This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

K. ELEONORA.

Gez. v. J. Halslwandter

Gest. v. J. Hyrtl.

Geſchichte des Hauſes

Habsburg,

von den Fürſten E. M. Lichnowsky.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Siebenter Theil.

Kaiſer Friedrich III. und ſein Sohn Maximilian.

Mit zwei Kupfertafeln.

Wien, 1843.

Schaumburg und Compagnie.

PUBLIC
LIBRARY

Kaiſer Friedrich III.

und ſein Sohn

Maximilian

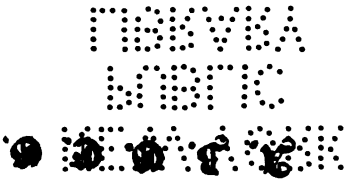
NEW YORK PUBLIC LIBRARY

von dem Fürſten E. M. Lichnowsky.

Mit zwei Kupfertafeln.

Wien, 1843.

Schaumburg und Compagnie.



Kaiſer Friedrich III.

und ſein Sohn

Maximilian

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

von dem Fürſten E. M. Lichnowsky.

Mit zwei Kupfertafeln.

Wien, 1843.

Schaumburg und Compagnie.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Erstes Buch.

Kaiser Friedrich III. und Erzherzog Albrecht.

1457—1463.

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ПЕРЕМА
ВТОРГ
ВЕЛИКОВ

Der plötzliche Tod König Ladislavs mußte in den Landen seines Erbtheils große Verwirrung und dann ungemeine Veränderung hervorbringen. Die mächtigen Reiche und ansehnlichen Herrschaften von denen er sich geschrieben, fanden viele Bewerber, die mit oder ohne Recht deren Besitz eifrig verlangten. Böhmen mit Mähren und Schlesien, Hungarn mit den dazu gehörenden Landen, Oesterreich, Luxemburg, ein Theil der Lausitz. Die Nachfolge in Böhmen gebührte den Fürsten von Oesterreich, vermöge den alten Erbverträge, die nicht aufgehoben worden und durch welche sie den Schwestern Ladislavs vorgingen. Mit Hungarn war es ein Anderes; die früheren Erbvereine bestanden nicht mehr, daher das Erbrecht der ältesten Schwester hätte eintreten sollen, der Prinzessin Anna, Gemahlin Herzogs Wilhelm von Sachsen. Oesterreich mußte dem nächsten männlichen Verwandten anheimfallen, entweder dem Kaiser allein als Aeltesten des Hauses, oder ihm, Albrecht und Sigmund gemeinschaftlich. Luxemburg hätte wie Hungarn behandelt werden sollen, wenn der Kaiser nicht sein Recht für das was verfallenes Reichslehen daselbst war, gelten machen wollte oder konnte. Die erwähnten Verwandten meldeten sich auch, der Kaiser und die beiden andern Fürsten des Hauses zuvörderst a); dann Elisabeth Gemahlin König Kasimirs von Polen, jüngere Schwester Ladislavs; und sogar auch der König von Frankreich als Vater der erwählten Braut desselben [1]).

Aber fast überall kam es ganz anders, als diese Bewerber

a) Reg. Nr. 33, 35.

vermeint hatten. In Böhmen war durch Georg von Podiebrad alles vorbereitet damit nach dem plötzlichen Tode des Königs das Regiment ganz in seiner Hand bleibe. Er erklärte nun die Fortdauer seiner Statthalterschaft, sich auf die letzten Worte des Verstorbenen beziehend, mit welchen dieser ihm Böhmen anempfohlen. Rokyczana, sein ihm ganz ergebener Helfer, verkündete: nur ein edler Böhme, der das heil. Abendmahl in beiden Gestalten genieße, könne König seyn [2]). Die Macht Podiebrads war so befestigt, daß jeder Widersprechende verloren gewesen wäre. Daher wurde er bei einer am 2. März 1458 vorgenommenen sogenannten Wahl zum Könige ausgerufen [3]). Der Erbvereinigung mit Oesterreich ward gar nicht erwähnt; auch ließ die geringe Macht des Kaisers und die Entzweiung desselben mit seinen Verwandten kein ernstliches Einschreiten besorgen. So ging Böhmen nach einem mehr namentlichen Besitz von kaum zwanzig Jahren auf lange Zeit dem Hause Habsburg-Oesterreich verloren.

In Hungarn entstand gewaltige Aufregung bei der Nachricht, der Tyrann sey erlegt. An die gesetzliche Nachfolge dachten die Wenigsten; niemand ersah Vortheil in der Berufung des Herzogs von Sachsen und seiner Gemahlin, und Vortheil suchten Alle. Die Partei welche, Ladislav Hunyady rächend, bisher feindselig im Lande gewüthet, ersann einen kühnen Plan, zu dessen Ausführung aber ein Anschein von gesetzlichem Gebahren zuvörderst vonnöthen war. Sie ließ daher zu daß die, seit König Ladislavs Abreise zu Reichsverwesern Bestellten, sich in Ofen mit einigen der Stände versammelten. Es waren: der Erzbischof von Gran, die Bischöfe von Erlau, Raab, Waitzen und Bosnien, Nikas von Ujlak gewesener und Johann Roszgonyi wirklicher Woiwode Siebenbürgens, der Reichsschatzmeister Johann Henenyi, Michael Orszagh, Johann Matczakyi und Simon Handner. Diese beriefen einen Reichstag nach Pesth auf den ersten

December [4]), Wohl mögen Manche von ihnen sich Hoffnung zu der höchsten Würde gemacht haben.

Wie denn aber in diesem so oft durch Parteiwuth zerrütteten Lande durch den Schrecken der Waffen bei friedlich sein sollenden Verhandlungen mehrmals große Ereignisse herbeigeführt und erzwungen wurden, so auch nunmehr. Michael Szilagyi de Horogh, Bruder der Witwe des großen Hunyady war an der Spitze von zwanzigtausend wohlgerüsteten Streitern Herr von ganz Siebenbürgen und zählte den größten Theil des Adels von dort bis gegen Ofen zu seinem Anhang. Schnell rückte er gegen den Sitz des Landtags; alle böhmischen und polnischen Söldner stießen zu seinen Fahnen. Am 5. Januar überschritt er den gefrornen Strom und besetzte Ofen. Es konnte an keinen Widerstand, nur an Unterhandlungen gedacht werden. Durch Vermittlung des Legaten Cardinals von Carvajal beschwor Szilagyi, in seiner Schwester Elisabeth und ihres Sohnes Mathias Namen, den Tod Ladislav Hunyady's nicht zu rächen. Die großen Geschäfte wurden fortverhandelt; die Gesandten der Thronbewerber gehört und abgefertigt. So die der Könige von Frankreich und Polen, und, ungerechter Weise, auch die Herzogs Wilhelm von Sachsen. Sey es Abneigung gegen fremde Herrscher oder Furcht vor dem drohenden Heere, das Erbrecht der Herzogin Anna ward von der Gegenpartei nicht beachtet und benutzt; aber freilich im Angesicht der bewaffneten Macht rund herum, hätte die Behauptung und Vertheidigung des Rechts, Aufopferung erfordert [5]).

Szilagyi hatte die Versammlung mit vierzigtausend Mann umzingelt und Galgen aufrichten lassen [6]). Er trat in ihren Kreis und hielt eine Rede gegen alle ausländischen Bewerber, erinnerte an die großen Thaten Johanns von Hunyad, wies die Meinung zurück, daß er für sich den Thron verlange und schlug seinen Neffen vor, den jungen Mathias Hunyady Grafen von Besztercze, als König mit einem bis zu dessen reiferem Alter die Re-

gierung leitenden Statthalter, daß er selbst dieser seyn wollte war Jedem einleuchtend. Gara ließ die Berathung auf den folgenden Tag anberaumen, vielleicht in der Hoffnung diesen Plan zu vereiteln. Nun erklärte sich aber der päpstliche Legat für Mathias, warb ihm Anhänger und bereitete alles vor daß Szilagyi auf eine förmliche Wahl für den 24. Januar dringen konnte. Gara, Ujlak, Banffy versuchten an diesem Tage nochmals Zwiespalt zu erheben und die Gemüther wankend zu machen; als aber das ganze Heer Mathias zum Könige ausrief, stimmten die Wählenden ein und er ward Hungarns König gegen Herkommen und Erbrecht [7]). Szilagyi, auf fünf Jahre zum Statthalter ernannt, ließ eine Wahlcapitulation entwerfen durch welche der König, käme der Feind nicht übermächtig, das Reich auf seine Kosten vertheidigen, dazu keine Beisteuer fordern, auch gegen seine Verwandten bei Klagen Recht sprechen, die jährlichen vier Octavalgerichte wieder herstellen, jährlich um Pfingsten einen Landtag abhalten, keinem Ausländer Würden und Aemter verleihen und die ihnen gegebenen Güter wieder einziehen sollte [8]).

Noch vor der Wahl war Johann Vitez Bischof von Großwardein nach Prag gesendet worden und hatte die Auslieferung des jungen Mathias gegen Zahlung von vierzigtausend Ducaten und einem Geschenk als Anerkennung gütiger Behandlung erwirkt. Diese war ihm auch durch Georg von Podiebrad von dem Tode des Königs an geworden; denn er benutzte dessen Lage ihn zu der Zusage zu bewegen seine Tochter Katharina zu heirathen [9]). Dem Bischof gestattete er Söldner zu werben mit denen dieser noch vor der Wahl auf dem Rakoser Felde bei Pesth angekommen seyn soll, Szilagyi's Gewaltschritt zu unterstützen. Nach der Wahl begab er sich nochmals nach Prag sie zu verkünden und die Uebergabe zu ordnen. Sie hatte am 7. Februar zu Straßnitz in Mähren Statt, woselbst der Bischof von Waitzen, die Mutter des Königs, der Statthalter, Thomas Szekelyi Prior von Vrana, Sebastian und Johann Rozgonyi, Ladislav Kanisay,

Johann Pongracz und Peter Zokol mit zahlreichem Gefolge den fünfzehnjährigen König von Georg von Podiebrad übernahmen, Elisabeth Hunyady ehrte diesen durch ein Geschenk von zwanzigtausend Ducaten [10]). Mathias schloß ein Bündniß mit ihm, das Heirathversprechen erneuernd [11]).

So ward das ungewohnte Schauspiel gegeben zwei Edelleute untergeordneter Abstammung mächtige Throne besteigen zu sehen, die sie auch bis zu ihrem Ableben behaupteten.

Während diese merkwürdigen Dinge in Böhmen und Hungarn sich zutrugen, befand sich Oesterreich in nicht geringerer Aufregung. Ohne Zweifel gebührte dem Kaiser die Regierung des Landes, wenn er auch den früheren Herkommen widrig und ungesetzlichen Beispielen zu Folge, die Einkünfte mit seinem Bruder und seinem Vetter theilen sollte. Aber bei keiner Verhandlung der beiden Brüder mit einander, zeigte jemals einer den aufrichtigen Wunsch billig und rasch sich zu einigen. Albrecht kam selbst nach Wien und es besprachen sich die Räthe des verstorbenen Königs, die seinen und einige von der Landschaft [12]). An der Spitze der ersteren standen der Burggraf von Magdeburg Graf von Retz [13]) und Graf Bernhard von Schaunberg. Der Markgraf von Baden-Röteln vertrat den Erzherzog, und äußerte nicht dem Aeltesten des Hauses gebühre nun die Regierung da zwischen den fürstlichen Brüdern ein Vertrag bestehe der alles für den eingetretenen Fall bestimme; übrigens solle keine Theilung Statt finden und es sollen nunmehr Albrechts und Sigmunds Rechte bewahrt werden. Jener verlangte von Niklas Drugsecz, der die Burg zu Wien besetzt hielt, Bewohnung derselben damit es nicht wie nach König Albrechts Tode geschehe, als Friedrich zur Nachtzeit sie für sich allein hatte besetzen lassen. Drugsecz versicherte, ohne Wissen der Räthe und der Landschaft nichts thun zu dürfen; diese aber konnte nur erwiedern warten zu wollen bis die drei Fürsten sich geeinigt [14]). Die Regierung wurde indessen, in Folge

von Untrieben, Ulrich von Eytzing, dem Burggrafen von Magdeburg-Hardeck und dem Grafen von Schaunberg anvertraut [15]).

Die Stände des Landes ob der Enns hatten am 2. December ebenfalls abzuwarten beschlossen, so wie daß sie „die vier Parteien" den Landfrieden halten würden bis zu jenem Zeitpunkt und setzten Reinprecht von Wallsee als Hauptmann zu Führung aller Geschäfte mit zweien von jeder Partei. Sie bestimmten ferner daß, nach Bestreitung der Ausgaben, das Ueberbleibende der Einkünfte aufbewahrt, die Rechtssachen auf sechs Wochen verschoben, die Fürsten und deren Diener nur gegen Reverse in die Städte gelassen und an den Gränzen acht Hauptleute aufgestellt werden sollten; endlich habe der von Wallsee sich mit den Niederösterreichern zu verständigen [16]).

Der Kaiser erließ die Erklärung: ihm, als ältesten Fürsten, sey das Regiment zugefallen, Jeder habe ihm allein zu gehorchen a) und verkündete der Stadt Wien, er werde in Kurzem kommen Besitz zu ergreifen b). Im Januar versammelte sich ein Landtag daselbst [17]), zu welchem er den Bischof Ulrich von Gurk, den Freisinger Dompropst Ulrich Riederer, Johann von Stubenberg, Niklas von Liechtenstein auf Murau, Georg von Volkenstorf, Andreas Holnecker und Johann von Rorbach bevollmächtigte. Er verlangte die Uebergabe Oesterreichs und verhieß mit Albrecht und Sigmund wegen des ihnen Zustehenden sich dann zu einigen [18]). Albrecht wollte sein in Betreff dieser Erbschaft mit dem Kaiser abgeschlossenes Abkommen aufrecht erhalten [19]) und vermeinte, derselbe solle nach Wien eingelassen werden, jedoch ohne Regentschaft und Huldigung; doch überließ er die Endordnung der Landschaft. Aber diese gab zur Antwort: die Fürsten möchten persönlich in Wien verhandeln, da Herzog Sigmund auch kommen würde c); und sie wiederholte ihren Beschluß keinem Einzelnen derselben zu gehorchen, bis sie sich nicht über das Regiment geeinigt hätten [20]). Albrecht wagte es den Pfalzgrafen (Kur-

a) Reg. Nr. 3. b) Reg. Nr. 9. c) Reg. Nr. 14.

fürst) Friedrich oder den Herzog Ludwig von Baiern als Schiedsrichter vorzuschlagen [21]. Beides Gegner seines Bruders.

Böhmische Botschafter, Benesch von Weitmühlen und Jobst von Einsiedeln, theilten der Versammlung die Fortdauer der Regentschaft Georgs von Podiebrad mit und baten die Fürsten um sicheres Geleit für die die Etsch herauf aus Frankreich zurückkehrende Gesandtschaft. Sie betheuerten auch König Ladislav sey nicht vergiftet worden, wenigstens nicht durch Böhmen [22]. In der Antwort der Stände wurden sie versichert, man glaube der König sey „von gotzgwallt" gestorben [23].

Auch ein Schreiben Herzogs Wilhelm von Sachsen lief bei den Ständen ein, welcher Huldigung für seine Gemahlin Anna forderte [24]; und eines Herzogs Sigmund mit der Bitte seine Gerechtsame wahrzunehmen a). Bald darauf erschien dieser selbst, nachdem er seine Gemahlin als Regentin eingesetzt hatte b). Ersteres ward nicht beachtet.

Aber der Kaiser verweigerte nach Wien zu kommen ohne sicherem Geleite und ohne der feierlichen Zusage daß die Söldner Herzog Albrechts nicht in die Stadt eingelassen würden. Der Erzherzog versprach diesem Verlangen nachzugeben, ging seinem kaiserlichen Bruder in Begleitung des eben angelangten Herzogs Sigmund entgegen und führte ihn durch die Reihen seiner Söldner bis in die Stadt. Da soll der Hauptmann derselben ihm vorgeschlagen haben den Kaiser gefangen zu nehmen, er aber erwiedert: nun, da er ihm davon gesprochen, könne er es nicht zugeben [25]. Auch Herzog Ludwig von Baiern war in Wien anwesend und trug bei dem Einzug, dem Kaiser das Schwert vor [26]. Albrecht rückte später mit diesen Söldnern und einigen Oesterreichern, auch Wienern, gegen den böhmischen Söldner-Hauptmann Ladwenko von Ruchenaw, der im Marchfelde bei Deben und Rottenstein sich festgesetzt hatte. Vierhundert von dessen Leu-

a) Reg. Nr. 14. b) Reg. Nr. 25.

ten wurden gefangen und starben theils am Galgen theils im Kerker [27]).

Um die Fürsten rascher zu einem Vergleich zu bringen, hatten die Wiener ihnen die Burg verschlossen. Aber Albrecht und Sigmund sollen geschworen haben einzutreten; und da sie es mit Gewalt nicht vermocht, auf eine kurze Weile hineingegangen seyn, ihr Wort zu lösen. Damit jedoch jeder Streit deßhalb beendet werde, und um die Fürsten nicht gleich Anfangs gegen sie zu vereinigen, öffneten die Landstände und der Wiener Rath, allen dreien in gemeinsamer Benutzung die Burg ihrer Ahnen [28]); welche sie aber nicht bezogen sondern in Bürgerhäusern wohnten [29]).

Der Erzherzog hatte die Wiener aufgefordert Bevollmächtigte für den von den drei Fürsten ausgeschriebenen Landtag zum 4. Mai zu beordern, welches sie thaten, da es auf des Kaisers Verlangen war a). Dieser hatte indessen dem Herzog Sigmund Gnaden erwiesen und den Erzbischof von Salzburg mit Erfolg für sich zu stimmen gesucht; ersterem alle Privilegien bestätigt b); letzterem die herkömmlichen Rechte verliehen c); später folgten viele andere Begünstigungen für diesen.

Der Landtag fiel trotz der Bemühungen Herzog Ludwigs von Baiern ohne Endbeschluß aus und es geschah nichts als die Theilung des auf 1800 Mark S. sich belaufenden Schatzes in der Wiener Burg, unter die drei Fürsten [30]). Sehnsuchtsvoll mag Albrecht bei seinem beständigen Geldmangel dieses betrieben haben. Dieser war so groß daß er die wichtigsten Theile des alten Besitzes zu veräußern trachtete. So Schloß und Stadt Günsburg an den Bischof von Augsburg d). Vergeblich hatten die Stände die Fürsten beschworen sich über die ganze Verlassenschaft zu einigen [31]). Die übertriebenen Forderungen Albrechts, wohl nicht auf ein Drittheil der Einkünfte beschränkt, sondern

a) Reg. Nr 36, 39. b) Reg. Nr. 40. c) Reg. Nr. 21, 28, 43. d) Reg. Nr. 10.

gegen den Wunsch der Landstände drei Regierungen in Oesterreich bezweckend, die Schwäche Sigmunds und das in steter Ungewißheit lassende Zaudern Friedrichs, verhinderten alles Dauernde und Sichere. Plötzlich ließen erstere Beide am 16. Juni ein Thor der Vorstadt und dann der Burg sprengen und ohne Wissen der Stände und des Raths, 1500 Reiter von ihren Söldnern einrücken. Auf des Kaisers Anfrage erfolgte die schnöde Antwort: es wäre um ihre Erbtheile zu erlangen. Auf Bitten der Wiener blieb der Kaiser in seiner Wohnung; sie schützten ihn mit zweihundert Bewaffneten [32]). Da aber jener Gewaltschritt nicht den gehofften Erfolg hatte, kam endlich am 27. Juni durch die Landschaft ein Vergleich der Fürsten zu Stande [33]). Es ward festgesetzt: der Kaiser regiere Nieder-Oesterreich mit Ausnahme der Stadt Wien; er lasse dem Herzog Sigmund alle Schlösser offen; dieser habe ein Drittheil der Einkünfte von ganz Oesterreich zu beziehen; keine innere Fehde, auch kein Wechsel der Amtleute soll Statt haben ohne Zustimmung der andern Fürsten; Albrecht regiere das Land ob der Enns mit Ausname von Steier und Neuburg am Inn; Sigmund genieße dort dieselben Vortheile wie in Nieder-Oesterreich, jeder Fürst übernehme ein Drittheil der Schulden und der Verschreibungen, unter ihnen sey Vorkaufsrecht bei Veräußerungen, doch dürften diese nur auf Zeit seyn, nicht erblich auf immer; ablösen könne jeder nach gegebener Anzeige; Krieg mit dem Ausland werde nur mit Einwilligung Aller angefangen, das Regiment der Stadt Wien sey von den Ständen zu führen, mit Huldigung der Bürger allen drei Fürsten; Stadt und Herrschaft Steier sey zwar Albrechts mit Abgabe eines Drittheils des Nutzens an Sigmund, aber bei Oeffnung der Straße für Friedrich; Neuburg bleibe den dreien gemeinschaftlich; Reliquien und Geschütz dürfen nicht von Wien weggeführt werden; der Vertrag sey für drei Jahre gültig.

Nachdem die Fürsten diese Verabredung verkündet, empfingen sie die Huldigung der Stadt Wien, am 28. Juni, und be-

theuerten, bis zum nächsten Landtag, 2. Februar 1439, sich jeder Einmischung in das Regiment derselben zu enthalten [34]). Der Kaiser ging von bewaffneten Wienern umgeben, am 29. nach Neustadt [35]) zurück. Albrecht verhandelte noch mit Sigmund. Vielleicht wollte er seine Macht unzerstreut beisammen haben, und hatte bereits früher deßhalb demselben die diesem näheren Vorlande, welche er lebenslang zu regieren hatte, übergeben [a]); nämlich alle Besitzungen im Elsaß, Suntgau, Breisgau, Schwarzwald, Burgau (früher verpfändet [b]), nun als Eigenthum), Hegau und alles jenseits des Arls und rechts des Rheins. Er versprach neuerdings die Herrschaft Hohenberg mit Rotenburg von der Verschreibung an seine Gemahlin zu ledigen und Sigmund zu überlassen [c]). Dagegen übernahm er nun die Regierung über das Sigmund vertragsmäßig zustehende Drittheil Oesterreichs [d]) mit Ablieferung der Einkünfte [36]), welche dieser durch Rüdiger von Starhemberg verwalten ließ [e]). Sigmund nahm seinem Vetter das Vorkaufsrecht bei Veräußerungen ein, welches dieser auch zugestand [f]), und verkündete alles Verabredete den Ständen Oesterreichs [g]). Die von Albrecht übernommenen Herrschaften in Schwaben und Elsaß verschrieb er bald darauf, nebst allem links des Rheins dem Hause noch Gehörigem seiner Gemahlin Eleonora um den Heirathsbrief derselben zu vollziehen [h]). Sodann verbürgte, eigentlich übernahm Sigmund bei der Stadt Wien eine Söldner-Schuld Albrechts von sechstausend Ducaten [i]), welche dieser durch die Mauthen Struden und Wels deckte [k]). So oft eine Gelegenheit sich darbot, trachtete Albrecht etwas von dem schwachen, leichtsinnigen und damals noch reichen Sigmund zu erhalten. Die Tiroler Bergwerke waren zu dieser Zeit im höchsten Erträgniß, aber seine Prachtliebe Verschwendung und Lüste kannten keine Grenzen. Auch der Schwäche

a) Reg. Nr. 46, 51, 56. b) Reg. Nr. 12. c) Reg. Nr. 30, 48, 55. d) Reg. Nr. 47. e) Reg. Nr. 61, 68. f) Reg. Nr. 51, 52. g) Reg. Nr. 49. h) Reg. Nr. 80, 81, 82. i) Reg. Nr. 69, 70. k) Reg. Nr. 71.

seiner Zeit, der Goldmacherei, war er zu seinem Schaden nicht fremd a).

Der Erzherzog besuchte den Kaiser in Neustadt um noch vor dem Landtag das Uebrige zu ordnen [37]). Die Brüder konnten sich aber, wegen Neuburg am Inn und der Herrschaft Steier wieder nicht einigen bis die Stände einen neuen Vertrag vermittelten der am 21. August geschlossen wurde b). Durch denselben ward der frühere anerkannt, mit folgenden Veränderungen: Wien schwört dem Kaiser allein; Albrecht und Sigmund behalten ihre Wohnungen in der Burg, ersterer gibt seine Ansprüche an die Cillier Erbschaft auf; der Kaiser zahlt ihm 32000 Pfund Pfennige in kurzen Fristen oder übernimmt Schulden für diesen Betrag; Neuburg am Inn wird ihm, Liechtenstein und Bruck an der Leitha dem Erzherzog übergeben; endlich soll die Einigung mit den Grafen Johann und Sigmund von Pösing, Heinrich von Liechtenstein, Berchtold von Ellerbach, Ulrich dem Grafeneckher, Andreas Baumkircher und Johann Enzesdorfer dem (unbekannt gebliebenen) Spruch gemäß von Albrecht und allen Genannten so wie von dem Kaiser gehalten werden [38]). Es ist augenscheinlich daß Geldnoth den Erzherzog bewog diese ihm nicht vortheilhaften Veränderungen einzugehen.

Er verkündigte diesen Vertrag c) und entband die Stadt Wien der Eide an ihn und Sigmund d). Beide Brüder erklärten alle den Landständen gegebenen Vollmachten und Aufträge, Behufs der Vermittlung, nunmehr für erloschen e); Friedrich leistete die bedungene Zahlung f) und nahm seinen Bruder von Neuem als Rath an mit 4000 Pfund Pfennige Gehalt g). Endlich übernahm er die von diesem der Stadt Wien schuldigen und von Sigmund verbürgten sechstausend Ducaten binnen zwei Jahren zu bezahlen h), wofür Albrecht ihm Schloß und Stadt

a) Reg. Nr. 179. b) Reg. Nr. 84. c) Reg. Nr. 85, 87. d) Reg. Nr. 86. e) Reg. Nr. 88. f) Reg. Nr. 89. g) Reg. Nr. 94. h) Reg. Nr. 101.

Bruck an der Leitha zurückstellte a). Am 27. August leistete Wien den kaiserlichen Beauftragten Johann Ungnad, Johann Rorbacher und anderen für ihren Herrn die Huldigung bei Glockengeläute [39]).

Auf diese Weise schien die Ruhe in dem Hause gesichert, aber ein Gewaltschritt Albrechts hätte bald das Land in neue Bewegung gebracht. Er hatte Ulrich Eyzinger zu sich rufen, ihn ohne Grund gefangen setzen lassen und trotz der Bitten der Brüder desselben nicht frei gegeben [40]). Diese sandten ihm Fehdebriefe b) und riefen die Herrscher von Hungarn und Böhmen um Beistand [41]). König Georg ließ auch alsbald mehrere Schaaren in Oesterreich einfallen, geführt von seinem Sohne Victorin, den er nach seiner Thronbesteigung zu einem Herzog von Münsterberg und Troppau gemacht hatte. In Verein mit den Eyzingern und ihrem Anhang ward das Land verwüstet; der Markt Gelesdorf eingenommen, bis Zistersdorf vorgerückt [42]). Auch Ladwenko erhob sich wieder, und überfiel mit dem Schänken von Teinitz, einem Böhmen, das Schloß Bernhartsthal. Die von Pernstein, Heinrich von Lippa und andere böhmische und mährische Herren brachen mit zahlreichem Volk in das Land bis Gelesdorf. Albrecht rückte gegen sie die sich unter dem Greitzenstein bei Lewbesdorf verschanzt hatten; sie zogen sich bei seiner Annäherung zurück. Er ging bis Laa, von dort aber wieder nach Korneuburg, auf die Nachricht König Georg selbst wäre in Anmarsch. Dieser erschien auch wirklich, ohne Absage, mit einem beträchtlichen Heere; setzte sich bei Enzersdorf im Lanzenthal fest, nahm Schloß Weyrburg und Sebarn, konnte aber das von Wolfgang Meissendorfer tapfer vertheidigte Steinabrunn nicht bezwingen. Er wandte sich dann gegen die Donau, legte sich vor Stein und Krems, ließ die Umgegend verheeren und gegen Wien zu, Puhldorf, Wolkensdorf, und Ulrichskirchen besetzen [43]).

a) Reg. Nr. 104. b) Reg. Nr. 67, 68.

Sobald der Kaiser Nachricht erhalten: König Georg habe ein Lager bei Krems bezogen, ließ er ihn befragen, was dieser feindliche Einmarsch zu bedeuten habe [44]). Georg betheuerte bloß gegen Albrecht aufzutreten; und als ihm darauf der abgeschlossene Vertrag desselben mit dem Kaiser bekannt gemacht wurde, zeigte er sich bereit mit diesem zwischen Greifenstein und Klosterneuburg am 23. September zusammen zu kommen. Da die Besprechung nicht Statt fand, rückte er, alles, auch die zuletzt eingenommenen Orte abbrennend, bis Aspern an der Donau [45]). Nun eilte der Kaiser von Neustadt nach Wien, wo er in der Burg, sein Bruder aber in dem „Prayhaus" wohnte [46]).

Am 29. September traf er den König Georg vor der mittleren Donaubrücke. Dieser, von zwei Rittern geführt, überschritt sie ihm entgegen, kniete nieder und begab sich in eins der beiden Zelte zur Besprechung [47]). Es ward abgemacht und am 2. Oktober 1458 ausgefertigt: alle Gefangenen seyen frei ohne Lösegeld; die noch nicht eingegangenen Ausschreibungen seyen erloschen; das Eroberte werde binnen acht Tagen zurückgestellt; Ulrich von Eyzing binnen vierzehn dem Kaiser überliefert, von dem er acht darauf frei nach Schratenthal zu entlassen, gegen beschworne Urfehde; die Verbindung Eyzings und anderer Oesterreicher mit König Georg sey aufgelöst und jene haben Albrecht und Sigmund mit Rath und Hülfe beizustehen; so wie auch Letztere in Frieden mit König Georg zu verbleiben hätten; endlich soll zu Ausgleichung der Streitigkeiten der Landherren beider Völker ein Tag angesetzt werden [a]). Der Kaiser soll dem Könige eine Zahlung von sechszehntausend Gulden zugesagt haben zur Befriedigung der böhmischen Söldner [48]).

Als Haupttheilnehmer an dem Abschluß dieses Vertrags werden Oswald und Sigmund von Eyzing bezeichnet. König Georg wird darin genannt: „herr Jorg der von herrn, rittern und knechten von stett vnd der lanndtschaft des kungreichs zu Be-

a) Reg. Nr. 98.

dem erwählt und gekrönt ist." Der Erzherzog trat dem Abkommen bei a).

Ulrich von Eytzing ward am 26. October nach Schratenthal frei entlassen [49]) und stellte am 30. November die geforderte Erklärung aus in Verein mit seinen Brüdern und seinen Freunden Oswald Lutmanstorffer, Wolfgang Hinterhollczer, Leo Snegkenreutter und Georg Lewprechtinger b).

So war endlich diese durch den Erzherzog muthwillig veranlaßte Verwirrung, Verheerung und Noth beendet, mit keinem Vortheil für ihn als den Empfang einer nicht bedeutenden Geldsumme, aber bei großem Schaden für das Land. Oesterreich links der Donau hatte außerordentlich gelitten und das Elend nahm nicht ab, denn Böhmen und Mährer setzten verwüstende Einfälle fort. Sie an den Grenzen aufzuhalten, war in Ermangelung eines stehenden Heeres und des Geldes Söldner aufzustellen, unmöglich; sie in Oesterreich selbst aufzureiben kaum ausführbar wegen der großen Schnelligkeit ihrer Hin- und Herzüge; es blieb nur übrig in ihrem eigenen Lande Rache zu nehmen und sie in ihren festen Burgen aufzusuchen. Johann und Heinrich von Liechtenstein machten sich hierbei bemerklich, sie nahmen Hosradiz und fingen daselbst mehrere der Hauptbeschädiger [50]).

König Georg hatte am 4. October von Aspern den Rückmarsch angetreten, nachdem er sein Heer in vier Haufen getheilt; die bis dahin verschont gebliebenen Gegenden wurden von den Abziehenden hart mitgenommen [51]). Das unschlüssige und zaudernde Benehmen des Kaisers erregte laute Unzufriedenheit. Es ward ihm vorgeworfen weder kräftige Gegenanstalten bei der ersten Nachricht des böhmischen Einfalls gemacht zu haben, noch früher zu einer Unterredung gekommen zu seyn [52]). Ließ er doch auch zu daß Albrecht in Oesterreich links der Donau gebahrte, als sey er Regent. Dieser war in sein Land nach Linz

a) Reg. Nr. 97. b) Reg. Nr. 120.

gegangen, wo er dem König Ladislav zu Ehren ein feierliches Leichenbegängniß hatte abhalten lassen [53]).

Bei der Gemüthsart desselben der nunmehr von den Geschäften und Sorgen für die vordern Lande befreit die unruhigste Thätigkeit in Friedrichs Nachbarschaft zu entwickeln drohte, mußte dieser auf Sicherung seiner Gränzen und Erwerbung verläßlicher Bundesgenossen bedacht seyn. Wie Albrecht und Sigmund das alte Bündniß und die Vereinigung mit Passau erneut [a]), so verband sich der Kaiser vielfältig mit einem der wichtigsten seiner Nachbarn, dem Erzbischof von Salzburg. Er entschied zu dessen Gunsten Streitigkeiten mit Berchtesgaden [b]), bestimmte daß die ihm abgetretenen Schlösser Arnfels, Neumarkt bei Friesach, Löschenthal und Lavamünd, Salzburger Lehen seyen [c]) begünstigte den Salzburger Handel in seinen Landen [d]), bestätigte die alten Freiheiten des Erzstifts [e]), und erwies dem Erzbischof noch andere Gnaden [f]). Ob letztere ohne alle Geldgaben erfolgten, möchte der Umstand in Zweifel setzen daß Friedrich zu gleicher Zeit die Klöster seiner Lande mit schweren Kriegssteuern belegte [g]), die wegen der damals herrschenden Seuche und großen Theuerung [h]) um so drückender seyn mußten.

Die Plünderungen des Ladwenko währten noch immer. Durch die Mannschaft eines Aufgebots [i]) wurden seine beiden befestigten Blockhäuser an der March genommen mit der Mehrzahl der Besatzungen [54]). Dadurch ward seine Macht gebrochen; dann später am 3. März 1460, gelobte er eidlich in Betreff seiner Forderungen dem Spruche des Kaisers sich zu unterwerfen [k]). Bis zu dieser Zeit aber dauerten die Fehden mit ihm fort, denn kurz vorher ward ein mit ihm verbündeter russischer Vornehmer, Herzog Wenzel von Ostrog [55]) gefangen, der Urfehde schwor [l]).

a) Reg. Nr. 160, 161, 162, 163, 193. b) Reg. Nr. 109. c) Reg. Nr. 110. d) Reg. Nr. 115, 116, 117, 119, 121, 122, 124 u. a. m. e) Reg Nr. 155. f) Reg. Nr. 112, 113, 114, 118, 132 u. a. m. g) Reg. Nr. 137. h) Reg. Nr. 156. i) Reg. Nr. 218. k) Reg. Nr. 325. l) Reg. Nr. 330.

Mit Hungarn wurden die Verhältnisse des Kaisers nicht beruhigender. Eine Gesandtschaft des Königs Mathias, aus dem Großwardeiner Bischof Johann Vitez und zwei Magnaten bestehend, erreichte ihren Zweck, die Krone zurückzuerhalten nicht, weil sie kein Lösegeld zu bieten [56]), und Friedrich eben die Nachricht bekommen hatte, eine mächtige Partei in Hungarn habe ihn zum Könige gewählt [57]). Es war am 17. Februar 1459 zu Güssing geschehen [a]), durch vier und zwanzig der Angesehensten von Adel [58]) worunter der Palatin Nikolaus Gara, Nikolaus von Uslak, Ladislav von Kanisa, der Ban von Slavonien Witowec (der bald darauf gnädig vom Kaiser bedacht ward [b]), der Preßburger Graf Andreas Paumkircher, der Oberthürhüter Paul Banffy, die Grafen von Pösing und St. Georgen, der Bischof von Siebenbürgen, Berchtold von Ellerbach von Monyorokerek Graf von Werewcze [59]) (der kurz vorher in des Erzherzogs Dienste getreten [c]) und Ulrich von Graveneck dem er dann viele Gnade erwies [d]). Friedrich hatte die Wahl bereits früher angenommen [e]) [60a]). Und obgleich ihn der neue Papst Pius II. [f]), einst als Aeneas Piccolomini sein Geheimschreiber, nach gemachter Entschuldigung in Betreff Hungarns seinem Vorgänger beipflichten zu müssen [g]), eifrig und wiederholt abgerathen etwas gegen König Mathias zu unternehmen da derselbe gegen die Osmanen ziehen werde [h]), ja ihn auch gebeten jeden Vertrag dieses Königs mit den Ungläubigen zu verhindern [i]) so verkündete doch der Kaiser öffentlich am 19. Juni seine Anname [k]) und ließ sich von dem Erzbischof von Salzburg die in seinem Gewahrsam befindliche hungarische Krone aufsetzen [61]). Den Grafen von Pösing [l]) und wohl noch anderen seines Anhangs erwies er Gnadenbezeugungen.

a) Reg. Nr. 169. b) Reg. Nr. 177. c) Reg. Nr. 95. d) Reg. Nr. 258, 276, 689. e) aus Reg. Nr. 169 ersichtlich. f) Reg. Nr. 83, 92. g) Reg. Nr. 181. h) Reg. Nr. 186, 194. i) Reg. Nr. 191. k) Reg. Nr. 226. l) Reg. Nr. 226.

Johann Giskra Graf von Saros trat bald darauf zu ihm über, nachdem er den, auf König Georgs Vermittlung, dem König Mathias zugesagten Gehorsam aufgekündigt [62]). Früher hatte er versucht den König von Polen als Gatten der Elisabeth zu einem Einfall für deren sogenannte Rechte, zu bewegen; es mißlang, weil König Kasimir damals in heftigem Krieg mit dem deutschen Orden sich befand [63]). König Mathias sandte, auf die Kunde aller dieser Umtriebe, Mannschaft an Oesterreichs Gränzen unter Simon Nagy von Sz. Martony, und beträchtlichere gegen die noch immer mit Giskra in Beziehung stehenden böhmischen Hauptleute Walgatha und Komorowsky. Von diesen mußte ersterer fliehen, der andere ward gefangen. Akzamit und Thalefuz waren noch in Waffen; aber auch sie wurden durch den Landsturm unter Sebastian Rozgony geschlagen. Dieß war das Ende der so lange in Oberhungarn trotzenden böhmischen Söldner [64]).

Diese Vortheile gaben dem König den Muth, und die bedenkliche Lage in die er durch den Anhang seines Gegenkönigs kommen konnte, machte ihm die Nothwendigkeit einsehen, einen merkwürdigen Gewaltstreich auszuführen. Im Bewußtsein unbeschränkt am Kräftigsten handeln zu können und daß jetzt der Augenblick gekommen, entschlug er sich plötzlich einer ihm lästigen Bevormundung. Er setzte den Statthalter, seinen Oheim Szilagyi, der ihn zum König gemacht, wenn auch nur um Statthalter zu seyn, auf Bilagosvar gefangen [65]), und nahm die Regierung in eigene Hände. Und so kräftig wußte er sie zu führen daß er der Gegenpartei kühn die Spitze bieten konnte, auf dem Szegediner Landtag, December 1459, Gara und Ujlak ihrer Würden verlustig erklärte und Michael Orszagh von Guth zum Palatin, die Brüder Sebastian und Johann Rozgony zu Wojewoden Siebenbürgens ernannte.

Der Krieg dieses Königs gegen den Kaiser oder vielmehr gegen dessen Anhang in Hungarn hatte im Frühjahr 1459 be-

gonnen. Gegen Simon Nagy war auf Friedrichs Befehl Ulrich von Graveneck mit fünfzehntausend Oesterreichern von dem Aufgebot a) gezogen. Er vereinigte sich bei Körmend mit Ujlak der viel Fußvolk und dreitausend Reiter hatte, und mit den Grafen Sigmund und Johann von Pösing und St. Georgen. Nach tapferer Gegenwehr ward Simon Nagy von ihnen geschlagen. Das Treffen in dem sich einer von Metsch sehr ausgezeichnet, hatte einen ganzen Tag gedauert und wäre von größeren Folgen gewesen, wenn die Hungarn im kaiserlichen Heere nicht sich geweigert hätten ihre Landsleute zu verfolgen [66]). Trotz dieses Sieges traten die Kanisay zu Mathias über und durch sie bald nachher Gara, Ujlak und die beiden Grafen [67]). Graf Sigmund zog sogar als königlicher Befehlshaber der Reiterei mit Nagy gegen Paumkircher, Graveneck, und seine Vettern, die Grafen Georg und Ladislav, die zwischen Güns und Pinkafeld am 14. April gänzlich geschlagen wurden [68]).

Auf Veranlassung des päpstlichen Legaten, Cardinals de Carvajal, in Verein mit dem Bischof von Lucca, de Nardinis [69]), und den Zeitpunkt für günstig erachtend, sandte Mathias nunmehr den Großwardeiner Bischof nach Neustadt die Krone zu fordern. Ein sonderbares Begehren an einen Gegenkönig. Und doch zeigte sich der Kaiser bereit sie auszuliefern, so sehr hatte die Niederlage seiner Truppen und der Abfall der vornehmen Hungarn ihn herabgestimmt. Aber er bestand auf Entrichtung der Pfandsumme und auf Zurückzahlung seiner Darlehen an Königin Elisabeth, so wie auf Ersatz der Auslagen für Ladislavs Erziehung, auch verlangte er den Titel eines Königs von Hungarn lebenslänglich zu führen. Die Billigkeit des Gelderſatzes konnte kaum in Abrede gestellt werden, aber die Summen waren beträchtlich; und den königlichen Titel bewilligen erschien damals noch als ein Nachgeben zu Gunsten der eigenmächtigen Wahl pflichtvergessener Magnaten. Daher zerschlugen sich die Unterhandlungen

a) Reg. Nr. 135.

wieder und König Mathias, in der Unmöglichkeit mit Macht im Westen Krieg zu führen, oder vielleicht genöthigt wegen jenes Gewaltstreichs gegen Szilagyi seine Schaaren nicht zu entsenden, gab mehreren Verbündeten von dem Gränzadel die Bewilligung unabläßig Feindseligkeiten gegen den Kaiser auszuüben, unterstützte sie mit Gelde und verhieß sie in den künftigen Friedensvertrag mit demselben einzuschließen [70]).

Der päpstliche Legat, der auch nach Neustadt gekommen, hatte im Sinne Pius des II. gehandelt, der Freund beider Fürsten bleiben wollte. Dem Kaiser war der h. Vater aus alter Anhänglichkeit, die Freundschaft geworden, zugethan, Mathias ihm wichtig bey seinen weitaussehenden Planen gegen die Osmanen. Ersterem hatte er neuerdings Auszeichnungen zukommen lassen a); aber auch ihn dringend ermahnt den wegen des großen Kriegzuges gegen die Ungläubigen von ihm nach Mantua berufenen Congreß durch angesehene Botschafter zu beschicken b), und nachdem es geschehen, doch selbst zu erscheinen c). Friedrich hätte eine andere Stadt vorgezogen; da er es aber nicht durchsetzen konnte d), den Bischof Georg von Trient, den dortigen Dompropst Hinderbach und den Breslauer Dechant Senftleben als seine Bevollmächtigten nach Mantua beordert e). Die Reichsfürsten forderte er, gleich dem Papste [71]) auf, ein Gleiches zu thun f). Aber weder in Betreff Deutschlands, noch selbst zu Abwendung der Gefahr von den Osmanen ward etwas beschlossen und nur zwei neue Tage wurden angesetzt, nach Nürnberg und an den kaiserlichen Hof um sich wegen eines aufzustellenden mächtigen Heeres zu verständigen [72]).

Nach Mantua war Herzog Sigmund mit einem sehr stattlichen Gefolge gekommen [73]). Er befand sich in Streit mit dem auch dort anwesenden Bischof von Brixen. Dieser, Niklas Krebs, ein Cardinal von St. Peter ad vincula, von seinem Geburt-

a) Reg. Nr. 201, 202, 215. b) Reg. Nr. 102, 214, 230. c) Reg. Nr. 288. d) Reg. Nr. 221. e) Reg. Nr. 256. f) Reg. B. Nr 1.

orte Kus bei Trier, Nikolaus de Cusa genannt, hatte streng auf seine Pflicht und auf seine Rechte, bei Verwaltung seines Sprengels gesehen. Gemäß der ersteren hatte er, wie früher auf päpstlichen Befehl in andern Diöcesen, Visitationen in den Klöstern der Seinen vorgenommen [a], welche, da sie unausbleiblich die Abschaffung von Mißbräuchen und eingerissener Unordnung zu Folge haben mußten, große Unzufriedenheit erregten. Vorzüglich im Frauenkloster zu Sonnenburg im obern Pusterthal. Dessen Aebtissin klagte bei dem Herzog, obgleich nicht dieser, sondern der Graf von Görz ihr Vogt war. Sigmund hatte den Cardinal ungern durch Nikolaus den V., 1450, als Bischof eingesetzt gesehen statt seines Schützlings und Kanzlers, Leonhard Wißmayr Pfarrer zu Schloß Tirol, der auf seine Empfehlung von dem Kapitel war gewählt worden. Nikolaus V. hatte sich, auf die Protestation des Brixner Kapitels, bei Sigmund entschuldigt und erklärt das Bisthum nur dieses einemal zu verleihen [b]). Von dem Kaiser belehnt [c]), hatte sich der eingesetzte Bischof mit dem erwählten (der sein Vicar, dann Bischof von Chur wurde) geeinigt [d]) und auch, nebst dem Kapitel mit dem Herzog 1454 ein Abkommen getroffen zu gegenseitiger Hülfe und mit Wahl der Schiedsrichter bei Streitigkeiten [e]). Seitdem waren solche zwischen ihnen entstanden, wegen des Sammelns für den päpstlichen Schatz, wegen Ehesachen, wegen dem Markt Mautern, vorzüglich aber wegen Silberbergwerken, Salzabgaben vom Haller Pfannhause, wegen Zehenten und wegen Besitzungen der Brixner Kirche die der Herzog inne hatte [f]) [74]). Durch die Jahrhunderte daß die Grafen von Tirol Schirmvögte der Hochstifte Brixen und Trient gewesen, versäumten sie keine Gelegenheit, führten sie wohl auch herbei, die Güter derselben an sich oder unter ihre Botmäßigkeit zu bringen, sie nach und nach in ihren

a) S. Nachträge Reg. Nr. 1842c, 1845c, 1961b, 1967b. b) S. Nachträge Reg. Nr. 1492b, 1511b. c) S. Nachträge Reg. Nr. 1547b, 1547c, 1716b. d) S. Nachträge Reg. Nr. 1548b. e) S. Nachträge Reg. Nr. 1860b. f) S. Nachträge Reg. Nr. 1887b, 1912b, 1944b, 1948b.

Regalien zu schmälern und aus der Vogtei wirkliche Landeshoheit zu machen.

Die Streitigkeiten Sigmunds mit dem Cardinal wurden zwar 1455 großentheils beygelegt [a]), aber wegen der Reformation von Sonnenburg entstanden sie wieder [b]), jedoch ohne eine Art Einvernehmen ganz zu stören [c]). Der Herzog verkaufte ihm Schloß Taufers gegen Rückkauf [d]) und nahm Geld von ihm zu leihen [e]). Der Cardinal hatte das Allerheiligste aus der Sonnenburger Kirche entfernen lassen [f]), worauf der Herzog sich feindselig gegen ihn zeigte. Der Papst und das Cardinal-Collegium ließen deßhalb Schritte durch den Bischof von Chur machen [g]). Auf ein wahres oder falsches Gerücht der Herzog stelle dem Cardinal nach, floh dieser 1457 auf Buchenstein, von ihm St. Raphaelsburg genannt. Neue, scharfe Vorstellungen des h. Vaters ergingen an den Herzog. Der Cardinal wagte nicht von dieser Burg sich zu entfernen und verlangte den Herzog Albrecht von Baiern zu einem Schiedsrichter; aber es ward Verzichtung aller Forderungen von ihm verlangt. Unterhandlungen begannen [75]) [h]). Dem Herzog ward vorgeworfen die geistliche Freiheit beschränken und alle Gewalt an sich ziehen zu wollen [i]). Eine Anzahl Seelsorger schlug sich auf seine Seite, gegen ein Interdict protestirend, womit der Cardinal gedroht [76]). Die Verhandlungen zerschlugen sich und Sigmund wandte sich nach Rom [k]). Darauf fand eine Abrede Statt hauptsächlich Sonnenburg betreffend [l]), aber über die Wahl einer neuen Aebtissin entstanden wieder Mißhelligkeiten [m]). Der Bischof von Trient

a) S. Nachträge Reg. Nr. 2031b, 2042b, 2042c, 2042d. b) S. Nachträge Reg. Nr. 2069b. c) S. Nachträge Reg. Nr. 2098b, 2098c. d) S. Nachträge Reg. Nr. 2098d, 2098e, 2098f, 2117b. e) S. Nachträge Reg. Nr. 2098g. f) S. Nachträge Reg. Nr. 2117d. g) S. Nachträge Reg. Nr. 2235b, 2237b. h) S. Nachtr. Reg. Nr. 2265b, und Reg. Nr. 15. i) Reg. Nr. 6. k) Reg. Nr. 16. l) Reg. Nr. 90, 99, 111. m) Reg. Nr. 129, 154, 158, 167, 195.

verglich zwar zu Gunsten des Cardinals [a]), aber es wurden noch mehr Verhandlungen und zwar vergebliche versucht [b]).

So stand diese Angelegenheit während beide Gegner sich zu Mantua befanden. Der Cardinal eilte in sein Bisthum auf die Nachricht Sigmund wolle Sonnenburg besetzen [77]). Dieser der wahrscheinlich später von Mantua abging, hatte die Anklagen durch Doctor Gregor von Haimburg beantworten lassen [78]), dessen Kühnheit der Rede und Mangel an Ehrfurcht vor den geistlichen Oberhäuptern seiner ohnehin schwachen Sache schadete. Er reiste ab ohne etwas erreicht zu haben und als wolle er zeigen daß die Persönlichkeit des Cardinals an diesem Streite Schuld sey, schloß er gleich darauf ein Bündniß mit dem Bischof von Trient ab wegen Oeffnung aller festen Plätze des Hochstifts [c]) und Tausch einiger Schlösser [d]).

Uneingedenk seines freundschaftlichen Verhältnisses mit Pius dem II. der von seiner Jugend her bis ganz neuerlich ihm gewogen war [e]), vermeinte er mit Gewalt eher zum Zwecke zu gelangen. Nach Tirol zurückgekehrt ließ er ohne Rücksicht auf die versuchte Vermittlung des Papstes [f]), nach vorausgesendeten vielen Fehdebriefen seiner Anhänger [g]), plötzlich am 13. April 1460, dem heil. Ostertage, das Schloß Brunnecken umlagern, in welchem der Cardinal sich befand und zwang ihn sowohl zur Uebergabe [79]), als auch einen drückenden Vergleich einzugehen [80]). Durch diesen von dem Kapitel verglichen, mußte der Cardinal Tauffers zurückgeben, auf die geliehenen dreitausend Gulden verzichten, ihm sechstausend baar zahlen, und über viertausend Gulden Schuldbriefe ausstellen [h]). Den Anhängern desselben verzieh der Herzog [i]). Der Cardinal übergab die Regierung dem Kapitel [k]) und verpflichtete sich sein Interdict gegen Sigmund aufzuheben [l]), auch

a) Reg. B. Nr. 2. b) Reg. Nr. 270. c) Reg. Nr. 332, 333. d) Reg. Nr. 334, 335, 336, 368, 369. e) Reg. Nr. 298. f) Reg. Nr. 323. g) Reg. Nr. 349, 350. h) Reg. Nr. 331, 352, 361, 364. i) Reg. Nr. 353. k) Reg. Nr. 354, 358. l) Reg. Nr. 356.

die Lehen wieder zu verleihen, wogegen dieser alle Fehde einstellte [a]). In Sonnenburg ward alles auf den früheren Stand eingesetzt [b]). Aus den Vortheilen welche Sigmund dem Bischof von Trient zukommen ließ, wäre abzunehmen daß ihm dieser gegen den Cardinal beigestanden [c]). Das Brixner Kapitel trat einige Tage darauf dem Abkommen bei mit der Zusage alle Schlösser zu der Zufriedenheit des Herzogs zu besetzen [d]). Aber kaum befand sich der Cardinal in Freiheit als er entfloh, zuerst nach Buchenstein [81]) von wo er den Herzog ermahnte sich besser belehren zu lassen und sich dem heil. Stuhle zu unterwerfen [e]), dann nach Rom, seine Klage vorbringend [82]). Sie ward erhört, Sigmund aufgefordert sich zu verantworten und der erzwungene Vertrag vom Papst ungültig erklärt [83]). Dem Herzog ward auch bedeutet, daß er zwar in die Kirchenstrafen verfallen, der heil. Vater aber mit deren Verhängung bis 1. August warten wolle, ihm und seinen Anhängern Zeit zu Entschuldigung und zu Gegenvorstellungen zu gönnen [f]). Obgleich hierin sehr milde, hatte doch Pius II., nach dieser Gewaltthat so sehr seine Gesinnung gegen Sigmund geändert, daß nachdem erst ein Jahr vorher großentheils auf Vermittlung seines Legaten mit den französischen Abgeordneten, die Streitigkeiten desselben und der schwitzer Eidgenossen beigelegt worden [g]) er nun diese der eingegangenen Verbindlichkeiten entband [h]). Auch den Herzog von Mailand, Franz Sforza regte er gegen ihn auf; aber dessen Kriegszug unterblieb, da er dadurch die Belehnung von dem Kaiser erzwingen wollte [84]). Cardinal Nikolaus warnte „die sich nennent des Capitels" von Brixen die abgedrungenen Verträge zu vollziehen [i]), und protestirte gegen alles was er, gezwungen, besiegelt [k]). Als Sigmund darauf an einen künftigen Papst oder an ein allgemeines Concil in dieser Sache appellirte [l]) so belegte

a) Reg. Nr. 360. b) Reg. Nr. 362, 363. c) Reg. Nr. 373, 374, 375, 376, 377. d) Reg. Nr. 366. e) Reg. B. Nr. 3. f) Reg. Nr. 378. g) Reg. Nr. 220. h) Reg. Nr. 383. i) Reg. Nr. 393. k) Reg. Nr. 404. l) Reg. Nr. 406.

Pius II. ihn und seine Anhänger, nach abgehaltenem öffentlichen Consistorium [a], mit den geistlichen Strafen [b]. Unter den Anhängern wurden genannt: Balthasar von Welsperg, Christoph Fuchs, Parzifal von Annaberg, Jakob Trapp, Thüring von Hallwyl, drei von Wolkenstein, Kaspar von Trautson. Allgemeine Verwirrung und Spaltung hatte unter der Geistlichkeit der Tiroler Gebirge durch diese unglückliche Sache Statt gefunden. Unordnung und tadelnswerther Lebenswandel war so eingerissen, daß Versuche dagegen schon mit dem heftigsten Widerspruche zu kämpfen hatten. Waren doch dortige Prälaten so weltlich oder so schwach daß fast alle, nebst vielen Pfarrern jene Appellation mitunterzeichneten [85]); ja selbst Häupter deutscher Kirchen wie die Bischöfe von Basel und von Chur, hielten, trotz der päpstlichen Abmahnung [86]) es offen mit Sigmund [87]) [c]). Im Brixenschen vorzüglich war die Unordnung groß, da mehrere Beamten dem Cardinal und nicht dem Kapitel und dem Herzog gehorchen wollten [d]).

Die Freunde Sigmunds trachteten diese traurigen Verhältnisse zu ändern. Es gebrach nicht an Fürbitten. König Jakob von Schottland, sein Schwiegervater, verwendete sich für ihn durch König Carl von Frankreich [e]), auch mit der Bitte die, seiner Tochter verschriebenen bei einem Schweizer-Kriege gefährlich gelegenen Herrschaften, zu schützen [f]). Später bat auch Herzog Ludwig von Baiern für ihn bei dem heil. Vater [g]), aber Sigmund blieb hartnäckig. Er hatte eine erneute, von dem Dr. Gregor. von Haimburg verfaßte Appellation herausgegeben [h]), zu derselben Zeit als der Papst die Gründe der verhängten Bannbulle erklärte [i]), mit verschärften Ermahnungen an die Reichsstände [k]). Nachdem aber die Nachricht von der wiederholten Appellation in Rom eingelaufen, gestattete Pius II. jedem Kirchen-

a) Reg. Nr. 410. b) Reg. Nr. 411, 412, 415, 417. c) Reg. Nr. 426. d) Reg. Nr. 441. e) Reg. Nr. 427. f) Reg. B. Nr. 4. g) Reg. Nr. 564. h) Reg. Nr. 414. i) Reg. Nr. 419. k) Reg. Nr. 420.

oberhaupt den Herzog in den Bann zu thun [a]) und ſprach dieſe Strafe über Dr. Gregor von Haimburg aus [88]). Dieſer erwiderte durch eine heftige und beleidigende Gegenſchrift, gefolgt von mehreren anderen, vorzüglich gegen Theodor Lälius Biſchof von Feltre gerichtet [89]). So ſehr ging der Papſt in der allerdings wichtigen Angelegenheit ins Einzelne daß er dem Pfarrer zu St. Peter, Conſtanzer Sprengels (und wohl noch anderen) gebot jeden Sonntag das Interdict gegen Sigmund und deſſen Anhänger von der Kanzel zu verkünden [90]). Zu Anfang des Jahrs 1461 lud er den Herzog, den Biſchof Georg von Trient, den Dr. Gregor von Haimburg, Lorenz Blumnau u. m. a. nach ſechszig Tagen, vor ſich zu rechtfertigen [b]), worauf Sigmund durch eine dritte Appellation antwortete [c]). Zu Nürnberg und zu Mainz wurde dieſe Sache auf den Fürſtentagen vergeblich verhandelt und ſchwer wäre ſie zu ſchlichten geweſen, da der Herzog ſich neue Gewaltthätigkeiten erlaubte. Im Herbſt desſelben Jahrs ließ er die Kloſterfrauen zu Brixen vertreiben die ſich dem Biſchof gehorſam gezeigt. Der Papſt ſchrieb deßhalb an den Erzbiſchof von Salzburg und tröſtete die Verfolgten [91]) dem Erzbiſchof, ſo wie andern, ſchärfte er die Vollziehung des Bannſpruchs ein [d]). Als geraume Zeit ohne ein Zeichen der Annäherung vergangen war, ſchleuderte er am 2. April eine allgemeine Bannbulle gegen Sigmund und Gregor von Haimburg [e]) welche jedoch neuerdings die Anklagen zu entkräften trachteten [f]). Unter dem 12. Februar 1462 ließ der Papſt die Anhänger des Herzogs zum Letztenmal nach Rom berufen, widrigenfalls ſie als Ketzer erklärt würden, da ſie ein Jahr in Kirchenſtrafen ohne Beſſerung zugebracht [g]). Eine neuerliche Proteſtation erfolgte von Seite des Herzogs [h]) und wenig fruchteten dieſe Maßregeln des h. Vaters; denn derſelbe Erzbiſchof von Salzburg an den er ſich ſo oft gewendet [i]) folgte bald darauf der allgemeinen Geſinnung

a) Reg. Nr. 443. b) Reg. Nr. 471. c) Reg. Nr. 485. d) Reg. Nr. 473. e) Reg. Nr. 496. f) Reg. Nr. 541. g) Reg. Nr. 635. h) Reg. Nr. 646. i) Reg. Nr. 630.

und entblödete sich nicht, als sey er weltlicher Fürst allein, ein Bündniß mit Sigmund einzugehen a). Um dieselbe Zeit war ein Tag in Venedig angesetzt worden b), dem eine herzogliche Gesandtschaft beiwohnte, bei welcher, wie zum Trotz, Dr. Gregor von Haimburg sich wieder befand c). Auch der Doge Christoph Mauro bot dem Herzog seine Vermittlung an bei dem Legaten Cardinal Bessarion d), aber es kam nichts zu Stande die Verhandlungen zerschlugen sich, weßhalb der Papst das einstweilen aufgehobene Interdict erneuerte e) und die ganze Angelegenheit verzog sich bis 1464 Sigmund durch seine Versöhnung und seine Verträge mit dem Kaiser durch diesen sie beenden konnte [92]).

Es ist gesagt worden Pius II. habe die schweizer Eidgenossen gegen Sigmund aufgeregt; und es geschah um so mehr mit Erfolg als zwei Flüchtlinge aus Tirol eifrig geholfen. Es waren die Brüder Bernhard und Wigolaus Gradner, Herren zu Windischgrätz, Gygenwitz und Fanstetten, welche den Herzog von dem sie viele Gnade empfangen f), so sehr und zu allgemeiner Unzufriedenheit beherrscht hatten, daß Erzherzog Albrecht und die Landschaft auf dem Landtage zu Brixen 1456 ihn genöthigt sie zu entlassen und zu versprechen sie nicht wieder zu sich zu nehmen. Sie hatten aus seinen Schlössern die Kostbarkeiten sich nach und nach angeeignet und auf das schöne und sehr feste Trienter Lehenschloß Pisin bei Roveredo gebracht. Aber obgleich die Stände, mit den Bischöfen von Trient und Brixen [93]), unter dem Herzog es belagerten, so konnte doch nur ein Vergleich gemacht werden, in Folge dessen sie mit ihren Reichthümern, vorzüglich an Juwelen, nach Zürich abzogen [94]). Hier ließen sie sich das Bürgerrecht geben und kauften von der Stadt Schloß und Herrschaft Eglisau [95]). Hoffnung bei einem Kriege wieder nach Tirol zu kommen und ihre frühere Stellung oder doch ihre Besitzungen zu erlangen, mag sie zu feindlichen Schritten veranlaßt haben, vielleicht auch nur Rache gegen ihre Feinde unter dem dortigen Adel [96]).

a) Reg. Nr. 692, 696. b) Reg. Nr. 655, 687. c) Reg. Nr. 702. d) Reg Nr. 741. e) Reg. Nr. 719. f) S. Nachtr. Reg. Nr. 1516b, 1567b.

Eifrig ergriffen die schweizer Eidgenossen diese Gelegenheit von dem Papste geboten. Ohne Achtung vor dem beschwornen Frieden bestärkten sie Stadt und Schloß Rapperswyl in der Untreue und erhielten Uebergabe [97]). Jene, schon früher in Hader mit Sigmund [a]), sagte ihm darauf förmlich ab [b]), wie Unterwalden [c]), Lucern [d]) und darauf Zug [e]). Der Herzog beklagte sich über den Eidbruch bei den übrigen Eidgenossen [98]) und schlug Schiedsrichter vor [f]). Vergebens. Beutelustig fielen jene über seine Lande her, nahmen Wallenstätt [99]), belagerten Winterthur [100]), zwangen den ganzen Thurgau ihnen zu schwören [101]), verleiteten Schaffhausen ihm auch abzusagen, nahmen Dießenhofen ein [102]) und ließen sich in Frauenfeld huldigen [103]). Fussach ward erstürmt, Bregenz und Torenbühren kauften sich los. Da ward endlich am 7. December 1460 durch den Bischof Johann von Basel in Verein mit den Räthen Herzog Ludwigs von Baiern und den Abgeordneten der Städte Basel und Constanz, ein Waffenstillstand bis Pfingsten 1461 geschlossen, mit der Bestimmung allgemeiner Ruhe, Freilassung Winterthurs von jeder Befeindung und mit Einschluß der Gradner [g]). Herzog Ludwig von Baiern hatte sich bemüht diesen Waffenstillstand in einen dauernden Frieden zu verwandeln. Darauf am 1. Juni 1461 gelang es ihm den Erzherzog Albrecht und Herzog Sigmund mit den schweizer Eidgenossen dahin zu vergleichen daß die Waffenruhe fünfzehn Jahre zu währen habe [h]) [104]). Aber diesen hatte während dem alles Eroberte und Geraubte zu verbleiben. So wiederholten sie den an dem Vater auf Anregung Kaiser Sigmunds verübten Frevel, an dem Sohne, von einem beleidigten Papst getrieben. Aus den Forderungen des Herzogs die er bei den Verhandlungen stellen ließ und die nur zu begründet waren, läßt der Umfang der Gewaltthätigkeiten dieser Leute sich ermessen. Er hatte Schwyz verlangt, als unbestreit-

a) Reg. Nr. 4. b) Reg. Nr. 432. c) Reg. Nr. 433. d) Reg. Nr. 434. e) Reg. Nr. 435. f) Reg. Nr. 438. g) Reg. Nr. 454. h) Reg. Nr. 523.

bares Erbe seines Hauses; eben so das seinem Vater Friedrich mitten im fünfzigjährigen Frieden Geraubte; dann alles nun, auch während dem Frieden, ihm selbst Abgenommene, er beschwerte sich, daß sie seine Unterthanen, ihre Nachbarn, gegen ihn aufgewiegelt, Schaffhausen, Freiburg im Uechtland und Rapperswyl zur Untreue verführt und die vor Herzog Ludwig von Baiern feierlich beschworne Richtung nicht gehalten hätten [105]).

Dieser hatte, zu endlicher Schlichtung aller gegenseitigen Beschwerden und Forderungen, die Herzoge von Oesterreich und die schweizer Eidgenossen, so wie den Pfalzgrafen (Kurfürsten) Friedrich, diesen gegen den Willen des Kaisers [106]), nach Constanz auf den 2. Februar 1462 geladen a). Aber wenig war davon zu hoffen und Sigmund mußte trachten mit seinen erprobten Verbündeten vereint zu bleiben. Es waren vornehmlich: Graf Eberhard von Würtemberg b); die Stadt Strasburg c); der adelige Bund in Schwaben zum St. Georgenschild d); die Markgrafen von Brandenburg e) und von Baden f); und Herzog Ludwig von Baiern g); sein steter Freund mehr als die Herzoge Johann und Sigmund dieses Hauses die ihm Hülfe abgeschlagen h). Der König von Böhmen hatte sich ihm freundlich gezeigt und die schweizer Eidgenossen von dem Kriege abmahnen lassen [107]). Sigmund verband sich auch mit dem Grafen Leonhard von Görz in der Art, daß bei unbeerbtem Tode des Ersteren Taufers und Velturns mit zehntausend Gulden an diesen, oder im Gegentheil alle Görzischen Herrschaften im Pusterthal an jenen fallen sollten i); wozu Erzherzog Albrecht seine Bestätigung gab k).

Die für den 2. Februar 1462 anberaumte, dann auf Pfingsten l), endlich auf den 27. August 1462 verlegte m) Zusammenkunft der Abgeordneten vor Herzog Ludwig von Baiern scheint

a) Reg. Nr. 524. b) Reg. Nr. 133. c) Reg. Nr. 148. d) Reg. Nr. 424. e) Reg. Nr. 463. f) Reg. Nr. 444. g) Reg. Nr. 348, 511, 512. h) Reg. Nr. 436. i) Reg. Nr. 676, 698, 699, 703. k) Reg. Nr. 751. l) Reg. Nr. 628. m) Reg. Nr. 677.

nicht Statt gefunden zu haben; vielleicht wurde sie bei dem geschlossenen Waffenstillstand für weniger dringend gehalten.

Auf dem erwähnten Congreß zu Mantua sollten auch die Streitigkeiten des Kaisers mit König Mathias von Hungarn zur Sprache kommen [108]); aber Friedrich hatte, gewiß sehr gegen die Absicht des heil. Vaters, getrachtet sich stets mehr mit dem Könige von Böhmen zu verbinden, wodurch allein schon jene Einigung erschwert wurde. Ihn hatte er auch zum Schiedsrichter in dieser, der hungarischen Angelegenheit gewählt. Die Bemühungen Pius des II. sie zu einem erwünschten Ende zu bringen, mußten aber bei Friedrich scheitern in so lange König Mathias sich nicht zu Leistung der Geldforderungen bequemen wollte. Eben diese Weigerung bestimmte den Kaiser seinem zweiten mächtigen Nachbarn, dem König Georg sich mehr zu nähern. Die kaiserlichen Gesandten, Heinrich Strewn und Albrecht Reidegker nach Zlabings entgegen gesendet [a]), da Georg ihm zuvorkam, führten dessen Bevollmächtigte, den Prager Oberst-Burggrafen Zdenko von Sternberg, Has von Hasenburg und den Kanzler Prokop von Rabenstein nach Baden bei Wien, wo der Kaiser sich damals aufhielt [109]). Es erfolgte zuerst eine Einigung [b]) wegen Apel von Vitzthum, der aus Sachsen geflüchtet, in Böhmen Schutz gefunden, aber in Oesterreich, abreitend von einem Besuch in Schloß Tiernstein bei Ulrich von Eyzing durch Georg von Eckartsau in Gefangenschaft gerathen [110]). Jedoch, wenn auch fernere Verhandlungen nicht bekannt wurden, so ist anzunehmen daß mit den Gesandten das darauf Erfolgende verabredet worden. Denn nach deren Rückkehr machte König Georg sich verbindlich dem Kaiser in allen Angelegenheiten, vorzüglich den hungarischen beizustehen [c]), wogegen dieser zusagte ohne dessen Rath nichts unternehmen zu wollen [d]). Eine Zusammenkunft in Brünn ward beschlossen, wohl bereits mit den Gesand

a) Reg. Nr. 208. b) Reg. Nr. 216. c) Reg. Nr. 223. d) Reg. Nr. 232.

ten, und nach erhaltenen Geleitsbriefen a), begab sich der Kaiser dahin. Er belehnte Georg von Kunstadt und Podiebrad mit den Regalien Böhmens [111]), verkündete es in dessen Landen b), bestätigte auf dessen Ansuchen alle Privilegien der Könige und des Königreichs zu Böhmen c), schloß mit ihm ein enges Schutz-Bündniß gegen Jedermann d), und versprach bis Ende Juli 1460 ein Heer gegen Hungarn zu dessen Verfügung zu stellen e). Dann sagte er noch zu, dem König, falls er durch dessen Beistand das Königreich Hungarn an sich brächte, durch drei Jahre die Hälfte der Einkünfte davon abzutreten f) so wie nach jener Zeit durch die Dauer des Lebens desselben, die hungarischen Salzgefälle oder jährlich sechszigtausend Ducaten zu überlassen g). Dagegen verhieß König Georg Hülfe Hungarn durch Verhandlungen oder Waffengewalt dem Kaiser zu unterwerfen h). Aber es mögen diese drohenden Maßregeln von beiden Verbündeten nur zum Schein veröffentlicht worden seyn, denn zu derselben Zeit gelang es dem wieder vermittelnden König Georg einen Waffenstillstand zwischen den beiden Streitenden abzuschließen, gültig bis 24. Juni 1460 mit Tagsatzung nach Olmütz auf den 25. Januar 1460 über den eigentlichen Frieden zu unterhandeln i) [112]). Es mag damals Niklas von Lobkowicz Einfluß bei dem König Georg gehabt haben, weil der Kaiser ihn und seine Gattin Sophia in den Aragonesischen Verein mit der weißen Stola, nach früherer Vollmacht Königs Alfons aufnahm k).

Es machte einen üblen Eindruck im Volke daß der Kaiser sich herabgelassen einen von ihm erst anzuerkennenden Wahlkönig in dessen Lande zu besuchen und zu belehnen, denselben, durch den er und sein Haus gegen Erbrecht und gegen die so oft bestätigten Verträge und Familienschlüsse, Böhmen verloren [113]). Aber dieses paßte zu dem Uebrigen. Denn es waren die Zeiten

a) Reg. Nr. 233, 234, 235, 236. b) Reg. Nr. 217. c) Reg. Nr. 238. d) Reg. Nr. 239. e) Reg. Nr. 242. f) Reg. Nr. 243. g) Reg. Nr. 244, 246. h) Reg. Nr. 245. i) Reg. Nr. 250. k) Reg. Nr. 240.

gekommen in denen ein Kaiser, der Richter der Könige, der oberste Schirmherr der Kirche Geleitbriefe nöthig hatte und sich erbitten mußte, um die Lande seiner Reichsvasallen in Sicherheit betreten zu können. Die Gleichgültigkeit in Religionssachen war auch schon so weit gediehen, daß es kaum auffiel, daß eben dieser Schirmherr der Kirche, einen Gewählten in der höchsten Würde bestätigte, der außerhalb der Kirche sich gestellt und jede Einladung sich mit ihr zu vereinen, hartnäckig zurückgewiesen hatte oder ihr ausgewichen war.

In Oesterreich, wohin der Kaiser über Zwetl und Krems zurückgekehrt war [114]), fand er an vielen Orten Unzufriedenheit mit seinem Regiment. Die große Anzahl neu angelegter Zölle und die ganz elende Münze die er hatte schlagen lassen, waren die Haupturſachen dieser Stimmung. Die Scheidemünze, Schinderlinge vom Volk genannt, war so geringen Gehalts daß sie nur im zwölffachen Betrag gegen die frühere ächte, angenommen wurde. Die Preise aller Bedürfnisse des täglichen Lebens stiegen in gleichem Maße [115]). Hans von Rorbach und Hans von Spaur sollen die Erfinder dieser Münze gewesen seyn [116]), weßhalb die Gunst erklärlich, in welche sie bei dem Kaiser gekommen. Die schlechte Finanzverwaltung unter König Ladislav ward von ihm zu einer, nicht genügenden Entschuldigung angegeben. Die Lande wurden von einer großen Menge dieser Schinderlinge überschwemmt, um so mehr, als außerdem daß er so viel als die Münzstätten liefern konnten, prägen ließ, auch statt Abzahlung von Schulden seinem Bruder [a]) und mehreren seiner Unterthanen gestattete, solche mit seinem Bildniß und seiner Umschrift anfertigen zu lassen [117]). So dem Baumkircher[b]) dem Witowec [c]), dem Weißpriach [d]), den Grafen von Pösing, dem Ellerbach und dem Gravenecker [118]); wahrscheinlich allen diesen für Hungarn, Oesterreich für sich bewahrend. Auch in den

a) Reg. Nr. 72, 73, 210, 261, 265. b) Reg. Nr. 257. c) Reg. Nr. 386. d) Reg. Nr. 464, 469.

Nachbarländern ward eben so schlechte Münze, von den baierischen Herzogen und in Salzburg geschlagen [119]) a). Die Münzmeister des Kaisers nahmen dessen Münzstätten in Pacht und bereicherten sich ausnehmend; aus Furcht oder bösem Gewissen entflohen mehrere in das Ausland [120]).

Zu dem Uebel der schlechten Münze kamen Mißernten und Jahre großer Theuerung; auch die Räubereien währten fort, wodurch viele Landleute verarmten, die Dorfbewohner Bettler wurden, und jene die, entfernter von dem Schauplatz der Verwüstung, noch etwas zu verkaufen hatten, nicht wagten Märkte zu besuchen [121]). Nicht allein hatte Ladwenko fort gebrandschatzt und geplündert [122]), der Kaiser verursachte selbst Fehden im Lande. Er wählte diesen unglücklichen Zeitpunkt um eine Besitzung zurück zu erlangen, zu der er ein Recht haben konnte; doch wäre es vorsichtiger gewesen abzuwarten bis Ruhe und Ordnung wieder geworden. Gamaret Fronnawer, ein österreichischer Edelknecht, wollte Schloß Ort nach dem Tode seines Bruders Gerhart als Erbtheil behalten. Der Kaiser behauptete aber es sey von ihm diesem nur zum Schein verkauft worden, um es nicht in die Hände Königs Ladislav kommen zu lassen [123]). Gamaret wollte davon nichts wissen; der Kaiser ließ mit ihm unterhandeln, ihm Geld bieten und als er es zurückwies [124]), ihn vor Gericht laden, welches gegen ihn entschied, da er es, ohne Landmarschall, nicht anerkennen wollte [125]). Er verweigerte die Uebergabe des Schlosses, weßhalb der Kaiser zweitausend böhmische Söldner, Brüder genannt, unter Wertberger, Bohunko und Kadauer annahm [126]). Sie wurden unter den Befehl des aus dem Görzer Krieg mit andern Söldnern zurückgekommenen Grafen Johann von Pösing gestellt, der in Verein mit „dem kaiserlichen Hofgesind" und einer Schaar Wiener, nach langem Widerstand und dann nur durch Vertrag, bei nicht erfolgtem Entsatz, das Schloß einnahm [127]) b). Aber plötzlich gewann Fronnawer, mit Hans

a) Reg. Nr. 192. b) Reg. Nr. 422, wo es wieder in kais. Gewalt war.

Frodnacher, an der Spitze einer starken meist hungarischen Söldnerschaar wieder die Oberhand, unterwarf sich das Schloß Ort und das Marchfeld bis an Wiens Brücken, brandschatzte eine große Strecke Landes und nahm Zoll von allem was von dieser Seite nach der Hauptstadt ging [128]). Der Kaiser rief die Städte zum Beistand auf [a]) und nahm neue Söldner in Dienst, welche, als er sie nur mit Schinderlingen zahlte, zu Fronnawer überliefen [129]). Dieser verfuhr wie früher Ulrich von Eyzing; er veranstaltete Ende 1459 eine theilweise Versammlung der Stände zu Stockerau, welche der Kaiser untersagte, die ihn aber doch schriftlich bat, der Sache ein Ende zu machen [b]). Darauf kamen diese Stände in Gelersdorf, später in Guntersdorf zusammen [130]), von wo aus sie Abgeordnete an Erzherzog Albrecht sandten, sich mit ihm einzuverstehen [c]), neuerdings Uneinigkeit zwischen den fürstlichen Brüdern erweckend. Als sie dann Ende März in Wuldersdorf sich wieder trafen [131]) und vier Hauptleute, Ulrich von Eyzing, Heinrich von Liechtenstein, Georg von Potendorf und den Ritter Niklas Drugsecz von Staatz gewählt, die dem Kaiser Vorstellungen eingereicht, sandte er ihnen seine Beantwortung dorthin [132]). In derselben schob er alles auf die vorgefundenen Schulden, auf die schweren Zeiten, und daß er nur theilweise Herr sey, folglich nicht frei verfügen könne. Er versprach bessere Münze, Entfernung der fremden Juden, billige Vergabung der Lehen, Einlösung der Pfandbriefe und Bezahlung der noch nicht befriedigten Söldner; zuletzt betheuerte er sein gutes Recht gegen den Fronnawer [d]).

Cardinal Bessarion war gekommen Einigkeit zu stiften, bemühte sich aber vergebens [133]).

Die versammelten Landleute, als ob sie ohne Einmischung Fremder nichts verhandeln könnten, wandten sich an den König von Böhmen um Vermittlung [134]), nachdem sie früher schon den

a) Reg. Nr. 225. b) Reg. Nr. 275. c) Reg. Nr. 326. d) Reg. Nr. 338.

Kaiser davon in Kenntniß gesetzt, mit der flehentlichen Bitte dem Elend des Landes abzuhelfen a). Im September ging Ulrich von Eyzing mit mehreren Andern nach Prag [135]; worauf der König, Zdenko von Sternberg mit dem Kanzler von Rabenstein an den Kaiser sandte, sich entschuldigend daß er Unterthanen desselben in Schutz genommen und ersuchend den Tag zu Olmütz zu beschicken, der mit Petermeister, dem Rath Königs Mathias in Prag wäre verabredet worden. Er ließ äußern: er selbst habe wollen dem Giskra nach Hungarn zu Hülfe ziehen; aber nun warte er diesen Tag ab, den 6. December [136].

Unterdessen brandschatzte Fronnawer meist von der befestigten Kirche zu Schweinbart und von Trübensee aus, mit den Söldnern. Unbezahlt, waren sie, auf gewisse Weise, auf Plünderung angewiesen. Fronnawer war Königs Georg Diener geworden [137], und es hieß, er und die Söldner würden von diesem unterstützt und auch vom König Mathias. Die Besitzungen der Hochstifte und Klöster wurden besonders hart mitgenommen, viele Schanzen und Befestigungen aufgeführt, willkührlich Zollstätten errichtet, überhaupt es ward so gehaust als ob kein Herr und kein Gesetz im Lande wäre [138]. Der Kaiser hatte den Johanniter-Meister Bohunko mit dem Khadauer gegen sie gesendet, wodurch Fronnawer aber nicht gehindert ward Trübensee, wie erwähnt, einzunehmen [139].

Friedrich hielt sich meist in Neustadt und in Gratz auf; von Zeit zu Zeit, jedoch selten, in Wien, wo sich die Kaiserin befand mit dem am 22. März 1459 b) in Neustadt gebornen Prinzen Maximilian [140], dem Ersehnten! Denn es konnte befürchtet werden das erlauchte Haus von Habsburg-Oesterreich würde ganz zu Ende gehen. Albrecht und Sigmund waren kinderlos. Die Taufe des Prinzen vollzog der Erzbischof von Salzburg und ihn darüber zu heben war Herrn Niklas von Ujlak vergönnt worden [141].

a) Reg. Nr. 341. b) Reg. Nr. 183.

Die Anwesenheit der edlen Frau und Kaiserin mit ihrem Sohne trug vieles bei die Hauptstadt in Ruhe und Treue zu erhalten; vielleicht mehr als eine beständige des Kaisers selbst. Und diese Treue war um so wichtiger als Fronnawer der anerkannte Schützling des Erzherzogs und Königs Georg mit seinen Haufen von den erwähnten Plätzen und von Schloß Ort aus, nachdem er den Kaiser vergeblich um sechstausend Gulden von den Ständen zu verbürgen, ersucht, über die Donau gesetzt und von der Enns bis Wien gebrandschatzt hatte [142]). Mehrmals ward Friedrich gebeten nach Wien zu kommen; aber gerade dann erschien er nicht und begnügte sich seine Unterthanen aufzubieten und auf den Tag in Olmütz zu vertrösten, wo auch ihre Angelegenheiten besprochen werden sollten [143]).

Dieser ward vom König Georg abgehalten mit den kaiserlichen und den hungarischen Gesandten [144]). Jene waren: Bischof Ulrich von Gurk, Georg von Volkherstorf, Hans von Rorbach und Graf Sigmund von Pösing [145]). Obgleich König Georg als außerhalb der Kirche betrachtet werden mußte, war doch zu Förderung des so nothwendigen Friedens, der Cardinal de Carvajal als Legat erschienen. Aber es kam aus denselben Ursachen wieder zu keiner Uebereinkunft des Kaisers mit Hungarn, und eben so wenig geschah zu Prag, am 1. Mai [146]), trotz der erneuten Anwesenheit des Legaten und des Cardinals Bessarion a). An der Unlust der Hungarn den Forderungen des Kaisers nachzugeben, scheiterte jeder Versuch einer Ausgleichung. Sie bestanden in Zahlung von hunderttausend Ducaten und der Abtretung auf immer von Oedenburg, Güssing, Rechnitz, Forchtenstein, Kobelsdorf und Hornstein. Es ward nur eine Verlängerung des Waffenstillstandes bis 2. Februar 1461 erreicht [147]). Eine nochmalige, zu Olmütz abgehaltene Tagsatzung, 7. Januar 1461, erstreckte ihn dann auf zwei Jahre [148]).

Es war die stets drohender werdende Gefahr von Seiten

a) Reg. Nr. 342, 465.

der Osmanen, welche den König Mathias bestimmen mußte, mit Oesterreich in Frieden zu bleiben. Vergeblich hatte Pius II. seit er den heil. Stuhl eingenommen, eifrig und unausgesetzt eine Vereinigung der christlichen Fürsten gegen den mächtigen Feind im Osten betrieben [149]) a). Unermüdend hatte er deßhalb seine Legaten an dem Friedenswerk zwischen dem Kaiser und dem Könige Mathias arbeiten und zu dem Könige Georg reisen lassen, trotz der schismatischen Handlungen desselben. Handlungen zeugten gegen ihn, — denn die Ausdrücke seiner Schreiben an den heil. Vater waren stets die eines gehorsamen Sohnes der Kirche. Aber so gerüstet der König von Hungarn sich auch befand um Angriffe abzuweisen, so konnten die Aneiferungen des Papstes und seiner Legaten, über die Gränzen gegen die Osmanen zu ziehen, keinen Erfolg haben. Seine Macht war im Innern noch nicht so fest und gesichert [150]) daß er an eine persönliche Kriegführung mit dem gesammten Heere hätte denken können. Er mußte sich daher begnügen eine Abtheilung desselben zu entsenden und gab den Oberbefehl seinem Oheim Szilagyi, den er wieder in Freiheit setzte [151]). Semendria war vor den Osmanen gefallen, Belgrad von ihnen berennt [152]), Serbien schon ganz in ihre Gewalt gekommen. Szilagyi war unglücklich, denn kaum über die Donau geschritten, ward er geschlagen, gefangen und hingerichtet [153]). Das Ungewitter zog immer näher und drohender heran; und doch war damals Hungarn ganz sich selbst überlassen, keine Hülfe zu hoffen, am wenigsten von Deutschland. Alle bisher abgehaltenen deutschen Reichstage, bei einer früher nicht gebräuchlichen Langsamkeit in Geschäften und auffallender Lust zu reden und zu schreiben, aber nicht zu handeln, hatten bewiesen daß jeder Versuch, von da aus Großes und Kräftiges erstehen zu machen, ganz vergeblich wäre [154]). Cardinal Bessarion mußte unverrichteter Dinge abreisen [155]).

Wie konnte auch der Kaiser die Reichsfürsten verhalten dem

a) Reg. Nr. 191, 437, 467.

Verlangen des heiligen Vaters zu entsprechen, wenn es ihm nicht möglich war, eine noch so kleine Schaar gegen Widerspänstige in seinem Lande aufzubringen, geschweige, wie es Pius II. gewollt, in eigener Person, an der Spitze eines Heeres den Feldzug zu eröffnen. Umgeben von Feinden, seinen einzigen Bruder unter ihnen, oder von nicht zuverlässigen Nachbarn, hätte er seines Sohnes Erbe durch eine lange Entfernung gefährdet. Neuerdings hatte sich Albrecht durch Bündnisse gestärkt, wovon das mit den sächsischen Fürsten [a]) von geringerer Bedeutung, aber drohender die mit Herzog Ludwig von Baiern [b]) und mit dem Könige von Böhmen [c]).

Dieser war damals der Gefährlichste für den Kaiser, weil trotz vielen Beweisen der Freundschaft, seine Handlungsweise kein Zutrauen einflößen konnte. Er hatte die Belehnung erlangt und nun schien es als ob er sich den Feinden Friedrichs anreihe, weil von ihm nichts mehr zu erreichen. Es ward bereits erwähnt daß die Stände Oesterreichs sich an ihn gewendet um Abhülfe ihrer Beschwerden durch seine Vermittlung bei dem Kaiser. Er beruhigte deren Abgeordnete und verwies sie nochmals an ihn mit der Versicherung daß sie von böhmischen und mährischen Räthen unterstützt würden [156]); wofür sich Friedrich bei ihm bedankte [d]); aber er blieb doch in stetem Verkehr mit Fronnawer und dessen Gleichen [157]). Eine beträchtliche Anzahl des zu Gelersdorf versammelten Adels, worunter die Eyzing, die Eberstorf und auch Fronnawer, sandte eine förmliche Verschreibung an ihn ab [158]). Dagegen meldete der Vertraute des Kaisers, Johann von Rorbach, ihm, als dem Freunde seines Herrn, alles was durch Fronnawer in Oesterreich sich zutrug [159]). Er wollte in jede Angelegenheit seiner Nachbarn gemischt und überall Schiedsrichter seyn [160]); diesem mag das anscheinbar Zweideutige seines Benehmens großentheils zuzuschreiben seyn.

a) Reg. Nr. 253. b) Reg. Nr. 213. c) Reg. Nr. 279, 293, 370. d) Reg. Nr. 389.

Der Kaiser sandte von Wien den Ständen nach Gelersdorf einen Geleitsbrief auf zweihundert Personen, an deren Spitze Ulrich und Stephan von Eyzing, um am kaiserlichen Hoflager an dem von dem Könige Georg angesetzten Tage zu erscheinen [161]) a). Die Abgeordneten desselben waren: Bischof Prothasius von Olmütz, Benesch Czernahorsky, Heinrich von Kolowrat und der Kanzler Prokop von Rabenstein [162]). Die Unterhandlungen dauerten einen vollen Monat, und viel wurde hin- und hergeschrieben; für den Kaiser durch Propst Riederer von Preßburg [163]). Die Stände schickten, auf des Königs Rath, Georg von Eckartsau, Georg von Potendorf, Albrecht von Eberstorf, den Losensteiner und zwei andere zu Herzog Sigmund um Beistand; und als dieser sie zurückwies, zum Erzherzog nach Linz. Da sie durch ein Schreiben des Königs unterstützt waren, worin dieser ihn ermahnte einzuschreiten, damit Oesterreich nicht von dem Hause Habsburg käme, bestellte er ihnen einen Tag nach St. Pölten [164]). Hier verband er sich mit einem großen Theil der Stände, die ihm Treue schwuren und Beistand zusicherten, nicht eher zu ruhen, bis er die Regierung des Landes erhalten. Zu Freistadt geschah ein Gleiches, wahrscheinlich von den Ständen des Landes ob der Enns [165]). Frounawer kam auch wieder zu ihm [166]), der, im Verein mit Herzog Ludwig von Baiern dem Kaiser förmlich absagte [167]). Ende November ward dann ein Landtag in Tulln gehalten, auf dem kaiserliche Bevollmächtigte Hülfe gegen Frounawer verlangten, sich über das Unerhörte beschwerten, daß die Stände den König von Böhmen angerufen und Viele aus ihnen sich ihm unterworfen, und versprachen ihnen Vergebung bei reuiger Rückkehr. Aber sie entschuldigten sich mit der geringen Anzahl der Gegenwärtigen, und es ward ein neuer Landtag nach Weihnachten in Wien angesagt [168]), der aber wahrscheinlich nicht abgehalten wurde.

Die Wendung der Angelegenheiten in Oesterreich bestimmte

a) Reg. Nr. 396.

den König Georg, zu Eger, wo er sich, wie erwähnt werden wird, ohnedieß in feindseliger Absicht gegen den Kaiser mit den deutschen Fürsten besprach, ein gegen denselben gerichtetes Bündniß mit dem Erzherzog abzuschließen a). Er versprach ihm zu dem Besitz von ganz Oesterreich zu verhelfen b). Als ob fremde Rechte ihm heilig wären, verlangte er, daß Albrecht es dann ganz nach dem Herkommen regiere c). Beide erklärten Herzog Sigmund aufnehmen zu wollen d), welches bald darauf geschehen. Denn als der überaus thätige und selbsthandelnde Erzherzog von Eger nach Innsbruck eilte, bekundete er daselbst durch einen letzten Willen e), daß er Sigmund zu seinem Erben eingesetzt und sagte ihm, nach des Kaisers Tode, die Cillysche Verlassenschaft zu; auch versprach er, mit diesem, ohne Sigmunds Wissen, sich nicht zu einigen. Sigmund hatte ihm, gegen jährliche Entrichtung von nur dreitausend Gulden, die Einkünfte seines Drittheils vom Lande ob der Enns abgetreten und ihm, wahrscheinlich wegen dieses geringen Betrags und damit er ihm gegen die schweitzer Eidgenossen beistehe, wieder einen Theil der vordern Lande, jenseits des Arls und des Verns, des Wallen- und des Bodensees übergeben f); ihm verblieb rechts des Rheins nur Feldkirch, Bludenz, Neuenburg, Bregenz und Gutenberg. Der Erzherzog bestätigte die auf den abgetretenen Besitzungen für die Herzogin Eleonore lastenden zehntausend rhein. Gulden jährlich g). Die erwähnte Zahlung der dreitausend Gulden jährlich versicherte er, einige Zeit darauf, durch Verschreibung des Schlosses Werffenstein am Struden, dann des Ungeltes und der Stadtsteuer zu Linz h). Den Städten, Pflegern und Amtleuten beider Fürsten wurden die gehörigen Weisungen gegeben i) [169]). Albrecht mußte sowohl durch die Mehreinkünfte des Drittheils von Oesterreich bewogen seyn, als auch

a) Reg. Nr. 476. b) Reg. Nr. 477. c) Reg. Nr. 509. d) Reg. Nr. 478. e) Reg. Nr. 495. f) Reg. Nr. 493, 507. g) Reg. Nr. 505. h) Reg. Nr. 507, 516, 596. i) Reg. Nr. 502, 503, 501.

für den unbezweifelten Erben Sigmunds sich halten, um die Last dieser Herrschaften wieder zu übernehmen. Seine erste Handlung war eine der Sicherheit, ein erneuertes Bündniß mit der adeligen Gesellschaft zum St. Georgenschild in Schwaben a).

Für Oesterreich schloß er das Wichtigste, eines mit dem Könige Mathias von Hungarn b), zu gegenseitigem Beistand gegen Jedermann; dem einige Tage darauf die dem Kaiser feindselige Verabredung folgte, daß, würde Krieg, Albrecht Oesterreich, der König Steiermark angreifen solle c). Doch blieb es glücklicher Weise nur bei dem Vorhaben, denn der König trachtete bald darauf zu unterhandeln d), wahrscheinlich aus den bereits angeführten Gründen. So sehr verblendete Mißtrauen und Leichtsinn den heitern und liebenswürdigen Albrecht, daß er, nur um seinem Bruder zu schaden, keinen Anstand genommen, fremde Schaaren unter einem ehrgeizigen König in seiner Väter Land zu locken.

Ein anderes Bündniß schloß er mit den beiden Grafen von Görz auf fünf Jahre gegen Jedermann, mit Ausnahme des Kaisers e); doch kamen sie mit diesem bald darauf in Hader. Herzog Sigmund, seinem Vetter folgend, verband sich mit dem Gegner des Kaisers, dem Herzog Ludwig von Baiern f), der ihn von jeder Hülfe gegen Markgraf Albrecht von Brandenburg, wegen früherer Verhältnisse g), lossprach h); weßhalb er auch vom König Georg gewarnt ward, denselben nicht heimlich zu unterstützen i). Dieses that er aber so wenig, daß er ihm bald darauf sogar den Krieg ankündigte k), Herzog Ludwig zu Liebe, der als Verbündeter Pfalzgrafs Friedrich gegen den Markgrafen stand.

Diese beiden Fürsten, von der Pfalz und von Baiern hatten durch große Eigenmächtigkeiten den Kaiser ungewöhnlich

a) Reg. Nr. 521. b) Reg. Nr. 497. c) Reg. Nr. 508. d) Reg. Nr. 520. e) Reg. Nr. 506. f) Reg. Nr. 511. g) Ersichtl. aus Reg. Nr. 463. h) Reg. Nr. 513. i) Reg. Nr. 593. k) Reg. Nr. 603, 613.

aufgeregt. 1458 war die Stadt Donauwörth von Ludwig angesprochen und dann mit Gewalt besetzt worden. Diese Stadt, von Conradin dem letzten Hohenstaufen seinem Oheim, Ludwig dem Strengen, Herzoge von Baiern, verpfändet, 1302 an König Albrecht den I. abgetreten, wurde 1348 von Kaiser Carl dem IV. zu einer Reichsstadt erhoben; achtzehn Jahre darauf aber neuerdings den drei Söhnen Herzog Stephans von Baiern in Pfand gegeben, dessen Enkel sie 1434 Kaiser Sigmund wieder abnahm, um sie wiederholt reichsfrei zu erklären. 1458 war Herzog Ludwig aufgetreten als Erbe der Ingolstädter Linie und hatte seine Absicht erreicht mit Hülfe Pfalzgrafs Friedrich und des damals noch mit ihm verbündeten Markgrafen Albrecht von Brandenburg [170]). Der Unwille des Kaisers über diese Gewaltthat traf daher auch den Pfalzgrafen, gegen welchen eine andere wichtige Thatsache sprach. Ohne kaiserliche Einwilligung hatte er auf den Rath der pfälzer Stände die seinem Neffen, dem jungen Pfalzgrafen Philipp rechtmäßig zustehende Kur, auf Lebenszeit an sich genommen, statt sie nur bis zu dessen Volljährigkeit als Vormund zu verwalten. Zwar hatte er beständige Ehelosigkeit zugesagt und Philipp zu seinem Erben erklärt, wodurch seine eigenen Lande dereinst mit den Kurlanden vereinigt werden sollten [171]); aber die Anname der Kur war doch eine Eigenmächtigkeit wie bisher nie ein Reichsfürst sich erlaubt hatte. Der Kaiser verweigerte die, nach der That, durch eine Gesandtschaft a) von ihm verlangte Genehmigung. Er rechnete auf die Unterstützung der Feinde des Pfalzgrafen, des Kurfürsten Diether von Mainz, des Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz, des Markgrafen Jakob von Baden und der Grafen von Würtemberg und Lützelstein. Dessen Freunde waren: der König von Böhmen, Erzherzog Albrecht, die Herzoge Ludwig von Baiern und Wilhelm von Sachsen, die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, und anfangs noch Markgraf Albrecht von Branden-

a) Band VI. Reg. Nr. 1581.

burg [172]). Als aber jene im Kriege gegen Pfalzgraf Friedrich unglücklich waren, wandten sie sich, wahrscheinlich auf Anstiften des Kaisers, gegen seinen Bundesgenossen, Herzog Ludwig von Baiern. Sie ließen diesen auf dem Reichstag zu Eßlingen für einen Feind des Reichs erklären, sammelten kaiserlichen Aufgeboten zu Folge a) über Winter zwanzigtausend Mann und übertrugen den Oberbefehl, mit Bewilligung des Kaisers b), dem Markgrafen Albrecht, der sich während dem mit dem Pfalzgrafen und mit dem Herzog überworfen [173]). Ein heftiger Krieg war nahe daran ganz Süddeutschland zu überziehen, als in päpstlichem Auftrag der Legat de Nardinis vermittelte. Herzog Ludwig unterwarf sich wegen Donauwörth dem Ausspruche des Kaisers und der Fürsten [174]), und ging ersteren um Zurücknahme des Aufgebotbefehls an c).

Aber bald nahmen die Dinge eine andere Wendung. Die Fürsten hatten im Juli 1459 in Nürnberg bestimmt daß Donauwörth indessen dem Bischof von Eichstätt zu übergeben sey, und es ward durch diesen und Erzherzog Albrecht d) [175]) auf Veranlassung des Legaten, Herzogs Sigmund von Oesterreich und Herzogs Johann von Baiern ein Urtheil gefällt, welches diese Stadt dem Herzog Ludwig ganz absprach und reichsfrei erklärte [176]). Der Kaiser bestätigte es mit dem Befehle: die Stadt huldige dem Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim e). Wegen Pfalzgraf Friedrich ward bestimmt daß er allen seinen Gegnern das ihre herausgeben solle. Von solcher Anordnung wollte er aber nichts hören [177]), und verleitete auch den Herzog Ludwig die schon zugesagte Unterwerfung zurückzunehmen [178]). Krieg brach aus. Der Herzog eroberte die Stadt Eichstätt f), und im Sommer 1460 schlug der Pfalzgraf bei Pfeddersheim seine Gegner so gänzlich daß deren Mehrzahl in Gefangenschaft gerieth [179]). Die Besiegten fügten sich später seinem Wil-

a) Reg. Nr. 100, 106, 107. b) Reg. Nr. 217. c) Reg. Nr. 228. d) Reg. Nr. 231. e) Reg. Nr. 259. f) Reg. Nr. 302.

len, mit Ausname des Pfalzgrafen von Veldenz und der Grafen von Leiningen, die sich erst im Sommer 1461 mit ihm verglichen [180]). Durch diesen Vorfall fand sich der Kaiser bewogen, dem Pfalzgrafen Friedrich die Führung der Kur auf Lebensdauer zu bewilligen [a]), und zeigte es dem Kurfürsten von Sachsen an, auf dessen Verwendung er es gethan [b]). Den Herzog Ludwig lud er zu sich nach Gratz ein [c]); da er es aber ablehnte [d]), traf zu gleicher Zeit dessen Absage bei dem Kaiser ein [e]), und die Kriegserklärung und Abmahnungschreiben des Letzteren bei jenem [f]). Neuerdings wurden die Reichsstände aufgeboten [g]); der Kaiser setzte ihnen die Gerechtigkeit seiner Sache auseinander, wie dieser Krieg nicht wegen seiner Erblande, sondern wegen Donauwörth und Eichstätt geführt werde [h]); wenn aber auch jenes, wie die Sache seiner Erblande, nie von der der kaiserlichen Würde zu trennen sey [i]).

König Georg von Böhmen ergriff die Veranlassung dieser verschiedenen Wirren wieder das alte Spiel zu treiben, sich in Alles zu mischen, um den Ruhm zu haben Schiedsrichter zu seyn und Fürsten bittend vor sich zu sehen, alle an Geburt und einer an hohem Rang so sehr über ihm. Durch das erwähnte Bündniß mit Albrecht war er eigentlich Friedrichs Gegner geworden und doch gab er dessen Abgeordneten wiederholt beruhigende Versicherungen [k]). Wenn ihm Friedrich auch traute, so mußte er doch wegen seiner andern, offenen Feinde Alles aufbieten. Er rief deßhalb die schweizer Eidgenossen zu Hülfe [l]) und trachtete dreitausend Söldlinge von ihnen zu erhalten [m]); er hatte die Stadt Regensburg um geschickte Büchsenmeister ersucht [n]) und sie dann vor Herzog Ludwig gewarnt [o]); er forderte die Reichsstände auf, zumal den Herzog Wilhelm von Sachsen

a) Reg. Nr. 451. b) Reg. Nr. 453. c) Reg. Nr. 488. d) Reg. Nr. 529. e) Reg. Nr. 556. f) Reg. Nr. 549, 562, 568. g) Reg. Nr. 558. h) Reg. Nr. 577, 578. i) Reg. Nr. 591. k) Reg. Nr. 582. l) Reg. Nr. 559. m) Reg. Nr. 501, 559. n) Reg. Nr. 489. o) Reg. Nr. 589.

und den Landgrafen von Heſſen, für den Fall daß er doch von Böhmen her angegriffen würde, ihm beizuſtehen [a]), und ſchloß ein Bündniß mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dem Grafen Ulrich von Würtemberg [b]). Dieſe ernannte er zu des Reichs Feldhauptleuten [c]); und ſie entſprachen ſeinen Erwartungen ſo ſehr daß Herzog Ludwig in den eigenen Landen ſcharf bedrängt, ſeine Lage ſeinen Verbündeten klagte [d]) und ſich bei dem Kaiſer verantwortete, jedoch in ſtolzem Tone und gegen die Abſage ſich verwahrend [e]).

Hierdurch ward der Herzog gehindert dem Erzherzog Albrecht beizuſtehen, wie er es verheißen. Er hatte ſich neuerdings mit ihm verbunden [f]), zweitauſend Mann, die Hälfte zu Pferde verſprochen, baar Geld dargeliehen und dafür Neuburg am Inn nebſt Zugehör, und bis zur Uebergabe, Frankenburg ſich von ihm verſchreiben laſſen [g]). Albrecht hatte ſich verpflichtet, keine dem Fürſtenthum Baiern nachtheiligen Neuerungen in Oeſterreich vorzunehmen [h]); das Cillier Haus in Wien ihm abzutreten [i]), und die Aufhebung der Belaſtungen des Salz- und Weinhandels durchzuſetzen [k]). Es erſchienen aber die zweitauſend Mann nur zum Theil wegen der Angriffe Markgraf Albrechts; doch muß des Erzherzogs Verſchuldung ſtark geweſen ſeyn, da Herzog Ludwig das Wiederkaufsrecht von Neuburg auf 45000 Gulden anſetzte [l]).

Albrecht hatte Manifeſte an das Land und die erwähnten Abſagebriefe an den Kaiſer erlaſſen, deren auch Herzog Ludwig und der ganze Anhang geſandt [181]). Seine ſtark angewachſene Mannſchaft, um Mölk und St. Pölten geſammelt, hatte Ips eingenommen und Tulln zur Uebergabe gebracht, trotz des tapfern kaiſerlichen Hauptmanns Zenger, der ihm mit dem

a) Reg. Nr. 557, 590, 600, 601, 612, 614, 618. b) Reg. Nr. 554. c) Reg. Nr. 552, 555, 572. d) Reg. Nr. 575. e) Reg. Nr. 579. f) Reg. Nr. 530. g) Reg. Nr. 538, 545, 565, 566, 568, 569, 571. h) Reg. Nr. 542. i) Reg. Nr. 540. k) Reg. Nr. 546. l) Reg. Nr. 545.

Marchveldtner ausgeliefert ward [182]). Alle Versuche des Kaisers Unterhandlungen einzuleiten, waren vergeblich [a]) und verbanden dessen Gegner nur fester [b]); Drohungen schreckten nicht [c]); Abmahnungen blieben unbeachtet [d]).

Fronnawer hatte unterdessen St. Andrä eingenommen, Eisdorf befestigt und hartnäckig gegen Giskra vertheidigt; Brandbriefe herumgesendet; die entlaufenen kaiserlichen Söldner an sich gezogen; die Klosterleute gebrandschatzt; und durch den Götzesdorfer das Land von Kuenring aus verheeren lassen [183]). Andere „Hauptleute der Rotten" gebahrten nach Willkür, aber in einer Art Abhängigkeit von Fronnawer, wie Rewtter und Marschall [184]). Dieser war, trotz seines Verhältnisses mit König Georg, gegen die Freibeuter feindlich die von Mähren aus das Land belästigten [185]). Der Erzherzog hatte dessen Schaaren zu den Seinen stoßen und durch die Reiterei Kloster-Neuburg unterwerfen lassen; dann war er über Königsstetten und Hadersdorf bis Hitzing bei Wien vorgedrungen, wo sich ihm der von dem Kaiser zu Hülfe gerufene Giskra von Brandeis mit 2500 Mann entgegengestellt, unterstützt vom Gravenecker und Baumkircher. Die von Albrecht beschickten Wiener wollten dießmal nichts ohne dem Kaiser unternehmen, worauf er über den Wiener-Berg nach Inzersdorf und Lachsenburg rückte und acht Tage dort verweilte. Die Kaiserin besuchte Giskra's Lager und das der Anderen, Ausdauer einzuflößen [186]). Cardinal Bessarion gab sich vergeblich Mühe den Streit beizulegen und den Erzherzog von feindlichen Maßregeln gegen den Kaiser abzuhalten [187]); es gelang um so weniger als eine Hülfsschaar von viertausend Hungarn vom König Mathias und Mannschaft vom Herzog Ludwig bei ihm anlangte [188]). Jener hatte Raab als Ort der Unterhandlungen bestimmt; sie hatten aber noch nicht begonnen und es dünkte ihm vortheilhaft, vorher kräftig aufzu-

a) Reg. Nr. 529. b) Reg. Nr. 530. c) Reg. Nr. 549. d) Reg. Nr. 525, 526, 527.

treten. Feindlich gegen den Kaiser äußerte er sich als er Albrecht aufforderte, Bevollmächtigte dahin zu senden [a]). Der Papst vermeinte indessen, Bessarion habe Alles geschlichtet und wünschte dem Kaiser Glück [b]), ihm guten Rath ertheilend [c]). Aber Albrechts Starrsinn, stets genährt durch Heinrich von Liechtenstein und Georg von Potendorf [189]), so wie durch Rüdiger von Starhemberg, der jede Einigung des Kaisers mit den Ständen hintertrieb [190]), ließ so wenig nach, daß der Kaiser seine etwas verspäteten Aufgebote und Rüstungen fortsetzte [d]). Abgeordnete Königs Georg erschienen. Er hatte die Stände Oesterreichs in seinen Schirm genommen, wie er vorgab, der goldenen Bulle gemäß [191]); und hatte den Winter über bei den Kurfürsten Umtriebe gegen den Kaiser gemacht. Da sie aber vergeblich gewesen, so trat er wieder vermittelnd auf, nachdem Friedrich ihn abgemahnt die Partei Albrechts zu nehmen [e]). Seine Bevollmächtigten waren: Zdenko von Sternberg, Prokop von Rabenstein, Zbinko von Hasemburg, Wilhelm von Rosenberg, Burian von Lipnicz und der Geheimschreiber Jost von Einsiedeln. Sie vermochten nur einen vierwöchentlichen Waffenstillstand zu schließen [192]), dem Lande so verderblich als die Fortdauer des Krieges. Den Erzherzog hatte verdroßen, daß der König, auf Ansuchen des Kaisers, den Friedensstifter machte, statt ihrem Abkommen gemäß ihm zur Eroberung des Landes zu verhelfen; er gab daher vor ohne den König von Hungarn und Herzog Ludwig von Baiern nicht mehr thun zu können [f]). Er hatte versucht die Reichsstädte gegen den Kaiser aufzuwiegeln [g]), und war feindseliger gesinnt als jemals.

Nach den fehlgeschlagenen Unterhandlungen hob er sein Lager auf, zog nach Schwechat und wollte durch das Stubenthor in Wien einbrechen; ward aber, bei der Wachsamkeit der Bür-

a) Reg. Nr. 520. b) Reg. Nr. 518. c) Reg. Nr. 625. d) Reg. Nr. 581. e) Reg. Nr. 525, 526, 527, 550. f) Reg. Nr. 580, 585. g) Reg. Nr. 528.

gen, zum Rückzuge genöthigt [193]. Der Kaiser, der Alles dem Wiener Rath mittheilte, ermahnte diesen zur Treue a), warnte vor seinem Bruder b), und dankte für die gute Aufnahme, die seine Gattin und sein Sohn in Wien gefunden c).

Als der Erzherzog nach Lachsenburg zurückgekehrt, gab er den böhmischen Gesandtschaft endlich Gehör. Es ward zwischen den beiden Brüdern im Lager daselbst am 6. September 1461 ein Waffenstillstand auf folgende Bedingungen, im Verein mit jenen Gesandten, abgeschlossen d): Ruhe der Waffen bis 24. Juni 1462 zwischen dem Kaiser und König Mathias, so wie auch zwischen ersterem und dem Erzherzog nebst dem Herzog Ludwig von Baiern, fortzudauern bis zu jener Zeit, wenn es dem König Georg mittlerweile auch nicht gelänge, die Streitenden zu versöhnen; in diesem Stillstande seyen auch Giskra, die Grafen von Pösing, Ellerbach, Baumkircher und Graveneck eingeschlossen; König Georg werde sich bemühen den Kaiser zu bewegen seine Befehle an den Markgrafen Albrecht gegen Herzog Ludwig zurückzunehmen, jedoch bleibt es jedem Theile unverwehrt indessen seine Partei zu unterstützen; Freiheit der Gefangenen mit Stellung bis 24. Juni; Graf Leonhard von Görz habe die Waffen niederzulegen, die er für den Erzherzog gegen den Kaiser ergriffen; Albrecht habe seine böhmischen und hungarischen Hülfstruppen zu entlassen und ohne Verwüstung in sein Land zurückzukehren; dürfe zwar bis zum Frieden seine Eroberungen behalten, jedoch nichts als Lebensmittel zum Unterhalt seiner Mannschaft aus denselben beziehen; Witowec und der Bischof von Fünfkirchen haben binnen vier Wochen dem König Georg zu erklären, ob sie unter dem Kaiser oder unter König Mathias verbleiben wollen [194].

Der Kaiser und der Erzherzog genehmigten dieses Abkommen, welches zu keines Vortheil und nur berechnet war den

a) Reg. Nr. 533. b) Reg. Nr. 553. c) Reg. Nr. 567. d) Reg. Nr. 594.

Einfluß des Königs Georg zu vermehren. Beide entließen ihre Mannschaft, die Hungarn zogen nach Hause [195].

Wegen der Grafen von Görz ist zu bemerken daß Graf Johann feindlich gegen den Kaiser aufgetreten war, hauptsächlich wegen Ortenburg, Cillyer Erbschaft a). Anfangs glücklich, nahm er Drauburg, brach Greifenberg und Goldenstein, und zog gegen Ortenburg und Villach [196]. Als aber der Kaiser den Grafen Sigmund von Pöflug und Johann Witowec, nachher kaiserlicher Ban in windischen Landen, mit Söldnern gegen ihn gesendet, verließ ihn das Glück. Er ward genöthigt mit ihnen für sich und seinen Bruder Graf Leonhard am 25. Januar 1460 ein Abkommen zu treffen, durch welches sie alles das ihre diesseits (Posernitz) der Lienzer Klause gelegene dem Kaiser übergaben b). Die Huldigung erfolgte gleich darauf c). Es mag vielleicht, außer Ortenburg, ein vom Kaiser gegen Graf Johann für die Grafen von Schaumberg gefällter Spruch, wodurch jener 24000 Ducaten an diesen und 5000 Gulden Pön zu zahlen hatte, auch Anlaß zu der Feindschaft gegeben haben d). — Graf Leonhard schloß hierauf das Bündniß mit dem Erzherzog, und obgleich der Kaiser dabei ausgenommen worden, ließ er sich doch verleiten für Albrecht ihn neuerdings zu bekriegen [197]. Durch den erwähnten Waffenstillstand beruhigte König Georg auch diese Sache. Jan Witowec, früher Cillyscher Feldhauptmann und dadurch öfters Feind des Kaisers hatte 1457 dessen nach Cilly zur Uebernahme gesendete Räthe, den Bischof von Gurk, Johann und Georg die Ungnad, einen von Stubenberg, den Ladwenko u. a. gefangen; es soll auf den Kaiser selbst abgesehen gewesen seyn [198]. Nun aber war er dessen Vertrauter, Heerführer und Ban in windischen Landen geworden. Er hatte ihm wesentliche Dienste bei der verwitweten Gräfin von Cilly erwiesen, die sich für ihre Ansprüche und Forderungen mit dem

a) Reg. Nr. 281, 282, 284, 287, 290, 300, 304, 311, 461. b) Reg. Nr. 312. c) Reg. Nr. 313, 439. d) Reg. Nr. 277.

lebenslänglichen Genuß des Schlosses Gurkfeld nebst zweitausend Pfund Pfennigen jährlich und viertausend Ducaten baar, hatte abfinden lassen a). Ihre Rechte an die ehemals Cillyschen Güter in Hungarn und Croatien, Medweg, Rokonik, Kapphrewnz (Kaprones), Kamnik, St. Georgen, Czakathurn (Csakthornya), Strigau (Strido) und Varasdin, Schloß und Stadt mit Szamobor hatte sie dem Kaiser abgetreten b) [199]). Dem Witowec hatte er ein Wappen verliehen c), ihm, den er Freiherrn nannte, das Schloß Lunz gegeben, zu seinem Rath und Ban in windischen Landen wegen seiner Dienste im Görzer Kriege d) und nebst dessen Söhnen zu Grafen im Seeger erhoben e); auch ihm zu münzen gestattet f).

Während diese Dinge in Oesterreich sich zutrugen, begab sich Manches am Rheine, das dem Kaiser große Besorgnisse bereiten mußte. Die Mehrzahl der Fürsten, ja der Kurfürsten zeigte sich ihm entschieden entgegen. Diese Stimmung war von Friedrich von der Pfalz und von König Georg von Böhmen ausgegangen. Der von Pius dem II. so sehr betriebene und auf dem Congreß zu Mantua g) mit großer Beredsamkeit anempfohlene Feldzug gegen die Osmanen war unterblieben; der Pfälzer Krieg und die Donauwörther Sache gaben den Vorwand. Der Papst hatte den Kaiser zum obersten Feldhauptmann ernannt h) und ihm mehreres zugestanden i); aber dieser entschuldigte sich auf alle mögliche Weise, wie ihm denn die Wirren in Oesterreich wirklich Grund genug gaben [200]). So wie auf dem Congreß zu Mantua, kam es auch auf den Reichstagen zu Nürnberg, März 1460, und zu Wien September 1460, zu gar keinem Ergebniß trotz der Bemühungen des Cardinals Bessarion [201]). Auf diesen Tagen brachten die Kurfürsten bei demselben ernste Klagen über den Kaiser an, vor-

a) Reg. Nr. 5, 23, 200. b) Reg. Nr. 327. c) Reg. Nr. 295. d) Reg. Nr. 331, 388. e) Reg. Nr. 337. f) Reg. Nr. 386. g) Reg. Nr. 102, 285. h) Reg. Nr. 303. i) Reg. Nr. 286, 321, 460.

züglich über dessen Abgeschlossenheit in Neustadt und in Graz, dessen Langsamkeit in den Reichsgeschäften und Ausbleiben von den Reichstagen [202]). Die Kurfürsten wußten sehr wohl daß es wegen der beständigen Unruhen in Oesterreich, der Unzuverlässigkeit seines Bruders und des Königs Georg und wegen der Spannung mit König Mathias unmöglich gewesen sich außerhalb seiner Erblande zu begeben ohne diese vielfältig zu gefährden. Bei der Unlust der Kurfürsten ihn in den Reichsgeschäften gehörig zu unterstützen, hätte seine öftere Gegenwart auch nichts gefruchtet; sie ergriffen diesen Vorwand um irgend eine Veränderung zu veranlassen. Mehrere mögen auf den König Georg von Böhmen geblickt haben, aber er war ein Vasall gewesen und kein geborner Reichsfreier; und hätte außerdem auch der slavische Stamm kein Hinderniß geboten, so war er doch als Abtrünniger von der Kirche unwählbar. Hatte auch die schon so lange unter den höhern Ständen Deutschlands herrschende Gleichgültigkeit für die Kirche, die sie frevelhaft von der Religion zu trennen begannen, in großem Maße um sich gegriffen, so wären doch die Wahlfürsten vor solchem offenen Auflehnen gegen dieselbe in altgewohnter Scheu noch zurückgetreten.

König Georg mag kein Mittel unversucht gelassen haben zu so hohem Zwecke zu gelangen. Er war wieder ein Vermittler des Friedens und hatte sich zu einem Schiedsrichter zwischen Herzog Ludwig von Baiern und Markgraf Albrecht von Brandenburg wählen lassen [203]), bevor er selbst mit Letzterem in Unfrieden gekommen. Diesen Anlaß hatte er benutzt einen förmlichen Reichsconvent nach Eger zu versammeln [204]). Der Kaiser hatte von dem Besuch desselben eifrig abgerathen a), doch fand er Statt, Anfang 1461. Der König ward dabei von einem kräftigen Redner unterstützt, Bischof Jost von Breslau. Erzherzog Albrecht war eiligst hingekommen. Viel wurde unterhandelt, aber die Kurfürsten waren nicht einig. Mainz und Pfalz erklärten sich offen gegen

a) Reg. Nr. 470.

Friedrich; da jedoch Cöln und Sachsen keine Gesandten geschickt, Trier sich nicht entschieden und Friedrich von Brandenburg seinem einmal geleisteten Eide treu bleiben wollte, so ward ein zweiter Convent nach Nürnberg noch in demselben Monat anberaumt [205]). Hier geschah aber auch nichts; denn nun wollte sich keiner früher gegen Friedrich erklärt haben, jeder schob es auf den andern und endlich ward den böhmischen Gesandten bedeutet, es könne dem Wunsch ihres Königs nicht nachgegeben werden [206]). Es mag wohl eingeleuchtet haben wie viel gefährlicher der listige und kriegerische Böhme zum Reichsoberhaupt wäre als der bedächtige und keine große Macht entwickelnde Friedrich. Ein neuer Tag ward nach Frankfurt am Main bestimmt, nicht mehr in dieser Angelegenheit sondern wegen Königs Mathias und dem Kurfürsten von Mainz [207]). Jener bat auf demselben ihm gegen die Osmanen zu Hülfe zu kommen und klagte über den Kaiser, die Kurfürsten auffordernd ihm Vorstellungen zu machen. Sie thaten es und ersuchten ihn endlich einmal seine Erblande zu verlassen und den Frankfurter Convent zu besuchen, sonst würden sie zu Schritten genöthigt wie es ihre Pflicht geböte [a]). So bedächtig Friedrich auch war, mit Drohungen und Trotz konnte nichts von ihm erreicht werden. Er mahnte eifrig ab diesen Tag zu besuchen [b]), verbot der Stadt Frankfurt die Kurfürsten einzulassen [c]) und beauftragte Herrn Heinrich von Pappenheim mündlich zu warnen [208]). Es hatte den Erfolg daß der Convent nicht zu Stande kam, vorzüglich als der Papst sich für den Kaiser erklärt und die Kurfürsten abgemahnt [209]), zugleich auch ihm nachdrücklich gerathen die Reichstage zu besuchen [d]). Doch vermeinten die Fürsten wegen der Mainzer Sache daselbst sich versammeln zu müssen; der Kaiser jedoch schrieb einen Reichstag nach Nürnberg aus [e]), den Mark-

a) Reg. Nr. 479. b) Reg. Nr. 488, 500. c) Reg. Nr. 489. d) Reg. Nr. 625. e) Reg. Nr. 536, 548.

grafen Albrecht von Brandenburg bevollmächtigend [a]). Wegen der Wirren im Reiche fand er nicht Statt.

Kurfürst Diether von Mainz hatte eine förmliche Klage gegen den heil. Stuhl vorgebracht. Er behauptete daß seine Gesandten sechsmal mehr als gewöhnlich [210]) an Annaten hätten in Rom zahlen [211]) und sich eidlich verbinden müssen daß er selbst binnen Jahresfrist dahin komme Verhaltungsregeln zu empfangen [212]). Auch sollte er, wie er angab den zehenten Pfennig für den Türkenkrieg bewilligen, ohne päpstliche Einwilligung keinen Kurfürstentag besuchen, die Geistlichkeit seines Sprengels nicht versammeln und kein allgemeines Concil zugeben [213]). Allem diesen sey er nicht nachgekommen und habe auch die Zahlung für die, wegen der erhöhten Forderung in Rom aufgenommenen Beträge, nicht geleistet. Deßhalb wäre er mit dem Bann belegt [214]). Er hätte nun gewiß vollgültigen Grund zur Beschwerde und rufe die Entscheidung einer allgemeinen Kirchenversammlung an [215]). Dieser Klage traten Pfalz und Brandenburg bei [216]), gegen einen Revers des Kurfürsten-Erzbischofs sie jedenfalls sicher zu stellen [217]). Beide weltliche Fürsten reichten die Sache dem Papste ein, mit andern Beschwerden und Bitten [218]), betreffend: dessen Bulle aus Mantua wodurch jeder in Bann fiele der sich auf ein Concil auch nur berufe [219]), die Einsammlung des zehnten, zwanzigsten und dreißigsten Pfennigs in Deutschland welche sie ganz abgeschafft wollten, die Annaten nicht willkürlich sondern dem Basler Concil gemäß zu erheben, ein neues allgemeines nicht länger zu verweigern sondern selbst auszuschreiben und den Erzbischof von Mainz zufrieden zu stellen. Große Heftigkeit zeigte sich in diesem Schreiben; und dessen Folgen voraussehend, verbanden sich die drei Kurfürsten auf das Innigste [220]). Aber bald änderte es sich. Die zu Mainz anwesenden päpstlichen Gesandten, der Dombechant von Worms Rudolf von Rüdesheim und Franz von Toledo [221]), sprachen so eindringlich daß obgleich Kurfürst

a) Reg. Nr. 535.

Diether selbst einen heftigen Vortrag hielt [222]), unterstützt von Herzog Sigmunds Abgeordneten Gregor von Haimburg, bereits in Bann wie sein Herr, doch nichts gegen den Papst beschlossen ward. Vieles trug bei daß von dessen Bevollmächtigten die Erklärung gegeben worden, ohne Zustimmung der Reichsstände den zehnten Pfennig für den Krieg gegen die Osmanen nicht erheben zu wollen [223]). Als Diether diese Veränderung der Stimmung der Anwesenden wahrnahm, zeigte er sich bereit die Berufung an ein allgemeines Concil zurückzunehmen [224]), welches Kurfürst Friedrich von Brandenburg auch gethan haben soll [225]). Da jener aber als Bedingung, die Aufhebung der höhern Taxe setzte, zerschlug sich die Unterhandlung [226]), worauf Pius II ihn förmlich absetzte a) und den Grafen Adolf von Nassau ehemals dessen Mitbewerber, an dessen Stelle ernannte [227]). Der Kaiser stimmte zu b), und später stellte ihm der neue Kurfürst einen bindenden Revers aus c), wogegen er ihn in Schutz d), aber auch den abgesetzten Diether wieder zu Gnaden aufnahm e). Zu gleicher Zeit trug er dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg auf die beiden Gegner zu vergleichen f), welche Krieg und Verwüstung in diese herrlichen Gegenden gebracht hatten.

Bald nach der Vermittlung König Georgs zwischen dem Erzherzog und dem Kaiser, war es den Abgeordneten des Letzteren, Johann von Rorbach und Johann Mühlfelder, am 7. December 1461 zu Prag gelungen, eine während dem entstandene Mißhelligkeit dieses Königs mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg auszugleichen g). Die Anwesenheit der verschiedenen Gesandten benutzte auch König Georg um zwischen dem Kaiser und dem Herzog Ludwig von Baiern h), und zwischen dem Erzherzog und dem Markgrafen Albrecht Stillstände zu errichten i). Es ward versucht den Erzherzog zu vermögen die über

a) Reg. Nr. 583. b) Reg. Nr. 574. c) Reg. Nr. 816. d) Reg. Nr. 817. e) Reg. Nr. 819. f) Reg. Nr. 832. g) Reg. Nr. 599, 606, 619. h) Reg. Nr. 620. i) Reg. Nr. 621.

seinen Bruder gemachten Eroberungen zurückzustellen [illegible]), aber vergeblich.

Der Kaiser hatte zwar den Waffenstillstand mit demselben geschlossen, aber dem unglücklichen Oesterreich ward doch keine Ruhe. Denn die Söldner, ohne Bezahlung und bloß auf die Nahrung die ihnen die Unterthanen reichen mußten, angewiesen, verheerten alles was sie erreichen konnten, auf die gräulichste Weise. So verfuhren die des Erzherzogs, die des Kaisers und Giskra's. Ersterer wollte einen Tag zu Mölk deßhalb abhalten, aber es kam nicht dazu [229]). Von den Anführern der Kaiserlichen werden Smikowsky und Hinko als die Grausamsten bezeichnet; von den Erzherzoglichen Anckenreutter und vom Stein. Vergebens wurde angefragt ob die Fürsten den Waffenstillstand halten wollten oder nicht. Jedermann mußte sich selbst Schutz und Hülfe verschaffen, wie denn die Wiener ihre Güter nur mit den Waffen bewahrten und gezwungen waren Mödling, Traiskirchen und andere unbegelegene Orte, wenn auch für den Kaiser zu besetzen [230]). Neue Tabers (Blockhäuser) wurden von den Söldnern errichtet, und wenn sie, Namens eines der fürstlichen Brüder aufgefordert wurden sie zu öffnen oder nieder zu reißen, gaben sie die höhnende Antwort, Herzog Sigmund, der stets Abwesende, müsse als Drittheil-Herr es auch befehlen. So der Graßer auf dem Kahlenberg, und der von Potendorf zu Guntramsdorf, die ungescheut brandschatzten bis ihre Verschanzungen von den Wienern eingenommen wurden [231]). Leider hatte ein großer Theil des Adels diese Verwirrung benutzt um unter dem Namen der einen oder der andern Partei zu fehden und Beute zu machen. Der Erzherzog, der auch den verrufenen Vöslauer in Sold genommen und ohne Schaam ihm gestattet zu rauben [232]), beobachtete den Vertrag so wenig daß er, wie ein Landesfürst, Landtage nach St. Pölten und Mölk berief und außerordentliche Steuern vorzüglich von der Geistlichkeit erhob. Der Kaiser hingegen verbot jene zu besuchen, diese zu entrichten; so daß keiner wußte,

wenn zu gehorchen [a]). Ein Theil der Städte hatte sich wieder, zuerst in Wien, dann in Stockerau, eigenmächtig versammelt und Heinrich von Lichtenstein und Veit von Ebersdorf nach Wien gesendet Unterstützung bei einer Vermittlung verlangend. Sie ward zugestanden und sechs vom Rath, denen sich auch mehrere Adelige von Starhemberg zugesellte, gingen nach Gran zum Kaiser, Reinprecht von Ebersdorf und Wilhelm von Missendorf zum Erzherzog. Wieder vergebens! Von Letzterem konnten sie nicht einmal eine Verlängerung des Waffenstillstandes erlangen [b]), und sobald der frühere abgelaufen, ließ er Weitenegg plötzlich überfallen und einnehmen [c]). Der Kaiser jedoch schien geneigt sich mit seinem Bruder zu vergleichen [d]), besonders da mehrere Fürsten sich der Schlichtung dieser unglücklichen Sache angenommen. Die Herzoge Johann und Sigmund von Baiern hatten den König Georg gebeten wieder einzuschreiten, um so mehr da der Waffenstillstand auch von Herzog Ludwig von Baiern nicht gehalten wurde [e]). Es scheint dieses Ersuchen nicht vergeblich gewesen zu seyn, da der König den Erzherzog zu sich nach Ofen eingeladen, wozu dieser sich bereitwillig gezeigt [f]). In solcher Absicht und nicht in feindseliger [g]), mag Herzog Ludwig auch dahin gekommen seyn. Aber diese Unterredungen waren doch erfolglos, da von Seiten des Königs nichts darauf geschah. Der Erzherzog und Markgraf Albrecht blieben auch fortwährend Feinde, trotz dem Waffenstillstande [h]), waren aber nicht nahe genug sich schaden zu können.

Die Treue des Wiener Raths war den Anhängern Albrechts und den Förderern der Unruhen verhaßt. Ersteres wies den Propst von Klosterneuburg mit andern an, denselben gütlich reden. Abgeordnete nach St. Pölten oder später nach Tulln zu senden. Es ward aber die Antwort: es wäre bereits zugesagt worden den Tag von Stockerau zu beschicken. Von Tulln aus sandte er wieder nach Wien um Geleit die dortige Versammlung dahin

a) Reg. Nr. 632. b) Reg. Nr. 638. c) Reg. Nr. 641, 648, 651, 653.

zu verlegen. Dieses konnte nicht füglich abgelehnt werden und hatte im Juli 1462 Statt, im Beiseyn der kaiserlichen Räthe Niederer, Norbach, Graveneck, Baumkircher und Andreas Seebrach, die Friedrich trotz seines Mißfallens zu diesem Landtag abgeordnet. Aber obgleich jeder Einreitende am Thor geloben mußte nichts gegen den Kaiser und die Stadt zu unternehmen, so geschahen doch Umtriebe bis unter Aufführung des Bürgers Kirchhofm am 19. August ein Volksaufstand veranlaßt und der alte Bürgermeister Christian Prenner mit den einflußreichsten Rathsmännern verhaftet und zwei Wochen im Gefängniß gehalten wurde [237]). Dieser Aufstand und die dadurch entstandene Unordnung benutzte der ehemalige Rathmann Wolfgang Holczer der die Bürgerschaft mit Hülfe der Anhänger des Erzherzogs bearbeitete [238]). Als gleich darauf der Kaiser mit schnell zusammengebrachten viertausend Mann unter Baumkircher und Graveneck von Neustadt an den Wiener Berg kam [239]), sandten die neuen Machthaber in Wien Abgeordnete an ihn, ihre Treue zu betheuern. Er empfing und entließ sie unerwartet gnädig; doch trauten sie seinen Versicherungen so wenig daß er, am 22. August in die Vorstädte St. Marx und Erdberg gekommen, in die Stadt erst eingelassen ward, nachdem er schriftlich erklärt keine Rache zu nehmen und sich neuerdings besonders freundlich gezeigt hatte [240]). Die mit ihrem Sohn schon längere Zeit in der Wiener Burg residirende Kaiserin vernahm es und warnte den jungen Maximilian vor solchem Beispiel sagend: in Portugal seyen die Könige nur für Demüthige gnädig, nie für Halsstarrige [241]). Der Kaiser aber verblieb bei den Aeußerungen unzeitiger Nachsicht. Denn als vor seinem festlichen Einzug den er mit vieler Mannschaft machte [242]), das Volk zu ihm hinausströmte, erneute er mit Betheuerungen seine gnädigen Gesinnungen, als ob gar nichts Eigenmächtiges, daher Sträfliches vorgefallen wäre [243]), und scherzte mit den Vornehmeren [244]). Da diese, so wie die Anwesenden von Adel ihm noch nicht vertrauten [245]) rief

er sogar die Bürger zu Schiedsrichtern auf. Doch hatte es drei Tage gedauert bis ihm der freie Eingang in die Burg geöffnet wurde und erst nachdem die Besatzung der Stadt durch vierhundert erzherzogliche Reiter verstärkt worden [246]). Albrecht war noch vor dem Aufstand nach Baiern gegangen und wohl auch deshalb löste sich sein, gegen des Kaisers Willen abgehaltener Landtag zu Tulln erfolglos auf [247]). Obgleich Friedrich dieses untersagt, so hatte er doch sich herbeigelassen dieselben Bevollmächtigten die eben auf dem in Wien gewesen, auch dahin zu beordern [248]). Das Geleit des Erzherzogs ging zu Ende bevor etwas ausgerichtet worden [249]). Der Kaiser sandte zwar Rüdiger von Starhemberg und Oswald von Eyzing eiligst nach Tulln mit neuen Vorschlägen, aber wegen der Abwesenheit Albrechts konnte nichts geordnet werden [250]).

Diese ward an andern Orten durch des Kaisers Freunde benutzt. Denn als der Waffenstillstand abgelaufen, bemühten sich der Cardinal Peter Bischof von Augsburg und Hieronymus Lando Erzbischof von Creta und päpstlicher Nuntius in Polen, so wie die Herzoge Johann und Sigmund von Baiern einen neuen zu Stande zu bringen. Es gelang ihnen zu Nürnberg und am 22. August 1462 ward er zwischen den streitenden Brüdern [a]), und zwischen dem Kaiser und Herzog Ludwig von Baiern [b]) bis 29. September 1463 abgeschlossen. In Regensburg sollte indessen an dem Friedenswerk gearbeitet werden. Scharf war der Kaiser die letzte Zeit vor diesem Waffenstillstand während der Dauer des vorigen gegen Herzog Ludwig den Helfer Pfalzgraf Friedrichs, aufgetreten. Er hatte neuerdings die Reichsstände gegen beide aufgeboten [c]), und dem Herzog die Landvogtei Schwaben abgenommen [d]) auch gestattet, daß zu besserer Wahrung derselben Graf Ulrich von Würtemberg sie den Truchsessen von Waldburg ablöse [e]).

a) Reg. Nr. 678. b) Reg. Nr. 667, 679. c) Reg. Nr. 681. d) Reg. Nr. 647. e) Reg. Nr. 663.

Trotz seiner Nachgiebigkeit und seinem gnädigen Benehmen, vermochte er doch nicht in Wien sein Ansehen zu befestigen. Er hatte am 7. September den gewesenen Stadtschreiber a) Gerolt Ziegelhauser als Bürgermeister eingesetzt, jedoch so wenig seine Macht und seinen Einfluß berechnet, daß er die Schmach erleiden mußte, diesen, als nicht erwählt, von dem Rath und der Gemeinde verwerfen zu sehen und Holczer wählen. Er ließ es ruhig geschehen als ob sein Ansehen nicht im Geringsten gelitten. Holczer schwur ihm mit der ganzen Gemeinde, worauf der Kaiser seine Mannschaft entließ, zum Theil weil sie nicht länger bleiben wollte b). Als es aber an die Söldner kam, die 24000 Pfund Pfenn. zu fordern hatten, war er nicht im Stande sie zu befriedigen c). Er verlangte von der Stadt sechstausend, dann nur dreitausend Gulden. Vergeblich. Die Halsstarrigkeit und der böse Wille zeigten sich offenbar, denn die Gegenwart der Söldner brachte den Wienern selbst vielfachen Schaden auf ihren Gütern [251]) d). Holczer aber nahm lieber fremdes Volk in die Dienste der Stadt e).

So freches Beginnen ließ keinen Stillstand zu. Es ward weiter gegangen. Anfangs October entbanden sich Bürgermeister, Rath und Gemeinde von dem dem Kaiser geleisteten Eide aus eigener Machtvollkommenheit, unter dem Vorwand, er habe nicht Frieden gestiftet, mit der Landschaft sich nicht geeinigt und durch seine unbezahlten Söldner ihnen großen Schaden zugefügt, so daß sie die Weinlese nicht besorgen konnten. Die Stadt theilte sich scharf in Parteien, deren schwächere, die anerkannten Anhänger des Kaisers mit dem Spottnamen „Heckler" belegt wurde, der späterhin verboten werden mußte [252]). Die Empörer nahmen keck das landesfürstliche Ungelt an sich nebst allen anderen Gefällen, setzten die kaiserlichen Räthe den Freysinger Dompropst Ulrich Riederer [253]) und den Freiherrn Ulrich von Gra-

a) Reg. Nr. 171. b) ersichtlich aus Reg. Nr. 686. c) Reg. Nr. 693. d) ersichtlich aus Reg. Nr. 693. e) Reg. Nr. 686.

veneck nebst Andern gefangen a) [254]), und sagten dem Kaiser durch ein in die Burg gesendetes Schreiben förmlich ab b), mit der merkwürdig frechen Versicherung, daß es ihm und seiner Familie auf keine Weise Schaden bringen solle [255]).

Holczer wiegelte unablässig das Volk auf. Dieser Mann hatte früher Ulrich von Eytzing gegen den Grafen von Cilly gedient, und war von diesem bei wiedererlangter Macht zu Gefängniß mit Folter und Einziehung aller Güter verurtheilt worden. Nach des Grafen Ermordung hatte ihn Eytzinger in den Wiener Stadtrath gebracht, und selbst die wichtige Stelle des Münzmeisters war ihm zu Theil geworden [256]).

Er und der Rath zeigten ihre unerhörten Maßregeln den beiden andern Fürsten c) und den Landständen an, sich auf das Erfolglose aller Versuche berufend, den Kaiser zu Vermittlung des Friedens zu bewegen [257]). Als ob der Friede ganz allein von Friedrichs Willen abgehangen hätte.

Ein unglücklicher Umstand führte den gewaltsamsten Ausbruch herbei. Aus Uebermuth oder in Folge einer unbekannt gebliebenen Veranlassung wurde aus der Burg mit Pfeilen auf einige Bürger geschossen [258]). Sie war von zweihundert Reitern besetzt [259]). Auf das Höchste gereizt, führten die Wiener am 20. October Kanonen auf und beschossen sie mit Erfolg [260]). Sie boten dem Kaiser an, die Kaiserin und seinen Sohn abreisen zu lassen; es ward abgeschlagen; sie wollten mit einander leben und sterben [261]).

Auf die Nachricht der ersten feindlichen Stellung der Wiener gegen ihren Landesfürsten und Kaiser wurden von Freunden und Anhängern desselben viele Fehdebriefe ihnen gesendet, die nun eintrafen; auch von dem Könige von Böhmen, der seine Stellung zu wohl erkannte, um nicht gegen eine empörte Stadt aufzutreten; von dessen Sohne Victorin; von Baumkir-

a) Reg. Nr. 694. b) Reg. Nr. 691. c) Reg. Nr. 694

der übrigen Herren, Rittern und Edelknechten, so wie von Hinko und andern Hauptleuten der Söldner. Die Wiener wollten für den Erzherzog Albrecht als ihren Herrn anerkennen und riefen ihn zu Hülfe [263]). Dieser hatte eine solche Wendung der Dinge, die er hauptsächlich veranlaßt, lange vorausgesehen und deßhalb Vorkehrungen getroffen [a]). Als ihm angezeigt wurde die Wiener rüsteten, brach er sogleich auf, ohne Scheu vor dem in Nürnberg geschlossenen Waffenstillstand, und zog am 2. November in die Stadt mit vielem Adel, der, meist beutelustig, ihm gefolgt war [264]). Aus zwei großen Kanonen, die er mitgeführt, ließ er sogleich die Burg beschießen, worin sein Bruder und Kaiser befindlich. Nach dieser offenen Erklärung gegen denselben, liefen viele Fehde- und Absagebriefe bei Friedrich ein, worunter die des Grafen Wilhelm von Thierstein, des Trodnacher, des Weitenmühlers, Georgs von Pytendorf, Reinprechts von Wallsee, Heinrichs von Liechtenstein und Sigmunds von Puchheim bemerklich, nebst denen vieler Hauptleute der Söldner [b]). Am 5. November verband sich der Erzherzog mit den Ständen wegen eines Landfriedens bis 29. September 1464, eigentlich aber gegen den Kaiser [c]). Neue Unterhandlungen begannen, zerschlugen sich aber, weil er verlangte, der Kaiser solle Niederösterreich seinem dreijährigen Sohne Maximilian abtreten und ihm dessen Vormundschaft überlassen [265]). Lieber unter den Trümmern der Burg untergehen! erklärte der Kaiser [265]). Die Belagerung dauerte fort und so kräftig ward vertheidigt, daß die der Burg zunächst gelegenen Theile der Stadt verlassen werden mußten [266]). Am 5. November kamen der Hauptstadt Absagen zu, von den dem Kaiser treugebliebenen Städten Krems und Korneuburg und zugleich tröstende Nachrichten für ihn. Diese Städte hatten Victorin von Podiebrad und Zdenko von Sternberg, die eilig gekommen, mit einem

a) Reg. Nr. 650. b) Reg. Nr 704, 705, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 715. c) Reg. Nr. 706.

Heerhaufen zugelassen, welche zugleich bei Ort über die Donau gesetzt und sich bei Fischamend gelagert hatten. Am 13. Novemb. erschienen sie nebst einer Schaar unter Jan Wlowetz, Grafen von Sezer, in der Nähe Wiens. Als der Herzog wieder in die Stadt kam, zogen diese Verbündeten, vereint mit den Steirern, unter dem Grafen Ulrich von Schaumberg, zum Inzersdorf über den Wienerberg nach Gumpendorf, und lagerten am 19. November bei St. Ulrich; mußten sich aber mit Verlust von zwei Kanonen und zweihundert Mann zurückziehen [268]). Ein Vergleich ward vergeblich versucht. Der Mangel an Lebensmitteln war indessen in der Burg sehr fühlbar geworden [269]); aber alle Noth schien zu Ende, als die Nachricht eintraf, am 14. November sey König Georg selbst mit einem Heere in Korneuburg angelangt [270]).

Die erste Folge dieses zeitgemäßen Ankunft war ein Waffenstillstand den derselbe mit dem Erzherzog abschloß. Der Kaiser hatte zu der Verhandlung Sigmund den Sebelacher und Georg den Khünakher gesendet; Albrecht erschien selbst; aus Wien kamen der Bürgermeister und mehrere vom Rathe [271]). Aber diesen dünkte das Benehmen des Erzherzogs so zweideutig, daß er sich genöthigt sah selbst nach Wien zu gehen, durch Glockengeläute von St. Stephan das Volk zu versammeln, und öffentlich zu versichern: er werde nie einwilligen, daß der Kaiser Niederösterreich wieder regiere [272]).

Am 2. December endlich ward, durch Vermittlung des Königs, folgendes Abkommen zu Stande gebracht [a]): der Erzherzog regiere ganz Oesterreich acht Jahre lang, stelle alles Eroberte zurück und zahle jährlich viertausend Ducaten dem Kaiser; die Gefangenen seyen frei; alle frühern Belehnungen und Verschreibungen gültig. Diesen Vertrag las der Erzherzog dem Wiener-Volke von der Kanzel in St. Stephan vor, nicht ohne Murren zu veranlassen, vorzüglich vom Bürgermeister Holczer,

a) Reg. Nr. 716.

wegen Zurückgabe der Erbherzogthümer[273]). Am 4. December zog der Kaiser mit seiner Familie aus der Burg; er nach Kornneuburg zum König von Böhmen, diese, unter Bedeckung, den Eseltrab zum Kärnthner nach Neustadt[274]). Das Volk begleitete ihn mit Schmähungen[275]). Mannschaft des Holzers plünderte einige Wagen des Kaisers und sein Anhang unter seiner Anführung die Häuser der kaiserlich Gesinnten in der Stadt, ohne Rücksicht auf den geschlossenen Frieden[275]). Victorin beschützte mit tausend Pferden die nächtliche Reise des Kaisers[276]).

Dieser revanchirte sich dem König Georg für die in großer Bedrängniß geleistete Hülfe dankbar zu erzeigen. Er erhob dessen Söhne zu Reichsgrafen von Glatz und bestätigte sie als Herzoge von Münsterberg a); er erneuerte den König, im Falle eigenen früheren Ablebens zu einem Obervormund seines Sohnes Maximilian mit jährlichen zehntausend Ducaten; dann bei seinem und dieses Sohnes erblosem Tode sogar zum Erben aller seiner Lande, ablösbar mit hunderttausend Ducaten; außerdem verhieß er ihm für die versprochene Hülfe zu Unterwerfung derer, die sich der Landesnenten bemächtigt, die Hälfte der Wein- und Salz-Auflage b). Später erneute er ihm die Bestätigung des Anfallrechts der Grafschaft Katzenellenbogen, sollte der jetzige Graf Philipp ohne männliche Erben sterben c).

Der König versprach ihm dagegen Beistand gegen Jedermann d) und überließ ihm die Ansprüche an die Cillysche Verlassenschaft, die er von der Herzogin Margaretha von Teschen, gebornen Gräfin von Cilly, zu haben behauptete e). In Prag zurück, hatte sein Hochmuth die Befriedigung die Gerechtsame des Hauses Oesterreich als Kurfürst bestätigen zu können f).

Von Neustadt aus, wohin der Kaiser mit einem Umweg auf der Donau[277]) gelangt, erneuerte er die alten Freiheiten der Könige von Böhmen als Kurfürsten des Reichs: Münzen,

a) Reg. Nr. 719. b) Reg. Nr. 729. c) Reg. Nr. 737, 765. d) Reg. Nr. 721. e) Reg. Nr. 725. f) Reg. Nr. 740.

fahrten, Reichstage, Belehnungen u. a. betreffend a). Er verwendete sich auch bei dem h. Vater für die persönlichen Verhältnisse Georgs; da aber der Papst auf dessen Rückkehr in den Schooß der Kirche bestand b), so konnten diese Bemühungen keinen Erfolg haben, den auch Friedrich schwerlich verhoffte.

Auch den Treugebliebenen und Anhänglichen zeigte er sich erkenntlich. Der Stadt Prag bestätigte er alle kaiserlichen Privilegien und befreite ihre Waaren von den Zöllen in Wien c); den Städten Krems und Stein gab er Freiheit der Waaren-Niederlage und des Handels mit Venedig d), jenes Niederlagrecht, das bisher Wien allein gehabt e), und andere Gerechtsame f); dem Andreas Baumkircher verschrieb er sechstausend Ducaten mit Verpfändung von Korneuburg g), in dessen Besitz sich derselbe gleich darauf setzte 278); dem Zdenko von Sternberg, der als Anführer des Victorin'schen Heerhaufens ihm ersprießliche Dienste geleistet, gab er einen Satz von fünftausend Ducaten auf Krems und Stein mit der Hauptmannschaft Oesterreichs links der Donau h), so wie fünftausend Ducaten auf Weitra i); dem Zdenko von Hasenburg schenkte er kostbare Reliquien k); den Brüdern von Weitmüln gab er sechstausend Ducaten mit Verpfändung der Herrschaft Lengbach und Zugehör l); den drei Brüdern Auersperg zu Dank errichtete er das Erbmarschallamt in Krain und der windischen Mark von Neuem m); dem Georg Ungnad gestattete er, wegen Ausplünderung seines Hauses in Wien, sich an der Habe des Erzherzogs und der Wiener schadlos zu halten n), nachdem er ihn früher durch ein Darlehen unterstützt o); der treugebliebenen Stadt Haimburg gab er, auch zu großem Schaden der Wiener, ein Niederlagrecht zu Wasser und zu Lande p); und den Krai-

a) Reg. Nr. 727. b) Reg. Nr. 774. c) Reg. Nr. 722. d) Reg. Nr. 728. e) Reg. Nr. 733. f) Reg. Nr. 759, 761, 788, 792. g) Reg. Nr. 739. h) Reg. Nr. 741. i) Reg. Nr. 742. k) Reg. Nr. 775. l) Reg. Nr. 871. m) Reg. Nr. 731. n) Reg. Nr. 737. o) Reg. Nr. 13. p) Reg. Nr. 745.

neyn besserte er das Landeswappen wegen ihres eifrigen Beistandes a), so wie er aus gleicher Ursache früher den Mährern gethan b). Später belohnte er auch die Preysing für ihre Dienste während der Belagerung c), so wie die Tunkel von Ausprunn d), Heinrich von Kolowrat e) und Georg von Vollhenstorf f). Bemerkenswerth ist, daß er von der ausgestandenen Belagerung Anlaß nahm eine außerordentliche Steuer auszuschreiben g).

Aus diesen Verfügungen und Gaben in dem erst feierlich auf acht Jahre abgetretenen Oesterreich wird klar, daß der Kaiser nicht ernstlich den Vertrag vollziehen wollte h) und annahm sein Bruder würde in Betreff der ihm auferlegten Bedingungen eben so handeln. Dieses geschah auch; denn Albrecht gab nicht eines der eroberten Schlösser zurück, hatte jedoch seinen Sitz in der Wiener Burg aufgeschlagen und sich huldigen lassen [279]). Der Zustand Oesterreichs mußte der alte bleiben, und die Landstände klagten wieder vergebens i). Beide Fürsten regierten dasselbe Land, das heißt, so viel jeder davon habhaft werden konnte; sammelten, vermehrten und belohnten Anhänger mit den Ueberresten des landesfürstlichen Rechts und Besitzthums, und regten Städte und Landvolk gegen einander auf. So tief war das früher so große Ansehen des Fürsten gesunken, daß um Einen Gegner weniger zu haben, der Kaiser sich herablassen mußte mit einem seiner Vasallen, Georg von Potendorf, der ihm abgesagt, einen Vertrag einzugehen, damit derselbe während des Krieges mit seinen Leuten still sitze, bei gänzlicher Freiheit zu dienen wem er wolle und mit Zurückgabe des ihm Abgenommenen und des Absagebriefes k). Unbezahlte Söldner brandschatzten noch immer die offenen Orte und gingen dann zum Gegenpart über, nun meist zum Kaiser: dieser haßte die

a) Reg. Nr. 735. b) Reg. Nr. 682. c) Reg. Nr. 966. d) Reg. Nr. 982. e) Reg. Nr. 1027. f) Reg. Nr. 1154. g) Reg. Nr. 1036. h) Aus Reg. Nr. 726. ersichtlich. i) Reg. Nr. 755. k) Reg. Nr. 802.

Wiener so sehr, daß er sie in den von den Ständen vorgeschlagenen Landfrieden nicht aufnehmen wollte und die ihnen schadenden Söldner heimlich unterstützte [280]). Neue Auflagen mußten ausgeschrieben und mit Härte eingetrieben werden, die Söldner zu befriedigen. Hülfe von außen ward gesucht; der Kaiser hatte deßhalb Johann von Rorbach an die Reichsstände gesendet [281]).

Er erließ die Erklärung: vor Erfüllung der Bedingungen von Seite seines Bruders könne er die Regierung nicht abtreten. Dieses mußte das Wahrzeichen seyn zu Erneuerung der Feindseligkeiten [282]). So wie Baumkircher sich mit Gewalt in den Besitz von Korneuburg gesetzt, that Zdenko von Sternberg mit Weitra, der nebst Sigmund von Puchhaim alles Erzherzogliche und dessen Anhangs angriff und brandschatzte. Bis an den Tabor bei Wien wurden die Verwüstungen ausgedehnt, von den größten Grausamkeiten begleitet. Der Kaiser, in Verdacht gekommen dieses zu unterstützen [283]), konnte die Söldner so wenig in Zaum halten, daß sie wegen ausständigen Zahlungen die ihm treue und werthe Umgegend von Neustadt auch brandschatzten. So Johann und Georg von Böttau, Franz vom Häg [284]), Niklas Lusky, Pfenko von Tegritz, Wenzel Zeptor zu Kalchsberg, Leopoldsdorf, Ort, Fischamend [285]). Es mußte ihnen etwas Geld und das Schloß Landsee als Pfand gegeben werden [286]). Aber an anderen Orten dauerten die Verheerungen derselben fort. Dreitausend lagen bei Mödling, die sich durch gräßliche und viehische Grausamkeiten gegen die armen Bewohner mehr noch als die andern furchtbar machten. Die Orte um Wien, im Wiener Wald, auf dem Tullner Feld, um Herzogenburg und St. Pölten bis gegen Strengberg und Steier wurden gebrandschatzt und die Einwohner deßhalb gemartert. Der Erzherzog befriedigte einige der Söldner endlich, zwei ihrer Hauptleute nahm er mit zweihundert Pfd. Pf. wieder in Sold nach Wien, anderen wies er die Einkünfte der Stadt und Mauth

Ips an. Beim Abziehen noch brannten sie den Markt und das Kloster Herzogenburg ab [287]). Solches konnte keine Anhänglichkeit für Albrecht hervorbringen. Aber auch die Wiener machte er durch Manches mit seinem Regiment unzufrieden. Seine Verschwendung brachte ihn oft in Geldnoth, diese zu harten Maßregeln. So hatte er die Wiener Bürger Pötl, Teschler, Reichholf, Angerfelder, Oednacker und andere angeklagt den Vorsatz zu haben ihn zu vergiften; welches sich als erdichtet auswies aber ihn doch zu Erpressungen veranlaßte [288]).

Nicht durch Waffen konnte der Kaiser seinen höchsten Wunsch erfüllt sehen, Vertreibung seines Bruders und Bestrafung der Wiener. Er versuchte daher auf andere Weise diese Plane zu fördern, Holczer, der jede Gelegenheit benutzte reich zu werden und es geworden, stand in dem Ruf seitdem Geld mehr als je zu lieben. Von des Kaisers Anhängern ward Georg von Schönberg Cleriker der Propstei Preßburg an ihn mit dem Anbot von sechstausend Gulden gesendet wenn er vermöchte den Erzherzog aus der Stadt zu bringen und sie dem Kaiser wieder zu übergeben. Holczer ging es ein und berief in der Nacht des 7. April 1463 den Rath und die namhaftesten Bürger und Einwohner in sein Haus, wegen eines dringenden Falles zu berathen. Er sonderte die Gekommenen in Nichtbürger und Bürger, und ließ das Haus schließen. Als zuletzt der Richter Kirchaimb und vom Rath der Haug, der Krempler und der Liphart kamen, führte er sie in eine dritte Stube und klagte sie an, wie sie gegen ihn wären und alles dem Erzherzog hinterbrächten. Sie erwiderten; sie hätten ihm nur widersprochen wenn er confiscirtes Gut statt abzuliefern an sich genommen; da sperrte er sie in ein Gewölbe ein, zeigte es den Bürgern an und sagte: wie der Erzherzog zu jedem von ihnen zehn bis zwanzig Söldner legen wolle, sie mit Stricken um den Hals zu Uebername der Soldrückstände zu zwingen; das wäre der Dank für alles was sie für Albrecht gethan, aber es wären vierhundert Mann seines, des Holczers, Wink

gewärtig, lauter Deutsche, zu Pferde, die einen bis zwei Monate umsonst dienen; nur auf solche Weise sey dem Uebermuth zu steuern und Frieden zu stiften. Die Bürger stimmten ein, aber der Erzherzog solle darum wissen; worauf der Bürgermeister sie versicherte: alles geschehe ohne ihm zu schaden. Am 10. April Morgens rückten die vierhundert Reiter unter Hauptmann Augustin durch das Stubenthor ein und besetzten den Hof; Holczer voraus mit bloßem Schwerte, zu großem Erstaunen des Volkes. Der Erzherzog, ohne Vorsorge und Zurüstung in der Burg, ließ den Bürgermeister zur Rede stellen, der seine Treue betheuerte; so auch Augustin mit dem Zusatz: wenn er und die Seinen frei ausgehalten würden; was die erzherzoglichen Räthe zusicherten. Als Holczer mit den Reitern auf den Hohenmarkt zog, ließ Albrecht ihm befehlen sie sogleich aus der Stadt zu führen, und selbst zu ihm zu kommen, welches er nach dem Mittagessen zu thun versprach. Der Erzherzog hatte bei den Schotten ein Panier aufstecken und das Volk mahnen lassen ihm beizustehen, es strömte Haufenweise zu. Holczer, der auf einen Aufstand gerechnet, ritt nun mit den Seinen auf den alten Fleischmarkt um durch das Stubenthor wieder abzuziehen, er fand es verschlossen; die Reiter wurden vom Volk angegriffen unter Anführung des Erzherzogs, der einen selbst erlegte, viele wurden verwundet, die Uebrigen gefangen in den Kärnthnerthurm geführt, doch später auf Bürgschaft des Grafen von Pösing entlassen. Albrecht gestattete dem Volk Holczers Haus zu plündern, der entronnen war, als er den ungeschickt begonnenen und zaghaft ausgeführten Aufstand mißlingen gesehen. Nachdem er, zurückkehrend, bei zwei Thoren vergeblich Einlaß versucht, dann die Söldner auf dem Kahlenberg nicht für sich zu stimmen vermocht, war er auf seie vom Erzherzog ihm gegebenes Schloß Weiteneck und von da in Bauerntracht nach Nußdorf gekommen. Hier ward er erkannt und durch das Schottenthor unter Schmähungen des Volks in die Burg abgeliefert [19]). Schönberg ward

auch ergriffen und machte, gefoltert, Geständnisse [290]); Holczer aber, auf gleiche Weise befragt, bekannte nichts. Der Erzherzog ließ Oswald Reichholf, Sebastian Ziegelhauser, Hans Obernacker und Hans Purckhauser nebst zehn anderen gefangen setzen. Am 15. April ward Ritter Augustin auf dem hohen Markte enthauptet, in Gegenwart der Uebrigen die auf den Hof geführt werden sollten um geviertheilt zu werden. Reichholf und die andern riefen die Bürger an für sie um die Gnade zu bitten daß sie auch mit dem Schwert gerichtet würden. Der Erzherzog bewilligte es für alle mit Ausname Holczers. Reichholf und Ziegelhauser wurden enthauptet; ersterer seine Unschuld betheuernd, letzterer: alles Unheil käme von der Uneinigkeit der Fürsten, denn er hätte dem Kaiser und nicht dem Erzherzog geschworen und treu seinen Eid gehalten. Dann ward Holczer geviertheilt und seine Glieder auf einer Stange vor dem Stubenthor durch welches er die Reiter eingeführt, aufgehangen. Die Uebrigen erlitten Foltern ihr Geld anzugeben, da in ihren Häusern nichts gefunden worden, sie kamen mit einer Zahlung von vier und zwanzigtausend Gulden los und Verbannung nach Böcklabruck, welches dann auf außerhalb Wien gemildert ward [291]). Der Kaiser hatte auf eine Klage derselben, Pötl, Teschler, Kanstorfer, Stadler, Thanhauser, Perman, von Capell den jüngern und Kornfeill „den sich so nennenden Bürgermeister und Rath unserer Stadt Wien" vor Gericht gefordert. Der Erzherzog sprach ihm das Recht hierzu ab, als ihm zustehend und hatte deßhalb geschrieben, worauf ihm der Kaiser es verwies, denn sein sey die Stadt und nicht Albrechts, da dieser ihm Lehen und Regalien gekündet und den von König Georg vermittelten Vertrag nicht gehalten [a]). Auch warf er ihm die „vnpillich vnd wider got vnd recht" geschehenen Hinrichtungen mit scharfen Worten vor. Tags darauf sprach er die Acht und Aberacht über Bürgermeister, Richter, Rath und Gemeinde der Stadt Wien [b]). Diese verklagten ihn bei dem

a) Reg. Nr. 762. b) Reg. Nr. 763.

heil. Väter a) [292]), welchem Schritte sich auch der Erzherzog anschloß [293]). Jedoch Pius II. hatte bereits Jeden zu den Kirchenstrafen verurtheilt der vor der Wiener Burg in Waffen gegen den Kaiser gestanden [294]). Hierauf appellirte Albrecht mit der Mehrzahl der Beneficiaten in Wien und einigen Lehrern der hohen Schule an einen besser zu unterrichtenden Papst [295]); dasselbe that auch die Stadt b); beides erfolglos.

Der Kaiser nahm von den Hinrichtungen in Wien Anlaß mit dem Vermögen dieser Männer zu schalten und es so an Johann von Rorbach gegen Abgabe eines Drittheils c), oder an andere gegen die Hälfte [296]) zu verleihen. Aber darauf beschränkten sich seine Handlungen. Beleidigende Zuschriften wurden gewechselt. Der Erzherzog berief sich in einer höhnenden an seinen Bruder, auf Entscheidung durch die Fürsten, Herren und Städte auf einem Reichstag; worauf dieser wieder alle Schuld zurückschob und ihm seine Verschwendung vorwarf d). Auf solche Weise kam nichts zu Ende.

Diesem Johann von Rorbach der vielfach von dem Kaiser auf Sendungen verwendet, bei ihm in große Gunst gekommen, Rabenstein und fünfhundert Ducaten darauf erhalten e), verkaufte er um diese Zeit Schloß und Stadt Neuburg am Inn nebst Wernstein, Frauenhaus und Neufels für sechs und dreißigtausend Ducaten f), und ersuchte den König Georg als Vermittler des Korneuburger Vertrags und als nahen Nachbar den Kauf zu schirmen und es schriftlich zuzusichern g). Es geschah wahrscheinlich um diesen festen Platz durch den Erzherzog nicht in die Gewalt Herzog Ludwigs von Baiern kommen zu lassen, weßhalb der Kaiser versprach, ein Gleiches bei den Fürsten von Oesterreich zu erwirken vor jeder Einigung mit ihnen h). Er ernannte den Rorbach zu einem Freiherrn i) und gleich darauf zu einem

a) Reg. Nr. 770. b) Reg. Nr. 770. c) Reg. Nr. 766. d) Reg. Nr. 773. e) Reg. Nr. 674. f) Reg. Nr. 778. g) Reg. Nr. 779. h) Reg. Nr. 780. i) Reg. Nr. 782.

Grafen von Neuburg am Inn [a]), welchen letzteren Titel er aber nie geführt, und erwies ihm und seinen Erben noch andere Gnaden [b]). Er beorderte ihn ebenfalls, mit dem kaiserlichen Protonotar Sigmund Drechsler, als Gesandten zu dem von König Georg angesetzten Tag zur Beilegung seiner Streitigkeiten mit Herzog Ludwig von Baiern [c]).

Mit dem Pfalzgrafen oder Kurfürsten Friedrich war neuerdings die alte Feindschaft ausgebrochen. Der Kaiser hatte den Reichsständen befohlen seinen Reichs-Feldhauptleuten gegen ihn beizustehen [d]), und den König von Frankreich [e]) und den Herzog von Burgund [f]) um Mitwirkung angegangen. Er versicherte die würtembergischen Stände daß er alles aufbieten werde Graf Ulrich zu befreien [g]), der bei Seckenheim in Pfalzgraf Friedrichs Gefangenschaft gerathen. Er nahm während derselben die Stifte Elwangen und Murhard in seinen Schutz [h]) und befahl seinen Feldhauptleuten das Kloster Maulbronn wieder an das Reich zu bringen [i]). Zu den früher bestimmten drei Feldhauptleuten ernannte er den Grafen Eberhard von Würtemberg [k]), denen allen Herzog Sigmund Fehdebriefe gesandt hatte [l]), und, glaubend mit Herzog Ludwig von Baiern würde keine Einigung zu Stande kommen, ermunterte er die zu Ulm versammelten Kriegsräthe der verbündeten Reichsstädte zu kräftigem Widerstand gegen denselben [m]) [297]). Aber dieses alles war keine Hülfe, keine Mannschaft, kein Geld; er überließ die Kriegführung jenen Reichsständen die ohnedieß der Gefahr am meisten ausgesetzt waren. Die, wie erwähnt worden, in Regensburg versammelten Vermittler und Gesandten konnten nur einen Stillstand erreichen und hofften im April 1463 zu Nürnberg glücklicher zu seyn [n]). Im Februar wandten sich die Herzoge Ludwig von Baiern und

a) Reg. Nr. 786. b) Reg. Nr. 781, 783, 784, 785. c) Reg. Nr. 787. d) Reg. Nr. 652, 661. e) Reg. Nr. 669. f) Reg. Nr. 670. g) Reg. Nr. 671. h) Reg. Nr. 697. i) Reg. Nr. 660. k) Reg. Nr. 645. l) Reg. Nr. 657, 658, 659. m) Reg. Nr. 672. n) Reg. Nr. 724.

Sigmund von Oesterreich, von Wasserburg aus an den Kaiser um sicheres Geleit, wegen Markgraf Albrecht, für ihre Gesandten und die Pfalzgraf Friedrichs und des Erzherzogs [a]). Er bewilligte es und berief die Räthe des Markgrafen zu sich nach Ostern [b]). Es scheint aber dann auch zu keinem Vergleich gekommen zu seyn, weil König Georg wieder die Vermittlung an sich nahm und den 29. Juni dazu festsetzte [200]). Am 23. August 1463 gelang auch zu Prag eine vorläufige Ausgleichung zwischen dem Kaiser und Herzog Ludwig [c]), wozu die erwähnten Rorbach und Drechsler gesendet worden [d]). Der Herzog sollte, nach denselben, seine angeerbte Forderung von fünf und siebenzigtausend Gulden auf Donauwörth ruhen lassen und dem Kaiser die ihm von Kaiser Sigmund und König Ladislav verpfändeten Kleinodien unentgeldlich herausgeben. Also ganz zum Vortheil des Kaisers. Aber Jahre vergingen bis eine Ausgleichung wirklich zu Stande kam. Jedoch zwischen diesem Herzog und Markgraf Albrecht ward mit Erfolg vermittelt, mit Opfern von letzterem, wozu, obgleich er die Pfalz am rechten Rheinufer verwüstet, dessen Niederlage bei Gingen, 19. Juli 1462, beigetragen, in welcher das Reichspanier verloren ging [299]). Mit Pfalzgraf Friedrich aber wollte der Kaiser sich wieder nicht versöhnen, trotz und vielleicht wegen dessen Sieges bei Seckenheim [300]). Den Herzog Sigmund vertrug König Georg mit dem Kaiser der, ihm den dritten Theil der Einkünfte Niederösterreichs versprach, in so weit er selbst darüber verfügen konnte; wobei festgesetzt ward, daß Herzog Ludwig Schiedsrichter für die gegenseitigen Forderungen sey [e]). Sigmunds Bevollmächtigte waren: der Marschall Christoph von Laubenberg zum Stain und Hilpolt Rasp von Lauffenbach. Der Kaiser befahl darauf seinen Amtleuten in Niederösterreich dem Herzoge das Drittheil der Gefälle zu überantworten [f]).

a) Reg. Nr. 747, 748. b) Reg. Nr. 753. c) Reg. Nr. 801. d) Reg. Nr. 787. e) Reg. Nr. 805. f) Reg. Nr 831.

Um diese Zeit zog ein neuer Krieg an dem äußersten Ende seiner Lande, des Kaisers Aufmerksamkeit an. Venedig, gehässig auf den steigenden Handel Triests, wollte diese Stadt sich unterwerfen, sandte Truppen davor, auch mit Hülfe Sigmunds Malatesta Herrn von Rimini, und ließ es belagern. Venedig war in Verträgen mit dem Kaiser, der aufgebracht über diesen Eingriff seinem Pfleger zu Weichselburg in Krain und den andern Hauptleuten daselbst im Sommer [a]) und im Herbst [b]) 1463 auftrug der bedrängten Stadt zu Hülfe zu eilen. Mit grobem Geschütz war sie beschossen worden, in einem Gefecht blieben viele der Kaiserlichen, als aber fünfhundert derselben sich doch hinein geworfen mit Lebensmitteln versehen und der Winter nahte, zogen die Venetianer ab [301]) und dieser Krieg hatte auf eine Weile ein Ende.

Pius II. der dem Kaiser bei dem neuerrichteten Bisthum Laibach [c]) sich gefällig erwiesen [d]), hatte endlich durch seinen Legaten den Frieden zwischen ihm und dem König von Hungarn vermitteln können. Bereits zu Anfang 1462 war Bischof Vitez von Großwardein auf eigenen Antrieb bei dem Kaiser in Graz und hatte ein Abkommen mit ihm verabredet, das jedoch zuvor den hungarischen Ständen vorzulegen war [302]). Als der heil. Vater hievon Kenntniß erhalten, hatte er sogleich seinen Nuntius in Polen, Hieronymus Lando Erzbischof von Creta nach Hungarn beordert [303]), der nach fehlgeschlagenen Versuchen [304]) zum Kaiser nach Graz ging. Während der Unruhen in Oesterreich die so sehr zu dessen Nachtheil sich gestalteten, waren die Grafen von Pösing und Giskra von Brandeis wieder zu dem König Mathias übergetreten [305]); und obgleich auch sonst des Kaisers Anhang in Hungarn sehr geschwächt worden, so nahmen die Landstände dessen Bedingungen doch an, auch die härteste, eine Zahlung von sechszigtausend Ducaten zu Auslösung

a) Reg. Nr. 803. b) Reg. Nr. 815. c) Reg. Nr. 611. d) Reg. Nr. 790.

der Krone. Der Koloczer Erzbischof Stephan Varday, der Bischof von Großwardein, Niklas Uſlak gewesener Wojewod von Siebenbürgen nun Ban von Croatien und Slavonien, der Oberrichter und Graf, Ladislav Paloczy, der Schatzmeister Emanuel Deak, Ritter Lamberger und Benedict Thuroczy erschienen als Gesandte vor Neustadt, in Begleitung von dreitausend Reitern. Diese zahlreiche Bedeckung bestimmte den Kaiser die Thore schließen zu lassen und erst nach Unterhandlungen dem Bischof von Großwardein den Eintritt mit zweihundert Mann zu gestatten [306]). Nach mehrwochentlicher Rücksprache einigten sie sich endlich, doch ergab sich zuletzt noch eine Schwierigkeit. Der Kaiser hatte die Krone nachmachen lassen, so daß dem Bischof zwei zur Wahl hingestellt wurden. Dieser ließ eiligst den alten Ladislav Paloczy aus Ofen rufen, der die Aechte an einem Fehler in dem großen Saphir erkannte. Es wurden von den Gesandten sechszigtausend Ducaten erlegt, die Andreas Baumkircher aufzählte und untersucht hatte und die Krone ihnen in Gegenwart des Legaten ausgeliefert [307]). Der zu Oedenburg aufgesetzte Vertrag bestimmte: der Kaiser und seine Erben in gerader Linie bleiben im Besitz von Forchtenstein, Kobelsdorf, Eisenstadt, Güns und Rechnitz, welche unter dem Raaber Bisthum stehen und Hülfe im Türkenkriege zu leisten haben, Friedrich führt Lebenslang den Titel eines Königs von Hungarn; er nimmt den König Mathias an Sohnes Statt an, steht ihm bei und wird von ihm gegen Jedermann unterstützt; er übergibt die Reichskrone und die Stadt Oedenburg; bei Ableben des Königs ohne rechtmäßigen, männlichen Nachkommen wird der Kaiser oder dessen von ihm zu bestimmender Sohn König von Hungarn, nach dem Tode desselben wieder ein Sohn des Kaisers jedoch nach Wahl der Stände, es sey Frieden [a]). In einem geheimen Zusatz soll der König zugesagt haben, nach dem Ableben Katharinens von Podiebrad sich nicht mehr zu vermählen [308]). Der Kaiser stellte

a) Reg. Nr. 795, 796.

einen Revers aus in Betreff des Verhältnisses seiner Unterthanen in Hungarn und der Ablösbarkeit der genannten Herrschaften um vierzigtausend Ducaten [a]). Wenige Tage darauf ward der Vertrag von dem Könige Mathias angenommen [b]), und von den Ständen [c]). Der päpstliche Nuntius Rudolph von Rüdesheim, Dompropst von Worms, trat vorläufig bei [d]); Pius II. bestätigte ihn dann [e]). Zweiundzwanzig Jahre war die hungarische Krone im Pfand gewesen und sie kam auf die Weise zurück, auf welche sie gleich im ersten zu erhalten gewesen: Bezahlung der Pfandsumme. Nun war der Hader der beiden Fürsten auf eine Weile beigelegt. Zeit, Unterhandlungen, Geld, Menschen wären erspart worden und Friedrich mußte durch diesen Ausgang der Sache, in der Meinung bestärkt werden seine Handlungsweise sey die Klügste und Sicherste.

Die Kaiserin und die Markgräfin Katharina von Baden, Schwester Friedrichs und Albrechts, hatten sich viele Mühe gegeben, diese beiden Fürsten zu versöhnen. Früher schon hatten der Markgraf von Baden und der Erzbischof von Salzburg, bei Gelegenheit eines Besuchs den Albrecht Letzterem machte, es sich sehr angelegen seyn lassen ihn zur Einigung zu stimmen, aber vergeblich [309]). Kaum war es endlich der Markgräfin gelungen einen Waffenstillstand für die Dauer des Septembers zu erreichen [f]). Während dem ward am 22. September in Tulln ein Landtag abgehalten, für welchen der Kaiser sich Räthe König Georgs ausgebeten [g]), als ob ohne diesen kein Vergleich zwischen den Brüdern möglich gewesen. Die österreichischen Stände, früher in Hadersdorf versammelt, um eine Vorbesprechung zu halten [310]), waren übereingekommen um Entfernung aller Söldner zu bitten, wozu sie gern behülflich seyn wollten, so wie um sicheres Geleit nach Tulln. Der Landtag daselbst [311]) fiel aber

a) Reg. Nr. 797. b) Reg. Nr. 800. c) Reg. Nr. 854. d) Reg. Nr. 799. e) Reg. Nr. 814. f) Ersichtlich aus Reg. Nr. 807. g) Reg. Nr. 807.

nicht nach Erwartung aus, trotz der Bemühungen des Legaten Torcilleni [312]). Der Kaiser war in Neustadt, der Erzherzog in Wien geblieben; die Mächtigsten des Landes erschienen nicht, wie Heinrich von Liechtenstein, die Potendorf, die Eberstorf; außer einigen Prälaten, keiner der Herren aus Niederösterreich [313]). Die Anwesenden verzeichneten folgende Begehren: Zurückgabe aller Fehdebriefe und Aufhebung der Ungnade von Seiten beider Fürsten; Ordnung mit Zdenko von Sternberg und den andern Pfandinhabern, die brandschatzten; Abstellung aller Steuern und Zölle, die nicht zu König Albrecht des II. Zeiten bestanden; Freilassung der Gefangenen ohne Lösegeld; Zurückgabe des Eroberten und Abgedrungenen, selbst mit Gewalt durchzusetzen; Bezahlung der Schulden und Verschreibungen beider Fürsten; Vernichtung der Verschreibungen der Stände; Wiederverleihung der aufgesandten Lehen; Aufstellung des Landrechts mit einem Landmarschall und Beisitzern; gleiches Recht in Streitigkeiten des Landmanns (Adeligen) mit dem Fürsten; gute Münze; Aufrechthaltung des Landfriedens; Abschaffung der Juden; Bestätigung der Freiheiten; Erhaltung der hohen Schule zu Wien; Bezahlung der Schulden König Ladislavs; Zuhaltung der Verschreibungen der Fürsten auf ihr Kammergut; Aufhören der Ertheilung von Freiheitsbriefen; Besetzung der Aemter mit Landleuten (Adeligen); Verbot fremder Weine; daß keine Steuer noch „gewaltig anlechen" ohne Einwilligung der Stände verlangt werde, und daß die Passauer Kapitel-Güter mitsteuern. Außerdem verweigerten sie Hülfe zu Bezahlung der Söldner, da diese ohne ihren Willen gerufen worden, verlangten aber Lossprechung der Bürgen für König Ladislav.

Diese Forderungen und Erklärungen, ganz in der Weise des Siegers gegen den Ueberwundenen, wurden den Räthen der Fürsten und dem Legaten übergeben und von ersteren ihren Herren übersandt. Der Erzherzog nahm sie an, der Kaiser wies sie zurück. Die versammelten Stände setzten dem ungeachtet die Ver-

handlungen fort, berathschlagten über eine neue Steuer und einen Aufschlag (die ihre Unterthanen zu zahlen hatten) die lästigen Söldner aus dem Lande zu schaffen und einigten sich den zwanzigsten Theil des Gutwerths dafür zu bewilligen. Da aber der Kaiser auch hiezu seine Zustimmung versagte, verabredeten sie am 13. December zu Hadersdorf sich wieder zu versammeln. Die kaiserlichen Gesandten in Tulln waren: der Bischof von Gurk, Georg von Volkhenstorff, der Khunacher und Meister Hartung von Cappelen, denen sich verbannte Wiener anschlossen; die Erzherzoglichen: der Markgraf von Röteln, Hartneid von Traun, Christoph von Potendorf und Stephan Seymann. Auch von der Markgräfin Katharina und dem Erzbischof von Salzburg waren Räthe gegenwärtig. Mit Mühe erwirkte der Legat einen Waffenstillstand bis 2. Februar 1464 [314]), welchen der Kaiser verkünden ließ, aber auch zugleich verbot den nach Hadersdorf angesagten Landtag zu besuchen [315]).

Indessen wurde von den unbezahlten Söldnern fortgeplündert und gebrandschatzt unter Anführung der Wenzel Zeptor, Johann von Böttau und Franz vom Hag. Sie hatten Kalchsburg, Leopoldsdorf und Schweinbart befestigt und streiften auf beiden Seiten des Wiener Waldes herum. Es ging das Gerücht sie würden von dem Kaiser angeeifert [316]). Schweinbart ward ihnen dann von den Wienern abgenommen [317]).

Der Erzherzog hatte sich mit seinem Kanzler, Herrn Siegmund von Hohenberg überworfen und ihm die Siegel abnehmen lassen. Dieser, der sich sogleich auf seine Güter entfernte, ließ die vornehmsten Wiener Bürger vor dem Fürsten warnen; und als es verrathen ward, fielen auch Veit, Reinprecht und Albrecht von Eberstorf, Heinrich von Liechtenstein und Christoph von Potendorf in Ungnade. Es waren die ersten und Hauptanstifter seiner Uneinigkeit mit dem Kaiser; aber auch hauptsächlich diejenigen, welche den Tullner Landtag nicht hatten besuchen wollen und dadurch schon zu der Partei des Kaisers sich neigten. Sie

Zweites Buch.

Bis zu der Zusammenkunft des Kaisers und Herzog Karls von Burgund in Trier.

1463—1473.

Der plötzliche Tod Erzherzog Albrechts hatte erschreckt aber theilnamlos gelassen. Seine liebenswürdigen Eigenschaften konnten von seiner Umgebung geschätzt werden; die ihm nicht so nahe Stehenden kannten nur den prachtliebenden Verschwender, den Unruhestifter, den Urheber der Verwüstung seines Vaterlandes, den unerbittlichen Besteurer seiner Unterthanen, den beständigen Feind seines Bruders und Oberherrn.

Durch sein Ableben kam der Kaiser zu der unbestreitbaren Erbfolge in ganz Oesterreich und hatte sich nur mit Herzog Sigmund wegen dessen Rente zu einigen. Er erließ ein Schreiben an die Landstände und an die Stadt Wien, seine Nachfolge anzeigend und daß er der Tullner Verabredung gemäß handeln wolle [a]). Aber der störrige Sinn des Adels, mehr noch als der der Geistlichkeit und der Bürger, wollte sich nicht schnell fügen. Obgleich es wohl bekannt, ein Landtag könne gesetzlich und herkömmlich nur von dem Landesfürsten ausgeschrieben und von ihm eröffnet, abgehalten werden, so wagten die Stände doch die Antwort ihm zu geben: da die Verhältnisse sich geändert, würde er wohl den Landtag in Habersdorf bei Krems nicht mehr untersagen, den sie nunmehr abzuhalten gedächten [1]). Er hatte auch wirklich Statt, aber es erschienen keine kaiserlichen Räthe. Am 13. December eröffnet, beschlossen die Stände dem Kaiser nebst mehreren andern, die bereits in Tulln beschlossenen Artikel wieder vorzulegen [2]), baten nämlich: um einen neuen, allgemeinen von ihm beschickten Landtag, wogegen sie sich dem Aufschlag fü-

a) Reg. Nr. 833.

gen würden; um Abfertigung der Söldner zu Ips und an den andern Orten; um ämtliche Ermittlung aller dienstlosen Knechte im Lande, damit sie nicht zu den Söldnern liefen; daß bei irgend einer Beschädigung jeder verpflichtet werde zu Aufrechthaltung des Landfriedens herbei zu eilen und bei Strafe keinem Beschädiger Schutz gewähre, und daß der Kaiser an Zdenko von Sternberg Hauptmann auf Kuttenberg [3]), Wilhelm von Buchheim, den Lewprechtinger, den Hagstorf, den Haraſſer in Groß, den Wehinger von Schanaw, den Pfirtter, den Rabensteiner und an die andern schreiben lasse, mit Fehden und Brandschatzungen aufzuhören. Ferner: da er als Erbe die streitig gewesenen Schlösser nun wieder überkommen, boten sie ihm Gehorsam an, jedoch gegen Aufrechthaltung der Tullner Artikel; vorzüglich: daß jede Feindschaft und Ungnade gegen die Landleute, die Stadt Wien und andere, die nicht still gesessen und unter den Bischof von Passau sich begeben, sondern dem Kaiser abgesagt, aufgehoben sey und er ihnen verzeihe; daß die neuen Schatzungen durch die Pfandinhaber, so wie die neuen Aufschläge und Zölle seit König Albrechts Zeit eingeführt, aufhören; daß die Kriegsgefangenen ohne Lösegeld frei seyen; die abgenommenen Güter zurückgegeben werden, daß er die Ungehorsamen streng bestrafe, sich mit Herzog Sigmund einige; die Verschreibungen der Landleute seit König Albrecht des II. Ableben für ungültig erkläre, die Lehen den früheren Nutznießern wieder verleihe; Sorge trage, daß das Landrecht mit einem Landmarschall und Beisitzern wie vor Alters wieder eingesetzt, und gute Münze geprägt werde, daß er die Söldner von dem Ertrag der Weinsteuer befriedige; keine Juden in das Land kommen, daß er die Freiheiten Aller, auch die der hohen Schule, bestätige; die landesfürstlichen Verschreibungen zuhalte, die Schulden König Ladislavs zahle; die Freibriefe für ungültig erkläre; Kriegshülfe nicht stärker als vordem gewesen, begehre; die Aemter bloß mit Oesterreichern be-

seye, keine neuen Mauthen und Zölle aufstelle, keinen fremden Wein und kein fremdes Bier einlasse; keine neuen Steuern oder gezwungene Anleihen ausschreibe; daß die Güter des passauer Hochstifts mit zu den allgemeinen Lasten gezogen, die Bürgen König Ladislavs ihrer Verpflichtungen entledigt und die Wiener in ihren geistlichen Angelegenheiten berücksichtigt werden.

Diese Beschwerdeschrift zeigt um was es sich handelte und daß die Stände dem Kaiser nicht allein zumutheten Empörung, Krieg, Verrath, Eidbruch, zu vergeben, sondern ihnen noch alle ersinnlichen Gnaden auch ganz neue Freiheiten zu verleihen. Ihre eigenen Verschreibungen sollten abgethan seyn, die landesfürstlichen aber zugehalten werden; Söldner und Schulden Anderer sollte er bezahlen, aber aus dem Ertrag der gewöhnlichen Einkünfte; neue Steuern verweigerten sie und die nicht vor Alters bestandenen Zölle sollten abgeschafft werden. Doch hatten sie noch so viel Achtung vor dem Recht und Herkommen sich bei dem Kaiser über ihre Zusammenkunft zu entschuldigen und um Zusendung seiner Räthe zu bitten [a]). Friedrich, stets zu sehr seinen augenblicklichen Vortheil berücksichtigend um in Einigem nachzugeben, und nicht kräftig genug um Anderes scharf abzuschlagen, antwortete gnädig, ohne die Beschwerden zu erwähnen: daß er zwar Einige von ihnen zu sich nach Neustadt beordert, aber nun sollten sie das Beste des Landes bewahren, jedoch ohne sein Ansehen zu mindern, so daß er Regierer beider Fürstenthümer bleibe als Aeltester, und nicht neuerdings Zwietracht entstehe [b]). Die Stände forderten dann die Stadt Wien auf die Gefangenen frei zu lassen [4]); und als keine kaiserlichen Räthe bei ihnen erschienen [c]), sandten sie Einige aus ihrer Mitte nach Neustadt mit Bittschreiben an den Kaiser [d]), nebst andern um Vermittlung, an die Markgräfin von Baden Katharina von Oesterreich [e]) und an den päpstlichen Legaten [5]).

a) Reg. Nr. 838. b) Reg. Nr. 811. c) Reg. Nr. 813. d) Reg. Nr. 846. e) Reg. Nr 848.

Die Stände Niederösterreichs hatten zu gleicher Zeit getrachtet sich mit denen des Landes ob der Enns zu vereinigen [c], welche auch am 13. December zu Linz einen Landtag abgehalten, jedoch in Gegenwart des kaiserlichen Bevollmächtigten Georgs von Volkhenstorf, der Huldigung für seinen Herrn ansprach, so wie der Herzog Sigmunds, Hilprant Rasp, Bewahrung des Drittheils der Einkünfte für den Seinen verlangte [a]. Sigmund betrachtete sich noch in andern Stücken als Erben Albrechts. Den Pfandinhabern in Oberösterreich, Grafen Wilhelm von Thierstein zu Freistadt, Georgen vom Stain zu Steier und mehreren anderen war vom verstorbenen Erzherzog die Verpflichtung auferlegt nach seinem Ableben dem Herzoge Sigmund allein zu gehorchen [7] [b]. Dieses vermeinte er durchführen zu können. Die beiden Genannten wendeten sich an den Landtag um Aufrechthaltung ihrer Pfandschaften und dieser Vorschrift, vorzüglich der vom Stain, dem die Nachricht geworden der Kaiser wolle durch den Plankensteiner und Neidegker Gewalt brauchen lassen [c]. Herzog Sigmund hatte Ulrich von Freuntsperg, Balthasar von Liechtenstein [8] und Meister Lorenz Blumnaw an die Stände Oberösterreichs gesendet [d], die auch mit dem Grafen von Thierstein [e] mit dem Grafen Sigmund von Schawnberg und andern verkehrten [f]. Er hatte dann seine Botschaft mit Heinrich von Freiberg deutschen Ordens-Landcomthur an der Etsch und dem erwähnten Hilprant Rasp verstärkt [g]. Das Land war in Aufregung durch die Abgeordneten der beiden Fürsten, durch die Pfandinhaber welche dem Kaiser nichts Gutes zutrauten und durch die noch unentschlossenen Stände. So zwar daß der neue Hauptmann des Landes, Wolfgang von Wallsee sich nicht aus dem Linzer Schlosse wagte zu einer Unterredung mit den herzoglichen Gesandten [h]. Aber auf dem zweiten Linzer Landtag nach Neujahr beschlossen die Stände sich dem Kaiser zu unter-

a) Reg. Nr. 835. b) Reg. Nr. 755. c) Reg. Nr. 839. d) Reg. Nr. 836, 837, 842, 861. e) Reg. Nr. 844. f) Reg. Nr. 847, 849, 850, 852, 853, 859. g) Reg. Nr. 851. h) Reg. Nr. 862.

werfen, ungefährdet den Rechten Sigmunds [a]; welches die kaiserlichen Räthe von Linz aus den herzoglichen zu Steier, die an ersterem Ort wahrscheinlich nicht eingelassen worden, kund gaben [b]. Von den niederösterreichischen Ständen waren Albrecht von Eberstorf, Bernhard Sausenegker und Georg Sinczendorfer erschienen [9]. Es heißt Sigmund habe die Alleinregierung des Landes ob der Enns ansprechen lassen, welches die Stände abgewiesen [10]. Darauf hatte er seinen Räthen, da er nichts ausrichten konnte, befohlen über das ihm zustehende Drittheil der Einkünfte von ganz Oesterreich mit dem Kaiser zu unterhandeln [11]. Dieser ließ mit dem Grafen Wilhelm von Thierstein, mit dem von Stain und wahrscheinlich mit den andern Pfandinhabern Rücksprache nehmen um in den Besitz derselben zu gelangen und zwar auf die wohlfeilste Weise. Graf Wilhelm räumte Freistadt [12]; aber erst nachdem ihm mit ernstlichen Maßregeln gedroht [c] und viertausend Gulden verschrieben worden [d]. Mit Georg vom Stain ward verglichen daß er vom Kaiser sechstausend Ducaten erhalte und Steier noch ein Jahr inne habe, alle Einkünfte genießend mit Ausname der Verleihung der davon abhängigen Lehen [e]. Er ward aber nicht befriedigt, hatte Steier daher Jahre lang inne und vergab die Lehen Namens des Kaisers, wie er sagte, mit dessen Vollmacht [13]. Die Sache gab zu großen Unannehmlichkeiten Anlaß in welche auch Herzog Sigmund verwickelt wurde.

Anhängern und Versöhnten erwies der Kaiser Gnadenbezeugungen, so dem Drugseß [f], dem Hofkircher [g], dem Grafen Ulrich von Schaumburg [h], dem Gewmann [i] und der treuen Stadt Linz [k].

Nachdem Oberösterreichs Angelegenheiten, da Herzog Sigmunds Ansprüche Gegenstand besonderer Unterhandlung geworden, nach Wunsch für den Kaiser geordnet waren, trachtete er

a) Reg. Nr. 860. b) Reg. Nr. 863. c) Reg. Nr. 866. d) Reg. Nr. 1048. e) Reg. Nr. 887. f) Reg. Nr. 867, 925. g) Reg. Nr. 868. h) Reg. Nr. 878. i) Reg. Nr. 883. k) Reg. Nr. 923.

die niederösterreichischen Stände durch die Versicherung zu beruhigen die Tullner Artikel aufrecht halten zu wollen [14]). Er beschickte die Landstädte Huldigung zu empfangen a). Mit den Wienern währten noch immer die Verhandlungen in Neustadt, um so eifriger von ihrer Seite als sie durch die Böhmen und die sogenannten Brüder, Söldner Albrechts, gedrängt wurden, auf deren Abfertigung sie bei dem Abschluß mit dem Kaiser rechneten. Diese hatten ihnen förmlich abgesagt und Blockhäuser erbaut. Auch wurden die Wiener von dem von Ellerbach und von dem Grafen von Pösing scharf angegangen, die ihnen verbürgten Schulden Albrechts zu bezahlen. Als aber am 5. Februar jener günstige Erlaß des Kaisers an die Stände auf der St. Stephansschule in Wien verkündet worden, unterwarf sich die Stadt sogleich. Tags darauf ward in dem Propsthof die Huldigung geleistet an Herrn Georg von Volkhenstorf, in Auftrag des Kaisers und in Gegenwart zweier päpstlichen Legaten und der kaiserlichen Räthe. Darauf ließen Rath und Gemeinde dem Kaiser durch Jakob Storch die Bitte vorlegen: er möge die zu Hadersdorf versammelt gewesenen Landleute anhören und alle Freiheiten bestätigen, um neue Unruhen zu vermeiden. Nachdem durch ein halbes Versprechen die Huldigung war erreicht worden, kam nun schon die ausweichende Antwort: daß vorerst die Urkunden vorzulegen seyen um bestätigt zu werden, auch die Söldner ohne Verschreibung, mit Gewalt abzuschaffen und sie mit solchen nach Rath der Stände zu befriedigen [15]). Letzteres geschah mit Mehreren im Laufe dieses Jahres und wie es scheint aus landesfürstlichen Kassen [16]).

Friedrich hob die gegen Wien erlassene kaiserliche Achtserklärung auf und die päpstlichen Legaten nahmen das Interdict zurück; aber noch hatte er keine vollkommene Verzeihung ausgesprochen. Die Enthebung von den geistlichen und weltlichen Strafen, welche durch ein Herr Gott dich loben wir, im Dome

a) Reg. Nr. 864.

gefeiert worden, hatte solchen Jubel in Wien hervorgebracht, daß Freudenfeuer vor allen Häusern angezündet und mit allen Glocken geläutet worden [17]).

Ein auf den 27. Februar 1464 vom Kaiser nach Korneuburg ausgeschriebener Landtag wegen der gegen den Smykowsky, den Weitracher und andere Söldnerhäuptlinge zu ergreifenden Maßregeln, ward wenig besucht, weil der Adel in eine Fehde zwischen Stephan von Eytzing mit den Lewprechtingern und dem Grünpekh getheilt war, die der Kaiser dann schlichten ließ [a]). So war es mit dem Gemeingeist unter Oesterreichs Adel bestellt.

Anfangs März bestimmte der Kaiser daß den Wiener Bürgern die während der Empörung bei ihm in der belagerten Wiener Burg gewesen, denen die fliehen mußten und die der Erzherzog vertrieben, ihr gesammtes Gut wieder gegeben werde; diejenigen, welche ihre Gründe wohlfeil hatten verkaufen müssen um Albrecht zu befriedigen, könnten sie um dieselben Beträge wieder einlösen; vermöchten sie es nicht, so sollten ihnen andere gegeben werden um sich das nöthige Geld zu verschaffen. Zu diesem allem ward Frist bis ersten September gesetzt [18]). Aber die welche erstatten sollten, verweigerten es und machten solche Umtriebe in Geheim daß der kaiserliche Hauptmann Georg von Volkhenstorf mit Albrecht von Eberstorf, auf Geheiß des Kaisers, die Sache vor dem Rathe ernstlich rügte, worauf die Widerstrebenden verhaftet und die Güter den früheren Eigenthümern zurückgegeben wurden [19]).

Um den Freveln der Söldner ohne Verschreibung, endlich zu steuern, erließ der Kaiser ein neues Ausschreiben mit Berufung der Mannschaft nach Korneuburg auf den 29. März und mit dem Befehl daß diejenigen welche zu Felde vor Haugsdorf und Pfaffendorf gelegen (wahrscheinlich Plätze von den Söldnern besetzt) über die Donau gehen sollten das Land rechts der-

a) Reg. Nr. 880.

ſelben von ihnen zu ſäubern. Die Landleute auf dieſer Seite entbot er deßhalb nach Kloſterneuburg [a]). Es ſcheint aber daß die Maßregel nicht viel gefruchtet, wahrſcheinlich weil die Mannſchaft auseinander gegangen.

Glücklicher Weiſe blieben während dem die friedlichen Verhältniſſe mit Hungarn ungeſtört. Im Beſitz der ächten Krone hatte Mathias am 29. März zu Stuhlweiſſenburg ſich feierlich damit krönen laſſen, auch in Gegenwart einer zahlreichen mit ſechshundert Pferden erſchienenen kaiſerlichen Geſandtſchaft [20]). Bei dieſer Gelegenheit bekräftigten die vordem am kaiſerlichen Hof geweſenen hungariſchen Bevollmächtigten, von Neuem die Bedingungen des von ihnen mit dem Kaiſer geſchloſſenen Abkommens [b]), und die Magnaten und der Adel beſtätigten es [c]). Die Zuſtimmung des Königs erfolgte bald darauf [d]).

Rath und Gemeinde Wiens hatten endlich eingeſehen daß ihre Stellung gegenüber des Kaiſers, ihres nunmehr einzigen Landesfürſten, der ſeine Vergebung noch nicht ausgeſprochen, nicht länger zu behaupten ſey. Bürgermeiſter und Rath, auch Abgeordnete der Geiſtlichkeit und der hohen Schule kamen Ende April nach Neuſtadt und baten flehentlich er möge der Stadt das Vergehen gnädig verzeihen. Er gewährte ihre Bitte, nicht ohne Bedingungen, und ließ ſie durch den kaiſerlichen Kanzler, Biſchof Ulrich von Paſſau, ſeiner wiedererlangten Gnade verſichern, ſo wie daß er ihre Freiheiten und Gerechtſame beſtätigen wolle. Zum Wahrzeichen ließ er ihnen ein Panier mit einem doppelten Adler überreichen. Jubelnd kehrten ſie nach Wien zurück, woſelbſt der Tag wieder durch Glockengeläute und Freudenfeuer feſtlich begangen wurde [21]).

Die Bedingungen werden aus den Summen theilweiſe erſichtlich, welche die Stadt zu zahlen übernommen. Der daſelbſt verhaftet geweſene Ulrich von Graveneckh hatte großen Schaden

a) Reg. Nr. 880. b) Reg. Nr. 881. c) Reg. Nr. 882. d) Reg. Nr. 886b.

erlitten. Der Wiener Rath entschädigte ihn mit sechszehntausend Gulden [22]) a). Dagegen verhieß Gravenecky den von dem Kaiser erhaltenen Betrag demselben zurückzuzahlen b) und verzichtete auf jede fernere Schadloshaltung c). Den verbannt gewesenen Wiener Bürgern Pötl, Teschler, Khanstorffer und den übrigen sprach der Kaiser, schiedsrichterlich, eine Entschädigung von vierzigtausend Gulden zu, von der Stadt zu entrichten d). Dem Baumkircher verschrieb die Stadt ungefähr tausend Gulden [23]).

Die Unterhandlungen mit Herzog Sigmund hatten indessen fortgewährt. Dessen Räthe befanden sich in Neustadt. Die Anträge des Kaisers waren: der Herzog möge auf sein Drittheil von den Einkünften Oesterreichs und Wiens, so wie auf die Cillische Erbschaft Verzicht leisten; ersteres sey ohnehin unbedeutend wegen der über 300000 Gulden betragenden Schulden, der zu zahlenden Diener und Söldner Erzherzog Albrechts und der noch immer fortwährenden Brandschatzung des Landes deren Aufhören nicht abzusehen; die Theilung der Gewalt gereiche auch zum Schaden des Hauses; es möchten alle Verschreibungen und Schiedsprüche gegenseitig aufgehoben werden; er wolle sich bei den Bischöfen von Basel und Strasburg verwenden um Verlängerung der Fristen für die Schulden die der verstorbene Erzherzog als Regent der vordern Lande gemacht; so wie bei dem heil. Vater damit in diesen eine „gewaltsam" Steuer von den Gütern der Geistlichkeit erhoben werden dürfe, wovon die verpfändeten Schlösser und Renten einzulösen; auch daß daselbst ein Theil der Türkensteuer zurückbleibe; er wolle ihm vergönnen die Landvogtei Schwaben an sich zu bringen; seinen Streit mit Eberhard Drugsetz wegen Silberbergwerken vermitteln; ihm helfen in Schwaben Ordnung herzustellen; als Reichsoberhaupt seine Wünsche stets berücksichtigen; Abschriften aller, Schwaben

a) Reg. Nr. 1080. b) Reg. Nr. 929. c) Reg Nr. 930. d) Reg. Nr. 935.

betreffenden Urkunden ihm geben laſſen und Gnade, Freundſchaft und guten Willen in Allem ihm bezeugen [a]).

Die Räthe des Herzogs mögen, wegen der in den Händen des Kaiſers ſich befindenden Sache des Biſchofs von Brixen, ein ſolches Abkommen für zweckdienlich erachtet haben, denn am 4. Juli willigte er ſelbſt dazu ein. Er verzichtete auf ſein Drittheil der Einkünfte von Oeſterreich und auf ſeine Anſprüche an die Cilliſche Erbſchaft [b]), und befahl ſeinem Rathe Martin Neudegker jenes abzutreten [c]), ſo wie ſeinem Pfleger auf der Feſte Struden ſie zu übergeben [d]). Die Stadt Wien ſprach er von dem Unterthansverbande an ſich los und verwies ſie an den Kaiſer [e]), wie auch die öſterreichiſchen Stände und Unterthanen [f]). Der Kaiſer ließ für das abgetretene Drittheil noch im Juli Huldigung annehmen, wozu er den Kurfürſten Ernſt von Sachſen, die Biſchöfe Ulrich von Paſſau und Ulrich von Gurk nebſt einigen Räthen bevollmächtigte [24]). Mit Erſterem ſtand er in freundſchaftlichem Verhältniß, erwies ihm und den Seinigen Gnaden [25]) und ſchloß dann mit ihm und ſeinem Bruder ein Bündniß [g]). Auch bewilligte er bald darauf ihrer Stadt Leipzig den noch beſtehenden Neujahrs-Jahrmarkt [h]).

Die erſte und wichtigſte Frucht der Verſöhnung der beiden Verwandten war aber für Herzog Sigmund die Beendung ſeines Streits mit dem Cardinal-Biſchof von Brixen, wodurch er viele bittere Stunden und großen Verdruß, ſelbſt verſchuldet, gehabt. Der Kaiſer ſchlichtete dieſe ärgerliche Sache mit Einwilligung Pius des II., beigeſtanden durch den deßhalb geſandten Legaten Biſchof Rudolph von Lavant [i]) und im Beiſeyn des Dompropſtes, des Domdechants und der Abgeordneten des Kapitels zu Brixen, Georg Golſer und Stephan Steinhofen. Seit der Ankunft des Legaten hatten die Verhandlungen gewährt [k]),

a) Reg. Nr. 892. b) Reg. Nr. 900. c) Reg. Nr. 901. d) Reg. Nr. 902. e) Reg. Nr. 903. f) Reg. Nr. 904. g) Reg. Nr. 993, 994. h) Reg. Nr. 1026, 1383. i) Reg. Nr. 876. k) Reg. Nr. 888, 893.

worauf Sigmund den Kaiser förmlich bevollmächtigte abzuschließen a). Er bestimmte: Einsetzung des Bischofs ohne Widerrede des Herzogs oder des Kapitels; Entbindung der bischöflichen Beamten von ihren Eiden und Verschreibungen; Gehorsam derselben dem Bischof wie vor Anfang des Streits; Wiederherstellung des Verhältnisses desselben mit dem Herzog wie vor dem was zu Brunecken sich begeben; Zweifel hierüber, behalte er sich vor, seiner Zeit zu untersuchen; der Herzog habe Taufers wie es vor jener Zeit gewesen, zurückzustellen, mit Belastung der 15000 Gulden Kaufgelder und der 13000 Gulden die der Bischof und das Kapitel ihm geliehen, für welche 28000 Gulden das Hochstift es bis zur Erstattung behalten solle, worüber Urkunden auszustellen; alle Briefe und Verschreibungen zu Brunecken ausgefertigt, seyen zurückzugeben, das frühere Abkommen zu Salzburg aber aufrecht zu halten; über Entschädigung werde er (der Kaiser) noch bestimmen; alle abgesetzten Geistlichen oder Weltlichen erhalten ihre Würden und Aemter wieder; die weggekommenen liegenden Güter seyen zurückzustellen; die Brixener Klosterfrauen wieder einzusetzen; wegen der Vogtei des Klosters Sonnenburg und des Uebrigen deßhalb, soll es nach der früheren Vereinigung gehalten werden b); der Bischof belehne den Herzog mit den Lehen des Hochstifts wie vordem; über die von diesem unterdessen eingenommenen Renten des Bisthums soll das Kapitel vor dem päpstlichen Legaten und einem kaiserlichen Verordneten bestimmen und die Beträge über 4000 Gulden, die zu Erhaltung der Festen u. a. billig erachtet werden, der Bischof baar erhalten; vom Kapitel seither ertheilte Lehen und gefällte Sprüche bleiben in Kraft; geistliche Sachen gehen an den Papst oder an den Legaten c); alle Anhänger und Beistände des Herzogs seyen zu absolviren; Prozesse, Interdicte und Censuren abzuthun d); wie

a) Reg. Nr. 909. b) Reg. Nr. 1206. c) Reg. B. Nr. 11. d) Reg. Nr. 928.

der Herzog dabei ſich zu benehmen, behält er (der Kaiſer) ſich vor, zu beſtimmen; Kapitel und Chorherren zu Brixen haben bei ihren Gerechtſamen zu bleiben; ſchlüßlich ſey Friede und Freundſchaft a).

Somit war dieſe Angelegenheit in Ordnung und es iſt anzunehmen daß deren Beendigung die eigentliche Urſache der Abtretung des Drittheils geweſen. Dem Herzog mußte alles daran gelegen ſeyn; der Kaiſer wußte es und hatte ſich, um die Sache ganz in ſeiner Hand zu haben, Vollmacht von dem heil. Vater geben und den Legaten ſenden laſſen. Nur kurze Zeit genoß der Cardinal der wiederhergeſtellten Ordnung in ſeinem Bisthum; er ſtarb zu Todi in Umbrien noch in demſelben Jahre 26). Auch Papſt Pius II. verſchied faſt zu gleicher Zeit, während großer Vorbereitungen zu einem allgemeinen Kriege der chriſtlichen Fürſten gegen die Osmanen. Seinen Nachfolger Paul den II. ließ Friedrich durch Johann von Rorbach Freiherrn zu Neuburg am Inn und durch den Trienter Dompropſt Hinterbacher Glück wünſchen b). Dieſer ward bald darauf Biſchof von Trient c).

Herzog Sigmund nahm ſich nun bei jeder Gelegenheit des Bisthums Brixen eifrigſt an. Georg Golſer war erwählt worden. Empfohlen durch den Erzbiſchof Bernhard von Salzburg d) an Herzog Sigmund, beſprach dieſer mit ihm vor deſſen Abreiſe nach Rom alle Angelegenheiten des Bisthums e) und bat den Kaiſer, da ſich wegen deſſen Beſtimmung Leo's von Spaur f) Schwierigkeiten erhoben, um Verwendung daß er, Golſer, es erlange g), welches die Landſchaft unterſtützte h). Sigmund ſchrieb ſelbſt dem Papſt deßhalb i), der den Cardinal von Gonzaga ernannt hatte; aber es verzog ſich noch mehrere Jahre, trotz des Eifers Sigmunds k) und ſeiner Gemahlin l). Der

a) Reg. Nr. 913. b) Reg. Nr. 931. c) Reg. Nr. 1011. d) Reg. Nr. 920. e) Reg. Nr. 932. f) Reg. Nr. 962. g) Reg. Nr. 1089. h) Reg. Nr. 1090. i) Reg. Nr. 1102. k) Reg. Nr. 1267. l) Reg. Nr. 1308.

Kaiser neigte sich zu Golser, besprach sich mit ihm in Graz und ertheilte, auf dessen Bitte, dem Bisthum Erneuerung des Blutbanns [a]). Golser war während dem im Besitz des Bisthums und so sehr für den Herzog daß er die von Kaiser und Papst gegen die Türken bewilligten Zehnten geistlicher Güter, zu dessen Krieg gegen die Schweitzer verwenden ließ [b]). Sigmund appellirte darauf an den besser zu unterrichtenden Papst [c]); und hätte der Kaiser nicht vorgeschlagen den Spaur als Propst nach Wien zu versetzen [d]), so wäre er in Streit für Brixen gerathen, wie früher dagegen. Sixtus IV., dessen Vorfahr Paul II. statt Gonzaga bereits den Spaur ernannt hatte [27]), bestätigte darauf den Golser [e]), und nach Ausgleichung der Forderungen Beider [f]), war diese Sache in Ordnung. Der Kaiser ertheilte ihm dann die Regalien [g]).

Ein Streit dieses Bisthums mit Graf Leonhard von Görz ward nach langen Verhandlungen durch Herzog Sigmund und dessen Gemahlin beigelegt, indem der Graf die Neuerungen abstellte, die er sich erlaubt [h]).

Der Kaiser erließ das Nöthige zu Vollziehung seines Abkommens mit Sigmund [i]); den Befehl an alle Reichsvasallen, so wie an seine Erblande den Widersachern des Herzogs keinen Vorschub zu leisten, sondern ihm beizustehen [k]); er erklärte alle demselben nicht ausgelieferten Urkunden für ungültig [l]), ertheilte ihm die Anwartschaft auf alle innerhalb drei Jahren im Reiche sich ergebenden Heimfälle [m]) und ordnete das Verabredete wegen der schwäbischen Landvogtei mit dem Truchseß von Waldburg [n]). Da aber Sigmund deren Ablösung nicht vollzog, aus Versäumniß oder aus Geldmangel, so verblieb sie dem Truchseßen.

Von dieser Zeit der Versöhnung an, nahm der Kaiser jede

a) Reg. Nr. 1245. b) Reg. Nr. 1311. c) Reg. Nr. 1389. d) Reg. Nr. 1567. e) Reg. Nr. 1589. f) Reg. Nr. 1592, 1614, 1615, 1665, 1666. g) Reg. Nr. 1690. h) Reg. Nr. 1106, 1110, 1120, 1237, 1239, 1240, 1243, 1251, 1253. i) Reg. Nr. 914. k) Reg. Nr. 916. l) Reg. Nr. 924. m) Reg. Nr. 919. n) Reg. Nr. 917, 918.

Gelegenheit wahr den Herzog zu begünstigen. Er verlieh ihm das freie Landgericht zu Rankwyl in Musinen [a]; als Reichslehen, die durch denselben für 37905 Gulden rhein. vom Grafen Johann von Thengen [b] gekaufte Grafschaft Nellenburg und Landgrafschaft im Hegau und Madach [c]; das Landgericht im Elsaß [d]; später, das Monopol der Märkte und Badstuben im Nellenburgischen [e]; die Einfriedung von Allmanden [f] u. a. m.

Zu Beförderung der Ruhe in Oesterreich mußte auch mit Zdenko von Sternberg, nunmehr Oberstburggraf des Prager Schlosses, wegen der Pfandschaft Ordnung gemacht werden. König Georg von Böhmen hatte die schiedsrichterliche Vermittlung übernommen und deßhalb Räthe für den 30. November nach Znaym gesendet. Der Kaiser schickte den Grafen Schaffried von Leiningen und Dr. Hans Gelthaws dahin [g]. Herr Zdenko unterwarf sich dem Spruche im Voraus [h], der am 13. December gefällt ward [i]. Schiedsrichter waren: Oswald von Eyzing, Pankraz von Plankenstein nnd Heidenreich Truchseß von Grub kaiserlicher, Hindrzich von Kolowrat und zum Liebenstein, Carl von Wlaschin mährischer Kämmerer und Benesch von Weitenmühl Burggraf zum Carlstein, böhmisch-mährischer Seits. Sternberg verlangte die ausständigen Einkünfte seiner Pfandschaft Krems und Stein. Da die Verpfändung aber nur auf fünftausend Gulden war mit der Verpflichtung den Erzherzog Albrecht zu bekriegen und sich ohne Wissen des Kaisers mit ihm nicht zu einigen; aber er dieses doch gethan, so wollte der Kaiser ihm nichts bezahlen. Sternberg läugnete. Der Spruch lautete daß er das von 5000 Gulden Abgehende zu erhalten habe, aber keinen Schadenersatz. Da er sich diesem nicht fügte, ward ein neuer Tag nach Znaim auf den 10. März 1465 anberaumt; auch um das zu schlichten, was der Söldnerhauptmann Wenzel Wulczko

a) Reg. Nr. 975, 1008, 1011, 1012, 1474. b) Reg. Nr. 980. c) Reg. Nr. 1009, 1010. d) Reg. Nr. 1013. e) Reg. Nr. 1561 f) Reg. Nr. 1562. g) Reg. Nr. 938. h) Reg. Nr. 914. i) Reg. Nr. 944.

ihm genommen. Die Verhandlungen führten an das Ziel, denn am 20. September 1465 erklärte Herr Zdenko gänzlich befriedigt zu seyn a), nachdem er bis kurze Zeit vorher von Weitra aus hatte brandschatzen lassen. Der Kaiser hatte den König Georg angegangen die Ausgleichung treffen zu wollen b). Wegen Wulczko, der nach übersandtem Fehdebrief bis gegen Ips gerückt war, ersuchte er in demselben Schreiben. Am 16. Juni 1465 ward zu Egenburg durch kaiserliche Räthe unter dem Bischof Ulrich von Passau kaiserlichem Kanzler und vielen vom Adel Oesterreichs unter dem obersten Schänk und Feldhauptmann Georg von Potendorf mit Wulczko und „seinen Mitbrüdern" ein vorläufiges Abkommen getroffen welchem gemäß sie binnen kurzem große Summen erhalten sollten c). Aber der Kaiser nahm es nicht an oder hielt die Fristen nicht zu, und die Brandschatzungen der Söldner dauerten fort. Das frühere kaiserliche Aufgebot hatte nichts gefruchtet, so wenig als ein Hülferuf an Herzog Ludwig von Baiern d). Wie Landtage wegen immer wieder ausbrechenden Streitigkeiten des Adels unbesucht blieben, daher auch keine Geldhülfe bewilligt wurde, so mag aus denselben Ursachen auch die Heeresfolge nicht geleistet worden seyn. Die unbezahlten Söldner zogen über die Donau und plünderten alles den Bergen entlang bis an die steirische Gränze. Das Landvolk rottete sich zusammen, fiel über sie her und hätte unter einem erfahrnen Anführer sie verjagt oder vernichtet. Aber erst viel später ernannte der Kaiser Georg von Potendorf zu einem Hauptmann über dasselbe, mit dem er sich wegen des Soldes lange nicht einigen konnte e). Es war nämlich öfter geschehen daß der Kaiser Ernennungen gemacht, Soldverträge abgeschlossen und Schadenersatz bewilligt, dann nicht zahlen gekonnt, aber Einforderungen der Schuld als Ungehorsam betrachtet oder sich bemüht gegebene Pfandschaften ohne Ablösung wieder zu bekommen. Nach

a) Reg. Nr. 1007. b) Reg. Nr. 985. c) Reg. Nr. 990. d) Reg. Nr. 1016. e) Reg. Nr. 963.

dem, noch immer den Rechtsweg verachtenden Sinn des Adels entstanden Aufsagungen und Fehden von den Gläubigern, wenn sie nicht zu Bettlern werden sollten.

Der Kaiser hatte sich begnügt einen von den Ständen für Korneuburg auf den 27. September 1464 beschlossenen Landtag zu genehmigen [a]). Der kleine Krieg gegen die Söldner währte indessen fort, Potendorf fiel über den von Smykowsky befehligten Haufen her, schloß ihn in Bertholdsdorf dem Grafen Sigmund von Pösing und St. Georgen gehörig, ein und zwang dieses zur Uebergabe nachdem Smykowsky gefallen war [28]). Da aber dieses Schloß auf hungarischem Boden gelegen, so gab das Ueberschreiten der Gränze zu ernsten Zwistigkeiten Anlaß. Denn obgleich die übrigen flüchtigen Söldlinge die sich unter Anführung des Oswela, unterstützt durch Mathäus von Sternberg, nach Hungarn geworfen, von Truppen des Königs Mathias und einer Schaar Oesterreicher unter demselben Potendorf, bei Tirnau aufgerieben worden [29]), so nahm jener die Einnahme von Bertholdsdorf doch als einen Friedensbruch der Oesterreicher [30]). Er befahl dem Preßburger Grafen, Andreas Baumkircher und Bertholden von Ellerbach in Oesterreich einzufallen und Potendorfs Güter die an der Gränze gelegen zu verheeren [31]). Es heißt auch als ob von den Herrschaften des Kaisers in Hungarn die Türkensteuer verweigert, das Oedenburger Gebiet beschädigt und die Vorstädte daselbst abgebrannt, auch sogar durch Sigmund von Eyzing und Georg von Potendorf versucht worden, Preßburg anzuzünden [32]). Bittere Schreiben wurden gewechselt. König Mathias beklagte sich über den Schaden um Oedenburg [b]), dessen Grafen und Hauptmann Andreas Török er Recht gegeben, als der Kaiser ihn früher der ersten Feindseligkeiten beschuldigte [c]).

Wegen Landfrieden in Oesterreich, der endlichen Ausglei-

a) Reg. Nr. 926. b) Reg. Nr. 1022. c) Reg. Nr. 959.

chung mit Wulczko und ſeinen Gefährten und der Entfernung aller Ruheſtörer ſchrieb der Kaiſer einen Landtag nach Tulln aus auf den 12. Auguſt 1465, wozu er auch Gamaret Fronnawer lud, mit dem daher alles ausgeglichen ſeyn mußte [a]). Ohne Unterlaß hauſten die ſogenannten Brüder im Lande und weder Friedrich noch die Stände ermannten ſich dieſen Gräueln ein Ende zu machen. Jeder Theil ſchob die Verpflichtung dazu auf den Andern. Der Kaiſer erließ eine Reihe von Aufforderungen an den Adel und die Eingeſeſſenen [b]), aber ohne ſelbſt kräftige Maßregeln zu ergreifen. Swoiska, Luſiczky, Franz vom Haz und andere Häuptlinge der Brüder fielen im Sommer 1466 wieder in Oeſterreich ein. Die zu Korneuburg verſammelten Stände hatten Maßregeln gegen ſie getroffen, und der Kaiſer rief die des Landes ob der Enns auf beizuſtehen [c]). Es muß dann ein Abkommen der erſteren mit Wulczko und den Söldnern Statt gefunden haben, weil der Kaiſer ſpäter Zahlungen an ſelbe deckte [d]). Aber wenn auch einer und der andere beſeitigt worden, ſo hatte doch die Selbſthülfe, die Befehdung, die Wegelagerung nicht aufgehört. So mußte Graf Johann von Montfort auf Bregenz zu Ruhe und Frieden gebracht werden und vermocht ſein Schloß Rorau an der Leitha dem Kaiſer indeß zu übergeben, da derſelbe in Freundſchaft mit König Mathias gekommen [e]). Der noch immer nicht befriedigte Georg vom Stain fehdete aus dem noch von ihm in Pfand gehaltenen Schloſſe Steier [f]). Aber der größte Frevel ward durch Wilhelm von Puchhaim verübt. Die Kaiſerin war am 8. Auguſt 1466 von einem Sohne Johann entbunden worden, der aber bereits am folgenden 9. Februar wieder verſchied [33]). Nachdem ſie die Bäder zu Baden bei Wien gebraucht, beſuchte ſie das Kloſter h. Kreuz. Auf der Fahrt von dort nach Neuſtadt durch das St. Helenathal fielen Puchhaims Leute von Rauhenſtein über ihren Troß her um zu plündern,

a) Reg. Nr. 996. b) Reg. Nr. 1034. c) Reg. Nr. 1049. d) Reg. Nr. 1307. e) Reg. Nr. 1050. f) Reg. Nr. 1125.

wurden aber zurückgeschlagen. Alsbald ließ die Kaiserin diese Burg durch kaiserliche Hauptleute mit Beistand der Wiener beschießen, mit Sturm nehmen und die Gefangenen nach Neustadt abführen [34]). Statt reuig der hohen Frau sich zu nahen, schloß sich Puchhaim nun dem von Stain [a]) an, nahm die Klöster Waldhausen und Sarmingstein [35]) und half diesem um Steier herum brandschatzen. Aber der Kaiser, als ungetheilter Landesfürst, fand dießmal bei dem über Puchhaims Frevelthat empörten Adel, die schuldige Unterstützung. Viele sagten ihm, dem von Stain und der Stadt Steier ab [36]). Ein Landtag schien dem Kaiser nothwendig den er auf den 6. Januar 1467 für ob der Enns ausschrieb, aber erst am 15. Februar abgehalten wurde. Indessen hatte er seinem Hauptmann jenseits der Donau, Hans von Starhemberg, befohlen mit den Unterthanen zum kaiserlichen Schlosse Wachsenberg gehörend, in Verein mit Heinrich Liechtenstein, von Freistadt aus gegen die Feinde zu ziehen [b]); deßgleichen Albrecht von Eberstorf mit den Leuten von Mollenberg [c]); Heinrich von Puchhaim mit denen von Rapps [d]); Thomas von Stubenberg mit denen von Weiteneck [e]); Wehinger mit denen von Ottenschlag [f]); Konrad Holczler mit denen von Peckstall [g]); Georg Seusenecker mit denen von Persenpeug und den Freistädtern [h]). Georg vom Stain der ihm förmlich abgesagt [i]), mußte zuerst unterworfen werden. Die kaiserlichen Hauptleute waren: Hans von Starhemberg, Christoph von Zelking (ein alter schöner Name, lange Zeit nicht erwähnt), Pilgrim Walh Pfleger auf Freystadt und Georg Marschall von Reichenau; zu denen er sechshundert Mann, wahrscheinlich Söldner, beorderte [k]). Vierhundert Reiter [37]) standen gegen Steier unter dem Herzog Albrecht von Sachsen [38]) und Georg von Volkhenstorf. Der vom Stain befand sich mit seiner Hauptschaar in Aspang. Dessen

a) Reg. Nr. 1143. b) Reg. Nr. 1134, 1135. c) Reg. Nr. 1136. d) Reg. Nr. 1137. e) Reg. Nr. 1138. f) Reg. Nr. 1139. g) Reg. Nr. 1140. h) Reg. Nr. 1142. i) Reg. Nr. 1141. k) Reg. Nr. 1142.

Abwesenheit benutzend kamen letztere Beiden in die Stadt Steier und empfingen Huldigung für den Kaiser [39]). Der Herzog hatte sich dann nach Linz begeben, war aber auf die Nachricht der Ankunft des vom Stain eiligst zurückgekehrt. Steierdorf ward von diesem erstürmt [a]), das Schloß eingenommen, Volckhenstorf mußte, mit Vertrag, aus der Stadt [40]), und der Herzog sich nach Wels zurückziehen [b]). Der Kaiser beeilte sich Mannschaft sammeln zu lassen [c]), konnte aber nicht hindern, daß die Empörer die Klöster St. Florian und Baumgartenberg brandschatzten und viele vom Landvolk erschlagen wurden, bei Verheerung des Landes bis Gmunden [41]). Die Verwirrung vollständig zu machen, kamen vom König Georg von Böhmen, Johann von Rosenberg, Apel Vitzthum und Wenzel von Weitenmühl, mehrere Forderungen an den Kaiser zu stellen, auch die, nur zu oft in jenen Zeiten erfahrene, er möge den vom Stain bei seiner Pfandschaft ruhig belassen, denn er, König Georg, habe diesen, erzherzoglich österreichischen Vasallen, in seinen Schutz genommen [42]). Der Kaiser rüstete zwar fort, aber trotz aller Anstrengung mußte er mit Georg vom Stain und Wilhelm von Puchhaim einen Vergleich abschließen [d]), vielleicht auch in Besorgniß vor einem Einschreiten des Königs von Böhmen. Schloß und Stadt Steier waren dem Kaiser zurückzustellen gegen Entrichtung von zehntausend Gulden. Der vom Stain blieb daselbst bis Ende 1467 [43]). In der Sache des von Puchhaim wurden der Oberstmarschall [e]), Reinprecht von Wallsee und Rüdiger von Starhemberg zu Fällung eines Spruches auf den 24. Juni bestellt [44]).

Der König von Böhmen hatte, als er die erwähnte Zumuthung stellen ließ, auch Summen verlangt die er vorgab von der Zeit zu Recht zu haben, als er den Kaiser in Wien befreite. Dieser ließ ihm durch den Bischof von Gurk erwiedern: er könne hinreichend befriedigt seyn und habe sich unnachbarlich

a) Reg. Nr. 1145, 1146, 1147. b) Reg. Nr. 1148. c) Reg. Nr. 1145, 1146, 1147, 1148, 1149. d) Reg. Nr. 1159. e) Reg. Nr. 1164.

benommen indem er die sogenannten Brüder nicht abgehalten in Oesterreich einzufallen und österreichische Landleute, die gegen ihren Fürsten in Waffen gestanden, zu Dienern angenommen; deßhalb wären sie, vorzüglich Georg vom Stain, Wilhelm von Puchheim und Stephan von Eyzing, so keck aufgetreten, auf solchen Rückhalt rechnend. Es ward hinzugefügt: der Kaiser habe nach Rom reisen wollen ein Gelübde zu lösen und sey durch diese Wirren verhindert worden. Es ward ihm auch vorgeworfen nicht zu der römisch-katholischen Kirche sich zu halten, wie er es doch beschworen [45]).

Die Antwort der böhmischen Gesandten war trotzend; worauf der Kaiser die Statt gehabte Verhandlung „in der großen Tierniz" den versammelten Ständen, an zweitausend Personen stark, vorlesen ließ, sie um Rath ersuchte und betheuerte solchen Uebermuth nicht dulden, sondern alle christlichen Fürsten zu Hülfe rufen zu wollen [46]). Es war ihm jedoch nicht Ernst mit diesem Eifer, denn er hatte den heil. Stuhl stets von den äußersten Schritten gegen ihn zurückzuhalten getrachtet [47]); wie auch König Georg ihm durch seine Gesandten Rabenstein und Kotzka zu beweisen gesucht, er sey an der Verzögerung der Vereinigung mit dem heil. Stuhle schuldlos [48]). Als aber derselbe ungescheut den päpstlichen Legaten Fantino de Valle auf Podiebrad in Haft gesetzt und erst nach drei Monaten, auf Vermittlung des Kaisers und Herzog Ludwigs von Baiern, hatte abreisen lassen [49]), da konnte Pius II. nicht länger anstehen und im Juni 1464 erklärte er, bei nicht schleuniger Rückkehr zur Kirche, den Bann über ihn aussprechen zu wollen [50]). Der am 16. August desselben Jahres erfolgte Tod des heil. Vaters unterbrach den Verlauf dieser Sache; doch nur auf kurze Zeit, denn sein Nachfolger Paul II. ließ sogleich in Breslau, Brünn und Olmütz das Interdict gegen ihn verkünden [51]) a), mit Ablaß für die Kreuzfahrer gegen ihn und Erhebung des Zehents von allen

a) Reg. Nr. 1260.

geistlichen Gütern zur Kriegsführung a). An den Kaiser ward eine Bulle deßhalb gerichtet b); und später alle mit Georg verbündeten Fürsten von ihren Verpflichtungen gegen ihn losgesprochen c). Zu Graz geschah die Verkündigung des Interdicts in Gegenwart des Kaisers [52]). Der heil. Vater ließ darauf die böhmische Krone dem Prinzen Wladislav, Sohn König Kasimir's von Polen und der Prinzessin Anna von Oesterreich, durch den Legaten Bischof Rudolf von Lavant antragen [53]).

Durch die Beseitigung jener Unruhstifter in Oesterreich ward Ordnung und Landfrieden doch nicht hergestellt. Wegelagerung und Faustrecht ward ferner getrieben, nicht allein von denen die den Stegreif als eine Sicherung vor Armuth ansahen, auch von den Mächtigern im Lande. Rüdiger von Starhemberg der jüngere, in beständiger Fehde mit Mährern, wollte, trotz wiederholten Verhandlungen der Räthe des Kaisers, vom Plündern nicht ablassen und bekriegte die Anhänger desselben bis zu seinem plötzlichen Tod an einer pestartigen Seuche [54]). Der schon früher unruhig gewesene Ankenreitter nahm Burg Seusenberg und raubte von derselben herab bis er durch ein Aufgebot unter dem Hasendorfer vertrieben ward [55]). Hinko, ein Böhme, brandschatzte um Waltersdorf und dann um Ort das ihm der Kaiser anvertraut, bis ihn ein Bauer erschoß [56]). Der Umerspacher plünderte das Kloster heil. Kreuz und starb dann an jener pestartigen Seuche in Wien [57]). Auch in Steiermark ward Faustrecht geübt; so hatte der Schreyer eine Fehde mit der Stadt Judenburg d). Dazu kam daß die Lande durch ungewöhnlich hohe Steuern gedrückt wurden [58]); und nicht allein von dem Landesfürsten, auch die tief verschuldeten Städte wußten sich nicht anders zu helfen. So waren die neuen Auflagen zu Wien ausnehmend hart [59]). Der Adel, die Geistlichkeit, ja die Mitglieder des Rathes der Städte wußten sich denselben zu entziehen oder

a) Reg. Nr. 1281. b) Reg. Nr. 1130. c) Reg. Nr. 1174. d) Reg. Nr. 1069.

ſie ſich zu erleichtern; deſto drückender waren ſie für den Bürger und den gemeinen Mann. Große Unzufriedenheit mußte entſtehen mit dem Kaiſer und mit jeder Obrigkeit und jedem Vornehmen oder Bevorzugten. Die übeln Sitten des Adels waren auf die Mehrzahl der Geiſtlichkeit übergegangen, wodurch die frühere Hochachtung auch für dieſen Stand vermindert wurde; die für den Adel hatte ſich im Allgemeinen ganz verloren. Das gequälte Volk ward mürriſch, gleichgültig für ſeine Pflichten, ungeduldig ſich dieſen zu entziehen, die Rechte Anderer unterſuchend und bezweifelnd. Wenig getröſtet und kaum beruhigt durch die Geiſtlichkeit, fand es nicht mehr ſo leicht in den Lehren der Religion, die Kraft das Ungemach des Lebens zu ertragen. Zuerſt wurde dann dieſe Entbehrung auf deren Diener geworfen und vermeint, nicht die ganze Lehre und dieſe nicht unverfälſcht würde ihnen geboten. Viele der großen Uebel die in ſpätern Jahren plötzlich und mit Leichtigkeit zum Ausbruch kamen, begannen damals zu keimen, und ſie kamen zum Ausbruch nach der Geringſchätzung des Prieſterſtandes, als das Haupt desſelben, als Rom verſchrieen ward gleich wie einer Wurzel und Grundurſache alles Uebles und Tadelnswerthen; als die Bekrittlung ſich nicht allein mit der Ausübung der Lehren beſchäftigte, ſondern mit dieſen ſelbſt; als die Meinung volksmäßig ward, die reine Lehre ſey auf bloß Geſchriebenes zurückzuführen, und ſie könne nur von Prieſtern gepredigt werden die arm wie die Apoſtel wären. Um ſie ſo zu machen, mußten ſie geplündert werden. Und wie das Band der Achtung, der Scheu und des Gehorſams gegenüber der geiſtlichen Obrigkeit wich, ſo konnte es nicht für die weltliche bleiben. Auch was dieſe befahl, wurde unterſucht und getadelt; und Neues, unter dem Namen des Uralten, an die Stelle des gegenwärtigen Zuſtandes gewünſcht. Die hohen Schulen halfen mächtig durch unvorſichtiges oder böswilliges Herabſetzen des Papſtes unter die Concilien; die Prieſterſchaft half durch Habſucht, Mangel

an Zucht und weltliche Lebensweise; der Adel durch Verachtung der Gesetze; der heil. Stuhl indem er Habsüchtige aussandte auf alle Weise Geld einzutreiben gegen Spendung von Dingen die hoch zu verehren, weit über Geldpreis hätten stehen sollen; der Kaiser durch Herabsetzung seines Ansehens. Es bedurfte nur eines kecken Wortführers, der mit derbem Auftreten gegen den Papst, einen Ausweg zeigen konnte, den materiellen Vortheil der Mächtigen zu fördern, um die große Neuerung in das Leben zu bringen.

Auf die Nachricht von dem Tode des Erzherzogs hatte Pfalzgraf Friedrich bei dem Kaiser erneut um Belehnung mit der Kur und um Bestätigung des Vertrags mit seinem Neffen Philipp angehalten, nachdem auf einem Tage zu Oehringen Markgraf Albrecht von Brandenburg und Graf Heinrich von Pappenheim als kaiserliche Bevollmächtigte, die Aussöhnung nach Entlassung der Gefangenen zugesichert hatten, worauf er am Lösegeld zwanzigtausend Gulden nachgelassen [60]). Die Lossprechung von dem päpstlichen Banne [61]), ließ einen günstigen Erfolg bei dem Kaiser verhoffen. Aber trotz dem und der Zusage der Bevollmächtigten, so wie des erneuten Ansuchens der beiden Pfalzgrafen mit bittern Beschwerden [a]), verlangte er vorher noch einen Geldbetrag und setzte Zweifel in die Freiwilligkeit der Abtretung Philipps, so daß diese Sache wieder nicht zu Ende kam [62]). Zwei Reichstage zu Ulm, Februar 1465 [63]) [b]) und ein Jahr darauf [64]), wegen Landfrieden abgehalten, waren vorüber gegangen ohne daß Friedrich von der Pfalz berufen worden, geschweige daß seine Angelegenheit zur Sprache gekommen. Ueber Landfrieden, Austrägalgerichte und Türkenhülfe ward viel gesprochen, es blieb aber bei den leeren Worten. Der Kaiser hatte sich begnügt seine sogenannte Reformation von 1442 in Erinnerung zu bringen [c]). Im März 1466 besprachen die neuerdings in Nördlingen zusammengekommenen Reichsstände wieder

a) Reg. Nr. 1033. b) Reg. Nr. 961. c) Reg. Nr. 998.

nichts, als einen verbesserten Vorschlag zu einem Landfrieden [65]). In Anspach hatten die Gegner des Pfalzgrafen Friedrich verabredet ihn von allen Reichstagen und Vereinen ausschließen zu lassen. Ein neuer Tag nach Nördlingen, für den Mai, ward wohl deßhalb nicht abgehalten [66]). Irrungen des Pfalzgrafen mit dem bei dem Kaiser in Gunst stehenden Grafen Schaffried von Leiningen, zogen ihm eine Vorladung zu, die er, als einem Kurfürsten nicht gebührend, zurückwies [a]). Auch Herzog Ludwig von Baiern ward in diese Sache verwickelt [b]), indem er sie zu vermitteln trachtete [67]), der übrigens bisher mit dem Kaiser in ziemlich gutem Einvernehmen gestanden [c]), so wie das ganze bairische Haus, trotz der beständigen Uneinigkeit in demselben [d]). Auffallend ist daß der Kaiser um diese Zeit vier der ersten Familien Baierns, die von Degenberg, die Preysinger, die Fraunberger vom Hag und die Stauffer, wohl nicht zum Vortheil der Herzoge, in den Reichsfreiherrenstand erhob [e]). Hiezu könnte erwähnt werden, daß er Beweise aufsuchen ließ wegen verschwiegener oder verfallener Reichslehen [f]).

Auf dem Reichstag zu Nürnberg, November 1466, weder vom Kaiser noch von den vornehmsten Fürsten persönlich besucht, wurde, trotz der Bemühungen des päpstlichen Legaten Fantino de Valle, nichts erreicht als ein Versprechen zwanzigtausend Mann für nächsten Sommer nach Hungarn auf drei Jahre zu senden, und ein fünfjähriger Landfrieden [g]). Pfalzgraf Friedrich war wieder nicht geladen und seine Gesandten wahrscheinlich nicht zugelassen worden [68]). Aber auch denen von Böhmen war dasselbe geschehen auf Betrieb des Legaten wegen der Verhältnisse des Königs mit der Kirche. Es half nichts daß diese Abgeordneten, Andreas Kostka und Benedict Weitmühlen, bedeutende Hülfe gegen die Osmanen angeboten [69]). Ein heftiges

a) Reg. Nr. 1039. b) Reg. Nr. 1065. c) Reg. Nr. 908, 1014. d) Reg. Nr. 971, 992, 1540, 1556. e) Reg. Nr. 966, 967, 968, 969. f) Reg. Nr. 1087. g) Reg. Nr. 1189, 1190.

Schreiben König Georgs, nun von Dr. Gregor von Haimburg berathen [70]), gelangte darüber Ende 1466 an den Kaiser a) [71]). Von nun an hatte Oesterreich nur Feindliches von diesem mächtigen Nachbar zu erwarten, und erfuhr es bald durch jene, bereits erwähnte, Einmischung in die Streitsache mit dem vom Stain. Die darauf folgende Bannerklärung mußte ihn noch mehr zum Gegner des Kaisers machen, des ergebenen und treuen Dieners der Kirche, obgleich dieser nicht die mindeste Schuld daran trug. Aber bei der großen Bewegung welche nach der Bannerklärung, in Böhmen und vorzüglich in Schlesien und Mähren sich kund gethan, glaubte König Georg den schädlichen Einfluß des Kaisers doch zu bemerken. In diese Zeit fallen auch verschiedene Gnadenbezeugungen die Friedrich den Angesehensten dieser Lande spendete b), gerade denen, die später offen gegen den König auftraten. Auch die Städte Olmütz, Brünn, Znaym und Iglau frugen bei dem Kaiser an ob er sie in dieser hülflosen Lage in Schutz nehmen wolle c) und baten die im Mai 1467 zu Korneuburg versammelten Stände Niederösterreichs die Bitte durch beifälligen Rath zu unterstützen [72]). Diese gaben merkwürdiger Weise ihre Meinung dahin ab: der Kaiser möge die Städte um offene Erklärung angehen, ob sie, mit Bezug auf die alten böhmisch-österreichischen Erbfolgeverträge, Erbhuldigung ihm leisten wollten, in welchem Falle sie, die Stände, zu jeder Hülfe bereit wären. Dieß war das Wichtigste auf diesem Landtag der wieder Veranlassung gab die alten Klagen einer Seits und die eben so oft vernommenen Entschuldigungen anderer, vorzubringen. Mit den Städten Mährens scheint nichts weiter verhandelt worden zu seyn, der Kaiser begnadigte sie bald darauf mit dem Rechte auf böhmische Weise Münze schlagen zu dürfen d).

Für halben Juni 1467 hatte er erneut einen Reichstag aus-

a) Reg. Nr. 1126. b) Reg. Nr. 1155, 1157, 1172. c) Reg. Nr. 1176. d) Reg. Nr. 1182.

geschrieben a); und da er ihn wieder nicht persönlich abhalten konnte oder wollte, den Bischof Ulrich von Passau seinen Kanzler, den Herzog Sigmund von Oesterreich, den Freiherrn Ulrich von Graveneck „seinen Hauptmann wider die Türken" und den Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim bevollmächtigt b). Es wurde auf demselben beschlossen die im Jahr vorher bestimmten zwanzigtausend Mann welche dieses, 1467, in das Feld rücken sollten, wirklich zu stellen, aber erst für 1468. Ein Anschlag an Gelde ward dazu festgesetzt, den erheben zu lassen, Friedrich sich sehr beeilte c). Der Meinung, Behufs des Landfriedens, das Reich in sechs Kreise zu theilen, stimmten aber die kaiserlichen Abgeordneten nicht bei [72]). Mehr der Form wegen als in Hoffnung eines wirklichen Erfolgs ließ der Kaiser einen fünfjährigen Landfrieden verkünden um desto kräftiger gegen die Türken zu ziehen d). Der h. Vater ließ nicht ab deßhalb die Fürsten anzueifern e).

Die Verhältnisse König Georgs mit dem h. Stuhle hatten, wie erwähnt worden, in dessen Gebieten eine mächtige Partei gegen ihn neu belebt, sey es aus wirklichem Eifer für die Kirche oder in politischen Absichten. Unter dem Bischof Jobst von Breslau, dem Oberstburggrafen Prags Zdenko von Sternberg und dem obersten Hofrichter Johann von Hasemburg hatten sich viele vornehme Böhmen zu Grünberg vereinigt den Kaiser um Hülfe und Beistand wider den König zu bitten dem sie vor zehn Jahren geschworen f). Es waren Swanberg, Plauen, Kolowrat, Risenburg, Neuhaus, Lichtenburg, Gutenstein, Klenaw darunter. Wie sie auf Hülfe von Friedrich rechnen konnten, ist nicht zu begreifen; von ihm der seinen eigenen landsässigen Adel nicht in Gehorsam zu halten vermochte. Georg vom Stain der die verabredeten Summen noch immer nicht erhalten, hatte in Verein mit dem Puchhaimer und mit Stephan von Eyzing den König Georg

a) Reg. Nr. 1155. b) Reg. Nr. 1180. c) Reg. Nr. 1188. d) Reg. Nr. 1189, 1190. e) Reg. Nr. 1173. f) Reg. Nr 1185

um Beistand gebeten, und eben damals waren Schaaren desselben feindlich in Oesterreich eingefallen a). Jedoch ward Steier selbst bald darauf durch Ulrich von Graveneck besetzt, mit Hülfe der Bürger daselbst, denen der Kaiser besonders Dank sagte b). Georg vom Stain verlor darauf das übrige ihm Verpfändete, den Markt Aspach und Schloß Achleiten, so wie die Burgen Angstein und Wald die er Georg dem Scheck abgenommen. Seine Ansprüche auf dieses alles, so wie auf 13109 Ducaten kaiserliche Schuld als er Hauptmann in Ips war, verkaufte er drei Jahre darauf an Ulrich von Boskowicz zu Zymburg „der sie mit Gewalt eintreiben mag" c). Er trat darauf in die Dienste des Königs Mathias als König von Böhmen. Böhmischer Seits erhielt der Kaiser eine scharfe Mahnung von Victorin von Podiebrad mit Aufzählung aller Beschwerden und Forderungen seines Vaters, an seine Rettung in Wien erinnernd, mit Vorwürfen der Undankbarkeit und mit dem Begehren den vom Stain zu befriedigen [74]) d). Darauf folgte eine förmliche Kriegserklärung e). Eiligst bot der Kaiser den Adel auf, durch Bernhard von Thierstein diesseits der Donau nach Melk f) und unter dem Feldhauptmann von Graveneck jenseits nach Krems g) dem er auch aufgetragen, die außerordentlichen Aufschläge und Mautherhöhungen auf der Donau zu erheben. An die Reichsstände erließ er Ausschreiben, wegen der böhmischen Ketzer am 28. October in Regensburg sich einzufinden h). Im Innern mußten die Mächtigsten unter den feindlich Gesinnten zur Ruhe gebracht werden. Deßhalb bevollmächtigte er diesen Freiherrn von Graveneck, Rüdigern von Starhemberg und Wolfgang den Ruckendorfer mit Stephan von Eyzing zu unterhandeln i). Aber das Wichtigste in der Lage Friedrichs war mit Herzog Ludwig von Baiern in ein noch freundschaftlicheres Verhältniß zu kommen, um nicht einen gefährlichen benachbarten Gegner mehr zu haben. Er

a) Reg. Nr. 1181. b) Reg. Nr. 1220. c) Reg. Nr. 1188. d) Reg. Nr. 1222. e) Reg. Nr. 1226. f) Reg. Nr. 1227. g) Reg. Nr. 1229. h) Reg. Nr. 1201. i) Reg. Nr. 1233.

hatte begonnen ihn gänzlich zu Gnaden wieder aufzunehmen a), und sich wegen der von König Ladislav um vierzigtausend Ducaten ihm verpfändeten Kleinodien zu einigen b). Sie bestanden aus einem großen goldenen Kreuz mit einem großen Diamanten und vielen Palaß, Rubinen und Perlen, einem kleineren und einem großen goldenen Becher mit Saphiren und Palaß. Zu Ausgleichung des bedeutenden Betrags gestattete ihm der Kaiser von jedem ausgeführten Fuder Weins einen Zoll von einem Ducaten zu erheben, von jedem Dreiling einen rheinischen Gulden und so fort, jene Weine ausgenommen, die der österreichische Adel als Hausbedarf kommen lasse; dann von allen Waaren, mit Ausname des Salzes, eben so viel als an der Linzer Mauth erhoben werde; alles so lange bis obige Summe getilgt wäre. Der Herzog gelobte Gehorsam und Treue c). Es scheint daß er bei dem nach Graz reisenden Kaiser in Bruck an der Mur eingetroffen sey, wo die Sache vollends abgemacht wurde d). Der Herzog verzichtete nachher am 15. Februar auf alle ferneren Forderungen wegen jenes Pfandbetrags e): und der Kaiser bestimmte das Nähere wegen des von dem Herzog zu erhebenden Waarenzolles und der jährlich zu legenden Rechnung f). Es wurde auch abgemacht, daß der Herzog dem Kaiser keine Hülfe zu leisten habe, würde er von dem Pfalzgrafen Friedrich angegriffen g).

Victorin Podiebrad war im Frühjahr 1468 mit einer Heeresschaar in Oesterreich eingerückt und über Zwetl bis an die Donau vorgedrungen, wo er sich im Kloster Pulgarn bei Steireck verschanzte [75]). Aber auf die Nachricht daß König Mathias seinem Vater den Krieg erklärt, zog er sich zurück bevor die Oesterreicher sich gesammelt, oder waren sie es, ihn bekämpft hatten. Wolfgang Kreyg und einer von Potendorf waren bei ihm [76]).

a) Reg. Nr. 1209. b) Reg. Nr. 1210, 1315. c) Reg. Nr. 1223. d) Reg. Nr. 1234. e) Reg. Nr. 1241. f) Reg. Nr. 1250. g) Reg. Nr. 1254.

Innerer Krieg wüthete in Böhmen. König Georg hatte die Schlösser derer angegriffen welche gegen ihn, als Abtrünnigen der Kirche, aufgestanden. Aber weder diese Unternehmungen konnte er fortsetzen, noch seinen Sohn in Oesterreich lassen, weil König Mathias, Vertragsmäßig von dem Kaiser um Hülfe gerufen ihm abgesagt hatte. Der päpstliche Legat Lorenz Roborella Bischof von Ferrara hatte zu gleicher Zeit den König Mathias an sein früher dem heil. Stuhle gegebenes Wort und an seine Pflicht als christlicher König gemahnt und ihm fünfzigtausend Ducaten zu den Kriegskosten übergeben [77]). Von den Osmanen war wegen eines Waffenstillstandes eben nichts zu besorgen und Mathias entschloß sich um so eher als seine verwandtschaftlichen Bande mit König Georg durch den Tod Katharinens gelöst worden. Nach erlassener Kriegserklärung [78]) hatte er seine Schaaren, sechzehntausend Mann, bei Presburg gesammelt und den Titel eines Beschützers der Rechtgläubigen in Böhmen angenommen. Ueber die March durch Mähren war er bis nach Laa in Oesterreich gerückt von König Georg nur eine Meile entfernt [79]). Dort hatte der Kaiser seine Mannschaft oder vielmehr das Aufgebot stehen; von welchem fünfzehnhundert Pferde zugesagt waren [a]), von ob der Enns tausend [80]). Früher schon hatte er die Feinde König Georgs in Schlesien aufgefordert mit ihren Schaaren zu seinen Feldhauptmann Graveneck zu stoßen [b]); neuerdings die Reichsstände gegen ihn gemahnt [c]), welches bereits durch Graveneck geschehen [81]), und dem Herzog Sigmund befohlen die Bullen gegen ihn bekannt machen zu lassen [d]). Mit Johann von Rosemberg ließ er durch Graveneck und den ob der Ennsischen Hauptmann Reinprecht von Wallsee einen Neutralitätsvertrag abschließen [e]).

König Mathias war, von seinem Gegner beobachtet, im Mai nach Znaym gerückt, wo sie lange Zeit einander gegenüber standen. Unterhandlungen begannen; vergeblich, weil der Legat

a) Reg. Nr. 1294. b) Reg. Nr. 1261. c) Reg. Nr. 1298. d) Reg Nr. 1281. e) Reg. Nr. 1299.

hann Bentivoglio Herr von Bologna dem Kaiser einen auf hundertfünfzig Ducaten geschätzten Streithengst gesendet; es ward dem Geber gestattet Adler in Wappen zu verleihen, jeder Farbe, mit Ausname der schwarzen [96]). Am 13. ritt Friedrich von Ferrara bis zur Villa de' Consandoli wo ihn sieben venetianische Gesandte erwarteten. Ueberall auf estensischem Boden waren er und sein Gefolge vom Herzog Borso frei gehalten, der ihm acht weiße Zelter verehren wollte, die er jedoch nicht annahm. Die Gesandten des Galeazzo Sforza von Mailand hatte er nicht vorgelassen, so wenig als (Anfangs wohl nur) die von Bologna [97]). Ersteren hatte er sagen lassen: er selbst sey der wahre Herzog von Mailand; worauf jene erwiedert: der Vater Galeazzo's sey es durch den Dogen geworden, der Sohn erwarte es auf die gleiche Weise zu verlieren [98]). Der Kaiser war mit nur fünfhundert Pferden gekommen und mußte solchen Trotz ertragen.

Von Ferrara zog er über Ravenna, Racanati, Sta. Maria, Loretto [99]), Foligno, Spoleto, Terni und Narni; von Galese bis Gerialche zu Wasser [100]). In die Nähe der „Stadt" gekommen, waren ihm die Cardinäle Wilhelm von Rouen, Bischof von Ostia, und Franz Piccolomini zu St. Eustach bis zum sechsten Stein entgegen gegangen; vor der Milvius-Brücke hatte ihn der Präfect empfangen, an derselben die geistlichen und weltlichen Behörden [101]). Am Weihnachts-Abend [102]) zog er unter einem goldenen Schirmdach ein, und wurde überhaupt mit großer Pracht bewillkommt [103]). Cardinal Bessarion hielt die erste Anrede [104]). Aus Argwohn hatte der Papst viele Armbrustschützen nach Rom kommen lassen. Der Kaiser wohnte bei St. Peter. Am Weihnachttag reichte ihm der heil. Vater selbst das heil. Abendmahl [105]). Mit großer Selbstverläugnung und Demuth benahm sich Friedrich bei jeder Gelegenheit, zu bezeugen er sey nicht als Kaiser sondern bloß das Gelübde zu lösen gekommen. In Geschäften soll nichts wichtiges verhandelt worden seyn; es wird jedoch be-

hauptet, er habe vergeblich wegen der Erbfolge in Hungarn und Böhmen nach dem Tode der jetzigen Könige, mit dem Papste gesprochen [106]). Die geistlichen Angelegenheiten seiner Lande förderte er nach Möglichkeit; doch ward trotz der Gegenwart Georg Golsers und Leo's von Spaur damals in der Brixener Sache nichts entschieden [107]). Am 19. Januar 1469 reiste er von Rom ab, über Viterbo, Assisi, Qualdo und Sassoferrato. In Regenta, einem Schlosse Herzog Borso's, trat er ab und kam am 27. nach Ferrara wo ihn Gesandte von Florenz und erneut von Mailand erwarteten. Lorenz Strozzi ließ am 29. auf der Straße fünfzig der vornehmsten und schönsten Fräulein der Stadt tanzen. Auffallend und zu Aergerniß aller benahm sich der Gesandte von Neapel, der den Kaiser bei der Hand ergriff und sie schüttelte. Am 2. Februar fuhr er zu Schiffe von Lago oscuro über Corbula nach Venedig, wo der Pallast des Herzogs Borso für ihn war bereitet worden. Drei Senatoren hatten ihn an der Gränze empfangen; andere vor der Stadt und der Doge Christophoro Moro hatte den Bucentaur bestiegen. Am 15. Februar reiste er wieder ab, nachdem er Gesandten von Montferrat Audienz ertheilt. Er selbst ging stets in braun gekleidet, hatte die Brüder Frangepani Grafen von Segna bei sich und soll während der ganzen Reise alle Nacht Bewaffnete in seinem Schlafzimmer haben wachen lassen [108]).

Venedig hatte einige Jahre früher, Ende 1463, nachdem der erwähnte Versuch Triest zu überwältigen, mißlungen, diese Stadt auf eine sehr empfindliche Weise gedemüthigt. Triestiner waren mit denen von Capo d'Istria in Streit gerathen wegen Zöllen und Gränzen und, trotz deutscher Hülfe, von dem Provveditor Jakob Anton Marcello zurückgetrieben worden. Pius II. hatte vermittelt und von dem Cardinal Bessarion am 17. December 1463 Frieden schließen lassen, durch welchen Venedig, Castelnuovo, Mocco und die Bastei St. Servolo mit Freiheit der Straßen behielt und die Triestiner verpflichtet wurden alle

verurtheilten und flüchtigen Venetianer und Sklaven auszuliefern; keinen Salzhandel auf dem Meere zu treiben und die frühere Anerkennungsgabe an St. Marco zu entrichten. Zehntausend Mann venetianische Truppen hatten diese drückenden Bedingungen erzwungen [109]). Triest regierte sich damals in fast republikanischer Weise und obgleich es, erneut, die Herzoge von Oesterreich als ihre Erbherren anerkannt und ihnen gehuldigt [a]) auch dankbar Gnaden von ihnen empfangen [b]), so waren diese nicht Herren der Stadt, so wie ihrer übrigen Landstädte. Sie hielten zwar vorzüglich später, Söldner in dem Schlosse daselbst [110]) auch einen Vitzthum [111]) und zogen Renten [112]) und Friedrich hatte sein Ansehen in dortigen Gegenden durch den Ankauf der Wallsee'schen Herrschaften gestärkt [c]), doch war die Macht des Hauses dort so wenig als an so vielen andern Orten in Verhältniß mit dem nöthigen Schutz. Aber selbst diese Unsicherheit war dem knechtischen Zustande vorzuziehen der Triest als eine Venedig unterthänige Stadt betroffen hätte. Zumeist von Flüchtlingen, auch entlaufenen Sklaven bevölkert, hatte Schleichhandel, wohl auch Seeräuberei dieses Völkchen kühn gemacht und von frühesten Zeiten her wagte es, fast in Geheim, Antheil an dem Gewinn der mächtigen Seekönigin gegenüber, zu nehmen. Tapfer und frei ließ es sich durch keine Unglücksfälle abschrecken, bis endlich nach Jahrhunderten, der Schutz desselben Hauses, dem es sich damals ergeben, auf seltene Weise ihre Stadt empor blühen machte.

Eine andere, von den Erblanden des Hauses ganz getrennte Besitzung, Pordenone, war zu jener Zeit noch wohl bewahrt und besorgt [d]).

Herzog Sigmund hatte seit seiner Versöhnung mit dem Kaiser und durch ihn mit dem heil. Stuhle und dem Bischof von Brixen, statt Ruhe, fast nur kummervolle Tage erlebt.

a) Reg. Nr. 1268, 1290. b) Reg. Nr. 955. c) Reg. Nr. 1580, 1604, 1605. d) Reg. Nr. 537.

Obgleich der Kaiser bereits im Mai 1464 die Eidgenossen ernstlich von einem Kriege gegen ihn abgemahnt [a]), so war doch nichts Verläßliches von ihnen zu erlangen. Die nächsten Nachbarn Sigmunds, die Appenzeller hatte Friedrich gnädig bedacht, gewiß nicht ohne Rücksicht auf ihre Lage an der Gränze. Er hatte sie von fremden Gerichten befreit [b]) und den Blutbann ihnen verliehen [c]). Er hatte ihnen [d]), so wie allen schweizer Eidgenossen aufgetragen, dem Abt zu St. Gallen bei Einlösung des Rheinthals statt seiner selbst, behülflich zu seyn [e]). Aber sogar auch dieser Abt mußte zurückgewiesen werden seine Vergrößerungs-Versuche nicht auf Kosten des Hauses Oesterreich zu machen, wie er es mit Feldkircher Gerichten gethan [f]). Sigmund hatte von dieser Seite sehr gefährliche und lästige Nachbarn, und gegen sie nützten ihm wenig die sonst vortheilhaften Verbindungen mit den Hochstiften Strasburg [g]) und Trient [h]). Mit dem von Chur stand er nicht in so gutem Verhältniß. In dortigen Hochgebirgen hatten sich vor vierzig Jahren die Thalbewohner zu einem Bund zusammengethan, den grauen genannt; so nahe an Tirol, daß Vorkehrungen zur Sicherung der Pässe stets nöthig waren. Mitten in dem Thale Engadein, welches zu jenen gehörte, lag die Feste Trasp, welche 1464 Vogt Ulrich von Metsch Graf von Kirchberg dem Herzog verkaufte [i]). Streit ward deßhalb mit den Engadeinern, unter Obmannschaft des Bischofs von Chur zu schlichten, weßhalb öfters Tage angesetzt wurden [k]). Auch mit diesem war Zwist wegen Gränzbestimmung nach einem Ankauf des Herzogs von acht Montfortischen Gerichten im Gebirg entstanden, den Graf Joseph Niklas von Zollern und dann Bischof Johann von Augsburg zu entscheiden gehabt [l]). Die Engadeiner oder vielmehr Trasper Sache ward so ernst daß Sigmund einen Heerzug beschloß; da gaben sie nach und es

a) Reg. Nr. 891. b) Reg. Nr. 1054. c) Reg. Nr. 1062. d) Reg. Nr. 839. e) Reg. Nr. 870, 873. f) Reg. Nr. 1038, 1073b. g) Reg. Nr. 1150. h) Reg. Nr. 1264. i) Reg. Nr. 877. k) Reg. Nr. 988, 989, 991, 1019, 1165, 1169. l) Reg. Nr. 906, 907, 972, 1382.

ward wieder und so glücklich vermittelt, daß sie sogar ihr Thal gegen Tirol zu, den Schweizern zu schließen erklärten [a]). Neue Anstände fanden mit dem Bischof noch Statt, die mehrere Jahre darauf wieder einen Schiedspruch und zwar Namens des Kaisers vonnöthen machten [b]).

Bei der großen Gefahr die dem Adel Schwabens von den schweizerischen Eidgenossen drohte, in deren Bereich jährlich immer mehr altadeliger Besitz verschwand um Bauerngemeinden zu vermehren oder weil sie, die vor Kurzem noch Unterthanen gewesen, selbst Unterthanen zu erwerben trachteten, hätten die Burgherren unter sich alle Fehden vermeiden und Frieden mit den Reichsstädten halten sollen. Aber der altgermanische Geist der Selbsthülfe, in das roheste Faustrecht und endlich sogar in Wegelagerung ausgeartet, flackerte noch immer auf, an vielen Orten und durch wildkräftige Charaktere. Die Langsamkeit der Reichsgerichte und deren Ohnmacht in Ausführung ihrer Urtheile machte sie den Streitenden widerlich und lästig; und der Adel, dessen Mehrzahl in Betreff urangestammter Freiheit, sich den Fürsten gleich zu schätzen Grund hatte, fand an den Kriegen derselben unter einander, ja an deren Gebahren gegen die Reichsstädte, Beispiel genug, auch die eigene Kraft in Fehden zu versuchen. Landfrieden ward oft geboten und von denen selbst nicht gehalten die aufgestellt waren ihn beobachten zu lassen; denn sie, die Größeren, meinten Kriege seyen ihnen erlaubt und natürlich, den Kleineren aber keine Fehden. Auch im Wegelagern und Plündernlassen der Kaufleute gingen die Fürsten mit Beispiel voran. Die Herzoge Albrecht und Ludwig von Baiern verfielen wegen Beschädigungen der Augsburger in die Acht, die erst nach geleistetem Ersatz aufgehoben wurde [113]) c); ersterer übte auch Gewalt gegen die von Regensburg d). War er es doch, der seinen eigenen Bruder Christoph gefangen setz-

a) Reg. Nr. 1178, 1179, 1205, 1249, 1283. b) Reg. Nr. 1515, 1516. c) Reg. Nr. 1206, 1329, 1346. d) Reg. Nr. 1577.

te [a]). Die minder Mächtigen blieben hinter solchen Vorgängen nicht zurück. So ward blutiger Streit der Rechberg und der Klingenberg auf Hohentwiel mit Würtemberg und dem St. Georgenbund, durch Herzog Sigmund nicht ohne Mühe verglichen [b]); die von Heimenhofen fehdeten mit ihren viel mächtigern Nachbarn [c]); Hans von Geroldseck stand gegen Graf Alwig von Sulz in Waffen [d]); die Stadt Kempten gegen den Fürstabt [e]); Bischof Mathäus von Speier gegen die Stadt [f]). Zahllose Räubereien fanden Statt gegen Reichsstädte und Kaufleute [g]); vorzüglich zog eine Fehde derer von Freiberg mit denen von Rechberg Aufmerksamkeit auf sich [h]), in welche alle schwäbischen Reichsstädte und Stände gemischt wurden [i]). Herzog Sigmund verglich sie [k]), welches ihm auch mit der des Pfalzgrafen Friedrich und des Grafen Heinrich von Lupfen gelang [l]) [114]). Dieser hatte sich nicht gescheut die Reichsstadt Türkheim zu überfallen, unterstützt durch Sigmunds eigene Vögte im Elsaß; er mußte nachgeben, Alles erstatten und dem Pfalzgrafen seine Schlösser offen halten. Bilgeri von Heudorf, österreichischer Lehensmann, hatte in einem Streit mit denen von Fulach, die Stadt Schaffhausen für Sigmund aus eigenem Antrieb überrumpeln wollen, nachdem er den früheren Bürgermeister Hans von Stad gepfändet. Der Kaiser nahm die Sache an sich [m]); aber doch gab sie der Stadt Anlaß, sich mit den Eidgenossen zu vereinen und bei dem spätern Krieg derselben gegen den Herzog, sich ihnen anzuschließen [n]) und ihnen Vorwand zu dessen Fortsetzung zu bieten [o]); denn der Herzog hatte bei der während

a) Reg. Nr. 1510, 1556. b) Reg. Nr. 937, 958, 960. c) Reg. Nr. 939. d) Reg. Nr. 977. e) Reg. Nr. 978, 1006, 1289, 1341, 1538, 1607, 1650, 1667, 1718, 1721. f) Reg. Nr. 1063, 1067. g) Reg. Nr. 1014, 1322, 1335, 1336 u. and. m. h) Reg. Nr. 1058, 1059, 1060, 1061, 1079, 1080, 1082, 1083, 1094 i) Reg. Nr. 1074, 1075, 1077, 1087, 1091, 1092, 1093, 1095, 1096, 1098, 1100, 1101, 1115, 1116, 1117, 1121. k) Reg. Nr. 1104. l) Reg. Nr. 1108. m) Reg. Nr. 942. n) Reg. Nr. 1277. o) Reg. Nr. 1288.

seiner Anwesenheit in Basel gepflogenen Verhandlung den Schaden den Heudorf verursacht, nicht übernehmen wollen [115]).

Der Krieg mit den Eidgenossen entstand durch einen Hülferuf der Stadt Mühlhausen, die zu ihnen geschworen, wegen eines elenden durch Heinrich von Egisheim, österreichischen Lehensmann, verursachten Zwistes [116]). Herzog Ludwig von Baiern hatte eben erst einen Waffenstillstand zwischen Herzog Sigmund und den Eidgenossen, zu Konstanz erneut, mit Ansetzung eines Tages daselbst a); dann in Verein mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg von Nürnberg aus sie gemahnt den fünfzehnjährigen Frieden zu halten b), welches auch Papst Paulus II. bei Androhung des Bannes ihnen anbefohlen c). Aber jeder noch so geringfügige Anlaß zu einem Kriege war ihnen erwünscht, die wenig zu verlieren, vieles zu gewinnen und, so zu sagen, das einzige stehende Heer in Europa hatten. Kein Krieg war ihnen gelegener als einer mit Herzog Sigmund, der zwischen ihren Gemeinden und angränzend, vereinzeltes Besitzthum und Lehensleute hatte, und auf den sie, als Nachkomme der von ihnen beraubten Fürsten, den ganzen Haß der Erinnerung einer selbst begangenen Ungerechtigkeit geworfen. Er hatte zu Speier, 21. December 1467, die Fürsten um Hülfe gebeten und geklagt, vierzig gräfliche und freiherrliche und über dreihundert Ritterburgen seyen durch die Schweizer Eidgenossen gefallen [117]). Die Mehrzahl der Besitzer hatte in irgend einem Verbande mit dem Hause Habsburg gestanden. Es war kein Krieg für eigene Freiheit oder Befreiung Anderer, und kein Krieg der Hütten gegen die Schlösser, denn die Unterthanen und Hörigen der eroberten Bezirke blieben in demselben nur härteren Verhältniß unter den Eidgenossen. Also Eroberung und Unterwerfung.

Zurückgewiesen wurden die herzoglichen Räthe, welche, nachdem Heinrich von Egisheim gefallen, mit Mühlhausen verhandeln wollten und sogar einen Bund aller vordern Lande mit den Eid-

a) Reg. Nr. 1044. b) Reg. Nr. 1186. c) Reg. Nr. 1216.

genossen vorgeschlagen hatten [118]). Aber wo wäre dann etwas zu erbeuten und zu erobern gewesen! Kriegserklärungen wurden eiligst dem Herzog gesendet [a]); auch von den durch den Kaiser so gnädig bedachten Appenzellern und von Zürich, welches vor einem Jahre erst sich mit dem Herzog gütlich geeinigt [b]), gegen Pfandschaft der Stadt Winterthur [c]). Die Gradner waren dießmahl nicht dabei; Wigoleus war 1464 gestorben [119]); der Kaiser hatte Bernhard 1465 das oberste Gericht in seiner Stadt Eglisau verliehen [d]) und von ihm Schloß Rabenstein im Lavantthale gekauft [e]); im Jahr 1467 wurde aber auch zwischen ihm und Herzog Sigmund, das Letzte, Herausgabe der Briefe und Verschreibungen verhandelt [f]).

Die Eidgenossen waren indessen nach Verwüstung eines bedeutenden Landstrichs vor Waldshut gerückt, worin Bilgeri von Heudorf. Sie verheerten stundenweit das Land während der Belagerung. Der Kaiser hatte die Fürsten und Stände des Reichs, dem Herzog Sigmund zu Hülfe aufgeboten [g]), nachdem er eine Mahnung an sie hatte wollen ergehen lassen die Aufregung und keine Beruhigung zur Folge gehabt hätte [h]). Herzog Ludwig von Baiern, der Vermittlung angetragen [i]); Markgraf Rudolf von Baden zu Röteln, Gesandte vom Bischof und der Stadt Basel, wie auch von Nürnberg, unterhandelten in ihrem Lager vor Waldshut. Sie hatten dem Herzog Ludwig geantwortet, Bilgeri sey Herzog Sigmunds Diener und der Anlaß zum Kriege nicht von ihnen gegeben [k]). Als die Verhandlungen vorrückten, ließ Sigmund einige von dem Rath der immer treuen Stadt Freiburg im Breisgau kommen, beizustehen [l]). Am 27. August ward abgeschlossen: daß er bis 24. Juni 1469 zehntausend Gulden baar erlege, wo nicht, Rath und Gemeinde Waldshut mit de-

a) Reg. Nr. 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1282. b) Reg. Nr 1144. c) Reg. Nr. 1194. d) Reg. Nr. 970. e) Reg. Nr. 1107. f) Reg. Nr. 1167. u. Reg. B. Nr. 12. g) Reg. Nr. 1293. h) Reg. Nr. 1292. i) Reg. Nr. 1284. k) Reg. Nr. 1288. l) Reg. Nr. 1295.

nen auf dem Hauenstein den Eidgenossen zu huldigen hätten a). Für die noch schwebenden Fragen beraumte Herzog Ludwig einen Tag an nach Lauingen b).

Herzog Sigmund konnte den Eidgenossen, die jeden Vorwand zu einem Friedensbruche so oft mit Eifer ergriffen, kein Vertrauen schenken. Deßhalb hatte er, noch vor dem Schlusse dieses Vertrags sich neuerdings mit dem Ritterbund zum St. Georgenschild vereinigt c) und dann von seinen Städten in den Vorlanden erneut Huldigung gefordert d). Ganz richtig hatte er auch die Sinnesart jener beurtheilt, denn gleich nach dem Waldshuter Abkommen geriethen sie in Streit mit diesem St. Georgenbund, weßhalb zu Schaffhausen vergeblich unterhandelt wurde. Erst als sie erfuhren daß die Fürsten so in Speier gewesen, Mainz, Trier, Pfalz, Baiern, Baden, Strasburg und Metz, Ernst beschlossen, wie sie dann auch darauf Mannschaft beordert e), verglichen sie sich wieder f).

Der Waldshuter Vertrag war ganz zu ihren Gunsten. Zahlte der Herzog, was unwahrscheinlich dünkte, so war eine beträchtliche Summe ihre, zahlte er nicht, eine Stadt und ein Bergrücken wodurch ihre nördliche Grenze ganz geschlossen wurde. Etwas Ersatz konnte der Herzog in der Erwerbung Nellenburgs finden. Wegen dieser Grafschaft mit der Landgrafschaft im Hegau und Madach war er schon seit Jahren in Unterhandlung sie von dem Grafen Johann von Thengen anzukaufen. Die österreichischen Herrschaften rechts des Rheins bekamen dann einen bessern Zusammenhang g). Dagegen war er genöthigt für eine Schuld Erzherzog Albrechts [120], Rheinfelden an die Stadt Basel zu verpfänden h). Bald darauf kaufte er von Graf Wilhelm von Montfort die zu Sicherung Tirols trefflich gelegenen Gerichte Prätigau, zum Kloster Davas, Lenz, Churwalden und das vor-

a) Reg. Nr. 1303, 1304. b) Reg. Nr. 1309. c) Reg. Nr. 1301, 1302 erneut Reg. Nr. 1378, 1379. d) Reg. Nr. 1314. e) Reg. Nr. 1348. f) Reg. Nr. 1340. g) Reg. Nr. 980, 1418. h) Reg. Nr. 1086.

dere und hintere in Schanfigg, nebst den Schlössern Belfort und Strasberg a). Nach vielen Verhandlungen b) ward der Kauf abgeschlossen, doch mußten die Gemeinden zur Huldigung ernstlich verhalten werden c). Diese Besitzungen wurden dann aus Geldnoth dem Vogt Ulrich von Metsch, Grafen von Kirchberg verkauft d) und später aus gleicher Ursache von dessen Sohn zurückverkauft. Dagegen kam eine wichtige Landstrecke auf einige Zeit in fremde Hände; Burgau an den Bischof Johann von Augsburg e), doch mit Wiederkauf f), welches der Kaiser bestätigte g).

Aber die wichtigsten Folgen hätte eine weit größere Verpfändung oder vielmehr Veräußerung haben können, zu welcher sich der Herzog in dem Jahre nach dem Waldshuter Vertrag entschloß. Trotz der sehr bedeutenden Einkünfte Tirols, meist durch dessen Bergwerke, war er durch Prachtliebe, Leichtsinn, Schwäche für Frauen und Günstlinge, meist aber durch Unordnung tief in Schulden gerathen. Die zehntausend Gulden an die Eidgenossen, so wie einige andere Zahlungen war er unvermögend aus Eigenem zu leisten. Erstere betrachtete er als eine Ehrensache, je mehr es ihm bekannt war daß sie die Nichtzahlung verhofften. Er mußte sie bezahlen. Wenig konnte ihm des Kaisers Erklärung nützen, der Waldshuter Vertrag sey ungültig und dessen Mahnung, ihn nicht zu vollziehen, war er nicht im Stande nachzukommen h). Die Hülfe welche der Kaiser den Reichsständen gebot ihm zu leisten, wäre nie erschienen, so wie die Acht und Aberacht die derselbe über sie aussprach i), ganz ohne Erfolg war. Bald aber mußte der Kaiser einsehen daß Sigmund aus Noth den Vertrag eingegangen und ihn von aller Schuld lossprechen k).

Dieser trachtete die Schuld an die Eidgenossen pünktlich ab-

a) Reg. Nr. 1476. b) Reg. Nr. 1109, 1113, 1205, 1382, 1503, 1504, 1520, 1527, 1528. c) Reg. Nr. 1468, 1523, 1524. d) Reg. Nr. 1553, 1555, 1565, 1672, 1719. e) Reg. Nr. 1489, 1490, 1525, 1526. f) Reg. Nr. 1491. g) Reg. Nr. 1501. h) Reg. Nr. 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364. i) Reg. Nr. 1383, 1387. k) Reg. Nr. 1398.

zutragen und konnte zu dieser Summe nur durch ein Darlehen, zu diesem nur durch eine Verpfändung gelangen. Der Gedanke lag nahe eine so beträchtliche zu unterhandeln daß er auch seine andern drängenden Gläubiger befriedigen könne, und an einen so mächtigen Fürsten daß die Eidgenossen einen gefährlichen Nachbar bekämen. Solche welche sehr bedeutende Summen verfügbar hatten und denen die Pfandschaften zum Theil gelegen wären, gab es nur zwei und sie waren bittere Feinde. König Ludwig XI. von Frankreich und Herzog Carl von Burgund; Namen, welche List und Schlauheit, oder Verwegenheit und Uebermuth bezeichnen. Sigmund besuchte Beide. Jener war sein Schwager, da dessen erste Gemahlin Schwester der Herzogin Eleonora gewesen. Die Lande die geboten wurden, die österreichischen Herrschaften im Elsaß, Suntgau und theilweise im Breisgau, lagen dem König zu fern, jenseits des gefährlichen burgundischen Besitzthums; er kannte sie wohl da er Freibeuter-Banden vor Jahren hingeführt. Er wollte diese Verpfändung nicht annehmen, bot aber seinem Schwager Sigmund ein Jahrgeld von zehntausend Franken, in der Meinung einen Feind oder doch einen Wächter gegen Burgund an ihm zu haben [121]). Wohl mag der schlaue Mann auch dem Herzog Carl diesen Erwerb gegönnt haben, vorausseyend daß er bald in Streit mit den Eidgenossen kommen würde. Da der Anbot des Jahrgeldes dem Herzog damals nicht annehmbar oder ungenügend schien, begab er sich nach Arras zu dem Herzog von Burgund [122]). den er nach Hesdin, Rue, Croloy, Boulogne, Ardres und St. Omer begleitete. Herzog Carl, der übrigens nicht zum Besten mit Sigmund sich vertrug [123]), erkannte das Vortheilhafte der Erwerbung. Denn es waren Herrschaften bedeutenden Umfangs und in gutem Wehrstand an seine Freigrafschaft Burgund gränzend und von dieser bis an den Rhein, seine Feinde, die Eidgenossen, von Lothringen trennend, dem ersten Ziel seiner ehrgeizigen Begierden. Schnell kamen sie überein. Herzog Sigmund

verpfändete dem Herzog von Burgund für fünfzigtausend Goldgulden die Landgrafschaft Elsaß, die Grafschaft Pfirt und die rheinischen Städte [a] nachträglich oder besonders auch die Stadt Breysach [b]; und versprach gegen Jedermann ihm beizustehen [c]. Dagegen verhieß Herzog Carl diese fünfzigtausend Goldgulden bis September in Mömpelgard zu erlegen [d], stellte einen Ablösungsrevers aus, worin er auch zusagte alle Unterthanen bei ihren Rechten und Freiheiten zu belassen [e]; er gab nach, zehntausend Gulden davon vor dem 24. Juni an die Eidgenossen, gemäß dem Waldshuter Vertrag zu entrichten [f], und zehntausend andere für die Herzogin Eleonora abzuziehen [g], weil sie mit dieser Summe auf den Herrschaften versichert war [124]. Ende 1470 bescheinigte Sigmund den Empfang der ganzen vierzigtausend Gulden [h], die Eidgenossen wurden am 23. Juni Tags vor Verfallzeit befriedigt [i], und bald darauf sein größter Gläubiger, Marquart von Baldeck mit 17000 Gulden [k]. Der Herzog von Burgund ließ sich durch Markgraf Rudolf huldigen und setzte den Ritter Peter von Hagenbach, einen Unedeln zu seinem Stellvertreter ein in die verpfändeten Herrschaften [125]. Es waren mit oben genannten: Ortenberg, Bergheim, Ensisheim, Isenheim, Landesehre, Altkirch, Thann, Bennheim, Maßmünster, Rosenfels, Rothenberg, Blumberg, Befort, Dattenried, Rheinfelden, Sekingen, Laufenburg, Waldshut, Hohenstein die Waldvogtei.

Aber obgleich die Eidgenossen ihre Zahlung erhielten, müssen sie doch zu Besorgnissen Anlaß gegeben haben bei stets dauernder Freundschaft zwischen den Herzogen [126]) denn 1472 hatte eine Einigung der Räthe des Herzogs von Burgund mit Herzog Sigmund und dessen Anhang zu Konstanz Statt, gegen die Schweizer zu rüsten [l], während Bischof Hermann von Konstanz und Graf

a) Reg. Nr. 1349. b) Reg. Nr. 1350. c) Reg. Nr. 1354. d) Reg. Nr. 1352. e) Reg. Nr. 1351. f) Reg. Nr. 1353. g) Reg Nr. 1355. h) Reg. Nr. 1500. i) Reg. Nr. 1870. k) Reg. Nr. 1876. l) Reg. Nr. 1623.

Johann von Eberstein vergeblich trachteten die Streitenden zu versöhnen [a]). Der Kaiser wollte zu Anfang 1473 eine Sache an sich ziehen [b]) wobei die Eidgenossen Entschädigungen für Kaufleute forderten, welche derselbe Bilgeri von Heudorf beraubt [c]), und weßhalb er schon von den Strasburgern mit den Waffen war gezüchtigt worden. Größere Ereignisse wendeten aber bald darauf die Verhältnisse Sigmunds zu den Eidgenossen auf eine den bisherigen Zuständen ganz entgegengesetzte Weise.

Als der Kaiser von seiner Reise nach Rom wieder in seine Erblande gekommen, begannen Sorge und drückende Geschäfte wie früher, aber nun auch von einer unerwarteten Seite. Bereits 1468 hatte ein Land welches bisher am ruhigsten gewesen, Anzeichen von Bewegung blicken lassen. In Steiermark wurde unter Andreas Baumkircher ein Bund gegen den Kaiser gebildet, dessen Zweck wahrscheinlich bloß Sicherung der Pfandschaften war und Erlangung des ausständigen Soldes [d]) [127]). Die Unruhen wurden gedämpft, einige Häuptlinge nach Neustadt in Haft gebracht und es scheint daß die Sache durch die gesammte Landschaft von Steiermark, Kärnthen und Krain, in Vermittlung des Erzbischofs von Salzburg und der Räthe Herzog Sigmunds und des Königs von Hungarn beigelegt worden [128]). Sie mag also Ernst gewesen seyn, jedoch mangelt Näheres darüber. Sey es daß das Verabredete nicht zugehalten wurde oder sonst Ursachen zur Unzufriedenheit sich fanden, 1469 brachen die Unruhen von Neuem aus und so heftig daß der Kaiser ungewöhnlich rüsten und bei dem Mangel an gehorsamen Lehensleuten, viele Söldner in Dienst nehmen mußte [129]). Von Oesterreichs Gränzen bis Triest war alles in Bewegung, wie aus der Sorgfalt erkennbar ist, die für die kaiserlichen Burgen getragen werden mußte. Andreas Baumkircher, Sohn eines Geringen von Adel auf dem Karst seßhaft [130]), dessen Eidam Andreas und auch Johann von Stuben-

a) Reg. Nr. 1626. b) Reg. Nr. 1670. c) Reg. Nr. 1671. d) Reg. Nr. 887 u. a.

berg, Christoph und alle anderen Nerringer, Ulrich Pesnitzer und Ludwig Hausner werden als Anführer genannt. Sie überfielen und nahmen Marburg, Fürstenfeld, Hartberg, Feistritz, Veldtspach, Schloß Wildon, Markt Gonnowitz und Eringen. Ein Landtag zu St. Veit in Kärnthen stellte einige Mannschaft die auch gleich gegen Steiermark aufbrach [131]). Die beiden Kreuzzer, Sigmund war Landeshauptmann in Kärnthen, nahmen Hollenburg über Johann von Stubenberg, Radkersburg und das Stubenbergische Katz an der Muhr. Baumkircher stand mit 5600 Mann, meist Böhmen, im Mürzthal. Thomas von Stubenberg, Johann Ramung von Offenberg und Heinrich von Hertling fielen im April 1469 mit dem Aufgebot der Thäler des obern Muhrthals und von Judenburg und Leoben über sie her, nahmen Mürzzuschlag, erlegten 900 Mann und zerstreuten den Rest. Es fielen die Stubenbergischen Burgen Kapfenberg und Schwanberg. Kaiserliches Volk in Baiern geworben unter dem Böhmen Hollup, der Rath und Oberster Hauptmann genannt wird [a]), zog vor Wildon, wo Graf Johann von Montfort erschossen wurde. Baumkircher hatte noch 1500 Böhmen und Polen bei sich und brandschatzte [132]).

Das Unheil vollkommen zu machen, fielen osmanische Streifschaaren zum erstenmal in Deutschland ein. Sie waren aus Bosnien gekommen, verheerten die Medlik und tödteten oder schleppten in Sklaverei eine sehr große Anzahl Einwohner. Als die Landschaft sich waffnete, zogen sie über die Kulpa zurück und bei den kräftigen Maßregeln des Krainer Landtags [133]) so eilig, daß sie ihre Gefangenen, die ihnen nicht folgen konnten, zum großen Theil umbrachten [134]).

Hollup war vor Fürstenfeld gezogen. Von Baumkircher geschlagen mit Verlust der Treuen Thomas von Stubenberg, Kaspar von Pappenheim und Wilhelm den Trauner, die gefangen

a) Reg. Nr. 1401.

wurden, sammelte er seine Schaaren bei Graz und legte sich dann wieder vor Wildon [135]).

Der Kaiser hatte den Herzog Maximilian aus Graz, wahrscheinlich wegen Unsicherheit der Straße gegen Neustadt, nach Kärnthen gesendet, zuerst nach Finkenstein, dann nach Villach [a]); er selbst ging später auf Umwegen nach Neustadt und Wien, den König von Hungarn erwartend. Bereits im September 1469 glaubte er ihn daselbst zu sehen [b]), eben so Anfangs Februar 1470 [c]), zu welcher Zeit er endlich kam, nach vorausgegangener Zusicherung [d]) auch seiner Räthe [e]). Baumkircher befand sich unter seinem Gefolge; es hieß er unterstütze ihn [136]). Der König zog heimlich von Wien ab [137]); ein Zeichen des wankenden Einverständnisses.

Während dem war ein Landtag zu St. Veit in Kärnthen abgehalten und ein zweiter nach Friesach ausgeschrieben worden [138]), der aber wahrscheinlich nach Völkermarkt verlegt, und stark besucht wurde [139]). Der Kaiser war von Triest und Laibach dahin gekommen. Baumkircher hatte indessen seine Streitkräfte gegen Graz geführt und Tobel, des Kaisers Jagdhaus nahe dabei, besetzt. In Feistritz trafen ihn Andreas von Kreyg, Christoph Ungnad und Balthasar Weispriach und geleiteten ihn nach Völkermarkt. Ein anderer Tag ward nach St. Veit auf den 23. Juni angesetzt [140]); daselbst, so wie neuerdings zu Völkermarkt unterhandelt, und endlich am 30. verabredet: daß alle Streitigkeiten mit ihm und seinen Freunden abgethan seyen, alles Eroberte zurückgestellt werde, sie dagegen ihre Leute und Güter wieder zu erhalten hätten, die Burgen niederzureißen seyen ohne sie je wieder aufbauen zu dürfen, mit Ausname von Radkersburg; Oberkapfenberg komme dem Stubenberg zurück; die Gefangenen seyen frei ohne Lösegeld, welches nur Wilhelm Trauner und Conrad Hurenheimer [f]) zu entrichten haben; alle For-

a) Reg. Nr. 1412, 1413, 1456. b) Reg. Nr. 1393. c) Reg. Nr. 1425. d) Reg. Nr. 1429. e) Reg. Nr. 1430. f) Reg. Nr. 1472.

derungen des Baumkircher seyen abgethan und er habe die Urkunden darüber herauszugeben; übrigens gewähre ihnen der Kaiser vollkommene Vergebung [a]).

Dieses Abkommen ist so sehr zu Gunsten Friedrichs daß es wahrscheinlich wird, ein Besonderes von ihm oder von den Ständen mit Baumkircher habe über die Soldforderungen oder die Pfandschaften Statt gefunden. Es heißt auch alle Söldner seyen befriedigt worden durch eine sehr starke allgemeine Personensteuer in den drei südlichen Fürstenthümern, ohne Ausname irgend einer Art. Ein Bischof hatte 40, ein Graf 32 Goldgulden zu entrichten, bis auf jedes Kind mit vier Pfennigen [141]). Die Klöster und wahrscheinlich auch die Städte als Corporationen, wurden noch außerdem besteuert; Admont mit zweitausend Goldgulden [b]), Seckau mit achthundert [c]), Rain mit sechshundert [d]), Göß mit fünfhundert [e]), St. Lambrecht mit sechzehnhundert [f]), Neuberg mit dreihundert [g]). Die Vermögens-Verschiedenheit der Stifte kann darnach abgemessen werden. Außerdem hatte der Kaiser, auf kurze Frist, ein beträchtliches Darlehen von Wiener Bürgern, zu Bezahlung der Söldner erhalten [h]). Die Summen für diese waren ungemein groß; bloß für Tuch belief sich eine Post auf dreitausend Ducaten [i]); auch seidene Kleider wurden ihnen gereicht [k]).

Im Sommer 1470 nahm der Kaiser den Baumkircher wieder zu Gnaden auf, nebst dem von Stubenberg, den Nerringern, dem Pesnitzer und dem Hausner [l]), und erklärte die nicht vorfindigen Verschreibungen über die dem Baumkircher verpfändet gewesene Stadt Korneuburg für ungültig [m]).

Ein neuer Landtag ward Anfangs 1471 in Graz abgehalten, während welchem Baumkircher hin kam „inn waz geschefften das las ich steen" [142]). Er hatte einen Geleitbrief bis Sonnen-

a) Reg. Nr. 1463. b) Reg. Nr. 1403. c) Reg. Nr. 1402. d) Reg. Nr. 1404. e) Reg. Nr. 1406. f) Reg. Nr. 1405. g) Reg. Nr. 1407. h) Reg. Nr. 1437, 1438 u. a. m. i) Reg. Nr. 1477. k) Reg. Nr. 1400. l) Reg. Nr. 1464. m) Reg. Nr. 1478.

untergang. Gleich nach seiner Ankunft, 23. April, ließ der Kaiser dessen Verbündeten Andreas Greiseneckher, mit dem schon früher Irrungen waren [a]), berufen, unter Ertheilung eines ähnlichen Geleites; da aber die Geschäfte derselben mit den kaiserlichen Räthen sich verzogen und eine Bitte um Verlängerung des Geleits die Antwort erhielt, es müsse erst berathen werden, so wollte Baumkircher mit seinen Gefährten aus der Stadt eilen; sie wurden aber am Thore angehalten und trotz der Verheißung Baumkirchers sechzigtausend Gulden und alle seine Schlösser zu geben, er und Greiseneckher, nach gewährtem geistlichem Beistand, noch denselben Abend mit dem Schwerte hingerichtet [143]). Dem Sohn des Letzteren ließ der Kaiser alle Güter nehmen bis auf Herenberg in Kärnthen; er verlor Feutsberg, Hannstein und Lankewitz [144]). Das Erbkämmereramt von Kärnthen, das der Greiseneckher gehabt, verlieh er dem Andreas von Kreig [b]). Andreas Baumkircher hatte vor zwanzig Jahren am Thore von Neustadt dem Kaiser diese Stadt und vielleicht dessen Freiheit und Ehre gerettet. Was nach jetzigen Begriffen Hochverrath wäre, das Recht mit den Waffen zu behaupten oder zu verlangen, war damals noch herkömmlich. Die undeutsche, wälliſch-mittelalterliche That gegen diese Beiden, die dem Geleite vertraut, erregte Unwillen. Ulrich Pesnitzer auf Weitersfeld, Sigmund von Weißpriach, der junge Zebinger und der Graf von Thierstein machten gemeinschaftliche Sache mit dem jungen Baumkircher. Nachdem der Graf den Kaiserlichen Weitersfeld für den Pesnitzer wieder abgenommen [145]), wurde zwar der Krieg nicht so eifrig mehr geführt, die Ruhe konnte aber erst nach mehreren Jahren hergestellt werden. Der Pesnitzer ward mit dreitausend Pfund abgefertigt [146]). 1474 jedoch, ein Jahr nach den Hinrichtungen, fand ein Vergleich Statt zwischen dem Kaiser und der Witwe und den Kindern Baumkirchers [c]). Nicht viele Anhänger in diesen Landen hatte ihm sein neuer Orden

a) Reg. Nr. 1331. b) Reg. Nr. 1552. c) Reg. Nr. 1611.

zugeführt, den er 1467 dem heil. Georg zu Ehren gestiftet. Mit den Gütern des ehemaligen Klosters Millstadt ausgesteuert, hatte er, sonderbarer Weise, dessen Großmeisterthum nicht an sich genommen, sondern seinem Küchenmeister Hans Siebenhirter verliehen. Ein weißes Kleid mit einem rothen Kreuz auf der Brust und einem auf dem Rücken, und ein langer, zu beiden Seiten offener Mantel, war die Tracht der Ritter [147]). Papst Paul II. bestätigte ihn a).

Im Jahre 1471 hatte der zweite Einfall der Osmanen aus Bosnien in Krain Statt, woraus sie zwar, schon gegen Laibach und Krainburg vorgedrungen, durch Christoph Ungnad und Wilhelm den Schenk von Osterwitz zurückgetrieben wurden, aber erst nachdem sie eine bedeutende Zahl der Einwohner in Sklaverei geführt. Im November desselben Jahres zog ein anderer Haufe gegen den Karst [148]). Der heil. Vater hatte einen Ablaß denen zugesprochen die in Croatien und Krain gegen sie streiten würden b). Sie erschienen daselbst wieder im April 1473, drangen in Kärnthen ein, plünderten bis in die Gegenden von Viktring, Klagenfurt und Villach und führten wieder mehrere Tausende gefangen über die Save [149]).

Während dieses in den südlichen Fürstenthümern vorging, war Oesterreich auch nicht in Frieden und um so weniger als die erwähnten traurigen Ereignisse alle Kräfte an andern Orten in Anspruch nahmen. Der Kaiser berief öfter seine wenigen erprobten Rathgeber ihre Meinung zu vernehmen. Heinrich Strewin war einer der Vorzüglichsten. Der Landfrieden wurde nirgends gehalten. Fronnawer hatte zwar Geld bekommen um ruhig zu bleiben c), aber es gab Andere die in gleicher Willkür zum Verderben des Landes gahrten. Neue Zölle legten sie auf die Donauschiffahrt d); Landtage hielten sie ohne landesfürstliche Einberufung oder Genehmigung e); statt vor einen Richterstuhl

a) Reg. Nr. 1224. b) Reg. Nr. 1348. c) Reg. Nr. 1368, 1462. d) Reg. Nr. 1518. e) Reg. Nr. 1620.

zu zeigen, unterfingen sich einzelne Edelknechte des Landes, dem Kaiser, ihrem Herzog, Fehde zu erklären a). Berathschlagungen wurden mit der Landschaft gehalten den Landfrieden herzustellen, die Räubereien zu unterdrücken, jede Selbsthülfe aufhören zu machen b). Die Lehenvorschriften wurden eben so wenig geachtet als Herkommen und Gesetze. Mit Gewalt mußte der Kaiser in einigen Fällen einschreiten lassen, wo seine Macht hinreichend schien nicht Nachtheil zu erleiden. 1469 hatte er, nach dem Tode Johanns von Rorbach zu Neuberg am Inn, dieses Schloß überfallen, einnehmen und Witwe und Tochter gefangen setzen lassen. Sie hatten es, obgleich dem Landesfürsten anheimgefallen, behalten, und dem Gatten der Letzteren, dem Grafen Sebastian von Ortenburg in die Hände spielen wollen c). Dieser nahm darauf zwar ein, aber durch Herzog Ludwig von Baiern wurde auf den Reichstagen zu Regensburg und Nürnberg die Sache unterhandelt, und endlich zu Baden dahin verglichen, daß dem Kaiser die Grafschaft und das Schloß gegen Zahlung von zweitausend Ducaten überliefert werden sollte d).

Der heftigste Vermittler, König Georg von Böhmen, lebte nicht mehr. Er war am 22 März 1471 an der Wassersucht gestorben, gerade als der Plan ihn zum römischen König zu wählen, von einigen Fürsten wieder aufgenommen worden war. Im Frühjahr 1469 hatte er mit König Mathias bei Olmütz vergeblich Rücksprache gehalten. Dieser, obgleich er sein Bündniß mit dem Kaiser und den Herzogen von Baiern gegen König Georg erneuert e), war doch mit ersterem nicht mehr in so freundschaftlichem Verhältniß. Von seinem Anhang in Böhmen, Mähren und Schlesien darauf zu einem Könige von Böhmen ausgerufen, zog er nach Breslau zur Huldigung, während Georg die Unmöglichkeit einsehend seiner Familie die Erbfolge sicherte, allein Zwiespalt ein Ende zu machen hoffte, indem

a) Reg. Nr. 1639. b) Reg. Nr. 1667, 1688. c) Reg. Nr. 1384, 1892. d) Reg. Nr. 1699. e) Reg. Nr. 1390.

er den Schützling des Papstes, den Prinzen Wladislav von Polen auf einem Landtage zu Prag zu seinem Nachfolger hatte wählen lassen. Der Krieg ward mit wechselndem Glücke fortgeführt; Victorin, besiegt und gefangen nach Wissehrad geführt, wurde von seinem Bruder Heinrich gerächt, welcher bei Hungarisch-Brod dem Könige Mathias selbst, eine Niederlage beibrachte. Doch auch er ward wieder geschlagen und nur der Winter verhinderte fernere Kriegführung. Unterhandlungen waren gepflogen worden. Nach Villach kamen 1470 Herzog Sigmund und Markgraf Albrecht von Brandenburg, auch Räthe des Königs von Polen und des Herzogs von Burgund, eine Einigung durch den Kaiser zu versuchen. Aber die Stimmung desselben gegen Mathias vereitelte es [152]). Es scheint daß sie durch den Schutz veranlaßt worden, den dieser dem Baumkircher und den andern unzufriedenen Steirern hatte angedeihen lassen. Der damals eingetroffene Tod des Königs Georg brachte eine Veränderung in der Person des Gegners aber keine in dem Kriegszustande hervor.

Immer schärfer stellte sich die Spannung der beiden Fürsten. Der wichtige Dienst den König Mathias dem Kaiser geleistet als er ihn von dem Kriege mit Böhmen befreit, mußte vor der Besorgniß schwinden, dieses Reich mit Mähren und Schlesien unter einem Könige von Hungarn zu sehen. Deßhalb näherte er sich dem polnischen Kronbewerber und machte seinen mächtigsten Nachbar zu seinem Feinde. Dieser rechtfertigte aber wieder durch sein Benehmen mit Oesterreichern, das Mißtrauen welches er in Hinsicht der Steirer in Friedrich erregt hatte. Er nahm mehrere vornehme Vasallen desselben in seinen Schutz und bestärkte sie dadurch in ihrem Trotz gegen ihren Landesfürsten. Heinrich von Liechtenstein auf Nikolsburg, Ulrich Freiherr von Graveneck [153]), Georg von Potendorf, Oberster Erbschänk, Veit von Eberstorf, Oberst-Erbkämmerer, Hartneid von Puchheim, Oberst-Truchseß, Hans Herr zu Hohenberg, Albrecht von

Ror, Bernhard von Tehenstein, Wolfgang von Ruckendorf, Georg von Sewsenegk, Gamaret von Fronnaw, Mert Truchseß zu Stetz, Hans Mazgeber, Sigmund Eytzinger zu Lostorf, Georg von Tirna, Wernhard Stockharner und Ludwig Heidelberger nebst vielen anderen Oesterreichern hatten „wegen großer Bedrückungen" den Schutz des Königs Mathias angerufen. Er gewährte ihnen, die Ulrich von Graveneck und Gamaret von Fronnaw an ihn gesendet [a]), zeigte es dem Kaiser von Preßburg aus an mit dem Ersuchen die Oesterreicher bei ihren Freiheiten zu belassen und ihnen ein gnädiger Herr zu seyn [b]). Zu gleicher Zeit trachtete er die Irrungen desselben mit ihnen, den vornehmsten Ständen des Landes, zu vergleichen [c]). In größter Eile, nach Verlauf von nicht mehr als drei Tagen theilte der Kaiser dem Könige schon mit, daß er in Folge des mit ihm geschlossenen Vertrags alle Genannten wieder zu Gnaden aufgenommen [d]). Gleich darauf einigte er sich mit Stephan von Eytzing, (und wohl nicht allein mit ihm) auf die sehr beträchtliche Summe von mehr als fünf und vierzigtausend Ducaten gegen Verschreibung auf Tierstein [e]), tödtete dessen Schuldbriefe [f]) auch die des verstorbenen Ulrichs von Eytzing [g]) und belehnte Oswald, den Aeltesten der Familie mit allem ihr gehörendem [h]). Zwei Monate darauf erklärten die oben Genannten nichts gegen den Kaiser unternehmen zu wollen [i]). Die Urkunden des Vertrags zwischen den beiden Fürsten wurden dem päpstlichen Legaten, Bischof von Ferrara übergeben [k]).

Für die Reichsangelegenheiten ward, seit der Rückkehr des Kaisers aus Rom, im Frühjahr 1469 ein vergeblicher, erfolgloser Fürstentag zu Regensburg gehalten [154]). Auf einem Congreß zu Wien Frühjahr 1470, wegen der Einfälle der Türken in Krain, kamen so Wenige daß ein neuer nach Nürnberg festge-

a) Reg. Nr. 1617. b) Reg. Nr. 1627. c) Reg. Nr. 1628. d) Reg. Nr. 1629. e) Reg. Nr. 1631, 1636, 1637. f) Reg. Nr. 1633. g) Reg. Nr. 1634. h) Reg. Nr. 1635. i) Reg. Nr. 1651. k) Reg. Nr. 1654.

sagt wurde [155]). Da der Kaiser auf diesem wieder nicht erschien, blieb er, gleich so vielen früheren vergeblich [156]). Das Einzige welches die Fürsten sehr beschäftigte war sich von dem lästigen westphälischen Gericht zu befreien; weßhalb viele kaiserliche Erlasse und Verbindungen der Stände unter sich [157]). Das Gericht war auch sehr von der ursprünglichen Richtung abgewichen und hatte in seiner Ohnmacht und leere Form beobachtend, sich nicht entblödet den Kaiser selbst vorzuladen [a]). Endlich aber sah der Kaiser doch die Nothwendigkeit ein seine Erbstaaten zu verlassen und einem Reichstag beizuwohnen. Zu ernste Stimmen waren vernommen worden, daß es gut sey ihm einen römischen König zur Seite zu setzen. Er berief die Reichsstände nach Regenshurg auf den 24. April 1471 [b]), kam aber wegen der Unruhen in Oesterreich später und eröffnete den Reichstag am 24. Juni in Gegenwart einer zahlreichen und glänzenden Versammlung. Er war mit 859 Pferden gekommen, doch von mehreren Fürsten überboten, so von Herzog Ludwig von Baiern der mit 1208 Pferden erschienen, alle seine Leute in Scharlach gekleidet. Viertausend Reiter zogen ein durch die Reihen der gewappneten Bürger [158]). Es ward beschlossen siebentausend fünfhundert Mann zu Fuß und zweitausend fünfhundert zu Pferde gegen die Türken aufzubringen vermittelst einer Auflage des zehnten Theils des Vermögens eines jeden Reichsstandes [159]). Vergebens waren die Vorstellungen des päpstlichen Legaten, Cardinals Augustinus Patrizi, ein so schwaches Heer könne nicht den geringsten Vortheil erlangen, der Kaiser selbst, dessen Redner die Bischöfe von Trient und Eichstädt waren, ließ nicht mehr vorschlagen und der von ersterem geforderte allgemeine Zug, wozu der Zehnten von den geistlichen Gütern des ganzen Reichs bewilligt worden [c]), wurde auf das nächste Jahr verschoben. Aber alles ward wie bisher vereitelt. Die Städte hatten sich der Geldauflage widersetzt, die mit hundert Mann zu Pferd und tausend zu Fuß

a) Reg. Nr. 1484. b) Reg. Nr. 1499. c) Reg. Nr. 1372.

angesetzten Eidgenossen nahmen Bedenkzeit, der Kaiser war ohne Macht und ohne durchgreifenden Willen und so wurden die zehntausend Mann auch nicht gestellt. Eben so fand der Vorschlag dem Kaiser ein Einkommen von zweimalhunderttausend Goldgulden zu sichern keinen Anklang [160]). Der Landfrieden wurde neuerdings auf vier Jahre verkündet [a]), aber auch nicht gehalten wie die früheren. Die vornehmsten Fürsten entband der Kaiser von dessen Beobachtung in Betreff ihrer Bündnisse [b]); solche Ausnamen konnten in den Schwächern den Geist des Gehorsams und der Ruhe nicht erwecken. Es war kein Leben, kein Eifer, kein Gemeingeist. Der Kaiser verlangte geringe Hülfe trotz der Verwüstungen und der steten Gefahr seiner südlichen Lande; er wußte daß er mit dem Begehren größerer gar nicht gehört würde. Zuletzt wünschte er, bei den großen Klagen der Krainer Abgeordneten an den Reichstag, nur viertausend Mann, auch diesem widersprachen die Städte [161]). Alle Bemühungen des Legaten waren fruchtlos, ebenso die des neuen Papstes Sixtus des IV. [c]), der späterhin die Begünstigungen seiner Vorfahren für den Kaiser fortsetzte [d]); aber auch gegen Victorin Podiebrad und dessen schismatischen Anhang abmahnte [e]). Nach einem Tag der Städte im Herbst 1471, so wie nach einem andern im März 1472 blieben die Städte bei ihrer Weigerung den zehnten Pfennig zu bezahlen.

Mit Friedrich von der Pfalz war noch nichts geordnet, der während der Reise des Kaisers nach Rom ungescheut den Titel eines Reichsvicars diesseits des Gebirges geführt hatte [162]). Auf kaiserlichen Befehl waren dessen Gesandte stets von den Reichstagen gewiesen [163]) und dem Kurfürst von Köln, das pfälzische Stimmrecht als einem Bruder Friedrichs, verweigert worden [164]). Der Kaiser hatte dagegen den Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz sehr begünstigt [f]), ihn zu seinem Feldhauptmann ernannt [g]), die

a) Reg. Nr. 1551, 1578, 1581. b) Reg. Nr. 1563, 1566, 1576, 1579, 1595. c) Reg. Nr. 1569, 1570. d) Reg. Nr. 1660, 1674. e) Reg. Nr. 1601. f). Reg. Nr. 1449, 1450. g) Reg. Nr. 1421, 1453.

Reichsstande aufgefordert ihm gegen Friedrich beizustehen a) und ihm die Reichs-Landvogtei im Elsaß übertragen, die ihm diesen abgenommen b). Pfalzgraf Friedrich machte wiederholt Einsprüche c), worauf ihn der Kaiser an den Regensburger Reichstag und dann auf den Rechtsweg verwies d) [165]). Jener wollte jedoch die Reichs-Landvogtei durchaus nicht zurückstellen e), um so weniger als Pfalzgraf Ludwig sie aufgegeben f), wegen des Kriegs der deßhalb entstanden wäre und ihn bei seinen bedeutenden Schulden g) zu Grunde gerichtet hätte. Diese Angelegenheit blieb ohne Veränderung und Lösung, trotz der von den Herzogen Sigmund von Oesterreich, Ernst von Sachsen und Ludwig von Baiern angebotenen Vermittlung [166]). Im

In Regensburg war, wie erwähnt worden, nichts Erhebliches geschehen, obgleich der Cardinal Friedrich Piccolomini, der in Wien studiert hatte und der deutschen Sprache vollkommen mächtig war [167]), sich viele Mühe gegeben. Was mußte dieser Mann für einen Begriff von den Stellvertretern der deutschen Nation bekommen, hörte er sie, in den Tagen der Gefahr, Rangstreitigkeiten über einzunehmende Sitze erheben h)!

Im Herbst 1471 war der Kaiser, es heißt aus Besorgnissen vor Pfalzgraf Friedrich [168]), nach Wien und Neustadt zurückgekehrt. Wegen der damals noch bestehenden Unruhen, vorzüglich wegen Stephans von Eyzing, mußte er einen Umweg nehmen und konnte sich erst zu Mautern einschiffen [169]). Bald darauf erließ er eine neue Gerichtsordnung für das Kammergericht i), mit Bestimmung von Sporteln zu Bezahlung der Richter und Beamten. Kurfürst Adolph von Mainz, mit dem der Kaiser in ersten Vernehmen stand k), soll deren Urheber gewesen seyn, weil er dann auch einige Zeit Kammerrichter war l).

Um diese Zeit fand auch eine Ausgleichung mit König Ka-

a) Reg. Nr. 1455. b) Reg. Nr. 1497, 1498, 1519. c) Reg. Nr. 1561, 1512, 1539, 1574. d) Reg. Nr. 1598. e) Reg. Nr. 1603. f) Reg. Nr. 1602. g) Reg. Nr. 1632. h) Reg. Nr. 1536. i) Reg. Nr. 1484. k) Reg. Nr. 1441, 1443, 1444. l) Reg. Nr. 1451.

simir von Polen Statt. Bereits 1470 hatte der Kaiser den Raphael Liszinski, einen polnischen Söldnerhauptmann in seinen Diensten [a]), nach Korczin zu dem König gesendet, wegen einem Bündniß und wahrscheinlich um vor König Mathias und einer Einigung mit demselben zu warnen. Zurück mit ihm kamen die polnischen Bevollmächtigten Derslav Rythviani Palatin von Sandomir und Stanislav von Ostrorog Palatin von Kalisch. Es soll auch von Familien-Verbindungen die Rede gewesen seyn [170]). Sie waren zu dem Abschluß eines Bündnisses beauftragt [b]), welches bald darauf zu Stande kam [c]). Als aber dann ein polnischer Prinz in Böhmen gewählt ward, ein bei der Spannung mit Mathias wichtiger Nachbar, und dessen Vater, König Kasimir, die alte Forderung des Heirathgutes seiner Gemahlin Elisabeth in Anregung brachte, zauderte der Kaiser nicht die Entrichtung des auf Oesterreich lastenden Drittheils mit zwei und dreißigtausend Ducaten zu versprechen [d]), und, was noch nie so schnell geschehen, wirklich baar zum Termin zu bezahlen [e]). Die Königin beurkundete dann die herkömmliche Verzichtleistung [f]). Hierdurch sicherte er sich das Wohlwollen zweier mächtiger und benachbarter Fürsten. Auch den Markgrafen, nun mehr Kurfürsten [g]) Albrecht von Brandenburg hatte er getrachtet als Freund zu erhalten, vorzüglich durch Bestätigung der größten unter den pommerschen Herzogthümern als brandenburgischen Lehen [h]).

Er zeigte sich fortwährend wohlwollend dem Herzog Sigmund, obgleich er Hohenberg sich versichern ließ [i]), die Rechte seiner Schwägerin Mechtild bewahrend [k]), welche er schon früher in seinen besondern Schutz genommen [l]), so wie die verstorbene Kaiserin es gethan [m]). Er vermittelte Sigmunds Irrungen mit den Grafen von Würtemberg [n]), erneute seine und

a) Reg. Nr. 1124. b) Reg. Nr. 1457. c) Reg. Nr. 1483. d) Reg. Nr. 1582. e) Reg. Nr. 1597. f) Reg. Nr. 1625. g) Reg. Nr. 1481, 1492. h) Reg. Nr. 1493, 1494, 1495, 1554, 1558, 1638, 1678. i) Reg. Nr. 1448, 1459, 1502. k) Reg. Nr. 1470, 1557. l) Reg. Nr. 995. m) Reg. Nr. 1070. n) Reg. Nr. 1593.

seiner Unterthanen Befreiung vom Rothweiler Reichshofgerichte a) und ehrte ihn durch Ernennung zu einem Reichshauptmanne in Schwaben für Aufrechthaltung des Landfriedens b); ein Amt dem Sigmund, wie es scheint, gar nicht oder sehr wenig und stets fruchtlos oblag. Als aber die von ihm früher verabsäumte Landvogtei Schwaben Friedrich nunmehr dem Herzog Albrecht von Baiern abzulösen gestattete c), benutzte er schnell die früher nicht beachtete kaiserliche Erlaubniß vom Jahre 1464 und ließ sie sich vom Truchseß Johann von Waldburg, scheinbar als wie ihm abgelöst, zurückstellen d). Er zeigte es dem Kaiser an mit der Meldung daß er für dieselbe Summe von 13200 Gulden sie jenem neuerdings verpfändet habe e). Dieses Benehmen mußte zu langwierigen Streitigkeiten Anlaß geben.

Im Jahre 1472 sollte ein Fürstenconvent zu Neustadt wegen des Türkenkrieges abgehalten werden; aber wenig besucht, blieb er erfolglos [171]).

Eine wichtige Sache zog die Aufmerksamkeit des Kaisers in sehr hohem Grade auf sich. Der reichste Fürst Europa's, Herzog Carl von Burgund, hatte ihm eine Unterredung vorschlagen lassen. Dieser Fürst voll Unruhe, aufgeblasenen Hochmuths, fieberhafter Heftigkeit und ungemessener Eitelkeit, wollte das Lehensverhältniß in dem er mit allen seinen weitläufigen und reichen Landschaften und Gebieten theils zu dem heil. römischen Reiche deutscher Nation, theils zu Frankreich stand, durch die Erlangung der königlichen Würde in Schatten stellen. Nicht nach neueren Begriffen, nach damaligen, waren diese großen und schönen Lande eines solchen Titels würdig. Eroberungspläne schwebten beständig vor seinem bewegten Geiste. Von Friesslands Küste bis an die savoyische Grenze Hochburgunds, vielleicht weiter noch an das Mittelmeer, sollte das neue Königreich geschlossen gebildet werden. Lothringen war zu erobern,

a) Reg. Nr. 1612. b) Reg. Nr. 1643, 1644, 1645. c) Reg. Nr. 1691, 1692, 1693. d) Reg. Nr. 1695. e) Reg. Nr. 1696.

zu fangen, und sagten sich einzelne Edelknechte des Landes, dem Kaiser, ihrem Herzog Fehde zu erklären a). Berathschlagungen wurden mit der Landschaft gehalten den Landfrieden herzustellen, die Räubereien zu unterdrücken, jede Selbsthülfe aufhören zu machen b). Die Lehenvorschriften wurden eben so wenig geachtet als Herkommen und Gesetze. Mit Gewalt mußte der Kaiser in einigen Fällen einschreiten lassen, wo seine Macht hinreichend schien nicht Nachtheil zu erleiden. 1469 hatte er, nach dem Tode Johanns von Rorbach zu Neuburg am Inn, dieses Schloß überfallen, einnehmen und Witwe und Tochter gefangen setzen lassen. Sie hatten es, obgleich dem Landesfürsten anheimgefallen, behalten, und dem Gatten der Letztern, dem Grafen Sebastian von Ortenburg in die Hände spielen wollen c). Dieser nahm es darauf an sich, war ein aber durch Herzog Ludwig von Baiern wurde auf den Reichstagen zu Regensburg und Nürnberg die Sache unterhandelt, und endlich zu Baden-Baden dahin verglichen daß dem Kaiser die Grafschaft und das Schloß gegen Zahlung von zweitausend Ducaten überliefert werden d).

Der bisherige Vermittler König Georg von Böhmen lebte nicht mehr. Er war am 22. März 1471 an der Wassersucht gestorben, gerade als der Plan ihn zum römischen König zu wählen von einigen Fürsten wieder aufgenommen worden [151]). Im Frühjahr 1469 hatte er mit König Mathias bei Olmütz vergeblich Rücksprache gehalten. Dieser, obgleich er sein Bündniß mit dem Kaiser und den Herzogen von Baiern gegen König Georg erneuert e), war doch mit ersterem nicht mehr in so freundschaftlichem Verhältniß. Von seinem Anhang in Böhmen, Mähren und Schlesien darauf zu einem Könige von Böhmen ausgerufen, zog er nach Breslau zur Huldigung, während Georg die Unmöglichkeit einsehend seiner Familie die Erbfolge zu sichern allem Zwiespalt ein Ende zu machen hoffte, indem

a) Reg. Nr. 1639. b) Reg. Nr. 1687, 1688. c) Reg. Nr. 1384, 1892. d) Reg. Nr. 1699. e) Reg. Nr. 1390.

er den Schützling des Papstes, den Prinzen Wladislaw von Polen auf einem Landtage zu Prag zu seinem Nachfolger hatte wählen lassen. Der Krieg ward mit wechselndem Glücke fortgeführt; Victorin, besiegt und gefangen nach Wissehrad geführt, wurde von seinem Bruder Heinrich gerächt, welcher bei Hungarisch-Brod dem Könige Mathias selbst, eine Niederlage beibrachte. Doch auch er ward wieder geschlagen und nur der Winter verhinderte fernere Kriegführung. Unterhandlungen waren gepflogen worden. Nach Villach kamen 1470 Herzog Sigmund und Markgraf Albrecht von Brandenburg, auch Räthe des Königs von Polen und des Herzogs von Burgund, eine Einigung durch den Kaiser zu versuchen. Aber die Stimmung desselben gegen Mathias vereitelte es [152]). Es scheint daß sie durch den Schutz veranlaßt worden, den dieser dem Baumkircher und den andern unzufriedenen Steirern hatte angedeihen lassen. Der damals eingetroffene Tod des Königs Georg brachte eine Veränderung in der Person des Gegners aber keine in dem Kriegszustande hervor.

Immer schärfer stellte sich die Spannung der beiden Fürsten. Der wichtige Dienst den König Mathias dem Kaiser geleistet als er ihn von dem Kriege mit Böhmen befreit, mußte vor der Besorgniß schwinden, dieses Reich mit Mähren und Schlesien unter einem Könige von Hungarn zu sehen. Deßhalb näherte er sich dem polnischen Kronbewerber und machte seinen mächtigsten Nachbar zu seinem Feinde. Dieser rechtfertigte aber wieder durch sein Benehmen mit Oesterreichern, das Mißtrauen welches er in Hinsicht der Steirer in Friedrich erregt hatte. Er nahm mehrere vornehme Vasallen desselben in seinen Schutz und bestärkte sie dadurch in ihrem Trotz gegen ihren Landesfürsten. Heinrich von Liechtenstein auf Nikolsburg, Ulrich Freiherr von Graveneck [153]), Georg von Potendorf, Oberster Erbschänk, Veit von Eberstorf, Oberst-Erbkämmerer, Hartneid von Puchheim, Oberst-Truchseß, Hans Herr zu Hohenberg, Albrecht von

Bruder Sultans Mohamed des II. bemerklich Namens Bajazid Ottmann der als Flüchtling gekommen, später, wahrscheinlich getauft, sich in Oesterreich niederließ [181]). Mit großen Ehrenbezeugungen und Geschenken wie zu Strasburg ward Friedrich empfangen und ein Bankett auf dem St. Petersplatz „unter der großen zerlegten Eich" ihm zu Ehren gegeben. Aber auch diese Stadt verweigerte die verlangte Huldigung, angebend es wäre nie einem Kaiser, nur zuweilen einem Bischof geschworen worden [182]). Es ward vermeint dadurch vielleicht in eine Vasallenschaft zu treten, eine österreichische Landstadt zu werden.

Der Kaiser kehrte nach Freiburg zurück [183]) in Begleitung Peters von Hagenbach, burgundischem Grandbaillif! der von Sigmund verpfändeten Herrschaften, Ritter, Rath, Kämmerer und Hofmeister des Herzogs, der von demselben den Auftrag erhalten mit Meister Johann von Espach ihn zu bewillkommen a). Nach einer geheimen Instruction für ersteren b) sollte er an die Aufträge an den Abt von Casanova erinnern in Betreff der Vermählung ihrer Kinder, die Bereitwilligkeit des Herzogs dazu versichern und daß von einer Abdankung der kaiserlichen Würde keine Rede wäre, sondern der Herzog wünsche nur römischer König zu werden, während der Lebenszeit des Kaisers; welche Würde er dann, Kaiser werdend, seinem Schwiegersohn Maximilian übergeben würde; als römischer König hätte er die Macht der kaiserlichen Krone neues Ansehen zu verleihen, die Fürsten zum Gehorsam zu bringen und diese Würde in dem Hause zu erhalten; auch trug er ihm auf das Aeußere, und den Charakter Maximilians zu beobachten und darüber zu berichten; durch jene Verleihung würde das Reich hergestellt wie vor drei Jahrhunderten und kein Fürst der Erde es wagen den Kaiser zu beleidigen. Um alles dieses zu ordnen, solle er die Stadt Aachen als Ort der Unterhandlungen vorschlagen. Sollte der Kaiser gegen die Verleihung der römisch-königlichen Würde unbesiegbaren Wi-

a) Reg. Nr. 1703. b) Reg. B. Nr. 18.

derwillen zeigen, so möge Herr Peter von dem Reichsvicariat links des Rheins vortragen, damit der Herzog nach dem Tode des Kaisers selbst zum Kaiser erwählt werden könne; welches erstere mit Zustimmung der Kurfürsten und Bestätigung des Papstes geschehen müsse. Auch deßhalb könne in Aachen verhandelt werden. Alles dieses habe Herr Peter dem Abt zu eröffnen und in dessen Gegenwart dem Kaiser vorzutragen.

Der Abt von Casanova muß also bei dem Kaiser gewesen seyn, den Hagenbach mit achtzig grau und weiß gekleideten Reitern bis Trier geleitete [184]). Von Freiburg zog Friedrich über Colmar, Ehenheim, Zabern und Metz, welche Stadt er vergeblich für Herzog Carl stimmen wollte [185]), und langte am 29. September in Trier an [186]). Der Herzog von Burgund, der mit den größten Ehrenbezeugungen ihn empfangen, war mit dreitausend Personen gekommen [187]) und hielt, wie es scheint, den Kaiser und dessen Gefolge durch die ganze Dauer des Aufenthalts in Trier, frei aus. Der Herzog, im Kloster Zeyerberg wohnend, gab große Feste, wobei er ganz außerordentliche Pracht offenbarte; er soll Edelsteine hunderttausend Goldgulden an Werth auf sich getragen haben [188]). Turniere wurden gehalten, bei denen sich von den Deutschen Graf Eberhart von Würtemberg, Veit von Rechberg und Wilhelm von Wernau auszeichneten [189]), so wie Wilhelm der Prueschänk [190]), der Eisenhofer, der Reitmer, der Rotaler, und der Paymer [191]). In der Kirche hatte der Herzog zwölf silberne, vergoldete Apostein aufstellen lassen und eine goldene Lilie mit Edelsteinen, hunderttausend Kronen werth [192]). Der Kaiser trug ein kostbares goldenes Kreuz auf der Brust [193]); Maximilian war in Purpur und Silber gekleidet [194]). Der Speisesaal war behängt mit goldenen Tapeten, worauf die Geschichte Herzog Philipps des Guten von Burgund und seiner Kriege eingewebt; die Credenz von acht Abtheilungen stand voll Goldgeschirr der herrlichsten Arbeit [195]). An der Tafel des großen Banketts saßen zur Rechten des Kaisers, die geistlichen Fürsten von Mainz, Trier, Lüttich und Utrecht, zu seiner

Linken der Herzog von Burgund, Herzog Maximilian von Oesterreich und die Herzoge Stephan, Albrecht und Ludwig von Baiern. An dem Nebentisch zur Rechten: der Bischof von Eichstädt, die Markgrafen Carl und Christoph von Baden, der Gesandte von Brandenburg, Graf Hug von Montfort, Graf Jodok von Zollern, Graf Ulrich von Montfort, Graf Kraft von Hohenlohe und die Grafen Adolph und Philipp von Nassau. An dem Nebentisch zur Linken: der Bischof von Metz, Graf Eberhart von Würtemberg, Markgraf Albrecht von Baden, Jakob Trapp und Walter von Liechtenstein, Gesandte Herzog Sigmunds, die Grafen Ulrich von Sulz, Otto von Henneberg, Alwig von Sulz, Schaffried von Lainingen und Friedrich von Lupfen, von Syrk, Propst zu Trier, Graf Georg von Lainingen, Graf Eberhard von Sonnenberg (Truchseß von Waldburg), Calixt Ottman, von Eyb Dechant zu Bamberg und Bartholomäus von Liechtenstein, Hofmeister Herzog Maximilians [196]).

Am 6. November bestätigte der Kaiser den ungerechten Kauf und die Abtretung von Geldern und belehnte den Herzog von Burgund mit diesem Herzogthum a). Herzog Adolph war, nach der Gräuelthat seinen leiblichen Vater, den alten Herzog Arnold, im Kerker gehalten zu haben, in burgundische Gefangenschaft gerathen; worauf bei Wiederbefreiung und nach Enterbung des unnatürlichen Sohnes, der alte Herzog Geldern und Zütphen 1472 dem Herzog von Burgund überlassen hatte. Reichsangelegenheiten mit Andern, wurden während des Aufenthalts in Trier sehr wenige verhandelt. Der Kaiser, der schon früher dem Kurfürsten von Trier sich gnädig bezeugt b), mag seine ganze Zeit seinem Wirthe gewidmet haben, der den kleinsten Mangel an Aufmerksamkeit scharf empfunden haben würde. Die Geschäfte unter ihnen wurden sehr vorsichtig besprochen. Des Herzogs Reichslande waren: die Herzogthümer Brabant, Limburg, Luxemburg, nun auch Geldern, die Freigrafschaft Burgund die Grafschaften Holland, Hennegau, Zütphen und Namur, die

a) Reg. Nr. 1492. b) Reg. Nr. 1543, 1544, 1546, 1547, 1548.

Herrschaften Mecheln, Seeland, Friesland und Antwerpen. Er wollte dem nicht allein diesen ganzen grossen Körper als ein Königreich zusammen fassen, sondern auch über die Bisthümer Utrecht, Lüttich, Cambray und Tournay die Schutzvogtei und Oberhoheit, nebst dem beständigen Reichsvicariat links des Rheins erhalten [197]. Dieses Königreich Burgund hätte, in engem Verein mit Deutschland, eine mächtige Barrière gegen Frankreich gebildet. Aengstlichkeit und Kurzsichtigkeit verhinderten es, zu ewigem Schaden des Reichs. Der eifrige Wunsch Friedrichs musste die Zusicherung seyn einer künftigen Vermählung seines Sohnes Maximilian mit Marien der Erbtochter aller dieser weitläufigen Lande. Um so mehr hätte er die Hand bieten sollen, sie in ein geschlossenes, ungeheures Ganzes zu bilden. Herzog Carl soll so wenig an der Erfüllung seines Verlangens gezweifelt haben, dass es heisst er habe die Insignien der königlichen Würde mitgebracht und in dem Dom von Trier Anstalten zu der Krönung getroffen [198].

Aber gegenseitiges Misstrauen vereitelte die Erfüllung der Wünsche Beider. Der Herzog wollte erst nach der Krönung die Vermählungs-Urkunden ausstellen lassen, und der Kaiser die königliche Würde nicht verleihen ohne in den Besitz jenes schriftlichen Versprechens sich zu befinden. Er soll durch eine Warnung Ludwig des XI. vor Frankreich argwöhnisch geworden seyn [199], ein Schritt der diesem König zuzumuthen ist, wenn der Herzog auch schuldlos war. Es ist wahrscheinlich dass der Kaiser die römisch-königliche Würde dem Herzog nicht ertheilen oder verschaffen wollte, weil er bei dessen Gemüthsart wohl sehen musste welche Gewalt derselbe an sich reissen und wenn es ihm selbst auch nur einen Schatten davon lassen würde. Vielleicht fand er grosse Abneigung bei den Kurfürsten mit denen ohne Zweifel Rücksprache genommen worden. Gleiche Schwierigkeiten mögen sich wegen des Königthums, das von Burgund heissen sollte, ergeben haben. Der Kaiser, dessen Hausinteresse durch diese Vermählung die

endlich gewonnen; hatte gewiß früher die Macht des Herzogs wohl geprüft und die Unmöglichkeit eingesehen sie zu vollführen. Eine Verheirathung ohne königlicher Würde für den Herzog war aber nicht durchzuführen, da dieser, in solchem Falle und in dem daß er selbst noch Söhne bekäme, Versicherungen von Einmuth für höhern Belanges forderte daß sie die Kräfte Friedrichs weit überstiegen [200]). So kam es daß beide Fürsten fast zwei Monate lang beisammen waren ohne etwas abzuschließen. Die Deutschen vertrugen sich auch nicht mit den Niederländern und Burgundern. Jene beschuldigten den Herzog eines unerträglichen Hochmuths und unerhörter Prachtliebe in der Absicht den ärmern Kaiser zu demüthigen, diese schätzten jene gering wegen des kleinen Gefolges und der nicht prächtigen Kleidung Friedrichs und der Seinen [201]). Friedrichs Persönlichkeit hatte ihm geschadet; denn sie sagten, er ertrüge alles was ihm auch widerfahre, und aus eigener Macht, ohne den Fürsten, vermöge er gar nichts, „er sey kleines Herzens." Wenn Deutschland wolle und einig wäre, könne niemand widerstehen, aber wie es sey, müsse es in Trümmer fallen [202]).

Von dieser Engherzigkeit gab er den größten Beweis gerade in Trier. Denn aus Besorgniß hintergangen zu werden, unfähig offen und kühn seinen Argwohn dem Herzog zu entdecken, oder die Schwierigkeiten der Ausführung der Plane desselben darzulegen, reiste er heimlich ab mit kleiner Begleitung ohne diesen davon zu benachrichtigen [203]). Er begnügte sich ihm durch den Grafen von Montfort sagen zu lassen: zu mehr gelegener Zeit würden die Geschäfte wieder aufgenommen [204]); und eilte nach Köln. Der Herzog nahm diese Abreise als eine Beleidigung auf, als Kränkung seiner Ehre, als eine auf ihm lastende Schmach. Er trachtete sich zu rächen, und hätte es auf eine fürchterliche Weise vermocht, wäre er fähig gewesen einen Plan fest zu verfolgen und zu Ende zu bringen. Sein heißes Blut und wirres Gehirn ließ ihn aber so vieles auf einmahl beginnen daß er mit nichts zu Stande kam als mit seinem eigenen Verderben.

Drittes Buch.

Von der Zusammenkunft in Trier bis zur Vermählung Maximilians mit Marien von Burgund.

1473 — 1477.

Die plötzliche Abreise des Kaisers von Trier a), hatte den Unterhandlungen zwischen ihm und dem Herzog von Burgund ein Ende gemacht. Wichtig müssen die Gründe gegen dessen Plane gewesen seyn, unübersteiglich die Hindernisse, damit Friedrich auf eine so reiche Heirath seines Sohnes verzichtete. Und aufgegeben wird sie damals, durch die dem Herzog zugefügte Beleidigung b). Alle Gründe des Kaisers sind nicht zu bestimmen. Die gewünschte römische Königswürde ward zu Trier schwerlich wieder besprochen, und deren Verweigerung konnte keine Ursache des Abbrechens aller Verhandlungen seyn. Der Kaiser hatte früher sich gegen den vermittelnden Herzog Sigmund offen deßhalb erklärt a), gleich aber sich geneigt gezeigt dem Herzog Carl eine Königskrone zu verleihen, auch die Versicherungen für dessen Tochter Maria auf die einst heimzufallenden Lande Sigmunds eintragen zu lassen, dem er alles Nähere in dieser Angelegenheit überlassen. b). Es können wegen des verlangten Reichsvicariats Anstände gewesen seyn, da der Kaiser sich darüber früher nicht äußerte, obgleich Markgraf Rudolph von Baden-Röteln, durch den die mündlichen Verhandlungen bei Herzog Carl gegangen, sich dafür ausgesprochen c). So wenig hatte der Kaiser an einen glücklichen Erfolg dieser Sache geglaubt, daß er mit Aufopferung der Vermählung sich mit einem Bündniß mit Herzog Carl begnügen wollte, zu gleicher Zeit aber, jene vor Ludwig dem XI. geheimhaltend, ein Bündniß mit diesem nebst einem Ehevertrag

a) Reg. B. Nr. 19. b) Reg. B. Nr. 21. c) Reg. B. Nr. 20.

ihrer Kinder im Sinn trug a). Die Unmöglichkeit die römische Königswürde dem Herzog zu verschaffen, hatte Sigmund ihm mitgetheilt, so wie ihn von der Bereitwilligkeit des Kaisers in Kenntniß gesetzt, ihm eine Königskrone zu verleihen; auch die Versicherungen für Maria gehörig zu ordnen, wenn er nur die Rechte des Hauses Habsburg-Oesterreich gegen die schweizer Eidgenossen und Wiedererlangung des Verlornen, hauptsächlich der Stadt Freiburg im Uechtland, befördern wolle b). Aus diesem Allen wäre abzunehmen daß Herzog Carl mündlich Begehren solcher Größe gestellt habe, daß es gar nicht in des Kaisers Macht gestanden sie zu gewähren und dieser vorgezogen nicht der Heirat, auch das Bündniß, durch plötzliche Abreise, aufzuopfern.

Am 14. December 1473 befand er sich bereits in Köln, wo er und Herzog Maximilian mit Feierlichkeit und ansehnlichen Geschenken empfangen worden c). Feste wurden ihnen zu Ehren gegeben, auf deren einem, auf dem neuen Tanzhause, der vierzehnjährige Herzog Maximilian den Tanz mit einem Fräulein von Winstingen eröffnete d).

Eine schwierige Sache machte die Gegenwart des Kaisers selbst nothwendig. Der Kurfürst Erzbischof Ruprecht von Köln, ein geborner Pfalzgraf und Bruder Friedrichs des Streitbaren, hatte bei Antritt des Erzstifts viele Schulden vorgefunden, zu deren Tilgung er eine außerordentliche Steuer ausgeschrieben. Seine Stände hatten Anfangs eingewilligt, dann aber sich sie nicht bezahlen wollen, Aufruhr erregt, den Weihbischof getödtet und gröblich mißhandelt; das Kapitel hatte sich feindlich gegen ihn gestellt und in der Person des Domherrn Landgrafen Hermann von Hessen ihm einen Verweser gegeben e). Der Kaiser entschied sich für diesen, den er zum Besitz des Erzstifts verhelfen wollte f) und von dem er auch, wie von allen, die geistliche

a) Reg B. Nr. 26. b) Reg. B. Nr. 21. Entwurf, da derselbe mit dem Aufsatz des Kaisers ganz übereinstimmt so ist wohl nicht zu zweifeln dass er auch ausgefertigt worden. c) Reg. Nr. 1783.

[illegible] durch ihn erhalten, sich Geldzahlungen verschreiben ließ [a]). Ruprecht rief nun den Herzog von Burgund zu Hülfe, zuvörderst nur als Vermittler und gegen das Kapitel [b]). Er war sein naher Verwandter, nunmehr, gleich ihm, gegen den Kaiser und durch ein zwischen ihm, Ruprecht und Herzog Philipp von Burgund geschlossenes Bündniß zum Beistand verpflichtet [c]).

Auf der Weiterreise wurden dem Kaiser zu Frankfurt hierauf bezügliche Schreiben Ruprechts und Herzog Carls überreicht [d]), deren Beantwortung er auf den nahen Reichstag in Augsburg verwies. In Frankfurt ward wieder ein Vergleich mit Pfalzgraf Friedrich versucht, durch Vermittlung der sächsischen Fürsten [e]). Da er aber keine Zahlung leisten und die Landvogtei nebst der Mortenau nicht zurückstellen wollte, führte es wieder zu nichts, um so weniger als er dem Kaiser Vorwürfe machte seine Gesandten zu Trier nicht vorgelassen, Herzog Carls Vermittlung abgelehnt und ihm jederzeit die Belehnung verweigert zu haben [10]) [b]).

Zu Rotenburg an der Tauber, wohin der Kaiser wegen Pfalzgraf Friedrich auf Umwegen gehen mußte, erhob er, zu Gunsten des Königs Christian des Ersten von Dänemark, der auf einer Wallfahrt nach Rom zu ihm gekommen, die Grafschaft Holstein zu einem Herzogthum [c]) mit Einverleibung des Landes Dithmarschen, und gestattete ihm die Erhöhung der Zölle zu Rendsburg, Plöen und Oldelsloe gleich dem von Gottorp [d]). Auch gab er ihm und seinen dortigen Unterthanen Befreiung von den von Andern künftig zu errichtenden Zöllen [e]). Aber die Dithmarschen wollten sich dieser Einverleibung nicht fügen [f]), behauptend sie gehörten zu dem Erzstifte Bremen, weßhalb diese Angelegenheit 1481 Abänderung erleiden mußte.

In Würzburg trafen böhmische Gesandte bei dem Kaiser ein, der dann zu Nürnberg mit ihnen für König Wladislav ein

(a) Reg. Nr. 1731. b) Reg. Nr. 1736. c) Reg. Nr. 1739. d) Reg Nr. 1738. e) Reg. Nr. 1741. f) Reg. Nr. 1891.

Bündniß zu gegenseitiger Unterstützung abschloß a). Gleichzeitig wurde dieser König von dem Reiche anerkannt auf Vermittlung des päpstlichen Legaten Cardinals Marcus Patriarchen von Aquileja b). Namens ihres Königs räumten die Gesandten dem Kaiser das Recht ein, in dem gemeinschaftlichen Kriege gegen König Mathias einen obersten Feldhauptmann zu bestellen, wenn er nicht selbst zu Felde zöge c). Zu gleicher Zeit kam es auch mit den polnischen Abgeordneten für König Kasimir zu einer Verabredung gegen König Mathias d), nach welcher die Polen vom 24. Juni bis 25. Juli im Felde stehen und den Kaiser erwarten sollten. Da aber dieser den Oberbefehl nicht übernehmen wollte, wurde später e) die polnische Hülfe blos auf seinen jedesmaligen Ruf gewährt und verabredet, kein Theil schließe Frieden mit König Mathias ohne Zustimmung des Andern. Um die böhmischen Angelegenheiten dieser Partei gänzlich zu beenden, ward Kurfürst Albrecht von Brandenburg erwählt, die Forderungen der Söhne des verstorbenen Königs Georg, der Herzoge Wiktorin und Heinrich von Münsterberg an den Kaiser zu schlichten f). Durch seinen Ausspruch sollte dieser ihnen zu seinen Händen bis 11. November 1475 viertausend Ducaten bezahlen und ihr Herzogthum bestätigen; wogegen sie alle ihrem Vater von dem Kaiser ausgestellten Urkunden wegen Geldsummen der Vormundschaft, dem mit hunderttausend Ducaten ablösbaren Heimfallrecht Oesterreichs und dem halben Weinaufschlag zurückzugeben hatten g).

In der Pfälzer Sache konnte jedoch keine Annäherung Statt finden, so wenig daß, als Pfalzgraf Philipp mit Mechthildis, Tochter Herzog Ludwigs von Baiern um diese Zeit Beilager zu Amberg hielt, der Kaiser seinem Sohne nicht gestatten wollte der Einladung dahin zu folgen h).

Bereits für den Herbst 1473 war ein neuer Reichstag nach

a) Reg. Nr. 1745. b) Reg. Nr. 1746. c) Reg. Nr. 1750. d) Reg. Nr. 1782. e) Reg. Nr. 1747. f) Reg. Nr. 1751.

Belagerung beschleunigt, gemeinschaftlich vorgehen sollten. Aufgebot des Kaisers im Reich nicht Statt gefunden, [illegible] im April 1462 abgeschlossen, ohne anderen Erfolg, als die Festsetzung eines sechsjährigen Landfriedens. Die Spaltung, welche zwischen dem Kaiser und dem Pfalzgrafen Friedrich war, hatte aufs höchste gestiegen, so daß selbst öffentlich den Bischöfen nicht angesprochen wurden, welches, bei der Ohnmacht, sie zu bezwingen, einen harten Feind bleiben mußten [a]). Dem Pfalzgrafen widersprach schriftlich [b]) wodurch ihm der Kaiser, mit Uebergehung der früheren gefährdeten Ansprüche, verschlagen ließ, die Landvogtei im Elsaß mit den Waffen abzutrotzen, sich zu Gunsten der Bischöfe an den Besitzungen und Rechten des Pfalzgrafen schadlos zu halten, und alle Gemeinschaft mit dem Pfalzgrafen von Bedeutung zu erklären [c]). Der von Mainz zurückgekehrte König von Dänemark verfuhr mit dem Herzog Ludwig von Baiern eine Aussöhnung auf dieser Grundlage zu vermitteln [d]). Der Pfalzgraf schlug eine neue vor, welche Zurückstellung der Landvogtei und der Mordsteuer für 100,000 Gulden statt 120,000 bestimmte, einen Nachlaß von zwanzigtausend an den Pfandgütern und Mitgabe von Rupprechtseck an Pfalzgraf Ludwig [e]). Dieses wies wieder der Kaiser zurück [f]), und so zerschlugen sich neuerdings die Verhandlungen. Auch gegen die Türken konnte nichts ausgerichtet werden. Zwar nahmen die geistlichen Stände den Vorschlag des gedrohten Pfennings an [g]); aber die Städte verweigerten ihn wiederholt standhaft, deren Abgeordnete sogar einen Vorschlag machten, welcher, anstatt den Türken abzuhalten, nicht zu nehmen wagten und verlangten, vorher ihre Vollmachtgeber zu befragen [h]). Die Städte hielten darauf einen Tag zu Speier, auf welchem sie beschlossen, jede außerordentliche Hülfeleistung zurückzuweisen [i]). So gering war der Gemeingeist, so engherzig dachte jede Stadt nur das Nächstehende. Pfalzgraf Friedrich

a) Reg. Nr. 1769. b) Reg. Nr. 1771. c) Reg. Nr. 1773. d) Reg. Nr. 1776.

ergriff die Gelegenheit dieses Tages um sich ihnen gegenüber wegen des Kaisers zu verantworten [illegible], so wie er auch der Stadt Wien deßhalb schrieb [22]; den Städten eine Wichtigkeit beilegend die nur zum Schaden der Fürsten wachsen konnte. Letztern setzte er die angeführten Klagegründe gegen den Kaiser auseinander; und sie wie eine Reichsstadt, und zwar eine Pflichtvergessene behandelnd, bat er sie diesem nicht gegen ihn behülflich zu seyn und seine Appellation anzuerkennen.

Der Kaiser verlangte Gutachten von mehreren ihm anhänglichen Fürsten wegen Ausgleichung der Kölner Wirren [a]), die durch Einmischung des mächtigen und nunmehr so aufgeregten Herzogs von Burgund für die ganzen Rheingegenden gefährlich zu werden drohten. Große Heeresmacht hatte dieser versammelt, war damit in das Kölner Erzstift gerückt und hatte sich vor der dem Kapitel ergebenen festen Stadt Neuß am Rhein gelagert, welche der Landgraf Hermann von Hessen, des Kölner Erzstifts Administrator, vertheidigte [23]). Kapitel und Rath von Köln hatten den Augsburger Reichstag beschickt, flehentlich um Hülfe bittend. Der Kaiser erließ sogleich ein allgemeines Aufgebot gegen Herzog Carl von Burgund [b]), und entschloß sich das Reichsheer in Person gegen diesen so furchtbaren Gegner zu führen oder wenigstens bei demselben persönlich anwesend zu seyn. Alle Geldquellen wurden in Anspruch genommen, vorzüglich die Judenschaft [c]); ungewohnter Eifer zeigte sich dießmal bei den Ständen; die Nähe der Gefahr mehrte die Thätigkeit. Aber so sehr sich auch in der That jeder Fürst und jede Stadt anstrengte, so blieben des Kaisers eigene Kassen so leer, daß er die Schmach erleben mußte, seine Wägen und Pferde bei ihrem Aufbruch zu Augsburg durch unbezahlte Handwerker aufhalten zu sehen, die 6736 Gulden zu fordern hatten. Die Abgesandten Kölns, seine Hinkunft sehr wünschend, verbürgten sich; aber Augsburg wurde später vom Kaiser zu einer starken Geldbuße

a) Reg. Nr. 1788, 1789. b) Reg. Nr. 1792. c) Reg. Nr. 1795.

vermittelt, die er, auf Bitten der dortigen Bürger Walter und Bittel auf viertausend Ducaten ermäßigte [24]). Den Herzog Maximilian hatte er zu Dillingen bei dem Bischof von Augsburg zurückgelassen [25]).

Wegen der burgundischen Sache hielt der Kaiser einen Reichs-Convent zu Würzburg, von wo aus er den Kurfürsten von Mainz und von Trier, so wie der Stadt Köln, auftrug die von Herzog Carl besetzten Städte Linz, Sinzig und Rheinbergen wieder an das Reich zu bringen a); bloße Form, deren Sache zu der des Reichs zu machen. Vermittlung ward angeboten von der verwitweten Herzogin von Savoyen, Schwester König Ludwig des XI. b); mehr guten Willen als Thunlichkeit bezeugend. Herzog Carl hatte sie durch die Aussicht einer Heirat seiner Tochter mit ihrem Sohne für sich gewonnen und von ihrem Bruder abgezogen [26]).

Diesem war es gelungen den Herzog Sigmund mit den Eidgenossen zu versöhnen. Er hatte ihn, durch ein früher schon in Rede gestandenes Jahrgeld von zehntausend Livres für sich zu stimmen gewußt c); eine Unterstützung welche anzunehmen, andere Fürsten, vor Zeiten und auch damals d), nicht angestanden. Ueberdem war der Herzog in Verwandtschaft mit dem Könige durch ihre Gemahlinen. Ende des Winters 1474 hatte Ludwig XI. den Propst von Münster im Aargau, Administrator von Grenoble, Jost von Sylinen als seinen Bevollmächtigten nach Konstanz gesendet e), um die Vermittlung zu bewirken, alte Feinde zu versöhnen und zu neuen, gefährlichen, seines verhaßten, größten, des Herzogs Carl zu machen. Es gelang vollkommen. Zu Konstanz ward verglichen: es sey Waffenstillstand zwischen Herzog Sigmund und den acht Orten Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Zug nebst Amt, und Glarus; diese behalten ihre Eroberungen, und geben alle Urkunden zu-

a) Reg. Nr. 1815. b) Reg. Nr. 1816. c) Reg. Nr. 1732, 1800. d) Reg. Nr. 1811. e) Reg. Nr. 1749.

[illegible]; die nicht ihre eigenen Lande betreffen; die Waldstädte, Rheinfelden und der Hauenstein bleiben ihnen offen, und deren Bürger beschwören es; beide Theile leisten sich gegenseitig Beistand; Männer der Eidgenossen dürfen zum Herzog in Sold gehen; kein Theil soll Leute des Andern aufnehmen; es bestehe ganz freier Handel; der Bischof von Konstanz sey Schiedsrichter alles noch nicht Vertragenen; das Uebereinkommen trete sogleich in Kraft und werde von zehn zu zehn Jahren erneuert [27]). Dieses ward die ewige Richtung genannt. Es war das erstemal seit der ersten Empörung der Gemeinden der Gebirge und der Städte an den Seen und in den Thälern Hoch-Deutschlands gegen ihre Erbrichter und Erbherren, daß der Möglichkeit Raum gegeben ward, Oesterreicher und Schweizer neben und nicht gegen einander in der Schlacht zu denken. Die Gewaltboten derselben unterzeichneten den Vertrag am 30. März [a]); am 11. Juni bestätigte ihn König Ludwig XI. [b]). Des Herzogs von Burgund war namentlich keine Erwähnung gemacht worden [28]); aber die Absicht des Vertrags blieb niemanden verholen. Es gingen dann von beiden Theilen und auch von den Städten am obern Rhein und im Elsaß wegen des von ihnen geschlossenen, sogenannten niedern Bundes, Abgeordnete an den Kaiser mit Entschuldigungen sich verbunden zu haben und wie es wegen des bevorstehenden Krieges mit Burgund unmöglich sey Hülfsvölker an den untern Rhein zu senden [29]). Zwischen dem Herzog Sigmund und den Eidgenossen hatten sich noch kleine Irrungen wegen Oeffnung der Waldstädte ergeben, die dann zu Feldkirch im Herbst durch französische Bevollmächtigte geschlichtet wurden [c]). In besserer Einigung beschickte der Herzog dann den König [d]). Graf Johann von Eberstein und Magister Konrad Stertzel waren seine Bevollmächtigten und es ward über die Pension verhandelt, hauptsächlich aber über die gänzliche Lossagung des

a) Reg. Nr. 1753. b) Reg. Nr. 1772. c) Reg. Nr. 1798, 1799, 1806, 1807, 1808, 1819. d) Reg. Nr. 1805, 1824.

Herzogs vom Herzog Carl a). Alles was bald darauf in dieser Hinsicht geschah, ward bei dieser Gelegenheit vorbereitet, mit Ausnahme der Truppensendung gegen Herzog Carl. Es ward auch die Möglichkeit gezeigt durch einen Krieg, ohne Geldersatz zu den verpfändeten Herrschaften zu gelangen.

Sigmund, der in Konstanz selbst gewesen b), besuchte Zürich als neuer Freund und ward in Jubel empfangen c). Nach Konstanz zurückgekehrt schloß er ein zehnjähriges Bündniß mit dem Bischof Ruprecht von Strasburg, aus dem Hause Baiern, dem Herzog Ludwig von Baiern, dem Bischof Johann von Basel und den Reichsstädten Strasburg, Basel, Kolmar und Schlettstadt d), folglich mit dem sogenannten niedern Bunde. Diese hatten ihm, im Eifer von der burgundischen Nachbarschaft befreit zu werden, und nicht ohne Zureden der französischen Gesandten und der beiden Bischöfe, einen wichtigen Dienst erwiesen. Die genannten vier Städte zeigten sich bereit die von Sigmund an Burgund zu zahlende Pfandsumme zu erlegen. Nicht eher konnte ein Angriff der Eidgenossen Statt finden und deßhalb war es für Ludwig den XI. nothwendig diese zu vermitteln. Es geschah und am 4. April ließ Sigmund dem Herzog nach Luxemburg den Dienst aufsagen, die deßhalb gewechselten Urkunden zurückstellen e), und gleich darauf die Pfandsumme kündigen, die er erklärte nach Basel zu zahlen f). Herzog Carl wollte aber den Geldbetrag Vertragsmäßig, gegen sicherem Geleite, nach Besançon erlegt haben g), und mit ihm wegen dieser Rückzahlung persönlich daselbst zusammenkommen h). Er setzte hinzu: Gewalt werde auf gleiche Weise erwiedert wie er, Sigmund, schon von den Schweizern erfahren. Dieser aber antwortete von Freiburg aus, daß die Gelder in Basel erlegt blieben und behauptete die grausame Behandlung der verpfändeten Lande mache ihm die Ablösung zur Pflicht g).

a) Reg. Nr. 1824. b) Reg. Nr. 1755. c) Reg. Nr. 1756. d) Reg. Nr. 1756, 1760. e) Reg. Nr. 1761. f) Reg. Nr. 1762. g) Reg. Nr. 1766.

[illegible] April 1375 [illegible] gegen Burgund festgesetzten dreißigtausend Mann auf zwanzigtausend herabgesetzt wissen wollte, welches ihm auch gelang [illegible]. Zugleich verband er sich mit dem Kaiser gegen den Pfalzgraf Friedrich [illegible], der den Reichsvölkern den Durchzug gegen Burgund abgeschlagen [41]. Wenig Eindruck konnte eine Gesandtschaft König Edward des IV. von England bei dem Kaiser hervorbringen, die den Zweck hatte ihn gegen Ludwig den XI. zu stimmen [illegible].

Von Andernach erließ der Kaiser eine Kriegserklärung gegen Herzog Carl [illegible], und nebst scharfer Eintreibung der Beisteuern, ein allgemeines Aufgebot [illegible]. Mahnungen zu Stellungen und Zahlungen wurden häufig erlassen, durch die ganze Dauer des Krieges [illegible]. Herzog Carl hatte sich früher bei dem Fürstenstadt von Mainz wegen des unternommenen Kriegszugs entschuldigt [illegible], aber fuhr doch fort in der Belagerung von Neuß, welches sich heldenmüthig vertheidigte. Die Reichsstände zeigten diesmal große Bereitwilligkeit den Krieg zu führen, worin das Haus Sachsen mit rühmlichem Eifer voranging, auf Ansuchen des Kaisers seine Truppen über die festgesetzte Zeit belassend [illegible]. Der kriegerische Bischof Heinrich von Münster ward angewiesen Zütphen anzugreifen [illegible], die Macht des Feindes zu theilen.

Von Andernach zog der Kaiser nach Köln, nachdem er einen Fürstentag zu Wiesbaden nicht hatte vollziehen lassen, in welchem Orte [42], wie zu Andernach, der König von Dänemark seine Vermittlung angetragen hatte [43]. Er war vorausgeeilt, hatte Herzog Carl, Düsseldorf gegenüber, gesprochen [44], war zum Kaiser zurück den Rhein hinauf, hatte den abgeänderten Vergleichs-Vorschlag wieder mit zum Herzog genommen [45]; aber

[illegible] Reg. Nr. 1817. e) Reg. Nr. 1825. f) Reg. Nr. 1826, 1828, 1829, 1830, 1837, 1839. g) Reg. Nr. 1845, 1846, 1849, 1874, 1875. h) Reg. Nr. 1812. i) Reg. Nr. 1827. k) Reg. Nr. 1834.

diese Bemühungen waren alle vergeblich [46]). Nun hatte der Kaiser, wie erwähnt worden, die Kriegserklärung erlassen, in Verein mit den Reichsständen [47]), bei verschärftem Aufgebot an das Reich [48]). Die schweizer Eidgenossen, deren Söldner gleich nach ihrem Vertrag mit Ludwig dem XI. das burgundische Heer verlassen [49]), hatten dem Herzog bereits am 25. October 1474 abgesagt und die erwähnten und andere Streifzüge in seine Lande gemacht. Aber obgleich sie einen beträchtlichen Theil seiner Macht dadurch von einem Zuzug nach Norden zu ihm selbst abhielten, verlangte der Kaiser doch, die gegen Herzog Sigmund die Hoffnung ausgesprochen, sein Bündniß mit ihnen werde dem Vortheil des Hauses nicht entgegen seyn a), daß sie zwölftausend Mann zu seinem Heere senden, und keine Beutezüge unternehmen, sondern regelmäßig Krieg führen, auch keinen Vertrag ohne seine Zustimmung eingehen möchten [50]). Erstere Forderung übergingen sie mit Stillschweigen, letztere ließen sie, damals noch unangegriffen, unbeachtet. Dagegen unterfingen sie sich den Streit des Kaisers mit Pfalzgraf Friedrich vermitteln zu wollen, was jener gehörig zurückwies [51]). Diese freien Gemeinden Hochdeutschlands dachten noch an keine Absonderung von dem Reiche, die ihnen seitdem nur Schaden gebracht, aber das Gefühl ihrer Stärke verleitete sie, sich größere Selbstständigkeit und mächtigeren Einfluß, zuzuschreiben als in Wahrheit der Fall war.

Mit ungewohntem Eifer ward der Krieg gegen Burgund betrieben. Der Herzog von Jülich und Berg wollte, wegen der Lage seines ersteren Fürstenthums neutral bleiben [52]); dafür und weil er dem Herzog von Burgund Vorschub leistete, ward er am 12. April in die Reichsacht erklärt [53]). In das Luxemburgische, worein Herzog Reinhart von Lothringen eingefallen [54]), wurde Graf Schaffried von Lainingen mit einem kaiserlichen Fiskal gesendet, Huldigung denen abzunehmen, die sich dem Reiche

a) Reg. Nr. 1810.

gegeben wollten [a]). Von Seiten Herzog Sigmunds und seiner Verbündeten, ward dieser Herzog von Lothringen in ihr jährriges Bündniß aufgenommen [b]). So geschah vieles die Zahl der Feinde Herzog Carls zu vermehren, auch von dem Kriege am Rhein ihn abzuziehen. Aber Ludwig XI. bot alles auf, durch bestochene Räthe und falsche Rathgeber ihn hartnäckig vor Neuß zu halten, während er heimlich mit ihm unterhandeln ließ [55]). Dessen Gesandter bei dem Kaiser, Johann Tierrelin de Brosse, mußte diesen wieder eifrig vom Frieden abreden und die unausbleiblichen glücklichen Erfolge der Fortdauer des Kriegs beweisen, so wie dem Kaiser alle Gebiete zusichern, die vom Reiche zu Lehen gingen. Dieser soll ihm mit der bekannten Fabel der Theilung des Bärenfells geantwortet haben [56]). De Brosse war mit dem vom Kaiser an Ludwig den XI. gesendeten Doctor Georg Hesler, Propst von Xanten (später Cardinal [c]) zu ihm nach Köln gekommen.

Hier war Friedrich am 13. März 1475 angelangt und feierlich mit großen Geschenken empfangen worden, worunter sechs silberne Kannen mit dreitausend Gulden [57]). Am 11. Mai war er in das Lager bei Sunz am Rhein gerückt [58]), wo sechzehntausend Mann zu Fuß und viertausend zu Pferde seiner harrten [59]). Große Opfer hatten dießmal die rheinischen Städte gebracht, vorzüglich Köln, das monatlich hunderttausend Gulden erlegt und mit den andern sechzehntausend Mann gestellt haben soll [60]). Augsburg hatte fünfhundert Mann zu Fuß und hundert Reiter gesendet [61]). Die Kirchenfürsten von Mainz und Münster waren in Person bei dem Heere erschienen [62]); letzterer mit sechstausend Mann zu Fuß und vierzehnhundert Reitern, alle gleichmäßig in grün gekleidet, nebst zwölfhundert Wagen [63]). Aber freilich war allen diesen die Gefahr weit näher als jene von den Türken, welche sie erst einzusehen begannen, als die größte Stadt des Reichs von ihnen belagert wurde.

a) Reg. Nr. 1841. b) Reg. Nr. 1862. c) Reg. Nr. 1744.

So viele Deutsche konnten nicht in demselben Lager stehen, ohne alsbald Rangstreitigkeiten zu erheben. Es galt die Führung der St. Georgsfahne; entschieden ward daß tagweise abwechselnd ein Schwabe und ein Franke dieser Ehre theilhaft werden sollte. Des heil. römischen Reichs oberstes Streitbanner, der Adler, ward wegen des Erzmarschallamtes des Hauses, dem Herzog Albrecht zu Sachsen übergeben, Bruder des Kurfürsten Ernst und obersten Feldhauptmann [64]). Der Kaiser bestimmte Entschädigungen und gab Reverse wegen verlängerter Heeresfolge [a]); auch bestätigte er daselbst die Aufname des Herzogs von Lothringen in den sogenannten niedern Bund [b]), wozu er ihm auch später, die Reichshülfe sicherte [c]).

Von Sunz rückte er nach Möllheim und stets am linken Rheinufer fort, nach Neuß, woselbst seine gesammte Streitmacht auf sechsundfünfzigtausend Mann anwuchs [65]), wozu sieben Monate nöthig gewesen [66]). Ein Gefecht hatte an der Arff Statt, durch Angriff der Wagenburg von Seiten der Burgunder, denen der Vortheil verblieb [67]). Herzog Carl hatte außer dem Heere seiner Lande, große Schaaren von Lombarden und Italienern im Solde unter Nicolaus von Montfort l'Amaury Grafen des neapolitanischen Lehens Campobasso [68]), Jakob Galiozzo, Troilo und die Gebrüder von Lignane [69]); auch dreitausend englische Söldner befanden sich bei ihm und zahlreiches Geschütz [70]). Die Kölner verstärkten Neuß auf Schiffen. Dieses zu hindern hatte Herzog Carl, nach einem vergeblichen und verderblichen Versuch der italienischen Söldner zu Pferde den Rhein zu übersetzen [71]), die ungeheure Arbeit unternehmen lassen zwei Arme des Stroms, mit großer Vorsorge für seine arbeitenden Leute [72]), verdämmen und trocken zu legen; dadurch konnte eine kleine Insel genommen und seine so wie des Bischofs von Lüttich Mannschaft in den ehemaligen Flußbetten gelagert werden [73]). So glaubte er sich dem Platze zu nähern;

a) Reg. Nr. 1858, 1859. b) Reg. Nr. 1860. c) Reg. Nr. 1886.

aber plötzlich brach der Rhein die Dämme durch und viele ertranken [74]). Auch vermochte er nicht zu hindern daß Schiffe stromab mit Vorräthen nach Neuß gelangten; dagegen soll er, bei einem Versuch Lebensmittel für sein Heer stromauf aus Geldern kommen zu lassen, durch Beschießung seiner Schiffe über sechstausend Mann verloren haben [75]). Bei einer andern Gelegenheit ward Campobasso aus den Verschanzungen auf der Insel geworfen [76]). Linz, mit allem durch Herzog Carl versehen [77]), ward doch von den Truppen der Kurfürsten von Trier und Sachsen genommen [78]), welche Letztere auch noch über den zweiten Termin bei dem Heere blieben [79]). Um die Reichsstädte zu gleichem anzufeuern, ward ihnen zusammen zum erstenmale eine Reichsfahne bewilligt, der schwarze Adler im goldenen Felde. Die Hauptleute von Augsburg, Köln, Strasburg, Frankfurt, Nürnberg und Ulm wechselten in Führung derselben [80]). Den Hauptleuten der Stadt Strasburg, Philipp von Müllenheim und Johann von Kageneck, gestattete der Kaiser ein Reichsfähnlein mit dem Adler heimzubringen [81]). Vielleicht erfolgte diese besondere Auszeichnung weil er nach einem Tumult, den die Strasburger Mannschaft mit der des Bischofs von Münster gehabt, mehrere der Ersteren hatte enthaupten lassen [82]).

Die Friedensverhandlungen wurden nichts desto weniger fortgesetzt, zumeist durch den päpstlichen Legaten Alexander von Forli und den König von Dänemark [83]). Bei der bedeutenden Uebermacht des Kaisers, vorzüglich nach den vielen Verlusten des burgundischen Heeres, hätte der Krieg auf kräftigere und glänzendere Weise beendet werden können. Aber Friedrich zog vor, den Frieden vermitteln zu lassen [84]). Er kam mit dem Herzog Carl auf der erwähnten Rheininsel bei Neuß zusammen [85]), erneuerte die gegenseitigen Heirathsversprechen mit demselben [86]) und soll auch Geld von ihm in Empfang genommen haben [87]). Die Verhandlungen wären bald wegen der fortwährenden Vor-

pestengesahte, Plünderungen und Verpflegung von Neuß [88]), geführt worden [89]).

Zwei Gründe bestimmten den Herzog diese Belagerung, die er durch eilf Monate [90]) geführt, aufzuheben: der Einfall der Franzosen in die Picardie bei nicht verlängertem Waffenstillstande [91]) und der wiederholte Ruf seines Schwagers König Edward des IV. von England. Zweimal hatte dieser den Bruder seiner Gemahlin, Anton von Undeville, Grafen Rivers Baron Scales, zu ihm vor Neuß gesendet, ihn Vertragsmäßig zu mahnen sein Heer mit dem Seinen zu vereinigen, sobald dieses in Calais gelandet, um mit großer Macht gegen Ludwig den XI. zu ziehen [92]). Seit Philipp des Guten Tode hatte Carl seinen Schwager dazu aufgefordert und auf alle Weise angeeifert, nun endlich war alles bereit und kam er nicht, die ungeheure Rüstung und Auslage vergebens [93]). Sie hatten den Plan gemacht Frankreich zu theilen. — Diese beiden Gründe bestimmten den Herzog. Ein vorläufiger Frieden ward abgeschlossen; die Stadt Neuß indessen dem päpstlichen Legaten übergeben [94]); und beide Theile versprachen abzuziehen, was sie auch vollführten [95]). Es heißt der Herzog hätte die Stadt in wenigen Tagen in seine Gewalt bekommen [96]), nachdem er soll sechsundfünfzigmal mit Verlust von fünfzehntausend Mann haben stürmen lassen [97]). Er verhieß auch dem abgesetzten Erzbischof Ruprecht keinen Beistand mehr zu leisten [98]). Bei dem Kaiser sollen die gegenwärtigen Fürsten von Brandenburg und Sachsen am meisten vermocht haben [99]). Der Herzog bewirthete Beide am 26. Juni und ging Tags darauf ab, nachdem er im Kloster U. L. Frau im Thränenthal übernachtet [100]). Dieser Name konnte eine Vorbedeutung für ihn seyn, denn von nun an hatte ihn sein bisheriges Glück verlassen.

Zu Anfang Juli war König Edward IV. in Calais mit einem Heere gelandet; nun aber, nach dem Verlust vor Neuß, befand sich das des Herzogs nicht so bereit und zahlreich als es

zu den weit aussehenden Plänen gegen Frankreich nöthig gewesen. Um so eher gab der König von England seinen von Ludwig dem XI. gewonnenen Räthen nach und trat mit ihm in Unterhandlungen, die am 29. August zu einem siebenjährigen Waffenstillstand führten, trotz des Widerspruchs Herzog Carls, der abwesend war, sein Heer neu zu bilden. Es blieb diesem auch nichts übrig als dem Beispiel folgend, am 13. September ebenfalls einen Waffenstillstand mit Ludwig dem XI. zu schließen, mit Aufopferung des Connetabels von St. Pol, den er der Rache desselben hingab, so wie dieser sich von allem Schutz der von Sigmund verpfändeten Lande lossagte [101]).

Der eigentliche Frieden des Herzogs mit dem Kaiser ward vor Nancy in Lothringen im November 1475 von Ersterem ausgefertigt [a]). Unter Obmannschaft des Legaten, Bischofs Alexander von Forli, war er kaiserlicher Seits von dem Kölner Erzdechant Georg Hesler verhandelt, bestimmte Einigkeit, gegenseitigen Schutz, freien Handel, Vermeidung aller Anlässe zu neuem Streite, daß andere Bündnisse nicht hinderlich seyen und daß der Kaiser sich bemühen wolle die verpfändete Grafschaft Pfirt dem Herzog wieder zu verschaffen. Dieser bestätigte dann das Abkommen zu Besançon [b]). Markgraf Philipp von Baden-Röteln soll den größten Antheil an diesem Friedensgeschäft gehabt haben [102]), bei welchem weder von Sigmund und den Schweizern noch von dem Herzog von Lothringen die Rede war.

In Köln hatte der Kaiser den Domherrn Landgrafen Hermann von Hessen als Administrator des Erzstifts bestätigt [c]), wogegen dieser ihm achttausend Gulden jährlich von dem ihm übergebenen Lünzer Zoll zusicherte [d]). Die Stadt Köln verwahrte er vor Klagen von Seiten des abgesetzten Erzbischofs und vor einer Befestigung wider ihren Willen [e]). Er ging dann, wahrscheinlich auf der Donau, über Passau und Linz nach Wien.

a) Reg. Nr. 1901, 1902. b) Reg. Nr. 1923. c) Reg. Nr. 1882, 1883. d) Reg. Nr. 1890. e) Reg. Nr. 1887.

Seit mehr als zwei und einem halben Jahre hatte er seine Lande nicht gesehen. Wenig Erfreuliches erwartete ihn und die lange Zeit war nicht in Ruhe und Ordnung für diese Gefilden verflossen. Bald nach seiner Abreise nach Augsburg, 1473, waren in Oesterreich große Besorgnisse entstanden, König Mathias könne sie zu einem Einfall in das wehrlose Land benutzen, wenn die Verschreibungen nicht zugehalten würden. Eine Anzahl von Adel hatte sich eigenmächtig in Ebersdorf versammelt und an die auf den 29. Juni zu einem Landtag nach Wien Berufenen deßhalb geschrieben [103]). Diese wendeten sich an den Cardinal von Aquileja und an den päpstlichen Legaten, Bischof Lorenz von Ferrara, damit der König die Schlösser Sauseinstein, Götzdorf, Hollenburg und Gundersdorf, so wie die von dessen Diener Franz vom Haag besetzten, Rackenhof und Ebenthal, räumen lasse, damit das dann erleichterte Volk zahlen könne [104]). Denn es hatten sich die im Lande noch befindlichen böhmischen Söldner zur Partei des Königs Mathias geschlagen und waren in seine Dienste getreten. Aber nicht dieses allein quälte Niederösterreich. Böhmisch-mährische Freibeuter, verlorene Partei, und österreichische Raubritter brandschatzten umher. Diese die Hofkircher, Krazer, Dachsner von Mayersdorf, Pernstainer zu Teresburg; jene Wilhelm Missingdorfer von Dobra, Stephan und Johann von Jamnitz. Sie fehdeten mit den Puchheim um Horn, mit den Starhemberg, mit Heinrich Strein zu Schwarzenau, mit denen von Ror zu Ottenstein, und brandschatzten die Klöster Zwetl, Altenburg und St. Bernhard. 1474 fielen wieder die Jamnitzer zu beiden Seiten des Manhartsberges ein [105]). Das Land ob der Enns war 1473 ruhig; aber im folgenden fiel Leo von Rozmital, Oberhofmeister Böhmens feindlich ein, mit Peter Rogensky und Johann Zynespan, so wie die von Rabenstein, von Tein, Razku und Rubik. Fehdebriefe waren voraus gesendet. Sie nahmen Haslach, belagerten Waldenfels, nahmen Hörschlag. Graf Georg von Schaumberg, Gotthard von

Starhemberg, Christoph von Zelking, Michael von Zinna, Christoph von Hohenfeld und Leonhard Jörger zogen mit dem Aufgebot gegen sie [106]). Aber statt einem Gefecht, kam es zu Unterhandlungen, in Folge deren am 20. September ein Waffenstillstand geschlossen ward [a]), mit Uebergabe des Schlosses Hörschlag an den Grafen von Schaumberg und die Herren von Roskyberg. Vergeblich waren die Bitten der Stände gewesen, an König Wladislav diese Uebel zu verhindern [107]); er war zu schwach Ordnung in dem zerrütteten Lande zu halten. Am 16. October sollte zu Leonfelden ein Spruch gefällt werden, durch Herzog Albrecht von Baiern oder Christoph von Liechtenstein [108]). Es kam aber nicht dazu.

Ulrich Freiherr von Graveneck, Wolfgang Graf von Schaumberg, Heinrich von Liechtenstein auf Nikolsburg, Johann von Starhemberg, Zdenko von Sternberg, Georg von Potendorf und mehrere andere hatten sich unterfangen, sowohl an der Donau als auf den Straßen zu Lande, neue Zölle anzulegen und neue Steuern auf dem Lande auszuschreiben. Ermahnungen waren ergangen aus Augsburg vom 31. März 1474, wogegen der von Graveneck im Namen Aller widersprochen; der Cardinal war nach Oesterreich gekommen die Sache zu untersuchen und beizulegen, aber jene hatten keine Schritte gemacht sich zu nähern. Sie trotzten dem angedrohten Banne, rechtfertigten sich und so ward er am 27. Mai von dem Cardinal über sie gesprochen [109]); dann von Sixtus dem IV. bestätigt [110]). Aber er scheint wenig gefruchtet zu haben, denn die Vereinigung des Adels ward immer zahlreicher und feindseliger gegen den Kaiser. Zu Anfang 1475 versammelten sie sich zu Großenzersdorf und setzten eine Urkunde auf, welche der Kaiser bis 24. Juni ihrem Willen gemäß ausfertigen sollte [b]). Er sollte erklären, daß es nie sein Wille gewesen, sie mit Steuern und durch schlechte Münze zu drücken, daß er alle Ungnade aufhebe, und

a) Reg Nr. 1796. b) Reg. Nr. 1832.

wegen Forderungen den Rechtstag eröffne [111]). Von ihren eigenen Eingriffen schwiegen sie, aber die alten Klagen gegen den Kaiser wurden vorgebracht. Drei Gesandtschaften waren in dieser Sache an ihn gegangen: der Prior von Gaming und Jobst Hauser; Sigmund von Eyzing und derselbe Hauser; und der Abt zu den Schotten mit dem Wiener Bürgermeister. Zu Eberstorf ward von den Räthen des Kaisers eine Ausgleichung mit Ulrich von Grafeneck versucht, nach welcher er alle Verschreibungen, wegen Geldern, Pfändern, Münze, Festen zurückstelle, dafür achtundzwanzigtausend Ducaten, seinen eigenen Schuldbrief und Bestätigung von Trautmannsdorf und Roppendorf, so wie Wolfenreut, dann das Lehen der Scheckischen Güter erhalten solle; mit der Festsetzung daß er Bruck behalte, bis alles geordnet sey. Ulrich willigte in Alles ein [112]). Einige traten von dem Verein zurück und einigten sich wieder mit dem Kaiser, So Wolfgang von Ruckendorf [a]), und Ulrich Pesnitzer [b]), Dann der von Thierstein und von Hohenberg. Aber die Mächtigsten und Vornehmsten blieben gegen ihn; die Uebergegangenen halfen ihm aber [113a]).

1475 hatten die Könige Wladislav und Mathias, die sich beide von Böhmen schrieben, einen Theilungsvertrag der Ständs gutgeheißen, wodurch Ersterer Böhmen, die Lausitz, Schweidnitz und Jauer, Mathias das übrige Schlesien und Mähren, jeder lebenslänglich behalten sollte mit Vererbung an den Ueberlebenden und Zahlung von zweimalhunderttausend Ducaten an die Erben des früher Sterbenden. Als aber der Kaiser angegangen ward binnen drei Monaten beizutreten, so wie die Waffen überall ruhen zu lassen bis 25. Mai 1477, inbegriffen die unter dem Schutz des Königs von Hungarn stehenden österreichischen Herren und Edeln, so wich er aus, erklärend, er wolle bei dem Bündnisse mit Wladislav verbleiben. Schreiben wurden gewechselt; Mathias bot vergeblich Hülfe gegen Burgund für die Be-

a) Reg. Nr. 1856. b) Reg. Nr. 1892, 1893.

lehnung mit Böhmen; der Kaiser mußte sich auf den Ausbruch eines schrecklichen Krieges gefaßt machen [114]) a).

In demselben Jahre ward ein neues Aufgebot im Lande ob der Enns aufgerufen, um Hörschlag doch zu belagern [115]); der Kaiser machte Rüstungen die er dem Stephan von Eyzing als Hauptmann in Oesterreich anvertraute b). Die Stände hatten, nach der Rückkehr des Kaisers eine Steuer zu Bezahlung der Söldner ausgeschrieben c). Wahrscheinlich war alles gegen die räuberischen Böhmen gerichtet, welche 1476 im Frühjahr in das Land einfielen, aber bei Grein gänzlich geschlagen wurden. Bei der Theilung der Beute wurde dem Herzog Max das weiße Pferd zuerkannt, und das Zweitbeste nebst dem besten Schießgewehr dem von Wallsee [116]) d).

Die Spannung des Kaisers mit König Mathias wurde durch ein besonderes Ereigniß noch vermehrt. Johann Beckensloer ein Schlesier, Erzbischof von Gran, floh plötzlich aus Hungarn nach Oesterreich mit vielem Gelde und andern Schätzen [117]). Er hatte einen Geleitbrief von dem Kaiser genommen, als wie zu einer Wallfahrt nach Aachen e). Gekränkter Ehrgeiz, Besorgniß seine Reichthümer nicht genießen zu können, vielleicht Anregung von dem Kaiser, veranlaßten den befahrten Mann zu diesem Schritte. Seine Ankunft ward, zumeist wegen der mitgebrachten Schätze, von Wichtigkeit und bald sah er sich in alle Angelegenheiten Oesterreichs verwickelt.

Mit den Mährern der Partei des Königs Mathias, die fast alljährlich nach Oesterreich auf Brandschatzung zogen, hatte der Kaiser zuerst durch Raphael Lesczinski [118]) und den Grafen Michael von Magdeburg-Hardeck [119]), dann durch Rüdiger von Starhemberg, Wilhelm von Puchaim, Sigmund von Eyzing, und nochmals durch Lesczinski verhandeln lassen f). Wahrscheinlich kam es zu einem Waffenstillstand; aber die Einfälle der

a) Reg. Nr. 1907. b) Reg. Nr. 1905, 1906. c) Reg. Nr. 1912. d) Reg. Nr. 1952, 1956. e) Reg. Nr. 1926. f) Reg. Nr. 1960.

Böhmen in des Land ob der Ens wieder ruhenzu verhindern und es mußte gegen sie fortwährend gerüstet werden [a]). Endlich ward zeitweilig Ruhe mit denen von Gwandetz und von Kirchberg gestiftet [b]).

Mit dem Gravenecker war noch nichts geordnet. Er und sein Anhang, an dessen Spitze Heinrich von Liechtenstein von Nikolsburg getreten, dem König Mathias dankbar ergeben, beschuldigten den Kaiser ihre Gerechtsame verletzt und gegen das Herkommen gehandelt zu haben; dieser hingegen klagte sie an, alles dieses gegen ihn zu verüben, Schuld zu tragen daß der Landmarschall habe abdanken müssen, daß Gravenecker falsch gemünzt habe, sie alle hätten neue Auflagen eingetrieben, Feinde in das Land gelockt, mit denen sie getheilt, und sich fremden Herren unterworfen [c]). Er sperrte die Donau um ihre willkürlichen Aufschläge zu vereiteln [120]). Absagebriefe an ihn kamen von den ersten Herren des Landes und von Häuptlingen der Söldner [d]). Trotz mehrerer Verhandlungen Friedrichs mit Mathias [e]) zeigte alles einen baldigen Ausbruch des Krieges an. Der Kaiser, der doch von der Ohnmacht Wladislavs im eigenen Lande Kenntniß haben mußte, suchte durch ein Bündniß mit demselben indessen zehntausend Mann von ihm als Hülfe gegen die empörten Landleute Oesterreichs zu erhalten [f]). Der Krieg mit diesen wüthete fort [g]); und der Bann ward erneut, dießmal von dem h. Vater selbst, gegen den Gravenecker, Heinrich von Liechtenstein und ihre Verbündeten [h]). Zwar wurden ihnen Fristen gesetzt zur Anmeldung und Entschuldigung [121]); da sie aber nicht erschienen, ward die Bannbulle verkündet [122]) durch den Cardinal Marcus Patriarchen von Aquileja. Vielfältig wurde von den Landherrn gerüstet [i]), aber doch endlich der Erzbischof von Gran zu einem Schiedsrichter erwählt, anerkannt von dem Kaiser [k]) und dem

a) Reg. Nr. 1983. b) Reg. Nr. 2036. c) Reg. Nr. 1991. d) Reg. Nr. 1992, 1993, 1994. e) Reg. Nr. 1975, 1989 u. Reg B. Nr. 35. f) Reg. Nr. 1995, 1996, 1998. g) Reg. Nr. 1999. h) Reg. Nr. 2000. i) Reg. Nr. 2115. k) Reg. Nr. 2016.

sich die Graveneck, Pajendorf und Puchaim dann Wolfgang von Ruckendorf a) unterwarfen b). Bald darauf kam eine Uebereinkunft zu Stande c), nach welcher die Graveneck, Vater und Sohn alle ihre Güter, Schlösser, Häuser, Pfandschaften, Satzbriefe u. a. dem vermittelnden Erzbischof für fünfzigtausend Ducaten zu überliefern und sich und die andern Verhandelnden gegen Aufhebung des Bannes seinem Schiedspruch zu unterwerfen hatten. Der Kaiser trachtete diese Geldsumme von den Ständen zu erhalten d).

Aber Heinrich und Christoph von Liechtenstein, auf die Gunst des Königs Mathias bauend, sagten dem Kaiser förmlich ab e), nebst ihrem ganzen Anhang f). Die von Eberstorf und die Perner standen auch gegen ihn in Waffen. Alle gaben an: er habe dem König zugesichert die Oesterreicher bei ihren Gerechtsamen zu belassen und es sey, nach einer Verhandlung der Grafen von Werdenberg und Magdeburg-Hardeck, durch den Legaten Bischof von Ferrara verbürgt worden; aber weit entfernt diese Verheißung zu vollziehen, habe der Kaiser getrachtet ihnen ihre Güter, namentlich Wachsenberg zu nehmen, und deßhalb seyen sie nun, auch auf Befehl ihres Schutzherrn, des Königs von Hungarn und Böhmen, seine Feinde [123]). Sie hatten sich bei dem Bischof Ulrich von Passau über jene Vorladung des Cardinals von Aquileja beschwert und ihn gebeten sie abstellen zu lassen [124]). Sie brachen sogleich los, brandschatzten, plünderten und fingen Leute die sie, nur gegen schweres Lösegeld wieder frey ließen [125]). Königlich hungarische Räthe trachteten wenigstens einen Waffenstillstand zu vermitteln [126]); aber auf einem Ende Juni abgehaltenen Landtag banden die Landleute ihre Unterwerfung an eine feierliche Zusicherung des Kaisers, bessere Münze zu schlagen, die neuen Zölle abzuschaffen und ein ordentliches Landrecht einzusetzen [127]). So zerschlug sich die hungarische Vermittlung welche

a) Reg. Nr. 2042. b) Reg. Nr. 2017. c) Reg. Nr. 2023. d) Reg. Nr. 2024. e) Reg. Nr. 2044. f) Reg. Nr. 2047.

ſo wie die etwaige Türkenhülfe durch Gereslaus von Tſchernahora geführt worden [a]). Aber ſo ſehr die Fehden das Land verwüſteten und es in einen Zuſtand der Auflöſung und der Geſetzloſigkeit brachten, ſo waren dieſe Uebel doch gering in Vergleich mit einem Kriege des Königs Mathias gegen Oeſterreich, und zu dieſem reizte ihn der Kaiſer, gleichſam vorſetzlich. Die beiden Könige, Kaſimir von Polen und Wladislav von Böhmen waren Anfangs Juni mit großem und wehrhaften Gefolge nach Wien gekommen [128]), und als ob der Kaiſer mächtig genug wäre, ihren furchtbaren Nebenbuhler Mathias geringſchätzen zu dürfen, verletzte er dieſen auf die empfindlichſte Weiſe indem er Wladislav am 10. Juni auf dem Hof zu Wien feierlich mit den Reichslehen Böhmens und der einverleibten Lande, ſo wie mit dem Erzſchänkenamt des Reichs belehnte [b]). Den König Mathias traf dieſe Nachricht während den Feſten ſeiner Hochzeit mit Beatrix von Neapel und ſogleich erließ er eine Kriegserklärung an den Kaiſer und deſſen Erblande, nebſt Manifeſten an die Stände Oeſterreichs und des Reiches [c]). Friedrich ſuchte ſie in einer wenig ſagenden Zuſchrift an Hungarns Magnaten zu widerlegen [d]). Der König beſchwerte ſich, der Kaiſer habe das Verſprechen ihn mit Böhmen zu belehnen nicht allein nicht gehalten, ſondern, gegen ihn mit den böhmiſchen Ketzern verbunden, ſeinen Feind damit belehnt, dieſen und deſſen Vater gegen ihn aufgeregt, ſich in den Frieden gedrängt und ihn doch nicht beobachtet; auf des Kaiſers Anſuchen ſey er deſſen Bürge bei den öſterreichiſchen Landleuten geworden, und zu ſeinem Schaden; auch die hungariſche Gränze ſey verletzt und um Güns und Oedenburg gebrandſchatzt worden [129]); er habe aber noch einen geheimen Grund ſein Feind zu ſeyn [130]).

Die böhmiſchen Söldner in Oeſterreich ſchlugen ſich ſogleich auf des Königs Seite und ſagten dem Kaiſer ab, ſo wie deſſen

a) Reg. Nr. 1975, 1986. b) Reg. Nr. 2058, 2062, 2066. c) Reg. Nr. 2059, 2060, 2061. d) Reg. Nr. 2067.

Anhänger in Oesterreich [a]). Die des Kaisers hatten unter Graf Hugo von Werdenberg und Stephan von Eyzing, auch in persönlicher Gegenwart Friedrichs, über Winter vor dem Schloß Eberstarf vergeblich gelegen, da die Besatzung schon damals Hülfe aus Hungarn erhalten. König Wladislav belagerte dann mit der mitgeführten Mannschaft und mit dem Grafen Wilhelm von Thierstein das Schloß Perneck und zog unverrichteter Dinge nach Böhmen ab auf die Nachricht König Mathias sey im Anzug. Der Kaiser ließ ihn und die Seinen mit Lebensmitteln für die Heimfahrt versehen [131]); bei Untersuchung der Wagen an der Taborbrücke sollen sich jedoch viele geraubte Kostbarkeiten aus den Kirchen vorgefunden haben [132]).

König Mathias war mit einem auf siebenzehntausend Mann angegebenem Heere rasch in Oesterreich eingerückt, hatte Haimburg erstürmen, Bruck und Trautmannsdorf belagern und dieses durch Hunger bezwingen, Marcheck, Greifenstein, Kloster- und Korneuburg, Tuln und St. Pölten einnehmen und Wien berennen lassen. In kurzer Zeit waren vierzig Städte und Märkte, und zwei und siebenzig Schlösser in seiner Gewalt [133]). Ueberall hatte er sich als Landesfürsten huldigen lassen, wozu eine große Anzahl Oesterreicher sich bereit gefunden [134]). Viele Gräuel wurden durch seine Mannschaft verübt. Seine Hauptleute Kinisy und Zelany von Schonaw legten sich darauf vor Krems und Stein; zu gleicher Zeit wurden Güns und Neustadt berennt. Herzog Christoph von Baiern befand sich bei Mathias und sagte dem Kaiser auch ab. Ganz Niederösterreich schien bis auf wenige Plätze verloren. Aber diese, vorzüglich Krems und Stein, blieben treu und vertheidigten sich eifrig. Hauptmann zu Wien war Graf Hugo von Werdenberg; Johann und Wilhelm von Tettau lagen hungarischer Seits davor in Bollwerken, die Zufuhr abzuschneiden [135]). Der Kaiser hatte sich nach Krems, dann nach Steier, endlich nach Gmun-

a) Reg. Nr. 2071.

den geflüchtet, von wo aus er seine Treuen, die sich flehentlich an ihn gewendet, zur Ausdauer aufforderte und die geringe Hülfe zukommen ließ, über die er verfügen konnte. Aus den andern Fürstenthümern kam keine. Denn da Graf Georg im Seeger, Witwey, Sohn des verstorbenen Grafen Johann, uneingedenk der Gnaden des Kaisers für seinen Vater, Partei gegen ihn genommen und in Steiermark eingefallen war, so konnte von den südlichen Ländern keine Hülfe nach Oesterreich geleistet werden. Als Andreas von Weispriach die Güter des Grafen verheerte, machte dieser Frieden [136]). Nicht allein diese Fehde, auch alljährliche Einfälle türkischer Senger- und Brenner-Schaaren in Krain und Kärnthen, auch in Südsteiermark machten jeden Beistand von dort unmöglich. Es heißt, sie wären 1473 von dem Grafen von Krupa gegen die Frangepan gerufen worden, und hätten mit fünfzehntausend Rennern bis Laibach und Cilli, bis Bleiburg und Völkermarkt gestreift und geringen Widerstand gefunden [137]). Die Adeligen und die Mannschaft dieser Gegenden mußten stets auf der Huth seyn und konnten die Waffen nie ablegen, auch nichts entsenden. 1474 und 1475 brachen von den Frangepan geführt, andere Haufen in die unglücklichen Lande ein und jedesmal schleppten sie eine Menge Gefangene fort [138]). 1476 und 1477 wurden diese Gräuel wiederholt in Krain und Kärnthen über Görz bis in das Friaul [139]). Alles stand in Waffen; die Kärnthner unter Georg dem Schänk von Osterwitz, die Steirer unter Reinprecht dem Reichenperger, die Krainer unter Ludwig dem Kosiacher; Sigmund von Pollhaim Hauptmann zu Radkersburg ward oberster Hauptmann. Mit Ulrich Pesnitzer, der von seinen Festen Rechnitz und St. Gotthard in Hungarn, in Steiermark wieder brandschatzte, ward eiligst alles vertragen. Aber das Aufgebot ward von den Türken geschlagen und Pollheim gefangen [140]). Die Kärnthner hatten sich wegen der Türkengefahr zu St. Veit versammelt und Herzog Sigmund um

Hülfe gebeten a). Groß war die Noth durch die Einfälle b), die sich im Jahre 1477 mehrmals wiederholten c); aber Sigmund, der die baierischen Gränzen zu hüten hatte, sandte keinen Beistand und die Türken raubten bis der Winter allein sie zurück trieb. Geldhülfe scheint Sigmund geleistet zu haben d) wahrscheinlich von den Beträgen die er von seinen Ständen deßhalb erhalten e).

Auch von Böhmen und Polen konnte keine Hülfe kommen; erstere ließ Mathias durch die ihm ergebenen Mähren hindern; den König Kasimir durch Aufwiegelung des Peter Komorowski, des Bischofs von Hellsberg Niklas von Thungen und hauptsächlich des deutschen Ordens [141]).

Nachdem der Kaiser den Beistand seiner Treuen im Lande angerufen, den Raphael Leszczynsky nach Polen und Sachsen vergeblich um Hülfe gesendet [142]), von dem übrigen eigenen Lande keine zu erwarten, Oesterreich unter der Enns bis auf Wien, Krems und Stein vom Feinde besetzt war, letztere beiden Städte trotz tapferer Ausdauer sich des andrängenden Feindes kaum erwehrten f) [143]), sah er endlich die allgemein anerkannte Wahrheit ein, in seiner Ohnmacht Widerstand zu leisten. Er schloß einen vierzehntägigen Waffenstillstand g), welchem nach dessen Verlängerung durch Vermittlung des ausdrücklich von Sixtus dem IV. gesendeten h) Legaten Gabriel Rangoni Bischof von Erlau, am 1. December zu Gmunden der Frieden folgte i). Er ward hungarischer Seits unterhandelt durch den Bischof Georg von Großwardein, Emerich Zapolya, Niklas Banffy und den Presburger Propst Georg von Schomberg; kaiserlicher durch Thomas von Cilli, Dompropst von Constanz. Es war festgesetzt worden in dem Waffenstillstande: daß des Kaisers Volk nicht über die

a) Reg. Nr. 2008, 2019, 2043, 2048. b) Reg. Nr. 2002, 2041, 2046, 2065. c) Reg. Nr. 2099, 2111. d) Reg. Nr. 2137. e) Reg. Nr. 2061. f) Reg. Nr. 2087, 2090, 2094, 2095, 2096, 2097, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2108. g) Reg. Nr. 2112, 2139. h) Reg. Nr. 2085. i) Reg. Nr. 2117.

Enns rücken solle, die Hungarn Krems und Stein nicht mehr beschiessen, doch auch ohne Angriff daraus blieben, keine neuen Truppen aus Hungarn nach Oesterreich zögen und der König keine Abgaben fortan erhebe. Bei dem Frieden ward bestimmt: der Kaiser belehne den König Mathias gleich dem König Wladislav mit den Reichslehen Böhmens, er bezahle ihm hundertfünfzigtausend Ducaten, verbürgt durch die Anfangs Januar 1478 in Krems zu versammelnden Stände, woselbst auch die rückständigen Beträge an die zu dem König übergangenen Söldner zu ordnen; er habe die vertriebenen österreichischen Vasallen wieder in ihre Güter einzusetzen und ihnen zu verzeihen, wogegen sie alle neuen Befestigungen nieder zu reissen, der Bann gegen sie werde aufzuheben getrachtet; alle Bündnisse, diesem Friedensvertrag entgegen, seyen ungültig. Der König werde Oesterreich räumen, sobald alles Abgemachte vollzogen und die Schuldscheine ihm übergeben wären, jedoch mit dem Recht sich wie er wolle, schadlos zu halten, würde er nicht bezahlt [144]). Der Kaiser vollzog die verlangte Belehnung [a]) und wies die Vasallen und Städte dieses Königreichs und der einverleibten Lande an, dem König Mathias zu gehorchen [b]). Er verhieß ihm die Sforza von Mailand deren Anerkennung er immer verschoben [145]), zu entsetzen, den Prinzen Friedrich von Neapel mit diesem Herzogthum zu belehnen, und demselben seine Tochter Kunigunde zu vermählen [c]). Den Landtag schrieb er sogleich aus [d]). Mathias befahl allen Oesterreichern, die sich in seinen Schutz begeben, den Frieden genau zu halten und die Gefangenen frei zu lassen [e]).

Diesen schmählichen Ausgang eines leichtsinnig veranlaßten Krieges hatte sich der Kaiser durch seinen persönlichen Widerwillen gegen Mathias zugezogen. Durch seine Verbindung mit dem ohnmächtigen Wladislav und dessen entfernten und stets durch andere Kriege beschäftigten Vater, hätte er den raschen

a) Reg. Nr. 2126, 2127. b) Reg. Nr. 2119, 2120, 2121. c) Reg. Nr. 2115. d) Reg. Nr. 2123. e) Reg. Nr. 2129.

Einfall des von ihm vielfach gereizten Mathias voraussehen sollen, und sein eigenes Unvermögen ihm zu widerstehen erkennen. Er mußte die Schande erleben, nach kaum geschehener Belehnung Wladislavs, dieselben Lehen dem Dränger Mathias zu verleihen, sein Erbland ohne Schwertstreich verwüsten zu lassen, aufrührerische Vasallen, ohne daß sie sich ergaben, wieder zu Gnaden aufzunehmen, beträchtliche Summen zu verschreiben, kurz alles thun zu müssen um den geringen Rest kaiserlichen und landesfürstlichen Ansehens aufzuopfern. Die Heirath seines Sohnes mit Maria, Erbin von Burgund, konnte ihn einigermassen für die selbstverschuldete Unbill trösten.

Herzog Carl von Burgund hatte gleich nach geschlossenem Frieden mit Frankreich, sich Lothringens bemächtigt. Er erachtete dieses Land für unerläßlich nöthig zu besitzen, um seine nördlichen Fürstenthümer mit den südlichen in eine feste, ununterbrochene Verbindung zu bringen. Darauf zog er rachedürstend mit einem sehr zahlreichen Heere in orientalischer Pracht über die schweizer Eidgenossen. Aber es ward geschlagen durch die Kriegszucht und wüthende Tapferkeit der Söhne der Alpen und ihrer Gefährten. Bei Granson ward sein erster Rachezug zu seiner Schmach vereitelt. Nicht dort, doch vor Blamont focht Mannschaft Sigmunds mit den Schweizern gegen Burgund, unter Oswald Grafen von Thierstein [146]). Blamont, Valent, Clermont, Clarval, Varenbon [147]), Bon, Muffa, Pontered [a]) wurden erobert. Ein dreimonatlicher Stillstand trat ein zwischen den Herzogen Carl und Sigmund [b]) vermittelt durch Markgraf Rudolph von Hochberg, zu Neuenburg. Der Kaiser der seit dem Frieden, den er mit Ersterem geschlossen, eifrig die wieder aufgenommene Verhandlung der Verbindung ihrer Kinder betrieben, gab sich inzwischen vergebliche Mühe Frieden zwischen ihm und den Eidgenossen zu stiften [148]). Nicht einmal der Waffenstillstand Herzog Carls mit Sigmund konnte verlängert werden. Als jener darauf zum zwei-

a) Reg. Nr. 2014. b) Reg. Nr. 1910.

tenmal die Eidgenossen mit Krieg überzog, erscholl Mahnung und zweitausend Mann zu Fuß mit achthundert Reitern rückten aus den elsaßischen und vordern Landen Sigmunds den Schweizern zu Hülfe [149]). Der Tag von Granson ward schrecklich bei Murten wiederholt. Carl erlitt eine Niederlage so entsetzlicher Art, daß sie berühmt ward unter den unzähligen von denen die Geschichte seit Jahrtausenden berichtet.

Graf Oswald focht nicht länger an der Spitze der Mannschaft Sigmunds. Wegen Veruntreuung von Geldsummen verließ er dessen Dienste und zog zu dem Herzog von Lothringen gegen Herzog Carl [150]).

Es ist als gewiß anzunehmen daß bei den Friedensverhandlungen des Kaisers mit Herzog Carl von Burgund die Vermählung ihrer Kinder fest beschlossen worden. Am 6. Mai 1475 a), also mehrere Monate vor der Ausfertigung der Friedensurkunden, hatte er, in dem Lager bei Lausanne, den kaiserlichen Gesandten [151]) jene förmlich bestätigt. Durch den kaiserlichen Protonotar Georg Hesler, nachherigen Cardinal b), waren die darauf Bezug habenden Urkunden dem Herzog überbracht worden, der im folgenden Jahre, vor Nancy, das er wieder erobern wollte, alles vollzog c). Er sandte von dort denselben in Begleitung des Bischofs Georg von Metz an seine Tochter, der er den Auftrag ertheilte, ein Gleiches zu thun. Auch wünschte er, der Kaiser möge mit seinem Sohne ohne Verzug nach Köln, nach Aachen oder an einen andern sichern Ort sich verfügen, diese Angelegenheit, die ihm lieb war [152]), zu beenden.

Freudenfeuer und Feste veranlaßte die Nachricht zu Gent, damals Residenz der Prinzessin Maria und ihrer Stiefmutter Margaretha von York, Schwester König Edward des IV. von England [153]). Der Protonotar hatte der erlauchten und liebenswürdigen Braut Juwelen, Geschenke Herzog Maximilians, überbracht. Sie dankte diesem eigenhändig dafür, gleich nach deren

a) Reg. Nr. 1857. b) Reg. Nr. 1961. c) Reg. Nr. 1937.

Empfang a). Sie mag bei dieser Gelegenheit dem kaiserlichen Bevollmächtigten mit dem Briefe auch einen Ring gesandt haben [154]). Die Bestätigung des Verlobnisses soll Maximilian ausdrücklich verlangt haben [155]). Auch wurden wahrscheinlich damals die Bildnisse Beider gewechselt, zu großer Freude der Prinzessin [156]). Der Kaiser b), und Maximilian c) nahmen den abgeschlossenen Heirathvertrag schriftlich an, und dieser theilte es der Prinzessin mit d).

Aber diese Schreiben an den Herzog trafen ihn nicht mehr unter den Lebendigen. Am 5. Januar 1477 war er in einer Schlacht, die er auch verloren, vor Nancy, geblieben. Also war das Ende des unruhigsten Lebens, so maßloser Heftigkeit daß seine Umgebung ihn oft für wahnsinnig halten mußte. Verrath beförderte seine Niederlage, Verkennen der Person seinen Tod. Er hatte aufgehört gefürchtet zu seyn, geliebt war er wohl nie.

Die Verwirrung aufzuhalten, welche der Tod des mächtigen Fürsten und Kriegsmanns verbreiten mußte, und der Herzogin Maria Zeit zu geben das Zweckmäßige zu thun, trachteten ihre Anhänger eine Weile das Gerücht zu erhalten, Herzog Carl sey noch am Leben. Aber sein unversöhnlicher Feind ließ sich nicht täuschen. Ludwig XI. verhehlte nicht seine Freude über dieses Ereigniß, verhieß seinen Räthen Lehen aus der großen, offenen Erbschaft, und sprach von der nothwendigen Besitzname derselben für seinen Sohn, den Dauphin, den er Bräutigam Mariens nannte [157]). Alsbald ließ er gegen Norden und Süden Truppen in die verwaisten Lande rücken. Durch den Uebergang Johanns des III. von Chalons, Fürsten von Orange Herrn von Arlay, des mächtigsten Vasallen Burgunds, ging dieses Herzogthum verloren, vorerst unter dem Vorwand einer Vormundschaft Ludwig des XI. Er sprach es aber eigentlich als heimgefallenes Lehen an, welches er auch von der Freigrafschaft Burgund behaupte-

a) Reg. B. Nr. 37. b) Reg. Nr. 2006. c) Reg. Nr. 2004. d) Reg. Nr. 2005.

te, obgleich dieſe ſtets und erwieſen von dem Reiche zu Lehen gegangen; dasſelbe vermeinte er von Chinon, der unbeſtreitbaren Erbſchaft Mariens von ihrer Mutter Iſabella von Bourbon [158]), von Maconois, Charolois, Auxerrois, Bar und der Caſtellanei von Beſançon; Artois forderte er als erledigte Apanage, Flandern als eröffnetes Mannslehen, die Picardie mit Douay, Bethune und Archies als früher franzöſiſch geweſen. Dieſem widerſprach Herzogin Maria, wie denn die Geſchichte dieſer Lande ſeit Trennung der Linien von Valois es unſchwer darbot [159]). Das Herzogthum Burgund ergab ſich dem Georg de la Trimouille-Craon und dem Carl von Amboiſe Grafen von Chaumont, Brienne und Charenton, nachdem der König den Abzug ſeiner Truppen, die Beſtätigung der Angeſtellten und Abſchaffung aller neuen Steuern ſeit Herzog Philipps Tode verſprochen. Nichts fruchteten die Ermahnungen der Herzogin an den großen Rath von Burgund, bald nach ihres Vaters Tode erlaſſen [160]); mehr erreichten ſie in der Freigrafſchaft, wo zwar einiges ſich dem Grafen von Ligny ergab [161]), aber der größte Theil durch Trazegnies und den Prinzen Johann von Cleve, auch von dem Kaiſer gemahnt [a]), in Treue für die Herzogin blieb [162]). Weniger Beſorgniß wegen eines Abfalls, aber große vor Unruhen und Gewaltthätigkeiten, erregten die nördlichen Provinzen. Aufgereizt durch geheime Sendlinge Ludwigs des XI., wurde zu Brüſſel, Brügge, Antwerpen die Zahlung der Steuern verweigert; der Adel ward von den Bürgern angeklagt den Herzog Carl in ſeinem geſetzwidrigen Gebahren unterſtützt zu haben; jeder aus ihnen ſagte, nun ſey es an der Zeit, die verlorenen Gerechtſame und Freiheiten wieder zu erlangen, wenn auch mit Gewalt. Ludwig XI. hatte einen ſeiner Helfer, Olivier le Dain, nach Artois und Flandern geſendet, die Empörung zu fördern; er kam ſelbſt an die Grenze; dem Comines hatte ſich Abbeville ergeben, der Admiral belagerte Arras; Philipp von Crevecoeur

a) Reg. Nr. 2012.

Herr von Esquarde trat, dieſe Stadt übergebend, auf ſeine Seite; und hätten ſeine Truppen Zucht gehalten und das Land nicht feindlich behandelt, Artois und der größte Theil Flanderns wäre damals ihm unterthan geworden [163]).

Die Herzogin von den Ständen der Provinzen bedrängt, welche ihre ſchwierige Lage möglichſt benutzen wollten, mußte den Abgeordneten von Holland und Seeland ein umfaſſendes Privilegium gewähren [164]), da die alten Gegner, die Houk und die Kabbeljauw zu dieſem Zweck gegen ſie ſich vereinigt hatten. Die Freiheiten Flanderns war ſie auch genöthigt zu beſtätigen [165]). Hier überwog Gent die Stimmung des ganzen Landes; ſie befand ſich in dieſer Stadt und ward ſo bedrängt, ihre perſönliche Freiheit bedroht, und ſo heftig angegangen ihre, von dem Vater überkommenen Räthe zu entlaſſen, daß ſie in die Nothwendigkeit gerieth mit Ludwig dem XI. zu unterhandeln, obgleich ihr die Geſinnungen desſelben wohl bekannt ſeyn mußten. Sie bat ihn um Beiſtand gegen die Genter, indem ſie verſicherte ihnen nicht nachgeben und die Räthe nicht entlaſſen zu wollen. Dieſes Schreiben ſchickte ſie durch eine feierliche Geſandtſchaft; den Kanzler Wilhelm Hügonet Herrn von Saillant und du Lys, Ritter und Kämmerer, den Pronotar von Cluny, Herrn Guy von Brimau, Grafen von Meghen Herrn von Humbercourt, Ritter des Vließes, Kämmerer und Rath, Herrn Wolfart von Borſelen Grafen von Grandpré Herrn von Vere, Ritter des Vließes, und Herrn Ludwig von Brüges Herrn von Gruithuſen, Fürſten von Stenhuſen, Grafen von Wincheſter in England, Ritter des Vließes [166]). Sie fanden den König in Peronne, welches er, wie Han, Bohain, St. Quentin, Hesdin und Douay eingenommen [167]). Sie zeigten ihm an, die Herzogin habe die Regierung angetreten, einen geheimen Rath gebildet und ſey erbötig alles von ihrem Vater über Frankreich eroberte und durch die Verträge von Arras, Conflans und Peronne abgetretene, zurückzuſtellen. Aber Ludwig XI. erklärte ihnen, die

Vermählung seines Sohnes des Dauphins mit der Herzogin sey das Erste, nur dieses und die an die Krone Frankreich heimgefallenen Lahen wolle er. Die Gesandten, ohne Vollmacht für die Ehe, kehrten nach Gent zurück [168]). Aber trotz dem daß Olivier le Dain durch alle seine Umtriebe zu Gent nichts erreicht hatte [169]), bewog er die Bürger doch Abgeordnete an den König zu schicken, welcher diesen, das Vertrauen Mariens mißbrauchend, das Klageschreiben derselben mittheilte und sogar übergab [170]). Zurückgeeilt, befragten sie die Herzogin darüber und beschämten die Läugnende durch Vorzeigen des Schreibens. Kaum waren die herzoglichen Gesandten in Gent wieder eingetroffen, so wurden Hügonet und Humbercourt bei einem Aufstand des Volks verhaftet, Verräthern gleich gefoltert und ungeachtet der demüthigen, öffentlichen Bitte der Herzogin, aus Furcht der Richter vor dem Pöbel, enthauptet [171]). Es heißt die beiden Unglücklichen hätten wegen Verrath an Herzog Carl ihr Schicksal verdient [172]). Bei den letzten Verhandlungen mit König Ludwig dem XI. wenigstens, blieben sie unbestechlich und folgten dem Rathe der beiden Bastarde von Burgund sich mit dem Könige nicht einzulassen [173]).

Die Hinrichtungen mußten Marien gegen diesen aufbringen, denn das Einhändigen ihres Schreibens hatte sie veranlaßt [174]). Sein Werk war es auch, daß die von ihm bestochenen englischen Räthe ihren König abhielten ihr zu Hülfe zu kommen [175]). Die empörten Genter, die ihren eigenen Stadtrath theils gefangen, theils hingerichtet hatten, hielten sie bei sich gleich einer Gefangenen und trennten sie von ihrer Stiefmutter und besten Freundin, mit welcher sie jedoch durch ihre Oberhofmeisterin Johanna de Clite de Comines, Witwe Johanns von Hallewin in Verkehr blieb. Zu gleicher Zeit wurde sie wegen ihrer Vermählung stark bedrängt. Früher hatte ihr Vater sie mit Nicolaus von Lothringen, Herzogen von Calabrien, verlobt, welches Verhältniß 1472 von beiden Seiten aufgehoben wurde [176]). Seitdem

soll von dem Herzog von Orleans die Rede gewesen seyn; es hatten noch mehrere andere Bewerber Fürsprache gefunden. König Ludwig XI. setzte die Unterhandlungen wegen des Dauphins bis zu dem Sommer 1477 fort [177]), vorzüglich durch den Bischof von Lüttich, Ludwig von Bourbon. Nachdem Frau von Hallewin sich im Rathe ausgesprochen: Maria brauche einen Mann und kein Kind zum Gatten, ward der Bischof entfernt [178]), Carl von Orleans, Graf von Angouleme (Vater Franz des I. von Frankreich) soll auch als Bewerber genannt worden seyn [179]). König Edward IV. von England schlug den Bruder seiner Gemahlin vor, Anton von Undeville Grafen Rivers Baron Scales [180]); eine Schwachheit, nach selbst gemachter Mißheirath seiner so hochgebornen und länderreichen Nichte eine gleiche zumuthen zu wollen [181]). Adolph von Ravestin, Bruder des Herzogs von Cleve und der Erste im geheimen Rathe Mariens, drängte sie persönlich wegen seines Sohnes Johann, der ihr mißfiel [182]). Die verwitwete Herzogin Margaretha hatte für ihren Bruder Clarence gestimmt bis zu dessen gewaltsamen Tode [183]); die Genter wollten gar den noch immer eingekerkerten Adolph von Cleve, den Vatermörder [184]). Aber die Herzogin Maria hatte, dem Willen ihres Vaters gemäß, dem Herzoge Maximilian von Oesterreich ihr Wort gegeben und sich vorgenommen es fest zu halten. Ihre Stiefmutter bestärkte sie nun in diesem Vorsatz [185]), so wie in ihrem Haß gegen Ludwig den XI. Maria schrieb daher dem Herzoge nach Wien, bezeigte ihm ihre Bereitwilligkeit das Verlangen ihres Vaters zu erfüllen und lud ihn ein sobald als möglich zu ihr zu kommen a). War er auch noch sehr jung, so hatte sie von seinem Charakter genug vernommen, um zu verhoffen in so bewegtem Lande und bei schwieriger Stellung eine Stütze an ihm zu erhalten. Sie mußte um so mehr es wünschen als sie sich verlassen fühlte.

Der Kaiser sah die Nothwendigkeit dieser Sendung wohl

a) Reg. Nr. 2026.

ein; manches ward bereitet seinen Sohn diesen Zug antreten zu lassen; Vasallen Oesterreichs sollten sich anschließen [a]; Reichsfürsten wurden dazu aufgefordert [b]; aber die großen Unruhen in Oesterreich, der mit König Mathias drohende Krieg und wohl zumeist äußerster Geldmangel verzögerten die Abreise des jungen Herzogs. Indessen verlangte die ungemeine Wichtigkeit der Sache einen entscheidenden Schritt. Eine feierliche Gesandtschaft ward daher an die Herzogin abgeordnet mit dem Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz um die Vermählung in Auftrag zu vollziehen. Sie bestand außer diesem, aus dem Kurfürsten Erzbischof von Trier, dem Bischof Georg von Metz dessen Bruder, dem kaiserlichen Protonotar Georg Hesler und dem Doctor Wilhelm Maroltinger [186]. Sie hatten der Herzogin Witwe das Beileid des Kaisers über ihren Verlust darzubringen, ihr für die Beförderung der Heirath zu danken [c], und der Herzogin Maria Geschenke zu überreichen. So karg waren die Gesandten mit diesen und mit Gelde versehen worden, daß sie in Köln zu deren Ankauf den nöthigen Betrag ausleihen mußten [d]. Die Herzogin welche, eingeladen, von Gent nach Brügge gezogen, war ihnen bis St. Bavon entgegen geritten [187] und hatte das Bildniß Maximilians mit großer Freude empfangen, auch, als Gegengeschenk das ihre, in ganzer Figur, zustellen lassen [188]. Herzogin Margaretha betheuerte dem Kaiser schriftlich ihren Eifer für diese Angelegenheit, mit der Bitte seinen Sohn baldigst zu senden [e]. Als die Botschafter der Herzogin Maria den Brief und Ring vorzeigten, welche sie zu Lebzeiten ihres Vaters an Maximilian geschickt, und zugleich die förmliche Werbung vorbrachten, erkannte sie beides als von ihr gekommen und antwortete zustimmend ohne ihren geheimen Rath zu befragen [189]. Die Bemühungen Ludwigs des XI., Widerwillen ja Ekel gegen den Herzog bei ihr zu erregen, hatten nicht den geringsten Er-

a) Reg. Nr. 2025. b) Reg. Nr. 2029, 2030. c) Reg. Nr. 2033. d) Reg. Nr. 2032. e) Reg. Nr. 2033.

folg [190]). Sie ward auch durch Briefe des sogenannten großen Bastards von Burgund, Antons Grafen von der Roche in Ardennen, bestärkt, welcher aus seiner Haft in Frankreich diese Vermählung als dem Willen ihres Vaters gemäß erklärte [191]). Und die allgemeine Stimme sprach sich alsbald in demselben Sinne aus. Die zu Löwen mit den Abgeordneten der übrigen Provinzen versammelten Stände von Brabant gaben ihre völlige Einwilligung [192]). Die Freude des Volks war unverholen; groß der Haß gegen Frankreich; jeder für Ludwig den XI. Gesinnte war seiner Freiheit, oft seines Lebens gefährdet; der Jubel war auf allen Straßen zu vernehmen und das Verlangen, den Herzog Maximilian im Lande zu haben, so groß und allgemein daß die kaiserlichen Gesandten dem Kaiser die Nothwendigkeit dessen Reise zu beschleunigen dringend vorstellten a). Sie belobten die Gesinnungen der Prinzen von Cleve, den Eifer des, wahrscheinlich wieder in kaiserliche Gnade aufgenommenen Herzogs von Jülich und Berg, den Bräutigam zu geleiten und beschworen den Kaiser die Kosten der Reise nicht zu scheuen, die bei Ländern, welche ohne Schwierigkeit zwölfhunderttausend Gulden jährlich abwürfen und trefflicher Gesinnung seyen, bald vielfach zu ersetzen wären.

Am 21. April ward die Trauung in Procuration mit dem, Maximilian vertretenden Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz vollzogen b). Er lag halbgerüstet, mit entblößtem Degen, auf dem Paradebett, umgeben von Wachen und Fackeln [193]). Er blieb mit dem Bischof von Metz und Dr. Maroltinger die Ankunft des Herzogs erwartend; die andern zogen zu dem Kaiser zurück [194]), der Erzbischof wahrscheinlich früher nach Trier. Jene begleitete Balduin von Lannoy, Herr von Molembais und Solre le Chateau, Ritter des Vließes und Oberhofmeister der Herzogin [195]). Sie hofften Maximilian schon unterwegs zu treffen.

Es war auch hohe Zeit zu kommen. Der Herzog von Lothringen hatte die Grenze überschritten und Städte und Schlösser

a) Reg. Nr. 2034. b) Reg. Nr. 2040.

besetzt [a]); Crevecoeur für Ludwig den XI. fast die ganze Picardie und Artois eingenommen, welches Letztere sich ergab für den Fall daß die Herzogin Maria die Lehenspflicht an Frankreich nicht anerkennen wolle. Aber kaum hatte der König sich entfernt, so standen die zu Arras auf gegen d'Arci, seinen Befehlshaber und wurden nur durch das Entsetzen, das die Hinrichtung ihrer Gesandten in Frankreich verbreitete und durch das Wiederkommen des Königs, der vor der Stadt verwundet ward, bezwungen [196]). Der Krieg wüthete auch in den andern Provinzen fort. Das treue Hennegau trachtete sich der Franzosen zu erwehren. Die Landleute standen auf gegen die Heranrückenden unter Crevecoeur und Moui, und brachten ihnen bei Guingate eine Niederlage bei [197]). Philipp le Poot ward ein Verräther und bald darauf ging Avesnes an die Franzosen verloren [198]). Gent stellte und rüstete fünfzehntausend Mann und nahm Adolph von Geldern aus seinem Kerker sie zu befehligen, damit er die bis an ihre Mauern streifenden Feinde unter de Moui vertreibe. Adolph aber verlor bei Tournay Schlacht und Leben, worauf auch Cambray sich dem Könige ergab [199]). Es war Verwirrung und Willkür in den Landen.

Herzog Maximilian, der während der Vermählung in seinem Namen, in Wien und Oesterreich gewesen, war so wie sein Vater, sehr bemüht die so nothwendige Reise zu beschleunigen. Sie hatten es nicht fehlen lassen an schriftlichen Mittheilungen an die Reichsfürsten, auch an Herzog Sigmund [b]), dem bedeutet ward nun nichts mehr gegen Burgund zu unternehmen; so wie an Ermahnungen an die nächsten Lande der Herzogin Maria in Treue auszuhalten [c]). Sigmund hatte sich seitdem in Einigkeit mit den schweizer Eidgenossen befunden. Nach der Schlacht bei Murten war zu Freiburg eine Tagsatzung, woselbst dessen Räthe Marquard von Schellenberg, Wilhelm Herter und andere zwischen den Eidgenossen und dem burgundisch gesinnt gewesenen

a) Reg. Nr. 2039. b) Reg. Nr. 2038, 2053. c) Reg. Nr. 2039.

Savoyen schlichteten, so wie jene einen Streit Sigmunds mit Georg Truchseß von Waldburg, wegen des von diesem ihm verkauften und noch unbezahlten Schlosses Sonnenberg ausglichen [200]). Der Herzog von Lothringen, Graf Philipp von Lainingen, Gesandte der Städte des niedern Bundes und des Königs von Frankreich waren auch gegenwärtig [a]). Zwar regten die des Letzteren zu Luzern gegen Oesterreich auf, aber doch wurden die verlangten sechstausend Söldner ihm nicht gesendet, sondern eine vermittelnde Botschaft; um so mehr als der Kaiser gleich nach Herzog Carls Tode ihnen die Verhältnisse der Lande desselben zu dem Reiche durch den Bischof Otto von Constanz hatte erklären lassen [201]). Deßhalb war zu Luzern ihr Waffenstillstand mit der Herzogin am 7. Februar 1477 verlängert worden, der dann bis 2. Februar 1478 ausgedehnt ward [202]), und sich zu einem ewigen Frieden gestaltete [203]). Von Seiten Sigmunds konnte eine Bitte an den Kaiser ihn mit Burgund und auch mit Mailand zu belehnen [b]), keinen Erfolg haben. Von Galeazzo Maria hatte er einige Jahre Geld geliehen, Hülfe gegen die Venetianer versprochen, so wie keine dem Herzog von Burgund gegen Mailand zu leisten, wogegen der Herzog Galeazzo Maria den Schweizern nicht gegen ihn helfen sollte. Die Verhandlungen waren durch Cicco de Simoneta gegangen [204]).

Die Vorbereitungen zu der Abreise Maximilians gingen indessen sehr langsam von Statten. Die Verwirrung in Oesterreich selbst, die türkischen verwüstenden Streifzüge in die südlichen Provinzen, endlich der Krieg mit Hungarn, sperrten alle Hülfsquellen und brachten den Kaiser in die bitterste Geldnoth. An Steuern war in dem theils ungehorsamen, theils vom Feinde besetzten aber bedrohten Lande nicht zu denken, und das letzte Hülfsmittel, Verpfändung der landesfürstlichen Besitzungen, auf wenige beschränkt. Schloß, Stadt und Herrschaft Steier befand sich noch unter diesen und um Maximilian das Nothdürftigste zu

a) Reg. Nr. 1964. b) Reg. Nr. 2045.

seiner Reise zu geben [205]), ward es dem flüchtigen aber reichen Erzbischof von Gran für sieben und dreißigtausend Ducaten überlassen [a]). Diesem hatte König Mathias vergebens das Bisthum Raab mit dem erzbischöflichem Titel von Gran antragen lassen [206]).

Von den Reichsfürsten und Reichsstädten war verlangt worden den Zug durch wehrhafte Begleitung zu verstärken [207]); doch soll er nicht über achthundert Pferde betragen haben [208]). Bei den traurigen Verhältnissen mußte es dem Kaiser sehr willkommen seyn daß am burgundischen Hofe keine Erwähnung von dem Heiratgute oder der Widerlage gemacht worden [b]) denn die Zahlung nicht allein, auch die Versicherung wäre ganz unmöglich gewesen.

Endlich brach Herzog Maximilian zu Anfang Juli 1477 von Wien auf, der Kaiser geleitete ihn bis zur Teufelsmühle am Wiener Berg; er nahm den Weg über Neustadt nach Graz, wo er am fünften Tag anlangte, seine Schwester Kunigunde zu segnen [209]). Von dort ging die Reise über Rastatt, Salzburg und Freysing nach Rain in Baiern, woselbst am achtzehnten Tag, nachdem Graz war verlassen worden, die Reisigen der Reichsstädte ihn trafen [210]). Ueber Nördlingen, Mergentheim und Aschaffenburg kam er neun Tage darauf nach Frankfurt [c]), dem allgemeinen Sammelplatze. Ludwig XI. hatte hierhin den Robert Gaguin als Gesandten, wie zu einem Reichstage beordert, der aber nicht hingelangte und wegen des allgemeinen Hasses gegen seinen Herrn, Gefahren ausstand und zurückkehren mußte [211]). Von Frankfurt fuhr Maximilian den Rhein herab nach Köln, welches er am 31. Juli verließ [d]) und wo ihm die burgundischen Gesandten Geld vorgestreckt haben sollen [212]). Es waren du Fay d'Irlain und Olivier de la Marche, bald darauf sein erster Haushofmeister [213]). In Aachen, wo er wie in al-

a) Reg. Nr. 2078. b) Reg. Nr. 2073. c) Reg. Nr. 2071. d) Reg. Nr. 2074.

len Reichsstädten mit Geschenken war empfangen worden, traf er seinen gewesenen Stellvertreter, den heimkehrenden Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz. Nach dreitägiger Ruhe zog er nach Mastricht nebst dem Kurfürsten Erzbischof von Trier, dem Herzog von Jülich und Berg und dem Markgrafen Carl von Baden; er war von Ludwig von Bourbon Bischof von Lüttich und von Wilhelm von Arenberg [a]) eingeholt worden, der ihn mit vierhundert Pferden bis Löwen geleitete. Abgeordnete der Stände von Brabant waren ihm dorthin entgegengekommen [214]). Der Bürgermeister von Löwen, Ludwig Pinnock empfing ihn als gekannt; er war vor zwei Monaten nach Oesterreich zu Maximilian gekommen, der ihm einen Becher mit zweitausend Gulden geschenkt haben soll [215]). Die Herzogin hatte an jedem Orte Späher ihr alles zu berichten und für den Herzog zu sorgen. Der Bote der zuerst die Nachricht seines Nahens brachte, ließ sie um zwei Uhr Nachts wecken und ward reich beschenkt [216]). Dann ging der Zug nach Brüssel, die Prinzen von Cleve empfingen ihn, alle Zünfte waren entgegen gezogen, Spiele auf den Plätzen angestellt, die Straßen erleuchtet, Teppiche an allen Häusern [b]). Er sollte beredet werden dort Beilager zu halten, welches wegen den schon getroffenen Vorkehrungen nicht geschehen konnte [217]). In Tendermonde wo Maximilian, wie in Löwen [218]) und in den andern Städten, mit dem schwarzen burgundischen Kreuz auf silbernem Harnisch baarhäuptig mit Perlenkränzen und mit schwarzen Fahnen, nebst einer roth, weiß und schwarzen [219]) einritt, fand ein Fischerstechen Statt [c]) [220]). Die Fürsten Cleve nahmen hier Abschied von Maximilian welcher mit seinem Gefolge, worunter auch sein lustiger Rath Kurt von der Rosen [221]), nach Gent zog. Johann von Dadizeele, Großvogt dieser Stadt, kam ihm entgegen mit fünfhundert Weißgekleideten zu Pferde, mit denen er durch die geschmückten Straßen seinen Einzug hielt unter den Inschriften: Tu es dux et

a) Reg. Nr. 2074. b) Reg. Nr. 2074. c) Reg. Nr. 2074.

princeps noster, pugna proelium nostrum, und: Et omnia quae dixeris nobis, faciemus [a]). In einem Kleide von Goldstoff ritt er bei Fackelschein in Begleitung des Kurfürsten Erzbischofs von Trier, des Bischofs von Metz, des Markgrafen Carl von Baden, des Landgrafen von Hessen und Protonotars, bald darauf Cardinals, Hesler, und der Gesandten von Sachsen und Brandenburg von seiner Herberge in die Burg. Hier wurde er von den beiden Herzoginen empfangen, gefolgt von der von Ravestin und ihrem Gatten, dem Grafen von Savoyen-Romont, Gruithusen, dem Bischof von Tournay und Johann von Dadizeele. Der Zudrang des Volks war ungemein [222]). Beide Fürstinen reichten ihm die Wange zum Kusse [b]) [223]). Dem Herkommen gemäß vollzog Maximilian im Paradezimmer mit den herzoglich burgundischen Räthen sogleich das wegen der Morgengabe Verabredete [c]), so wie den ganzen Heirathvertrag [d]), und verehrte der Herzogin Maria ein köstliches auf viertausend Goldgulden geschätztes Kleinod. Die darauf folgende Tafel dauerte bis nach ein Uhr Nachts. Nach einer in der Herberge zugebrachten Nacht begab sich Maximilian am 19. August 1477 um fünf Uhr früh mit kleinem Gefolge in die Hofkapelle zu der Trauung, die wahrscheinlich vor dem mit Legatengewalt versehenen Erzbischof von Trier durch den Bischof von Gent oder den von Tournay vollzogen wurde [224]). Maximilian in silberner Rüstung, opferte dreizehn Goldstücke; der Prinz von Geldern und seine Schwester, zwei schöne Kinder trugen die Kerzen; die Gräfinen von Chimay und von Winchester (Gruithusen) nebst ihren Gatten, Philipp von Croy Grafen von Chimay und dem Herren von Gruithusen, begleiteten die hohe Braut, welche von der Herzogin Margaretha geführt ward. Sie war in einem weißen stark in Gold gestickten Damastkleide, mit einem Hermelin-Mäntelchen, goldenem Gürtel mit Edelsteinen, reichem Geldbeutel und mit der Krone von Burgund, voll der sel-

a) Reg. Nr. 2074. b) Reg. Nr. 2074. c) Reg. Nr. 2071. d) Reg. Nr. 2079, 2080.

reuſten Juwelen; ihre Schleppe trugen Frau von Cleve-Ravenſtein und eine natürliche Tochter Herzog Philipps des Guten [225]). Als das edle Paar auf grünen Kiſſen, worauf das Wappen Burgunds, vor dem Altar kniete, ward ein ſchönes Tuch über dasſelbe gehalten und ein Gebet geſagt; dann küßte der Legat den Herzog und dieſer die Herzogin. Nach vollbrachtem h. Meßopfer biß der Legat in eine Semmel, welche Maximilian dann mit ſeiner Gemahlin theilte; von dem geſegneten Weine, der roth war, trank der Herzog zuerſt [a]). Das neue Paar ſtand auf und hielt ſich feſt umarmt, beide wurden blaß aus Rührung; es war wirklich Liebe, durch die Bildniſſe früher angeregt. Da umarmte ihn die Herzogin Margaretha ſagend: nun habt Ihr wonach Euch ſo ſehr verlangte [226]).

Maria wird geſchildert, nicht eigentlich ſchön geweſen zu ſeyn, aber voll Anmuth und Grazie, edler, reicher Geſtalt, ſehr weiß mit ſchönen bräunlichen Augen, gütigen und feurigen Blicks, braunen Haaren, etwas großem Munde [227]). Sie war ein und zwanzig Jahre alt [228]).

Bei Tafel ſollen die Neuvermählten, die Herzogin Witwe, der Kurfürſt Erzbiſchof von Trier, der Biſchof von Metz, Markgraf Carl von Baden und der Graf von Anhalt geſeſſen ſeyn [229]). Den Abend bis ſpät in den nächſten Vormittag ließ man das neue Paar allein [230]). Jeden Tag wurden durch längere Zeit dem Herzog die koſtbarſten Anzüge gebracht, in Stoffen von Gold, Silber, Sammt, Seide, mit ſeltenem Pelzwerk, und goldenen prachtvollen Ketten [b]). Mittwoch, den 20., ward auf der Burg ein Tanz gegeben, wozu Rudolf von Pappenheim Namens des Herzogs und der Herzogin die Einladungen machte. Der reiche Graf von Naſſau hatte den Ehrentanz, dann folgte Herzog Johann von Jülich und Berg, Maximilian, Markgraf Carl von Baden und der Graf von Anhalt. Maximilian war in einem goldenen Stück gekleidet mit Silberdraht auf Wallfiſchart [231]).

a) Reg. Nr. 2074. b) Reg. Nr. 2074.

In St. Peters Abtei ward er mit dem Schwert umgürtet und zu St. Johann beschwor er die Freiheiten der Stadt Gent a) [232]). Gleich nach dem Schwur sollte er mittelst eines schön umwundenen Strickes an einer Glocke läuten, wobei der Erzbischof von Trier ihm half, da er es allein nicht vermochte. Die von Gent huldigten ihm dann als ihrem Fürsten und Herrn b).

Der Krieg gegen Frankreich und die deßhalb nöthige Geldunterstützung von den Ständen gab schon die ersten Tage vieles zu thun. Trostreich war das Eintreffen einer Botschaft der schweizer Eidgenossen welche zu der Vermählung ohne Verschulden zu spät kam, von dem Tage in Zürich sprach und wie fünftausend Mann der ihren, dem Könige Ludwig dem XI. verwilligt, schon unterwegs gewesen, von ihnen aber ereilt und zurückgesendet worden wären. Die Gesandten wurden bewirthet, beschenkt und nach Brügge geladen [233]), wohin der Hof mit seinen Gästen am 28. August, der dort bereiteten Feste wegen sich begab [234]). Der Kurfürst Erzbischof von Trier, und die Abgesandten von Sachsen und von Brandenburg nebst anderen waren früher geschieden und nur der Markgraf von Baden und der Bischof von Metz geblieben c). In Brügge wurde das neue Ehepaar bei erleuchteter Stadt, festlich und feierlich mit Spielen empfangen, die Häuser waren mit kostbaren Teppichen, mit Gold- und Sammttüchern behangen, das Stadtthor mit roth, weiß und schwarzen, und mit der Inschrift: Benedictus qui venit in nomine Domini. Tags darauf war Huldigung d) und ein Turnier wobei der Markgraf von Baden den Preis, einen goldenen Falken, davon trug [235]).

Dieß war die Vermählung, welche dem erlauchten Hause von Habsburg-Oesterreich große, herrliche, reiche Lande zubrachte. Wenn diese Erwerbung auch nicht allen verhofften Segen brachte, so ist zu bedenken daß sie von Frankreich gemacht, den Bestand des deutschen Reichs in höchstem Grade gefährdet haben würde.

a) Reg. Nr. 2074. b) Reg. Nr. 2074. c) Reg. Nr. 2074. d) Reg. Nr. 2074.

Noten zum siebenten Theil.

Erstes Buch.

1. Eschenloer I. 58, 62.
2. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 69 — 72. — Id. de Statu Eur. ap. Struve II. 112, 113.
3. Ebendorffer 889. — Starj letop. češtj ꝛc. 162.
4. Kovachich Vest. 290.
5. Aen. Sylv. Europa I. 250. — Thurocz Chron. IV. 163. — Bonfin Dec. III. IX. 395. — Katona Hist. XIV. 26.
6. Dlugoss XIII. 220. — Ebendorffer c. 889.
7. Aen. Sylv. Eur. l. c. — Thurocz. l. c.
8. Corp. Jur. Hung. I. 213. — Kaprinai Hung. dipl. I. 823. — Thurocz l. c.
9. Ersichtlich aus Kaprinai II. 218. — Balbin. Ep. 513.
10. Kovachich Script. I. 336.
11. Kaprinai II. 138. — Balbin 513. — Daß er 15jährig war, beweiß Mailáth III. S. 218 Note 3 aus Heltay u. a.
12. Chmel Mater. II. 138.
13. Es mag dessen Sitz von Hardeck in das nahe Retz verlegt worden seyn, da der alte Titel von Retz nicht erneuert ward.
14. Chmel Mat. II. 138. — Hist. Rer. Austr. ed. Rauch p. 24.
15. Hist. Rer. Austr. ed. Rauch p. 24, 25.
16. Wittingauer Archiv Nr. 1391.
17. Cod. Bibl. Caes. Jur. 157. — Chmel Mat. II. 144.
18. Chmel Mat. II. CXX.
19. Daſ. CXVI.
20. Hist. Rer. Austr. ed. Rauch p. 30, 31. — Chmel Mat. II. 146, 147.
21. Chmel Mat. II. 147.
22. Eine merkwürdige Entschuldigung, welche, wie es scheint, bisher unbeachtet blieb.
23. Chmel Mat. II. 147 — 49.
24. Derſ. 149, 150.
25. Arenpeck 1232.
26. Ebendorffer 890. — Chron. Austr. l. c. 58.
27. Id. 889. — id. 58.
28. Hormayr Gesch. v. Wien VII. 113.

29 Chron. Austr. l. c.
30. Id. 57.
31. Chmel Mat. II. 153. — Ebendorffer 890. — Chron. Austr. l. c. 58 et seq.
32. Chron. Austr. l. c. 57, 59, 60.
33. Preuenhuber III. — Chmel Mat. II. 154. — k. k. geh. Archiv.
34. Chron. Austr. l. c. 63.
35. Id.
36. Wahrscheinlich geschah es, weil die Einkünfte der vordern Lande in Sold der Angestellten, der Besatzungen, der Erhaltung des wehrhaften Standes u. s. w. aufgingen. Auch war vieles ein, ein verpfändet.
37. Chron. Austr. l. c. 64.
38. Dieselben finden sich bald darauf unter den Wählern Friedrichs zu einem Könige von Hungarn. Das Nähere über die Fehde des Kaisers mit ihnen und deren Veranlassung, welche den Vergleich herbeiführte, ist nicht zu ermitteln gewesen. Wahrscheinlich Pfandstreitigkeiten.
39. Chron. Austr. l. c.
40. Id. 54. — Ebendorffer 892. — Ersichtlich aus den Absagen der Brüder.
41. Deßgl.
42. Ebendorffer. l. c. — Linck II. 206 belegt.
43. Ebendorffer 893 u. f. — Chron. Austr. l. c. 64, 67, 68
44. Chron. Austr. 72.
45. Id.
46. Id.
47. Id. 73.
48. Id. 74.
49. Id. 76.
50. Ebendorffer 894 — 96.
51. Chron. Austr. l. c. 75.
52. Ebendorffer 893.
53. Chron. Austr. l. c.
54. Ebendorffer 897. — Chron. Austr. l. c. 81.
55. Aus dem Hause Romans von Halicz, im achtzehnten Jahrhundert erloschen. Die polnischen Quellen und Schriftsteller erwähnen aber keines Fürsten dieses Hauses mit diesem Vornamen.
56. Bonfin III. X. 401.
57. Chron. Austr. l. c. 76. — Bei Kaprinai II. 329 sind die Anhänger Friedrichs verzeichnet.
58. Bonfin l. c. 401. — Kaprinai l. c.
59. Ep. Math. Corvin. l. X.
60. Die Angabe Wolfg. Bethlen's Hist. I. 135, daß Friedrich sich, nach einer Rede Zapolya's, habe in Neustadt krönen lassen, er-

mangelt des Beweises; so wie jene des Chron. Austr. er sey zu Neustadt erwählt worden.

61. Kaprinai II. 829.
62. Id. II. 158.
63. Dlugoss XIII. 225.
64. Kaprinai II. 200. — Szirmay Notit. Hist. Com. Zempien 35. — Bonfin III. X. 410.
65. Bonfin III. X. 411. — Katona XIV. 101. — Thurocz IV. c. 61.
66. Chron. Austr. l c. 78. — Arenpeck 1255.
67. Kaprinai II. 50 et 294.
68. Wagner Dipl. Saros. 12. — Bonfin III. X. 407.
69. Katona Hist. XIV. 337.
70. Kovachich Vest. 355.
71. Chmel Reg. Frider. Nr. 3770.
72. König Nachlese I. Nr. VII. urk.
73. Gobellin 90. — Sinnacher I. 25 u. f.
74. Stetten Gesch. v. Augsburg I. 186. — Sinnacher a. a. O.
75. Sinnacher VI. 450.
76. Ders. 454 u. f.
77. Ders. 480 u. f.
78. Gobellin p. 90.
79. Sinnacher Beiträge (I. 23) VI. 489 u. f. — Unrest Chron 539 et seq. — Ebendorffer 923. — Arenpeck 1281.
80. Arenpeck 1282.
81. Sinnacher (I. 23) VI. 492.
82. Unrest 539, 540. — Sinnacher a. a. O.
83. Sinnacher a. a. O.
84. Archiv zu S. Fedele in Mailand. — Raynald ad a 1461
85. Sinnacher (III. 147) VI. 499.
86. Freher II. 185, 208. — Lünig XVII. 141.
87. Freher II. 208.
88. Id. — Eilf Jahre darauf, 1471, verfiel Dr. Gregor in eine starke Geldbuße dem Kaiser, „wegen freuenlichen tatten vnd geschichtn." Chmel Reg. Frid. Nr. 6213.
89. Id. 211.
90. Id. 206.
91. Sinnacher II. 520.
92. Was bei der Sache Herz. Sigmunds und des Cardinals nicht besonders belegt ist, siehe: Freher II. 71. et seq. — Goldast Monarchia S. R. I. II. 1576 et seq. — Oefele II. 243. — Arenpeck 1281 et seq. — Anon. Mellic. ad 1459 — 63. — Gobellin VIII. 202 et seq. — Senckenb. IV. 390. V. 306. — Raynald XIX. a. h. a. — Hartzheim Conc. Germ. II. 210. — Ballar. magn. XX. 272. — Aen. Sylv. Ep. p. 455.
93. Sinnacher VI. 413.

94. Tiroler Sammler I. 283 belegt. — Oefele I. 253. — Burkard Zenag, dessen Bruder, vertheidigte Pisin mit siebenzig Mann.
95. Tschudy II. 597.
96. Sie sind die Ahnherren der Grafen, seit Kurzem Fürsten von Windischgrätz, die noch ihr Wappen führen, eine Fischgräte (Graten).
97. Tschudy II. 600.
98. Ochs IV. 105 belegt.
99. Tschudy II. 603.
100. Derf. 601.
101. Derf. 605.
102. Derf. 606.
103. Derf. 610.
104. Derf. 612 gibt ohne Urk. den 31. Mai an.
105. Derf. 617.
106. Ochs IV. 131.
107. Anhang zu Chmel's Reg. Frid. Nr. 3838.
108. Epist. Math. Corvin. I. II. et VI.
109. Ersichtlich aus Chmel Mat. II. 176.
110. Ebendorffer 896.
111. Derf. 897.
112. Pray Annal. III. 240.
113. Chron. Austr. l. c. 83. — Eschenloer I. 100.
114. Ebendorffer 898.
115. Chron. Austr. 92. — Unrest 518. — Ebendorffer 897, 900, 902. — Anon. S. Petr. Chron. Salisb. ap. Pez II. c. 429. — Linck II. 209 bei.
116. Chron. Austr. l. c.
117. Unrest 548. — Ebendorffer 901.
118. Chron. Austr. 95. — Ebendorffer 901.
119. Anon. S. Petr. Chron. l. c. 429.
120. Chron. Austr. l. c.
121. Id. 97 et seq. — Ebendorffer 900.
122. Chron. Austr. ed. Rauch. p. 40.
123. Chron. Austr. 88. — Ebendorffer 900.
124. Chmel Mat. II. 183.
125. Chron. Austr. 100, 103. — Ebendorffer 915.
126. Ebendorffer 900.
127. Derf. 900. — Chron. Austr. 103, 109.
128. Hinderbach ap. Kollar Anal. II. 561. — Chron. Austr. 123. — Ebendorffer 917.
129. Hinderbach 563.
130. Chmel Mat. II. 194, 197.
131. Id. 197.
132. Ebendorffer 898.

133. Chron. Austr. ed. Rauch p. 55.
134. Chmel Mat. II. 201.
135. Ebendorffer 919.
136. Derſ. 920.
137. Chron. Austr. 124. — Ebendorffer 902.
138. Chron. Austr. 123.
139. Ebendorffer 917.
140. Chron. Austr. 77. — Kaprinai II. 278. — Hansiz II. 509. — Linck II. 209 cit. Rechwein et Hund. — Lanckmann ap. Struve. II. 79. — Anon. Carthus. Gemnic. ap. Pez. II. 382.
141. Chron. Austr. 77. „Grosgraf Niklas von der Freinſtadt.“ conf. Hoheneck III. 780.
142. Chron. Austr. 123 et seq. — Ebendorffer 917, 922—27.
143. Ebendorffer 925.
144. Kaprinai 418.
145. Chron. Austr. 121.
146. Raynald ad a. 1460. — Kaprinai 389. — Gobellin LV. — Ebendorffer 898.
147. Kaprinai 418.
148. Id.
149. Kaprinai II. 254. 288.
150. Kovachich Vest. 352.
151. Bonfin III. X. 413.
152. Gobellin I. III.
153. Kaprinai II. 87.
154. Müller Reichstags Abſchiede I. 191. ff.
155. Senckenberg Sel. Jur. IV. 316.
156. Chmel Mat. II. 208, 209, 210.
157. Derſ. 209. Brief Eyzingers und Antwort König Georgs.
158. Derſ. 211.
159. Derſ. 209. Brief Rorbachs.
160. Derſ. 208—10.
161. Ebendorffer 903.
162. Derſ.
163. Derſ. 904, 905.
164. Chron. Austr. 124, 125.
165. Chron. Austr. l. c.
166. Id. 126.
167. Id. 127, 128.
168. Ebendorffer 922, 923.
169. Reverſe derſelben ſ. Chmel Mat. II. 237, 240, 241.
170. Kremer Kurfürſt Friedrich I. 113. — Müller Vorſtell. III. IX.
171. Kremer 27, 32. ff.
172. Trithem. Chron. Hirsaug. 1459, 1460.
173. Kremer 117, 119. — Müller III. IX. XI.

174. Raynald ad a. 1459. Nr. 54. — Kremer 123. — Müller III. X. — Gobellin III. 62.
175. Gudenus Cod. dipl. IV. 339. — Kremer 124. — Müller III XII.
176. Müller III. X.
177. Kremer 130, 131.
178. Gobellin III. 63.
179 Kremer 147 ff. — Trith. Chron. Hirs. 1460. — Lehmann VII. 107. ff.
180. Kremer 186. ff. — Lehmann VII. 103. — Oefele II. 288.
181. Ebendorffer 937, 938. — Chron. Austr. 127, 128.
182. Chron. Austr. l. c.
183. Ebendorffer 926—29. — Chron. Austr. l. c. — Linck II. 211, 212.
184. Chmel Mat. II. 236.
185. Derſ. 258. — Linck II. 211 bel.
186. Chron. Austr. 127—32.
187. Ebendorffer 938, 39.
188. Chron. Austr. 134. — Chmel Mat. II. 251.
189. Ebendorffer 938.
190. Chmel Mat. II. 256.
191. Derſ. 257.
192. Ebendorffer 938. — Chron. Austr. 132.
193. Chron. Austr. 133.
194. Ebendorffer 943 et seq.
195. Id. 944.
196. Unrest 547. — Chron. Austr. ed. Rauch 51 et seq.
197. Aus d. Schreiben bei Chmel Mat. II. 251 iſt erſichtlich daß der Kaiſer ihn als Verbündeten Albrechts angreifen würde.
198. Hist. Rer. Austr. ed. Rauch. 17. — Chron. Mellic. ap. Pez. II. 464.
199. Als ſpäter Burggraf Michael von Magdeburg Graf zu Hardeck die hungariſchen Güter an ſich brachte, ließ König Mathias durch Friedrich und Johann Lamberger, Hauptleute zu Czakathurn und Strigo die Uebergabe verhindern. Epist. Math. Corvin. I. XLIII.
200. Gobellin II. 41.
201. Müller Vorſtell. III. V. 21, 28, 29, 31, 778. — Senckenb. IV. 372. — Schaten 681.
202. Senckenb. 373.
203. Kremer 174 u. f. — Mencken Script. Rer. Germ. I. 797 u. f. — Müller Vorſtell. III. XXX. 776.
204. Müller IV. I. 3. — Eſchenloer I. 173.
205. Müller IV. I. 4. u. ff. — Gobellin V. 125 u. f.
206. Müller a. a. O. 7.
207. Müller VII. 17.
208. Müller l. c. 19.
209. Raynald ad annum 1461 Nr. 14. — Müller a. a. O. 21.
210. Wie er angab, aber eigentlich noch einmal ſo viel; nämlich ſtatt

10000 fl. 20501. Senckenb. Sel. Jur. IV. 393. — Raynald ad a. 1461 Nr. 16. — Gobellin VI. 243.
211. Gudenus IV. 344. — Müller a. a. O. XI. 41.
212. Gobellin in Comment. Pii. II. III. 65.
213. Lehmann VII. CV. 938.
214. Rayn. ad h. a. Nr. 16. — Müller X. 32.
215. Johannis Rer. Mogunt. I. Nr. 33. — Senckenb. l. c. 397 et seq. — Müller VIII. 23.
216. Gudenus IV. 344.
217. Johannis l. c. I. Nr. 33.
218. Id. Nr. 34. — Dann bei demf. II. 141 — Helwich de dissidio Mogunt. I. 12.
219. Müller XXII. 744.
220. Johannis l. c. I. Nr. 36. — Kremer Urk Nr. 74.
221. Johannis l. c. I. Nr. 40. — Gobellin VI. 149.
222. Gobellin l. c.
223. Gobellin l. c. 543—15. — Johannis l. c. Nr. 40. — Müller IX. 26. X. 28, 29.
224. Johannis l. c. II. 150. — Gobell. VI. 145. — Müller XI. 34.
225. Gobell. VI. 145.
226. Müller XI. 34, 43.
227. Derf. IV. XI. 31 u. f. — Gobell. VI. 146.
228. Chron. Austr. 133 u. f.
229. Ebendorffer 944, 945.
230. Derf. 946. — Chron. Austr. 136 u. f.
231. Chron. Austr. 137—45. 150. — Ebendorffer 946, 947.
232. Ebendorffer 948, 949.
233. Chron. Austr. 147.
234. Id. 145. — Ebendorffer 950.
235. Chron. Austr. 146—50.
236. Ebendorffer 950.
237. Derf. 951, 952. — Chron. Austr. l. c.
238. Hinderbach 610—18. — Chron. Austr. l. c.
239. Ebendorffer 952.
240. Hinderbach l. c. — Ebendorffer 952. — Chron. Austr. l. c.
241. Hinderbach 622.
242. Ebendorffer 952.
243. Id. 953.
244. Hinderbach 624.
245. Id. 629.
246. Id. 631.
247. Ebendorffer 953.
248. Chron. Austr. 154 et seq.
249. Ebendorffer 953.
250. Id.

251. Chron. Austr. 154—165. — Ebendorffer 955.
252. Chron. Austr. ed. Rauch p. 79, 80, 134.
253. Nach Stetten Gesch. von Augsburg soll er 1443 sich von Wien nach Neustadt flüchtend, unter der Thür seines Hauses daselbst ermordet worden seyn. Er war Artium Magister und Augsburger Geschlechter.
254. Chmel Mat. II. 260. (Bekanntmachung d. Wiener Raths.) 270. — W. de Styra. 452. — Ebendorffer 954.
255. Chron. Austr. 166, 167. — Wolfg. de Styra 452.
256. Hinderbach 581.
257 Chmel Mat. II. 260.
258. Ebendorffer 955.
259. Nach Wolfg. de Styra p. 452, mit 350 Mann, alle Diener eingeschlossen.
260. Ebendorffer l. c. — Chron. Austr. 167, 168. — W. de Styra 452.
261. Ebendorffer l. c.
262. Chron. Austr. 168, 178.
263. Id. 178. — W. de Styra 453.
264. Hinderbach 641. — Ebendorffer 956.
265. Chron. Austr. 180.
266. Id.
267. Id. — Ebendorffer 959, 960. — W. de Styra 453, 454, nennt das Schottenthor.
268. W. de Styra 453.
269. Brief des Kaisers an die Kurfürstin von Sachsen. Müller Vorst. IV. 150. — Hist. rerum austral. ed. Rauch. 91—93.
270. Chron. Austr. 182.
271. Hinderbach 650.
272. Id. 655.
273. Chron. Austr. 183, 184.
274. Hinderbach 662.
275. Kollar Annal. Vind. II. 658.
276. Chron. Austr. 184. — W. de Styra 452, 453.
277. W. de Styra 453.
278. Chron. Austr. 187, 188.
279. Id. l. c.
280. Chmel Mat. II. 260. Bekanntmach. des Wiener Raths.
281. Gemeiner III. 378. bei.
282. Chron. Austr. 185, 86.
283. Ebendorffer 971. — Chmel Mat. II. 274. Brief des Steinhawsers.
284. Beide werden in dem erwähnten Schreiben auch genannt. — Ebendorffer 963.
285. Ebendorffer 964.
286. Ebendorffer 969.
287. Chron. Austr. 191—96.

288. Chron. Austr. l. c.
289. Id. 196—207. — W. de Styra 454—56. — Ebendorffer 969 nennt den Hauptmann statt Augustin, Georg Heel.
290. Ebendorffer 970.
291. Chron. Austr. 208—14. — Ebendorffer 973, 974. — An. S. Petri Chron. 430. — Anon. Vienn. brev. Chron. c. 550.
292. Chron. Austr. 187 - 93.
293. Id. 194.
294. Raynald Ann. Vol. XIX. ad. ann. 1460. Nr. 11.
295. Chron. Austr. 194.
296. Ersichtlich aus dem Verzeichniß von solchen Urkunden bei Chmel Reg. Friedr. Nr. 4195.
297. Ochs IV. 126.
298. Ersichtlich aus Chmel Reg. Friedr. Nr. 4005. — Müller a. a. O. S. 184.
299. Lehmann VII. 107. — Trith. Chron. Hirsaug. 1460.
300. Kremer 298 — 363. — Trith. Hist. Belli Bavar. ad a. 1462. p. 438 et seq. — Müller Vorst. IV. 135 — 189. — Gobellin IX. 220. XI. 295.
301. Simoneta LXXIX. bei Muratori XXI. — Istoria Bresciana bei demſ. S. 897.
302. Math. Corv. Epist. I. ep. XLVIII.
303. Pray III. 250, verbessert durch die document. Geschicht. v. Breslau III. I. 81, u. f.
304. Math. Corv. Epist. I. ep. I. II.
305. Math. Corv. Epist. I. ep. XLVIII. — Bonfin III. X. 414 mit falschen Zusätzen.
306. Bonfin III. X. 417.
307. Kovachich Suppl. ad Vest. II. 162. — Mellic. Chron. ap. Pez. II. 465. — Mathias belehnte den Baumkircher wegen seiner Verdienste bei dieser Verhandlung mit Schloß und Herrschaft Chazar, Warasd. Com. Mailáth. III. Urk. V. S. 202.
308. Coureus Annal. Siles. ad. h. a. — Beliarius Comment. Rer. Gallic. X. Nr. XXI.
309. Chron. Austr. 217.
310. Anhang zu Chmels Reg. Friedr. Nr. 4025.
311. Ebendorffer 977—81. — Chron. Austr. 219—38.
312. Ebendorffer 977.
313. Id.
314. Chmel Reg. Friedr. Anhang S. 121. — Ebendorffer 977 — 81. — Chron. Austr. 219—238.
315. Ebendorffer 981.
316. Id. 970, 971.
317. Chron. Austr. l. c.
318. Id. 238—47. — Ebendorffer 981.

319. Chron. Austr. 248—54.

320. Id. 255. — Ebendorffer 981, 982. — Alb. Spir. in Cod. Palat. 616. — Anon. s. Petrens. Chron. 430. — Anon. Melic. 465. — Anon. Vienn. br. Chron. 530. — Nach W. de Seyra 436 starb er nach gehörter Messe zwischen fünf und sechs Uhr; der Körper ging gleich in Fäulniß über und konnte nicht einbälsamirt werden. Am 6. December ward er begraben. Allgemein war de Glaube, er sey vergiftet worden. Siehe in Hormayr Archiv 1811 S. 565, den weitläufigen Bericht Gewmanns (nicht Graumanns) an Herzog Sigmund.

321. Aen. Sylv. de statu Europ. ap. Struve. II. 111.

Zweites Buch.

1. Chron. Austr. p. 260.
2. Chmel Reg. Friedr. Nr. 4014 und Nr. 195 des Anhangs.
3. Nachher Obristburggraf zu Prag; er hatte Weitra zum Pfand. Chmel Mat. II. 279.
4. Chmel Reg. Friedr. Anhang S. 162.
5. Derf. S. 164.
6. Derf. S. 161.
7. Chmel Reg. Friedr. Nr. 4103.
8. Von den Lichtenstein auf Castelcorno in Tirol, mit den Liechtenstein auf Murau und auf Nickolsburg nicht verwandt. Jene wurden im vorigen Jahrhundert von den Podstacky auf Teltsch in Mähren aufgeerbt.
9. Chmel Reg. Friedr. Anhang S. 163.
10. Strein MS. bei Kurz II. 67. Note.
11. Kurz II. 67. macht eine Verwechslung eines Jahrs. Die von ihm gegebene Beilage Nr. XXXII bezieht sich nicht auf Albrechts Verlassenschaft, weil er damals noch am Leben war.
12. Chron. Austr. p. 266. — Preuenhuber 114.
13. Chmel Reg. Nr. 4180, 4184, 4187, 4188, 4191, 4301, 4304, 4312, u. a.
14. Chron. Austr. 268.
15. Id.
16. Chmel Reg. Nr. 4100.
17. Chron. Austr. 269—80.
18. Ib. 280—84.
19. Ib. 286—95.
20. Ib. 285.
21. Ib. 306—5.

22. Chron. Austr. 296—98. — Chmel Mat. II. 327.
23. Chmel Mat. II. 327.
24. Chron. Austr. 309.
25. Chmel Reg. Nr. 4130, 4198, 4212, 4218, 4269, 4270.
26. Unrest Chron. ap. Hahn I. 540.
27. Simnacher VI. 561, 562.
28. Pray IV. 18. — Ep. Math. Corv. II. XLV.
29. Pray IV. 30. — Chron. Austr. l. c. — Chronologische Ordnung genau in diesen Zügen herzustellen ist unmöglich. Aber aus dem Vorhandenen scheint das hier Zusammengestellte hervor zu gehen.
30. Epist. Math. Corv. II. XLVI.
31. Ib.
32. Ib. I. LXXII. LXXV. II. XVIII. XLI. XLII. XLIII. XLIV.
33. Chron. Austr. 310.
34. Ib. 314, 315.
35. Kurz Beiträge IV. 482 belegt.
36. Pfeuenhuber 117. u. f.
37. Derf. 118.
38. Nicht Ernst wie Pfeuenh. 118 angibt, gegen die Urk.
39. Pfeuenh. 121.
40. Derf.
41. Derf. — Linck II. 226, 227. bef.
42. Derf. 121. — Chron. Austr. 324.
43. Pfeuenh. a. a. O. mit der falschen Jahrszahl 1463. — Chmel Reg. Nr. 5290.
44. Chron. Austr. 323—28.
45. Ib. 328.
46. Ib. 328 et seq.
47. Die Bannbulle des Papstes sagt es ausdrücklich, wie auch von Herzog Ludwig von Baiern.
48. Eschenloer I. 235.
49. Belbin V. 528. — Gobelin X. 257.
50. Document. Gesch. von Breslau 271 u. f.
51. Dief. S. 346 u. f.
52. Unrest 556.
53. Chron. Austr. 328—35. — Dlugoss XIII. 403 et seq.
54. Chron. Austr. 340—42.
55. Pfeuenhuber 123.
56. Chron. Austr. 344.
57. Ib. 345.
58. Kurz K. Friedr. II. 242 urk.
59. Chron. Austr. 335 et seq.
60. Kremer Urk. Nr. CXII. — Chmel Mat. II. 320.
61. Derf. Nr. CXIII. CXIV.
62. Derf. S. 370 belegt.

63. Müller Reichstags-Theater II. 199.
64. Dass. IV. 197.
65. Dass. IV. 206.
66. Oefele I. 296.
67. Chmel Mat. II. 320.
68. Müller a. a. O. IV. 211—33.
69. Balbin V. 538. — Dlugoss XIII. 396.
70. Unrest 555.
71. Dlugoss XIII. 396. — Müller a. a. O. IV. 313.
72. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5010.
73. Müller a. a. O. IV. 273—90.
74. Dass. 313. — Eschenloer II. 110.
75. Unrest 553 et seq. — Linck II. 226. belegt.
76. Unrest 554.
77. Bonfin IV. II. 429.
78. M. Corv. Ep. III. XLV.
79. Ib. XXXVII.
80. Preuenh. 124.
81. Gemeiner III. 436 urk.
82. M. Corv. Ep. III. XXXVI. — Bonfin Dec. IV. L. II.
83. Ib. III. XIV. XXXVII.
84. Dlugoss XIII. 422. — Bonfin IV. II. 434. — Unrest 555.
85. M. Corv. Ep. III. XVI.
86. Balbin V. 9. — Pray IV. 49.
87. Pray l. c.
88. Ep. M. Corv. III. XVIII.
89. Ib. III. XLIV.
90. Kurz II. 96. Note cit. nach Streins MS., Dubrav. XXX. daß er während dem in Linz gewesen; die Urkunden beweisen das Gegentheil.
91. Kurz II. 97 Note, belegt.
92. Dlugoss II. 438.
93. Herrgott Monum. IV. I. 261. — Lanckmann l. c. p. 79. — Linck II. 226 bel.
94. Unrest 553.
95. Diar. ferrarese ap. Muratori XXIV. 215 et seq.
96. Ann. Bonon. ap. Mur. XXIII. 897.
97. Diar. ferr. l. c.
98. Chron. Eugubin. ap. Mur. XXI. 1017.
99. Aug. Patric. ap. Mur. XXIII. 205.
100. Chron. Eug. l. c. 1016.
101. Raynald ad a. 1468. Nr. 42 et seq. — Piccolom narrat. ap. Struve II. 284. — Narrat. ap. Struve III. 19.
102. Chron. Eugub. l. c. — Descr. adventus ap. Pez. II. 609. — Aug.

169. Gemeiner III. 493 urk.
170. Dlugoss II. 455 — 56.
171. Bonfin V. III. 569.
172. Mém. de Comines ed. Lenglet III. 288, wo die Instruction Herzog Carls an seine Gesandten steht, welche, unbegreiflicher Weise, von keinem Geschichtschreiber je angeführt worden.
173. Stetten I. 210 — 12.
174. Müller V. 538.
175. Dlugoss II. 499.
176. Es ist bemerkenswerth daß ihm der erzh. Titel nicht gegeben wurde.
177. Königshoven 368.
178. Müller V. 630. — Chmel Mat. II. 320.
179. Derf. 558, 59. — Cod. palat. 693. — Kemnat l. c. 295 et seq. — Chmel Mat. II. 320.
180. Ochs IV. 216.
181. Chmel Reg. Fried. Nr. 7079, 7088. — Hoheneck I. 387.
182. Ochs IV. 220, 224. — Wurstisen Basler Chron. 434. — Comines ed. Lenglet II. 208 nennt ihn nicht unter den in Trier Anwesenden. Es erwähnen ihn auch Cuspinian de Caesar. etc. 449, und Müller V. Vorstell. S. 537.
183. Chmel Reg. Nr. 6784, ist vom 31. August bereits wieder in Freiburg.
184. Wurstisen 434.
185. Chron. de J. de Troyes ed. Petitot I. XIII. setzt den Aufenthalt Friedrichs in Metz irrig auf die Rückreise und erwähnt einen Besuch in Luxemburg mit Herzog Carl.
186. Lalaing ap. Struve II. 302. — Nach Calmet III. 920. kam er am 28. an.
187. Königshoven 368 u. f.
188. Magn. Chron. Belg. ap. Pistor p. 436 et seq. — A. de Lalaing Epist. p. 9. — Calmet II. 920 — 26.
189. M. Chron. Belg. l. c.
190. Ahnherr der jetzigen Grafen v. Hardeck.
191. Unrest 576.
192. Sie wog 26 Mark, 8½ Unze Poid de Troyes, an reinem Golde Rymer V. IV. 286. Sie wanderte unter Maximilian dem I. nach Frankreich.
193. Magn. Chron. Belg. l. c.
194. Calmet II. 921.
195. Unrest 577.
196. M. Chron. Belg. l. c. — Unrest. l. c.
197. Müller V. 597 urk.
198. Trithem. Chron. Hirsaug. 481. — Martene et Durand IV. 769.
199. Müller a. a. O. 594. — Pont. Heuterus Rer. Burg. L. V. p. 138. (Lovan. 1648. fol.)

201. Comines l. c. 480.
202. Id. XII. 98, 99.
203. Id. XI. 480. — Schaten Ann. Paderb. 1473. — Meyer Ann. Flandr. XVII. 410 et seq. — Trith. Chron. Hirs. l. c. et Spanh. 1473. — M. Chron. Belg. l. c. — Brower Ann. Trev. II. 300—303. Münſter Kosmogr. III. Kap. 113.
204. Pont. Heuter. l. c. 136.

Drittes Buch.

1. Nach Münſters Kosmogr. III. CXIII. „fuhr er ſelb zehender fort.“.
2. Oliv. de la Marche ed. Petit. IX. 190.
3. Müller V. Vorſtell. S. 612. belegt.
4. Ebendaſ. bel.
5. Ebendaſ. S. 663. u. f. bel.
6. Oliv. de la Marche l. c. X. 291. — Müller a. d. O.
7. Comines ed. Lenglet III. 496. urkundlich.
8. Müller a. a. O.
9. Ebendaſ. 666. urk.
10. Chmel Mat. II. 320 urk.
11. Dlugoss p. 501.
12. Adlzreitter II. IX. 195.
13. Müller a. a. O. 603 urk.
14. Math. Kemnat. p. 491.
15. Müller a. a. O. 628. urk.
16. Derſ. 634. urk.
17. Kremer Urk. Nr. 183.
18. Math. Kemnat. 498.
19. Müller a. a. O. 639—42 urk.
20. Derſ. 657 urk. — Lehmann VII. 900.
21. Derſ. 658. u. f. urk.
22. Chmel Mat. II. 320 urk.
23. Trith. Chron. Hirsaug. ad. 1474. — Magn. Chron. Belg. p. 403.
24. Stetten I. 213. — Königshoven 369 u. f.
25. Stetten I. 214.
26. Comines ed. Petit. XII. l. c.
27. Ochs IV. 255 u. f. urk. —
28. Comines ed. Petit. XII. l. c.
29 Müller a. a. O 689. urk.
30. Arx. II. 347 bel.
31. J. v. Müller Schweizer Geſch. IV. VII. bel.

32. Königshoven 870. u. f. — Wurstisen 436. — Herzog II. 122.
33. Königshoven a. a. O. — Wurstisen 438. — Ochs IV. 261 u. f.
34. Ochs IV. 273. bel.
35. Hamelmann Oldenburg. Chron. S. 205.
36. Werlich Augsburg. Chron. S. 229.
37. Müller V. Vorstell. 662 urk.
38. Comines ed. Petit. XII. 208.
39. Müller a. a. O.
40. Comines ed. Lenglet II. 115.
41. Müller a. a. O. 667. urk.
42. Derf. 673. urk.
43. Derf. 677. urk.
44. Hamelmann III. 211. — Heuter V. 140.
45. Müller a. a. O. 678. bel.
46. Derf. S. 700. belegt.
47. Derf. 680, 681.
48 Derf. 682.
49. Comines ed. Petit. XII. 345.
50. Müller a. a O 659.
51. Derf. 690.
52. Derf. 691 urk.
53. Derf. 702 urk.
54. Comines ed. Petitot XII. 109.
55. Id.
56. Id. 116 etc.
57. Müller a. a. O. 698 bel.
58. Königshoven 1105 urk.
59. Müller a. a. O. 703 urk.
60. Comines ed. Pet. XII. 107.
61. Ochs IV. 215 bel.
62. Meyer Annal. Fland. XVII. 416.
63. Comines ed. Pet. XII. 108.
64. Müller a. a. O. 704, 705 urk. — Oliv. de la Marche ed. Petit. X. 291. etc. — Königshoven 1106.
65. Müller a. a. O. 703 urk. — Oliv. de la Marche l. c. 296 sagt 60.000.
66. Comines ed. Pet. XII. 108.
67. Brower XIX. 304. — Königshoven 1107. — Müller a. a. O. 705 urk.
68. Comines ed. Lenglet. II. 131.
69. Oliv. de la Marche l. c. 292 etc.
70. Comines ed. Pet. XII. l. c.
71. Oliv. de la Marche l. c. 291.
72. Comines ed Lenglet l. c. 214.
73. Oliv. de la Marche l. c.

74. Oliv. de la Marche l. c.
75. J. de Troyes ed Petit. XIII. 453. — Comines ed. Pet. XII. 107.
76. Oliv. de la Marche l. c.
77. Le même.
78. Le même 293.
79. Müller a. a. O. 706 — 708 urkundlich.
80. Derſ. 711, 712 urk. — Königshoven 1105 — 1109 urk. — Unrest 598 u. f.
81. Königshoven 1109 urk.
82. Unrest 598.
83. Comines ed. Petit. XII. 110. — Der König von Dänemark ſoll vom Herzog Carl ſeine Auslagen erſtattet erhalten haben. — Raynald. XIX. 258. — Meyer Ann. 414, 415. — Trithem. Chron. Hirs. 482.
84. Königshoven 368 u. f. Auch 1105.
85. Derſ.
86. Wunderl. Oorloghen, wo aber irrig ſteht daß damals zum erſtenmal davon die Rede geweſen. — Königshoven a. a. O. — Schaten XVIII. 725. — Trithem. Chron. Hirs. 483.
87. Königshoven a. a. O.
88. Oliv. de la Marche l. c. 296.
89. Schaten XVIII. 726.
90. Vom 30. Juli 1474 bis 27. Juni 1475.
91. Comines ed. Pet. XII. 112. — J. de Troyes XIII. 454.
92. Comines l. c. 109.
93. Le même l. c. 122 etc.
94. Le même l. c. 123.
95. Müller a. a. O. — Oliv. de la Marche l. c. 298. Und alle anderen Chroniken.
96. Comines ed. Petit. XII. 123.
97. Häberlin Reichshiſt. VII. 79.
98. Müller a. a. O. — Ueber die Friedensverhandlungen ſ. Magn. Chron. Belg. 441 et seq — Meyer Ann. Fland. XVII. 413. — Freher Script. R. Germ. II. 367. — Heuter V. VIII. 137. — Trith. Chr. Hirs. ad h. a. — Math. de Kemnat 286. — Calmet II. 1011, welcher ſagt daß es damals deutſche Sitte war fünfmal des Tags zu ſpeiſen: le dejun, le diné, le marandé (Veſperbrod), le souper et le recin qu'on appelle le palefretinque (Schlaftrunk).
99. Oliv. de la Marche l. c. X. 298 nennt Erſteren: »le pillier et grand conseil de l'armée; Letzteren: moult beau jeune prince et recommandé par tous ceux qui le cognoissoyent.«
100. Comines ed. Lenglet II. 216, 217
101. Comines ed Petitot XII. 139 — 168.
102. Häberlin VII. 80.
103. Chmel Mat. II. 312. urk.

104. Id. 312. urk.
105. Linck 240—242. belegt.
106. Kurz II. 118—21. bel. aus Streins Manuscripten. — Preuenhuber 129. bel.
107. Dieselben bel.
108. Dieselben bel.
109. Chmel Mat. II. 315. urk.
110. Ders. 319. urk.
111. Ders. 326 urk. wo auch die Mehrzahl der Theilnehmer genannt sind. Kurz erwähnt diese Sache nicht.
112. Chmel Mat. II. 326, 332. urk.
113. Unrest 620.
114. Dlugoss l. c. 530—558. — Müller a. a. O. 693.
115. Kurz II. 121. belegt
116. Ders. belegt.—Preuenhuber 129, der statt des von Wallsee, Bernhard von Scherffenberg nennt
117. Pray l. c. 99. — Preuenhuber 130. — Unrest 620.
118. Chmel Mat. II. 332. urk.
119. Ders. urk.
120. Schamdocher ap. Oefele I 317.
121. Chmel a. a. O. 336, 337. urk.
122. Ders. 338. urk.
123. Ders. 338. urkundlich.
124. Ders. 341. urk.
125. Unrest 620, 621. — Kurz II. 127. bel.
126. Rauch III. 298 urk.
127. Chmel a. a. O. 343 urk.
128. Unrest 621. — Dlugoss II. 559.
129. Epist. Math. Corvin. IV. 33
130. Bonfin IV. IV. 460 u. f — Palma II. 402 meint der Kaiser habe durch bestochene Aerzte Beatrix unfruchtbar machen lassen!
131. Linck 250. bel.
132. Unrest 622.
133. Linck 252. urk. — Unrest 627. — Rauch III. 263 u. f. urk. — Conspect. Hist. Univ. Vienn. II. 20 et seq.
134. Linck 251, 252. bel.
135. Bonfin IV. IV. 459.
136. Unrest 626 — 628.
137. Dlugoss XV. 538. — J. Turs bei Regiser 1196 u. f.
138. Unrest 579, 581, 584, 585, 593. — Caesar VI. 230.
139. Sabellico III. X. 223 u. f. — Sandi VIII. IX. — Sinnacher VI. 592 — 604. — Dlugoss XIII. 569 et seq. — Unrest 604, 628.
140. Unrest 590, 591. — Schamdocher ap. Oefele I. 318.
141. Galeotti Martii de dictis etc. Mathiae c. IV.

142. Müller a. a. O. 746. urk. — Dlugoss II. 550, 553, 555.
143. Rauch III. 273, 276, 280. urk. — Unrest 628. — Bonfin. IV. IV. 464.
144. Dlugoss XIII 562. — Miechow IV. 72. — Bonfin IV. IV. 464. et seq.— Müller a. a. O. 745.— Eschenloer III. II. 272 u. f.— Pray IV. 114. — Aber nirgends so vollständig als die Urk. im k. k. geheim. Archiv. Kurz II. Beilage Nr. XLIII.
145. Müller a a. O. 642, 643. urk.
146. Joh. v. Müller Geschichte VII. VIII. bel.
147 Ochs IV. 273.
148. Derf. V. I. Note 223. bel.
149. Derf. V. I. Note 278. bel.
150. Schöpflin Alsat. ill. II. 599. urk.
151. Comines ed. Lenglet III. 219.
152. Olivier de la Marche l. c. X. 422.
153. Wund. Oorloghen. — Delepierre p. 14.
154. Comines ed. Lenglet. VI. III.
155. Wund. Oorloghen; auch Weißkunig.
156. Wund. Oorloghen.
157. Dumont III. I. n°. 359.
158. Oliv. de la Marche l. c. 208.
159. Leibnitz C. D. J. G. II. 1—61. — Münch a. a. O. II. 123. u. f. urk.
160. Schilling Chron. pag. 387. — Comines ed. Lenglet Addit. du 23. Janv. — Gollut pag. 912.
161. Comines ed. Petit. l. c.
162. Schilling Chron. l. c. — Gollut pag. 915.
163. Comines ed Pet. XII. 245. — Heuter l. c. 48 etc.
164. Wagenaar IV. 165 — 172. — Münch II. 452, 457 urk.
165. Münch II. 406. urk.
166. Comines ed. Petit. XII. 245, 267 etc.
167. Jean de Troyes l. c. 54.
168. Comines ed. Petit. l. c.
169. Id. 245, 263.
170. Id. l. c. — Excell. Chron. v. Vlanderen 185 etc.
171. Comines l. c. bis p. 289. — Oliv. de la Marche l c. 422. — Weißkunig 118 u. f.
172. Ol. de la Marche l. c.
173. Comines l. c.
174. Id. 332.
175. Id. 332.
176. Id. ed. Lenglet III. 193, 194.
177. Id. ed. Petitot XII. 254 et seq. — ed. Lenglet III. 515. — Oliv de la Marche l. c. 424 et seq.

178. Comines ed Petit. 232, 233. — Excell. Chron. l. c.
179. Comines l. c.
180. Excell. Chron. l. c. — Oliv. de la Marche 424 etc.
181. Münchburg Fürſtinen I. 162 meint der Schwager eines Königs von England ſey keine Mißheirath, vergißt aber daß eben die Edward des IV. mit der Witwe Gray, gebornen Undeville, eine ſolche geweſen. Aus Lord Rivers macht er einen fabelhaften Herzog von Riviere; ſo wie aus Olivier le Dain einen ſpaniſchen Araber, el Dain.
182. Comines ed. Pet. l. c. 334. — Excell. Chron. l. c. — Varillas 253 etc. — Oliv. de la Marche 424 etc.
183. Excell. Chron. l. c.
184. Dieſ.
185. Dieſ. — Ol. de la Marche l. c. IX. 210. X. 424 etc.
186. Comines ed. Petit. XII. 331. etc. nennt dieſen Mortingle. Der Kanzler Jurieu, ſ. Wund. Oorl. Delepierre p. 56.
187. Wund. Oorloghen. l. c. — Delepierre p. 45.
188. Dieſ. p. 17. — Oliv. de la Marche l. c. X. 423 etc. — Excell. Chron. l. c. — Weißkunig S. 17.
189. Comines ed. Pet. XII. 334 etc. Was er von dem Benehmen der Cleveſchen Brüder ſagt, ſtimmt nicht mit dem Bericht der kaiſ. Geſandten, obgleich ſie nicht bei der Heirath gegenwärtig waren. — Oliv. de la Marche l. c. 424 etc.
190. Excell. Chron. l. c.
191. Dieſ. — Wund. Oorloghen p. 5 etc.
192. Excell. Chron. l. c.
193. Wund. Oorloghen l. c. — Delepierre p. 46 — 49. — Heuter I. VII.
194. Erſtere beiden l. c.
195. Excell. Chron. l. c.
196. Comines ed. Petit. l. c. p. 270.
197. Wund. Oorl. l. c. — Delepierre p. 50.
198. Dieſ. p. 53, 59.
199. Dieſ. p. 23 — 42. — Comines ed. Pet. XII. 289.
200. Joh. v. Müller Schweiz. Geſch. V. I. Note 418 unbelegt, aber durch die folg. Urk. erwieſen.
201. Derſ. V II. urk.
202. Derſ.
203. Duell. Misc. I. 255.
204. Archiv zu S. Fedele in Mailand, urk.
205. Chron. Salisb. ap. Duell. II. 251. — Preuenhuber 130 ſpricht irrig von hunderttauſend.
206. Epist. Math. Corv. III. LV.
207. So von Herzog Sigmund ſ. Reg. Nr. 2038. — Ochs I. 217.
208. Comines ed. Petit. XII. 337.
209. Narrat. Capt. Maximil. ap. Pez II. 551.

210. Ochs I. 217.
211. P. Gaguini Ann. Rer. Gallic. L. X. 275.
212. Chron. de Dadizeele, Menages etc. de Gand V. VI. — Comines ed. Pet. XII. 337.
213. Comines l. c. 336. — Ol. de la Marche l. c.
214. Excell. Chron. 188 etc.
215. Wund. Oorloghen, Delepierre p. 43.
216. Excell. Chron. — Wund. Oorloghen. Delepierre 65 — 67.
217. Molinet, Chron. XLVI. 97.
218. Wund. Oorl. — Delepierre 64 ſpricht von Fuchsſchwänzen an den Lanzenſpitzen.
219. Dieſe Farben ſind unerklärlich; es könnten nur die öſterreichiſchen ſeyn mit ſchwarz wegen der Trauer Burgunds.
220. Molinet l. c. — Wund. Oorl. 10. — Delepierre 64.
221. Delepierre 64, wo irrig der ſchon abgereiſte Herzog von Jülich noch angeführt iſt.
222. Wund. Oorl. 11. — Delepierre 74 etc. — Oliv. de la Marche 424 etc. — Unrest l. c. 616.
223. Wund. Oorl. 11. — Molinet XLVI.
224. Der in Extens sub Nr. XI. abgedruckte Reiſebericht ſagt: ein Legat; Comines ed. Pet. XII. 338 nennt den Biſchof von Gent; Heuter I. VII. den Biſchof von Tournay. — Dadizeele l. c. Die kleine Hofkapelle Ter-Walle, worin dieſe h. Handlung vor ſich ging, iſt jetzt zu einer Baumwollenſpinnerei utiliſirt worden.
225. Comines ed. Pet. l. c. 338 etc. — Oliv. de la Marche l. c. 424 etc. — Molinet XLVI. — Chron. v. Hollandt 371. u. f. — Excell. Chron. 191 etc. — S. die Denkmünze bei Mieris.
226. Excell. Chron. 191.
227. P. Heuter Elog. Mar. Burg.
228. Sie war am St. Valentinstag 1456 geboren.
229. Nach dem erwähnten Reiſebericht.
230. Der Reiſebericht ſagt: „Zu der Nacht hat man Her und Frawn zuſamengelegt wie es da ganngen iſt wais Ich nit.“ — Excell. Chron. gibt eilf Stunden an.
231. Excell. Chron. l. c.
232. Dieſ. S. 193.
233. Der Reiſebericht, nach welchem Joh. v. Müller Schweiz. Geſch. V. II. zu verbeſſern iſt.
234. Dieſe Feſte machten „die hohe Zeit,“ Hochzeit, welches zu dem Irrthum Anlaß gab, die Vermählung ſey zu Brügge geweſen
235. Wund. Oorl. Delepierre 78 ſagt Brandenburg; da aber der Reiſebericht ausdrücklich den von Baden als einzig Gegenwärtigen bezeichnet, ſo mag er es wohl geweſen ſeyn. — Dadizeele l. c.

Reihenfolge der Päpste durch diesen Zeitraum.

Wahl. Ende.
1458 — 1464. Pius II. früher Aeneas Sylvius Piccolomini, Bischof
19. Aug 16. Aug. von Siena, Cardinal der CCVIII.
1464 — 1471. Paul II. früher Peter Barbo, Bischof von Cervia,
31. Aug. 28. Juli. Cardinal der CCIX.
1471 — 1484. Sixtus IV. früher Franz della Roverre, Franziskaner
9. Aug. 12. Aug. Ordens-General, Cardinal der CCX.

Geistliche Fürsten Deutschlands dieses Zeitraums, die selbst oder deren Stifte in Bezug mit diesem Theil der Geschichte stehen.

Bischöfe von Bamberg.

Wahl. Ende.
1459 — 1475. Georg von Schaumberg, früher Dompropst.
1475 — 1487. Philipp Graf von Henneberg.

Bischöfe von Basel.

1458 — 1478. Johann von Veningen.

Bischöfe von Brixen.

1450 † 11. Aug. 1464. Cardinal Nikolaus de Cusa.
1464 † — 1489. Georg Golser aus Baiern Sein Gegner Leo von Spaur wird Bischof zu W.en

Bischöfe von Chur.

1458 — 1491. Ortlieb Freiherr von Brandis.

Erzbischöfe von Cöln, Kurfürsten.

1463 † 16. Jul. 1480. Ruprecht Pfalzgraf bei Rhein.
1480 † 8. Aug. 1515. Landgraf Hermann von Hessen.

Bischöfe von Freising.

1448. resignirt 9. Mai. 1476. Johann Rulbeck.
1476 † 11. Jul. 1495. Sixtus von Ranneberg.

Bischöfe von Gurk.

1453 † 29. Dec. 1469. Ulrich von Sunnenberg, K. Friedr. Kanzler.
1469 † 15. Aug. 1187 Lorenz Edler von Freiberg.

Bischöfe von Konstanz.

1462 — 1466. Burkard von Randeck.
1466 — 1476. Hermann von Breiten-Landenberg.
1476 — 1480. Ludwig von Freiberg und gegen ihn Graf Otto von Sonnenberg.

Bischöfe von Lavant.

1446 — 1463. Theobald Sweinpek.
1463 — 1468. Rudolph von Rudisheim.
1468 — 1482. Johann Rott

Bischöfe von Laibach.

1461 — 1488. Sigmund von Lamberg.

Erzbischöfe von Mainz, Kurfürsten.

1459 — 1462. Diether Graf von Isenburg, wird abgesetzt.
1462 — 1475. Adolph Graf von Nassau.
1475 — 1482. Diether Graf von Isenburg.

Bischöfe von Passau.

1451 † 1. Sept. 1479. Ulrich von Nußdorf.

Erzbischöfe von Salzburg.

1452 † 3 Nov 1461. Sigmund von Volkenstorf.
1461 † 16. Febr. 1466. Burkard von Weispriach.
1466 † 21. März 1487. Bernard von Ror, dankt ab 1482.

Bischöfe von Sekkau.

1452 — 1477. Georg von Ueberaker.
1477 — 1480. Christoph von Trautmannsdorf.

Bischöfe von Trient.

1446 — 1465. Georg von Hack.
1465 — 1476. Johann Hinderbach.

Erzbischöfe von Trier, Kurfürsten.

1456 † 9. Febr. 1503. Johann Markgraf von Baden.

Hochmeister des Deutschen Ordens.

Ludwig von Erlichshausen gew am 21. März 1450. stirbt am 4. April 1467.
Heinrich Reuß von Plauen Statthalter des Hochm. † 2. Jan. 1470.
Heinrich Reffle von Richtenberg als Statthalter gew. 1470 † 20. Febr. 1477.
Martin Truchseß von Wetzhausen gewählt 4. Aug. 1477. stirbt 5. Jan. 1489.

Reihenfolge der Päpste durch diesen Zeitraum.

Wahl. Ende.
1458 — 1464. Pius II. früher Aeneas Sylvius Piccolomini, Bischof
19. Aug 16. Aug. von Siena, Cardinal der CCVIII.
1464 — 1471. Paul II. früher Peter Barbo, Bischof von Cervia,
31. Aug. 28. Juli. Cardinal der CCIX.
1471 — 1484. Sixtus IV. früher Franz della Roverre, Franziskaner
9. Aug. 12. Aug. Ordens-General, Cardinal der CCX.

Geistliche Fürsten Deutschlands dieses Zeitraums, die selbst oder deren Stifte in Bezug mit diesem Theil der Geschichte stehen.

Bischöfe von Bamberg.

Wahl. Ende.
1459 — 1475. Georg von Schaumberg, früher Dompropst.
1475 — 1487. Philipp Graf von Henneberg.

Bischöfe von Basel.

1458 — 1478. Johann von Venningen.

Bischöfe von Brixen.

1450 † 11. Aug. 1464. Cardinal Nikolaus de Cusa.
1464 † — 1489. Georg Golser aus Baiern Sein Gegner Leo von Spaur wird Bischof zu Wien

Bischöfe von Chur.

1458 — 1491. Ortlieb Freiherr von Brandis.

Erzbischöfe von Cöln, Kurfürsten.

1463 † 16. Jul. 1480. Ruprecht Pfalzgraf bei Rhein.
1480 † 8. Aug. 1515. Landgraf Hermann von Hessen.

Bischöfe von Freising.

1448. resignirt 8. Mai. 1476. Johann Rulbeck.
1476 † 11. Jul. 1495. Sixtus von Ranneberg.

Bischöfe von Gurk.

1453 † 29. Dec. 1469. Ulrich von Sunnenberg, K. Friedr. Kanzler.
1469 † 15. Aug. 1487 Lorenz Edler von Freiberg.

Bischöfe von Konstanz.

1462 — 1466. Burkard von Randeck.
1466 — 1476. Hermann von Breiten-Landenberg.
1476 — 1480. Ludwig von Freiberg und gegen ihn Graf Otto von Sonnenberg.

Bischöfe von Lavant.

1446 — 1463. Theobald Sweinpek.
1463 — 1468. Rudolph von Rudisheim.
1468 — 1482. Johann Rott

Bischöfe von Laibach.

1461 — 1488. Sigmund von Lamberg.

Erzbischöfe von Mainz, Kurfürsten.

1459 — 1462. Diether Graf von Isenburg, wird abgesetzt.
1462 — 1475. Adolph Graf von Nassau.
1475 — 1482. Diether Graf von Isenburg.

Bischöfe von Passau.

1451 † 1. Sept. 1479. Ulrich von Nußdorf.

Erzbischöfe von Salzburg.

1452 † 3 Nov 1461. Sigmund von Volkenstorf.
1461 † 16. Febr. 1466. Burkard von Weispriach.
1466 † 21. März 1487. Bernard von Ror, dankt ab 1482.

Bischöfe von Sekkau.

1452 — 1477. Georg von Ueberaker.
1477 — 1480. Christoph von Trautmannsdorf.

Bischöfe von Trient.

1446 — 1465. Georg von Hack.
1465 — 1476. Johann Hinderbach.

Erzbischöfe von Trier, Kurfürsten.

1456 † 9. Febr. 1503. Johann Markgraf von Baden.

Hochmeister des Deutschen Ordens.

Ludwig von Erlichshausen gew am 21. März 1450. stirbt am 4. April 1467.
Heinrich Reuß von Plauen Statthalter des Hochm. † 2. Jan. 1470.
Heinrich Reffle von Richtenberg als Statthalter gew. 1470 † 20. Febr. 1477.
Martin Truchseß von Wetzhausen gewählt 4. Aug. 1477. stirbt 5. Jan. 1489.

Weltliche Fürsten dieses Zeitraums, die in Bezug mit diesem Theile der Geschichte stehen.

Aragon und Sicilien.

K. Johann II. geboren 1397 † 1479. Gemahlin 1) Bianca, König Carl III. von Navarra Tochter 2) Johanna Tochter des Friedrich Amirante von Castilien.

König Ferdinand II. der Katholische, des Vorigen Sohn 2. Ehe geboren 1453 † 1516. Gem. Isabella Schwester und Erbin König Heinrich III. von Castilien.

Baden.

Markgraf Carl I. † 1475. Gemahl. Katharina Schwester Kaiser Friedrich III. verm. 1446 † 11. Dec. 1493.

Markgraf Christoph I. des Vorigen Sohn, geboren 1453. 13. November † 19. April 1527. Gem. Ottilia Graf Johanns von Katzenellenbogen Tochter verm. 1468 stirbt 1517.

Baiern.

Linie zu Ingolstadt. Ludwig der Buckliche, Sohn Ludwig des Bärtigen † 7. April 1445. kinderlos von s. Gem. Margaretha Kurfürst Friedrichs von Brandenburg Tochter † 1465.

Linie zu München. Albrecht III. Sohn Herz. Ernsts geb. 1396. † 1. März. 1460. Gem. 1) Elisabeth Graf Eberhards von Würtemberg Tochter 2) Anna, Herzog Erichs von Braunschweig-Grubenhagen Tochter.

Söhne: Johann † 1473 ohne Erben. Sigmund † 1501. 62 Jahr alt.

Albrecht IV. Herr von ganz Baiern geb. 1447 † 17. März. 1508. Gem. Kunigunde Kaiser Friedr. III. Tochter † 1520.

Linie zu Landshut Ludwig der Reiche geb. 1417, erbt 1450 † 17. Januar 1479. Gem. Amalia Kurfürst Friedr. II. zu Sachsen Tochter † 18. Nov. 1502.

Böhmen.

Georg von Podiebrad geb. 23. April 1420 zum König gekrönt 7. Mai 1458 † 22. März 1471. Gem. 1) Kunigunde von Sternberg † 1449. 2) Johanna von Rozmital.

Söhne: Bozko † 1491. Victorin Herzog von Münsterberg † 1479. Heinrich d. ä. Herzog von Münsterberg † 1498. Hinko oder Heinrich d. j. Herzog von Münsterberg † 1492.

Wladislav, Sohn König Kasimirs von Polen erwählt und gekrönt 22. Aug. 1471 † 13. März 1516.

Brandenburg.

Johann der Alchimist geb. 1404, begibt sich der Kurwürde † 16. Nov. 1464.

Friedrich II. geb. 9. Nov. 1413 † 10. Februar 1471. Gem. Katharina Kurf. Friedr. des Streitbaren von Sachsen Tochter † 1476.

Albrecht Achilles geb. 24. November 1414, Kurfürst 1471 † 11. März 1486. Gem. 1) Margaretha von Baden † 1457. 2) Anna von Sachsen † 31. Oct. 1512.

Burgund.

Herzog Philipp der Gute † 1467. Gem. 1) Michaele K. Karl VI. von Frankreich Tochter † 1422. 2) Bona, Witwe Herzog Philipps von Nevers † 1425. 3) Isabella K. Johann I. von Portugal Tochter † 1478.

Herzog Carl der Kühne dessen Sohn von der 3. Gemahlin, geb. 1433. † 5. Jan. 1477. Gem. 1) Katharina König Carl VII. von Frankreich Tochter † 1446. 2) Isabella von Bourbon † 1465. 3) Margaretha Herzog Richards von York Tochter † 1503.

Maria Herzogin von Burgund dessen Tochter und Erbin geb. 12. Febr. 1457. vermählt 19. Aug. 1477. mit Erzh. Maximilian v. Oesterreich † 25. März 1483.

Kinder: Franz geb. und † 1481. Philipp geb. 23. Jun. 1478. Margaretha geb. 10. Jan. 1480.

England.

K. Heinrich VI. abgesetzt am 4. März 1461,

K. Edward IV. seit 1461 † 9. April 1483.

Frankreich.

Ludwig XI. geb. 1423. König 1461 † 1483. Gem. 1) Margaretha von Schottland. 2) Carola, Herzog Ludwigs von Savoyen Tochter † 1493.

Carl VIII. dessen Sohn geb. 1470. König 1483 † 2. April. 1498. Gem. Anna von Bretagne.

Hungarn.

Mathias Hunyad Corvinus geboren 14. Febr. 1443. zum König gewählt 24. Januar 1458. gekrönt 29. März 1464 † zu Wien am 7. April 1490. Gem. 1) Katharina Tochter K. Georgs von Böhmen † 1464. 2) Beatrix König Ferdinands von Neapel Tochter.

Mailand.

Franz Sforza geboren 1401. Herzog 1450 † 8. März 1466. Gemahlin Blanca Maria Tochter Herzog Phil. von Mailand † 1468.

Galeazzo Sforza deren Sohn geb. 1444. ermordet 26. Decemb. 1476. Gem. 1] Dorothea Gonzaga von Mantua † 1468. 2), Bona von Savoyen † 1485.

Kinder: Johann Galeazzo Sforza. — Blanca Maria Gem. K. Maximilians.

Neapel.

K. Ferdinand I. natürl. Sohn Alphons V. von Aragon und Sicilien, erbt Neapel von s. Vater 1458 † 1494. Gem. 1) Isabella Chiaramonti Tochter des Grafen Tristan de Compertino 2) Johanna König Johann II. von Aragon Tochter.

Osmanische Sultane.

Mohamed II. † 1484.
Bajesid II. † 1512.

Pfalzgrafen am Rhein.

Ludwig IV. geb. 1424 † 13. Aug. 1419. Gem. Margaretha von Savoyen.

Friedrich I. der Siegreiche dessen Bruder geb. 1. Aug. 1425. Kurfürst 1449 † 12. Dec. 1476 kinderlos.

Philipp, Sohn Ludwig IV. geb. 14. Jul. 1448. Kurf. 1476 † 28. Febr. 1508. Gem. Margar. Herzog Ludwig des Reichen von Baiern Tochter † 25. Febr. 1501.

Dessen Schwester Mechtild, Witwe Graf Ludwigs von Würtemberg vermählte sich 1452 mit Erzherzog Albrecht von Oesterreich.

Stephan Pfalzgraf in Simmern und Veldenz † 1459. Gem. Anna Tochter des letzten Grafen Friedr. von Veldenz † 1444.

Friedrich dessen Sohn gebor. 1417 bekömmt Simmern und halb Spanheim † 28. Nov. 1480.

Ludwig mit dem Beinamen der Schwarze, Pfalzgraf zu Zweybrück und Veldenz, Sohn Stephans † 19. Jul. 1489. Gem. Johanna von Croy † 1501.

Polen.

K. Kasimir der IV. geb 29. November 1427 gekrönt 26. Juni 1447 † 7. Juni 1492. Gem. Elisabeth des röm. K. Albr. II. Tochter verm. 10. Febr. 1454 † 1 Sept. 1505.

Söhne: Johann Albr. folgt s. Vater 1492 † 17. Jun. 1501
Wladislav II. von Hungarn und Böhmen † 13. März 1516.

Portugal.

K. Alphons V. geb. 1432 † 1481. Gem. Isabella von Coimbra † 1450.

Sachsen.

Ernst, Stifter der ernestinischen Linie geb. 1441. Kurfürst 1461. † 26. Aug. 1486. Gem. Elisabeth Herzog Albrechts von Baiern Tochter 1462 † 1481.

Albrecht der Beherzte, Stifter der Albertinischen Linie geb. 1443 † 12. Sept. 1500. Gem. Zelena Tochter K. Georgs von Böhmen 1464 † 1510.

Venedig.

Doge. Patquale Malipiero 1457 † 1462. (66.)
Christophoro Mauro 1462 † 1471. (67.)
Niccolo Tron 1471 † 1473. (68.)
Niccolo Marcello 1173 † 1474. (69.)

Pietro Mocenigo 1474 † 1476. (70.)
Andreas Vendramino 1476 † 1478. (71.)

Würtemberg.

Graf Eberhard Sohn Ludwig II. geb 11. Dec. 1445 erſter Herzog von Würtemberg 21. Juli. 1495 † 24. Februar 1496. Gem. Barbara von Mantua.

Graf Ulrich Bruder Ludwig II. † 1. September 1480. Gem 1) Margaretha von Cleve. 2) Eliſabeth Herz. Heinrich des Reichen von Bayern Tochter. 3) Margarethe von Savoyen.

760. Gobellinus, Joh. Commentarii rerum memorabil. quae temporibus Pii II. contigerunt. Francof. 1614. fol.

761. Gollut, Louis, Mémoires histor. de la republique Sequanoise et des Princes de la Franche Comté de Bourgogne. Dole. 1592. fol.

762. Haggenmüller, Joh. Bapt. Geschichte der Stadt und Grafschaft Kempten. Kempten 1830 8. Band 1.

763. Hamelmann, Herm. Oldenburgisch Chronicon. Oldenburg 1599. fol

764. Kaprinai, Steph. Hungaria diplomat. temporibus Mathiae de Hunyad Hung. regis. Vindob. 1767. 4. 2 Vol.

765. König, Nachlese von den Reichsgeschichten, bestehend in einer neuen Sammlung von ungedruckten Reichstags- und insbesondere von Reichsstädtischen Collegialhandlungen unter K. Fried. III. Frankfurt und Leipzig. 1759. 4. Sammlung 1. 2.

766. Leben des K. Georg von Böhmen von J. H. W. Prag. 1785. 8.

767. Lehotzky, Andreas, Stemmatographia regni Hungariae etc. Posonii. 1796 — 1798. 4. 3 Part.

768. Mailáth Joh. Graf, Geschichte der Magyaren Wien. 1831. 8. 5 Bde.

769. Marche, Olivier de la, Mémoires. Paris. 1819. 8. 2 Vol.

770. Mathiae Corvini epistolae ad Pontifices, Imperatores, Reges, Principes et alios viros illustres. Cassoviae. 1743. 8. 3 Part.

771. Meyer, Jac. Annales Flandriae. Francofurti. 1580. fol.

772. Michelsen, Andr. Ludw. Jac. Urkundenbuch zur Geschichte des Landes Dithmarschen. Altona. 1834 4.

773. Mieris Frans van, Histori der Nederlandsche Vorsten etc. Gravenhaage. 1732. fol. 3 Vol.

774. Molinet, Jean, Chroniques. Paris. 1823. 8.

775. Münch Ernst, die Fürstinen des Hauses Burgund-Oesterreich in den Niederlanden. Aus Quellen. Leipz. 1832. 8. Abtheilung I. mit dem Separattitel: Maria von Burgund nebst dem Leben ihrer Stiefmutter Margarethe von York. 2 Bde.

776. Oorloghen, Wonderlycke van -- K. Maximiliaen. Antwerpen a. anno, fol.

777. Palma, Fr. Car. Notitia rerum hungaricarum edit 8. Pestini. 1788. 8. 3 Tom.

778. Sabellicus, Marc. Ant. Opera omnia. Basil. 1560. fol. 3 Vol

779 Schilling, Diebold, Beschreibung der burgundischen Kriege und manicher anderer in der Schweiz ꝛc. Bern. 1743. fol.

780. Troß, Ludw. Sammlung merkwürdiger Urkunden zur Geschichte der Feme. Hamm. 1826. 8.

781. Troyes, Jean de Chroniques de Louis de Valois. Paris. 1819. 8. 2 Vol.

782. Velius Vrsinus Casp. de bello pannonico ed. Kollar. Vindob. 1762. 4.

783. Werlich, Engelbrecht, Chronica der freien Reichsstadt Augsburg. Frankf. am Main. 1595. fol.

784. Wigand, Paul, Das Femgericht Westphalens. Hamm. 1825. 8.

Inhaltsverzeichniß des siebenten Theils.

Buch I.

K. Ladislaus Verlassenschaft S. 3. Georg Podiebrads Wahl zum Könige von Böhmen 4. Deßgleichen Mathias Hunyads zum Könige von Hungarn 6. Dessen Entlassung aus der Haft Podiebrads und Vermählung 6. Verhandlungen in Oesterreich wegen der Erbfolge und Regierung zwischen K. Friedrich, Erzherzog Albrecht und Herzog Sigmund, dann den Ständen dieses Landes 7. Landtag zu Wien 8. K. Friedrich daselbst 9. Theilung des Schatzes 10. Vergleich der Fürsten wegen der Verwaltung Oesterreichs 11. Verhandlung zwischen Erzherzog Albrecht und s. Vetter Sigmund 13. Ferneres Uebereinkommen K. Friedr. mit Erzh. Albrecht 13. Gefangenname des Eitzinger und Einfall der Böhmen in Oesterreich 14. Friede zwischen K. Friedrich und K. Georg von Böhmen 15. Räubereien des Ladwenko 17. Friedrich als König von Hungarn 18. Krieg mit Hungarn 19. Fürstentag zu Mantua 21. Streit Herzog Sigmunds mit Cusa, Cardinal-Bischof von Brixen 22. Herz. Sigmund im Banne 27. Die Gradner 28. Angriff der Schweizer 29. K. Friedrichs Verbindung mit dem Könige von Böhmen 31. Münzverschlechterung und Unruhe in Oesterreich 33. Der Fronauer 34. Waffenruhe mit Hungarn 37. Türkengefahr 38. Unruhen in Oesterreich 39. Bündniß Erzh. Albr. mit K. Georg von Böhmen und andern Fürsten gegen K. Friedrich 41. Reichshändel 42. Feindseligkeiten Albrechts gegen sein Bruder den Kaiser 48. Waffenstillstand 49. Kaiser Friedrich und die Grafen von Görz 50. Reichsangelegenheiten 51. Lage Oesterreichs 56. Wolfgang Holzer 58. K. Friedrich in Wien. 59. Aufstand der Wiener 60. K. Friedrich in der Burg daselbst belagert 61. Befreiung durch K. Georg von Böhmen 63. Begünstigungen desselben 64. Gnadenbezeugungen für die treu gebliebenen 65. Fehde der Söldner 67. Des Holzer Anschläge gegen Erzh. Albr. 68. Hinrichtung des Holzer 70. Streit des Kaisers mit Chur-

fürst Friedrich von der Pfalz 72. Friede mit Hungarn 75. Verhandlungen zwischen dem Kaiser und Erzh. Albrecht 77. Tod des letztern 79.

Buch II.

K. Friedrich und die österreichischen Stände 84. Landtag zu Linz und Ansprüche Herzog Sigmunds 86. Die Stadt Wien huldigt dem K. Friedrich 89. Verhältniß mit Hungarn 90. Verhandlungen mit Herzog Sigmund 91. Beilegung des Streites zwischen demselben und dem Cardinal-Bischof von Brixen 93. Einfall der Böhmen in Oesterreich 97. der Hungarn 98. Georg vom Stein 99. Unruhen in Oesterreich 100. Verhandlungen mit Böhmen 101. Reichshändel 105. Landfriede 108. Krieg mit Böhmen 109. Vergleich mit Baiern 110. Krieg zwischen Böhmen und Hungarn 111. K. Friedrichs Fahrt nach Rom 113. Venedigs Anschläge gegen Triest 115. Lage Herzog Sigmunds 117. Reichshändel 118. Herz. Sigmund und die Eidgenossen 119. Waldshuter Vertrag 121. Unterhandlungen mit Frankreich 124. Verpfändung von Elsaß und Pfirt an Burgund 125. Unruhen in der Steiermark 126. Raubzüge der Osmanen 127. K. Friedrich und der Baumkircher 128. Hinrichtung des letzteren 130. Wiederholte Einfälle der Osmanen 131. Tod K. Georgs von Böhmen 132. Verhältniß mit Hungarn 133. Reichsangelegenheiten 135. Vergleich zwischen K. Friedrich und König Kasimir von Polen 137. Gnadenbezeugungen für Herz. Sigmund 138. Unterhandlungen zwischen K. Friedrich und Herz. Carl von Burgund 139. K. Friedrichs Reise in das Reich 140. Zusammenkunft in Trier mit dem Herzoge von Burgund 143.

Buch III.

Ende der Unterhandlungen zwischen dem Kaiser und Burgund 149. Das Erzstift Kölln 150. Reichsangelegenheiten 151. Anerkennung Wladislaws als König von Böhmen 152. Reichstag zu Augsburg 153. Wirren in Kölln 154. Reichsaufgebot gegen den Herzog von Burgund 154. Frankreich vermittelt zwischen Herzog Sigmund und den Eidgenossen zu Constanz 155. Herz. Sigmund sagt dem Herz. von Burgund den Dienst auf 157. Zurücklösung der an Burgund verpfändeten Lande 158. Frankfurter Reichstag gegen den Herz. von Burgund 159. Krieg zwischen K. Friedrich und Herzog Carl von Burgund 160. Belagerung von Neuß 163 Friedensverhandlungen 164. Verhältnisse in Oesterreich 167. Vertrag zwischen K. Wladislaw und K. Mathias 169. Der Graveneker und sein Anhang in Oesterreich 171. K. Wladislaws Belehnung mit Böhmen 173. Einfall des Königs von Hungarn in Oesterreich 174. Einfälle der Osmanen in Innerösterreich 175. Friede zwischen dem Kaiser und König Mathias 176. Herz. Carl von Burgund und die Eidgenossen 178. Herzog Maximilian zum

Gemahl Mariens von Burgund beſtimmt 179. Tod Herzog Carls von Burgund 180. Lage Mariens und ihrer Lande 181. Einmiſchung Frankreichs 182. Geſandtſchaft wegen Herzog Maximilians Sendung nach Burgund 185. Herz. Sigmund und die Eidgenoſſen 187. Herz. Maximilians Reiſe nach Burgund 189. Deſſen Vermählung mit Marien 191.

Albrecht der milte,
Ertzhertzog zu Osterreich.

Dritte Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1308 bis 1358, nebst einigen Verbesserungen der bereits abgedruckten.

4b. 1308. 28. Mai. Wien. Herz. Friedr. bewill. Ulr. dem Schenk u. s. Gattin Sophie Lehen zu Perwolfftorf und Passauer Lehen zu Hanistal an Margar. Witwe Manhart des Schenks und ihre Kinder zu verkaufen. Arch. zu Aspern.

50b. 1309. 25. October. Kirchheim. Die Herz. Friedr. und Leupold bestät. dem Frauenkl. in Kirchheim die ins. Urkunde Herz. Ludwigs von Teck d. d. IV. Nonas Martii 1249. k. Archiv zu Stuttgart.

75. setze hinzu „Hormayr Taschenbuch. 1841. 110."

170. setze hinzu „kirchliche Topographie. XIV. 253."

215. setze hinzu „ausgestellt zu Willisau. Schweizer Geschichtsforscher XI. 257 und 351."

220b. 1313. 29. Septemb. Ulm. Die Herzoge Friedr. und Leup. schliessen mit der St. Kempten das Abkommen, dass diese sie als rechte Herren erkenne bis zur einhell. Königswahl, wogegen die Herz. für dieses Jahr alle Steuern nachlassen und sich mit den kgl. Rechten in die Stadt begnügen. Haggenm. I. 116.

235. setze hinzu. „Schweizer Geschichtsforscher. XI. 259."

260b. 1314. 4. Aug. Amberg. Herz. Ludwig von Baiern verspricht den Grafen Berthold von Henneberg in die Theidigung mit Herzog Friedrich von Oest. einzuschliessen. Schöppach Henneberg. Urkund. Buch I. 56.

277b. 1314. 13. Novemb. e. O. Ammon Conrad Mörli zu Kirchheim verschreibt sich gegen Herzog Leupolt, dass er des Gingmaiers Hof daselbst, den er ihm verliehen, um 160 Pf. Häll. wieder lösen möge. k. Archiv zu Stuttgart.

278b. 1314. 16. Nov. Ulm. Herz. Leupolt verschreibt sich gegen die Ritter Berthold und Wolmar von Mannsberg, Gebrüd., um 52 Mrk. S. die er ihnen für Dienst schuldig und versichert sie auf seinem Vogtkorne zu Bissingen, Kinte, Stubern und Ahmden. kgl. Archiv zu Stuttgart.

327. setze hinzu „Hirsch Münzarchiv. I. 21."

353. setze hinzu „Schweizer Geschichtsforscher XI. 359."

392. setze hinzu „Hormayr Taschenbuch 1843. 305."

394. setze hinzu „kirchl. Topograph. XIV. 255."

400b. 1316. 27. Juni. e. O. Herz. Anna v. Breslau macht eine Sühne zw. König Friedr. und ihrem Oheim Grafen Berth. von Henneberg. Schöppach Henneb. Urk. Buch. I. 66.

401b. 1316. 8. Juli. Ulm. Kg. Friedrich und Herz. Leup. versprechen dass die Gemahlinn Graf Heinrichs von Schaelklingen die Burg Gundelfingen, die dieser und sein Vater Graf Ulrich ihr zu einer Widerlage verschrieben, so lange als Pfandschaft innhaben und niessen solle, bis solche von ihnen erledigt worden. kgl. Archiv zu Stuttgart.

423b. 1317. 12. April. Schaffehuse. Leopoldus Dux assentit dotationi prebendarum altaris S. Crucis et S. Marie in ecclesia parrochiali in Kirchain. kgl. Archiv zu Stuttgart.

458. setze hinzu „Tangl Reihe der Bischöfe von Lavant. 100."

460b. 1318. 12. Juli. Esselingen. Herz. Leup. verspricht der Stadt Esslingen ihr bei seinem Bruder K. Friedr. zu allem Guten behülflich zu seyn. k. Archiv zu Stuttgart.

460c. 1318. 13. Juli. Esslingen. Herz. Leupold eignet dem Kl. Bebenhausen alle Güter zu Blieningen, die von der Herrschaft Burgau Lehen gewesen. kgl. Archiv zu Stuttgart.

509b. 1319. 1. September. zu Stutgarten. Herz. Leup. verheisst d. Grafen Eberhard von Wirtemberg, dass derselbe die Burg Neufen, wenn er sie gewinne, zu einem rechten Pfand für die aufgewandten Kosten innhaben möge, bis er oder sein Bruder Kg. Friedr. sie wieder von ihm lösen, die Schätzung der Kosten aber auf Cun den Truchsessen von Vrach und Werlcher Nothhaft beruhen solle. kgl. Archiv zu Stuttgart.

553b. 1320. 24. Nov. Wimpfen. K. Friedr. verspr. dem Grafen Berth. v. Henneberg alle kais. Privil. zu bestätigen, ihm die Lehen der alten und neuen Hschft. zu verleihen und mit s. Brüdern keine Ansprüche auf Letztere zu machen. Schöppach Henneb. Urkund. Buch I. 83.

568. setze hinzu „Schweizer Geschichtsforscher. XI. 271."

580. setze hinzu „Schweizer-Geschichtsforscher. XI. 271."

614. soll heissen d. d. 16. März und setze hinzu „kirchl. Topographie. XII. 266."

631b. 1323. 20. Nov. Constanz. Herz. Leupold bewilligt dass Graf Albr. von Werdenberg aus dem ihm zum Pfand verschriebenen Gut zu Thalheim 2 Mark Gelds an Dietrich von Lichtenstein versetze. königl. Archiv zu Stuttgart.

683b. 1325. 27. Juli. Rotenburg. Herz. Leupelt verschreibt sich gegen Graf Ulrich von Würtemberg und s. Gemahlinn Sophie von Pfirt um 5000 Mark Silbers, die er ihnen für ihre Anford. an Graf Ulrich von Pfirts Verlassenschaft versprochen u. wofür ihnen die Burgen u. Städte Teck, Kirchheim und Sigmaringen verhaftet bleiben sollen. kgl. Arch. zu Stuttgart.

684c. 1325. 23. Aug. Insprugge. Die Herzoge Albrecht, Heinrich und Otto versprechen, dass sie alle Thädungen und Gelübde, die ihr Bruder Herzog Leupold dem Grafen Ulrich von Würtemberg gethan, stät halten und vollziehen wollen. kgl. Archiv zu Stuttgart.

712b. 1326. 6. Juli. Schafhausen. Herz. Albrecht bewilligt dem Grafen Albrecht von Werdenberg, dass er Talheim das Dorf, welches Herz. Leupolt ihm für 104 Mk. Silb. versetzt habe, an den Ritter Rudolf v. Ramsperg um den gleichen Pfandschilling versetzen möge. kgl. Arch. zu Stuttgart.

725. setze hinzu „kirchl. Topographie. XII 267."

802b. 1330. 17. März. Sulgen. Herzog Otto bewilligt dass Burkhard von Elrbach die Pfandschaft des Guts zu Enslingen, welches den Grafen Wolfrat und Heinrich v. Weringen für 300 Pf. Häll. und von diesen an ihn Burkhard versetzt worden, dem Grafen Eberhard von Landau um die gleiche Summe verpfänden möge. kgl. Archiv zu Stuttgart.

893b. 1331. 20. October. Wien. Die Herz. Albr. u. Otto geben ihr Haus in der Schulstrasse zu Wien, das sie von Meist. Heinr. Pfarrer zu St. Stephan gekauft, nebst der fürstl. Freiung desselben dem Kloster Neuberg, nebst der Bew. 50 Fuder Wein jährlich darin auszuschänken u. s. w. Vidimus Propst Leonhards von Vorau d. d. Vorau 5. Febr. 1476. k. k. g. A.

933b. 1332. 18. Dec. Wien. Abt Heinrich, Prior Hermann und der Convent des Klosters St. Paul im Lavantthal verpflichten sich gegen Herz. Otto, der ihnen so viele Gnaden erwiesen, demselben jährlich auf Jacobi 20 Goldgulden zu geben. Vidim. Johann. Abbat. Monast. sce. Trinitatis in nova Ciuitate d. d. in nova ciuitate in die Silvestri Pape. 1463. k. k. g. A.

948. setze hinzu „Orig. im k. Archiv zu Stuttgart."

1059. setze hinzu „Fejér Cod. dipl. Hung. VIII. IV. 189."

1080. setze hinzu „Fejér Cod. dipl. Hung. VIII. IV. 175."

1114. setze hinzu „Fejér Cod. dipl. Hung. VIII. IV. 236."

1115. setze hinzu „Fejér Cod. dipl. Hung. VIII. IV. 241."

1116. setze hinzu „Fejér Cod. dipl. Hung. VIII. IV. 234."

1120. setze hinzu „Fejér Cod. dipl. Hung. VIII. IV. 242."

1259. setze hinzu „In der Bestät. Urkunde der K. Eleonore d. d. Wien 4. Sept. 1460. bei Heumann de re dipl. Imperatr. 361.

1283. setze hinzu „Fejér Cod. Dipl. Hung. VIII. IV. 495."

1342. setze hinzu „kirchl. Topographie. XIII. 330."

1345. setze hinzu „Hormayr Taschenbuch. 1843. 304."

1391. setze hinzu „In der Bestät. Urk. Herz. Friedr. d. j. vom 1. April 1437. bei Chmel Mat. I. II. 44."

1468b. 1347. 7. Oct Ulm. Die Herzogin Johanna von Oest. belehnt Johann Truchsess von Urach und seines Bruders Us Truchsess Kinder mit dem Behaimgut zu Mittelstatt. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1552. setze hinzu „Senkenberg, Abhandlung von der k. höchsten Gerichtsbarkeit. Beil. 28 Nr. 6.“

1598c. 1352. 24. Aug. Brugg in Ergöw. Graf Haug von Hohenberch u. Gräfinn Ursel, seine eheliche Wirthin, versprechen dem Herzog Albr. dass, im Falle er ihnen die 10,000 Guldein guter Florin, die er ihnen für ihr Recht an der Stadt Rotenberch und was dazu gehört schuldig geworden, auf die bestimmte Zeit entrichten, oder statt derselben ihre Veste zu dem Bussen und die Stadt Rüdlingen und Mundrichingen ledig machen würde, die dafür zu Pfand eingesetzten zwei Städte Sulgen und Walsee und die 40 Mark Silbers, „die man ierlich geit, von der stür ze Vilingen“ wieder an ihn ausgeantwortet werden sollen, im andern Falle behalten sie sich die Pfandstücke bis zu deren Einlösung bevor, die jedoch, sollten sie kinderlos sterben, an den Schuldner zurückfallen, so wie die Forderung selbst in diesem Falle erlischt. k. Archiv zu Stuttgart.

1707b. 1354. 1. Oct. Bruck in Argow. Herz. Albr. macht eine Richtung zwischen den Grafen Albert, Bischof von Freysingen und Rudolf v. Hohenberg einer, und seiner Schwester Ursula des Grafen Hug von Hohenberg Witwe andrer Seits wegen d. Verlassenschaft des letztern wofür jene ihr 4250 Mark Silbers und 200 Pfund Hell. gegeben. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1838. soll heissen statt „aufzunehmen“ „zu pfrengen oder aufzuheben es sey denn, dass der Abt oder sein Richter Recht versagt.“

2039c. 1358. 13. Juli. Prugg. Herz. Rudolf bewilligt Georgen v. Lupfen dass er seine Frau Ursula, Wernhers von Honberg Tochter, mit 206 Mark Silbers Heimsteuer auf die Pfandherrschaft Lupfen verweisen möge. kgl. Archiv zu Stuttgart.

Zweite Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1358 bis 1395, nebst einigen Verbesserungen der bereits abgedruckten.

63b. 1359. 17. Juli. Wien. Gegenrevers des Grafen Rudolf von Hohenberg für die Herzoge Rudolf, Friedrich, Albrecht und Leupold in Folge der unter Nr. 63 enthaltenen Verschreibung derselben. Stuttg. Arch.

448b. 1363. 19. Febr. Brixen. Herz. Rud. nimmt Bischof Mathäus von Brixen der ihn mit den Lehen der Landesf. von Tirol beliehen, in s. Schirm. Innsbr. Gub. Arch.

509b. 1363. 21. September. auf Tirol. Herz. Rud. belehnt Lorenz den Sebner und seinen Br. Ulr. und Hans mit dem Haus zu Welffenstein, dem Rigelhof, Vterhof u. s. w. Innsbr. Gub. Arch.

510b. 1363. 26. Sept. Meran. Erzh. Rudolf bestät. den Karthäusern zu Snals im Churer Bisthum die verdeutscht ins. Handfeste ihrer Stiftung v. K. Heinr. von Böhmen d. d. auf Tirol 25. Januar 1326. Innsbr. Gub. Archiv.

511b. 1363. 26. September. Meran. Friedr. von Greiffenstein, den Herz. Rud. nebst seinen Lehenserben und seiner Tochter Kathrein mit der Feste Greifenstein belehnt, gelobt damit, und auch seiner Feste Haselberg, die gleichf. herzogliches Lehen, Gehorsam etc. Innsbr. Gub. Arch. — Beitr. d. Ferdinand. IV. 254.

524b. 1363. 25. Octob. Innsbr. Erzherzog Rud. IV. bestätigt Vogt Vlr. von Metsch d. ä. und sein. Sohn Vlrich alle von weil. Herz. Meinhard K. Heinr. und den Markgrafen Ludw. u. Mainhard ertheilten Freiheiten etc. Innsbr. Gub. Arch.

673a. 1365. 22. Mai. Brixen. Erzherz. Rud. IV. gibt den Bürgern zu Hall im Innthal „zu der huet auf Iren kirchturn daselbe“ 3 Mark Perner ewiges Gelt aus dem Pfannhaus zu Hall im Innthal. Befehl deshalb an Heinrich den Snellmann Pfleger und Salzmaier zu Hall. Innsbr. Gub. Arch.

677. setze hinzu „Innsbr. Gub. Archiv. Auch in einem Vidimus Propst Kaspars von Kl. Newenstift d. d. Kl. Neustift. 4. Dec. 1455.“

795b. 1367. 24. April. Wien. Bischof Johann von Brixen bel. die Herz. Albr. und Leupold mit den Lehen die sie von seinem Hochstifte haben. Innsbr. Gub. Archiv.

809b. 1367. 18. Juli. Graz. Die Herz. Albr. und Leupold bew. Rudolfen dem Kaczenstainer das ihm verpf. Gericht zu Stainach im Innthal „ob

in not anging" um dieselbe Pfandsumme weiter zu versetzen. Innsbrucker Gub. Arch.

823b. 1367. 25. Octob. Wien. Herzog Albrecht belehnt den Grafen Ulrich von Helfenstein d. j. mit den Burgen Gerhausen, Ruck und Blaustein und der Stadt Blaubeuren, die sein Vater Graf Ulrich der ältere aufgegeben. kgl. Archiv zu Stuttgart.

897b. 1369. 12. Mai. Wien. Vollmacht der Herzoge Albrecht und Leopold für ihren Kanzler Bischof Johann von Brixen und den Hauptmann an der Etsch Berth. v. Gufidaun mit Franz v. Carrara Reichsvikar von Padua einen Bund zu schliessen. Innsbruck. Gub. Arch.

914b. 1369. 28. August. in castris ante Ericam. Leopoldus Dux Theobaldo Domino Novicastri concedit redemtionem bonorum, quae Adelhaidis Marchionissa de Baden Stephano Comiti Montisbeligardensi vendiderat, et quae dictus Theobaldus ab ipso duce in feudum tenuerat. kgl. Archiv zu Stuttgart.

941b. 1369. 22. Nov. o. O. Herzog Leopold stellt für das Dorf Nordwall dessen Leute und Güter, welche der Abt und Convent des Klosters Alpirsbach in seinen Schutz gegeben, einen Schirmbrief aus. grossherzogl. Bad Archiv zu Karlsruhe.

958b. 1370. 3. Februar. Inspruck. Herzog Albrecht belehnt Hans Remp von Pfullingen mit dem Laienzehenten zu Mittelstatt, welchen der vorige Lehensinhaber Wilhelm Ungelter aufgegeben. kgl. Archiv zu Stuttgart.

970b. 1370. 20. April. zu Meran. Die Herzoge Albrecht und Leupold bestätigen auf Ansuch. Propst Johanns in der Au bei Bozen alle s. Convent ertheilten Privil. Freiheiten. etc. Innsbruck. Gub. Archiv.

973b. 1370. 29. April. Hall. Die Herz. Albrecht und Leupold verschreiben sich gegen Ritter Johann von Riedtheim und seinen Bruder Wilhelm um eine Schuld von 12000 fl. wofür sie denselben ihre beiden Vesten Achalm und Hohenstaufen verpfänden. kgl. Archiv zu Stuttgart.

974b. 1370. 30. April. Hall im Innthal. Die Herzoge Albrecht und Leupold bestätigen dem Kloster St. Georgenberg alle Schenkungen ihrer Vorfahren. etc. Innsbr. Gub. Archiv.

1042b. 1371. 31. Mai. Wien. Die Herzoge Albrecht und Leupold verpf. dem Bischof Johann v. Brixen für s. im baierischen Kriege erlittenen Schäden für 2000 Mark Dorf und Landgericht Steinach. Innsbruck. Gub. Archiv.

1043b. 1371. 27. Juni. Wien. Die Herz. Albrecht und Leupold schlagen Hansen von Rietheim auf die Pfandschaft der Vesten Staufen und Achalm die 1000 fl. die ihnen Karl IV. zum Bau und zur Besserung derselben bewilligt. kgl. Archiv. zu Stuttgart.

1063b. 1371. 25. Novemb. Wien. Die Herz. Albrecht und Leupold befehlen den Commenthuren des Johanniter-Ordens in Ehingen und Hohenrain, damit ihre „auf den Gemerken" gelegene und deshalb „besunder warnung" wohl bedürfende Stadt Rotenburg „dester pas" be-

stiftet und mit jährlichem pawe gevestent werde, auf einer Hofstatt, die ihnen ihr Getreuer Petermann von Grünenberg oder sein Burggraf daselbst anzeigen würde, ein neues Haus zu bauen. königl. Archiv zu Stuttgart.

1124b. 1373. 9. Juni. Wien. Die Herz. Albrecht und Leupold (tamquam patroni preprositure et parrochialis ecclesie sci. Stephani Wienne, cui dicta domus seu Curia in spiritual. quantum ad jura parrochialia subditur) geben ihre Einw. zu der von Herz. Albr. Kanzler Bischof Johann von Brixen in s. Kanzleihause gestifteten Kapelle zu Ehren der heiligen Anna (in curia et domo sue habitacionis que hijs temporibus Cancellaria dicitur.) Innsbr. Gub. Archiv.

1219b. 1375. 30. Mai. Baden im Aargau. Herz. Leupold beurk. Konrad Schnewlin Schultheiss zu Freiburg 500 fl. schuldig zu seyn, die er ihm zu seiner Zehrung zu Freiburg geliehen u. verpfändet ihm dafür seinen Hofstattzins zu Freiburg. Innsbr. Gub. Archiv.

1227b. 1375. 1. Juli. ohne Ort. Graf Rudolf von Hohenberg verpflichtet sich gegen Herzog Leupolt, nachdem er sich der Landvogtei desselben in Oberschwaben bis auf nächstkommenden S. Johannstag zu Sungichten unterwunden, ihm bis dahin mit seinem Land u. Leuten zu dienen, auch bis auf den nächsten S. Martinstag von letztern nichts zu veräussern, im Falle der Veräusserung nach diesem Termine aber, wenigstens für sich den angelobten Dienst zu Ende zu leisten. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1235b. 1375. 22. Sept. Baden in Ergaw. Herz. Leupolt belehnt den Grf. Conrad v. Helfenstein als Leh.-Träger des unmündigen Grafen Hans v. Helf. mit der Stadt Blauenbeuren und den Vesten Ruck u. Gerhausen auch der Kastenvogtei des Klosters Blaubeuren. kgl. Archiv. zu Stutt.

1315b. 1377. 17. April. Innsbruck. Herz. Leupold für sich und s. Br. Albrecht gibt dem Abte Konrad u. dem Convent zu Etal Benedikt. Ordens 12 Fuder Salz jährlich vom Sieden zu Hall im Innthal. Innsbr. Gub. Archiv.

1314b. 1378. 8. Januar. Rheinfelden. Herz. Leupold nimmt das Kloster de Lutra ord. sci. Benedicti Bisuntin. dioec. in s. Schirm und verspricht es gegen Jedermann zu schützen, (da sie sein. Vorfahren guardiam et advocacie Ius in monasterio tradiderunt,) und diese Vogtei nie weiter zu vergeben. Innsbr. Gub. Archiv.

1358b. 1378. 19. Mai. Wien. Die Herz. Albrecht und Leupold geben dem Kloster St. Marienberg Bened. Ord. im Vintschgau 12 Fuder Salz jährl. aus dem Sieden zu Hall im Innthal bis auf Widerruf. Innsbruck. Gub. Archiv.

1377a. 1378. 16. Septemb. Imhingen. Herz. Leupold befiehlt seinem Salzmaier zu Hall im Innthal die den Klosterfrauen von Imhingen wohl seit 8 Jahren nicht mehr gereichte Gabe von 6 Fuder Salz jährlich aus dem Haller Pfannhaus hinfüro jährlich zu erfolgen. Innsbruck. Gub. Archiv.

1460b. 1379. 1. November. Prag König Wenzel befreit Herz. Leupold mit seinen Landen und Leuten von ausländischen Gerichten. Vidim. des Hofgerichts von Rotweil d. d. 29. Novemb. 1394. königl. Archiv zu Stuttgart.

1526b. 1380. 16. Juli. o. O. Herz. Leup. versetzt als Vormünder des Grafen Hansen von Helfenstein den Zoll zu Gislingen an Benzen Swelher für 620 Pf. Häller. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1534b. 1380. 25. October. Kilchheim. Graf Rudolf von Hohenberg verspricht dem Herz. Leupolt nachdem er ihm bis nächst künftigen Zinstag nach S. Kathrinentag Ziel und Tag gegeben, bis dahin keine seiner Vesten, Leute noch Güter zu veräussern. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1537b. 1380. 15. Decemb. Friburg in Brisgöw. Graf Rud. von Hohenberg verspricht vor Herzog Leupold oder vor den sieben oder den neunen seines Raths, die er dazu gibt, auf den ihm anberaumten Tag (nächsten St. Thomastag) zu Schaffhaus. zu erscheinen. k. Arch. zu Stuttg.

1621b. 1381. 23. October. Trient auf der Feste Malcascin. Bischof Albr. von Trient Graf zu Ortenburg „vmb den Rath Ainung vnd Gesetz die - H. Leup. - sein und s. Gotteshauses Vogt in seiner Stat und Gericht zu Botzen mit s. offenem Brief gemacht und bestät. befiehlt auch in s. und s. Gotteshauses Stadt zu Botzen den Bürgern u. Gemeinen es stets zu vollführen. Innsbr. Gub. Arch.

1680b. 1382. 7. Juni. o. O. Die Stadt Horb verspr. die in dem, zwischen Herzog Leupold und Graf Rudolf von Hohenberg, wegen des Raths aller seiner Lande und Leute errichteten Thädigungsbriefe, enthaltenen Artikel und Punkte, welche sie betreffen, genau zu erfüllen. Stuttgart. Archiv.

1681b. 1382. 12. Juni. Brixen. Herzog Leupold befiehlt seinem Kellner auf Tirol dem Guardian u. dem Convent Barfüsser Ordens zu Botzen aus dem Kellneramt jährl. 4 Vrn Wein zu geben, wofür sie ihm und seinen Vordern einen Jahrtag begehen sollen. Innsbr. Gub. Arch.

1794b. 1383. 11. Aug. Horb. Herz. Leupold schlägt Hans dem Pfuser 100 Pfund Häller von jenen 200 Pfund, womit er auf die Mühlen zu Horb verwiesen ist, auf den Satz zu Isenburg, die übrigen 100 Pfund aber sammt dem Bau, den derselbe auf die Mittelmühle gethan, behält er ihm auf den Mühlen zu Horb bevor, bis er sich durch deren Nutzung bezahlt gemacht. k. Archiv zu Stuttgart.

1799b. 1383. 27. Aug. Rheinfelden. Herz. Leup. bel. Hans den jungen Boner und seine Mutter Adelheid mit dem halben Kelnhof zu Meinburen den Hans Boner der ä. sein Vater zu s. Gunsten aufgesendet. Innsbr. Gub. Arch.

1860b. 1384. 28. Juni. Brugg in Ergöw. Graf Rudolf von Hohenberg verspricht dem Herz. Leupolt die ihm vertragsmässig wieder eingeräumte Herrschaft zu Hohenberg, deren Städte, Märkte, Dörfer, Klö-

ster, Pfaffen u. Juden die jetzo darin sind, noch sonst jemand ohne der Herz. von Oesterreich Einw. nicht zu schützen. k. Arch. zu Stuttgart.

1860c. 1384. 28. Jun. Brukk i. A. Derselbe verspr. dem genannten Herz. nachdem dieser ihm von der Täding wegen, kraft der ihm die Herrschaft Hohenberg wieder auf Lebenszeit eingeräumt worden, die Städte Oberndorf und Schönberg zu lösen verheissen, beholfen zu seyn, dass von der darauf haftenden Geldforderung der Reichsstädte, was dieselben bereits an Nutzungen daraus eingenommen, und was Oesterreich während seines Besitzes darauf verwendet, in Abzug gebracht werde. k. Arch. zu Stuttgart.

1863b. 1384. 22. Juli. Heidelberg. König Wenzel überträgt die dem Herzoge Leupolt, für sich und seine Lande und Leute unterm 1. November 1379 ertheilte Befreiung von ausländischen Gerichten auch auf den Grafen Rudolf von Hohenberg und dessen Lande. Vidimus des Hofgerichts Rottweil d. d. 4. Oct. 1384. k. Archiv zu Stuttgart.

1873b. 1384. 16. Aug. Villingen. Graf Rudolf von Hohenberg bewilligt, dass Herz. Leupold in Städten, Märkten und Dörfern der ihm von letzterem auf Lebenszeit und zwar früher als die Verträge darüber festsetzten, wieder eingeräumten Herrschaft Hohenberg 13,000 Pf. Häll. wohl nehmen möge. k. Archiv zu Stuttgart.

1873c. 1384. 16 Aug. Villingen Derselbe verspr. dem genannten Herz. auf den Fall dass er wegen der seiner Tochter, der Gräfin Margaretha, und deren Gemahl Markgraf Bernhard für 7000 fl. zu Zugelt auf den Nutzungen zu Rotenburg verschriebenen 700 fl. wofür der Herzog Selbstschuldner geworden, in Nachtheil käme, zu entschädigen. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1880b. 1384. 11. September. o. O. Dasselbe (wie in Reg. Nr. 1879 und 1880) gelobt die Stadt Horb. k. Archiv zu Stuttg.

1890b. 1384. 7. Nov. Rotenburg am Neckar. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt dem Herz. Leup. welcher ihm bei s. Gläubigern Heinr. von Bubenhofen, Ritter Berchtolt dem Koler u. a. durch seine Dazwischenkunft eine mehrjährige Borgfrist ausgewirkt, jeden Nachtheil der ihm dadurch an den, den Gläubigern eingeräumten Pfandstücken zugehen könnte, möglichst verhüten, im Falle aber einer entstände, denselben ersetzen zu wollen. k. Archiv zu Stuttgart.

1890c. 1384. 8. Novemb. Rotenburg am Neckar. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt dem Herz. Leupold, welcher sich für seine Schulden verschrieben, hierdurch in keinen Schaden kommen lassen zu wollen, für den Fall eines wirklich entstandenen Schadens aber ihm Ersatz zu leisten. k. Arch. zu Stuttg.

1894b. 1384. 29. Dec. Rheinfelden. Herz. Leup. bel. Ulrich von Metsch ältesten Sohn des alten Vogts Ulrich von Metsch Grafen zu Kirchberg mit jenen Lehen die s. Vater von Hans von Reichemperg gekauft und die von Heinrich von Reichemperg s. Vetter an Hans gefallen, der sie zu Ulr. Gunsten aufsendet. Innsbr. Gub. Archiv.

2039b. 1387. 9. Febr. Hall im Innthal. Herz. Albr. gibt dem Abt Konrad und dem Convent zu Etal Bened. Ordens, Freys. Bisthums 12. Fuder Salzgeld vom Sieden zu Hall im Innthal jährlich. Innsbrucker Gub. Arch.

2043. soll heissen „1387. 23. Febr. Innsbr. Herz. Albrecht ertheilt der Pfaffheit des Bisthums Trient, „die hindter vnns sytzend“ die Freiheit, dass wenn einer aus ihnen stirbt, die Vögte und Pfleger mit dem Nachlasse nichts zu schaffen haben, sondern ihn bei der Kirche belassen sollen. Doch sollen sie, die Pfaffen, dafür d. Herz. einen Jahrtag zu Botzen begehen. Innsbr. Gub. Arch.“

2044b. 1387. 28. Febr. Innsbr. Befehl des Herz. dessh. (wegen Nr. 2043.) an Heinrich von Rottenburg Hofmeister auf Tirol, alle Herren, Ritter etc. Innsbr. Gub. Arch.

2060b. 1387. 7. Juli. Mengen. Hsg. Albrecht bewilligt, dass Luz von Landau die Veste Gerhausen und Stadt Blaubeuren mit den Gütern zu Süessen, die er von den Grafen von Helfenstein pfandweise inne gehabt, an Heinrich Kayben versetze. kgl. Archiv zu Stutt.

2064. setze hinzu „Innsbrucker Gub. Archiv.“

2064b. 1387. 9. Aug. Rotweil. Die Pfleger U. L. Frauen Kapelle zu Rotweil versprechen Yten gebornen von Toggenburg, Gräfin zu Hohenberg, die Güter zu Schersingen, Tülingen, Telkofen, Gossheim und Denkingen, welche sie der Pflege zu Almosen gegeben, der Herrschaft Oesterreich, von welcher ihr dieselben für 504 Pf. Häller versetzt sind, im Falle diese sie auslösen wollte, für diese Summe wieder einzuräumen. k. Archiv zu Stuttg.

2269b. 1392. 16. Febr. Wien. Herz. Albrecht willigt ein, dass Bischof Friedr. von Brixen das pfandweise besessene Gericht zu Stainach an Margar. weil. Virichs von Freundsberg Witwe oder ihre Kinder um 1500 Mark Perner Meraner Münze weiter verpfände. Innsbrucker G. Archiv.

2319b. 1393. 8. März. St. Veit in Kärnthen. Herz. Albr. an s. Burggrafen, Richter und Pfleger zu Corneit, Griess und zu dem Newnhaus bei Törlan die Leute aus Eneis beim Durchtriebe ihres Viehes gegen das alte Herkommen nicht zu beschweren. Innsbr. Gub. Arch.

2335b. 1393. 15. Mai. Wien. Herz Albr. an Heinr. von Rottemburg, Hofm. auf Tirol und Hauptmann an der Etsch, der Abt von Wiltein habe sich beklagt, dass die Bürger von Innsbruck nicht ihre pfarrlichen Rechte zu Wiltein suchen wollten zu den gesetzten Tagen als es verbrieft ist, er solle sie dazu verhalten, und wäre es ihnen nicht füglich so soll der Abt ihnen Urlaub geben in der Stadtpfarrkirche dies zu thun. Innsbr. Gub. Arch.

2416b. 1394. 22. Juni. Ensisheim. Herz. Leupold als Vogt des Hochstifts Brixen bestätiget eine zwischen Bischof Friedrich und s. Kapitel dar-

Virich Pfarrer zu Valkenstein Canon. v. Brixen gemachte Theilung. Innsb. Gub. Archiv.

2440b. 1394. 7. Nov. Freiburg i. Br. Herz. Leupold und seine Räthe schlichten die Misshelligkeiten des Grafen Eberhard von Wirtemberg mit der Stadt Rottweil wegen Rosenfeld, welches Volz von Weytingen als Pfandschaft innegehabt und die von Rottweil beschädigt haben etc. kgl. Archiv zu Stuttgart.

2453b. 1395. 17. Jan. ohne Ort. Herz. Leupold schlichtet den Streit zwischen Graf Eberhard von Wirtemberg und Volzen von Witingen einerseits mit der Stadt Rottweil anderseits wegen der Veste Schiltach, welche der Herrschaft Wirtemberg zugesprochen wird. kgl. Archiv zu Stuttgart.

2482b. 1395. 21. Mai. Vmbst. Herzog Leupold freiet der Kirche zu St. Oswald auf dem Seefeld im Innthal jene 5 Fuder Wein die Parzival von Weinegk zu einer Messe daselbst gestiftet, von allen Mauthen u. Zöllen. Innsbr. Gub. Archiv.

Zweite Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1395 bis 1439, nebst einigen Verbesserungen der bereits abgedruckten.

14b. 1395. 23. Dec. Botzen. Herz. Leup. gibt s. Kanzler Vlrich v. Valkenstein das Haus zu Meran das weil. N. der Rubeiner in Leibgedingweise gehabt u. das jetzt dem Hzg. ledig geworden. Innsbruck. Gub. Archiv.

62b. 1396. 31. Mai. auf Tirol. Hzg. Leupold bestätiget dem Bischof Ulrich von Brixen die Pfandschaft des Gerichtes Steinach. (Als er in Folge der mit seinem Br. Wilhelm gemachten Hausordnung alle Sätze und Pfandschaften von neuem bestätiget.) Innsbr. Gub. Archiv. — Sinacher VI. 7.

63b. 1396. 4. Juni. Meran. Hzg. Leupold bestätigt dem Propst in der Au bei Botzen und s. Gottesh. alle von s. Vorfahren ertheilten Handfesten, Privil. Freiheiten etc. Innsbr. Gub. Archiv.

69b. 1396. 26. Jun. o. O. Hzg. Leupold bestät. dem Kloster St. Georgenberg alle Schenkungen s. Vorfahren. Brixner bischöfl. Archiv.

127. setze hinzu „Auch k. Archiv zu Stuttgart".

146b. 1397. 16. Febr. Rotenburg am Neckar. Hzg. Leupolt belehnt Fritz Tieringer mit $^1/_3$ das von der Grafschaft Hohenberg zu Lehen rührenden Zehenten zu Tyeringen. kgl. Archiv zu Stuttg.

155b. 1397. 1. April. Ensisheim. Hzg. Leupold bestellt Graf Eberhard v. Wirtemberg zu seinem Rath und Diener auf 3 Jahre, auch schliessen beide eine Einigung zu wechselseitigem Verkehr mit einander. kgl. Archiv zu Stuttgart.

157b. 1397. 2. April. Ensisheim. Urtheil dass Graf Eberhard die (Schuld-) Briefe, die er von Oesterreich und Baden in Händen habe, an Hrzg. Leupolden hinausgeben solle, damit dieser sich des Rechten damit behelfen möge. kgl. Arch. zu Stutt.

158b. 1397. 3. April. Ensisheim. Hzg. Leupold verschreibt sich gegen Graf Eberhard v. Wirtemberg, dass er ihn von der Bürgschaft, die er bei der Stadt Strassburg für den Hrzg. eingegangen, ohne allen Schaden ledigen wolle. kgl. Archiv zu Stuttg.

178b. 1397. 14. Aug. Stuttgart. Die wirtembergischen Räthe bethädingen, dass von den Kirchen zu Vöringen, Benzingen und Harthausen, welche Graf Eberhard v. Wirtemberg Conraden dem Sohne Graf Wölflins v. Vöringen, Herzog Leupold von Oesterreich aber Hugen von

Hornstein, dem Sohne von Mangen geliehen haben, Conrad die erstere, Hug die beiden letzteren haben solle. kgl. Archiv zu Stuttg.

148b. 1397. 21. Feb. Rotenburg am Neckar. Hzg. Leup. gibt dem Amtmann zu Rotenburg den Befehl dem Caplan in der untern Veste zu Haigerloch jährlich ein halbes Fuder Wein zu reichen. kgl. Archiv zu Stuttgart.

234b. 1398. 14. Juni. Freiburg in Brisgav. Hzg. Leupold macht eine Richtung zwischen Graf Eberhard von Wirtemberg und Markgraf Bernhard zu Baden wegen der unter ihnen bestehenden Irrungen. kgl. Archiv zu Stuttg.

284c. 1398. 14. Juni. Freiburg in Brisgav. Hzg. Leupold belehnt Graf Hans von Helfenstein mit den Vesten Gerhausen, Ruck und Blauenstein, Blaubeuern der Stadt und dem Vogtrecht zu Asch. kgl. Archiv zu Stuttg.

390b. 1400. 19. Februar. o. O. Herzog Leupolt verschreibt sich gegen Graf Eberhard von Wirtemberg, nachdem sich derselbe von neuem zu seinem und seiner Brüder Rath und Diener verbindlich gemacht hat, auch einigen sich beide dahin dass keiner des andern Feinde aufnehmen solle. k. Archiv zu Stuttgart.

396b. 1400. 29. März, Salzburg. Herz. Wilh. bewilligt dem Convent zu Scheftlaren Freisinger Bisthums ihre Bauweine von Griess bei Bozen zollfrei in ihr Kloster zu führen, wie sie es von s. Vorfahren erhalten. Innsbr. G. Arch.

399b. 1400. 4. April. Salzburg. Herz. Wilhelm für sich und s. Br. Leup. nimmt den Bischof Vlr. von Brixen, der ihnen s. Gotteshauses Lehen verlieh., in ihren Schirm nebst s. Gottesh. Innsbr. G. A. — Sinnach. VI. 12.

408b. 1400. 13. Mai. Innsbruck. Herz. Leupold an seine Zöllner und Mauthner wie er den Armen im Spital zu Hall im Innthal bew. alljährlich 12 Fuder Wein zollfrei von der Etsch gen Hall zu führen. Innsbr. Gub. Arch.

414b. 1400. 2. Juli. Thann. Herz. Leup. gibt den Klosterfrauen Klaren-Ordens zu Valdunen uns. lieb. Frauen Kirche zu Rankwil auf dem Berg, die herzogl. Lehen, als Eigen, sie sollen alle Nutzungen davon beziehen, ausgenommen was des Kapitels zu Chur jährlich ist, und mit Vorbehalt der öster. Lehenhft. der Leutpriestrey daselbst. Innsbruck. Gub Arch.

419b. 1400. 22. Sept. Ensisheim. Herz. Leupold an Heinr. von Rottemburg, Hofm. auf Tirol und Hauptmann an der Etsch, dem Bisch. Vlr. von Brixen zur Wiedererlangung s. verschwieg. Lehen und versess. Zinse behülflich zu seyn. Innsbr. Gub. Arch.

419c. 1400. 22. Sept. Ensisheim. Dasselb. an alle Herren, Ritter, Knechte, Richter, Pfleger etc. Innsbr. Gub. Archiv.

473b. 1401. 21. September. Innsbr. Lehenrevers Georgs von Welsperg zu Reg. Nr. 478. Innsbr. Gub. Arch.

481b. 1401. 24. Dec. Ensisheim. Herz. Leup. befiehlt s. Hauptmann an

der Etsch, seinen Pflegern und Richtern zu Vels, auf dem Riten, Vilanders, Gufidaun, Rödenegk, zu Sterzingen und allen andern dem Bischof Ulrich von Brixen zu gestatten die in diesen Gerichten liegenden lehenb. Güter s. Gottesh. die verschwiegen und nicht empfangen sind, zu seinen Handen und s. Gewer einzuziehen. Innsbrucker Gub. Archiv.

517b. 1402. 31. October. Graz. Herz. Leup. bew. dem Bischof Ulrich v. Brixen das Gericht Velthurns von Georg Sebner zu lösen. Innsbruck. Gub. Arch.

550b. 1403. 25. April. Graz. Herz. Friedr. gibt seine Einw. zu der von s. Brud. Leupold gem. Verleihung der Feste und des Gerichtes Primör an Leupolds Kammermeister Georg von Velsperg wegen seiner treuen Dienste und weil er Leup. besonders 4000 Dukaten gelichen. Innsbr. Gub. Arch.

550c. 1403. 27. April. Graz. Herz. Leup. an Jorgen und Barthol. von Gufedawn, Richter zu Gufidaun und Vilanders d. Bischof Ulrich von Brixen zu helfen, die von weil. Randolt von Doss gen. der Flasch ob Villanders verschwiegenen und verhandelten Lehen wieder an sich zu bringen. Innsbr. Gub. Arch.

556b. 1403. 8. Juni. Graz. Herz. Leupold bel. Vogt Ulrich von Metsch und sein. Vettern Ulrich, Wilhelm und Ulrich mit der untern Veste Metsch den Festen Trabs, Ramiss, der halben Feste Kurberg, d. Feste Richemberg mit Leuten u. Gütern ob Caluen und unter Caluen etc. Innsbr. Gub. Arch.

558b. 1403. 18. Juni. Bruk auf der Mur. Herz. Wilh. bestät. die von H. Leup. dem Bischofe Ulrich von Brixen, als er noch Bischof war, gemachte Vergabung eines Hauses an Meran, weil. N. des Rubeiner's Leibgeding. Innsbr. Gub. Arch.

565a. 1403. 22. Juli. o. O. Egloff von Weissenbachs Verschreibung den Bischof Ulrich von Brixen auf s. Satz von der Herrschft. von Oest. der Feste und dem Gericht zu Landeckg auf ein Jahr behauset. Innsbruck. Gub. Arch.

569b. 1403. 28. Juli. Wien. Herz. Wilh. an s. Hauptmann an der Etsch, Burggrafen auf Tirol, etc. dem Bischof Ulrich von Brixen, Kanzler s. Bruders Herz. Leupold behülflich zu seyn, die verschwiegenen Lehen und vers. Zinsen seines Gotteshauses hereinzubringen. Innsbr. Gub. Arch.

570b. 1403. 11. Aug. Graz. Herz. Leupold an Georg und Barthol. von Gufidaun und ihre Richter zu Rodenegg, Gufidaun und Villanders das Gottesh. Brixen bei s. Rechten und Freiheiten an s. Gerichten zu belassen. Brixner bischöfl. Archiv.

584b. 1404. 1. Jan. Botzen. Herz. Friedrich an Jorg und Barthol. von Gufidawn, Richter zu Gufid. und Vilanders dem Bischof Ulrich von Brixen s. Kanzler behülflich zu seyn die von weil. Randolt von Doss

gen. dem Flasch ob Vilanders verschwiegenen und verhandelten Lehen des Gottesh. zu überkommen. Innsbr. Gub. Arch.

597b. 1404. 26. Febr. Ensisheim. Herz. Katharina von Burgund gibt der Stadt Blumberg das Umgeld welches sie bisher bezogen, doch sollen sie es zum Bau von Mauern und anderer Nothdurft verwenden. Innsbr. Gub. Arch.

607b. 1404. 9. April. Innsbr. Herz. Friedrich bestät. dem Kl. Stambs die Zollbefreiung s. Weine und anderer Bedürfnisse. In Herz. Sigmunds Bestät.-Vrkde. d. d. Innsbr. 25. Jan. 1497. Innsbr. Gub. Arch.

623. setze hinzu „Innsbr. Gub. Arch."

637c. 1404. 6. Aug. Graz. Herz. Leup. bestät. dem Kloster Stambs die von s. Vorf. ertheilte Zollfreiheit ihrer Weine und anderer Nothdurft. Befehl desshalb an Heinr. von Rottemb. Hofmeister auf Tirol und Hauptmann an der Etsch, und Niclas Vintler Amtmann daselbst, dann die Zöllner an der Teel, zu dem Bergmann und zu Botzen. In der Bestät. — Vrkde. Herz. Sigmunds d. d. Innsbr. 25. Januar 1479. Innsbr. Gub. Archiv.

642b. 1404. 11. Sept. Graz. Herz. Leup. gibt s. Küchenmeister Hans dem Hasfutter, der den ihm vormals auf s. Lebtage verschrieb. Weiher zu Tattenried nebst einem Schuldbrief über 700 Pfund und 60 Pfenn. Wiener-Münze zurückgestellt, die Hschft. und Feste Neitperg auf seine Lebenszeit. Innsbr. Gub. Arch.

647b. 1404. 4. Oct. Graz. Die Herzoge Leup. und Friedr. schliessen ein Bündniss mit Graf Johann Mainhard von Görz auf 5 Jahre. Innsbr. Gub. Arch.

653b. 1404. 25. Octob. o. O. Herz. Friedrich gibt seine Einw. zu der v. Herz. Leup. gem. Verschreibung der Hschft. und Feste Neidperg an s. Küchenmeister Hans den Hasfurter. Innsbr. Gub A.

658b. 1404. 1. Nov. Stulingen. Herz. Friedr. verpf. der Stadt Schafhausen für schuld. 2000 rhein. Gl. die Stadtsteuer daselbst von 40 Mark Silb. jährl. Innsbr. Gub. Arch.

658c. 1404. 5. Nov. Stulingen. Derselbe bew. derselben den halben Zoll v. Schafhausen von dem Pfandbesitzer Vlrich v. Landenberg genannt von Regensperg zu lösen und als Pfand zu besitzen. Innsbr. Gub. Archiv.

670b. 1405. 2. Jan. Feldkirch. Herz. Friedr. verpf. dem Grafen Egen v. Kyburg für schuldige 2000 rhein. Guld. die Stadt Wietlispach und die Festen Wypp und Erlispurg. Innsbr. Gub. Arch.

674b. 1405. 11. Jan. Schafhausen. Herz. Friedr. willigt ein, dass Graf Egen von Kyburg s. Satz der Stadt Wietlispach u. der Festen Wipp und Erlisburg dem Grafen Bertold von Kyburg vermache. Innsbr. G. Archiv.

674c. 1405. 12. Jan. Schafhausen. H. Friedr. gibt seine Einw. dass Elsbeth von Grafnegg, Hans des Phusers ehel. Wirthin die die Feste Ysemburg, Dorf Norstetten, Hof zu Puch etc. von Vlrich dem Prant-

hoch um 1592 Pfund Häller, ferner das Haus zu Herw bei der Burg gen. den Speicher um 120 Pfd. Häller gelöst, um dieselben Summen als Pfand haben soll. Innsbr. G. Arch.

674d. 1405. 15. Jan. Schafhausen. Herz. Friedrich weiset die Stadt Rapprechtswilr mit ihrem Schuldreste von 1000 Pfund Hällern von der Schuld Herz. Leup. seines Vaters von 2000 herrührend, auf die Nutzungen der Hschft. zu Sangans, so dass ihnen jährl. 200 Pfd. davon auf Gallitag entrichtet werden bis diess zusammen obig. Betrag gibt. Innsbr. G. Arch.

674e. 1405. 16. Jan. Schafhausen. Herz. Friedrich nimmt Gfin. Kunigund von Montfort von Togkemburg mit aller ihrer Habe in s. Schirm. Innsbr. Gub. Arch.

674f. 1405. 16. Jan. Schafhausen. Revers der Gfin. Kunigunde v. Montf. gebornen von Togkemburg mit den Schlössern Kyeburg, Spiegelberg, und Tannek desshalb gehorsam zu seyn, und sie offen zu halten. Innsbr. Gub. Arch.

695b. 1405. 30. März. Ensisheim. Herz. Friedr. gibt dem Frauenkloster Klaren-Ord. zu Valdunen das Patronatsrecht der Pfarrkirche an der Egk (in Brigantina silua). Innsbr. Gub. Arch.

696b. 1405. 31. März. Ensisheim. Herz. Friedrich setzt Ulrich den Küssennagel von Ratolfzell und Hainzen den Hesser von Strassburg als Münzm. und Münzverweser der Münze zu Tann („Als wir yecznd gedacht haben ain newe Münss zeslahen lassen in vnser Stat ze Tan nach Werth und Korn der Städte Freib. i. Br. und Breisach). Innsbr. Gub. Arch.

717b. 1405. 5. Aug. Schafhausen. Gf. Wilhelm von Montfort, Herr zu Bregenz vereinigt sich mit Herz. Friedr. „von des Kriegs wegen den er bisher mit ihm gehabt von s. Freundes Bisch. Hartmann v. Chur wegen. Innsbr. Gub. Arch.

746b. 1406. 25. Jan. o. O. Catharina von Burgund Herz. Leupolds Gemahlin, bestätigt dem Kloster Alpirspach die Schenkung der Kirche und des Kirchensatzes zu Blaichen. grossherzogl. badisches Archiv zu Karlsruhe.

784b. 1406. 12. Juli. Schafhausen. Herz. Friedr. an den Dechant u. das Kapitel des Gottesh. Chur, Amman, Rath und Bürger von Chur, und alle Gotteshausleute, wie Bischof Hartmann von Chur. seinen eidlichen Verpflichtungen nicht nachkomme, sondern täglich gegen ihn und seinen Br. feindlich auftrete, mahnt sie an ihr Versprechen für diesen Fall etc. Innsbr. Gub. Arch.

784c. 1406. 13 Juli. Schafhausen. Formular des Schreibens an alle die für d. Bischof von Chur gebürgt, sich nach Schafhausen in die Leistung zu stellen, wie sie es für diesen Fall gelobt. Innsbr. Gub. Arch.

814b. 1406. 7. December. o. O. Ainung der Stadt Rothweil mit Herzog Friedrich und dessen Erblanden zu wechselseitigem Schutz bis zum nächsten St. Georgentag und von da auf fernere drei Jahre. königl. Archiv zu Stuttgart.

935b. 1407. 8. Septemb. Meran. Herz. Friedr. bestät. das von Anna von Hohenklingen gestiftete Seelgeräth (mit Gut. Pradell etc.) auf Ansuchen des Executors Reinlein von Heymspach ob Villanders. bischöfliches Archiv zu Brixen.

1002b. 1408. 30. März. Konstanz. Hzg. Friedr. als Mitglied des Bundes gegen die Appenzeller ertheilt dem Graf. Hermann von Sulz Vollmacht 100 Knechte zu Fuss und ebenso viele zu Pferd im Lande auszuheben etc. Innsbr. Gub. Archiv.

1028b. 1408. 11. Juni. Krems. Hzg. Leupold's Befehl an Konrad von Rottenstein Hauptmann zu St. Petersberg dem Bischof Ulrich von Brixen dieses Schloss u. Gericht einzuantworten. bisch. Arch. zu Brixen.

1028c. 1408. 11. Juni. Krems. Desgleichen an Johann Mechterser Richter zu Telfs. bisch. Archiv zu Brixen.

1070b. 1409. 30. Jan. Stambs. Herz. Friedrich bestätigt dem Kloster Stambs die Freiung von Zoll, Mauth, Niederlag und Weglohn von allen Bedürfnissen, die sie zum Kloster führen, wie sie diess Recht urkundl. bewiesen. In Hzg. Sigmunds Bestätigungsbrief d. d. Innsbr. 25. Januar 1479. Innsbrucker Gub. Archiv.

1123b. 1409. 1. Dec. Innsbruck. Hrz. Friedrich bestät. dem Brixner Domkapitel die Zollbefreiung von ihrem Wein und 28 Saumlasten Oehl. Innsbr. Gub. Archiv.

1124b. 1409. 14. Dec. Innsbruck. Hzg. Friedrich bestät. dem Propste Stephan von Kiemsee die von s. Vorfahren ertheilte Zoll- und Mauthbefreiung für 10 Fuder Wein jährlich, die er von Mays durch die Lande an der Etsch und im Innthal führen mag. Innsbr. Gub. Archiv.

1137b. 1410. 28. April. St. Michel bei Trient. Hzg. Friedrich bewilligt dem Stephan von Gundelfingen die Pfandschaft des Burgstalls Untergutenstein ob Sigmaringen und 120 Pf. Häll. auf dem Umgeld zu Riedlingen von Hans und R. von Stuben lösen zu dürfen. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1153a. 1410. 10. Aug. Hall im Innthal. Bischof Georg von Trient, Dechant und Kapitel des Gotteeh. machen mit Hzg. Friedrich ein Bündniss nach Laut der Teidung Erzb. Eberhards von Salzburg der sie in ihrem Streite verglichen. Innsbr. Gub. Archiv.

1177b. 1410. 8. Decemb. Innsbr. Herzg. Friedrich bel. Sigmund Olkopf mit zwölfthalb Pfund jährl. Gelts aus dem Haller Pfannhaus von der Burghut von Eben wegen, und alle Wochen, man siede oder nicht, 1 Pf. Gelts das von s. Enen Eberhart Torwertl an ihn gefallen. (Als wir vns. lehen yeczunt von newn dingen beneeft haben). Innsbr. Gub. Archiv.

1184b. 1411. 21. Jan. Innsbruck. Schiedspr. Hzg. Friedrichs im Streite zwischen Bischof Ulrich von Brixen und Oswald von Wolkenstein. Innsbr. Gub. Archiv.

1191b. 1411. 2. März. Innsbr. Hzg. Friedrich bestät. dem Abte Konrad

von St. Georgenberg die von denen v. Schlitters einst gemachte Gü-
vergabung. Bischöfl. Archiv zu Brix.

1218b. 1411. 18. Juli. Newenburg am Rhein. Herz. Leupold bel. Hans Wernher Herren zu Swarczemberg mit dem Wildbann der Herrschaft Swarczemberg, dem Städtchen Eltssach und dem Thal Biderbach, die ihm von seinem Vater Ulrich sel. erblich zugefallen. Innsbruck. Gub. Archiv.

1228b. 1411. 23. Septemb. Innsbruck. Hzg. Friedrich's Befehl an Ekhard von Villanders Burgf. zu Tirol dem Bischof Ulrich von Brixen wider den Staudacher wegen versessener Zinse des Hofes zu Algund behülflich zu seyn. Innsbr. Gub. Archiv.

1232b. 1411. 16. October. Innsbr. Herz. Friedr. Befehl an s. Hauptmann an der Etsch, Burggrafen auf Tirol, alle Pfleger, Richter etc. dem Bisch. Vlr. von Brixen s. Kanzler zur Wiedererlangung s. verschwiegenen Lehen behülflich zu seyn. Innsbr. Gub. Arch.

1295b. 1412. 4. Mai. Baden im Ergau. Herz. Friedr. belehnt den Grafen Hans v. Helfenstein mit den Vesten Gerhausen, Ruk u. Blaustein, der Stadt Blaubeuern und dem Vogtrecht des Klosters Blaubeuern nebst dem Vogtrecht zu Asch. kgl. Arch. zu Stuttgart.

1384b. 1413. 30. März. Insprug. Herz. Friedr. bewilligt dass Graf Hans von Helfenstein die Veste Gerhausen sammt dem Wildbann dabei, das Vogtrecht der Kirche zu Asch, den Zoll zu Wippingen, d. Burgstall Ruck und die Stadt Blaubeuren, die seine Mutter Gräfin Anna an die Stadt Blaubeuren versetzt, wieder von ihr lösen möge. königl. Archiv zu Stuttgart.

1523b. 1415. 24. März. Schafhausen. Markquart Wikher von Husen bekennt des Herz. Friedr. Diener auf ein Jahr geworden zu seyn, verspricht ihm mit seiner Veste Husen an der Tunaw zu warten, ihm in allen seinen Kriegen behülflich zu seyn und quittirt ihm für das darauf empfangene Dienstgeld von 130 fl. kön. Archiv zu Stuttg.

1565a. 1415. 24. Juni. Konstanz. Herz. Friedr. ertheilt der Stadt Hern verschr. Freiheiten zum Lohn ihrer Treue an ihm u. s. Vorfahren. Innsbr. Gub. Arch.

1572b. 1415. 14. Juli. Innsbr. Herz. Ernst bestätigt dem Abt Kaspar v. St. Georgenberg die Schenkungen im Ahenthal. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1573b. 1415. 21. Jul. Innsbr. Erzh. Ernst Befehl an s. Hauptleute, Pfleger etc. das Kl. Stambs bei seiner Zollfreiheit etc. bleiben zu lassen. In Herz. Sigm. Bestätbr. d. d. Innsbruck 25. Jan. 1479. Innsbr. Gub. Archiv.

1623b. 1416. 31. Mai. Stuttg. Graf Eberhard d. j. von Würtemb. verschreibt sich gegen Herz. Friedr. um die Wiederlösung d. Stadt Oberndorf u. der Feste Wasseneck. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1660b. 1416. 2. Dec. Hall im Innthal. Erzh. Ernst bestät. dem Propst des Gotteh. St. Johann des Täufers zu Peyhartingen August. Ord.

Freising. Diöcese die Salzvergabung weil. Kg. Heinrichs von Böhmen, aus dem Sieden zu Hall im Innthal. Innsbrucker G. Archiv.

1731b. 1417. 19. Aug. o. O. Herzg. Friedrich „das fur vns, vnser Rett vnd gemayne lanndtschaft komen ist Hans Pletscher gesessen ze Pletsch vnd beklagt sich von Vlr. Bischof zu Brichsen, wye er Im sein gesess vnd Haws gen. Pletsch Konraden Nemschi geliehen, von ettlicher Verhandlung wegen, so sich in dem vergangen krieg solt verlawffen haben. Der Richtbrief zwischen Friedrich und Ernst enthalte namentlich, dass jeder wieder zu dem Seinen kommen solle wie vorher. Der Bischof entgegnete Pletscher wäre von ihm und s. Gottesh. „vnder vns" vbergetreten. Rechtsspruch: der Pletscher solle bei dem Seinigen bleiben wie vorher nach Laut des Richtbriefes. Vid. der Pröbste Vlrich von Neustift und Jacob v. Gries d. d. Newnstift Gallenabend und d. d. Gries Mitt. nach Galli. 1429. Innsbr. Gub. Arch.

1733b. 1417. 29. Aug. Innsbruck. Hzg. Friedrich bestät. Heinrich Herm. und Vlrich Gebr. von Welden 3 von s. Vorf. Hzg. Leupold ihnen gegeb. Freiheitsbr., „wan auch Sy vbel vnd gut mit vns in vnsern kriegen gelitten hand" und noch stets treu ergeben sind. Innsbr. Gub. Archiv.

1738b. 1417. 30. Sept. Bozen. Herzog Friedrich bestät. dem Bischof Sebastian von Brixen den Besitz eines Hauses zu Meran, das s. Bruder H. Leupold weil. dem Bischof Vlrich von Brixen gegeben, das aber H. Friedrich zu s. Handen genommen. Innsbr. Gub. Archiv.

1869a. 1418. 1. November. Bozen. Hrzg. Friedrich bestät. dem Propst zu Zell Freising. Bisthums die v. weil. Gf. Meinhard von Tirol ertheilte Zollbefreiung von 2 Wägen Wein. Innsbr. Gub. Archiv.

1878b. 1419. 8. Jan. auf New Spawr. Bischof Georg von Trient schliesst in s. Streite mit H. Fried. einen Waffenstillstand bis Sonntag Invocavit, wie es Bischof Berchtold von Brixen, Hans von Freundsberg und Heinrich von Randegg geteidingt. Innsbr. Gub. Archiv.

1893b. 1419. 17. Mai. Wien. Herz. Friedr. bestät. die von s. Br. Erzh. Ernst s. Hofmarschall Hans dem Schweinpekchen und s. männl. Erb. gem. Verleihung der Feste und Hschft. Lutemberg. Innsbrucker G. Archiv.

1898 soll heissen. „1419. 11. Juni. Castelmany. Bischof Georg von Trient comprom. in s. Streite mit Herz. Friedr. auf Erzh. Ernst und Herz. Albrecht, so dass diese nebst 6 Landleuten der Grafschaft Tirol zwischen jetzt und künft. Michaelstag einen Schiedspruch fällen sollen. Innsbr. Gub. Arch."

1906b. 1419. 18. August. Meran. Herz. Friedr. gibt Vlrichen Pfarrer zu Tirol s. Kanzler („wann manigerlai Ertz vnd Bergkwerckh in d. Grafschaft Tirol, an der Etsch und im Innthal sind vnd teglich funden werden, die aber manigerlay lewt, haimlich vnd offenlich arbaiten vnd die in solher mass nicht besteen, daz vns vnsre Recht als ainem landsfursten dauon werden mugen") Vollmacht „daz er alle Ertz vnd

pergkwerckh auf Edel gestain, Gold Silber Kupfer pley Hüttrach, Eysein vnd was Erts in den pergen funden mügen werden an des Herz. Statt hinzulassen und zu verleihen, so dass er die frau vnd wechsel und die landesfürstl. Rechte einnehme und verrechne. Wir geben im auch gewalt was krieg vnd aufleüff zwischen In auferstehen ausgenommen maleficy, dass er oder s. Anwald und sonst Niemand die richten soll. Wer ein Bergwerk anfängt und es in den nächsten 14 Tagen nicht arbeitet, soll es verloren haben, er selbst mag auch Erz graben wo er will. Innsbr. Gub. Arch.

1947b. 1420. 31. Mai. Hall. Herz. Ernst bel. Vlrich Pfarrer zu Tirol Herz. Friedrichs Kanzler mit der Feste Prunnberg. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1971b. 1420. 8. Octob. Steinach. Herz. Friedr. bestät. die Zollbefreiung des Kl. St. Georgenberg. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1980b. 1420. 16. Nov. Innsbr. Herz. Friedr. an alle s. Zöllner wie die Abtissin von Sonnenburg ihm urkundl. bewiesen dass sie ihre Weine zollfrei führen mag, deshalb sollen sie die Bürgen ledig lassen. Innsbr. Gub. Arch.

1988b. 1420. 26. Dec. Wien. Herz. Albr. dem Herz. Friedr. für gelieh. 36000 Ducat. die Städte Hall und Innsbr., Ombras die Feste, Sloeperg, Rettemberg, Tracxperg, das ganze Innthal, Zoll am Lug u. die Landgerichte Staynach, Sunburg, die Festen Leuchtemburg und Laymburg, Feste Enn nebst Newn Marcht und dem Zoll an der Teil mit 12000 fl. jährl. Nutzen an Abschlag verpfändet, verspr. auf Bitten Erzherz. Ernsts obige 12000 fl. an der Pfandsumme (nach Abrechnung aller Verwaltungs-Auslagen) abzuziehen. Innsbr. Gub. Arch.

1988c. 1420. 26. December. Wien. Herz. Friedr. Gegenbrief. Innsbr. G. Arch.

1993b. 1421. 9. Januar. Innsbr. Herz. Friedr. präsent. dem Bisch. Berchtold von Brixen den Cleriker Stephan Hofkircher zur erled. St. Christophskapelle auf dem Arlberg. Innsbr. Gub. Arch.

2011b. 1421. 31. März. Innsbruck. Die Herz. Ernst und Friedr. ertheilen dem Abte von St. Georgenberg erweiterte Zollbefreiung. bischöfl. Archiv zu Brixen.

2017b. 1421. 27. Mai. o. O. Das kais. Hofgericht zu Rothweil gebietet dem Pfgr. Ludwig bei Rhein Churfürsten, Mgr. Friedrich zu Brandenburg Churf., Pfalzgrf. Friedrich und Otto bei Rhein, Hzg. Friedr. zu Oest., Mkgf. Bernhard zu Baden, der Gräfin Henriette und ihren Söhnen Graf Ludwig und Ulrich zu Wirtemberg, dass sie Graf Eitel Fris von Zollern bei den ihm zuerkannten Gütern seines Bruders Gf. Friedrichs genannt Oetinger schirmen und handhaben sollen. königl. Archiv zu Stuttgart.

2024b. 1421. 20. Juli. Innsbruck. Herz. Friedrich an Hans Rewtlinger Kellner auf Tirol, wie er dem Bischof Berthold von Brixen das Haus

an Meran („das du von vnsern wegen niedergelegt vnd verheft hast") wieder ledig gelassen. Innsbr. Gub. Arch.

2044b. 1421. 6. Nov. Innsbr. Herz. Friedr. bestät. auf Ansuchen Jörg Hildebrands Spitalers zu Brixen alle Gnaden, Freiheiten, Rechte etc. s. Spitals namentl. die Verschreibung der 6 Fuder Sals jährl. aus dem Haller Pfannhaus. Innsbr. G. A.

2123b. 1423. 15. Mai. Innsbr. Herz. Friedrich bel. Sigm. Oikoph Bürger zu Hall im Innthal mit 3 Pfund Gelts, man siede oder nicht, alle Wochen, die ihm von weil. s. Ahne des Phalhanners Weib angefallen. Innsbr. G. A.

2188b. 1423. 16. Aug. Ynsprugg. Dorothee, Wittwe weil. Lienhards von Lebemberg reversirt s. gegen Herz. Friedr. wegen eines mit ihr getroffenen Abkommens über ihre Ansprüche an ihres verstorbenen Mannes Hinterlassenschaft, der sich der Herz. „als ein Landsfürst underwunden." kgl. Archiv zu Stuttg.

2269b. 1425. 27. Febr. o. O. Walther von Gerolzeck verschr. sich gegen Herz. Friedrich um die Widerlösung der Stadt Oberndorf und Burg Wassenek. kgl. Archiv zu Stuttgart.

2729b. 1429 16. März. Innsbruck Bischof Vlrich von Brixen comprom. in dem Streite zwischen Alexander Bisch. v. Trient, Herz. v. Masow und s. Gottesh. Trient und weil. Bisch. Berchtold von Brixen jetzt ihm und s. Gottesh. wegen des Frauenkl. Sonnenburg, s. Leute und Güter besonderl. Enneberger und Abteyer auf Herz. Friedr. Ausspr. Innsbr. Gub. Arch.

2760b. 1429. 6. Jun. Insprugg. Herz. Friedr. bel. Albr. Bechteler von Weil der Stadt mit einem Hof zu Renningen. kgl. Archiv zu Stuttgart.

3027b. 1431. 8. Sept. Innsbr. H. Friedr. ersucht Bischof Vlr. von Brixen mit s. Gottesh. Leuten dem Gotteshause Münster wider die Churer und Engadeiner nach Glurns zu Hülfe zu kommen. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 130.

3090b. 1432. 16. Febr. Rom Eugen IV. an Herz. Friedr. die nach Basel beschied. allgem. Kirchenversammlung durch Abgeordnete zu beschicken. Innsbr. Gub. Arch.

3258b. 1433. 22. Octob. Innsbr. Herz. Friedr. präs. dem Bischof Vlrich von Brixen zu der durch den Tod des Thomas Prexner erl. Pfarre St. Michael in Absam den Kler. Johann Hamerspach von Hall. Innsbr. Gub. Arch.

3325b. 1434. 11. Juni. Insprugg. Hans von Hornstein zu Schazperg verschreibt sich gegen Herz. Friedr. d. ä. nachdem ihm dieser gestattet Veste und Herrschaft Hohenberg, Wehingen mit sambt dem Stetlein Fridingen von „Hainrieten von Mümpelgart, Gräfin zu Wirtemberg als sie die anstatt weiland Graf Rudolfs von Sultz Kindern innhat', an sich zu lösen, hinsichtlich der Wiederlösung von Seiten Oester-

reichs und dass er denselben mit gedachten Vesten u. Herrschaft gehorsam seyn wolle. k. Archiv zu Stuttg.

3502b. 1436. 8. Jan. Insprugg. Herz. Friedrich d. ä. bekennt dass Heinr. von Stöffeln seine zwei Städte und Burgen zu Hayerloch, welche sein Bruder Herz. Leupold den Gebr. Conrad u. Volz von Weitingen versetzt, mit seinem Willen um 11872½ fl. Rhein. von diesen eingelöst habe und fortan als Pfandschaft geniessen solle. In einem Vid. d. d. 15. Juni. 1481. kgl. Archiv zu Stuttgart.

3506b. 1436. 5. Jan. Innsbr. Herz. Friedr. bevollm. Heinrich von Stöffeln wegen der ihm pfandsweise eingegebenen Hschft. Haigerloch, wo ihm jemand Eingriff thun wollte, rechtlich zu verfahren. k. Archiv zu Stuttgart.

3506c. 1436. 5. Jan. Innsbr. Herz. Friedr. an denselben, dass er die Nutzungen, Gülten und Güter in vorbesagter Herrschaft, die etwa von s. Vorfahren oder von ihm selbst versetzt wären, einlösen möge. kgl. Archiv zu Stuttgart.

3829b. 1437. 11. Nov. Luncs. Heinr. Graf von Görz verschreibt „als Geysel" zur genauen Einhaltung des Bündnisses mit den Herz. Friedrich und Albr. seine Festen St. Michelsburg, Schönekk, Puttersperg und Hasperg, dass sie, wenn er ohne Söhne stürbe, sämmtl. d. Hrn. von Oest. zufallen sollen, was die Pfleger beschwören sollen. Dagegen haben ihm die Herz. gleichfalls mit ihren Festen Adelsperg, Wippach, Oberstein in Krain und Greiffenberg auf dieselben Bedingungen huldigen lassen. Innsbr. Gub. Arch.

3831b. 1437. 19. Nov. o. O. Heinr. Graf v. Görz an s. Pfleger d. Festen St. Michelsburg, Schönekk, Puttersperg und Hasperg, auf den Fall s. kinderlosen Absterbens den Herz. von Oesterr. mit obigen Festen gehorsam zu seyn. Innsbr. Gub. Arch.

4325b. 1439. 8. Juni. Ofen. Kg. Albrecht bewill. dem Abt Pilgrim von Kempten einen Aufschub von 2 Jahren zum Empfang der Lehen. Haggenm. I. 284.

4400. setze hinzu „Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 231."

Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1439 bis 1457 nebst einigen Verbesserungen der bereits gedruckten.

99b. 1440. 12. Juli. Feldkirch. Wolfhart d. ä. von Brandiss Freiherr, Vogt zu Feldkirch (da ihm K. Friedrich erlaubt von den Lehen der Gfschft. Feldkirch Lehenurlaub bis zu des Königs Herkunft ins Land zu ertheilen) gibt dem Vlrich Haintzel Bürger zu Lindaw einen solchen für s. Lehen. Innsbr. Gub. Arch.

317b. 1442. 16. März. Insprugg. Peter von Andelo's Lehenrevers gegen K. Friedr. um Wittenhein die Burg, Hof und Güter zu Ensisheim, die Dörfer Eschozweil und Zemersheim, Mette zu Bartenheim, Burg zu Botenheim, Dorf Bellekgen nebst dem Hof zu Mure darin, Gülten zu Steineburnen, Hof zu Gültwilr „und dann unser das Dorff" (sic) mit seiner Zugehörde. k. Arch. zu Stuttg.

320b. 1442. nach 8. April. Innsbr. K. Friedr. gibt für sich und sein Mündel Herz. Sigmund zur Zierde der Processen, die man aus der St. Nicas Pfarre zu Hall im Innthal hält, 8 Pfd. Perner jährl. aus dem Haller Pfannhaus (Begleitung des heil. Sacraments durch 4 Schüler.) Innsbr Gub. Arch.

323b. 1442. 17. April. Ethal. K. Friedr. für sich und Herz. Sigm. verpf. dem Erasm. von Köstlan das Gericht Velthurns, welches Herz. Friedrich dem Kahlgruber und Rastemberger versetzt. Innsbrucker Gub. Arch

354b. 1442. 14. Juli. Frankfurt. K. Friedrich best. der Stadt Waldshut alle Gnaden, Rechte, Freiheiten etc. Innsbr. G. Arch.

354c. 1442. 16. Juli. Frankfurt. K. Friedr. beurk. dass der von der Stadt Waldshut zum Schultheissen gesetzte Bürger den Blutbann vom heil. röm. Reich haben soll. Innsbr. G. Arch.

469b. 1442. 19. December. Innsbruck. K. Friedrich nimmt den Abt Nicolaus von St. Georgenberg in sein. bes. Schutz. bischöfl. Archiv zu Brixen.

479b. 1443. 10. Jan. Brixen. K. Friedr. bestät. dem Bischof Georg von Brixen mineras fodinasque metalli. Innsbr. G. A.

487b. 1443. 12. Januar. Brixen. K. Friedr. bestät. dem Prediger Kl. zu Botzen die von s. Vorfahren gemachte Vergabung von 20 Mk. Perner jährl. auf dem Zoll am Lueg. Innsbr. Gub. Arch.

515b. 1443. 27. Jan. Kitzbühel. Kön. Friedr. an Hans Merteinsdorfer, Herm. Rindsmaul und Berchtold Peyler Verwes. des Pfannhauses zu Hall im Innthal, wie s. Rath Wolfgang von Freuntsperg ihm urk. bew. dass s. Vorderen von Alter zu ihren Schlössern u. zwar gen der Matzen 5 Fuder, gen Lichtenwerd 3 Fuder und gen Strassperg 10 Fuder Mussalz aus dem Pfannh. zu Hall gehabt, er weiset ihm daher u. s. Vettern Vlrich u. Hans („nach Rat vnser Ret vnd Landtlevt d. Grfschft. Tirol") dieselben wieder an. Innsbr. Gub. Arch.

545b. 1443. 13. Apl. o. O. Agnes von Pettau, Gem. Leutolds v. Stubenberg vermacht dem röm. K. Friedr. ihre Vesten Schranberg (Brixner Lehen), Wurmberg und Holburg. Innsbr. Gub. Arch.

633b. 1443. 14. August. Neustadt. K. Friedr. Anordnung auf Anbringen Bisch. Georgs von Brixen wegen der Frevel und Unzuchten, die zu Brixen in der Stadt geschehen auf Tröstung solcher Freyung so der Probst vnd sein Convent zu der Newstifft in ihrem kloster daselbst meinen zu haben. Innsbr. Gub. A.

643b. 1443. 18. Aug. Neustadt. Herz. Sigm. Bündniss mit Bisch. Georg von Brixen. Innsbr. Gub. Arch.

756b. 1444. 25. Apl. Meran. Oswald Sebner von Reyfenstein Ritter, Hans Sutter Richter, Hans Kneutting Bürgerm., und der ganze geschworne Rath v. Meran u. Thomas Schebel Richter u. der geschworne Rath zu Hall im Innthal gelobeu dem erwählt. Bisch. zu Brixen Johann, der der Landschaft der Gfschft. Tirol zu merkl. Notdurft u. Nutz des Herz. Sigm. zur Zahlung des Kaufs der Hschft. Pregnicz 2000 rhein. Gulden geliehen, diese Summe auf Sonnenwendetag zu zahlen. bischöfl. Archiv zu Brixen.

786b. 1444. 2. Juni. Neustadt. K. Friedr. bestät. als Vorm. K. Ladisl. den Verkauf eines Hauses in d. St. Johannsstrasse zu Wien, vormals zur St. Anna-Kapelle in der Kanzlei in St. Dorotheer Strasse gehör, das Leonhard Asenheimer dem Georg Grauenwerder verkauft. Innsb. Gub. Arch.

819b. 1444. 14. Aug. o. O. Der ganez Ratt der lanndtschafft am nachsten an Meran geordnet: „Als vormalen ein berednüs oder ordnung gemacht ist ze Brichsen durch Joh. erwählt. Bisch. v. Brixen, Domprobst Jacob von Brixen, Tybold von Wolkenstein Domherr zu Brixen, Vogt Vlr. von Metsch Gf. von Kirchberg, Hauptm. an d. Etsch, Oswald von Wolkenstein, Oswald Sebner, Konrad Vintler und Hans Memminger von Meran von der Verschreibung wegen ze Hall beschehen so der röm. Kunigk etc. der lanndtschafft von H. Sigm. etc. wegen getan hat vnd von der verpettschaften zedlen wegen die man nennet die zedeln des Schaczs nach ausweisung ainer zedln mit der obgen. aller achter Insigel vnd pettschafften benestent (2 wurden in gleicher Form gemacht, einer blieb bei Bisch. Joh. v. Brixen, der andere bei der Landschaft) dass sie nach Ausweisung derselben Beredusse diesen Schatzzettel zur Nothdurft Herz. Sigm. und der

Landschaft sich vom Bisch. Joh. hätten geben lassen, und versprechen diesen Schatzzettel nach gemachtem Gebrauche wieder zurückzustellen. (unter dem Siegel der Stadt Meran.) Innsbr. G. A.

942b. 1444. 14. Nov. Freiburg im Br. Herz. Albr. für s. K. Friedr. u. Sigm. verordnet auf Bitten des Priors des Kl. zu Rorhalden, Pauliner Ordens des erst. Einsiedl., dass niemand Jäger noch Hunde mit Nachtselden noch sonst auf eine Weise auf ihre Güter oder das Kl. lege, ausgen. die eigenen Jäger und Hunde der Hschft. v. Oest. Innsbr. Gub. Arch.

981b. 1445. 31. Januar. Villingen. Herzog Albrecht reversirt sich gegen Erzb. Dietrich zu Mainz, Pfgr. Otto und Ludwig Hzge. in Baiern, Mgrf. Hans und Albrecht zu Brandenburg Brüder, Mgrf. Jacob zu Baden und Graf Ulrich zu Württemberg, nachdem sie ihn in die zu wechselseitiger Hülfe auf 10 Jahre unterm 2. Januar zu Mergentheim unter ihnen abgeschlossene Einung aufgenommen. königl. Archiv zu Stuttgart.

1100b. 1445. 16. December. Konstanz. Herz. Albrecht belehnt den Grafen Konrad von Helfenstein mit den Vesten Gerhausen, Ruck und Blauenstein und der Stadt Blaubeuren nebst dem Vogtrecht über das Kloster Blaubeuren und zu Asch. königl. Arch. zu Stuttgart.

1108b. 1446. 6. Januar. Brichsen. Bisch. Johann von Brixen an Herz. Sigm. er empfiehlt ihm Heinr. Scherl, Pfarrer auf Velturns, der wegen merklicher Beschwerung jetzt zum Herz. kommt. bisch. Arch. zu Brixen.

1111b. 1446. 19. Jan. Tyessenhoffen. Herz. Albr. für sich Kön. Friedr. u. Herz. Sigm. bel. Sigm. v. Landenberg als Lehentr. für Jac. und Sigm. weil. Grossen Peringers von Landenberg Söhne mit Derfflingen, dem obern Hof zu Andelfingen etc. Innsbr. Gub. Arch.

1123b. 1446. 8. März. Tübingen. Herz. Albr. belehnt Peter Bochteler für sich und seinen Bruder Dietrich mit einem Hofe zu Renningen bei Weil der Stadt. kön. Arch. zu Stuttgart.

1168b. 1446. 6. Juni. Trient. Herz. Sigm. bel. Georg u. Peter Gebr. von Lodron mit der Feste Lodron mit aller Zugehör wie sie ihr Vater weil. Graf Paris zu Lehen gehabt Innsbr. Gub. Arch.

1168c. 1446. 7 Juni. Trient. Lehenrevers von Georg u. Peter v. Lodron für Herz. Sigmund. Innsbr. Gub. Arch.

1178b. 1446. 7. Juli. Brüssel. Herz. Phil. von Burg. ertheilt den Gesandten des Herz. Albr. v. Oest, dem Bisch. v. Eichstädt, dem Markgrafen v. Röteln u. ihrem Gefolge sicheres Geleite. Innsbr. Gub. A.

1181b. 1446. 12. Juli. Rüdling. Herz. Albr. für sich Kön. Fried. u. Herz. Sigm. bel. Vlrich von Kuningseck von Kunigsakersperg mit der Feste Achperg. Innsbr. Gub. Arch.

1189b. 1446. 16. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. bew. dem Spital zu Innsbr. jährl. 10 Fuder Wein zollfrei zu demselben zu führen. Innsbr. G. A.

1204b. 1446. 20. Oct. Breisach. Herz. Albr. bestät. der Judischeit im

Elsass, Sundgau, Breisgau, Thurgau, Ergau und in Schwaben die von weil. Herz. Leup. erth. Freiheiten („Als wir in dise vnsere Oberlannde als gewaltiger regirender lanndsfurste komen sein u. darinn nach alt. Gewohnh. Huldigung u. Gehorsam aufgenommen"). Innsbr. Gub. Arch.

1222b. 1446. 17. Decemb. Bozen. Herz. Sigm. bestät. die von seinem Vater Herz. Friedr. verl. Rechte, Freiheiten etc. des Kl. Weingarten. Innsbr. Gub. Arch.

1224b. 1446. 20. Decemb. Bozen. Herz. Sigm. tauscht mit Bisch. Joh. von Brixen sein Haus zu Bruneggen nebst dem Hinterhause, gegen eines zu Innsbruck an der Pfarrkirche nebst Garten und Thürl. Innsbr. Gub. Arch.

1226b. 1446. 30. Decemb. Freyburg im Br. Herz. Albrecht bel. Eitelu Kraft von Gamerswang mit dem Kirchenlehen und dem Laienzehenten zu Möringen auf den Herdern, einem Hofe und zwei Sölden daselbst. kön. Arch. zu Stuttgart.

1239b. 1447. 20. Jan. Brichsen. Dompropst Jacob, Dechant Konrad und das Kapitel zu Brichsen geben ihre Einwilligung dass Bisch. Johann v. Brixen in seinem Streite mit der Abtiss. Verena und dem Kl. Sunnenburg wegen etlicher Gerichtleute in Enneberg, Abbtey und Wengen auf H. Sigm. und s. Räthe comprom. um in solcher Zwietracht auf 10 nacheinander folgende Jahre einen gütl. Anstand zu machen, unbeschadet des Rechtes einer jeden Partei. Innsbr. Gub. Arch.

1243b. 1447. 31. Jan. Ehingen. Herz. Albr. bel. Ytelu Kraft v. Gamerswang mit dem Kirchenlehen und dem Laienzehenten zu Möringen uff den Herdern auch einem Hoff und 2 Sölden daselbst. k. A. zu Stuttg.

1271b. 1447. 1. Juni. Innsbruck. Herz. Sigm. „Als Bruder Hanns Francknfürter in vnserm Halltal zenachst vnserm Salczperg daselbs im Wald vor etlichen Jaren ein Bruederhaus vnd daczu ain wolgeschickt ordenliche Capellen gepawet hat um mit einigen Brüdern Gott daselbst zu dienen," so bestät. er diess und stiftet dabei eine ewige Wochenmesse mit 1 Pfund Perner Gelts wöchentl. aus dem Haller Pfannhause. Befehl desshalb an Leonhard Pfarrer zu Tirol Salzmaier zu Hall. Innsbr. Gub. Arch.

1276b. 1447. 12. Juli. Pfortzheim. Herz. Albrecht belehnt den Grafen Ludwig von Wirtemberg mit den Vesten Gerhausen, Ruck und Blauenstein sammt dem Vogtrechte über das Kl. Blaubeuren und zu Asch. kön. Arch. zu Stuttgart.

1278b. 1447. 17. Juli. Innsbruck. Herz. Sigm. bew. den Bürgern und Gerichtsleuten im Stadtgericht Botzen und Landgericht Gries einen Wegzoll zu erheben, um die Brücken und Strassen auszubessern und zu erhalten bis auf Widerruf. Innsbr. Gub. Arch.

1327b. 1447. 7. Nov. Prawneck. Vogt Vlrich von Metsch der ä. Grf. zu Kirchberg, Hofm. und Hauptm. an der Etsch, Parzival von Annenberg Ritter Burggraf auf Tirol und Degen Fuchs von Fuchsberg Pfle-

ger zu Castelphunt Schiedspr. im Streite zwischen Bisch. Joh. von Brixen dann Heinrich Grf. v. Görz u. Herz. Sigm. am andern Theile. — (Herz. Sigm. hatte zum Austrag einen Tag auf Allerheil. best., da aber Gf. Heinr. v. Görz wegen Krankheit nicht erscheinen konnte sandte er ob. Räthe hinüber nach Prawneck um den Streit zu entscheiden.) Innsbr. Gub. Arch.

1337b. 1448. 4. Jan. Freib. im Breisg. Herz. Alb. gibt Hansen Halbteufel das Nunnenmacher-Amt in den Landen Elsass und Sundgau auf s. Lebtage dafür soll er jährlich auf Martinstag 50 Pfd. Wachs in die herz. Kammer antworten. Innsbr. Gub. Arch.

1362b. 1448. 13. März. Innsbr. Herz. Sigm. Befehl an Lienhard Pfarrer zu Tirol und Salzmayer zu Hall im Innthal, von den Nutzen und Renten des dort. Pfannhauses wöchentl. 3 Pfd. Perner den geistl. Schwestern im Hallthal zu erfolgen. Innsbr. Gub. Arch.

1372b. 1448. 21. Apl. Brixen. Bisch. Joh. v. Brixen bestät. die v. Herz. Sigm. gemachte Stiftung einer Wochenmesse in der Kapelle im Hallthal und die Einführung der Waldschwestern anstatt der bisher. Waldbrüder. Innsbr. Gub. Arch.

1417b. 1448. 1. Oct. Wien. Kön. Friedr. bel. Bisch. Joh. v. Brixen mit seines Hochstifts Regalien. Innsbr. Gub. Arch.

1417c. 1448. 1. Oct. Wien. Kön. Friedr. bestät. die Privil. des Hochstifts Brixen. bischöfl. Arch. zu Brixen.

1426b. 1448. 9. Dec. Brichsen. Bisch. Joh. von Brixen an Herz. Sigm. „Als ewr gnad vns yecz geschriben hat vns anuerczieh en gen Bocsen ze ew zefugen Also lassen wir dieselb ewr gnad wissen, das herr Vlrich von Stubenberg von wegen seins Vettern hern Leutolds von Stubenberg von der lehen wegen, so desselben hern Leutolds Sune von vns vnd vnserm Gotshaus zelehen hat her ze vns komen ist, mit dem wir yecz darumb in vnderredung steen vnd alspalde die sach enude nymbt wellen wir vns darnach furderlich ze ewrn gnaden fugen.“ bisch. Arch. zu Brixen.

1434b. 1448. 27. Dec. Freiburg im Breisg. Herz. Albr. eignet dem Ytal Kraft von Gamerswang das Kirchenlehen und den Laienzehenten zu Möringen auf den Härdern nebst einem Hof und zwei Sölden daselbst. In einem Notar. - Vidimus von 1454. kön. Arch. zu Stuttg.

1443b. 1449. 25. Jan. Brixen. Bisch. Joh. v. Brixen an N. N. mit den Gerichtsleuten in Eueys zu schaffen dass sie zur Stunde fischen und jagen sollen und ihre Beute demselben abliefern, der ihm auch Vögel und Wildhühner so viel er haben mag, bestellen soll, „wann wir damit - - Hercz. Sigm. etc. ze seiner Hochzeit eerung webeisen wellen.“ bischöfl. Arch. zu Brixen.

1449b. 1449. 20. März. Brixen. Herz. Sigm. an Vlrich den Styer s. Büchsenmeister, dem er das Gericht über die Kaltschmiede im Land empfohlen, da der Bisch. Vlrich von Brixen s. Kanzler das Recht habe über die Kaltschmiede zu Brixen und Brunekken selbst zu rich-

ten, daher solle er sich darnach richten. Vidim. Propst Kaspars von Newnstifft d. d. Newnstifft. 21. April. 1465. Innsbr. G. A.

1453b. 1449. 14. Mai. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dem Abt Kaspar zu Tegernsee und s. Konv. die ins. Urkunde Herz. Friedr. d. d. Innsbr. Pfinstag vor Esto mihi 1424 wegen Zollbefreiung für ihren Wein. Innsbr. Gub. Arch.

1467b. 1449. 11. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. dotirt die von s. Vater Hrs. Friedr. gebaute Kapelle beim Zollhaus am Lueg zu Ehren St. Sigm. und St. Christophs mit 8 Mark Perner jährl. auf dem dort. Zoll. Innsbruck. G. A. — Sinnacher VI. 330.

1470b. 1449. 22. Oct. Meran. Herz. Sigm. beurk. Eberharten Truchsess zu Waltpurg s. Rath und Vogt zu Feldkirch 5000 gute rhein. fl. die er ihm geliehen schuldig zu seyn und verpf. ihm dafür die Feste u. Stadt Bludenz nebst dem Thale Montafun. Innsbr. Gub. Arch.

1470c. 1449 23. Oct. Meran. Herz. Sigm. bel. Mathes Hochhuber sein. Zöllner am Lug mit dem Hof zu Weingarten in Passeyr etc. der ein Schildlehen. Innsbr. G. Arch.

1470d. 1449. 23. Oct. Meran. Herz. Sigm. bel. Konr. Vintler Pfleger in Sernstein für sich und s. Vett. Hans Vintler mit dem Kronplatz, dem Weinmessamt der Frawnwag, Fleischbank etc. zu Botzen, 5 Fuder Mussalz auf dem Haller Pfannhaus etc. („Als wir yecz alle vnsere Lehen vns. Grafsch. Tirol von newen dingen berüfft haben zuuerleihen.") Innsbr. Gub. Arch.

1470e. 1449. 23. Octob. Meran. Herz. Sigm. bel. Heinrich Claner von Steinach mit 2 Zehenten zu Truns im Steinacher Gericht, dem Kronplatz und Messamt zu Sterzing und 3 Pfund Geld aus Rundeil. Innsbruck. Gub. A.

1470f. 1449. 23. Oct. Meran. Herz. Sigmund bel. Christ. Pamkircher als Lehenträger s. Hausfrau Elsbeth weil. Otts von Aur Tochter mit der halben Feste Lebers. Innsbr. Gub. Arch.

1470g. 1449. 23. Oct. Meran. Herz. Sigm. bel. Jörg Liechtensteiner als Lehentr. s. Hausfrau Anna, Tochter weil. Pauls von Weltsperg mit d. äusseren Fleischbänken zu Botzen als Zinslehen, die sie von ihrer Mutter weil. Hans des Botschen Tochter geerbt. Innsbrucker Gub. Archiv.

1470h. 1449. 27. October. Botzen. Herz. Sigmund bestät. den Leuten gemeiniklich zu Persen ihre Privilegien, Gnaden und Freiheiten es sey mit Gericht, Münze und andern Sachen, wie sie selbe von sein. Vorfahren gehabt. Innsbr. Gub. Arch.

1470i. 1449. 28. October. Botzen. Herz. Sigmund bel. Marxen von Arts mit Zehenten zu Pretz, Arz etc. dem Haus gen. das Oberhaws zu Glantz, dem Gericht zu Artz das der Herz. und s. Nachk. 5 Jahre nacheinander, das sechste der v. Artz verwesen soll, der Feste Arts mit Zugehör u. s. w. Innsbr. Gub. Arch.

1470k. 1449. 28. Oct. Botzen. Herz. Sigmund bel. Jorg Achara von Bri

xen als Lehentr. s. Frau mit dem Gut zu Gudenlehen im Dorfe Nauders Gericht Rodnegk. Innsbr. Gub. Arch.

1470l. 1449. 28. Oct. Botzen. Herz. Sigm. bel. Toman Scheblein mit d. Hof zu Niederkalb, der Fischweide auf der Kalb u. auf Giezzen, Jagd Fischweide u. Federspiel im Etsthal etc. Innsbr. Gub. Arch.

1471b. 1449. 11. Novemb. Botzen. Herz. Sigmund bel. Heinrich Payrsperger mit den Festen Payrsperg und Baymund sammt Zugehör. Innsbr. Gub. Arch.

1471c. 1449. 11. November. Botzen. Herz. Sigm. bestät. die ins. Privil. s. Vorfahren dem Kl. aller Engelberg in Snals Karth. Ordens („als wir yecz all gnad vnd Freiheiten in vns. Gf. Tirol von newn dingen berufft haben nubestetten"). Innsbr. Gub. Arch.

1472b. 1449. 14. Nov. Botzen. Herz. Sigm. bel. Hiltprant von Weinegk s. Pfleger zu Leuchtenburg für sich und s. Br. Hans und Sigm. und s. Vettern Leonhard und Jochim Gebr. v. Weinegk mit der Feste Wazt, dem Burgbühel etc. Innsbr. Gub. Arch.

1472c. 1449. 17. Nov. Botzen. Herz. Sigm. bel. Christ. Goldegker, mit der Feste Ried, dem Gericht Wangen, der Feste Rauenstain u. 1 Hof zu Krispian, die von s. Vater weil. Alphart dem Goldeker an ihn gefallen. Innsbr. Gub. Arch.

1473b. 1449. 19. Nov. Botzen. Herz. Sigm. überl. bis auf Widerruf Thoman s. Wagenknecht den Wagenweg am Ritten, den Hans Fuzzter bisher verwest hat, zu verwesen, so dass er ihn mache und bessere vom Kolman über den Ritten bis Runtsch an den Bach Ryflawn bei Botzen, dafür soll er von jedem Wagen 2 Kreuzer und von 1 Ross einen Vierer nehmen „als dann vormals von den Landtleutten ist erfunden vnd aufgeseczt worden." Innsbr. G. A.

1473c. 1449. 19. Nov. Botzen. Herzog Sigm. bel. Arnolt von Nidertor als Lehentr. für sich und s. Br. Wolfgang und Stephan und weil. s. Vetters Sigmund vom Niderthor Söhne Ciprian und Sigmund mit der Feste und dem ganzen Gericht zum Newenhaws etc. Innsbr. G. Archiv.

1473d. 1449. 19. Nov. Botzen. Herz. Sigm. bel. Arnold vom Nidertorn als Lehentr. s. Hausfrau Margar. weil. Veits von Wolkenstein Tochter mit einem Zehent auf dem Platz zum Newnmarckh, wovon man jährl. 22 Ster Rogken in den herzogl. Kasten dient und 1 Haus daselbst das nach Caldiff jährlich 5 Pfund Perner gibt. Innsbr. Gub. Archiv.

1473e. 1449. 23. Nov. Botzen. Herz. Sigm. verzichtet zu Gunsten des Kl. der Karth. zu Snals auf 30 Pfund Perner jährl. Gelts die weil. Hans Reutlinger Kellner zu Tirol nach einem Geschäfte weil. seiner Hausfrau Klara aus dem Haus am Stern an Meran gegeben, die aber in das hers. Kelleramt Tirol eingenommen worden. Innsbrucker Gub. Arch.

1473f. 1449. 23. Nov. Botzen. Herz. Sigm. beurk. wie das Karth. Kl. Snals v.

seinen Vorfahren die Gnade erhalten, dass sie auf dem untern See auf der Malser Heide zu fischen haben, und erklärt dass sie mit Segen und anderm Zeug fischen mögen. Befehl desshalb an die Pfleger zu Glurns und Nawders sie dabei zu belassen. Innsbr. G. A.

1478b. 1449. an uns. lieb. Frauentag. (sic) Innsbr. Herz. Sigm. bel. Jörg Kün von Blasi und sein. Br. Mathes mit der Feste Blasi sammt aller Zugehör, dem Dorf Zugensun etc. Innsbr. Gub. Arch.

1478c. 1450. 12. Jan. Innsbr. Herz. Sigmund bel. Jörgen von Vilanders mit der halben Feste Frewntzberg, 2 Häusern zu Botzen, einem Zehent zu Newnhaws unter der Feste, u. dem Burgstall bei s. Hof zu Remelstain im Gerichte zu Vilanders. Innsbr. Gub. Arch.

1479b. 1450. 25. Jan. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. den Leuten gemaincleich zu Eppan 2 Briefe weil. s. Vaters und K. Friedrich seines Vormundes über ihre Rechte und Freiheiten, dann ein besiegl. Vrtheil zwischen ihnen und der Gamawn zu Kaltern um Holz Waid u. Premstell der Gemain in Montikel. Innsbr. Gub. Arch.

1479c. 1450. 29. Jan. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. den Leuten „gemaincleich zu Geslan den Brief weil. K. Heinrich v. Böhmen und s. Vaters Herz. Friedr. Bestätbrief um den Wald zu Geslan gen. Tafrucs (nicht ins.) („Als wir yecs all vnser lehen, gnad u Freihaiten in der Gfschft. Tirol von newen dingen berufft haben zuuerleihen.“) Innsbr. Gub. Arch.

1479d. 1450. 31. Jan. Innsbr. Herz. Sigmund bel. Christ. Reifer mit der Feste Altspaur und den Höfen in Andel und Molfein u. Gericht da zu die der Reifer Lehen gewesen von s. Vorfahren, die aber Sigmund dem Friedr. Tunner auf s. Lebtage verschrieben. Innsbr. G. Arch.

1479e. 1450. 3. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. gibt s. Haus in der Stadt Hall im Innthal, das Adam Hamerspach s. Vater weil. Herz. Friedr. nebst einer Pfanne im Pfannhaus daselbst verkauft, an die Gebrüder Christoph und Niclas die Vegler, dann an Dorothea Diepperskircherin u. Barbara Liechtenstainerin ihre Schwestern, weil. Sigm. Veglers Kindern in unwiderrufl. Wechselsweise als freies Eigen. Innsbrucker G. Archiv.

1481b. 1450. 6. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Hans Neidegker u. Hans weil. s. Br. Georg Sohn mit dem Geschloss Anger zwischen Klausen u. Gufidawn u. s. w. die Kaspar von Gufidaun herz. Rath zu Gunsten seiner Schwäger aufgesendet. Innsbr. Gub. Arch.

1483b. 1450. 9. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Wolfgang Brandeser f. sich und Burkard u. Randolf Brüder, Söhne weil. Burkard des Brandeser dann ihre Vettern Gotthard und Leo weil. Leo des Brandeser Söhne mit der Feste Brandes, ihrem Theil an der Feste Lenemburg dem Gericht in Nieder-Lenau. etc. Innsbr. Gub. Arch.

1484b. 1450. 24. Februar. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. auf Ersuchen Ludwigs von Landsee deutsch. Ordens Landcomthurs an der Etsch einige Briefe über Zollbefreiung u. andere Gnaden, die s. Vorfahr. dem Orden

ertheilt u. s. Vater Herz. Friedr. bestät., so dass der Orden und die Häuser in der Balley zu Botzen und an der Etsch ewig dabei bleiben sollen. Innsbr. G. A.

1484c. 1450. 28. Febr. Innsbruck. Herz. Sigm. bel. Gerwig Rotenstein s. Pfleger zu Landekg mit der Behausung am Berg zu St. Petersberg gen. der Steig, der Stadt die darunter gelegen u. s. w. Innsbr. G. A.

1484d. 1450. 1. März. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Heinr. Liechtensteiner s. Rath u. s. Vettern Jorg, Bartholomäus und Balthasar mit den 2 Festen Corneid und Stainecken, dem Gericht in Welschenofen, der halben Feste Schengelspurg, die von Sigm. Schengelser an sie gekommen etc. Innsbr. Gub. Arch.

1490b. 1450. 6. März. Innsbruck. Herz. Sigm. beurk. an der s. Vetter Herz. Albr. bis künft. Georgstag zu zahlen versprochenen 20000 rhn. fl., die letzterer Berchtolden Vogt von Konstanz übergeben, 7635 rhn. fl. bereits bezahlt zu haben u. verspricht den Rest von 12570 rhn. fl. ganz bis zu ob. Termin zu entrichten. Innsbr. Gub. Arch.

1492b. 1450. 25. März. Rom. Nicolaus V an Herz. Sigm. wie er den Kardinal Nicolaus (der auch ein Deutscher) zum Bischof von Brixen ernannt, dass er aber nicht im Sinne habe, sich die Verleihung dieses Bisthums auch für künft. Fälle vorzubehalten. Diese Besetzung sey auch nicht gegen das mit der deutschen Nation geschlossene Concordat etc. (sub annulo piscatoris) Sinnacher VI. 341.

1503b. 1450. 24. Apl. Innsbruck. Herz. Sigm. bel. Walthasar von Welsberg für sich und als Lehenträger s. Vettern Jacob, Oswald und Kaspar weil. Hans von Welsperg Söhne mit der Feste Prymer sammt Zugehör. Innsbr. Gub. A.

1505b. 1450. 3. Mai. Innsbruck. Herz. Sigm. gibt s. Einwill. zu der v. Niclas Klein Bürger zu Hall im Innthal und s. Hausfr. Kathrein den Waldschwestern im Hallthal, der neuen Stiftung des Herzogs, gemachten Vergabung ihres eigenen Hauses an der Schefstras zu Hall und bestät. dieselbe. Innsbr. Gub. Arch.

1506b. 1450. 12. Mai. Botzen. Herz. Sigm. bel. Thoman Fuchs von Fuchsberg s. Diener mit folg. Lehen die weil. Herz. Leup. Lienharten von Lebemberg verliehen in der Weise, dass falls er ohne Leiberben stürbe, dieselben auf Dorothea weil. Petermanns von Lebemberg Tochter, vormals Wolfharten des Fuchs Hausfrau und des obgen. Thomas Mutter gefallen, wie diess auch Erzh. Ernst bestät. (als Feste Lebemberg, 14 Vrn Weingeld aus dem Widem zu Merlingen als Vogtrecht und der halben Feste Schzengels im Vinsgew). Innsbr. Gub. Arch.

1508b. 1450. 15. Mai. Neustadt. Kön. Friedr. an das Kl. zu Medingen dass es, da es in des Hauses Baiern Schirm und Vogtei war, das Bürgerrecht zu Ulm aufsage und zu jener Vogtei zurückkehre. k. bair. R. A.

1508c. 1450. 18. Mai. Innsbruck. Herz. Sigm. bel. Partzivaln von Annen-

berg Hauptmann an der Etsch und Burggrafen zu Tirol mit jenen Gülten und Lehen, die weil. Burkard Strewn von Sterzing von weil. Herzog Friedrich erhalten, und die nach Strewns Abgang nicht zu rechter Zeit nach Lehensweise erfordert worden, daher dem Herz. ledig geworden. Innsbr. G. Arch.

1508d. 1450. 21. Mai. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Christ. Sigwein Bürger zu Hall im Innthal und weil. s. Bruders Vrbans Sohn mit der Feste Pidnegk, $^3/_4$ aus dem Weglohn zu Fliess und $11^1/_2$ Fuder Wein von der Etsch zollfrei nach Pidnegk zu führen, dem Walderpach und dem Walde ob Mitterpach im Vmbster Gericht, dann den Lehen die von weil. Adelheid Dietrichs von Eben Tochter, der ben. Christ. u. Vrban Ane herrühren zu Eben u. s. w. Innsbr. Gub. Arch.

1509b. 1450. 1 Juni. Innsbr. Herzog Sigm. bel. Kaspar Trautsohn von Sprechenstein mit der halben Feste Reiffenegk, dem Weisad und der Vogtei an dem Lurx und dem Geleite, das weil. Jacob und Dietmar die Trautsun von Reiffenegk gehabt, ungeachtet sie dem Herz. wegen Nichterforderung zu rechter Zeit verfallen, und bestät. ihm die gehabt. Freiung an dem Trinkwein u. Mussaltz. Innsbrucker Gub. Archiv.

1511b. 1450. 15. Juni. Rom. Papst Nicolaus V. an Herz. Sigm. sich die für das Hochstift Brixen gemachte Provision in der Person des Bisch. Nicolaus gefallen zu lassen u. zu trachten dass s. Besitznahme nicht verzögert werde. Sinnacher VI. 350.

1511c. 1450. 15. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Ludwig Sparremberger mit dem Berg und der Feste gen. Vesstenstain, dem Hof. gen. Hasenpain und 1 Fuder Most im Wymad auf die Feste Altemburg, wie sie weil. s. Vater Mathis besessen. Innsbr. Gub. Arch.

1511d. 1450. 15. Juni Beffort. Herz. Albr. bew. dem Bürgermeister u. Rath der Stadt Beffort sich stets so mit allem Nöthigen vorzusehen, dass dieselbe Stadt und auch die Leute des Amtes Rosenfels und des Kirchspiels Pfaffans stets alles daselbst zu kaufen finden, auch soll niemand aus den 2 gen. Orten Salz andern Orts kaufen oder verkaufen. Wer dagegen handelt soll 3 Pfund Pfenn. den herz. Amtleuten zahlen. Innsbr. Gub. Arch.

1516b. 1450. 4. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Wigaleis Gradner s. Rath und Hauptmann zu Persen mit mehreren Lehen die der Herzog von Barbara weil. Kristans von Liechtenberg Tochter, Gem. Friedr. von Hard gekauft, als Schloss Liechtenberg, Zollbefreiung an der Teil u. zum Perkmann vor St. Martinstag, einem Haus zu Tschars u. s. w. Innsbr. Gub. Arch.

1518b. 1450. 27. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Jorg Ros von Tawfers aus dem Münsterthal als Vormund der Kinder weil. des langen Stoffels ab Malser Haid, dem der Herz. vergönnt den Weg und d. Landstrasse daselbst zu machen und einen Weglohn zu nehmen, mit der

Verweesung und Erhaltung dieser Strasse bei sonstigem Verlust dieses Lehens. Innsbr. G. Arch.

1518c. 1450. 27. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Vlrich von Freuntsperg u. s. Brud. Hans nach Abgang ihres Vetters Wolfgang von Freundsberg mit der halben Feste Freuntsperg, dem Gesess Freuntshaim, dem Swarcz Thurm vor der Feste St. Petersperg u. s. w. Innsbr. Gub. Arch.

1518d. 1450. 27. Juli. Innsbruck. Revers der Gebrüd. Vlrich und Hans von Freundsberg, die Herz. Sigm. nach Abgang ihres Vetters Wolfgang mit den Festen Strasperg und St. Petersberg belehnt. Innsbr. Gub. Arch.

1530b. 1450. 1. August. Innsbruck. Herz. Sigmund bel. Hansen Lachsenaelder mit dem Aufgebampt am Lug und dem ersten Vorwagen daselbst mit Vorbehalt des Zinses, den die Kaufl. jährl. d. Herzog reichen. Innsbr. Gub. Arch.

1532b. 1450. 20. August. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Victor Trawtsun von Mattray mit den zwei Festen zu Mattray, dem Burgbühel gen. das Rapenspühel und aller Zugehör, der Vogtei zu Afflanga etc. Innsbr. G. Arch.

1540b. 1450. 28. Sept. St. Blasien. Herz. Albrecht gibt zu dem Gotteshaus der hochgel. Jungfrau Maria zu Totmoss im Schwarzwald, „da sy gnadenreich ist“ s. jährl. Gülte bei 30 Schilling Stebler Gelts auf Grundstücke daselbst. Innsbr. G. Arch.

1541b. 1450. 15. October. Innsbr. Herz. Sigmund bel. Sigmund Hel mit der Feste Mayemberg gelegen auf Tisens mit Gericht etc. Innsbr. Gub. Arch.

1541c. 1450. 16. October. Innsbr. Herzog Sigm. bel. Kaspar Velser mit der Feste Presels und dem Gericht zu Fels, die von s. Vater Hans erbl. an ihn gefallen. Innsbr. Gub. Arch.

1541d. 1450. 18. October. Innsbr. Herzog Sigm. bel. Oswald von Wolkenstein mit dem Haus zu Stersing beim obern Thor und dem halben Anger geheissen die Rankg unter Sprechenstain auf dem Moos, so weil. Sigm. Trautsun gehabt, jetzt aber vermant und ledig geworden. Innsbr. G. A.

1541e. 1450. 18. Oct. Innsbr. Herz. Sigmund bestät. auf Ansuchen Abt Peters dem Kl. St. Marienberg Benedicten Ordens im Vinsgaw, Chuer Bisthum, alle Privil. Freiheiten etc. namentl. Herz. Leupolds Zollbefreiung des Weines d. d. Meran Pfingsttag vor Ulrich 1376, Herz. Albr. über 12 Fuder Salz vom Haller Pfannhaus jährl. bis Widerruf d. d. Wien. Mitt. vor Vrban 1378, ferner den Schirmbrief Herzog Friedrichs d. d. Innsbr. Mittich. nach Vrban 1421 (nicht inser.) Innsbr. Gub. Arch.

1541f. 1450. 21. Oct. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Hans Kripp s. Küchenmeister u. Pfleger zu Thayr mit 1 Hof zu Wynnthag, gen. des Pollinger Hof, 1 zu Hettingen etc. Innsbr. Gub. Arch.

1531g. 1450. 21. Oct. Innsbr. Herzog Sigmund bel. Jörg von Spawr für sich u. als Lehentr. s. Br. Hans und s. Vettern Sigm. Mathis, Christoph, Kaspar und Jacob weil. Sigm. von Spawr Söhne mit dem obersten Schänkenamt auf Tirol, der Feste und Grafschaft Spawr mit dem Gericht, der Feste Grafsch. u. Gericht Phlawm, der Feste Voler, dem Thurm Newniecz etc. Innsbr. Gub. Archiv.

1531h. 1450. 21. Oct. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Degen Fuchs v. Fuchsberg s. Rath und oberst. Amtmann an der Etsch als Lehentr. für Dorothea weil. Wolfhart des Fuchs s. Br. Witwe und Margaretha weil. Jörgen des Keln Tochter s. (Degens) Swre mit dem Vrfahr zu Ziri, Zehenten zu Telfs, Vlten etc. Innsbr. Gub. Arch.

1533b. 1450. 28. October. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dem Frauenklost. St. Klarenordens zu Meran alle ihre Freiheit. Privil. etc. Innsbruck. Gub Arch.

1535b. 1450. 11. Nov. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. die Rechte und Freiheiten der Leute und Gemeinde von Telfes, die sie von s. Vorfahren erhalten. Innsbr. Gub. Arch.

1536b. 1450. 19. Nov. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. auf Ansuchen Parcinals von Weinegg dem Gottesh. des heil. Geist - Spitals zu Botzen die von weil. Herzog Leupold gemachte Vergabung von jährlich 5 Fuder Salz aus dem Haller Pfannhaus für die Armen dieses Spitals, was auch s. Vater Herz. Friedr. bestät. Innsbr. Gub. Arch.

1547b. 1451. 1. März. Neust. K. Friedr. bel. Bisch. Nicolaus v. Brixen m. den Regalien s. Hochstifts. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 355.

1547c. 1451. 1. März. Neustadt. Kg. Friedrich bestätigt dem Kardinal Nicolaus Bischof von Brixen und s. Hochstifte alle Privilegien etc. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 355.

1548b. 1451. 15. März. Salzburg. Erzb. Friedrich von Salzburg u. Bisch. Sylvester von Chiemsee machen eine Einigung zwisch. Nicolaus Kard. sci. Petri ad Vincula Bischof von Brixen an einem und Leonh. Pfarrer zu Tirol am andern, dann wieder des ged. Kardinals an einem u. des Kapitels zu Brixen am andern, „von wegen der Fürsehung so der Papst Nic. V. nach Abgang Bisch. Johannes von Brixen in d. Person des Kardinals furgeben hat und der Wahl Leonhards durch das Kapitel (in Gegenw. Lienhard Vilsegkers Ritters und Leonh. Nötlich Lehrer päpstl. Rechte, Anwälde Hers. Sigm.) Die Anwälde forderten dass der Kardinal sich gegen Herzog Sigm. als Vogt s. Gottesh. halte wie seine Vorf. gethan, dass er die Schlösser des Bisthums mit Leuten besetzen soll, die dem Herz. Sigm. fueglich wären etc. Der Kard. willigt ein er welle auch des Gotshaus Gesloss mit chunden lewten besetzen nach seinem besten versteen damit Sigm. und s. Land ohne Schaden blieben. Vnd darauf soll aller Vnwillen wie sich der zwischen In beder seitt vntzher gemacht oder gegeben hat, aufgehoben seyn. Besiegl. vom Kardinal und den herz. Anwälden die dazu bevollm. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 355.

1550b. 1451. 23. März. Meran, Herz. Sigm. bel. Wilhelm von Starkenberg mit der Feste Schonnan nebst 400 Marken Golds die er ihm u. s. männl. Erben als Lehen verschrieben. Innsbr. Gub. Arch.

1555b. 1451. 19. Mai. Botzen. Herzog Sigmund belehnt Kaspar Traut sohn v. Sprechenstain mit einem Hof zu Nieder-Vintel. Innsbr. G.

1556b. 1451. 21. Jun. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Ludwigen von Knöringen s. Diener mit 2 Höfen in der Hochft. Reisenspurg, zu Güntzburg, Botenpach und Wiler, die er demselb. zu s. Gem. Agatha von Reyenad Hofjungfrau s. Gem. Herz. Eleonora von Schottl. für 331 rhein. Gûld. als Heirathgut und Hofgabe gegeben. Innsbr. Gub. Arch.

1556c. 1451. 22. Juni. Innsbruck. Herzog Sigm. bel. Hans von Mets s. Hauptmann zu Trient mit s. Theile an der Veste Metz etc Innsbr. Gub. Arch.

1556d. 1451. 26. Juni. Innsbruck. Herzog Sigmund gibt Christophen Syn s. Gemahlin Thürhüter „die arbait genant bede Holcztragen" im Pfannhaus zu Hall durch sich oder einen andern, sobald er in des Herz. oder s. Gemahl. Diensten verfangen, zu verwesen, so lange er lebt. Innsbr. G. Arch.

1556e. 1451. 26. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. gibt Burkharten von Hawsen seinem Kammerknecht wöchentl. „wenn man sewdet" 2 Streichmass schwarzes Salz aus dem Haller Pfannhaus bis auf Widerruf. Innsbr. Gub. Arch.

1556f. 1451. 28. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Zypian Leuemburger mit s. Theil der Feste Leuemburg, s. Theil am Gericht Lenan, der Vogtei aus dem Widem daselbst, der Krebsweide im Sagken u. der Fischweide auf der Etsch, gleich andern Edelleuten u. s. w. Innsbr. G. Arch.

1558b. 1451. 14. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. gibt s. Diener Hansen Pechin das Haus newen Starckchemberg sammt dem Pawstadl etc. in Leibgedingsweise. Innsbr. Gub. Arch.

1560. 1451. 5. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Oswald Wolkensteiner s. Hr. Leon und Friedrich und s. Vettern Berchtold und Ekhart weil. Michaels und Jorg und Sigm. weil. Leonhard Wolkensteiners Söhne mit der Feste Trosperg in der Pfarre Kastelrutt etc. Innsbr. G. A.

1560c. 1451. 6. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Jorg Diepperkircher zu Lanbst mit dem Thurm gen. Hohenburg zwischen Lenns und Igls im Sarnthal etc. Innsbr. Gub. Arch.

1560b. 1451. 15. August. Innsbruck Herzog Sigmund verpfänd. für gelehene 1000 gute rhein. Gulden den Gebrüd. Gotthard und Heinrich von Campunnern die Feste Visiawn und die Klause darunter nebst d. Zoll. Innsbr G. Arch.

1560b. 1451. 17. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Weygelosen Gradner u. Jörgen Fuchs mit den durch weil. Abgang Heinrich Kel's erl. Lehen des Thurmes zu Glurnes in dem Markt etc. Innsbr. G. A.

1561b. 1452. 7. Januar. Pregintz. Herzog Sigmunds freies Geleite und Sicherheitsbrief für Markgraf Wilhelm von Hochberg und seine

Begleiter auf dem vor den herz. Räthen auf Mont. nach Misericordia dni. bestimmten Tage zu erscheinen. Innsbr. Gub. Arch.

1637b. 1452. 14. März. Botuen. Herz. Sigm. bel. Christ. Botsch mit d. Feste Zwymtsomberg, dem Hof gen. zu Hefer auf Tisens etc. Innsbr. G. A.

1668b. 1452. 12. Juni. Innsbr. Herz. Sigmund belehnt Gabriel von Hasperg mit den zwei Festen Ryethaim, dem Dorf daselbst, Zehent und Gütern zu Asslingen, Wisslingen und Hasenhofen, die s. Vater Diepold zu s. Gunsten aufgesendet. Innsbr. G. Arch.

1672. setze hinzu „Sinnacher Beiträge VI. 372.“

1674. setze hinzu „Innsbr. Gub. Archiv.“

1675b. 1452. 3. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. auf Ansuch. der Sendboten der Leute gemeiniglich zu Fliess im oberen Innthal die von s. Vorfahren gemachte Schenkung eines Berges und einer Alpe gen. Zanndes und confirm. die durch Gerwig von Rotenstain s. Pfleger zu Landek und Peter Knoll Richter daselbst beschauten bisher mit den Samnaunern und Pischegkern streitigen Gränzen dieses Berges. Innsbruck. Gub. Arch.

1682b. 1452. 15. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. den Leuten gemeinigl. zu Hettingen die ins. Vrkunde K. Heinr. d. d. Innsbr. Freitag vor Michaelis 1322. worin er erkl. dass es s. Wille „Swa wernlin von Hettingen vnser prouf zu Innsbr. und die gepawrschaft zu Hettingen Irs Gesuches oder der Gemeine zu Hettingen hingelassen oder hinlassen, wofür man Geld bekommen mag, damit sand Geneweins Kirchen zu Hettingen beleuchtet werden mag. Innsbrucker Gub. Archiv.

1682c. 1452. 15. Juli. Innsbr. Herz. Sigmund befiehlt dass alle jene die Güter von dem Oblay zu Hettingen gekauft oder noch kaufen werden in die Propstei zu Innsbr. Steuer geben sollen, wie diess von Alters herkömmlich. Innsbr. G. A.

1682d. 1452. 17. Juli. Innsbruck. Herzog Sigmund bel. Andre v. Weyspriach Hofm. zu Tirol mit dem Hofmeisteramt zu Tirol das von s. Vater weil. Vlrich von Weyspriach erbl. an ihn gefallen. Innsbr. G. A.

1686b. 1452. 3. Aug. Innsbr. Herz. Sigmund bel. Victor Trautsun von Mattray (nach Abg. weil. Sigmunds des Trautsun) für sich und s. Vetter Kaspar mit der Feste Sprechenstain mit dem Burgberg, Burgfrieden und erbarer Freiung Jahr und Tag im Schloss und Burgfrieden, dem Marschallamt der Gfschft. Tirol, 83 Ster Futter, gem. Gerichtfutter u. s. w. Innsbr. Gub. Archiv.

1686c. 1452. 9. Aug. Innsbr. Herz. Sigmund bel. Sigm. Pawmkircher u. s. Brud. Veit und ihre Schwester Anna Wilh. des Jäger Hausfr. mit der halben Feste Labers, die von weil. Elsbeth Tochter Otts v. Aur u. Gemahlin ihres Vaters weil. Christ von Paumk. erblich ihnen zugefallen. Innsbr. Gub. Arch.

1702b. 1452. 14. Sept. Innsbr. Herzog Sigm. bel. Jochim von Montany und s. Br. Georg mit ihrem Theil an der Feste Montany der der Mu

retscher gewesen, 1 Haus und dem Thurm zu Kontein, dem Gut Ratiela etc. Innsbr. G. Arch.

1702c. 1452. 14. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. belehnt Ulrich v. Freuntsperg (nach Abgang s. Vetters Wolfgang) und s. Br. Hans mit der halben Feste Freuntsperg, dem Gesäss Freuntsheim, dem schwarzen Thurm vor dem Haus St. Petersberg, dem Hallgericht zu Sumpp, dem Kuppelfutter zu Schwaz u. s. w. Innsbr. Gub. Arch.

1705b. 1452. 25. Sept. Innsbruck. Herz. Sigm. an den Kardinal-Bischof Nicol. von Brixen wegen Bestät. der Stiftung der Waldschwestern im Hallthal. Innsbr. G. Archiv.

1713b. 1452. 2. Nov. Brixen. Kardinal Nicolaus Bischof von Brixen an s. Gerichts- und Zinsleute in Eueys („Als ew vnnerporgen ist wie mit zeitigem Rat der lanndtschafft durch herez. Sigm. geordnet vnd gesaczt ist zekauffen vnd verkauffen auch sezinsen bey der newen Müns von grosser notdurfft wegen des lannds bey hoher peen etc.) wie er vernommen dass sie sich dagegen setzten, er ermahnt sie daher sich nach dieser Ordnung zu benehmen. bischöfl. Arch. zu Brixen.

1716b. 1452. 7. December. Neustadt. K. Friedrich bestät. dem Kardinal Bisch. Nicolaus v. Brixen das von K. Friedr. II. s. Hochstift ertheilte Privil. de argentifodinis et venis metalli et salis. d. d. 4. Jan 1218 Nüremberg, u. befiehlt den Seinen ihn dabei zu schirmen. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1738b. 1453. 20. Jan. Innsbr. Herzog Sigm. trifft einen Vergleich zwischen dem Abt Erhart und dem Gotteshaus Wiltein in dessen Streit mit der Stadt Innsbr. wegen der tägl. Messen so der Abt und Konvent bisher in der St. Jacobskirche zu halten verpflichtet gewesen. Innsbr. G. Arch.

1742b. 1453. 28. Jan. Brixen. Kard. Nicolaus Bisch. von Brixen an H. Albr. v. Baiern („Als wir yecz von vnserm herrn dem Kayser her komen sein") wegen Oswald und Wolfgang Chuns Zwergers Söhne, die er bittet gnädig zu behandeln. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1743b. 1453. 4. Febr. Brixen. Bisch. Nicol. von Brixen an Herz. Sigm. wegen Auslieferung eines aus dem Kl. Weissenau nach Wilten gekommenen entflohenen Mönches, da jeder der einen solchen Mönch und Apostaten schützt zur Stunde in schweren Bann verfalle. bischöfl. Archiv zu Brixen. — Sinnacher VI. 376.

1779b. 1453. 24. April. a. O. Oswald und Sigm. von Wolkenstein übergeben dem Herz. Sigm. das Stollenhaus zu Innsbr. gegen Empfang einiger Lehen. Innsbr. Gub. Arch.

1829b. 1453. 4. Septemb. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Vogt Ulrich v. Metsch d. älteren s. Rath und s. Vetter Vogt Ulrich d. jüng. mit den Festen Metsch, Trasp, halb Kurperg, den Feste Reichenberg, dem halben Zoll zu Taufers, den freien zu Reichenberg gehör. Leuten, dem Federspiel und Gejaide zwischen Martinsberg und Vberpontalt. Innsbr. G. Archiv.

1829c. 1453. 5. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Peter von Freiberg und s. Vetter Georg weil. Heinrich s. Br. Sohn mit dem Gesloss Eisenperg etc. Innsbr. Gub. Archiv.

1834b. 1453. 11. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. an Hans Castner s. Salzmayer zu Hall im Innthal, s. Rathe Ulrich von Freuntsperg und dessen Br. Hans jährl. 16 Fuder Mussalz (5 Fuder gen Matzen. 3 gen Lichtenwerd und 8 gen Freundsberg) zu erfolgen. Innsbr. G. Archiv.

1837b. 1453. 14. September. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Degen Fuchs von Fuchsberg s. Rath und obersten Amtmann und s. Br. Hilprand und Jorg u. weil. s. Br. Wolfhart Kinder mit jenen Gütern d. weil. Florida Hansens von Rottenburg Tochter besessen, als Veste in Passeyr genannt Jauffenburg nebst vielen andern Gütern und Gülten. Innsbrucker G. Archiv.

1842b. 1453. 18. Sept. Brixen. Kardinal Nicolaus Bischof von Brixen an K. Friedr. wie er s. Abges. Heinr. Lewbing Protonotar des römisch. Stuhls in Angelegenh. s. Gottesh. Glauben beimessen wolle. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1842c. 1453. 23. Septemb. Brixen Kard. Nicolaus Bisch. von Brixen an Verena Abtiss. und den Konvent des Kl. Sonnenburg, wie er den so eben von Rom eingetroffenen Abt Lorenz des Kl. Ahawsen auf künft. Pfinstag nach Sonnenburg senden werde um mit s. Vicarien daselbst zu visitiren. bischöfl. Arch. zu Brixen.

1843b. 1453. 28. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. verzichtet in Folge gem. Teidung zu Gunsten s. Rathes Ulrich von Freuntsperg und s. Brud. Hans auf einige Gülten zu Rubatsch, Gratsch, bei Meran, Paczleyt etc. deren weil. Herz. Friedr. „in den kriegen vnd Irrungen mit dem v. Starkenberg sich unterwunden.“ Innsbr. G. Arch.

1843c. 1453. 28. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. bel. dieselben mit noch einigen Gülten zu Plers etc. Innsbr. Gub. Arch.

1845b. 1453. 8. Oct. Innsbr. Herz. Sigm. Ordnung der Münze und anderer Sachen auf Anrufen der Landschaft. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1845c. 1453. 19. Oct. Brixen. Kard. Nicolaus Bischof von Brixen an d. Abt von St. Peter zu Salzburg, wie er nach Befehl des Papstes auf den vierten Tag nach Katharina die Aebtiss. und Klosterfrauen des Kl. Sonnenburg visitiren und reformiren werde, wozu er kommen möge, da das Kl. um ihn und den Abt Georg von Stams dazu gebethen. Desgl an Abt Kaspar von Tegersee und Abt Georg von Stams. bischöfl. Archiv zu Brixen.

1860b. 1454. 6. Januar. Innsbr. Kardinal Nicolaus Bischof von Brixen bedrk. mit Herz. Sigm. sich dahin vereinigt zu haben, dass er ihn als Vogt s. Gottesh. falls es von jemand bekriegt würde, auf ihrer beider Lebensdauer mit allen Schlössern Landen, und Leuten s. Gotteh. Beistand thue, dagegen soll Sigmund das Gotteshaus mit allen Zugehörungen, ausgen. Veldes u. Lieserhoffen, schirmen und gegen

jeden Angriff vertheidigen. Würde zwischen ihm und dem Herz. sich Zwietracht erheben, soll jeder Theil 3 dazu geben, die binnen 14 Tagen den Streit schlichten sollen. Würden sie nun durch diese Schiedleute vertragen oder nicht, soll doch die Einigung fortbestehen. Domprobst Jacob, Dechant Konrad und das Kapitel des Stiftes Brixen geben hierzu ihre Einwilligung. Innsbr. G. A. — Sinnach. VI. 387.

1861b. 1454. 16. Jan. Innsbruck. Herz. Sigm. Schiedspruch zwischen denen von Welsberg und der Gemeinde Primör der Waldungen wegen. Innsbr. Gub. Arch.

1863b. 1454. 18. Jan. Freib. im Breisg. Erzh. Albr. bew. Clausen Zugkmantel in der Plaichach mit Perren und Angel zu fischen und in der Hschft. Kurnberg Rehe, Hasen, Füchse, Hühner und Vögel zu fangen bis auf Widerruf. Innsbruck, Gub. Archiv.

1866b. 1454. 11. Febr. Freib. im Breisg. Erzh. Albr. bestät. dem Kl. Königsfelden der Stiftg. s. Vorfahren alle Freiheiten, Rechte und Herkommen. Innsbr. Gub. Arch.

1885b. 1454. 12. Juni. Neustadt. Kais. Friedr. bestät. die Freih. d. Stadt Kempten. Haggenmüller I. 315.

1887b. 1454. 24. Juni. Brixen. Kardin.-Bisch. Niclas von Brixen an Herz. Sigm. wegen der Händel mit den Freundsbergern, die Matray, Steinach, Petersberg und Strassberg als hochstiftl. Pfänder besitzen etc. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 392.

1926b. 1454. 15. Nov. Innsbruck. Herz. Sigm. bel. Hilprand Weinegker s. Richter zu Curtetsch als Lehentr. der Kinder weil. Christ. Goldegkers mit der Feste Ried, dem Gericht Wangen, der Feste Rauenstein u. 1 Hof zu Krispian. Innsbr. Gub. Arch.

1942b. 1455. 4. Jan. Innsbruck. Herz. Sigm. an den Kardinal Nicol. Bisch. v. Brixen wegen eines Tages auf den Sontag Quasimodo zur Beilegung des Streites um das Patronatsrecht der Pfarre Fügen. Innsbr. Gub. Arch.

1944b. 1455. 9. Jan. Innsbr. Herz. Sigm. an d. Kard. Bisch. Nicol. v. Brixen wegen Haltung eines Tages zur Beileg. des Streites um das Ius patronatus der Pfarre Fügen. Innsbr. Gub. Arch.

1948b. 1455. 26. Jan. Brixen. Kard. Nicolaus Bisch. v. Brixen an Herz. Sigm. wegen des Streites um das Patronatsrecht der Pfarre Fügen. Innsbr. Gub. Arch.

1961b. 1455. 4. März. Brixinae. Petrus, Eckardus, Symon, Johannes Monasterior. sci Petri. Salczpurg. Ebersperg. Etal. Weyhensteuen. Abbates nec non fratres Bernhardus et Eberhardus de Teg. consultant pro reformacione monasterij sce. marie in Suneburg. (Auf Ansuchen Kard. Nicol. Bisch. v. Brixen, der Herz. Albr. u. Sigm. v. Baiern u. Oest. u. der Abtissin Verena.) Niclas u. Sigm. mögen dem Kloster setzen „dispensatorum virum prouidum — aduocentur fratres monachi ordinis sci. benedicti dvo vel tres de obseru. regulari bene firmati deuoti et timorati qui pro abbatissa et sororibus confessores et in religionis dis-

ciplina directores instituentur etc. Si vnus eorundem abilis et ydoneus fuerit poterit ei vna cum abbatissa regimen et cura monasterij eciam in temporalibus committi.“ Innsbr. G. A.

1967b. 1455. 1. Apl. Innsbruck. Herz. Sigm. an Kard. Nicolaus Bisch. v. Brixen: „Als Ir von der Abbtessinn vnd dem Conuent ze Sunnenburg begert zuwissen ob si den sachen nach der Prelaten Rat So am nachsten zu Sunnb. gewesen sind von der Reformacon wegen daselbs nachkomen wellen oder nicht Also begern wir von ewr Freuntschafft mit ernst, das Ir ew darin was weltlich Empter oder sachen des Gotsh. antrifft in solhem ewerm furnemen nicht vndersteet anzenemen noch zehandeln, nachdem vns die als lanndesfursten vnd Vogt zusteen. Beschech das aber daruber So verstundt Ir wol, das wir des nicht vnpillich beswrung netten.“ Innsbr. G. A. — Sinnach. VI. 400.

2004b. 1455. 18. Juni. Neustadt. Kais. Friedr. bewill. d. Abt zu Kempten den Blutbann durch dessen Vogt auszuüben, mit Weiterverleihung. Haggenmüller I. 316.

2004c. 1455. 19. Juni. Neustadt. Kais. Friedr. bel. den Abt v. Kempten mit den Regalien, bestät. alle Freih. d. Stifts und befiehlt dem Abt an Kard. Peter v. Augsburg den Leheneid zu leisten. Haggenm. I. 316.

2008b. 1455 29. Juni. Neustadt. Kais. Friedr. bewill. d. Abt Friedr v. Kempten als Lehensmann zu Durach, 12 Männer zu Urtheilern und einen Richter anordnen zu dürfen für alle Sachen, ausser d. hoh. Gerichten, und im Markt Lugau ein Lagerhaus mit zu erhebendem Lagergeld zu errichten. Haggenmüller I. 316.

2031b. 1455. 24. Aug Innsbruck. Herz. Sigm. an alle s. Hauptl., Pfleger und Gerichte wie er mit dem Kardinal-Bisch. von Brixen sich geeint, sie ihn daher nicht mehr schädigen sollen. Innsbr. Gub. Archiv.

2042b. 1455. 16. Sept. Botzen. Herz. Sigm. Befehl an alle s. Hauptleute und Unterthanen, wie er auf Ansuchen des Bisch. Nikolaus von Brixen auf die Zehenten aller Neureuten die in s. Lande im Bisthum Brixen gemacht werden, verzichtet und diese den Pfarrern und der Geistlichk. gereicht werden sollen. bisch. Arch. zu Brixen. — Sinnacher VI. 403.

2042c. 1455. 16. Sept. Botzen. Herz. Sigm. an s. Hauptl., Amtleute etc. sich nicht in Streitigkeiten wegen Ehesachen, Zinsen und Zehenten des Stiftes Brixen einzumischen und es im Genusse s. Rechte und Freiheiten zu belassen und dem Bisch. wenn er es fordert das brachium saeculare gegen über 6 Monate Gebannte angedeihen zu lassen. Innsbruck. Gub. Archiv. — Sinnacher VI. 404.

2042d. 1455. 16. September. Botzen. Herz. Sigm. befiehlt dem Asem von Köstlan das ihm vers. Gericht Velthurns dem Kard. Bisch. Nicolaus von Brixen zu lösen zu geben. Innsbr. G. Arch. — Sinnacher VI. 404.

2050b. 1455. 30. Oct. Innsbruck. Herz. Sigm. bestät. dem Abt v. Steingaden die ins. Vrkde s. Vaters Friedr. d. d. Innsbr. 28. Oct. 1440.

worin des Kl. Zollfreiheit der Weine bestät. worden. In K. Maximil. Bestät. Vrkde d. d. Füessen. 7. April 1496. Innsbr. Gub. Arch.

2050c. 1455. 30. Oct. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dem Propst zu Raytenpuch den inser. Zollbefreiungsbrief K. Heinr. v. Böhmen d. d. Innsbr. 13. Dec. 1330. In K. Max. Bestät.-Vrkde dd. Füssen 6. Apl. 1496. Innsbr. Gub. Arch.

2055b. 1455. 28. Nov. Innsbruck. Herz. Sigm. Befehl an alle Pfleger, Richter, Amtleute etc. denen dieser Brief gezeigt wird, dem Hans Hufinger als Procurator für Hans weil. Jacob Murrenteins Sohn v. Andrian, wenn er es fordert, über das Erbtheil des letzteren Kundschaft zu geben und Gerichtsbrief. Ins. in dem Kundschaftsbrief v. Hans Haselraster gesessen auf Bisens für s. Herrn Sigmund Hälen dd. 1456. Erit. nach Mattheis. Beitr. des Ferdin. V. 161.

2069b. 1455. 30. Dec. o. O. Herz. Sigm. vermittelt eine Teidung zwisch. Kard. Nicol. Bisch. v. Brixen und den geistl. Frauen von Sunnenburg. (Ansetzung eines Tages nach Brixen auf künft. Sonntag Invocavit wo dann wegen Reformation der Observanzen im Kloster ein Beschluss gefasst werden soll.) Innsbr. Gub. Arch.

2075b. 1456. 5. Jan. in monast. novecelle. Caspar Praepos. Novecellens. a mandatis Francisci Navi Capitanei in Cadobrio provocat ad Fridr. Imp. de Jurisdictione Brixinensi minerarum suarum in Fursillo ad castrum Andraz pertinentium. Innsbr. Gub. Arch.

2098b. 1456. 4. März. Botzen. Herz. Sigm. an Pfleger, Richter und Gerichtsleute zu Velturns, Taufers und Rodnegg wie er mit dem Kardinal-Bischof Nicol. von Brixen auf ihrer beider Lebensdauer sich freundlich vereint, desshalb sollen sie nicht gestatten, dass jemand durch ziehe und d. Bisch. u. s. Gotteshaus schädige. Innsbr. G. Arch. — Sinnach. VI. 407.

2098c. 1456. 4. März. Botzen. Herz. Sigm. befiehlt s. Pfleger zu Gufidaun die Gotteshausl. von Brixen zu schirmen und ihnen in allen Nöthen beizustehen, zufolge s.- mit dem Kardinal Nicol. v. Brixen gemachten Einigung. bisch. Arch. zu Brixen.

2098d. 1456. 18. März. Innsbruck. Herz. Sigm. verkauft dem Bisch. Nicol. v. Brixen die Feste Taufers mit aller Zugehör um 15000 gute rhein. Gulden die er bereits erhalten und schlägt auch jene 1200 Dukaten dazu, die ihm weil. Bisch. Joh. von Brixen geliehen, dessen Brief er auch an dem Kauf bekommen. Innsbr. G. Arch. — Sinnacher VI. 408.

2098e. 1456. 18. März. Innsbruck. Herz. Sigm. der dem Kard. Nicolaus Bisch. v. Brixen die Hschft. Taufers auf einen Widerkauf gegeben. verspr. obigen Kaufbrief von K. Friedr. bestätigen zu lassen. Innsbr. Gub. Arch.

2098f. 1456. 18. März. Innsbruck. Kard. Nicol. Bisch. v. Brixen, dem Herz. Sigm. laut d. ins. Kaufbriefes dd. Innsbr. Pfinst. vor Palmtag 1456 die Feste Taufers verkauft, gelobt dieselbe durch 13 Jahre vom

Datum des Briefs wieder zu kaufen geben zu wollen und falls er sie während dieser Zeit weiter versetzen müsste, zu sorgen dass der Wiederkauf dennoch statt finden könne. Innsbr. Gub. Arch.

2098g. 1456. 18. März. Innsbruck. Herz. Sigm. beurk. dem Kardinal Nicolaus Bisch v. Brixen 3000 gute rhein. fl. schuldig zu seyn, die er ihm geliehen, und verspricht binnen Jahresfrist zu zahlen. Bürgen und Selbgescholen sind Bisch. Georg von Trient, Parzival von Annenberg, Hauptm. an der Etsch und Burggraf zu Tirol, Oswald Sebner, Vlrich von Freuntsperg, Leonhard von Velseck, Christ. Botsch, Ciprian Leuemburg und Hans von Metz. In einem Notariats-Vidimus dd. Senis 1460. 5. Juni. auf Ans. Bisch. Nicol. v. Brixen. Innsbr. Gub. Arch. — bei Sinnach. VI. 409. o. J. o. D. u. O.

2100b. 1456. 31. März. Innsbruck. Herz. Sigm. (Als die Hofmark zu Mattray mit Leuten und Gütern dem Kasten der Propstey, Gericht und gewöhnl. Stadtsteuer von denen von Freuntsperg, deren Satz es vom Gotteshause Brixen, an weil. Herz. Friedr. gekommen, der es an s. letzt. Zeiten dem Gottesh. ledig geschaffen, Kard. Nicol. Bisch. aber jetzt dem Herz. Sigm. auf s. Lebenszeit überlassen) beurk. dass nach seinem Tode diese Pfandschaft ohne alle Lösung dem Hochstift ledig zufallen soll und befiehlt den Leuten zu Mattray dem Kard. auf diesen Fall zu huldigen. Innsbr. Gub. Arch.

2109b. 1456. 15. Apl. Innsbruck. Herz. Sigm. beurk. (Als weil. die Herz. v. Oest. dem Gottesh. Briefe gegeben, dass sie demselb. 3500 Mark Perner Meraner schuld, und dafür das Gericht Steinach versetzt, und ferner Vollmacht gegeb. dasselbe um weitere 1500 Mark zu versetzen „das aber nu zu vnsern handen komen") dass der Kard. Bisch. Nicol. v. Brixen jetzt an ihn begehrt, ihm entweder zu gestatten das Gericht Stainach mit 1500 Mark Perner wieder an s. Gottesh. zu bringen bis die Lösung mit 3500 Marken geschehen, o. 2000 Mark ihm hinauszugeben und Stainach zu behalten. Hierauf sey Sigm. Meinung „nachdem vnd alle briene der Grafsch. Tirol lautend in den hennden K. Friedr. weren So kunde wir nit gewissen ob dhainerlay Quittungen der schulde oder ander gerechtigkait dawider vndter den brienen were." Der Kardinal habe eingewilligt s. Rechte vidimirt vor Friedr. zu bringen, auch Sigm., und wenn sich die Sache wirklich so fände, so wollen Friedr. Albr. u. Sigm. erkennen, was das Gotteshaus billig haben soll und es dann bezahlt werden, wenn die Feste Taufers in 13 Jahren widergekauft wird. Würde Taufers nicht widergekauft, soll obige Summe nicht mehr gefordert werden. Obiges Erkenntniss soll auch von den 3 Personen vor künft. Johannstag zu Sonnenwende geschehen. Innsbr. Gub. Arch.

2113b. 1456. 4. Mai. Brixen. Kard. Nicol. Bisch. v. Brixen an Vlrich Halbsleben („Nachdem vnd der Gradner abgesagt hat, vnd sich die leuff in diesem lannde frembde machen") die Bürger zu Klausen sollen sich waffnen, die 3 Thore daselbst wohl bewachen und Niemand Be-

waffneten der nicht ihm, dem Herz. Sigm., dem von Trient und der Landschaft angehöre, einlassen. bisch. Arch. zu Brixen.

2117b. 1456. 6. Mai. Braunegk. Kardin. Bischof Niclas v. Brixen beurk. dass er von Herz. Sigm. die Hschft. Taufers für 15000 Pf. gekauft (in Gold 7000 rhein. Guld., 5000 Ducat. Guld. und für 1000 Duc. weis ganz Creuzer je fünfzig für 1. Duc. und 6000 Duc. gerechnet für 8000 rhein. Gulden) doch soll der Herz. durch 13 Jahre das Wiederkaufsrecht haben. Sinnacher VI. 409.

2117c. 1456. 7. Mai. Wien. Herz. Sigm. an den Kard.-Bisch. Nicolaus v. Brixen wie ihm s. Räthen und Dienern Bernhard Gradner entsagt, ersucht daher den Bischof, wenn der Bisch. von Trient als oberster Hauptm. derselben Sache o. Oswald Sebner s. Kammermeister und Verweser der Hauptmannschaft an der Etsch ihn desshalb ansprächen, ihm gegen s. Feinde Hülfe zu leisten. Innsbr. Gub. Archiv. — Sinnacher VI. 414.

2117d. 1456. 15. Mai. Brixen. Kard. Nicol. Bisch. v. Brixen an d. Pfarrer zu St. Lorenz im Pusterthal, binnen 3 Tagen das Allerheil. aus der Kirche des excommunicirten Kl. Sonnenburg zu entfernen und in s. Pfarrkirche zu übertragen (die Nonnen hatten einem früheren Befehl desshalb keine Folge gegeben.) Innsbr. Gub. Arch.

2120b. 1456. 14. Juni. Brixen. Kardin. Nicol. Bisch. v. Brixen an d. Herz. Eleonore, den Probst Eberhard von Maidburg zu ersuchen die im Kl. Wiltein befindl. und von ihm Behufs der Reformation dahin gebrachten reform. Brüder noch einige Zeit daselbst zu belassen, und beglaub. desshalb s. Gesandten Michael von Nets Domherrn zu Brixen bei derselben. bischöfl. Arch. zu Brixen.

2137b. 1456. 16. Aug. Brixen. Nicolaus Kard. Bisch. v. Brixen an die Herz. (Eleonore) die sich bei ihm für Nicolaus Sickgen aus Taufers verwendet etc. bisch. Archiv. zu Brixen.

2156b. 1456. 12. Oct. Brixen. Kard. Nicol. Bisch. v. Brixen ducisse Austriae de Scotia wegen einer zur Hschft. Tauffers gehörigen und davon abgekommenen Weingült von 4 Fuder jährl. bisch. Arch. zu Brix.

2161b. 1456. 9. Dec. Brixen. Kard. Nicol. Bisch. v. Brixen an die Herz. (Eleonore) über die Angelegenheiten des St. Laurenzer Kl. zu Trient Benediktiner Ordens. bischöfl. Arch. zu Brixen.

2171b. 1456. 22. Dec. Brixen. Kard. Nicolaus Bisch v. Brixen an die Herz. (Eleonore) die sich bei ihm verwendet, dass der ertrunkene Christian Moczner, der ausserhalb des Friedhofes beerdigt worden, wieder ausgegraben und in den Friedhof zu legen bew. werde. Der Kardinal wolle hierüber Erkundigung einziehen. „Vnd nachdem vnd der leichnam nu begraben ligt, so ist der Seelen nuczer, daz die sachen aigentlicher erkundet werde wan solt der leichnam des frithones vnwirdig darein gelegt werden, das wer der Seelen mer ain pein, den haylwertigkait.“ bisch. Arch. zu Brixen.

2172b. 1456. 26. Dec. Brixen. Kard. Nicol. Bischof von Brixen an den Herz. Sigmund wegen der über die Pfarrkirche zu Thawr zwischen ihnen gemachten Abrede. bischöfl. Archiv zu Brixen.

2178b. 1457. 2. Jan. Wien. Erzherz. Albr. ertheilt s. Kammerschreib. Ulrich Ryeder in allen s. Landen, namentl. zu Freiburg im Br. wo er jetzt hewslich sitzt, die Gnade dass er von allen Lasten der Bürgerschaft Steuer, Wachen, Zoll, Abzug und Reisen befreit seyn soll. Innsbr. Gub. Arch.

2179b. 1457. 5. Jan. Brixinae. Nicol. Card. Eps. Brixin. ad Frid. Imp. provocat a mandatis Francisci Navi Capitanei Cadubrii desuper mineras fodientes in Jurisdict. Castri Andrasii. Innsbr. G. Archiv.

2204b. 1457. 25. März. Brixen. Kard. Nicolaus Bisch. zu Brixen an die Herz. (Eleonore) wegen der Vormundschaft über die Kinder weilent Ludwig Sparnbergers der in s. und ihres Gemahls Dienst vor Bysein an einer Krankheit gestorben. bischöfl. Arch. zu Brixen.

2205b. 1457. 13. April. Wien. Erzh. Albr. versichert s. Vetter Herzog Sigm. für die ihm zu Lösung der Schlösser, Leute und Güter des Hauses Oesterreich baar vorgestreckten 100,000 fl. Rheinisch auf der von den Reichsstädten an ihr Haus und ihn, den Erzherz. gebrachten Herrschaft Hohenberg, welche Herz. Sigm. nach dem Tode Albr. und seiner Gem. Mechtild, Pfalzgräfin bei Rhein, die mit ihrem Witthum darauf angewiesen, in Besitz nehmen soll. (In einem Vidim. des Abts zu Wiltein 1476.) k. Arch. zu Stuttgart.

2217b. 1457. 24. Mai. München. Herz. Sigm. bestät. dem Kl. Wessenprunn die von s. Vater Friedr. bestät. Zollbefreiung ihrer Bauweine an der Etsch. Innsbr. G. Archiv.

2217c. 1457. 24. Mai. München. Herzog Sigm. bestät. dem Kl. Scheftlarn die Zollfreiheit s. Bauweine zu Griess und Botzen. Innsbrucker Gub. Arch.

2217d. 1457. 26. Mai. Rom. Dominicus tit. sce. Crucis in Jerusalem presbyt. Card. bew. dem Herz Sigm. sich einen Beichtvater wählen zu dürfen („quamdiu vixeris.“) k. k. g. A.

2218b. 1457. 7. Juni. o. O. Mechtilt geb. Pfalzgr. bei Rhein Erzh. zu Oesterr. schliesst mit Jörg Keyb von Hohenstein, wegen des ihm mit ihrer Bewilligung von ihrem Gemahl eingeräumten Pfandrechts auf Hohenberg dem Burgstall und Wehingen dem Schloss eine Uebereinkunft. k. Archiv. zu Stuttg

2219b. 1457. 25. Juni. Wien. Erzh. Albrecht verpfändet sein. Gemahlin Mechtild geb. Pfalzgfn. bei Rhein, für 2000 fl. Rhein. die er ihr schuldig geworden, das Burgstall Hohenberg und Schloss Wehingen mit dazu gehörigen Städten, Dörfern etc. k. Arch. zu Stuttgart.

2226b. 1457. 14. Juli. Rom. Dominicus tit. sce. Crucis in Jerusalem Cardinalis bew. dem Herz. Sigm. und s. Gem. Helene (sic) sich einen Beichtvater wählen zu dürfen. k. k. g. A.

2231b. 1457. 25. Juli. Wien. Erzherz. Albr. willigt ein dass Hans von

Stein von Ronsperg, dem die Stadt Günzburg nebst anderen Stücken um eine namhafte Summe verpfändet ist, Heinrichen von Stein seines Brud. Sohn die Vogtei zu Oerleinstetten, die halbe Judensteuer zu Günzburg und den Hof zu Biblishausen aus ob. Pfandschaft für 3500. fl. rhein. weiter verpfände. Innsbr. G. Arch.

2235b. 1457. 23. August. Rom. Episcopi, presbiteri et diaconi Cardinales sce. Rom. ecclie. Epo. Churiensi er würde wohl schon vernommen haben „quomodo Sigismundus Austrie dux - Nicolaum - Cardinal. - contra fidem datam literasque suas sigillatas, dum ab eodem duce simulata pace vocatus esset et fide bona accesserat, in certo monasterio inuadere conabatur et pervias publicas multas posnerit insidias vt vel eius deprehensionem uel necem querere ab omnibus visus sit“ ersuchen den Bisch. „vt eundem Cardinal. qui eciam hostis sui euasit insidias et se ad municionem certam sue Brixin. ecclie contulit, vbi tamen non sine timore se continet“ er möge ihn in s. Schutz nehmen u. sorgen dass ihm kein Leid widerfahre. Innsbr. G. Arch.

2287b. 1457. 31. August. Rom. Papa Calistus Leonardo Episcopo Curiensi. über Kard. Nicolaus Bischof von Brixen „hunc enim virum cum propter ecclesiam suam Brix. constanter defensam et fictas quorundam malorum delaciones quibus bone eciam mentes persepe fallvntur - Sigism. dux austrie occulto odio insequeretur molestaque ei erant studia - ad implenda mandata apostolica tenendamque ecclesiasticam libertatem spectantia - tandem - ad sevocatum - cum in monasterio propinquo consedisset immemor promissionum suarum et literar. protectionis quas eidem Cardinali ad dies vite sue concesserat noctu et manu armata conatus est illum invadere et eciam per vias publicas plures eidem posuit insidias, comprehensionem eius aut necem manifeste querens - doch sey der Bischof entkommen seque in municionem Ecclie sue dominio Venetorum propinquam recepit vbi adhuc non sine timore se continet etc. fordert ihn auf ihm beizustehen und ihn zu schützen. Innsbr. G. Arch.

2250b. 1457. 30. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. gibt Kaspar Brokgen v. Ravensburg das Hofschreiberamt zu Feldkirch nebst dem Landschreiberamt zu Rankwil auf Fürbitten Gf. Heinrichs von Luphen herzogl. Vogts zu Feldkirch auf s. Lebtage zu verwesen. Innsbr. G. Arch.

2250c. 1457. 30. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. verspricht Hansen Raden den Jungen Bürger zu Feldkirch von der Verweesung des Landger. Rankwil durch 10 Jahre nicht zu entsetzen. Innsbr. G. Arch.

2250d. 1457. 3. Octob. Innsbr. Herz. Sigm. gibt Pangrazen s. Kammerknecht und Harnaschmeister das Torbertel-Ambt im Pfannhaus zu Hall im Innthal auf s. Lebtage mit den gewöhnl. Renten u. 10 Knollen Salz, so dann der Gyebinger dazu gehabt. Innsbr. Gub. Arch.

2253. setze hinzu „Haggenmüller Kempten I. 319.“

2254b. 1457. 5. October. Wien. Erzh. Albr. bekennt für sich, seinen Br. Friedr. und Vetter Hzg. Sigm., von der Stadt Bibrach 2000 fl. Rh. in

Geld als Anlehen erhalten zu haben, und schlägt dieselben auf die der Stadt zuvor schon verpfändete Herrschaft Warthausen. k. Archiv zu Stuttgart.

2255b. 1457. 13. Oct. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dass Hans von Klingenberg dann Heinr. und Kaspar Br. u. Vettern von Klingenberg die Pfandschaft der halben Feste Hohenklingen u. der Stadt Stain an d. Stadt Stain verkauft. Innsbr. Gub. Arch.

2259b. 1457. 25. Octbr. o O. Ulrich Graf zu Montfort, Herr zu Tettnang Revers gegen K. Friedrich wegen des ihm widerruflich eingeräumten Rechts in der pfandweise vom Reiche an ihn abgetretenen Herrschaft Eglofs eine Zollstätte gegen Erlegung der Hälfte d. jährlichen Zollertrags zu errichten. k. Archiv zu Stuttg.

2261b. 1457. 4. Nov. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. der Abtissin von Kyembse die ins. Urkunde Herz. Friedrich d. d. Innsbruck 7. Mai 1423, wodurch er dem Kl. die zollfreie Ausfuhr von 24 Fuder Bau- u. Zinswein jährl. vor Martinstag zugesteht. Innsbr. G. Arch.

2265b. 1457. 16. Nov. Puchenstein. Kardinal Bisch. Nicolaus v. Brixen an Oswald Sebner, wie er wegen s. Streitigkeiten mit Herz. Sigmund zu einer neuen Zusammenkunft zu den Haiden, zu Imbingen o. Brawnek erböthig, um dieselben auszugleichen. Sinnacher VI. 447.

Verzeichniss

der

Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg,

von 1457 bis 1477.

1. 1457. 4. December. o. O. Vermerkt das fürnemen der vier parteyen Im lannd ob der Enns beschechen an Suntag Barbare Anno etc. LVII. Prälaten, Herren, Ritter, Knechte und Städte wollen den Landfrieden halten, „in abwesen ains Regirunden Fursten, solang bis das vnser gn. Herschaft von Oest. aynig werden ains Regirunden Fürsten dem sie dann gehorchen wollen.“ Der v. Walsee als Hauptmann mit 2 von jeder der 4 Parteien sollen in der Landschaft Namen alle Geschäfte verwesen. Alle Renten und Nutzungen sollen aufbewahrt und davon die Nothdurft des Landes bestritten werden. Alle Rechtssachen in der Hauptmannschaft sollen 6 Wochen lang verschoben seyn. Die Städte sollen keinen der Fürsten oder ihrer Diener einlassen, ausser er gelobt diess ohne Schaden der Stadt und der andern Fürsten zu thun. An den 4 Landesgränzen sollen 8 Hauptleute gesetzt werden zur Erhaltung des Landes etc. Der von Walsee als Hauptm. soll an die Landleute die den Tag nicht besucht, schreiben, was hierüber ihre Meinung, auch soll er nach Wien reiten zu der untern Landschaft und die gemachte Ordnung verkünden etc (Alte Notel.) Witting.-Archiv.
2. 1457. 6. Dec. Feldkirch. Herz. Sigm. bew. Jorgen Frowis Pfarrer an der Egk im hint. Bregenzerwalde so lange er lebt statt d. dem Herz. aus d. dort. Kirchensatze jährl. gebühr. 40 Malter Haber Vogtrecht 40 rhein. fl zu geben. Innsbr. Gub. Arch.
3. 1457. 19. December. Gras. Kaiser Friedr. an die österr. Stände dass nach König Lad. Tod ihm als Aeltesten, Oesterreich zugefallen, sie möchten ihm gehorchen. Stadt-Archiv zu Wien. — Chmel Reg. Nr. 3569.
4. 1457. 21. December. Zürch. Die Zürcher und die Eidgen. vermitteln zwischen Herz. Sigm. und denen von Rapperswil. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. II. 140.
5. 1457. 24. Dec. Gras. Kaiser Friedrich überlässt der Gfin. Kath. von Cilly Wittwe Ulrichs, als Entschäd. ihrer Ansprüche an dessen Erbschaft, das Schloss Gurkfeld (mit freier Disposition über 4000 Ducaten) und 2000 Pfund Pfennige Rente. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3571.
6. 1457. 26. Decemb. ex castro sci. Raphaelis. Kard. Bischof Nicolaus v. Brixen an das Cap. zu Brixen. Unter andern sagt er: „primus Principatus est Pontificalis, secundus ducalis etc.“ Herz. Sigm. glaube „quod Epus et canonici de sua gratia uiuant et pro gratia habere debeant, si eos pro servitoribus et Capellanis habere dignaretur et ad hanc vilem iacturam Ecclesia pervenit“ Er aber vom apostol. Stuhl hereingesen-

det gegen des Herz. Willen habe die Sache auf den alten Fuss herstellen wollen. Desshalb habe ihn der Herz. wegschaffen wollen „intentio mea est operam dare michi possibilem recuperare ecclesiasticam libertatem in spiritualibus et pro illa necesse est, ut nullis novis cum ministerialibus, prout fuit ante tempora, ex integro subsit ecclesie" dazu sollen sie ihm helfen Innsbr. Gub. Arch.

7. 1457. o. D. o. O. Kardinalbischof Nicolaus von Brixen an Herzog Sigmund in Betreff ihrer Streitigkeiten. Sinnacher VI. 442.

8. 1458. 8. Jan. Neust. K. Friedr. Schiedspruch zwischen Kard. Nicol. Bisch. von Brixen und Rudolf Kevenhiller Pfleger zu Feldnick. Innsbruck. G. A.

9. 1458. 12. Jan. Neustadt. Kais. Friedrich an die Stadt Wien dass er nächstens kommen werde um von den durch den Tod K. Ladisl. ihm zugefallenen Landen Besitz zu nehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3573.

10. 1458. 13. Jan. Innsbr. Erzherz. Albr. und Herz. Sigm. verkaufen in ihrem und Kaiser Friedrichs Namen dem Kard Peter Bischof von Augsburg, Schloss und Stadt Günsburg. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 142.

11. 1458. 13. Jan. Innsbr. Erzh. Albr. und Herz. Sigm. für sich und für Kaiser Friedr. versichten auf Ersuchen des Kard. Bischof von Augsburg auf ihre Ansprüche an die Vogtei des Klost. St. Mang zu Füssen und des Jagens in der Wartach. Lori Gesch. des Lechrains II. 172.

12. 1458. 13. Jan. Wien. (?)Erzh. Albr. befiehlt den Inwohnern u. Landsassen der Mg. Burgau, so an Herz. Sigm. verpfändet worden, diesem zu huldigen (Leer) Gründl. Unterricht weg. d. Mg. Burgau Nr. V.

13. 1458 23. Jan. o. O. Die Gebrüder Hans, Georg und Christoph die Ungnaden verpfänden Kaiser Friedr. ihre Güter in Steyer u. Kärnthen für 7000 hung. Gl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3576.

14. 1458. 25. Jan. Innsbr. Herz. Sigmund an die zu einem Landtag in Wien versammelte österr. Landschaft, dass er in sein. Gerechtsamen nicht verkürzt werde. Chmel Mat. II. 150.

15. 1458. 28. Januar. Innsbr. Herz. Sigm. an den Kard. Nicol. Bischof von Brixen auf dessen Schreiben an Bisch. Leonhard von Chur und Oswald von Seben Hauptm. an der Etsch wegen Abhaltung eines gütlichen Tages, wie auf der zu Brawnegk gehaltenen Zusammenkunft der Bisch. durch s. Sendbothen habe meniger Sachen und Forderungen vorbringen lassen, die nicht allein ihn, sondern auch Kais. Friedr. und Herz. Albr. merklich berührten, desshalb habe er in dieser Sache ihren Rath einzuholen nöthig. In den ihn allein und s. Erbe berührenden Sachen sey er zum rechtl. Austrag erböthig etc. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 449.

16. 1458. 6. Febr. Innsbr. Herz. Sigmunds Appellation an den h. Vater in s. Streite mit Bisch. Nicol. von Brixen. Sinnacher VI. 452.

17. 1458, 16. Februar. Neustadt. K. Friedrich befiehlt den Amtleuten zu Tiver der Karthause Seiz jährlich statt des sonst gewöhnl. Honigs 8 Pfund 75 Pfennige zu erfolgen. k. k. g A. — Chmel Reg. Nr. 3580.

18. 1458. 28. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. verspr. s. Kämmerer Kaspar v. Laubenberg das ihm verpf. Schloss Hochenek binnen 5 Jahren vom Datum des Briefs an, nicht zurück zu lösen. k. k. g. A.

19. 1458. 2. März. Neustadt. K. Friedr. bestät. die Privilegien d. Stadt Metz besonders das Privil. de non evocando (mit dem Monogramm des Kaisers versehen.) k. k. g. A.

20. 1458. 3. März. Innsbr. Eleonore von Schottl. Herz. Sigm. Gem., der ders. s. Theil an der Burg, Stadt und Herrschaft Bregenz, nebst dem Schlosse Hochenek im Allgau auf ihre Lebtage verschrieben, gelobt Kasparn v. Laubenberg, dessen Pfand jetzt die Feste Hochenek, dieselbe vor 5 Jahren nicht an sich zu lösen, wie diess ihr Gem. für sich versprochen.. k. k. g. A.

21. 1458. 4. März. Wien. Erzherz. Albrecht verschreibt sich gegen Graf Eberhard von Würtemberg, dass er das Schloss Achalm Zeitlebens von ihm und dem Haus Oesterreich unabgelöst innhaben u. niessen solle. kgl. Archiv zu Stuttgart.

22. 1458. 4. März. Wien. Erzh. Albr. verspricht für sich, Kaiser Friedr. und Herz. Sigm. das Schloss Achalm mit Zugehör von Graf Eberh. von Würtemberg (mit Rücksicht auf den Beistand, den er ihnen in ihren Kriegen wider die Eidgenossen bewiesen) sein Lebenlang nicht zu lösen. kgl. Archiv zu Stuttgart.

23. 1458. 7. März. Waradin. Gräfin Kath. von Cilly Witwe Ulrichs verzichtet auf ihre Erbforderungen als solche. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 151.

24. 1458. 11. März. Neustadt. Kaiser Friedr. verleiht dem Erzb. Sigm. von Salzb. die Regalien und Lehen s. Hochstiftes nebst d. Blutbann. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3583.

25. 1458. 12. März. Innsbr. Herz. Sigm. ertheilt s. Gem. Eleonore Vollmacht die Grafschaft Tirol während sein Abwesenheit zu verwalten („Als wir yecz gen Osterreich ziehen werden"). k k. g. A.

26. 1458. 12. März. o. O. Barbara Aebtiss und der Konvent d. Frauenklost. zu Kiemsee belehnen Herz. Sigm. mit der Vogtei auf des Gotteshs. Gütern zu Wising im Ger. Auxams im Etzthal, den Gerichten Vlten und Särntein. k. k. g. A.

27. 1458. 17. März. Wien. Erzherz. Albr. gibt s. Kämmerer Reinprecht Grabner für s. Schuldforderungen an ihn den Schuldbrief Herz. Sigmunds auf den Erzherz. Albrecht über 16498½ Gulden, über dessen Zahlungsfristen er mit Herz. Sigm. ein Uebereinkommen treffen mag. k. k. g. A.

28. 1458. 18. März. Neustadt. Kaiser Friedrich gestattet dem Ersb. Sigmund von Salzburg in s. Städten Münze schlagen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3584.

29. 1458. 27. März. ex castro sci. Raphaelis. Nicol. Epus. Briz. Magistro Michaeli Preposito beat. marie Brixin „omnia que fecisti placent, maxime quod domina ducissa de me videtur contentari gaudeo, quia ipsa est mulier cui fides est adhibenda — quo ad Verenam mitto vobis que acta sunt et dispone ut execucio fiat contra eam ne postea mutacio fiat et persuadeatis administratricj vt nunc veniat aut mittat pro colleccione censuum quia habebit nunc et si expectabit forte aliud veniet mandatum etc.“ Innsbr. Gub. Arch.

30. 1458. 29. März. Wien. Erzh. Albr. verzichtet auf die seiner Gem. Mechtild, mit Willen s. Vetters Herz. Sigm. auf Lebenszeit eingeräumte Herrschaft Hohemberg zu Gunsten des letztern und verspr. dieselbe zwischen jetzt und nächstkommenden St. Martinstag mit Ausnahme von Schloss Hohenberg dann Schloss und Stadt Haigerloch, welche seine Gemahlin mit ihrem Gelde an sich gelöst, von letzterer zu ledigen. Vidim. des Abts von Wiltein d. d. 1476. kgl. Archiv zu Stuttgart.

31. 1458. 29. März. o. O. Pfalzgraf Friedr. Churfürst stellt eine Verschreibung aus wegen des ihm von der Erzherzogin Mechtild seiner Nichte zur Aufbewahrung übergebenen Testaments. kgl. Archiv zu Stuttgart.

32. 1458. 11. April. Neustadt. K. Friedr. an die Abtissin des Kl. Göss Janen von Kreig an statt s. kranken Vaters Jan von Kreig mit sein. vom Kl. Göss habenden Lehen zu belehnen. Joanneum.

33. 1458. 12. April. Wien. Erzh. Albr. und Herz. Sigmund fordern die schlesischen Fürsten u. die Landschaft auf sie zu dem erled. Könige Böhmen gelangen zu lassen. Müller III. Vorst. 728.

34. 1458. 14. April. o. O. Jörg vom Stein, Erzherz. Albr. Kanzler, dem Erzh. Albr. auf lebenslängl. für s. Dienste 600 Pfund Pfenn. Wiener-Währung als Leibgeding verschrieben, gelobt so lang er lebt treu u. keinem andern Herrn zu dienen. k. k. g. A.

35. 1458. 17. April. Neust. K. Friedr. an den erwählt. zu Ollmütz, den von Dobetschaw Hauptmann in Mähren, den Abt von Prak und andere des Adels in Mähren auch die von Ollmütz, Znaym, Iglau und Brünn, so jetzt zu Brünn in Sammung bei einander seyn werden, bei dem auf künft. Mittwoch beginnenden Landtage s. und sein. Br. und Vetters Ansprüche auf dieses Land kräftig gegen Jedermann zu vertreten, (wie er dasselbe bereits an die versammelten Stände auf dem früheren Tage zu Brünn geschrieben hatte). k. k. g. A.

36. 1458. 20. April. Wien. Erzh. Albr. fordert die Stadt Wien auf zu dem auf den 4. Mai nach Wien, bestimmten Landtag Abgeordnete zu bevollmächtigen. Stadt-Arch. zu Wien. — Chmel Reg. Nr. 3586.

37. 1458. 21. April. Neustadt. K. Friedr. an Kaspar Melcz, Verweser d. Hauptmannschaft Krain, dass er die Pfarrkirche St. Georg zu Goriach, die durch d. Tod weil. des Pfarrers Merten ledig geworden, Hansen Zeleschnegk vor einiger Zeit verlieh. u. ihn dann präsentirt habe (worauf

ihn Walthasar Matschidler Innhaber der Pfarre Radmannsdorf nicht bestät., sondern einen andern auf das lehen so Im Jan Wittowetz gethan eingeo.) den aber jetzt Sigmund Drechsler Pfarrer daselbst bestät. Befehl Hansen dabei zu schützen. Ständisches Archiv in Laibach.

38. 1458. 21. April. Neustadt. Kais. Friedrich an die Aebtissin von Göss 3 Pferde als den Anschlag vom letzten Landtag zu Gratz ohne Verziehen dahin zu senden, da dem Vernehmen nach Graf Laslo von Sprinzensmarkt mit 1000 Pferden um Oedenburg liege, um das Land anzugreifen. Joanneum.

39. 1458. 23. April. Wien. Die Stadt Wien an Erzh. Albr. dass Bevollmächtigte zu dem Wiener Landtag erscheinen werden weil es Kaiser Friedr. auch will. Stadt-Archiv zu Wien. — Chmel Reg. Nr. 3586.

40. 1458. 24. April. Neustadt. Kaiser Friedr. bestät. dem Herz. Sigm. s. Privilegien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3587.

41. 1458. 24. April. ex castro sci. Raphaelis. Nicol. Epus. Brix. Capitulo Brixin. „premisi dnum. Gebhardum ad castrum Vels ut mihi paret hospicium et mecum sit, cum G. Kreyer intendo si potero tractare quod castrum ad ecclesiam nram. redeat — Ego sub protectione dei et sci. Raphaelis post cras iter arripiam, intendo autem ad longius sex septimanis abesse, nam speratur quod d. dux Sigmundus redeat statim post penthecostes ut mihi intimatum est.“ Innsbr. G. Arch.

42. 1458. 25. April. Neustadt. K. Friedr. ertheilt dem Bisch. Georg von Trient die Regalien und Lehen s. Hochstifts. Bonelli notizie III. 257. — Vghelli Italia sacra V. 636.

43. 1458. 3. Mai. Neustadt. Kaiser Friedr. an seinen Landschreiber in Steyerm. Ulr. Eynpacher dass die Salzb. Münze erlaubt sey einzubringen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3594.

44. 1458. 3. Mai. Neustadt. Kaiser Friedr. bestät. alle Gerechtsame des Kl. Obernburg. Joanneum.

45. 1458. 4. Mai. Wien. Erzh. Albr. bestät. dem Dionys Heidelberger Secretär Herz. Sigm. 4 nicht ins. von Herz. Sigm. ertheilte Briefe und gibt seine Einwilligung dazu. 1. 1457. 5. Jan. o. O Lehenbr. für denselb. mit den Gütern weil. Tyewolt des Puhelmairs. 2. 1457. 4. Jun. Innsbr. Desgl. über den Hof zu Tyentzens unter St Vlrich in der Matrayer Pfarre. 3. 1457. 4. Juni. Innsbr. Leibgedingbrief für denselben über 6 Streichmass und 5 Knollen Salz. 4. 1457. 12. Dec. Feldkirch. Befreyung von Wacht, Steuer, Rays etc. k. k. g. A.

46. 1458. 10. Mai. Wien. Erzh. Albrecht verzichtet auf die Vorlande zu Gunsten Herz. Sigm. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 152.

47. 1458. 10. Mai. Wien. Herz. Sigm. überlässt (mit Vorbehalt d. Einkünfte) dem Erzh. Albr. sein Drittheil von Oesterr. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. 279.

48. 1458. 10. Mai. Wien. Erzh. Albr. überlässt dem Herz. Sigmund die Vesten, Hohenberg, k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 153.

49. 1458. 11. Mai. Wien. Herz. Sigmund zeigt den öst. Ständen und Unterthanen an, dass er sein Drittheil vom Lande Oest. dem EH. Albr. überlassen und fordert sie auf, ihm zu gehorsamen. k. k. g. A. — Schreiber II. 459. — Kurz I. 280.

50. 1458. 11. Mai. Neustadt. Revers Konrad Ryeders (zu Chmel Reg. Nr. 3590. 3591, die beide inserirt). k. k. g. A.

51. 1458. 12. Mai. Wien. H. Sigmund gibt dem Erzh. Albr. das Verkaufsrecht der Gülten u. Renten, die er sich vorbehalten. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. I. 282.

52. 1458. 12. Mai. Wien. Erzh. Albr. verspricht ihm dasselbe in Betreff seines Drittheils von Oest. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. I. 282.

53. 1458. 12. Mai. Neustadt. Revers von Erhart Haydinger, Wundarzt zu Chmel Reg. Nr. 3592. k. k. g. A.

54. 1458. 18. Mai. Wien. Erzh. Albr. befiehlt den Ständen der dem H. Sigmund übergebenen Vorlande, demselben (Sigmund) die rückständ. Steuern zu entrichten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3601.

55. 1458. 18. Mai. Wien. Erzh. Albr. befiehlt den Insassen der Herrsch. Hohenberg, dem Herz. Sigmund von Martini an gehorsam zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3602.

56. 1458. 19. Mai. Wien. Erzh. Albr. befiehlt den Brüdern Jacob, Jörg und Eberhard Truchsessen von Waldburg, dem Herz. Sigmund mit ihren Pfandschaften und Gülten gehorsam zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3603.

57. 1458. 3. Juni. Wien. Erzh. Albr. bestät. die Gerechtsame des Pfarrers zu Ruspach, Paul v. Wolfsberg, die Kön. Ladisl. ihm ertheilt. Pez Anecd. V. 377.

58. 1458. 5 Juni. Wien. Kais. Friedr. befiehlt, dass alle Trierer Unterthanen, die sich durch Gerichte beschwert wähnen, sich an den Erzbischof von Trier ohne weitere Appellation zu wenden haben. Hontheim II. 433. — Günther IV. 535. — Lünig R. A. XIX. 236.

59. 1458. 5. Juni. Wien. Kais. Friedr. befreit auf Bitten Erzbisch. Joh. die Trierer Unterthanen von dem westfäl. Gericht. Hontheim II. 432.

60. 1458. 24. Juni. Wien. Revers des Hans Kollientz. Gegenbrief zu Chmel Reg. Nr. 3612. k. k. g. A.

61. 1458. 26. Juni. Wien. Erzh. Albr. Schuldbrief über 2000 fl. rhein. auf die Gebr. Oswald und Wilhelm Grafen von Tyerstein binnen Jahresfrist zahlbar. k. k. g. A.

62. 1458. 26. Juni. Wien. Friedr. Verl's Revers für K. Friedr. Gegenbrief zu Chmel Regesta Nr. 3613, welche Urkunde inserirt ist. k. k. g. A.

63. 1458. 27. Juni. Wien. Kais. Friedr. erhebt die zwei dem Stifte St. Lambrecht gehörigen Dörfer St. Lambrecht und Aflenz zu Märkten, und ertheilt ihnen Markt- und Burgrecht. Joanneum. — Grazer Gub. Arch.

64. 1458. 2. Juli. Wien. H. Sigmund ertheilt s. Rathe, Rüdiger v. Star-

hemberg, Vollmacht, das ihm zugefallene Drittheil des Landes Oest. in s. Namen als Anwalt zu verwalten. k. k. g. A.

65. 1458. 2. Juli. Wien. H. Sigmund weiset demselben dafür 300 Pfd. Pfenn. Sold und Jahrgeld vom Dat. des Briefes an, so lange er s. Antheil verwalten wird. k. k. g. A.

66. 1458. 2. Juli. Wien. H. Sigm. Befehl an s. Pfleger und Amtleute, demselben zu gehorchen. k. k. g. A —Gleichlaut. Befehle an s. Amtleute, an die Städte und an s. Hubmeister Hans Mulfelder ebendas.

67. 1458. 3. Juli. o. O. Oswald Eytzingers Fehdebrief an Erzh. Albr. wegen Gefangennahme s. Br. Ulrich. Chmel Mat. II. 157.

68. 1458. 3. Juli. o. O. Desgl. v. Steph. Eytzinger. Chmel Mat. II. 158.

69. 1458. 10. Juli. Wien. H. Sigmund verbürgt sich für 6000 Duc., die Erzh. Albr. von der Stadt Wien ausgeliehen. Pez Anecd. V. 387. in einem Vidim. des Abtes zu den Schotten von 1458.

70. 1458. 10. Juli. Wien. H. Sigmund befiehlt s. Amtmann zu Gmunden, Wolfgang Winter, den Gewaltboten der Stadt Wien, die seinem Vetter Erzh. Albr 6000 hungar. Gulden binnen zwei Jahren zahlbar, zur Zahlung seiner Söldner geliehen, diese von seinem Drittheil an der Saline und der Mauth zu Linz binnen zwei Jahren zu entrichten. k. k. g. A.

71. 1458. 10. Juli. Wien. Erzh. Albr. gelobt dem H. Sigmund, obige Summe von seinem Theile der Aemter und Mauthen Strudem und Wels wieder zu vergüten, deren tägliche Einnahme bis zur Tilgung er erhalten soll. k k. g. A.

72. 1458. 13. Juli. Wien. Erzh. Albr. Instruction für s. Münzmeister in Linz. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 159.

73. 1458. 13. Juli o. O. Revers des Hannsman Beyland von Wesel, den Erzh. Albr. zum Münzmeister ob der Enns ernannt (inser. die vorstehende Bestallungsurkunde Erzh. Albr.) k. k. g. A.

74. 1458. 19. Juli. Liechtenstaig. Schiedspruch Petermanns von Renen, Freih. und Herrn zu Toggenburg, und Ritter Marquard Breisacher's zwischen Herz. Eleonora, durch den Freih. Sigm. v. Brandis vertret., und Albrecht von Sax, Freiherrn von der Hohensax, wegen eines jährlichen Zinses von 80 Pfd. Pfennigen, die letzterer von der Steuer zu Gamps angesprochen. k. k. g. A.

75. 1458. 19. Juli Neustadt. Kais. Friedr. bestellt den Burggr. Mich. v. Magdeburg Grafen zu Hardeck als Pfleger der Stadt und des Schlosses Bruck an der Leitha mit Beziehung aller Renten. k. k. g. A. — Chmel Reg. 3616.

76. 1458. 20. Juli. Neustadt. Revers Gr. Michaels von Hardeck, in dem obige Urkunde inser. k. k. g. A. — Chmel Reg. 3616.

77. 1458. 22. Juli. Wien. Vlrich Czeller, dem Erzh. Albr. für gelieh. 1000 Gulden hungar. die Pflege zu der Freistatt mit der gewöhnl. Burghut auf 4 Jahre und mit 50 Pfd. Pfenn. der schwarzen Münze aus dem Schafferamt verschrieben, sobald sie ihm von den Herren

von Walsee ledig wird, gelobt obigen Bedingungen nachzukommen. k. k. g. A.

78. 1458. 25. Juli. Neustadt. Kais. Fried. erlaubt Balthasar Egkenperger, Bürger zu Graz, von jetzt bis künft. Sonntag Lätare daselbst Kreuzer zu schlagen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3617.

79. 1458. 4. August. o. O. Revers Balthasar Egkenpergers zu obiger Urkunde. k. k. g. A. — Chmel Reg Nr. 3617.

80. 1458. 16. August. Innsbruck. H. Sigmund verschreibt s. Gem. Eleonore von Schottland auf ihre Lebenszeit die Grafschaft Kyburg, Rapperschwyl, Winterthur, Frauenfeld, Diessenhofen, Grüningen und alle andern Besitzungen im Thurgau, Rheineck, Altstetten, Rheinthal, Hohensachs, Starkenstein im St. Johannerthal, Windegk, allen Besitz im Sanganserlande, Feldkirch, Montfort, Bregenzerwald, alle Güter im Walgau, Bludenz, Thal Montafon, Bregenz, und Freiburg im Oechtl. k. k. g. A.

81. 1458. 17. August. Innsbruck. Herz. Eleonore, Gem. H. Sigm., der ihr die Grafschaft Kyburg, Rapperschwyl, Winterthur, Frauenfeld, Diessenhofen, Grüningen und den ganzen Thurgau, Rheineck, Altstetten, das Rheinthal, Hohensachs, Windek, alle Besitzungen im Sanganserlande, Feldkirch, Montfort, Bregenz, Dornenbirn, Füssach, die ganze Herrschaft Feldkirch, Bludenz, Montafun, Freiburg im Oechtl. etc. auf ihre Lebenszeit verschrieben, gelobt, dass diese Besitzungen nach ihrem Tode dem Hause Oest. wieder ledig zufallen sollen. (eigenhändig unterzeichnet „Elienor.") k. k. g. A.

82. 1458. 17. August. Innsbruck. Elienor, Herz. von Oesterr., bevollmächtigt Johann von Vinstingen, Marschall zu Lothringen, Johann von Capedenario, Preceptor des Hauses St. Anton zu Isenheim, Räthe des K. von Frankreich, und Wernher von Zymnern, H. Sigm. Rath, von obgen. Herrschaften u. Landen Eide u. Gelübde für die Herzogin aufzunehmen (eigenh. unterz. „Elienor"). k. k. g. A.

83. 1458. 20. August. Rom. Pius II. theilt dem Kaiser Friedr. seine Erwählung mit. Senckenberg Sel. Iur. et Hist. IV. 408.

84. 1458. 21. August. Neustadt. Kais. Friedr. Theilungs-Vertrag mit s. Br. Erzh. Albr. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. 1. 283.

85. 1458. 22. August. Wien. Erzh. Albr. verkündet s. neue Einigung mit s. Br. dem Kais. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3620.

86. 1458. 24. Aug. Wien. Erzh. Albr. entbindet Wien u. die and. Städte im Lande unter der Enns des Eides, den sie ihm u. H. Sigm. geleistet, und befiehlt dem Kaiser zu huldigen. Stadt-Archiv zu Wien. — Chmel Reg. Nr. 3621.

87. 1458. 25. August. Wien. Erzherz. Albr. befiehlt seinem Pfleger zu Neuburg am Inn Joh. Maroltinger und allen seinen Amtleuten daselbst, dem Kaiser Gehorsam zu leisten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3623.

88. 1458. 25. August. Neustadt. Kais. Fried. u. Erzh. Albr. erklären ihre

den öst. Landständen gegeb. Anlass-Briefe zur Vermittlung zwischen ihnen für ungültig. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. I. 287.

89. 1458. 26. August. Wien. Erzh. Albr. quitt. s. Br. Kais. Friedr. den Empfang von 20000 Pfd. Pfenn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3624.

90. 1458. 29. August. Brixen. Abrede zwischen Card. Nicolaus von Brixen und H. Sigmund wegen des Kl. Sonnenburg, der Pfarre Thawr etc. (zwei Noteln, eine von H. Sigmund besiegelt.) Der Conv. soll um Absol. bitten und die neue Ordensregel halten — die Stuberin von der Aebtissw. abstehen — eine neue gewählt werden etc. wegen ob. Dat. siehe Schreiben der Stuberin an Card. Nicl. d. d. 1458. 3. October. Vellenberg. (auf der Rückseite steht: Actum in Bozano?). Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 467.

91. 1458. 1. Septemb. Neustadt. Kais. Friedr. nimmt d. Erzh. Albr. von Neuem als Rath auf mit 4000 Pfd. Pfenn. Jahrsold. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3625.

92. 1458. 3. Septemb. Rom. Pius II. verkündet dem H. Sigmund seine Erwählung zum Papste. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 160.

93. 1458. 7. September. Neustadt. Kais. Friedr. belehnt seinen Hof-Vice-Kanzler Ulrich Welzli, und eventuell dessen Bruder Hainz Welzli mit Schloss und Herrschaft Achelm, nebst der Veste Liechtenstein und ihrer Zugehörung. k. Arch. zu Stuttgart.

94. 1458. 21. September. Innsbruck. H. Sigmund bestät. dem Gottesh. Benediktbeuern den Freibrief seines Vaters Friedr. wegen Zoll ihrer Bauweine zu Mays und Ruffian. Innsbrucker Gub. Arch.

95. 1458. 21. Septemb. Wien. Berthold von Ellerbachs Revers, da ihn Erzh. Albr. zu s. Rath und Diener von künft. Ostern auf ein Jahr mit 20 reisigen Pferden, gegen einen Sold von 2000 hungar. Gulden aufgenommen. k. k. g. A.

96. 1458. 28. September. o. O. Erzherz. Mechtild verordnet, dass die Herrschaft Hohenberg nach ihrem Absterben an die Carthäuser zum Gutenstein bei Urach kommen und sie solche so lange behalten sollen, bis sie mit 2000 fl. wieder gelöst sey. k. Arch. zu Stuttgart.

97. 1458. 29. Septemb. Wien. Erzh. Albr. gelobt dem Vergleich Kaiser Fried. mit Kön. Georg v. Böhmen nachzukommen. Lünig C. Germ. d. I. 1470. — Sommer S. R. Sil. I. 1025.

98. 1458. 2. Octob. Wien. Kais. Friedr. Vergleich mit König Georg von Böhmen. Chmel Mat. II. 161.

99. 1458. 3. Octob. Vellenberg. Verena Stuberin, vorm. Aebt. des Kl. Sunnenburg, an Card. Niclas, Bischof von Brixen („Als an Mantag nach S. Barthol tag nachstverg. zu Brichsen ein Abred beschehen ist zwischen Nicl. und Sigm. wie sie und der Conv. ihn bitten sollen sie zu absolviren vom Bann — was sie mehrmal gethan") ersucht nochmals darum „wann H. Sigm. mich nach lautt derselben Abred aus dem Closter pracht"—Der Card. schrieb eigenhänd. bei „mentitum est," dass sie öfters um Lossprechung gebeten, „non ponitur in articulo de quo

loquitur quod ipsa per procuratorem debeat petere absolucionem, sed in hoc casu penitencie per se ipsam quod nunquam fecit.“ Innsbr. Gub. Arch.

100. 1458. 5 Oct. Wien. Kais. Friedr. Reichs-Aufgebot die Stadt Donauwörth gegen Hers. Ludwig von Baiern zu schützen. k. bair. R. A. — Gemeiner III. 275.

101. 1458. 12. October. Wien. Kais. Friedr. übernimmt für Ersh. Albr und Hers. Sigmund eine Schuld von 6000 Gl. hung. binnen 2 Jahren den Bürgern von Wien zahlbar. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3630.

102. 1458. 13. October. Rom. Pius II. fordert alle christl. Mächte auf Bevollmächtigte nach Mantua oder Udine zu senden, um wegen eines allgemeinen Türkenzuges zu unterhandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3634.

103. 1458. 13. October. Wien. Ershers. Albr. bestät. dem Frauenkl. zum heil. Kreuz zu Tulln die Vrkunde K. Rud. wodurch dieser dem Kl. bewilligt 10 Fuder Wein auf der Donau hinauf und 2 Pfund Salz des grossen Pands die Donau herab mauthfrei zu führen und die Urkunde Hers. Friedr. über die jährl. Gabe von 30 Fuder dürrem Salz jährl. an das Kl. k. k. g. A.

104. 1458. 14. Oct. Wien. Ersh. Albr. überlässt s. Br. Kais. Friedr. Schloss und Stadt Bruck an der Leitha, die ihm zusteht, da er anderweits dafür entschädigt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3635.

105. 1458. 18. October. Wien. Ershers. Albr. bestät. dem Kl. Mauerbach das Salzdeputat von jährl. 1 Pfd. Fudersalz und 30 Pfd. Pfenn. von dem Sieden zu Hallstadt. k. k. geh. Arch.

106. 1458. 19. October. Wien. Kais. Friedr. fordert die Stadt Donauwörth auf, an dem Reich treu zu bleiben und sich dem Hers. Ludwig von Baiern nicht zu ergeben. k. bair. R. A.

107. 1458. 21. October. Wien. Kais. Friedr. an die St. Regensburg in der Donauwörther Sache Hülfe zu leisten und sich zu hüten. k. bair. R. A. — Gemeiner III. 275.

108. 1458. 22. October. Rom. Pius II. ertheilt dem Hers. Sigm. u. s. Gemahl. Eleonore das Privilegium einen tragbaren Altar zu haben, sich vor Tagesanbruch Messe lesen zu lassen, selbst an interdicirten Orten, und sich einen Beichtvater zu wählen, der auch in reservirten Fällen lossprechen könne. k. k. g. Arch.

109. 1458. 23. Oct. Wien. Kais. Friedr. Entscheid. der Streitigk. zwisch. Erzbisch Sigm. von Salzburg und der Propstei Berchtesgaden. Lünig R. A. XVI. 1023. — Unparth Abh. vom Staat v. Salzb. 320.

110. 1458. 25. October. Wien. Kais Fried. erkl. dass bei der Ausgl. mit Erzbisch. Sigm. v. Salzburg die abgetretenen vier Schlösser Arnfels, Neumarkt bei Friesach, Löschenthal und Lavamünde salzburgische Lehen bleiben sollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3637.

111. 1458. 26. October. Rom. Nicol. Kard.-Bisch. v. Brixen an Mich. Nets Propst zur heil. Jungfrau, er solle Verena Stuberin öffentlich vom

Bann lossprechen. („facite venire ad ecclesiam tempore congregacionis populi multi et iaceat prostrata ante altare et legatis vos cum presbiteris septem psalmos super eam cum letania et collectis et spargite eam aqua benedicta deinde facite eam surgere et tacta cruce solempniter publice iurare amplius obedire ecclesie etc. et tunc auctoritate apostolica et nostra absoluatis eam a censuris ipsam cum baculo albo super scapulis percutiendo — tot annis peniteat — quot annis inseorduit in censuris.") Auf gleiche Weise soll er den Konvent in der lieb. Fr. Kirche zu Brunekken absolviren. „Item si dominus dux dixerit de alia abbatissa etc. iuxta pacta, credo quod melius sit exspectare usque ad estatem quando venero ad dietam cum papa, vix poterit monasterium interim de spurcicijs et edificijs incastellacionis purgari et reconciliari, et aliquid pro victu mulierum colligi etc. in pactis eciam non ponitur tempus etc." (Eigenhändiges Schreiben Cusas.) Innsbr. Gub. Arch.

112. 1458. 26. October. Wien. Kais. Fried. befreit die Erzbischöfe von Salzburg von der Verpflichtung in eigener Person vor den Landschrannen in Steyerm. Kärnthen und Krain zu erscheinen, da sie ihm vier Schlösser abgetreten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3639.

113. 1458. 27. Oct. Wien. Kais. Friedr. verleiht dem Erzbisch. Sigmund von Salzburg ein Hals- und Blutgericht zu Leibnitz. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3640.

114. 1458. 27. October. Wien. Kais. Friedr. erneuert auf Bitten des Erzbisch. Sigm. von Salzburg den Philippi und Jacobi Jahrmarkt zu Leibnitz. Joanneum.

115. 1458. 28. October. Wien. Kais. Friedr. verkündet den salzb. Holden in s. Landen, bei der Ausgleichung mit dem Erzbisch. Sigm. von Salzburg versch. Freiheiten bewilligt zu haben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3641.

116. 1458. 30. October. Wien. Kais. Friedr. Vertrag mit dem Erzb. Sigm. v. Salzburg wegen Salz- und Eisen- Einfuhr nach Kärnthen und der abgetretenen vier Schlösser. — k. k. g. A. — Kulpis 18. — Hansitz II. 507. — Juvavia. 373. — Kärnthn. Zeitschrift. I. 122.

117. 1458. 30. October. Wien. Kais. Friedr. Befehl den salzburg. Eisenhandel auf den gewöhnl. Strassen nicht zu hindern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3646

118. 1458. 30. October. Wien. Kais. Friedr. verkündet, dass die salzburg. Städte und Märkte sich durch Anwälde vertreten lassen können. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3647.

119. 1458. 30. Oct. Wien. Kais. Friedr. macht sein Abkommen mit dem Erzb. v. Salzburg wegen Mauth und Niederlage zu Friesach bekannt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3648.

120. 1458. 3. November. o. O. Ulrich von Eytzing u. Andere versprechen den drei Fürsten von Oest., nach dessen Freilassung, Rath, Hülfe u. Beistand. Kurz K. Friedr. IV. I. 214. — Chmel Mat. II. 163.

121. 1458. 3. Nov. Wien. Kais. Friedr. verkündet dass er den salzburg.

Bürgern zu Pettau den Handel mit ihren Weinen gestattet. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3651.

122. 1458. 4. Nov. Wien. Kais. Friedr. verkündet, dass er dem salzburg. Markt Leibnitz den Jahrmarkt am 1. Mai bestätigt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3652.

123. 1458. 4. November. Wien. Kais. Friedr. verkündet, dass er den salzb. Unterthanen die Unverpfändbarkeit für andere bewilligt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3653.

124. 1458. 7. Nov. Wien. Kais. Friedr. befiehlt der St. Bruck a. d. Mur von Salzburger Kaufleuten nicht mehr Mauthgeld zu nehmen als von Inländern. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 164.

125. 1458. 7. Nov. Wien. Kais. Friedr. verkündet, dem Erzbisch. von Salzburg erlaubt zu haben, den Salzpreis zu Hallein etwas zu erhöhen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3657.

126. 1458. 8. November. Linz. Erzh. Albr. verleiht dem Thomas Alt den Mayerhof im Lichtentanner Ger., das dabei gelegene Gut Witweng und den Zehent zu Weng in der Kessendorffer Pfarre. k. k. g. A.

127. 1458. 11. November. Wien. Kais. Friedr. Befehl an s. Amtleute auf Ansuchen des Erzb. Sigm. von Salzburg, die zurükgelass. Güter der in s. Landen sterbenden geistl. Personen nicht anzugreifen, oder zu vermindern, sondern den rechtmässigen Erben zu übergeben. k. k. g. A.

128. 1458. 11. Nov. Freiburg i. B. Herz. Sigm. bestät. die Gerechtsame der Stadt Freiburg im Breisgau. Schreiber II. 461.

129. 1458. 22. Nov. Rom. Nicol. Card. sci. Petri Magistro Michaeli de Nets, preposito b. M. V. Brixin. „Si priores literas omnes quas ad vos misimus scilicet commissionem per d. Laur. et instructionem de forma seruanda in absolucione recepistis, bene est, nec non dubito res iuste expedita est, nam nisi pariter prius ut habet commissio absolucio solempnis quoad conuentum fuerit facta magis incommodi et scandali sequetur, ut bene intelligitis, et pariter ex literis domine administratricis que sit mens ducis et conuentus intellexi. Der Herz. habe eine Abtissin gewählt - quomodo putat laicum habere potestatem faciendi abbatissam. — Wenn das Kloster etwa noch nicht absolvirt omnino non faciatis nisi modo quo scripsi scilicet ipsis ad ecclesiam beate marie bruneckam venientibus et publice iurantibus parere mandatis ecclesie et promittentibus obedienciam - et obseruanciam carte abbatum — dixit mihi ernestus procurator dass er gar keinen Auftrag habe, um Absolution für das Kl. zu bitten etc. (eigenhänd. Schreiben Cusas.) Innsbr. Gub. Arch.

130. 1458. 25. November. Ratolfszell am Untersee. Herz. Sigm. nimmt das Stift Salmansweiler in s. Schutz u. gestattet ihm den Schild von Oest. zu führen. Lünig Spic. eccl. III. 505.

131. 1458. 28. November. Neustadt. K. Friedr. befiehlt die Güter der in

s. Landen sterbenden geistl. Personen nicht anzugreifen sondern den rechtmässigen Erben zu überliefern k. k. g. A.

132. 1458. 29. Nov. Neustadt. Kaiser Friedr. erlässt den salzb. Unterthanen in Steyerm. das rückständ. Marchfutter und lässt diese Abgabe nach Schätzung feststellen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 164.

133. 1458. 29. Nov. Ratolffzell Herz. Sigm. und Graf Ulrich von Würtemberg für sich und als Vormund des Grafen Eberh. von Würtemberg vereinigen sich zu wechselseitiger Hülfe auf 2 Jahre. kgl. Arch. zu Stuttgart.

134. 1458. 1. Dec. Linz. Erzh. Albr. belehnt s. Rath Jörg Perkhaimer und s. Erb. Söhne und Töchter dann Falls er keine Kinder hätte s. Br. Hans und dessen Söhne u. Töchter mit der Feste Wolfsegk am Hausruk, wie diess K. Ladisl. mit d. Lehenbr. d. d. Wien Mittw. nach Stephanstag Invention. 1455. gethan. Inser. im Lehenrevers der Gebr. Jorg und Hans der Perkchaimer d. d. Linz. 2. Dec. 1458. k. k. g. A.

135. 1458. 2. December. Linz. Lehenrevers der Gebrüder Jorg u. Hans Perkchaimer. Inser. die Vrkde. Erzherz. Albr. d. d. Linz. 1. Dec. 1458. k. k. g. A.

136. 1458. 3. Dec. Linz. Erzh. Albr. von Oest. bel. die Gebr. Marx u. Hans Treitelkofer mit einem Gut zu Truebenperg, Zehenten zu Pecsleinsperg, Gütern zu Entlarn, Poppenreit etc. k. k. g. A.

137. 1458. 9. Dec. Judenburg. Kaiser Friedrich verlangt vom Kl. Göss eine Kriegssteuer von 800 Gld. hung. Ducaten, auszutheilen auf desselben Leute und Güter. k. k. g A. — Chmel Reg. Nr. 3669.

138. 1458. 10. Dec. Ensisheim. Herz. Sigm. bestät. dem Rath und den Bürgern des obern Städtchens zu Pfirt die von den Grafen v. Pfirt und seinen Vorfahren erhaltenen Rechte, Freiheiten, Gnaden etc. Innsbr. G. A.

139. 1458. 10. Dec. Ensisheim. Herz. Sigmund gibt dem Rath und den Bürgern des obern Städtchens Pfirt allen Ungelt und die jährl. Gült von des Bauweines wegen, die ihnen s. Amman erfolgen soll, um damit Stadtmauer, Thürme, Thöre und anderes nöthige zur Wehr zuzurichten bis auf Widerruf, worüber sie auch von Erzherz. Albr. Briefe haben. Innsbr. G. A.

140. 1458. 11. Dec. Ensisheim. Herz. Sigm. bestät. dem Schaffner und Rath zu Altkirchen ihre Gnaden und Freiheiten die sie von s. Vorfahren erhalten, da sie durch eine ehrbare Bothschaft darum angesucht (als Sigm. alle Lehen und Freiheiten im Elsass und Sundgau von Neuem zur Bestät. berufen). Innsbr. G. Arch.

141. 1458. 13. Dec. Ensisheim. Herz. Sigm. bestät. dem Schultheiss, Rath und den Bürgern zu Tattenried die von s. Vorfahren ertheilten Freiheiten etc. Innsbr. G. A.

142. 1458. 13. Dec. Ensisheim. Herz. Sigmund bewill. den Bürgern zu Tattenried nebst dem von K. Friedr. ihnen gegeb. Zoll daselbst, Behufs der Erbauung eines Kaufhauses gen. Hall und der Mezkg da-

selbst und der jährl. Ausbesserung der Mauern und Gräben auch das Umgeld dazu einzunehmen bis auf Widerrufen. Innsbr. G. A.

143. 1458. 13. December. Ensisheim. Herzog Sigmund gibt Hermann Stegreif das Platzmeisteramt in den Landen, Städten und Gebiethen Pfirt, Thann, Massmünster, Tattenried, Altkilch, Beffort, Rosenfels und Landseer auf s. Lebtage. Innsbr. G. A.

144. 1458. 13. Dec. Linz Erzh. Albr. gibt dem Georg von Rorbach eine Schuldverschreibung auf Gmunden von 7000 Ducaten wegen Abtretung des Schlosses u. der Hschft. Lonsee. Hoheneck. III. 603.

145. 1458. 14. Decemb. Ensisheim. Herz. Sigm. bestät. dem Schultheiss, Rath und Bürgern der Stadt zu Ensisheim ihre Freiheiten, Gnaden, Rechte etc. Innsbr. G. A.

146. 1458. 15. Dec. Ensisheim. Herz. Sigm. bestät. der Abtissin u. dem Frauenkl. zu Massmünster die von s. Vorfahren ertheilten Freiheiten etc. Innsbr. G. A.

147. 1458. 19. Dec. Ensisheim. Herz. Sigmund bestät. dem Bürgerm. Rath und Bürgern der Stadt Villingen, die ihm jetzt geschworen u. Huldigung gethan, alle Rechte, Freiheiten und guten Gewohnheiten. Innsbr. G. A.

148. 1458 19. Decemb. Ensisheim. Herz. Sigm. Bündniss mit der Stadt Strassburg. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 166.

149. 1458 20. Decemb. Ensisheim. Herz. Sigmund bestät. seinem Rath Hans von Münsteral die von seinem Vater Herzog Friedrich geschehene Belehn. mit der halben Burg zu Münsteral. Schoepfl. Als. dipl. II. 392.

150. 1458. 20. Dec. Ensisheim. Herz. Sigm. bew. dem Vogt, Rath und Bürgern der Stadt zu Massmünster auf jede Mass Vayler Weine die in der Stadt und im Amt ausgeschänkt werden einen Stebler zu schlagen und solches Darlegen davon zu thun, wie es in Erzh. Albr. früherem Gabbrief enthalten. Innsbr. G. A.

151. 1458. 20. Dec. Ensisheim. Herzog Sigmund bestät. dem Zunftmeister, den Sechsen und der Zunft des Weberhandwerks zu Massmünster ihre Zunftfreiheiten, altes Herkommen und gute Gewohnheit die sie von s. Vorfahren gehabt. Innsbr. G. A.

152. 1458. 20. December. Ensisheim. Herzog Sigmund bestätigt seinem Schaffner, Rath und Bürgern der Stadt Thann die von s. Vorfahren erlangten Freiheiten, da sie durch ehrb. Bothschaft darum gebethen. Innsbr. G. A.

153. 1458. 21. December. Ensisheim Herz. Sigmund bestät. dem Vogt, Rath und Bürgern der Stadt Massmünster alle Freiheitsbriefe, Rechte etc. da sie durch eine ehrbare Bothschaft darum bitten lassen. Innsbrucker G. A.

154. 1458. 21. Decemb. Rom. Nicol. Card. sci. Petri Mgro. Mich. de Netz prepos. b. M. V. Brix. die Abtissin Barbara von Sonnenburg zu bestätigen „quamuis non obligarer“ — „scripsi dno. tridentino ut mittat

post absolucionem conuentus in sonenburg ad concordandum dnam. afram administratricem cum conuentu et quod in abbatissam consenciat et reponatur ad decanatum"—„Intendebam in quadragesima venire bruneckam sed per obedienciam constringor manere rome legatus et ero tamen deo volente mantue in dieta. Innsbr. G. A.

155. 1458. 27. December. Graz. Kaiser Friedrich bestätigt d. Erzbisch. Sigmund v. Salzburg 29 ins. Priv. Briefe s. Hochstiftes. Chmel Reg. Nr. 3670.

156. 1458. o. D. Wien. Der Rath der Stadt Wien berichtet an den Kaiser Friedr. über die wachsende Theuerung und deren Ursachen. Hormayr Gesch. v. Wien. V. 145.

157. 1459. 18. Januar. o. O Hans-Ulrich Truchsess von Diessenhofen, sendet dem Herz. Sigmund s. lehenb. Bauhof etc. zu Vogelsang bei der Stadt Diessenhofen auf mit der Bitte letztere damit zu belehnen. k. k. g. A.

158. 1459. 18. Januar. Brawnegk. Affra Velsegkerin an Michael v. Naetz, Propst U. L. Fr. zu Brixen, wie sie ein Schreiben von Bisch. Georg v. Trient erhalten, worin er ihr räth die Verwesung des Kl. Sonnenburg abzutreten, sie sey dazu willig dieselbe der von Herz. Sigmund erwählt. Frau Barbara abzutreten, doch müsse sich Barb. nach Sonnenburg fügen, sonst könne sie nicht abstehen. „Wolt got fraw Barbara waer Jeczo auf Suneburg wan ich mich der Administracion in Ir gegenbürtikait geren wollt müssigen." Innsbr. Gub. Arch.

159. 1459. 20. Januar. Linz. Erzh. Albr. bestät. der Stadt Passau ihre Rechte an den Mauthen zu Linz u. Ybs In einem Vidim. Abt Leonharts von Varnpach d. d. 23. August 1479. k. k. g. A.

160. 1459. 21. Januar. Passau. Bischof Ulrich von Passau und sein Kapitel erneuern für Erzherzog Albrecht das alte Bündniss mit den österr. Fürsten. k. k. g. A. — Pez C. D. Ep. III. 388. — Lünig C. Germ. dipl. II. 562.

161. 1459. 21. Januar. Linz. Erzh. Albrechts Gegenbrief dazu. Hund I. 421. — Pez C. D. Ep. III. 383. — Lünig C. G. Dipl. II. 562.

162. 1459. 21. Januar o. O. Bisch. Ulr. von Passau belehnt Erzh. Albr. mit der Feste, Grafschaft u. Herrschaft zu Schawnberg, Stauffen u. zum Newnhaus u. der Stadt Efferding. k. k. g. A.

163. 1459. 21 Januar. Linz Erzh. Albr. best. dem Hochstift Passau die von Kön. Ladisl. ertheilte Zollfreiheit. Hansiz I. 545.

164. 1459. 23. Jan. Steyer. Die Stadt Steyer bittet Erzh. Albr. sie bei ihren Freih. bleiben zu lassen, vorzüglich dass Niemand ihre Lehen besteure. Preuenh. 112.

165. 1459. 25. Januar. Interannis. Pius II. ladet Herz. Sigmund zu der nach Mantua bestimmten Fürstenversammlung, um wegen Hilfe gegen die Türken zu berathen. k. k. g. A.

166. 1459. 9. Februar. Linz. Erzh. Albr. bel. Hans im Nidernschachen als Lehenträger s. Hausfr. Anna, Tochter Andres im Schachen, mit

dem halben Hof, genannt in dem Nidernechachen, in der Sechner Pfarre gelegen, Lehen des Landes ob der Enns. k. k. g. A.

167. 1459. 13. Februar. Schloss Toblin. Bischof Georg von Trient u. Affra Velsegkerin, Verweserin des Kl. Sonnenburg, in Folge der durch Meister Johann Sulzpach, Dechant u. Chorh. zu Trient, u. Meister Lorenz Blumenaw zwischen dem Kl. Sonnenburg u. Verena Stuberin dann ihr getroff. Abrede der Administration des Kl. zu entsagen und wie vor Dechantin zu bleiben, damit Frau Barbara Aebtissin werde. Innsbr. Gub. Arch.

168. 1459. 13. Febr. Neustadt. Kais. Friedr. bestätigt ein von H. Albr. zwischen dem Kl. St. Lamprecht und dem Richter der Gesellschaft zu Eisenerz gemachtes Abkommen. Joanneum.

169. 1459. 17. Febr. Ujvár. Mehrere hung. Magnaten geloben dem von ihnen zum König von Hungarn erwählten Kais. Friedr. mit Gut und Blut beizustehen. k. k. g. A. — Kaprinai II. 249. — Kovachich Vest. 348.

170. 1459. 18. Februar. Linz. Urfehde des Hans Lawtenslaher auf Erzh. Albr. und Wolfgangen von Walsee, Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, u. s. Br. Reinprecht, wegen erlitten. Gefängniss, aus dem er auf Fürbitten Veronicas von Walsee entlassen worden. k. k. g. A.

171. 1459. 20. Februar. Neustadt. Kaiser Friedr. gibt dem Wiener Bürger Seb. Ziegelhauser das Wiener Stadtgericht für 200 Pfd. Pfenn. jährlich auf 2 Jahre in Bestand. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3678.

172. 1459. 21. Februar. Neustadt. Kais. Friedr. erklärt das Kl. St Lamprecht jederzeit für steuerfrei. Joanneum.

173. 1459. 22. Februar. o. O. Schultheiss, Rath u. Gemeinde der Stadt Winterthur, denen Herz. Sigmund für 400 rhein. Gulden Korn zugeschickt, geloben diesen Betrag zu zahlen, „wenn sein gnad das nit emberen wil.“ k. k. g. A.

174. 1459. 24. Febr. Linz. Erzh. Albr. gibt dem Georg. v. Rorbach als Schadloshaltung und so lange er Pfleger zu Wildenstein seyn wird, Gülten in der Gossach zum Genuss. Hoheneck III. 603.

175. 1459. 25. Februar. Linz. Erzh. Albr. bestät. dem Karthäuser Kl. Agspach die von weil. H. Albr. ertheilten Gnaden, Gaben und Freiheiten. (Vrkde nicht inserirt.) k. k. g. A.

176. 1459. 6. März. Feldkirch. H. Sigmund bestät. der Stadt Waldshut Gnaden, Rechte und Privilegien, so sie von s. Vorfahren erhalten. Innsbrucker Gub. Arch.

177. 1459. 8. März. Neustadt. Kais. Friedr. verleiht dem Jan Witowecz und s. Helfern von Neuem den früheren Widerstand. Chmel Reg. Nr. 3679.

178. 1459. 8. März. Linz. Erzh Albr. bestät. dem Richter, Rath u. den Bürgern zu Mauthhausen ihre Handfesten u. Vrkunden, namentl. die Vrkde. der Herz. Albr. u. Leup. d. d. Wien Samstag vor Oculi 1378. 2) Herz. Albr. d. d. Wien Niclastag 1402. 3) Eine Vrkde. Herz. Wil-

helms d. d. Wien Montag nach Lätare 1406 (wörtl. inserirt), worin er der Stadt bew., dass sie alles Salz, so sie von s. Amtmanne zu Gmunden kaufen, verthun und verkaufen möge auf dem Land bis auf Widerruf. 4) K. Friedr. d. d. Pfinst. nach Pfingsttag 1445. k. k. g. A.

179. 1459. 8. März. o. O. Urfehde Meister Peters von Rotenburg am Nekar, der den Herz. Sigmund in der Alchimey betrogen. („Daz ich zu H. Sigmunden komen pin sein genad Ettliche stuck vnd kunst in der Alchamey zu lernen als kupfer ze Silber vnd Silber zu golt ze machen vnd darumb van seinen gnaden golt ein genomen vnd vermaint die kunst solt also an Ir selber gerecht sein, daz mir aber vmbgegangen ist vnd genalt hat vnd hab sein gnad damit betrogen.") Innsbr. G. A.

180. 1459. 15. März. Wien. Kaiser Friedr. bewill. der Stadt Frankfurt die Störer des öffentlich. Friedens zu bestrafen. Lünig R. A. XIII. 632.

181. 1459. 20. März. Siena. Pius II. an den Kaiser warum er die Gesandten des Math. von Hungarn als königliche empfangen. Pray Ann. III. 231.

182. 1459. 22. März. Linz. Erzherzog Albrecht belehnt Hans Edling seinen Rath mit einem halben Gut zu Morbach, Newnmarkter-Pfarre, Lehen des Landes ob der Enns, die sein Erbe. k. k. g. A.

183. 1459. 25. März. Neustadt. K. Eleonore benachrichtigt die Städte Augsburg und Strasburg von der daselbst am h. guten Donnerstag (22. März) erfolgten Geburt eines Sohnes, der am h. Ostertag in der Taufe den Namen Maximilianus erhalten. Heumann, Comment. de re dipl. Imperatric. 354. — Kaprinai Hung. dipl. II. 278.

184. 1459. 26. März. Neustadt. K. Friedrich gestattet dem Konvent zu Rottenmann von dem Pfleger zu Wolkenstein Bernhard Praun, Bergwerke zu kaufen, und eignet ihm dieselben. Joanneum.

185. 1459. 29. März. Neustadt. Kaiser Friedrich fordert die Stadt Wien auf, ihm, der wegen s. Wahl zum Könige von Hungarn dahin ziehen will, mit 300 Reitern und 500 Mann zu Fuss ins Feld zu folgen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3686.

186. 1459. 2. April. Siena. Pius II. an K. Friedr. nicht nach der Krone Hungarns zu streben, die ihm einige Reichsbarone angebothen. Kaprinai Hung. dipl. II. 288. — Mailath Gesch. von Ung. III. Anh. 12.

187. 1459. 2. April. Neustadt. K. Friedr. eignet dem Konvent zu Rottenmann jene 3 Theile des Eisenbergwerks an dem Berg zu Lieczen gen. der Sall, die er von Bernhard Praun Pfleger zu Wolkenstein gekauft. Innsbr. G. A.

188. 1459. 4. April. Linz. Erzherz. Albr. Schuldverschreibung auf Graf Oswalden von Tirstain über geliehene 1090 fl. die er auf Kreuz Exaltationstag zu Wien in Jacob des Aichelpergers Haus zu zahlen verspricht. k. k. g. A.

189. 1459. 4. April. Linz. Erzherzog Albr. beurkundet Falls er am obigen Termin nicht zahlen würde, dass alles was derselbe gegen ihn unternehme, recht seyn solle. k. k. g. A.

190. 1459. 7. April. Gamming. Bruder Sigm. Prior und der Konvent zu Gamming, denen K. Friedr. für ihre früher bezogene von dem Stifter des Kl., Herz. Albr., ihnen gegebene jährl. 10 Mess Eisen oder 10 Pfund Pfenn. von dem Eisengraben zu Lewben, 10 Pfund Pfenn. auf der Maut zu Ybbs gegeben, verzichten auf erstere Gabe zu Lewben. k. k. g. A.

191. 1459. 11. April. Siena. Pius II. an den Kaiser Friedr. wegen der Türken, ermahnt ihn den Kg. Mathias nicht zu einem Vertrag mit ihnen anzutreiben. Raynald a. h. a. Nr. 15. — Müller III. Vorst. 721.

192. 1459. 12. April. Neustadt. Kaiser Friedr. trägt dem Erzb. v. Salzburg auf mit den Herzogen von Baiern wegen der neuen Münze zu verhandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3697.

193. 1459. 13. April. Passau. Bisch. Ulr. von Passau u. das Kap. verbinden sich mit Herzog Sigmund. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3698.

194. 1459. 13. April. Siena. Pius II. an den Kaiser Friedr. über dessen Verhältnisse zu Kg. Mathias. Kaprinai II. 290. — Mailath III. Anhang 18.

195. 1459. 14. April. Innsbr. Herz. Sigm. Glaubbrief für Walthasar von Welsperg und Oswald Wolkenstain s. Räthe und Dyonis Haidelberger Secretär, s. Abgeordnet. an Meister Michel von Netz Chorh. zu Brixen. (Netz bemerkte am untern Rande „Ad istam credentiam michi presentatam die 17. April. in villa Sunburg pretacti nuncy nominauerunt michi dominam Barbaram Schöndorferin in abbatissam monasterij Sunburg confirmandam.“) Innsbr G. A.

196. 1459. 19. April. Linz. Erzh Albr. bel. Sigmund Hohenfelder mit verschied. Lehen des Landes ob der Enns, die s. Erbe, als Zehenten zu Smidhaim, Lehen der Herrschaft Atersee, zu Mesendorf Lehen v. Kamer u. s. w. k. k. g. A.

197. 1459. 24. April. Sterzingen. Bischof Georgs von Trient Entscheidung in den Irrungen wegen Kl. Sonnenburg. 1. Herz. Sigm. soll dazu thun dass Affra Velsegkerin mit den Kl. Frauen zu Sonnenburg verrichtet werde. 2. Die Velsegkerin soll ihre Verwesung „dye Sy von dem Rom. Stul gehabt, willig abtreten. 3. Der weltl. Lehen wegen die die Stuberin verliehen ehe sie in den Bann gekommen, dabei soll es bleiben und nicht nöthig seyn sie von der jetzigen Abt. zu empfangen. 4. Barbara Schondorfferin die als Abt. soll bestät. werden soll dem Bisch. Nicol. Gehorsam schwören in allen geistl Dingen („in allen billichen Sachen, die geistlichkait antreffend“) unbeschadet Herz. Sigmunds Rechten an der Vogtei des Klost. Innsbr. G. A.

198. 1459. 26. April. Linz. Erzh. Albr. bestät. dem Kl. Zwettel die von

weil. Kg. Ladisl. ertheilte Zollfreiheit für das zum Kloster geführte Salz. Linck Annal. II. 208.

199. 1459. 26. April. Linz. Ersherz. Albr. bestät. dem Klost. Zwettl alle Briefe, Handfesten, namentl. die Vrkde. K. Ladisl. d. d. Wien Montag vor Kreuz-Exaltac. 1457. (nicht ins.) k. k. g. A.

200. 1459. 29. April. Warasdin. Gfin. Kath. v. Cilly Gegenbrief wegen des von Kaiser Friedr. ihr angewiesenen Leibgedings auf Schloss Gurkfeld mit 2000 Pfd. Pfenn. Reaten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3702.

201. 1459. 30. April. Florenz. Pius II. bestätigt d. Kaiser Friedrich alle von Papst Nicolaus dem V. ertheilten Privilegien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3703.

202. 1459. 30. April. Florenz. Pius II. gestattet dem Kaiser Friedrich und der Kaiserin Eleon. sich einen Beichtvater zu wählen cum pleraria absolvendi facultate. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3704.

203. 1459. 1. Mai. Florenz. Pius II. schreibt an Herzog Sigmund und beglaubigt bei ihm sein. Legaten Stephan aus Forli. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 169.

204. 1459. 1. Mai. Innsbr. Herz. Sigm. belehnt Jörg von Awr als den Eltern und s. Br. Heinr. mit den Lehen die weil. ihr Vater Jacob v. Awr besessen als Haus Awr, Alpe Sprancz, Thurn in dem Stainach zu Algund, dem Haus zu Lawbers, dem Thurm Kazenstein und dem Haus Fragsperg. k. k. g. A

205. 1459. 9. Mai. Linz. Erzherzog Albrecht ersucht den Herz. Ludw. v. Baiern um Geleit für sich ins Oberland und gegen Nürnberg. k. bair. Reichs-Archiv.

206. 1459. 13. Mai. Ingolstadt. Herz. Ludwigs von Baiern Antwort an Ersh. Albr. mit Uebersendung des Geleits. k. bair. R. A.

207. 1459. 16. Mai. Linz. Erzherz. Albr. bel. Hans Prewr auf der March mit einem Hof zu Rosenaw, der s. Erbe ist. k. k. g. A.

208. 1459. 18. Mai. o. O. Kaiser Friedrich befiehlt s. Rath und Hauptmann zu Waidhofen an der Thaya, Heinr. Strewn mit Albr. Neidegker von Meyres sich nach Zlabings zu verfügen um die böhmischen Gesandten an den kaiserl. Hof zu geleiten. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 3705.

209. 1459. 18. Mai. München. Herz. Albr. von Baiern an Herz. Sigm. wegen der Strasse durch Schongau. Lori Gesch. des Lechrains II. 176.

210 1459. 20. Mai. Linz. Ersh. Albr. Verordnung für s. Münsmeister. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 170.

211. 1459. 22. Mai. Wels. Erzh. Albr. verspricht sein. Hofm. und Hauptmann ob der Enns Wolfgang von Walsee, der sich für ihn um 1100 Guld. hung. und 600 Pfund Pfenn. gegen das Klost. St. Florian bis künft. Weihnachten, ferner nebst Hartman von Traun um 1000 Pfd. Pfenn. gegen Ekart von Czelking und um 758 Gulden gegen Jörgen

Salzer Bürger von Augsburg verbürget, jederzeit zu lösen und etwaigen Schaden zu vergüten. k. k. g. A.

212. 1459. 26. Mai. Neustadt. Kaiser Friedr. nimmt Heinr. Erlbach, s. Frau und Kinder in s. bes. Schutz. Gemeiner III. 502.

213. 1459. 29. Mai. Burghausen. Ersh. Albr. Bündniss mit Herz. Ludw. v. Baiern. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 171.

214. 1459. 1. Juni. Mantua. Pius II. an K. Friedr. wie er, da er den Titel eines Königs von Hungarn angenommen, auch die Pflicht habe dasselbe zu schützen gegen die Türken, desshalb möge er baldigst seine Gesandten nach Mantua abordnen. Kaprinai Hung. dipl. II. 306. — Mailath III. Anh. 26.

215. 1459. 1. Juni. Mantua. Pius II. übersendet dem Kaiser Friedr. ein geweihtes Schwert und den Hut. Raynald Ann. XIX. 27. — Kaprinai II. 306. — Leibnitz Cod. J. Gent. 420.

216. 1459. 3. Juni. o. O. Kaiser Friedrich vermittelt zwischen den böhmischen Gesandten und Georg von Eckartsau wegen des vom Könige v. Böhmen gefangen gehaltenen Etzel Vizthumb. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 173.

217. 1459. 4. Juni. Wien. Kaiser Friedr. an den Rath zu Regensburg, was er wegen der Reichshauptmannschaft und dem Reichspanier befohlen. Gemeiner III. 293.

218. 1459. 4. Juni. o. O. Kaiser Friedr. befiehlt den Städten Krems und Stein bis Montag nach Sonnwenden Leute nach Korneuburg gegen den Ledwenko zu senden. Archiv zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 3709.

219. 1459. 4. Juni. Konstanz. Herz. Sigm., den Agnes von Sulz Aebtissin zu Sekingen mit der Hechft, Lauffenburg Veste und beyde Städte auch Seking, Glaris u. a. bel. befiehlt als Kastvogt des Kl. s. Landvögten, Hauptleuten etc. das Kl. bei allen s. Rechten zu belassen u. zu schirmen. Innsbr. G. A. — Tschudy II. 593.

220. 1459. 9. Juni. Konstanz. Die Gesandten des Papstes, des Königs v. Frankreich, dann der Städte Basel und Konstanz und der Bischof v. Konstanz vermitteln den Frieden zwischen Herz. Sigmund und den Eidgenossen. k. k. g. A. — k. bair. Reichs-Archiv. — Chmel Mat. II. 173.

221. 1459. 11. Juni. Mantua. Pius II. an K. Friedr. dass er einige vom Legaten zu sendende Schiffe die Donau hinabfahren lasse, auch nicht mehr wegen Verlegung des Congresses von Mantua dränge. Kaprinai II. 320. — Mailath III. Anh. 38.

222. 1459. 14. Juni. Wien. Kaiser Friedr. verleiht der Stadt Nürnberg den Blutbann. Lünig R.e.A. XIV. 122.

223. 1459. 15. Juni. o O. Kg. Georg v. Böhmen verpflicht. sich dem Kais. Friedr. in allen Angelegenheiten vorzügl. den hungar. Hülfe zu leisten. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 175. — Kurz K. Friedr. IV. I. 232.

224. 1459. 15. Juni. Ratolfszell am Untersee. Herz. Sigm. bestät. die

Verpfändung des Schultheissenamts, des Zolls und des Dorfs Adelhausen an die Stadt Freiburg im Breisgau. Schreiber II. 463.

125. 1459. 18. Juni. Wien. Kaiser Friedr. biethet die Städte Krems und Stain und die Wachau gegen die hung. Räuber unter Hans Frodnacher auf. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 3715.

126. 1459. 19. Juni. Wien. Kaiser Friedrich bessert das Wappen der Grafen von St. Georgen und Pösing, erhebt sie zu ersten Magnaten und bewill. ihnen mit rothem Wachs zu siegeln. Kaprinai Hung. dipl. II. 385. — Hanthaler Fast. II. II. 398.

127. 1459. 22. Juni. Wien. Kais. Friedr. überträgt dem Rath der Stadt Landsberg die Verhandlung in Sachen d. Bischöfe von Freising gegen das Klost. Benedictbeuren wegen Benützung des Kochelsees. k. bair. R. A.

128. 1459. 29. Juni. Ingolstadt. Herz. Ludw. von Baiern an Kais. Friedrich, dass er das Aufgebot gegen ihn aufhebe. Gemeiner III. 296.

129. 1459. 5. Juli. Wien. K. Friedr. bestät. auf Ansuchen Jörge v. Puchaim dessen Leuten zu Raczk den auf Ursulatag von ihm als Vorm. K. Laslos verliehenen Jahrmarkt. k. k. g. A.

130. 1459. 6. Juli. Mantua. Pius der II. mahnt den Kaiser Friedrich erneut wegen der Gesandten, auch um die Klagen des Königs v. Hungarn zu beantworten. Kaprinai II. 337. — Mailath III. Anh. 44.

131. 1459. 9. Juli. Nürnberg. Bisch. Johann zu Eichstädt und Erzherz. Albr. werden zu Austrags-Richtern in Spänen des Erzb. Diether zu Mainz und Chf. Friedrich von der Pfalz, sowie des letztern u. Pfzgrf. Ludwig von Veldenz und Gf. Ulrichs von Württemberg mit einander bestellt. k. bair. R. A. — kgl. Archiv zu Stuttgart.

132. 1459. 14. Juli. Wien. Kaiser Friedrich verspricht dem König Georg von Böhmen ohne dessen Rath nichts zu unternehmen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 176.

133. 1459 18. Juli. Brünn. K. Georgs v. Böhmen Geleitsbrief für den Kais. Friedr. nach Brünn. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 177.

134. 1459. 18. Juli. Brünn. Bestätig. der böhm. Stände. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 178.

135. 1459. 18. Juli. Brünn. Bestätigung der mähr. Stände. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3727.

136. 1459. 18. Juli. Brünn. Geleitbrief der Stadt Brünn für K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3728.

137. 1459. 24. Juli. Mantua. Pius II. ermahnt Herz. Sigm. nach Mantua zu kommen, da Zendrew in Rascien von den Türken erobert worden, die Gefahr dringender werde und der Herz. jetzt mit den Fürsten und Städten Alamaniens Frieden gemacht habe. k. k. g. A.

138. 1459. 31. Juli. Brünn. Kais. Friedr. best. auf Bitten des Kgs. Georg alle Privil. der Kön. und des Königreichs Böhmen. k. k. g. A. — Goldast de regno Boh. app. 330.

139. 1459. 2. Aug. Brünn. Kaiser Friedr. Bündniss mit Kg. Georg von

Böhmen. k. k. g. A. — Goldast 167. — Lünig R. A. VI. 67. — Kurz K. Friedr. IV. I. 288.

240. 1459. 4. August. Brünn. Kaiser Friedrich nimmt Nicol. von Lebkowics und dessen Gemahlin Sophie in die Gesellsch. der aragones. weissen Stole und des Greifen auf. Sommersberg I. 1013. — Lambecius Comm. ed Kollar II. 881.

241. 1459. 5. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. verkündet Graf Ulrich v. Würtemberg, welchem er in sein. Abwesen sein Land u. Leute zu Schwaben befohlen, dass er seinen Rath Graf Hugo von Montfort zum gemeinen Hauptmann der Lande gesetzt. k. Arch. zu Stuttg.

242. 1459. 5 August. Brünn. Kaiser Friedrich verspricht d. Kg. Georg von Böhmen am St. Jacobstag bei Breslau seine Macht für ihn gegen König Mathias von Hungarn zu stellen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3732.

243. 1459. 5. Aug. Brünn. Kaiser Friedrich verspricht dem König Georg von Böhmen für dessen Beistand zur Eroberung Hungarns die Hälfte der Einkünfte dieses Reichs durch drei Jahre. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3733.

244. 1459. 5. August. Brünn. Kaiser Friedrich verspricht demselben nach drei Jahren die hungarischen Salzgefälle lebenslänglich oder sechzigtausend Ducaten auf einmahl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3734.

245. 1459. 6. Aug. Brünn. K. Georg von Böhmen verspr. dem Kaiser Friedr. durch Gewalt oder Unterhandlungen zur Besitznahme Hung. behülflich zu seyn. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. I. 290.

246. 1459. 6. Aug. Brünn. Derselbe gel. dems. die Verschreib. der 60000 Ducaten zurück zu geben nach deren Versicherung. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. I. 291.

247. 1459. 8. Aug. Brünn. Kaiser Friedr. an die Stadt Breslau dass. er dem König Georg von Böhmen die Reichslehen von Böhmen verliehen und sie ihn als ihren Herrn anerkennen sollen. Eschenloer I, 95.

248. 1459. 10. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dem Abt zu Rot die inser. Urkde. Graf Mainhards von Tirol d. d. Kufstein 3. Kal. Januar. 1275 wegen Zollbefreiung für 32 Saumlasten Wein. Innsbr. G. A.

249. 1459. 10. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dem Abt zu Ebersberg die ins. Vrkde K. Heinr. d. d. Landshut Circumcisio dni. 1311 wegen Zollbefreiung für Wein. Innsbr. G. A.

250. 1459. 12. Aug. Brünn. Kg. Georg von Böhmen vermittelt einen Waffenstillstand zwischen Kaiser Friedr. und Kg. Mathias, während welchem zu Ollmütz eine Verabredung getroffen werden soll. k. k. g. A. — Kaprinai II. 341. — Pessina 703.

251. 1459. 21. Aug. im Prenner. Herz. Sigm. an Meister Michael von Nets, Chorherren zu Brixen: „Als nu die Verena der Abttey zu Sunnenburg abgetretten vnd von dir absoluirt ist, beschicht Ir noch Irrung der Absolucion halben, dadurch Si an Irer geistlichen Ordnung gehindert wirdt, also daz Si vermaind Sie sull des ain Vrkund von dir

haben das Si von solhen Pennen vnd Processen geabsoluirt sey" — er möge dem gegenwärtigen Bothen des eine Urkunde geben. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 474.

252. 1459. 25. Aug. Krems. Kais. Friedr. bestät. die Privil. des Dorfes Rachsendorf (welches einen öst. Landesfürsten einst gerettet). Vidim. von 1460. Persenbeuger Archiv. — Chmel Gesch. Forscher II. LXV. — Reil, Donauländchen 367.

253. 1459. 25. Aug. Leipzig. Bündniss des Kurfürsten Friedr. v. Sachsen und seiner Söhne Ernst und Albrecht, mit Erzh. Albrecht. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 179.

254. 1459. 28. August. o. O. Erzh. Albr. bel. Oswald Wehinger, Bürger zu Wels mit s. Lehen, Zehenten zu Strashaim in der Alkofner Pfarre etc. k. k. g. A.

255. 1459. 29. Aug. Koldicz. Margareth geb. v. Oest. Herz. v. Sachsen verspricht von dem von ihrem Br. Erzh. Albr. erhaltenen Schuldbrief über 20000 fl. rheinisch vor s. Tode keinen Gebrauch zu machen. Stürbe sie vor ihm soll der Brief kraftlos seyn. k. k. g. A.

256. 1459. 11. September. Wien. Kais. Friedr. an Bisch. Georg von Trient, wie er ihn nebst dem Bischof von Eichstädt als Gesandten zum Papste zu senden beschlossen, wo er zu Mantua nebst den bereits vorausgeschickten Gesandten Johann Hinderbach Propst zu Trient und Heinrich Senftleben Decan von Breslau des K. Räthen unterhandeln kann (secundum mentem nostram jam antea dictis oratoribus expositam et ab illis tibi patefaciendam.) Bonelli notizie III. 259.

257. 1459. 11. Septemb. Wien. Kais. Friedr. gestattet s. Rath. A. Baumkircher Gespan zu Presburg, im Königreiche Hungarn Münze zu schlagen bis auf Widerruf. Mailáth Gesch v. Ungarn III. 194.

258. 1459. 13. September. Wien. Ulrich von Graveneck's Revers für Kais. Friedr. das von demselben ihm für seine Dienste verliehene Schloss Trautmannsdorf abzutreten, erhält er eines gleicher Erträgniss in Ungarn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3746.

259. 1459. 14. September. Wien. Kais. Friedr. erkl. dass die von Donauwörth an das Reich gehören und Heinrich von Pappenheim huldigen sollen. k. bair. R. A. — Lori Gesch. d. Lechr. II. 174 d. d. 18.

260. 1459. 21. September. Mantua. Pius II. Credenziale für den Erzb. Hieronymus von Creta und Magister Franz von Toleto s. Gesandten an H. Sigmund. k. k. geh. Arch.

261. 1459. 21. Sept. Bruck an der Vecla. Erzh. Albr. veränd. Instruction für seine Münzmeister. k. k. g. A. — Chmel Mat II. 180.

262. 1459. 27. September. Rotenburg. Erzherzogin Mechtild vergleicht den Abt zu Maulbronn und den Conversen Conrad Schrötter wegen des letztern Bestrafung mit einander. k. Arch. zu Stuttgart.

263. 1459. 2. October. Mantua. Pius II. mahnt Herz. Sigmund wiederholt sich nach Mantua zu begeben, um im Streite zwischen dem Kardinalbischof von Brixen und dem Herz. zu entscheiden („Venit ad

nos Magister Andreas Mack sollicitator et ex eo intelleximus propterea ipsam nobilitatem non venisse quia audiisset Cardinalem non esse Mantuam ad nos venturum, der Kardinal sey schon gekommen) k. k. geh. Arch.

264. 1459. 3. October. Wien. Kais. Friedr. bestimmt dass die St. Hagenau die Uebertreter ihrer Gerechtsame bei dem Hofgericht zu Rotweil belangen solle. Schoepfl. Als. dipl. II. 393.

265. 1459. 7. Oct. Linz. Ersh. Albr. fernere Verordn. für s. Münzmeister. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 181.

266. 1459. 9. October. Wien. Ortlieb Bischof von Chur, dem Kais. Friedr. das Bergwerksregale in allen Besitzungen s. Stiftes bestät., verspr. dass diese weder dem K. noch den Rechten des Hauses Oesterr. Eintrag thun soll. k. k. g. A.

267. 1459. 10. October. Wien. K. Friedr. best. dem Frauenkl. Prediger-Ordens zu Tulln die von s. Vorfahren K. Rud. den Herz. Albr. Wilhelm, K. Sigm. etc. ertheilten Briefe und Freiheiten. k. k. g. Arch.

268. 1459. 13. Oct. o. O. Beschau des Hallperges zu Hall im Innthal durch die Knappen des Salzberges auf Begehren des Salzmayers und anderer Amtleute des herzogl. Pfannhauses. k. k. geh. Arch.

269. 1459. 23. Oct. Innsbruck. Herz. Sigm. bestät. den Klosterfrauen zu Fuldepp im Innthal die Schenkung K. Heinr. von 10 Fuder Salz aus dem Haller Sieden u. a. Innsbr. Gub. Arch.

270. 1459. 26. Oct. Brixen. Probst Jacob, Decan Konrad und das Kapitel von Brixen bevollmächtigen Georg Golser und Stephan Staimhorn als Abgesandte an den Papst die Streitigkeiten des Kapitels u. Herz. Sigm. mit d. Kard. Bisch. v. Kusa beizulegen. bisch. Arch. zu Brixen.

271. 1459. 27. October. Venedig. Der Doge Pasqual Maripetro ertheilt dem Herz. Sigmund u. s. Gefolge einen Geleitsbrief zur Reise nach Mantua. k. k. geh. Arch.

272. 1459. 10. November. Neustadt. Kais. Friedr. befiehlt die leer stehenden Häuser in Gumpoldskirchen zu besetzen und die Brandstätten inner Jahresfrist zu bebauen. k. k. geh. Arch.

273. 1459. 11. November. Königsberg. Der Hochmeister des deutschen Ordens schildert dem Kaiser Friedr. u. d. Reichsfürsten die Hülflosigkeit seiner Lage. Voigt III. 514. — Voigt Gesch. Marienb. 448.

274. 1459. 12. Novemb. Mantaw. Herz. Sigm. eignet dem Bisch. Joh. von Basel u. s. Gottesh. den Dinghof neben der Pfarrkirche zu Laufen, den weil. Rud. von Ramstein zu Lehen gehabt und der durch s. Abgang ohne Lehenserben ledig geworden. Inser. in dem Reverse Bisch. Johanns von Basel d. d. Basel, 15. März. 1460. — k. k. geh. Arch.

275. 1459. 16. November. Stockerau. Anbringen der daselbst versammelten öst. Stände an Kais. Friedr. Cod. Ms. bibl. caes. Vind. Jur. 157. — Chmel Mat. II. 184.

276. 1459. 17. Nov. Neustadt. Herz. Friedr. Wappenbrief für Ulrich v. Graveneck. Lünig R. A. XXII. 220.

277. 1459. 26. Nov. Neustadt. Kais. Friedr. Urtheilsspruch gegen den Grafen Joh. v. Görz zu Gunsten der Grafen von Schaumberg in Betreff einer Schuldforderung von 24000 fl. in Gold. k. k. g. A. — Senkenb. de jud. cam. 139.

278. 1459. 29. November. Mantua. Pius II. bewill. dem Herz. Sigmund und s. Gemahl. Eleonore und ihrem ganzen Gefolge in Mantua einen Beichtvater wählen zu können. k. k. geh. Arch.

279. 1459. 2. Dec. Linz. Erzh. Albr. vereinigt sich mit König Georg v. Böhmen zu gegens. Beistand und Rechtspflege ihrer Unterthanen, auf ihre Lebenszeit. k. k. g. A. — Dumont C. D. III. I. 257. — Lünig C. G. D. I. 1486.

280. 1459. 3. December. Neustadt. Kais. Friedr. bestimmt zur Ausgleichung des Streits zwischen dem Stifte Berchtesgaden und der Stadt Hallein in Betreff des Schellenberger Salz-Ausgangs, dass jeder Theil 3 Schiedrichter benennen und Meister Hartung von Kapell als kais. Obmann entscheiden soll. k. k. g. A.

281. 1459. 9. Dec. Spital. Johann Graf von Görz an den Abt von Arnoldstein, falls er s. u. s. armen Leute Güter in der jetzigen Fehde des Grafen mit Kais. Friedr. sichern wolle, binnen zwei Tagen von Datum des Briefes zu ihm zu senden und Huldigung zu thun, sonst hätten sie sich den Schaden selbst zuzuschreiben. k. k. g. A.

282. 1459. 10. December. Arnoldstein. Schreiben des Abtes Thomas v. Arnoldstein an Graf Johann von Görz, wie sie dem röm. Kais. Friedr. mit keinerley Pflicht zustehen, sondern dem Bischof von Bamberg u. s. Stift mit Gelübden und Huldigung verpflichtet, wesshalb er sie in seiner Fehde mit Kais. Friedr. nicht schädigen möge. k. k. g. A.

283. 1459. 11. December. Wien. Kais. Friedr. erstreckt dem Kurfürst Diether von Maynz die Empfangname der Reichslehen auf ein Jahr vom 18. Juni 1459 an. Gudenus IV. 343.

284. 1459. 16. December. o. O. Konrad von Kreig, Wilhelm Schenk v. Osterwiz und 39 andere senden dem Grafen von Görz als Gegner K. Friedr. einen Fehdebrief. k. k. g. Arch.

285. 1459. 20. December. Mantua. Pius II. an Herz. Sigm. bei den wegen der Türken auf Invocavit zu Nürnberg und auf Judica am kais. Hofe angesetzten Tagen zu erscheinen. k. k. g. A. — Pray Ann. III. 247.

286. 1459. 20. December. Mantua. Pius II. bestät die vom Kais. veranlasste Uebersiedlung der Chorherren aus der Burg zu Neustadt in U. L. F. Kirche daselbst und auch die Stiftung regulirter Augustiner Chorherrn. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 185.

287. 1459. 21. December. o. O. Fehdebrief von Hans von Grüdenegk dem Jüngeren und 46 andern Dienern des Ritters Hans Vngnad an Graf

Johann von Görz, der ihrem Herren v. Ungnad grossen Schaden zugefügt. k. k. g. A.

288. 1459. 22. Dec. Mantua. Pius II. ladet den Kais. Friedr. zu dem Congress in Mantua ein. Rayn. a. h. a. Nr. 70. — Müller Ill. Vorst. 749.

289. 1459. 23. December. Linz. Wolfgang von Walse oberst. Marschall in Oest., oberst. Truchsess in Steyer, Erzh. Albr. Hofmeister und Hauptmann ob der Enns tritt dem Erzh. Albr. zwei Krautgärten auf der Oden. enhalb sand Mertten Capellen vor dem Schloss zu Linz gelegen, ab. k. k. geh. Arch.

290. 1459. 24. December. o. O. Fehdebrief von Leo Dietreichinger und 32 andern Pers. Landleuten Kais. Friedr. an Graf Joh. v. Görz. k. k. geh. Arch.

291. 1459. 27. December. Freiburg im Breisg. Herz. Sigm. Lehenrevers für Bischof Johann von Basel, der ihn mit der Grafschaft Pfirt sammt Zugehör belehnt. k. k. g. A.

292. 1459. 28. Decemb. Wien. Kais. Friedr. beurk. dass Jorg Hintperger Pfleger zu Medling von den Renten, die er für ihn einnimmt, hundert Pfund Pfenn. bezahlt. k. k. g. A.

293. 1459. 28. December. Prag Kön. Georg's v. Böhmen Bündniss mit Erzh. Albr. auf Lebenszeit. k. k. g. A. — Kurz II. 211. — Dument C. D. III. I. 257.

294. 1459. 29. December. Freib. im Breisg. Herz. Sigm. beurk. v. Joh. erwählt. und bestät. Bischof zu Basel, die Gfschaft Pfirt, Burg, Stadt, Twing und Bann, Blochmunt, Lewenberg, Morsperg, Liebenstein, Altkilch, Amaczwilr, Spechbach, Hohnekg, Wyndegk, den Hof zu Sennheim etc. zu Lehen empfangen zu haben. Innsbr. Gub. Arch.

295. 1459. o. D. o. O. Kais. Fried. verleiht dem Jan Witowec, Ban in windischen Landen, das von den Cillyern geführte Wappen der ausgestorbenen v. Sternberg. Chmel Reg. Nr. 3778.

296. 1459. o. D. Linz. Heinrich Suëners Urfehde auf Erzh. Albr. und Wolfgang von Walsee erzherzogl. Hofmeister und Hauptmann ob der Enns wegen erlitt. Gefängniss. k. k. g. A

297. 1459. o. D. Constanz. Herz. Sigmund Episcopo Camecinensi dass er das der Abtei Zwifalten entrissene Gut nicht länger ihr vorenthalte. Lünig Spic. eccl. III. 868.

298. 1460. 2. Jan. Mantua. Pius II. Breve zu Gunsten Herzog Sigm. k. k g. A. — Chmel Mat. II. 187.

299. 1460. 5. Jan. Freib. im Breisg. Herz. Sigm. bestät. den von weil. Bisch. Johann von Brixen als Kanzler, Grf. Egen von Freiburg und Burkard v. Vinstingen zu Tann am Freit. vor Agnes 1370 im Streite zwischen den Bürgern von Tann und den herzogl. Leuten zu Hohenraden gefällten Spruch in ihren Streitigkeiten auf Ansuchen der Hohenradner. Innsbr. G. A.

300. 1460. 6. Jan. St. Veit. Fehdebrief von Wolfgang Glacz Kais. Friedr.

Unterhofmarschall und 31 namentl. verzeichneten an die Gfen. Joh. und Leonh. von Görz. k. k. g. A.

301. 1460. 11. Jan. o. O. Fehdebrief von Wilhelm Perner und Lorenz Pillnawer nebst 9 andern ihrer Diener als Diener Kais. Friedr. und s. obersten Hauptmann Graf Sigmund von St. Georgen und Pösing an die Grafen Hans und Leonhard Gebr. von Görz. k. k. g. A.

302. 1460. 11. Jan. Wien. Kaiser Friedr. an Herz. Wilhelm von Sachsen wegen des Ueberfalls des Bisthums Eichstädt durch Pfalzgrafen Friedr. und Herz. Ludwig von Baiern. Müller III. Vorst. 620.

303. 1460. 12. Jan. Mantua. Pius II. bestellt Kaiser Friedr. als oberst. Feldhauptmann gegen die Türken. k. k. g. A. — Kaprinai II. 381. — Mailath III. Anh. 82. — Leibnitz C. I. G. I. 421. — Cherubini Bull. magn. IX. 267. — Rayn. ad h. a. Nr. 20.

304. 1460. 13. Januar. Linz. Erzherz. Albr. an Vlrich Vczinger seinen Pfleger zu der Klausen und alle Pfleger und Richter im Lande ob der Enns, das Kloster Spital am Piern bei seinen Freiheiten zu belassen und über desselben Leute und Güter nicht zu richten. k. k. g. A.

305. 1460. 13. Januar. Linz. Erzherz. Albr. an Vlrich Vczinger seinen Pfleger zu der Klausen, wie er dem Gottesh. Spital am Pirn bewilligt auf den Klostergründen Weiher zu errichten, auch sollen sie in den fliessenden Wassern in dem Geistental fischen. k. k. g. A.

306. 1460. 15. Jan. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Hans Keller Bürger v. Zürich mit dem Schloss Starkhenstain im St. Johannsthal mit Zugehör als einem erled. Lehen. Innsbr. G. A.

307. 1460. 17. Jan. Krakau. Die Bevollmächtigten Erzherz. Albr. an den Hochmeister, dass der Kg. von Polen s. Bevollmächtigten auf dem vom Herz. anzusetzenden Tage werde erscheinen lassen. Voigt VIII. 588.

308. 1460. 18. Jan. o. O. Herz. Sigm. gibt dem Abt Ludwig und Konvent des Kl. Salmansweiler die halbe Pfarrkirche mit Verleihung der Nutzen, Gülten etc. zu Griessingen im Konstanzer Bisthum, doch sollen sie dafür dem Herzog und s. Vordern einen Jahrtag halten. Innsbr. G. A.

309. 1460. 18. Jan. Innsbr. Lehenrevers von Heinr. Keller Bürger zu Zürch, dem Herzog Sigm. das vermante Lehen des Schlosses Starkchenstein in St. Johannserthal gegeben. k. k. g. A.

310. 1460. 18. Jan. Innsbr. Wolfgang Pichlinger von Hall, Herz. Sigm. Kammerschreiber stellt dem Herz. der ihm s. Drittheil an dem Vmgeld zu Burkersdorf und auf der Wien, den jetzt Oswald Plesser u. Peter Kutscher Hansgraf in Oest. verwesen, bis auf Widerruf gegeben, einen Revers aus, dass so lange er diess Vmgeld geniesst er keinen Sold empfangen soll. (Mitsieg. Dionys Heidelberger Herz. Sigm. Secretari.) k. k. g. A.

311. 1460. 21. Jan. Wien. Kaiser Friedr. fordert Glarus und jeden Ort

der Eidgen. auf, den Reichstag wegen des Türkenzugs zu beschicken, Tschudy II. 594.

312. 1460. 25. Jan. Posernitz. Verhandlungen zwisch. den Bevollm. des Kaisers Friedr. und Graf Johann von Görz. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 188.

313. 1460. 28. Jan. Villach. Balthasar von Weisspriach Hauptm. und Sigmund Kreuzer Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen an alle Unterthanen des von Görz oder s. Mutter Katharina, wie des Kaisers Hauptleute Graf Sigmund von Pösing und Jan Wittibicz Freiherr und Ban in windischen Landen ihnen empfohlen Gehorsam und Huldigung derselben aufzunehmen (doch der bemelt n frawn v. Görz an Iren zynssen an Schaden.) Desshalb sollen sie nächsten Eritag früh zu Feistriz erscheinen. Thäten sie es nicht sollen sie durch Schaden an Leib und Gut dazu genöthigt werden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3786.

314. 1460. 1 Febr. Friesach. Die Diener u. Söldner der Bürger v. Friesach, Altenhofen u. Huettenberg, auch der Vrbarleute d. Amtes Altenhofen, die K. Friedr. und sein oberst. Hauptm. der Graf von Pösing als Landleute und Inwohner Kärnthen's zur Hilfe gegen die Grafen Johann u. Leonhard von Görz aufgefordert, senden diesen einen Fehdebrief. (Namentl. angeführt am Ende der Vrkunde sind 12 Söldner von Friesach, 8 von Altenhofen 4 v. Hüttenberg u. 38 v. Amt Althofen.) k. k. g. A.

315. 1460. 4. Febr. Wien. Rüedger von Starhemberg, dem K. Friedrich aus dem Dorf Stetldorf auf dem Wogram gelegen einen Markt gemacht und Wochenmarkt am Montag, einen Jahrmarkt auf Sonntag nach Michaelstag verliehen, verspr. durch die nächsten 5 Jahre keinen Zoll von allen dahin gebrachten Sachen zu nehmen. k. k. g. A.

316. 1460. 5. Febr. Wien. K. Friedr. beurk. dass Jorg Hyntperger Pfleger zu Medling von den Renten des Ungelts daselbst 300 Pfd. Pfenn. bezahlt. k. k. g. A.

317. 1460. 10. Febr. Linz. Erzh. Albr. bestät. dem Dechant und Kapitel des Stifts zum Spital am Piern die von s. Vorfahren ertheilten Freiheiten u. Rechte. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 289.

318. 1460. 10. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. gibt Hansen Gabellin s. Schaffner zu Pfirt für sein. treuen Dienste die Schaffnerei zu Pfirt zu lebenslänglicher Verwesung, so lange er diess im Stande. Innsbrucker G. A.

319. 1460. 14. Febr. St. Raphaelsburg. Bischof Nicolaus von Brixen an s. Domcapitel wie er vernommen dass zu Innsbr. der Herz von jenen die daselbst waren, erpresst habe, dass der zwischen ihnen errichtete Vertrag nicht gehalten werden solle, wodurch das Hochstift ganz in seine Gewalt fallen würde; wie der Herzog bereits nach Sonnenburg s. Leute geschickt um es einzunehmen, wie vielleicht selbst Brunek nicht sicher etc. Desshalb sey er nach Raphaelsburg gekommen etc. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 480.

320. 1460. 20. Febr. Kloster Raitenbuch. Der Kardinal Bessarion Nicenus vulgariter nuncupatus Epus. Tuscul. und Legat in Deutschl. bewder Gemahl. Herz. Sigm. Eleonore sich einen Beichtvater zu wählen und alle Klöster in den Landen ihres Gemahls mit einem Gefolge v. Frauen oder Jungfrauen besuchen zu können. k. k. g. A.

321. 1460. 21. Febr. Siena. Pius II. bestät. d. Kaiser Friedr. die Bullen s. Vorfahren Eugen IV. Nicolaus V. und Calixt III. in Betreff einiger Concessionen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3788.

322. 1460. 23. Februar. Linz. Urfehde des Hans Jeger von Landshut auf Erzh. Albr. wegen erlitt. Gefängniss. k. k. g. A.

323. 1460. 1. März. Siena. Pius II. ertheilt s. Legaten dem Bischof von Lavant Vollmacht mit Herz. Sigm. zu unterhandeln wegen einer mit dem Kardinal Niclas Bischof von Brixen zu treffenden Uebereinkunft (an der Seite steht: Illud breve d. legat. Epus. Lant. in tractatibus coram Imperatore presentibus canonicis nomine Capituli non produxit.) Innsbr. G. A.

324. 1460. 2. März. Innsbr. Herz. Sigm. beurk. den Bürgern der Stadt Hall im Innthal 1900 rhein. fl. und 100 Ducaten schuldig zu seyn die sie ihm gelieh. und verpf. ihnen dafür s. jährl. Gülte genannt die Hawsperner in dem Pfannhause daselbst, ohne Abschlag der Nutzungen. Innsbr. G. A.

325. 1460. 3. März. Wien. Ladwenko von Ruchenaw gelobt sich dem Spruche Kais. Friedr. über s. Forderungen an das Fürstenth. Oesterr. und dessen Bewohner zu unterwerfen. k. k. g. A. — Chmel Material. II. 192.

326. 1460. 5. März. Gunderstorf. Die zu Gunderstorf versammelten öst. Landleute an Erzherz. Albr., bevollmächtigen Reinpr. v. Eberstorff, und Georg von Seiseneck bei ihm. Chmel Mat. II. 193.

327. 1460. 10. März. Wien Gfin. Katharina von Cilly tritt dem Kaiser Friedr. ihre Ansprüche auf mehrere Herrschaften in Hungarn ab. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 192.

328. 1460. 13. März. Linz. Wolfgang v. Walsee Erzh. Albr. Hofmeist. u. Hauptm. ob der Enns verspricht dem Erzherz. Albr. das Schloss zu Linz zwischen jetzt u. Mitterfasten abzutreten, wogeg. er zu den 600 Pfund Pfenn. die ein jeder Hauptmann jährl. von der Mauth zu Linz bezieht noch jährl. 600 Pfund Pfenn. erhalten soll, überdiess soll ihm der Erzh. die Pflege in der Freinstadt und das Hofhaus in der Stadt Linz belassen. k. k. g. A.

329. 1460. 15. März Basel. Bisch. Johann von Basel, dem Herz. Sigm. laut der ins. Vrkde. d. d. Mantaw 12. Nov. 1459. den Dinghof neben der Pfarrkirche zu Laufen geeignet, gelobt demselben desshalb zu dienen wie es einem Prälaten geziemt. Georg von Andlo Dompropst und das Kapitel daselbst geloben diess gleichfalls. k. k. g. A.

330. 1460. 16. März. Wien. Wacslaw Hersog's von Ostrog Urfehde für

den Kaiser Friedr. der ihn aus der Gefangenschaft entlassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3792.

331. 1460. 21. März. Wien. Kaiser Friedr. gibt dem Jan Wittowez Freiherrn, die Stadt Lunz u. das Schloss „Prugk" oberhalb gelegen. k. k. g. A. — Chmel Reg. 3794.

332. 1460. 21. März. Innsbr. Hers. Sigm. Bündniss mit Bischof Georg von Trient, den er als Vogt und Schirmer des Gotteshauses wider s. Angreifer unterstützen will, wogegen der Bischof mit allen Festen s. Gottesh. Hülfe zusagt. Innsbr. G. A.

333. 1460. 21. März. Innsbruck. Bischof Georg von Trient verpflichtet sich dem Herzog Sigmund in Allem behülflich zu seyn und die Festen offen zu halten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3795.

334. 1460. 21. März. o. O. Herz. Sigm. trifft mit s. Rath Bisch. Georg von Trient ein Uebereinkommen, dass ihm letzterer das Schloss Bisein, das aus Bernhard Gradners Händen in die des Bisch. gekomm. mit aller Zugehör zurückstellen soll, wofür der Bisch. das Schloss zu Stein unter Bisein behalten soll, und soll der Herz. dem Markabrun von Bisein s. lebenslängl. darauf verschrieb. Provision ohne des Bischof Schaden ausrichten. Stirbt Markabrun soll das Gericht zum Galian und alle Nutzungen die der Bisch. jetzt daselbst einnimmt dem Hers. und s. Erben ledig zufallen. Innsbr. G. A.

335. 1460. 21. März. o. O. Herzog Sigmund gibt dem Bischof Georg von Trient alle seine Rechte auf das Schloss Nomy, doch soll der Bischof und sein Kapitel ihm mit Oeffnung desselben Beistand thun. Innsbrucker G. A.

336. 1460. 21. März. o. O. Herzog Sigm. willigt ein, dass Bisch. Georg von Trient welcher ihm früher das Schloss Thenn auf seine Lebtage verschrieben jetzt aber auf s. Ansuchen es nebst ihm auch s. Rathe Parzival von Annenberg verschrieben, es wieder von dem letztern lösen könne. Innsbr. G. A.

337. 1460. 22. März. Wien. Kaiser Friedrich verleiht dem Freih. Jan Wittowetz die erled. Gfschft. in dem Seger nebst d. Recht mit rothem Wachs zu siegeln. Chmel Reg. Nr. 3796.

338. 1460. 23. März. Wien. Kaiser Friedr. an die zu Wuldersdorf versammelten Landleute in Betreff ihrer Anmassungen. Chmel Mat. II. 197.

339. 1460. 23. März. Linz. Erzh. Albr. Gnadenbrief für Wolfgang von Walsee. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 202.

340. 1460. 23. März. Linz. Wolfgang v. Walsees Quittung für Erzherz. Albr. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 203.

341. 1460. 28. März. Wuldersdorf. Schreiben der daselbst versammelten öst. Stände an den Kaiser Friedr. Chmel Mat. II. 201.

342. 1460. 28. März. Siena. Pius II. bevollmächtigt den Kardinal Bessarion im Verein mit Kg. Georg v. Böhmen Frieden zwischen dem

Kais. Friedr, und König Math. von Hungern zu stiften, im Nothfall mit Anwendung geistl. Mittel. Kaprinai II 406.

343. 1460. 28. März. Innsbruck. Herz. Sigmund präsentirt dem Bischof Ortlieb von Chur seinen Kaplan Johann Hundt zu der durch Resignation Johann Maders erled. Pfarre Rankwil. k. k. g. A.

344. 1460. 2. April. Wien. Kais. Friedr. an den Bisch. Joh. v. Freysingen dass er auf Bitten der Herzoge Joh. u. Sigm. v. Baiern die Sache wegen des Kochelsees auf 6 Wochen und 3 Tage gesetzt und dass indessen ein Vergleich Statt haben möge. k. bair. Reichs-Arch.

345. 1460. 2. April. Innsbruck. Herz. Sigm. willigt ein, dass Joachim v. Auttenried die ihm verpf. Feste Kronburg an Hansen von Werdenstein für 210 Mark Silber weiter verpfände. Innsbr. Gub. Arch.

346. 1460. 4. April. Wien. Kais. Friedr. Gerichtsbrief im Streite Friedrich Reysachers gegen Leutold von Stubenberg, wegen eines Hauses in der Neustadt. Joanneum.

347. 1460. 4. April. Siena. Pius II. an Herz. Sigmund dass er ihm zu Gefallen auf dessen Ansuchen den vom Kardinal Bischof von Brixen gegen die Nonnen im Kl. Sunnenberg erhobenen Streit auf 3 Monate vom Datum der Vrkunde suspendirt habe, und sendet demselben zugleich eine Indulgenzurkunde. k. k. g. A.

348. 1460. 12. April. Innsbruck. Herz. Sigm. Bündniss mit dem Herz. Ludw. Pfalzgraf bei Rhein. und Herz. in Baiern auf 5 Jahre zu wechsels. Schutz und Beistand. Innsbr. Gub. Arch.

349. 1460. 12. April. o. O. Kaspar v. Laubenberg, Hans v. Laubenberg zum Stain, Leupold Spies, Hans von Freyberg von Astetn, Jörg von Annenberg, und noch 30 andere sagen dem Bisch. Niclas von Brixen von ihres Herren Herz. Sigmunds wegen ab, den er von seinem väterl. Erb dringen, ihn mit dem Interdict belegt und jetzt billicher Sachen, die er ihm durch seine Bothschaft enthothen nicht benügen lassen will. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnach. VI. 487.

350. 1460. 12. April. o. O. Fehdebrief von Jobst Alpelzhofer, Konrad Klamer, Wilhelm Paldauf, Jörg Aichorn, Lienhard Jöchel und noch 18 andern von Herz. Sigm. wegen an Bischof Nicolaus von Brixen. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnach. VI. 488.

351. 1460. 18. April. Brawnegk. Nicolaus tit. sci. Petri ad Vincula Kardinal Bisch. zu Brixen („als sich nach solher Irrung vnd zwitrechten so zwisch. vns an ainem vnd herz. Sigm. am and. erhebt haben dardurch er webegt ist worden gen vnns vnd vns. Gotsh. Br. offen Veintschaft vnd krieg fürzenemen das Im so verr komen ist das er sich vnderstanden hat vnns vnd vnser Gotshaus mit seinem volk zuuberczichen darunder aber durch vnns Capitel vnd vnser Rete betaid. ist, das wir Im für die scheden so er der egen. sachen vnd krieg genomen das Schloss, Gericht und Amt zu Taufers, das ihm u. s. Gottesh. auf einen Widerkauf verschriben, lediglich ohne Geld wieder gegeben") stellt dieses zurück und lässt den Herz. jener 3000 rhein. Guld. ledig, die er

ihm geliehen und worüber er Bürgen hat, dazu gibt er ihm 10000 fl. rhein., (wovon jetzt 6000 baar bezahlt, für die übrigen 4000 ein Schuldbrief von ihm und dem Kapitel ausgestellt) — der Kard. erfüllt alle diese in der Teidung festges. Punkte und verzichtet auf alle Rechte an Taufers. Besiegl. von Nicolaus und bewilligt und besiegelt von Dompropst Dechant u. Kapitel zu Brixen. Innsbr. Gub. A. — Sinnach. VI. 489.

352. 1460. 18. April. Brawnegk. Herz. Sigm. beurk. dass der Kardinal Bischof Niclas von Brixen ihm an der nach der gemachten Teidung schuldigen Summe von 10000 rhein. Gulden jetzt 4000 bereits bezahlt und quittirt ihn hierüber. Innsbr. Gub. Arch.

353. 1460. 20. April. Brawnegk. Herz. Sigm. nimmt Gabriel Prakh von Enneberg, der in dem Krieg zwischen dem Herz. und Kard. Niclas als Anhänger des letzteren in des Herz. Ungnade gefallen, wieder zu Gnaden auf und sichert ihm Leib und Gut in s. Landen. Innsbr. Gub. Arch.

354. 1460. 23. April. auf dem Schloss Brawnegk. Kardinal Nicolaus Bisch. v. Brixen an die Bürger zu Brixen, Brawnegk und Klausen wie er, in Folge der jetzt gemachten Teidung, sie dem Kapitel einantworte, dem sie hinfüro gehorsam seyn sollen nach Inhalt der Teidung. Innsbr. Gub. Arch.

355. 1460. 24. April. Linz. Wolfgang von Walsee Ersh. Albr. Hofm. u. Hauptm. ob der Enns beurk. dem Ersh. Albr. 32000 gute hungarische Gulden schuldig zu seyn und verspr. bis Barthol. 1463 zu zahlen. k. k. g. Arch.

356. 1460. 24. April. Brawnegk. Vertrag Kard. Nicolaus Bisch. v. Brixen mit Herz. Sigm. wegen Herstellung des Friedens, Aufhebung des Interdicts auf dem Herz. und der Geistl. etc. („vnd als uil das an vns ist So widerruffen wir die mit dem gegenw. brief In was Stuken wir Sy auch selber yecz absoluieren oder den gotsdienst erlauben mugen.") Das Domkapitel gibt s. Einwilligung und Gunst hiezu. Innsbr. Gub. Arch.

357. 1460. 24. April. Brawnekg. Gegenbrief des Herz. Sigmund, k. k. geh. Arch. — Chmel Mat. II. 203.

358. 1460. 24. April. Brawnegk. Herz. Sigm. Vertrag mit Niclas Kard. Bisch. von Brixen in ihren Streitigkeiten („dardurch wir webegt sein In offen veintschafft vnd krieg gen d. Card. u. s. Gottesh. zekomen, den aber beizulegen das Kapitel und andere ihre Freunde sich bemüht.") Der Kardinal habe betrachtet besunder nach dem von den Slossen Seben vnd Buchenstain Irm egen. Stift und Gotsh. zuegeh. vnns vnd den so vnns zuuersprechen stennde meniger sachen zw schaden vnd misuallen zuegetzogen sein durch der vnd ander vrsach willen wir zu der vorgen. veintschafft vnd fürnemen webegt sein, — so hat sich der Kard. williklich begeben, für sein Kapitel Schloss und Stadt Brawnegk und alle andern Städte und Schlösser des Gottesh.

einzuantworten, welches Kapitel dieselben mit des Herz. Wissen und Willen mit Hauptleuten und Pflegern besetzen und die Burghut und Sold von des Hochstifts und nicht des Kapitels Gülten richten soll, — diese Festen sollen dem Herz. auf seine Kosten und Zehrung offen stehen — dafür soll es der Herz. schirmen und bei seinen Freiheiten bleiben lassen. Innsbr. G. A.

359. 1460. 24. Apr. Brawnegk. Gegenbrief des Dompropstes, Dechants und Kapitels. Innsbr. Gub. Arch.

360. 1460. 24. April. Brawnekg. Herz. Sigm. an Kaspar Trautsun, Berchtold von Wolkenstein, Jacob von Thun und andere so das Schloss Seben von des Herzog wegen belagert haben, wie in Folge der mit dem Bisch. Niclas v. Brixen gemachten Teidung das Schloss Seben und alle andern Brixner Städte und Schlösser dems. u. s. Kapitel wieder eingeantwortet werden sollen. Vlrich Halbsleben und die so Seben inne haben, hätten sich auch verwilligt dasselbe abzutreten „Also das Sy an Irn leiben vnd gut gesichert werden" — Befehl sie zu sichern und unbeschädiget von dannen ziehen zu lassen, doch sollen sie denen von Klausen und den andern Gotteshaus- und herzogl. Leuten keinen Schaden zufügen. Innsbr. Gub. Arch.

361. 1460. 24. April. Brawnegk. Nicolaus Kard. Bisch. von Brixen, Dompropst, Dechant und Kapitel daselbst geloben dem Herz. Sigm. die in Folge der gemachten Teidung schuldigen 4000 fl. rhein. über die bereits bezahlte Summe, 2000 auf künftigen Martinstag und den Rest von 2000 auf Martini übers Jahr ohne Verzug zu bezahlen. Innsbr. Gub. Arch.

362. 1460. 24. April. Brawnekg. Herz. Sigm. „Als vor zeiten zwischen hern Johannsen Bischouen ze Brichsen vnd seinem Capitel an ainem vnd Verenen Stuberin die zeit Abbtissin zu Sunenburg vnd Irm Conuent an andern tail durch die so wir darzu geschaffen vnd bed tail darzu gegeben haben, ain entschaidung aynung vnd auspruch beschehen ist auf zehn Jar die nu vergangen sind, nach laut vnsers briefs beden tailen daruber gegeben des datum ist ze Botzen an sand Clementen tag Anno etc. XLVII. also haben sich nun Kard. Bisch. Niclas von Brixen und sein Capitel und Barbara Schondorfferin yecz verweserin der Abtey Sunenburg und der Konvent verwilligt solche Entscheidung, Einigung und Ausspruch zu halten des egen. Cardinals lebteg — vnd wir maynen auch das dem also dieselb zeit als des Cardinals lebteg nachgegangen vnd gehalten werde." Innsbr. G. A.

363. 1460. 24. April. Brawnegk. Herz. Sigm. („Als etlich Zeit her In dem Gotshaus Sunenburg Irrungen gewesen die demselb. Gotsh. zeschaden vnd vnfug komen sind") erklärt mit dem Kard. Bisch. Niclas von Brixen einig geworden zu seyn „dass er in geistlichen sachen dasselb Gotshaus vnd was darzu gehört versehen vnd Regirung daruber als aim Bischof zugehort haben sol. Aber in weltlichen sachen sul-

len wir vogt daruber vnd dem vor sein vnd das schirmen als einem vogt zugehört angeuerde.“ Innsbr. Gub. Arch.

364. 1460. 25. April. Brawnegk. Kard. Nicolaus Bisch. v. Brixen beurk. seinem Kapitel, welches sich nebst ihm verschrieben, die in Folge der gemachten Teidung als Rest zu bezahl. Summe von 4000 rhein. fl. dem Herz. Sigm. zu entrichten, dasselbe ohne allen Schaden von dieser Schuld zu ledigen, sonst sollen sie den Betrag und allen Schaden von des Bisth. Zöllen, Aemtern und Renten sich nehmen und befiehlt allen Rentmeistern, Zöllnern und Amtleuten diesem nachzukommen Innsbr. Gub. Arch.

365. 1460. 25. April. Brawnegk. Herz Sigm. bew. bis auf Widerruf dem Hans Rummer von Aufhofen für seine Dienste überall im Gericht Taufers Lorgat zu bohren, doch so dass es dem Holz nicht merklich schade, was er so gewinnt soll er dem Pfleger zu Taufers zum Kauf anbiethen, will es dieser nicht, kann er es verkaufen wem er will, dafür soll er jährlich für einen Denar Pfeffer dem Pfleger geben. Innsbr. Gub. Arch.

366. 1460. 28. April. Brawnegk. Jacob Dompropst, Dechant Konrad und das Kapitel des Stiftes Brixen geloben dem Herz. Sigm., die Festen des Gotteshauses also zu besetzen dass der Herzog und das Land gesichert seyen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 204.

367. 1460. 28. April. Wien. Kais. Friedr. verleiht dem Niclas Teschler das Münzmeisteramt in Oest. nebst dem Gerichte bis auf Widerruf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3804.

368. 1460 6. Mai. Botzen. Bisch. Georg's v. Trient Uebereinkunft mit Herz. Sigmund. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 206.

369. 1460. 6. Mai. Botzen. Gegenbrief Herz. Sigmunds für Bisch. Georg von Trient. k. k. g. A.

370. 1460. 10. Mai. Prag. Kön. Georg von Böhmen und Pfalzgraf Ludwig bei Rhein beurk. dass in der zwischen ihnen geschlossenen Erbeinigung und Bündniss Erzh. Albr. ausgenommen (das Bündniss wurde zu Prag am 8. Mai 1460 geschlossen). k. k. g. A.

371. 1460. 10. Mai. Wien. Kais. Friedrich bestät. alle Freiheiten und Gerechtsame des Klosters St. Lamprecht. Joanneum.

372. 1460. vor 11. Mai. Botzen. Herz. Sigm. gibt Konraden Klammer seinem Pfleger zu Nandersperg, für seine treuen Dienste die Feste, Amt und Gericht Nanders in Leibgedingsweise zu verwesen und nichts davon zu entrichten. Innsbr. Gub. Arch.

373. 1460. 11. Mai. Botzen. Herz. Sigm. gibt d. Bisch. Georg von Trient 4 Büchsen, deren 3 zu Trient und eine auf dem Stein unter Bisein liegen, die zur Zeit der Belagerung von Bisein dahingekommen. Innsbr. Gub. Arch.

374. 1460. 11. Mai. Botzen. Herz. Sigmund an die Leute zur Feste Thenn gehörig, dem Bisch. Georg von Trient wieder zu gehorsamen, da diese ihm auf seine Lebenszeit verschrieben, dann auf glei-

che Weise an Parzival von Annenberg gekommen, jetzt aber durch Teidung wieder an den Bisch. gefallen. Innsbr. Gub. Arch.

375. 1460. 11. Mai. Botzen. Herz. Sigmund an Bisch. Georg von Trient das jetzt zu seinen Händen abzutretende Schloss Bisein Balthasarn Liechtenstainer, dem es der Herz. zu verwesen befohlen, einzuantworten. Innsbr. G. A.

376. 1460. 11. Mai. Botzen. Herz. Sigm. gelobt Jorgen Ganawitzer dem Kaplan des Bisch. Georg von Trient, der denselben zur Kirche Tysens befördern wollen, diese aber nach dem Wunsche des Herz. dem Wolfgang Neidlinger Chorherren zu Brixen verliehen, die nächsterledigte herzogl. lehenb. Gottesgabe zu verleihen. Innsbrucker Gub. Archiv.

377. 1460. 12. Mai. Bolsano. Herzog Sigm. an Parzival von Annenberg s. Rath dem Bischof Georg von Trient die Feste Thenn nebst Gericht und aller Zugehör abzutreten, die früher dem Herzog auf seine Lebtage verschrieben, der sie aber wieder dem Parzival auf s. Lebtage gegeben und über deren Abtretung jetzt mit dem Bisch. verhandelt worden. Innsbr. G. A.

378. 1460. 19. Mai. Macerata. Pius II. ladet Herz. Sigmund und dessen Anhänger und Theilnehmer an der Gefangennahme und Beschädigung des Kard. Nicolaus Bischof von Brixen durch öffentl. Anschlag an den Kirchenthüren zu Siena, Zürch und Roveredo bis 1. Aug. zur Verantwortung vor. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 492.

379. 1460. 21. Mai. St. Pölten. Erzh. Albr. best. dem Klost. Göttweih die von s. Br. Friedrich noch als römischen K. geschehene Bestät. der Urk. s. Vaters Herz. Ernst über die mauthfreie Verführung von einigen Kufen baier. Salzes nach Korneuburg. Vidimus des Propst. Kaspar von Herzogenburg d. d. Herzogenburg 2. Septemb. 1517. k. k. g. A.

380. 1460. 22. Mai. St. Pölten. Wolfgangs v. Walsee Versicherungbrief für Erzh. Albr. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 207.

381. 1460. 25. Mai. Linz. Wolfgang von Walsee Erzh. Albrechts Hofmeister und Hauptmann ob der Enns verpf. dem Erzherzog Albrecht für 70000 Gld. hungar. und Ducaten s. Schloss Schadenstein sammt Zugehör. k. k. g. A.

382. 1460. 26. Mai. o. O. Hug von Hege sendet dem Herzog Sigm. zu Gunsten s. Tochtermannes Jacob von der Hohenlandenberg s. österr. Lehen auf. k. k. g. A.

383. 1460. 1. Juni. Siena. Pius II. erklärt die Schweizer aller gegen Herz. Sigm. eingegangener Friedensschlüsse für ledig. Raynald Anual. XIX. ad h. a. Nr. 33. — Lünig Spicil. eccl. VI. 439.

384. 1460. 2. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. bekennt Jacoben Trapp seinem Hofm. 1431 Duc. 488 rhein. Gl. und in Münze 94 Mark u. 8 Pfund Perner schuldig zu seyn, die er ihm geliehen, verweiset ihn damit

auf den Zoll am Lug und gelobt keine Verschreibung auf denselben zu machen bis Trapp gezahlt ist. Innsbr. G. A.

385. 1460. 2. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. Vergleich mit Reinprecht von Graben wegen Zahlung einer Summe mit der Erzherz. Albr. ihn auf Herz. Sigm. gewiesen, der ihm sie schuldig zu geben, dass er (Sigm.) zwischen jetzt und Georgstag mit s. Vetter Albr. unterhandeln wolle diese Summen dem Graben zu zahlen, er selbst werde ihm die schuldigen Zinsen von 1425 rhein. Guld. bis auf Kreuz-Exaltacio zahlen. Innsbr. G. A.

386. 1460. 2. Juni. Wien. Graf Joh. im Seeger Revers für Kaiser Friedrich der ihm gestattete in s. Schrott und Korn münzen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3809.

387. 1460. 3. Juni. Neustadt. Andre Pemkircher, Span zu Pressburg, u. Vlrich v. Gravenegk Hauptmann u. Span zu Oedenburg, stellen dem K. Friedr. einen Revers aus wegen der ihnen verpf. Schlösser Rokanigk, Koppreinitz etc. k. k. g. Arch.

388. 1460. 3. Juni. Waradin. Johann Wittowetz stellt dem K. Friedr. einen Pfandrevers aus in Betreff der in s. Banschaft lieg. Schlösser, k. k. g. A.

389. 1460. 8. Juni. Neustadt. Schreiben Kais. Friedr. an Kg. Georg v. Böhmen wegen der österr. Landleute. Chmel Mat. II. 209.

390. 1460. 9. Juni. Neustadt. Kais. Friedrich verleiht dem Martin Prechemperger und s. Erb. das Tafernenrecht auf einem Hause zu Göss. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3811.

391. 1460. 16. Juni. Wien. Kaiser Friedr. verleiht dem Abt Gerwig zu Kempten die Regalien, mit d. Auftrag dem Card. Peter von Augsb. den Leheneid abzulegen. Haggenmüller I. 328.

392. 1460. 19. Jun. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. den Leuten aus Schnals eine Urk. s. Vaters weil. Herz. Friedr. u. eine weil. Markgf. Ludwig's von Brandenburg wegen einiger Weiden, die sie zu besuchen haben auf der Meran alsbald die Weide angeht bis auf Georgstag allenthalben von der Passer an die Etsch und an das Kloster in Stainach u. gen. Algund bis an den Kuchelberg und hinab an Meran. Innsbruck, G. A.

393. 1460. 19. Juni. Senis. Kardin. Nicolaus Bischof von Brixen an den Dompropst Dechant und andere „die sich nennent das Capitel" wie er erfahren dass sie sein. Pfleger vast dringen mit Verschreibungen auch dass dieselben ihnen schwören sollen „als werent Ir herren vnsers Stifts und vergessen die als Domherren und Unterthanen ihm geschworn. Eide. Wohl wüssten sie dass diess wider Gott, Ehre und Recht, da er nicht abgesetzt worden, u. auf die von s Pflegern und Unterthanen geschwornen Eide nicht verzichtet „So ist auch das In den Artikeln d. Friedenschl nicht benannt, darumb wer solhs von ewch höret den wil beduncken Ir sullet ein Vrsach sein gewesen, das wir also vberfallen worden vns also zevnderdrucken, das Ir ew vnsers

Gotshauses herren machet. So nemet Ir ewch auch der gaystlichkait an vnd vitierent die penning nicht und schmehent die censuren, vnnser Rat vnd vnderweisung verachtet Ir.“ — ermahnt sie das alles abzustellen. Innsbr. G. A.

394. 1460 20. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. verpf. dem Schultheiss, Rath und Bürgern der Stadt Diessenhofen den Zoll auf dem Rhein und die Steuer daselbst, die sie von Werner von Zymern herzogl. Rath um 3210 rhein. Gulden an sich gelöst, um dies. Summe. Innsbrucker G. A.

395. 1460. 21. Juni. Innsbr. Herz. Eleonore, der Diessenhofen auf ihre Lebtage verschrieben, willigt zu ob. ein. Innsbr. G. A.

396. 1460. 23 Juni. Wien. Kais. Friedr. Geleitbrief für 200 Personen der österreich. Stände. Chmel Mat. II. 214.

397. 1460. 23. Juni. Innsbr. Herz. Sigmund eignet der Bruderschaft zu Serntein eine zinslehenb. Hofstatt zu Serntein im Dorf, die Hans v. Northeim gen. Sarteiner herzogl. Vnder-Secretary der Bruderschaft gegeben, die ein Haus darauf gebaut, und erlässt ihr den jährl. Zins von 18 Kreuzer. Innsbr. G. A.

398. 1460. 25. Juni. Wien. Kais. Friedr. erklärt, dass die Gerichtskosten und Schäden des Bischofs v. Freising und des Propsts von Schleedorf in Betreff des Streits wegen des Kochelsees auf 300 fl. Rhein. taxirt wurden. k. bair. R. A.

399. 1460. 25. Juni. Wien. Kais. Friedr. befiehlt dem Abt v. Weihenstephan die Kosten und Schäden aufzunehmen und einzusenden die d. Bischof von Freysing wider das Kl. Benedictbeuren beim kais. Kamergericht genommen. k. bair. R. A.

400. 1460. 25. Juni. Innsbr. Herzog Sigm. überträgt s. Fiscal Michael Zörn das Gericht der Kessler in der Gfschft. Tirol zu verwesen bis auf Widerruf. („vnd was vns von den so in dasselb hantwerch gehörn in vnnser kuchen vnd sust geuallen vnd gedient werden soll, soll er auch einbringen“). k. k. g. A.

401. 1460. 27. Juni. Steir. Konrad von Hurrenheim, dem Wolfgang von Walsee Erzh. Albr. Hofmeist. und Hauptm. ob der Enns das Schloss Pernstein auf s. Lebtage verschrieben, gelobt dass nach s. Tode falls er vor Wolfg. und s. männl. Erben mit Tod abginge, es dem Erzh. Albr. wieder ledig zufallen solle. Mitsiegelt Vlrich Rochlinger Hubmeister ob der Enns. k. k. g. A.

402. 1460. 1. Juli. Wien. Kais. Friedr. beurk. in der Sache zwischen Freising u. Benedictbeuern wegen des Kochelsees, dass nachdem der Anwalt des letztern Abts eine Weisung eines Landrechten erboten, zu geschehen habe was Rechtens sey. k. bair. R. A.

403. 1460. 6. Juli. Gmunden. Erzh. Albr. verpf. dem Andre Perleinsrewter s. Amtm. zu Gmunden s. Gem. Helena und ihren Erben für gelieh. 2000 hung. Gulden das Vmgelt zu Gmunden „an abschleg der nucz.“ k. k. g. A.

404. 1460. 11. Juli. Senis. Nicolaus tit. sci. Petri Cardinal. Epus. Brixin. Decano et Capitulo eccle Brixin. „data fuit michi vna litera ad Sigillandum cum essem in Brunegka et in custodia armatorum d. ducis In qua inter alia continetur quod ego supremam diligenciam facere deberem pro absolucione d ducis et satellitum etc. et ego sicut Sigillari feci et nisi fuissem, dux cum Satellitibus fuisset die penthecostes solempniter anathemisatus publice in praesentia forte 60000 hominum sed quia ante adventum meum Senas in Macereto, vbi papa erat fuit monitorium decretum contra ducem Satelites et receptatores, non potui illud monitorium iam decretum impedire sed persuasi S. D. N. et dnis. Cardinalibus vt per totum mensem Juny daretur terminus, post hoc obtinui vsque ad medium July deinde per totum mensem July et plus obtinere von valens, scripsi dno. doctori Laurentio quomodo prima dies lune mensis Augusti esset vltimus terminus ad declarandum quod de hoc dnum. ducem auisaret et ego adhuc vt semper ante consulerem sibi quod se ad manus pape daret etiam quoad reticucionem quod si nollet tunc ego non possem eum iuuare et vellem per hoc esse quitus de premissis promissis et quia in recessu ipsius dni. Marschalcj et d. Laurentij promisi rem sic tenere per dies 40 et non tenui solum per 40 sed 60 et plus. ipsi miserunt michi nunctium quatenus obtinerem vsque ad fest. S. Bartol. eo tunc exirent Oratores venturi ob hanc causam et facta diligentia papa respondit iam monitorium cum termino peremptorio publicatum nolle immutare. Statim expediui missiuum vt rediret et iterum scripsi consulendo semper vt prius, vtinam hoc consilium fuisset acceptatum et quia terminus monitory erit quarta Augusti, accusabitur contumatia nichil dicentium et per aliquos paucos dies continuabitur processus et demum vt praesumitur a quibus in die assumpcionis papa faciet vt voluit facere in die penthecostes etc. audiui a papa etiam velle de nouo ponere interdictum per totam dioc. excepto dominio comitis Goricie. Innsbr. G. A.

405. 1460. 13. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. der s. Protonotar Dionys Heidelberger die Feste Ombras nebst der Propstei daselbst auf s. Lebtage in Pfleg- und Leibgedingweise gegeben, gibt demselben falls er nach des Herz. Tode von s. Gem. Eleonore oder s. Erben dieses Leibgedinge entsetzt würde, den Asenpawm im Pfannhaus zu Hall mit gleichviel Renten auf s. Lebtage. k. k. g. A.

406 1460. 14. Juli. in domo Dorn. ciuis in Innsbr. Appellation Herzog Sigm. in s. Streit mit Kardinal Nicolaus Bischof von Brixen an den besser zu informirenden Papst. (Notariatsurkunde. Testes Pilgrinus de Haydorff Miles, Walthasar Blumeneg Armiger, Albertus Mar, Petrus Plangk presbiteri). Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 498. — Lünig C. G. D. II. 795 (mit falschen Datum) — Freher II. 171.

407. 1460. 27. Juli. Linz. Erzh. Albr. gibt dem Nabuchodonosor Nann-

ckennrewter Schloss Sausenburg in Pflegweise, k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 214.

408. 1460. 27. Juli. Linz. Revers desselben desshalb. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 214.

409. 1460. 28. Juli. Linz. Vrfehde von Jorg Dachawer von Eger, Vlrich Piber v. Neunmarkt u. Kunz Prawser auf Erzh. Albr. und s. Hauptm. ob der Enns Wolfg. von Walsee wegen erlitt. Gefängn. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 216.

410. 1460. 4. Aug. Senis. Missiua de manu Petri Ercklentz intimi secretary d. Cardinalis an N. N „Venerabile domine ac preceptor, hodie quia fuit terminus in monitorio positus, agitata est causa cum duce Sigism. in publico consistorio et pro eo comparuit doctor Laurentius com mandato quod difficulter tradidit et in publico consistorio lectum fuit et nichil habuit aliud in illo mandato nisi ad insinuandum appellacionem a papa male informato ad ipsum melius informandum et quia non habuit mandatum ad se submittendum et petendum absolui, fuit per papam silentium indictum et decreta citacio ad audiendum die veneris proximo declaracionem in publico consistorio. Laur. doctor coram papa et Cardinalibus seminauit multa mendacia contra d. n. inter alia voluit defendere quod d. n. rev. coegit ducem ad defendendum sed nichil fecisset nisi via defensionis, hoc et alia falsa dicta, d. n. egre ferens respondit sibi ad longum in presentia pape et Cardinalium et bene lauit sibi caput. Insuper quia ipse est causa istius erroris in patria et sua inductione presbyteri prophanant, fecit dom. n. rev. causam contra ipsum committi et citatus est et arrestatus vt se defendat. Innsbruck. G. A.

411. 1460. 8. Aug. Siena. Pius II. belegt Herz. Sigm. wegen Gefangennahme etc. des Card. Nicolaus Bischofs von Brixen mit dem Bann („ineffabilis summi prouidentia patris super gentes etc.") Innsbr. G. Arch. — Freher II. 197. — Rayn. ad h. a. Nr. 34. — Bullar. magn. IX. 271.

412. 1460. 8. Aug. Siena. Pius II. Bulle gegen Herz. Sigm. und dessen namentl. aufgezählte Anhänger. („In apostolico trono divina disposicione licet etc.") Innsbr. G. A.

413. 1460. 11. August. Innsbruck. Herz. Sigm. bel. s. Rath Ulrich von Frewntsperg u. dessen Brud. Hans mit der halben Feste u. dem halben Gericht Frewntsperg, das ihnen Jorg von Vilanders verkauft und desshalb aufgesendet. Innsbr. G. A.

414. 1460. 13. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. erneuter Protest (v. Gregor v. Heimburg verfasst) in Sachen des Card. Bischof von Brixen an ein allg. Concil und an einen besser unterrichteten Papst. Innsbr. G. A. — Freher II. 203.

415. 1460. 15. Aug. Senis. Pius II. „da der Kard. Nicolaus Bischof von Brixen propter notorias ac nephandissimas, hostiles persecutiones cap-

tionem et bonorum rapinam contra eum superioribus mensibus per Sigism. duc. spiritualium et temporalium administrationi eccle. Brix. preesse non valeat et ipse Cardinalis ac ecclia. Brix. nre. et apice. sedis subsint protectioni — administrationem ejus tam in spiritualibus quam in temporalibus ad nos per presentes aduocantes eandem nre. et sedis apl. dispositioni ad beneplacitum reseruamus. Bei Strafe des Meineids und Verlustes aller Güter sollen alle Unterthanen binnen Monatsfrist d. d. der Urk. ihm und s. Commissarien Gehorsam leisten. Innsbr. G. A.

416. 1460. 15. Aug. Senis. Pius II. überträgt dem Erzbischof Sigmund von Salzburg die einstweil. Verwesung obiger erled. Diöcese. Innsbrucker G. A.

417. 1460. 17. Aug. Siena. Pius II. sendet dem Erzbisch. Sigmund von Salzburg die gegen Herz. Sigm. gefällte Sentenz wegen s. am Kard. Nicolaus von Brixen begangenen Frevels, mit der Aufforderung nach Anweisung der darin aufgeführten heil. Canones zu verfahren. Innsbr. G. A.

418. 1460. 17. Aug. Senis. Derselbe an den Dogen v. Venedig mit der Kundmachung des Bannes wider Herz. Sigm. Innsbr. G. A.

419. 1460. 19. Aug. Siena. Papst Pius II. erläutert die Gründe zu der Bannbulle gegen Herz. Sigm. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 216. — Freher II. 187 Fragment.

420. 1460. 19. Aug. Siena. Papst Pius II. eröffnet d. Stadt Kempten den Bannspruch über Herz. Sigmund und befiehlt ihr allen Verkehr mit dems. und dessen Anhängern einzustellen. Haggenm. I. 390.

421. 1460. 21. Aug. Innsbr. Herz. Sigmund belehnt seinen Rath Jacob von Stauffen und s. Br. Trutpert und Martin mit den 3 Theilen der Stadt u. Feste zu Stauffen im Breisgau wie sie weil. ihr Vater Berchtold von Herz. Friedr. zu Lehen gehabt. Innsbruck. G. A.

422. 1460. 21. Aug. Wien. Jan's von Teynitz Pflegrevers an den Kaiser Friedrich wegen des ihm gegeb. Schlosses Ort. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3823.

423. 1460. 23. August. Wien. Der Kaiser befiehlt sein. Unterthanen in Oest. wohlgerüstet zu Sigmund von Puchhaim zu stossen gegen die Feinde zu Trebensee und Gelesdorf. A. zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 3824.

424. 1460. 23. Aug. Ulm. Der schwäb. Bund verlängert seine Verbindung mit Herz. Sigmund bis 24. April. 1463. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 222.

425. 1460. 24. Aug. Weihenstephan. Abt Johann von Weihenstephan berichtet dem Kaiser Friedr. dass Bischof Johann von Freising und der Propst von Schleedorf im Streit mit Benedictbeuren 300 fl. rhein. Gerichtskosten und Schaden genommen. k. bair. R. A.

426. 1460. 27. Aug. Innsbruck. Herz. Sigm. beurk. dass er von Bischof Ortlieb von Chur das Schänkenamt zu Chur und alles was er als Gf.

von Tirol vom Gotteshause zu Lehen hat, empfangen u. gelobt dass. zu schirmen. Vidim. Abt Leonhards von St. Lucia bei Chur d. d. 1491. Jäger Engadeiner-Krieg. 76.

427. 1460. 30. Aug. Edinburg. Kg. Jacob von Schottland schreibt dem Kg. Karl v. Frankr. zu Gunsten Herzog Sigm. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 233.

428. 1460. 4. Sept. Neustadt. Kaiserin Eleon. best. die von der Herzogin Johanna von Oest. Gem. Herz. Albr. gestift. ewige Messe in Hietzing. Pez Anecd. V. 392.

429. 1460. 5. September. Innsbruck. Herz. Sigmunds Schreiben an Erzbischof Sigm. von Salzburg in Betreff s. Streites mit Brixen, bischöfl. Archiv zu Brixen.

430. 1460. 17. September. Innsbr. Herz. Sigm. verpfändet Zoll, Steuer, Vogtei u. Schloss zu Diessenhofen den Bürgern daselbst für 6210 rhein. fl. Tschudy II. 601.

431. 1460. 17. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. bewill. dens. diese Pfandschaft weiter zu verpfänden. Tschudy II. 602.

432. 1460. 20. Sept. o. O. Rapperswyl sagt dem Herz. Sigm. die Eide auf. Tschudy. II. 600.

433. 1460. 20. September. o. O. Unterwalden sagt dems. gleichfalls ab. Tschudy II. 600.

434. 1460. 22. September. o. O. Luzern sagt dem H. Sigm. ab. Tschudy II. 601.

435. 1460. 3. October. o. O. Zug sagt dem Herzog Sigm. ab. Tschudy. II. 604.

436. 1460. 6. Oct. Landsberg. Die Herzoge Johann und Sigmund von Baiern entschuldigen sich bei Herz. Sigmund ihm gegen die Schweizer nicht beistehen zu können. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3831.

437. 1460. 11. Oct. Rom. Pius II. mahnt den Kais. Friedrich zu einem Zug gegen die Türken. Rayn. ad. h. a. Nr. 89.

438. 1460. 12. Octob. Feldkirch. Herzog Sigmund an Freiherrn Petermann von Raron, beklagt sich über die Absagen der Eidgenossen trotz des 50jähr. Friedens und des Abschieds zu Constanz u. schlägt Schiedsrichter vor. Tschudy II. 604.

439. 1460. 13. Octob. Wien. Kais. Friedr. befiehlt dem Grafen Johann im Seger die ehem. Görzische Feste Lunz von Salzburg zu Lehen zu nehmen. k. k g. A. — Chmel Reg. Nr. 3832.

440. 1460. 24. October. Wien. Kais. Friedr. bestät. die Freiheiten des Stiftes St. Pölten. k. k. geh. Arch. — Duellius Excerpta geneal. I. 3. Nr. 120.

441. 1460. 27. October. Ciuitad. Symon Weln Domherr und Rentmeister zu Brixen an N. Hews, die Herren vom Kapitel hätten ihm geschrieben dem Herz. Sigm. 2000 Gl. rhein. erfolgen zu lassen; er habe aber geantwortet wie Papst Pius den Kard. Nicolaus durch Vrtheil von Zahlung der ihm abgedrungenen Summe ledig gesagt, er

fordert ihn daher auf, Niemanden dieses Geld zu erfolgen, sondern mit dem Register und den Renten des Amtes Brixen solle er vor Martini den Rudolf zu ihm schicken und Rechnung legen. Innsbr. Gub. Arch.

442. 1460. 31. Octobr. Ratolffszell. Herz. Sigm. belehnt den Gr. Eberhard von Würtemb. mit den Vesten Gerhausen, Ruck und Blauenstein, der Stadt Blaubeuren, dem Vogtrecht des Kl. daselbst und zu Asch. kön. Arch. zu Stuttgart.

443. 1460. 2. November. Rom. Pius II. verkündet dass der Herz. Sigm. u. s. Anhänger wiederholt gegen die zu Mantua getroffene Anordnung an ein allg. Concil appellirt haben, jeder Erzbischof, Patriarch, Bischof etc. sie ohne Weiters in den Bann thun könne (inserirt die Mantuaner Constitution d. d. XV. Kal. Febr. 1459.) Innsbr. G. A. — Lünig Cont Spic. eccl. 440. — Rayn. ad h. a. Nr. 35.

444. 1460. 3. November. o. O. Herz. Sigm. u. Markgraf Carl von Baden treffen mit Genehmigung der Brüder des Markgrafen, eine vorläufige Uebereinkunft, wornach der Markgraf, unter den darin gegebenen nähern Bestimmungen, des Herzogs Rath seyn soll. k. Arch. zu Stuttgart.

445. 1460. 5. November. Wien. Kais. Friedr. empfiehlt dem Abt und Convent zu St. Peter seinen Kaplan Peter Reinbolt von Ulm, Canonicus der M. Magd. Kirche zu Volkenmarkt zu einer belieb. Pfründe. k. bair. R. A.

446. 1460. 10. November. Radolfszell am Untersee. Herz. Sigm. schlägt s. Kämmerer Kaspar von Laubenberg 2000 Gulden auf den Satz der Feste Hochenek. (1400 hatte er dem Herz. geliehen und 600 soll er daran verbauen.) k. k. geh. Arch.

447. 1460. 17. November. Radolfszell am Untersee. Willebrief der Herz. Eleonore dazu. k. k. g. A.

448. 1460. 22. November. Wien. Kais. Friedr. verleiht dem Konrad Holzler u. s. Familie die Feste Pekstall mit Landgericht, Vogtei und Kirchlehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3836.

449. 1460. 25. November. Wien. Kais. Friedr. bestät. dem Lande Krain die inserirte Urkunde Ersh. Ernsts d. d. Laibach Phinztag vor Oswald 1414 Landesfreiheiten enthaltend unter der goldenen Bulle und vermehrt sie. (eigenhändig unterzeichnet: Nos Frid. prelibatus prescripta recognoscimus profiteamur (sic) et aprobamus.) Laib. ständ. Archiv. — Lünig R A. VII. 198. — Chmel Reg. Nr. 3837.

450. 1460. 29. Novemb. Wien. Kais. Friedr. befiehlt den zur Abtei Kempten Gehörigen, dem Abt Gerwig gehorsam zu seyn. Haggenmüller I. 328.

451. 1460. 1. December. Wien. Kais. Friedr. bewilligt dass Pfalzgraf Friedrich die Chur lebenslang führe. Kremer 36.

452. 1460. 6. December. o. O. Kais. Friedr. bestät. die von Pius II. verfüg-

te Veränderung der Abtei Ellwangen in eine Propstei und alle ihre Freiheiten. Lünig R. A. XVIII. 127.

453. 1460. 6. December. Wien. Kais. Friedr. an Churfürst Friedr. von Sachsen dass er auf seine Verwendung einwillige dass Pfalzgraf Friedrich lebenslang Kurfürst sey. Kremer Urkd. Nr. XVII.

454. 1460. 7. December. Constanz. Die Bischöfe von Constanz und Basel vermitteln einen Waffenstillstand bis Pfingsten zwisch. Herz. Sigm. u. den Eidgenossen. k. k. g. A. — kön. bair. R. A. — Chmel Mat. II. 227.

455. 1460. 8. Dec. Wien. Kais. Friedr. bestät. der Abtei Kempten alle Freiheiten. Haggenm. I. 328.

456. 1460. 8. December. Steyr. Erzh. Albr. bestät. die Gerechtsame der Stadt Steyr. Preuenh. 113.

457. 1460. 9. December. Villingen. Herz. Sigm. bestät. die vom Erzh. Albr. der Universität zu Freiburg gemachten Schenkungen. Riegger Opusc. 443.

458. 1460. 15. December. Villingen am Schwarzwald. Herz. Sigm. gibt s. Einwill. zu der von s. Vetter Erzh. Albr. gemachten Verpfändung der Vogtei des Klösterleins gen Oetlsteten an Per von Rechberg v. Hohenrechberg. Innsbr. G. A.

459. 1460. 15. December. Villingen. Herz. Sigm. ertheilt bei dem jetzigen schweren Kriege mit den Eidgenossen s. Rathe Thüring von Hallwilr Vollmacht Getreide, Wein, Geld etc. aufzubringen und zu borgen wo er will, und gelobt alle Verschreibungen auszurichten und zu zahlen, die er desshalb ausstellen werde, ohne Schaden für ihn und seine Erben. k. k. geh. Arch.

460. 1460. 23. December. Rom. Pius II. erlaubt dem Kais. Friedr. die Klöster in Steierm. Kärnthen Krain und der wind. Mark untersuchen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3846.

461. 1460. 24. Decemb. Wien. Revers des Hans von Neidegk von Rena für sich und Ruland, s. Bruder, wegen der von Kais. Friedr. ihnen verpfändeten Feste und Hschft. Gars mit dem Vmgelde. k. k. g. A.

462. 1460. 25. December. Wien. Kais. Friedr. verpfändet aufs neue dem Hans Neidegker von Rena Schloss und Herrschaft Gars nebst dem Umgeld die er vormals weil. Hansen und Leupolten Neidegker von Rena für 3700 Pfd. Pfenn. Landeswährung in Oest. und 2200 Gulden Hungar. und Duc. verpfändet. (Friedr. hatte sie von Hans lösen wollen, der aber des Eizingers wegen die Lösung verweigert, worauf der Kaiser ihn vor Gericht gefordert, sich aber mit ihm gütlich vertragen.) k. k. g. A.

463. 1460. 28. December. Innsbruck. Bündniss des Markgrafen Albrecht von Brandenburg mit Herz. Sigmund auf fünf Jahre vom Datum des Briefs an. k. k. g. A.

464. 1460. 30. December. Neustadt. Kais. Friedr. überlässt dem And. Weiss-

prach die Münze in Kärnthen und Krain, bis auf Widerruf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3847.

465. 1460. o. D. o. O. Pius II. dankt d. Kaiser für dessen Aufnahme des Card. Bessarion und empfiehlt ihm die Aufträge desselben. Kaprinai Hung. dipl. II. 423.

466. 1460. o. D. o. O. Fehdebrief von 57 meist. kroat. Edlen und Söldnern als Dienern des Jan. Wittowetz Freyherren und Ban in windischen Landen an Graf Johann von Görz. k. k. g. A.

467. 1460. o. D. o. O. Pius II. dankt dem Kaiser für seine Verwendung wegen des Türkenzuges auf dem Reichstag zu Neustadt. Müller III. Vorst. 775.

468. 1461. 11. Januar. Linz. Vrfehde von Steffan Hawczenperger von Griespach auf Erzh. Albr. wegen erlitt. Gefängniss. k. k. g. A.

469. 1461. 12. Jan. o. O. Andreas Weisspriacher, kais. Rath, revers'rt sich gegen Kais. Friedrich, der ihm das Schlagen der Münze in Kärnthen und Krain bis auf Widerruf überlassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3847.

470. 1461. 21. Jan. Neustadt. Kaiser Friedr. an Kurf. Friedr. v. Sachsen, er mahnt ihn und alle Reichsstände von der Zusammenkunft in Eger ab. Müller IV. Vorst. 4.

471. 1461. 28. Jan. Rom. Pius II. citirt Herz. Sigm. und seine Anhänger wegen Häresie etc. („Contra sathane aduersarij xpi. dni. et salutoris, nri. etc. Innsbr. Gub. Arch. — Freher II. 191. — Bullar magn. IX. 271. — Rayn. ad h. a. Nr. 11.

472. 1461. 31. Januar. Linz. Vrfehde des Hans Drugsaez gesessen zu Hall in der Hofmarch auf Erzh. Albr. und Wolfg. v. Walsee, wegen in der Frohnveste zu Linz erlittenem Gefängniss, „von zicht vnerber sachen wegen, damit ich iren gnaden fürgeben vnd mit nicht gefunden ist." k. k. geh. Arch.

473. 1461. 31. Jan. Rome. Pius II. Heinrico Epo. Constantiensi, Thuricensibus et vniuersis eorum confederatis — vt ab omni commertio conuersacione et participacione Sigismundi ducis et aliorum ab eo declaratorum et suorum vobis adiacentium penitus abstineatis neque sal vinum neque merces alias a Sigismondo et alijs suis predictis ematis aut a vestris emi permittatis — so lange bis der Herzog und die Seinen gedemüthigt in den Schoss der Kirche zurückkehren. Innsbr. Gub. Arch.

474. 1461. 8. Febr. Neustadt. Kais. Friedr. gestat. d. Licent. Leonh. Märklin Pfarrer bei St. Mang in Kempten eine Schule bei seiner Kirche zu halten und befiehlt der Stadt, den aufgestellten Verweser M. H. Argon v. Lindau anzunehmen, wenn er tauglich. Haggenm. I. 332.

475. 1461. 9. Februar. o. O. Erzh. Albr. u. Graf Joh. v. Tengen verabreden den Kauf und Verkauf von Nellenburg. Arch. zu Karlsruhe.

476. 1461. 18. Februar. Eger. König Georg's von Böhmen und Erzh. Al-

brechte erneuertes Bündniss, ohne Papst und Kaiser auszunehmen, k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 218.

477. 1461. 18. Febr. Eger. K. Georg verspr. dems. das ganze Erzherzogthum Oest. unterwürfig zu machen. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 215.

478. 1461. 20. Februar. Eger. Kön. Georg und Erzh. Albr. erklären, dass letzterer bis Ostern den Herz. Sigmund in ihr Bündniss aufnehmen könne. k. k. g. A. — Kurz Kais. Friedr. IV. II. 220.

479. 1461. 1. März. Nürnberg. Die Kurfürsten von Maynz, von d. Pfalz und von Brandenburg laden den Kaiser Friedr. ein auf dem Convent zu Frankf. zu erscheinen. Müller IV. Vorst. 17. — Wencker appar. 379.

480. 1461. 3. März. Schawnberg. Vrfehde v. Sigm. Mawtter zu Aschach auf Erzh. Albr. wegen erlittener Gefangenschaft. k. k. geh. Arch.

481. 1461. 5. März. Graz. Kais. Friedr. überträgt die dem Wilhelm Baumkirchner und sein. Sohne Andre ertheilte Erlaubniss, auf ihren Gütern selbst die Gerichtsbarkeit ausüben zu dürfen, auch auf Andres Söhne, Wilhelm und Georg. Joanneum.

482. 1461. 10. März. Graz. Johann Geyskra von Brandis Graf von Saros huldigt dem Kaiser Friedrich als erwählten Kg. von Hungarn. Pray Annal. III. 262.

483. 1461. 12. März. Graz. K. Friedr. ladet den Propst Bernhard und das Kapitel von Berchtesgaden vor sich in der Streitsache mit der Stadt Hallein. k. k. g. A.

484. 1461. 12. März. Linz. Erzhers. Albr. Schiedspruch im Streit des Kapitels vom Spital am Piern mit s. Pfleger zu Claus Ulrich Uzinger. A. zu Riedegg. — Chmel Mat. II. 235.

485. 1461. 16. März. Innsbruck. Herz. Sigm. appellirt in der Sache wegen dem Bischof Nicolaus von Brixen wider das Verfahren des Papstes. k. k. g. A. — Goldast Mon. R. Imp. II. 1580. — Chmel Reg. Nr. 3860.

486. 1461. 20. März. Graz. Kaiser Friedr. befiehlt jedermann den Abt Gerwig zu Kempten in seinen Rechten zu schützen und dem Kardinal Peter v. Augsb. dessen Lehenseid anzunehmen. Haggenm. I. 330.

487. 1461. 20. März. Innsbr. Herzog Sigmund verschreibt Sigm. und Ciprian Gebr. vom Niderntor und Jörg von Mortani, die zusammen um 5000 rhein fl. von Vlrich und Diewold Gebr. Söhnen weil. Sigmund von Slandersperg Schloss, Amt und Gericht Castelbel an sich gelöst, die Pflege jedem Theil zur Hälfte etc. Innsbr. G. A.

488. 1461. 22. März. Graz. Kaiser Friedr. ladet den Herz. Ludwig von Baiern zu sich nach Graz ein. Müller C. XIV. 67.

489. 1461. 23. März. Graz. Ks. Friedr. an den Rath der Stadt Regensburg, ersucht um geschickte Büchsenmeister von denen er jeden jährl. mit 40 Pfd. besolden will. Gemeiner III. 337.

490. 1461. 23. März. Graz. Kais. Friedr. belehnt Eberhard Truchsess zu Walpurg für sich s. Bruder Jörg und s. Vettern die Truchsessen mit

der Veste zu Waltpurg, allen Forsten, die sie oder die ihren haben im Staufer Wald, der Eyche, dem Missüber und dem Raif zu Lindau, u. dem Wildbanne in dem im Lehenbriefe näher beschrieb. Bezirk. Vid. der Stadt Ravensburg. d. d. 1479. k. Arch. zu Stutttg.

491. 1461. 23. März. Graz. K. Friedr. Gerichtsbrief in der Klage Leutolds von Stubenberg gegen Maisterl den Juden zu Neustadt wegen eines Geldbriefes Ulrichs von Stubenberg. Joanneum.

492. 1461. 27. März. Innsbr. Erzh. Albr. ertheilt der Stadt Kenzingen verschied. Privileg. In einer Bestät. Vrkd. Ks. Friedr. III. v. 5. Dec. 1470. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6114.

493. 1461. 30. März. Innsbr. Erzherz. Albr. Bündniss mit Herz. Sigm. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3861.

494. 1461. 1. April. Rom. Schreiben des Kardinal - Bischofs Nicolaus v. Brixen an sein Kapitel, über die Citation desselb. vor den heil. Stuhl etc. Bonelli notizie III. 264.

495. 1461. 1. April. Innsbr. Erzherz. Albr. Testament zu Gunsten H. Sigmund (eigenhänd. unterschrieben „nos Albertus Archidux Per manum propriam.") k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II 230.

496. 1461. 3. April. Rom. Allgem. Bannbulle Pius II. worin auch Herz. Sigm. und Gregor von Heimburg vorkommen. (lecta die Jovis sancta) („Excomunicamus et anathemizamus ex parte dei omnipotentis etc.") Innsbr. G. A.

497. 1461. 4. April. Ofen. König Mathias von Hungarn Bündniss mit Erzh. Albr. k. k. g. Arch. — Pray Ann. III. 262. — Chmel *Reg.* Nr. 3863.

498. 1461. 6. April. Graz. Kaiser Friedrich mahnt die Stadt Speyer ab den Tag zu Frankfurt nicht zu beschicken. Kremer 216.

499. 1461. 6. April. Graz. Kaiser Friedr. verbietet der Stadt Frankfurt die Kurfürsten für den Tag das. nach St. Georgen 1461 einzulassen. Kremer 216.

500. 1461. 6. April. Graz. Kaiser Friedr. an Herz. Wilh. von Sachsen, Abmahnung den Frankfurter Tag nicht besuchen. Müller Vorst. VI. 19.

501. 1461. 6. April. Graz. Kaiser Friedrich ersucht die Eidgenossen um 3000 Söldlinge gegen die Herz. Albr. und Sigmund und verspricht 6 Schill. Pfenn. für einen zu Pferd und 4 für einen zu Fuss. Tschudy II. 612.

502. 1461. 8. April. Innsbruck. Von Herzog Sigmund besiegeltes Formulare, wie die Pfleger s. Schlösser dem Erzherz. Albrecht schwören sollen in Folge der jetzt zwischen ihnen gemachten Hausordnung k. k. g. A.

503. 1461. 8. April. Innsbr. Dessgl. von Erzherz. Albr. besiegelt. k. k. g. A.

504. 1461. 8. April. Innsbruck. Erzherz. Albrechts Verschreibung wegen Ablegung dieser Eide durch seine Pfleger, Ortolf Gewman Pfleger zu

Neustetterer soll diese Reverse aufbewahren. k. k. g. Arch. — Chme Mat. II. 237. — Ebenda ein von Herz. Sigm. besiegeltes Formular einer Vrkunde die Lamprecht vom Graben Pfleger zu Enenberg wegen Verwahrung dieser Reverse ausstellen soll. o. Datum. o. Ort. 1461.

505. 1461. 8. April. Innsbruck. Erzherz. Albrecht bestät. die 1449 vom Herzog Sigmund sein. Gemahlin Eleonora gegebene Verschreibung von 10000 fl. rhein. jährl. auf gewissen Schlössern etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3864.

506. 1461. 9. April. Innsbruck. Erzh. Albr. Bündniss auf 5 Jahre mit Graf Joh. von Görz und dessen Br. Graf Leonhard. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3866.

507. 1461. 9. April. Innsbr. Erzh. Albr. und Herz. Sigmund bestimmen dass jener diesem für s. abgetret. Drittheil Oest. jährl. 3000 rhein. Gl. oder Schloss Werffenstein im Struden geben solle. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 223.

508. 1461. 10. April. Ofen. Kg. Mathias von Hungarn und Erzh. Albr. kommen überein dass im Falle eines Krieges mit Kaiser Friedr. ersterer Steierm., letzterer Oest. unter d. Enns angreifen solle. k. k. g. A. — Pray Ann. III. 262. — Kurz K. Friedr. IV. II. 21. — Chmel Reg. Nr. 3867.

509. 1461. 28. April. Freistadt. Erzh. Albr. Revers gegen Kg. Georg v. Böhmen, Niederösterreich gerecht und nach dem Herkommen zu regieren. Rousset Suppl. I. II. 421. — Georgisch II. 1202.

510. 1461. 30. April. Graz. Ks. Friedr. bestimmt Rechtstage wegen des Streits um den Kochelsee. k. bair. R. A.

511. 1461. 30. April. o. O. Herz. Ludwigs v. Baiern Bündniss mit Herz. Sigm. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 238.

512. 1461. 30. April. o. O. Herzog Sigmunds Gegenbrief zu dem Bündniss mit Herzog Ludwig von Baiern. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 21.

513. 1461. 30. April. o. O. Herzog Ludwig von Baiern spricht den Herzog Sigmund los von aller Hülfe gegen Markgrafen Albrecht von Brandenburg wegen früherer Verbindung desselben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3871.

514. 1461. 3. Mai. Linz. Erzh. Albr. best. die Mauthfreiheit des Stifts St. Peter bei Salzburg auf 40 Fuder Weins zu Land und zu Wasser. k. bair. R. A.

515. 1461. 5. Mai. Linz. Erzh. Albr verspricht Bernharden Neydegker s. Kämmerer der ihm auf s. Verlangen das ihm verschr. Vngeld zu Gmunden, Swanns, Traunkirchen und Lachkirchen wieder abgetreten, auf künft. Georgstag 3000 hungar. Gulden zu Linz zu bezahlen und setzt ihm als Bürgen und Selbstschollen Wolfgang von Walsee sein. Hofmeister und Jörgen von Stein s. Kanzler. k. k. g. A.

516. 1461. 6. Mai. Linz. Erzherzog Albrecht befiehlt den Bürgern von

Linz die jährl. Bestandsumme für das Vngeld nebst der Schanzsteuer an Herz. Sigmund abzuführen in Folge der mit ihm gemacht. Ordnung. k. k. g A.

517. 1461. 6. Mai. Linz. Artolf Gewman Pfleger zu Neuttersee reversirt sich gegen Herzog Sigm. wegen Aufbewahrung der demselben zu überantwortenden Pflegreverse. k. k. g. A.

518. 1461. 14. Mai. Rom. Pius II. Antwort an den Kais. wegen der hung. Angelegenheiten. Kaprinai II. 489. — Mailáth Gesch. von Hung. III. 138.

519. 1461. 18. Mai. Graz. Kaiser Friedr. bestät. die Privil. des Klosters Herrenalb in Schwaben. Besold Mon. 111.

520. 1461 28. Mai. Ofen. K. Mathias von Hungarn an Erzh. Albr. zu dem zwischen ihm und K. Friedr. auf Frohnleichnamstag nach Raab bestimmten Tag ebenfalls s. Gesandten abzusenden. Pessina Mars moravicus 723. — Kaprinai Hung. dipl. II. 494.

521. 1461. 1. Juni. Zell am Untersee. Erzh. Albr. Bündniss mit der St. Georgenschild-Gesellschaft in Schwaben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3879.

522. 1161. 1. Juni. Konstanz. Herzog Ludwig von Baiern vermitt. eine Uebereinkunft zw. Erzh. Albr. und Herz. Sigm. mit d. Eidgenossen wegen eines 15jähr. Friedens. k. k. g. A. — kgl. bair. R. A. — Zellweger Urk. II. I. 109. — Chmel Reg. Nr. 3878.

523. 1461. 1. Juni. Ratolfszell am Vntersee. Erzherzog Albrecht belehnt Berchtold vom Stain seinen Rath und dessen Erben männlich und weiblich mit Schloss und Herrschaft Eberhardszell und Swainhausen. Innsbrucker G. A.

524. 1461. 2. Juni. Konstanz. Herzog Ludw. von Baiern ladet die Herzoge von Oest. und den Pfalzgrf. Friedr. so wie die Eidgenossen auf 2. Februar 1462 nach Konstanz um alle Streitigkeiten auszugleichen. k. bair. R. A.

525. 1461. 6. Juni. Graz. Kaiser Friedr. mahnt den Kg. Georg von Böhmen ab seinem Brud. Erzh. Albr. gegen ihn beizustehen. kgl. bair. R. A. — Ludw. R. M. X. 571. — Tschudy II. 615

526. 1461. 6. Juni. Graz. Kaiser Friedr. an Erzherzog Albrecht, mahnt ihn ab von einer Vereinigung mit Kg. Georg von Böhmen gegen ihn s. Oberhaupt. Müller IV. Vorst. 63. — Lünig C. G. D. II. 563.

527. 1461. 8. Juni. Graz. Kaiser Friedrich theilt dem Herzog Ludwig von Baiern mit was er dem Kg. von Böhmen am 6. Juni geschrieben, so wie auch d. Erzh. Albr. k. bair. R. A.

528. 1461. 9. Juni. o. O. Erzh. Albr. Ausschreiben an die Reichsstädte wider den Kais. Friedr. wegen dessen Streitigkeit. mit der niederöst. Landschaft. k. bair. R. A.

529. 1461. 13. Juni. Ingolstadt. Herz. Ludw. von Baiern an Ks. Friedr. dass er ohne Zuziehung s. Freunde weder Unterredungen noch Verhandlungen mit dems. pflegen kann. k. bair. R. A.

530. 1461. 19. Juni. Linz. Ersh. Albr. verheisst dem Herz. Ludwig von Baiern keinen Vergleich mit K. Friedr. abzuschliessen, bevor dieser dem Herz. nicht s. Lehen ertheilt. k. bair. R. A.

531. 1461. 20. Juni. Graz. Kais. Friedr. Befehl an Thomas Rotenstein s. Pfleger zu Rabenstein wegen des Wasserbaues an der Lavant damit dem Abte u. Kl. St. Paul kein Schaden davon zugehe. k. k. g. A.

532. 1461. 22. Juni. Wien. Revers des Jörg von Kunring dem K. Friedr. Bertholdsdorf für 1500 fl. verpfändet. k. k. g. A.

533. 1461. 24. Juni. Graz. Kais. Friedr. ermahnt die Stadt Wien zur Treue bei der Absage des Ersh. Albr. s. Bruders die ihm jetzt zugekommen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3883.

534. 1461. 26. Juni. o. O. Die Rathsfreunde der Eidgenossen an Herz. Sigmund den ihrem Landmanne Werner von Holzhusen gen. Keller, von Johann von Klingenberg versetzten Schuldbrief auszulösen, oder wenn der Herz. Einsprüche hätte, sich mit ihm zu Konstanz auf einer Tagfahrt zu einen. k. k. g. A.

535. 1461. 30. Juni. Graz. Kais. Friedr. bevollm. zu dem Reichstag auf den 24. Aug. nach Nürnberg den Mkgrafen. Albr. von Brandenburg. Müller C. XII. 51.

536. 1461. 30. Juni. Graz. Kaiser Friedr. beruft die Reichsstädte auf St. Barthol. Tag nach Nürnberg vor Mkgraf. Albr. von Brandenburg. Müller IV. Vorst. 52.

537. 1461. 1. Juli. Graz. Kais. Friedr. bestät. die zwischen dem Hauptm. und d. Gemeinde Pordenone u. den Sachwaltern des Dogen v. Venedig, Pasqual Maripetro abgeschlossenen Gränzvertrag. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3885.

538. 1461. 2. Juli. im Feld vor Mölk. Herz. Albr. verschreibt für die 1000 Reisige und 1000 Mann zu Fuss, die Hers. Ludwig von Baiern ihm gegen Kaiser Friedrich zu Hülfe schickt, wöchentl. resp. 1 Pfd. Pfenn. und $^1/_2$ Pfd. zu zahlen, macht auf 6 Wochen 9000 Pfd. Pf., für die er Neuburg am Inn verschreibt; für längeren Sold Cham oder was sonst dem Herz. Ludw. gelegen ist. k. bair. R. A.

539. 1461. 3. Juli. Graz. Ks. Friedr. trägt dem Bischof Joh. v. Freising auf die Streitigkeiten zwisch. dem Stift Berchtesgaden und der Stadt Hallein zu vergleichen. Lünig Spic. eccl. III. 44.

540. 1461. 8. Juli. im Feld vor Mölk. Erzherzog Albr. verspricht dem Herz. Ludw. von Baiern, sobald er zur Regierung von Wien gelangt, den Hof der ehemals Gf. Ulrich's von Cilli, ihm erblich mit besiegeltem Brief zu überantworten als freies Erbgut. k. bair. R. A.

541. 1461. 5. Jul. Innsbr. Herzog Sigm. Schrift worin er Kard. Kusas Anklagen gegen ihn zu entkräften sucht. bischöfl. Archiv zu Brixen (13 Blätter in Fol.) — Auszüge ohne Datum bei Sinnacher VI. 510.

542. 1461. 8. Juli. im Feld vor Mölk. Ersh. Albr. verbindet sich keine dem Fürstenth. Baiern schädliche Neuerung in Oest. vorzunehmen. k. bair. R. A.

543. 1461. 9. Juli. Tübingen. Erzherz. Mechtild und Mkgf. Carl zu Baden vergleichen die Grafen Ulrich und Eberhard von Würtemberg mit einander wegen ihrer gegenseitigen Forderungen, der Lösung von Bruntrut, der Verleihung einiger Kirchen u. a. Punkte. kgl. Arch. zu Stuttgart.

544. 1461. 10. Juli. Graz. K. Friedr. beurk. dass Leutold von Stubenberg, im Streite mit Maisterl dem Juden zu Neustadt wegen zugefügten Schadens s. Klage behauptet. Joanneum.

545. 1461. 10. Juli. o. O. Herz. Ludwig von Baiern steht seinem Schwager Erzherzog Albrecht das Wiederkaufsrecht von Neuburg am Inn Frauenhaus, Wernstein u. Neuenfels für 45000 Gl zu. k. bair. R. A.

546. 1461. 10. Juli. im Feld vor Mölk. Erzh. Albr. verpflichtet sich dem Herz. Ludw. von Baiern keinen Frieden mit Kaiser Friedr. zu machen wenn dieser nicht die von ihm eingeführte Belastung des Salz- und Weinhandels in Oest. abschafft und versprochen wird künftig keine solche Baiern schädliche Beschränkungen einzuführen. k. bair. R. A.

547. 1461. 10. Juli im Feld vor Mölk. Erzh Albr. bewill. dem Herzog Ludwig von Baiern die Verschreib. wegen Neuburg neu umschreiben und besiegeln zu lassen. k. bair. R. A.

548. 1461. 11. Juli. Graz. Kaiser Friedrich beruft Herzog Wilhelm von Sachsen (und alle Reichsstände) zum Reichstag nach Nürnberg. Müller IV. Vorst. 55.

549. 1461. 13. Juli. Graz. Kais. Friedr. an Herz. Ludwig von Baiern, dass er das Reich gegen ihn aufrufen müsse, weil er dem Erzh. Albr. gegen ihn geholfen und dem Bischof von Eichstädt widerrechtliche Pflichtauflegung abgedrungen. k. bair. R. A.

550. 1461. 13. Juli. Graz. Kais. Friedr. mahnt Kg. Georg v. Böhmen wiederholt ab, mit s. Bruder Erzherz. Albr. nicht gegen ihn zu stehen. Krèmer Urk. LXXVII.

551. 1461. 14 Juli. Innsbr. Schiedspr. Herz. Sigm. im Streite zwischen den Gebr. Hans und Heinrich von Auer wegen ihres väterlichen u. mütterlichen Erbes, bes. wegen des vom Herzog lehenb. Schlosses Katzenstein. k. k. geh. Arch.

552. 1461. 15. Juli. Graz. Kais. Friedr. ernennt den Markgrafen Albr. von Brandenburg und den Grafen Ulrich v. Würtemberg zu Reichsfeldhauptleuten. Müller IV. Vorst. 52. — Lünig P. Sp. II, Cont. I. 974.

553. 1461. 15. Juli. Graz. Kais. Friedr. warnt die Wiener vor den von Erzherz. Albrecht gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen. k. k. geh. Arch. — Hormayr Gesch. von Wien II. 117.

554. 1461. 16. Juli. Graz. Ks. Friedr. Bündniss mit Mkgf. Albrecht v. Brandenburg, Carl von Baden und Graf Ulrich v. Würtemberg. Kurz K. Friedr. IV. II. 22.

555. 1461. 16. Juli. o. O. Mkgf. Albr. von Brandenburg und Ulrich Gf. zu Würtemberg die K. Friedrich zu Reichshauptleuten gegen Erzh.

Albr. von Oest. und Herz. Ludwig von Baiern ernannt, geloben diese Würde getreu zu verwesen. k. k. geh. Arch.

556. 1461. 16. Juli. Landshut. Herz. Ludwig von Baiern sagt dem Kaiser s. Pflicht auf. k. bair. R. A.

557. 1461. 18. Juli. Graz. Ks. Friedr. zeigt dem Herz. Wilh. von Sachsen an dass er in Streit mit Kg. Georg von Böhmen gekommen und ersucht ihn um Beistand. Ludewig Rel. Ms. X. 570.

558. 1461. 18. Juli. Graz. Der Kaiser verkündet dem Herz. Wilhelm v. Sachsen und allen Reichsständen dass er die Reichsfeldhauptl. ernannt und jedem ein Reichs-Panier zugesendet habe und bietet ihn (und sie) auf. Müller Vorst. IV. 54.

559. 1461. 18. Juli. Graz. Kaiser Friedr. ruft die Eidgenossen um Hülfe gegen Erzherz. Albrecht und Kg. Georg von Böhmen an, mit Einschluss s. Schreibens an Letzteren vom 6. Juni dies. Jahres. Tschudy II. 615.

560. 1461. 18. Juli. o. O. Erzh. Albr. und Herz. Ludw. v. Baiern Bündniss wider Ks. Friedr. k. bair. R. A.

561. 1461. 18. Juli. Linz. Ks. Friedr. befiehlt dem Landgr. v. Hessen s. Hauptleuten Markgf. Albr. von Brandenb., Markgf. Carl v. Baden und Graf Ulr. von Würtemberg gegen den Kg. von Böhmen, Erzh. Albr. und Ludw. von Baiern zuzuziehen. k. bair. R. A.

562. 1461. 20. Juli. Graz. Kaiser Friedr. mahnt den Herz. Ludwig von Baiern ab mit Erzh. Albr. gegen ihn zu stehen und den Bischof von Eichstädt zu befehden. k. bair. R. A. — Müller IV. Vorst. 68.

563. 1461. 20. Juli. Graz. Kaiser Friedrich erklärt dem Herzog Ludwig von Baiern den Krieg. Müller Vorst. IV. 69. — Lünig P. Sp. Cont. I. 589.

564. 1461. 22. Juli. Landshut. Herz. Ludwig von Baiern an Papst Pius II. in der Streitsache Herz. Sigm. mit dem Card. Bisch. Nicolaus von Brixen. Oefele II. 243.

565. 1461. 22. Juli. Zeyselmauer. Erzherz. Albr. verschreibt dem Herz. Ludwig von Baiern Schloss Frankenburg ob der Enns, so lange bis die 9000 fl. Verpfleg-Kosten u. die 4000 fl. Darlehen nicht bezahlt sind. k. bair. R. A.

566. 1461. 24. Juli. o. O. Herz. Ludw. von Baiern Revers für Erzherz. Albr. dass, da er die vollen 2000 Mann Hülfstruppen nicht senden konnte, er den Kostgeldbetrag an den 9000 fl. auf die Zeit so sie abgehen, abziehen lassen will, sobald sie aber nach Peurbach kommen, so beginnt es wieder. k. bair. R. A.

567. 1461. 25. Juli. Graz. Kaiser Friedr. dankt den Wienern für ihre bereitwill. Aufnahme s. Gemahlin und s. Sohnes Maximilian. k. k. g. Arch. — Hormayr G. v. Wien II. 118.

568. 1461. 25. Juli. im Feld bei Zeisslmauer. Hartneid von Losenstein verspr. dem Befehl Erzherz. Albr. zu Folge dem Herz. Ludwig von Baiern Frankenburg zu übergeben. k. bair. R. A.

569. 1461. 29. Juli, im Felde bei Zeiselmauer. Erzh. Albr. verspr. dem Herz. Ludwig von Baiern das Schloss Neuburg am Inn, vor welchem er liegt, sobald es erobert, ihm und s. Erben, gemäss der Verschreibung zu übergeben und keinen Frieden mit Kaiser Friedrich zu machen, worin dieses nicht festgesetzt wird. k. bair. R. A.

570. 1461. 31. Juli. o. O. Schreiben der eidgenössischen Rathsfreunde an Herz. Sigmund warum ihre Räthe wegen des Landmanns Werner von Holzhausen gen. Keller nicht auf dem zu Konstanz anberaumten Rechtstage erschienen und ersuchen um Festsetzung eines neuen Tages. k. k. g. A.

571. 1461. 31. Juli. o. O. Herz. Ludwig von Baiern verpflichtet sich d. Erzherzog Albrecht dass sobald er ihm das für 9000 fl. Verpflegskosten und 4000 fl. Darlehen verschriebene Schloss Neuburg am Inn übergeben, Schloss Frankenburg wieder abzutreten. k. bair. Reichs-Archiv.

572. 1461. 3. August. Onolzpach. Markgf. Albr. von Brandenburg Anschlagbrief an alle Reichsfürsten etc. des Kaisers Feinden keinen Beistand zu thun sondern ihm als kais. Hauptmann zu gehorchen (ins. K. Friedrich Ernennungspatent in dem sich der Brief K. Friedr. an sein Bruder Albr. d. d. Graz 6. Juni 1461. über dessen Unternehmen gegen ihn findet). k. k. g. A.

573. 1461. 5. August. Nürnberg. Antwort Herz. Ludwigs von Baiern auf Markgf. Albrechts von Brandenburg auf dem Rathhaus zu Nürnberg angeschlagenen Brief d. d. 3. Aug. 1461. worin er als Feind des Kais. benannt. k. k. g. A.

574. 1461. 8. Aug. Graz. Kaiser Friedr. an Kurfst. Friedr. von Sachsen wegen Absetzung Ersb. Diethers v. Maynz und Einsetzung Adolfs von Nassau. Müller IV. Vorst. 46.

575. 1461. 9. Aug. Nürnb. Herz. Ludw. von Baiern an Herz. Sigmund über das ungerechte Verfahren Mkgf. Albr. von Brandenburg gegen ihn. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 244.

576. 1461. 12. Aug. Nürnb. Antwort Mrkgf. Albrechts von Brandenburg auf Herz. Ludw. von Baiern angeschlagenen Zettel, dass er kein Feind des Kaisers sey. k. k. g. A.

577. 1461. 14. Aug. Graz. Kaiser Friedr. an die Reichsstände über die Gerechtigkeit s. Sache gegen Herz. Ludwig von Baiern. Müller IV. Vorst. 76. — Lünig C. G. D. I. 447.

578. 1461. 14. Aug. Graz. Ks. Friedr. an die Reichsstädte dass der Krieg gegen Baiern nicht wegen österr. Angelegenheiten sondern wegen Eichstädt und Donauwerth unternommen werde. Müller Vorst. IV. 77.

579. 1461. 15. Aug. Ingolstadt. Herz. Ludwig von Baiern an den Kaiser Friedr. über ihre Streitigk. und verantwortet sich. k. k. g. A. — Kremer Urk. Nr. LXXVIII. — Chmel Mat. II. 247.

580. 1461. 15. Aug. im Feld zu Ebersdorf. Erzherz. Albr. an Herzog

Ludwig von Baiern dass der König von Böhmen zu ihm ins Feld gesendet den Zdenko v. Sternberg, den Hasen, Prok. v. Rabenstein, den vom Raben und Jobst von Ainsiedeln, die noch zu Wien sind, u. berichtet wie der Kais. den Kg. um Vermittlung ersucht dieser seine Landschaft berufen die ihm gerathen sie anzunehmen u. zu schlichten, worauf er Albr. erwiedert ohne Kg. Mathias von Hungarn u. H. Ludw. von Baiern nichts zu thun, desshalb ersucht er um deren Bevollmächtigte. k. bair. R. A.

581. 1461. 16. Aug. o. O. Kais. Friedr. befiehlt s. Unterthanen im Viertel ob dem Manhartsberg dem Pfleger zu Waidhofen Heinr. Strewn gegen die Feinde zuzuziehen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 3892.

582. 1461. 20. Aug. Graz. Kaiser Friedr. an Markgrafen Albrecht von Brandenburg dass der Kg. Georg von Böhmen zweimal Bothschaft zu ihm sandte woraus er ersehen dass er nichts Feindliches gegen ihn im Sinne habe, wornach der Markgf. sich zu richten und desto weniger sich mit Herz. Ludw. von Baiern zu vergleichen habe. k. bair. Reichs-Archiv.

583. 1461. 21. August. Tibur. Pius II. an Kais. Friedr. dass er Dietrich abgesetzt und Graf Ad. von Nassau an dessen Stelle zu einem Erzb. von Mainz eingesetzt habe. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3893.

584. 1461. 21. August. Graz. Kaiser Friedrich an Markgrafen Albrecht von Brandenburg wegen Bestrafung des von Mainz. k. bair. Reichs-Archiv.

585. 1461. 23. Aug. Ingolstadt. Herz. Ludwig von Baiern an Erzherz. Albr. dass er erwartet der Kg. Georg von Böhmen werde ihm Zeit und Ort anzeigen wegen Sendung s. Bevollm. zur Friedensberathung. k. bair. R. A.

586. 1461. 24. Aug. Innsbr. Herz. Sigm. an die Stadt Augsburg, wie er erfahren, dass ein Barfüsser-Mönch schändlich wider ihn u. die Seinen gepredigt, die Stadt möge sich so betragen, dass man daraus abnehmen möge es sey gegen ihren Willen geschehen. Stnaach. VI. 518.

587. 1461. 25. August. Graz. Kaiser Friedrich bewilligt dem Kg. Georg von Böhmen und dessen Söhnen die Anwartschaft auf die Grafschaft Katzenellenbogen. Sommersb. Script. R. Sil. I. 1028. — Lünig C. G. dipl. I. 1491.

588. 1461. 27. Aug. Konstanz. Teidung zwischen den Räthen Herzog Sigm. und Wernern von Holzhausen gen. Keller wegen der Forderung des letzteren an den Herz. k. k. g. A.

589. 1461. 1. Sept. Graz. Kaiser Friedr. warnt den Rath zu Regensb. bei Verlust aller Gerechtsame sich vom Reich durch Herzog Ludw. v. Baiern nicht abwendig machen zu lassen, sondern mit s. Volk dem Reichspanier zu folgen. Gemeiner III. 845.

590. 1461. 1. Sept. Graz. Kaiser Friedrich an Herzog Wilhelm v. Sach-

sen und alle Reichsstände gegen Herz. Ludw. von Baiern zu ziehen. Müller Vorst. IV. 74. — Lünig C. G. D. I. 446.

591. 1461. 1. Sept. Graz. Kais. Friedr. an d. Rath zu Speyer, zeigt die Untrennbarkeit der Sache der kais. Erblande von der kaiserl. Würde an. Kremer 240.

592. 1461. 1. Sept. Graz. Kaiser Friedr. an Herzog Wilhelm von Sachsen (und alle Reichsstände) wegen Verbot der Erhebung des goldenen Zolles durch den Bisch. v. Würzburg und wegen Herz. Ludwig von Baiern. Müller IV. Vorst. 80. — Lünig C. G. D. I. 454.

593. 1461. 1. Sept. Prag. Kg. Georg v. Böhm. an Herz. Sigm. dass dieser dem Mkgf. Albr. von Brandenb. keine Hülfe gegen Herz. Ludw. von Baiern leiste. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 252. — Kurz K. Friedrich IV. II. 22.

594. 1461. 6. September. im Felde bei Lachsenburg. Die Gesandten Kg. Georgs von Böhmen vermitteln einen Waffenstillstand bis 24. Juni 1462 zwisch. K. Friedr. und s. Br. Erzherzog Albr. k. k. g. A. — k. bair. R. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 224. — Müller Vorst. IV. 64.

595. 1461. 8. Sept. im Feld bei Laxenburg. Erzherz. Albr. Trotzbrief an Mkgf. Albr. von Brandenburg. k. bair. R. A.

596. 1461. 14. Sept. Linz. Erzh. Albr bekennt dass nachdem ihm Herz. Sigm. zu s. Drittel der Einkünfte Oest. das Seine abgetreten, er ihm Schloss Werffenstein am Struden mit Zugehör, Umgelt u. Stadtsteuer von Linz, zusammen auf 3000 Gl. rhein. berechnet, verschrieb. habe. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. II. 253.

597. 1461. 14. Septemb. Innsbruck. Herz. Sigmund's Vollmacht für seinen Rath Lorenz Blumenaw um mit den Eidgenossen auf dem Tage zu Konstanz wegen des Landmanns gen. der Keller zu teidingen k. k. g. A.

598. 1461. 18. Sept. Leoben. Ks. Friedr. mildert gegen Herz. Wilhelm von Sachsen die in s. früheren Schreiben gebrauchten harten Ausdrücke. Müller Vorst. IV. 20.

599. 1461. 22. Sept. Leoben. Ks. Friedr. an Kg. Georg v. Böhmen, Ermahnung von der Bekriegung Mkgf. Albr. von Brandenb. abzustehen, da er gegen die Herz. Ludw. v. Baiern nur als Reichs Feldhauptm. die Waffen ergriffen. k. bair. R. A.

600. 1461. 25. Sept. o. O. Kais. Friedr. Mandat an die schwäb. Reichsstädte wider Herzog Ludwig von Baiern zu ziehen. Lünig C. G. D. I. 450.

601. 1461. 26. Septemb. Leoben. Kaiser Friedrich dasselbe an d. Stände von Böhmen wie an Kg. Georg am 22. Sept. 1461. k. bair. R. A.

602. 1461. 1. October. Innsbruck. Herzog Sigmund für sich und seine Gemahl. Eleonore überlässt Kasparn v. Laubenberg s. Kämmerer die ihm für 4000 rhein. fl. verpf. Hochfl. Hohenek im Algaw nebst der Feste als Leibgeding. k. k. g. A.

603. 1461. 12 Octob. Innsbruck. Herz. Sigm. als Verbündeter Erzherz. Albrecht Fehdebrief an Markgrafen Albrecht von Brandenburg. k. bair. Reichs-Archiv.

604. 1461. 11. Octob. Innsbruck. Herz. Sigm. Vollmacht für s. Rath Lorenz Blumenau um auf dem Tage zu Konstanz vor dem kleinen Rathe mit den Eidgenossen wegen ihres Landmanns Keller u. seinen Forderungen zu teidingen. k. k. g. A.

605. 1461. 13. Octob. Enns. Erzherz. Albr. gibt Wolfgangen von Walsee sein. Hofmeist. und Hauptmann ob der Enns das Ungelt zu Ybs auf zwei Jahre in Bestand gegen Entrichtung von 700 Pfd. jährlich. k. k. g. A.

606. 1461. 15 Octob. Prag. Kg. Georg von Böhmen an Kaiser Friedr. dass er den Mkgfen Albr. von Brandenburg bekriegt, weil er gegen Böhmen auftrat. k. bair. R. A.

607. 1461. 22. Oct. Retz. Mich. Burggraf zu Magdeburg bittet d. Kaiser Friedr. um s. rückständ. Sold von 875 fl. rh. und Schadenersatz. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 255.

608. 1461. 22. Octob. Retz. Mich. Burggf. zu Magdeburg etc. bittet den Kaiser um Ersatz des Schadens den seine Söldner zu Korneuburg s. Leuten zu Spilarn zufügten. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 255.

609. 1461. 2. November. Neustadt. K. Friedrich verleiht dem Hans Augenlitsch und seinen Leibeserben ein Wappen einen weissen Schild mit einem schwarzen Greifenflügel auf einem gelben Greifenfuss etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3908.

610. 1461. 5. Nov. Botzen. Herz. Sigm. bestät. den Bürgern zu Brixen alle von s. Vorfahren und s. Vater Herz. Friedr. ertheilten Privilegien. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 518.

611. 1461. 6. Nov. Graz. Kaiser Friedr. errichtet zu Laibach ein Bisthum und weiset als Stiftung dem- das Kl. Oberburg, Schloss Görtschach und acht Pfarreien an. Marian IV. 7. 301. — Arch. f. Gesch. 1829. 766. — Caesar Ann. III. 510.

612. 1461. 6. Nov. Graz. Kaiser Friedrich befiehlt dem Bischof v. Augsburg bei höchster Ungnade zum Reichsbanner wider Herz. Ludwig von Baiern zu stossen. k. bair. R. A.

613. 1461. 9. Nov. Wels. Erzh. Albr. bef. dem Landv. der obern Lande Pet. v. Morsperg und dem Landmarschall Türing von Hallwil, dem Herz. Ludwig von Baiern gegen den Mkgf. Albr. von Brandenburg beizustehen, auch weil dieser ein Feind Herzog Sigmunds ist. k. bair. R. A.

614. 1461. 9. Novemb. Graz. Kaiser Friedrichs Mandat an alle Reichs-Vasallen gegen Herz. Ludwig mit aller Macht zum Reichspanier zu stossen. k. bair. R. A.

615. 1461. 13. Nov. Graz. Kaiser Friedr. befiehlt der Stadt Kempten die

gewöhnl. Reichssteuer an Mrkgf. Albr. von Brandenb. zu entrichten. Haggenm. I. 331.

616. 1461. 16. Nov. Graz. Kais. Friedr. Lehenbrief für Propst Albr. zu Elwangen. Lünig Spic. eccl. III. 128.

617. 1461. 1. Dec. o. O. Erzhers. Albr., Pfalzgraf Friedr., B. Rupr. von Strasburg, Markgf. Carl von Baden und viele Herren und Städte vereinigen sich die Ausübung der westphälischen Gerichte in ihren Gebieten nicht zu dulden. k. bair. R. A. — Dumont III. 273. — Müller Reichstags-Th. Vorst. I. 126. — Lünig P. Sp. I. 229.

618. 1461. 4. Dec. Graz. Kais. Friedr. geb. den Herz. Joh. u. Sigm. von Baiern, die auf das erste Gebot nicht achteten, bei Pön von 1000 Mk. löth. Goldes und Verlust aller Regalien, seinem Panier gegen Herz. Ludw. von Baiern zuzuziehen, der seinen Eid gebrochen und gegen den Bisch. von Eichstädt u. die Reichsstädte Donauwörth, Donkelspühl u. a. gefrevelt. k. bair. R. A.

619. 1461. 7. Dec. Prag. Hans von Rorbach und Hans Mühlfelder Abgesandte Kais. Friedr. vermitteln zw. König Georg von Böhmen und Markgf. Albr. von Brandenburg dass alle Feindseligk. aufhören und alles zu Znaym am St. Dorotheentag geschlichtet werden solle. Dumont III. 274. — Müller Reichstagstheater, Vorst. IV. 96. — Lünig C. G. D. IV. 1491.

620. 1461. 7. Dec. Prag. Kg. Georg von Böhmen macht zwisch. Kaiser Friedr. und Herz. Ludw. von Baiern einen Waffenstillstand mit Bestimmung eines Tages am 6. Febr. 1462 in Znaym zu gänzlich. Ausgleichung. k. bair. R. A. — Müller IV. Vorst. 89. — Dumont III. 274. — Lünig C. G. D. I. 455.

621. 1461. 7. Dec. Prag. Kg. Georgs von Böhmen Teidung zwisch. Erzh. Albr. u. Mkgf. Albr. v. Brandenb. dass am St. Thomast. alles beigelegt seyn soll und die Entschädigungen bis St. Gregor ausgeglichen werden. k. bair. R. A.

622. 1461. 22. Dec. Linz. Erzh. Albr. schlägt dem Ulr. v. Starhemberg 1000 Pfd. W. Pfenn. zu s. Satz auf Starhemberg am Hausruck. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 256.

623. 1461. 26. Dec. Freising. Erzh. Albr. gibt dem Richter, Rath und d. Bürgern zu Steyer, s. Aemter daselbst als Gericht, Mauth, Umgeld auch die gewöhnl. jährl. Schatzsteuer auf 5 Jahre in Bestand gegen Entrichtung von 1100 Pfund Pfenn. weisser Münze (6 Schilling ein hung. Gulden) jährl. k. k. g. A.

624. 1461. o. D. o. O. Pius II. an Kaiser Friedrich über dessen Angelegenheiten. Mailath Gesch. v. Hung. III. Anh. 128.

625. 1461. o. D. o. O. Pius II. an den Kais. Friedr. ihm rathend die Reichstage in Person zu besuchen. Rayn. ad a. 1461. Nr. 14.

626. 1462. 3. Januar. Graz. Kaiser Friedr. Antwort auf Balthasar Weisspriachers Werbung weg. des Erwählten von Salzburg. k. bair. R. A.

627. 1462. 13. Januar. Graz. K. Friedr. Befehl an die im Umkreis von

2 Meilen um Mürzzuschlag wohnenden, weder mit Salz zu handeln noch Tafernen zu halten. Grazer G. Arch.

628. 1462. 14. Jan. Ingolstadt. Herz. Ludwig von Baiern verlegt den Tag zu Konstanz vom 2. Febr. auf Pfingsten wegen s. Kriegs mit Mkgf. Albr. von Brandenb. k. bair. R. A.

629. 1462. 15. Jan. Innsbr. Herz. Sigm. schlägt Eberharten Truchsess zu Waltpurg s. Rath und Vogt zu Feldkirch auf den Satz der ihm für 5000 rhein. Gulden verpf. Feste und Stadt Bludenz mit d. Thale Montafan, neuerdings 1700 rhein. Gl. zu. k. k. g. A.

630. 1462. 24. Jan. Rom. Pius II. beauftragt den Erzb. v. Salzburg den gegen Herz. Sigm. und s. Anhänger ergangenen Kirchenbann in den Kirchen s. Erzdiöcese bekannt geben zu lassen und allen Handel u. Besuch der Märkte, im Etschlande unter Excommunication zu verbiethen. k. k g. A. — Innsbr. G. A.

631. 1462. 28. Jan. Innsbr. Herzog Sigm. Ordnung wegen der Kessler. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 260.

632. 1462. 29. Jan. München. Die Herz. Joh. und Sigm. von Baiern bitten den Kg. Georg von Böhmen seine Räthe zu Kais. Friedr. zu senden, das sie auch thun wollen, damit der Krieg zwischen dems. Herz. Albr. und Herz. Ludwig von Baiern ende. k. bair. R. A.

633. 1462. 3. Febr. Linz. Erzh. Albr. an Herzog Ludw. von Baiern, er wolle auf den Tag nach Budweis kommen, wozu er vom König von Böhmen auch eingeladen worden. k. bair. R. A.

634. 1462. 7. Febr. Innsbr. Hans Dietrich von Königshofen, dem Herz. Sigm. das Gegenschreiberamt, und die Mauth am Struden mit einem Jahrgehalt von 32 Mark Perner gegeben, gelobt diess treu zu verwalten etc. k. k. g. A.

635. 1462. 12. Febr. Rom. Peter Kardinal v. Venedig beruft die Anhänger Herzog Sigm. die mit ihm in Bann seyen, zum letzten Male nach Rom, widrigens sie als Ketzer erklärt würden, da sie ein Jahr in Kirchenstrafen ohne Besserung zugebracht Sinnacher VI. 520.

636. 1462. 13. Febr. o. O. Die Stadt Rotweil begibt sich auf die noch übrige Dauer der vier Jahre, auf welche sie im Jahre 1459 ein Schutzbündniss mit dem damaligen „regierenden Fürsten dieser Oberlande" Herz. Sigm. abgeschlossen hatte, unter gleichen Bedingungen in den Schirm Ersherz. Albr. zu Oesterreich. k. Arch. zu Stuttg.

637. 1462. 17. Febr. Graz. K. Friedr. an die Stadt Neustadt die Bürger von Mürzzuschlag nicht zu hindern ihr Eisen, welches sie in Neustadt nicht verkaufen mögen, weiter zu führen. Grazer Gub. Archiv.

638. 1462. 21. Februar. Trient. Franz de Saviola Visitator der Minoriten zu Verona an Herzog Sigmund über dessen Streit mit dem Cardinal Sti. Petri ad vincula. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 260.

639. 1462. 24. Febr. o. O. Markgraf Albr. von Brandenburg an Kaiser Friedr. über die Zustände im h. röm. Reich. k. bair. R. A.

640. 1462. 28. Febr. o. O. Markgraf Albr. von Brandenburg an Kaiser Friedr. über denselben Gegenstand. k. bair. R. A.

641. 1462. 8. März. Freistadt. Erzhers. Albr. Fehdebrief an Mkgf. Albr. von Brandenburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3918.

642. 1462. 14. März. vor Gundelfingen Mrkgf. Albr. von Brandenburg an den Kaiser über die Massregeln Herz. Ludwig's von Baiern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3919.

643. 1462. 15. März. vor Gundelfingen. Heinr. von Pappenheim Reichserbmarschall an Kais. Friedr. über die Nothwendigk. ernsterer Schritte gegen den Kg. Georg v. Böhmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3920.

644. 1462. 16. März. o. O. Wolfgang von Walsee, Hofmeist. u. Hauptm. ob der Enns gelobt dem Herz. Sigm. (in Folge des mit Erzh. Albr. errichteten Vertrags) mit der Hauptmannschaft ob der Enns u. dem Schlosse Linz gehorsam und gewärtig zu seyn, falls Erzh. Albr. mit Tod abginge. k. k. g. A.

645. 1462. 17. März. Graz. Kais. Friedr. beauftragt den Gfen. Eberhard von Würtemberg als Reichsfeldhauptmann gleich den andern gegen Herzog Ludwig von Baiern zu ziehen. Lünig R. A. IX. 690.

646. 1462. 19. März. Innsbr. Herz. Sigm. dritter Protest gegen Papst Pius II. in Sache des Kard. Bisch. von Brixen. Notariats-Instrument. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 261.

647. 1462. 24. März. Graz. Kais. Friedr. befiehlt den Reichsständen die Landvogtei Schwaben von Herz. Ludwig von Baiern wieder an das Reich zu bringen. Sattler IV. Nr. 15.

648. 1462. 25. März. Linz. Erzh. Albr. zeigt s. Vasallen in den obern Landen an, dass er wieder in Krieg sey mit Markgf. Albr. von Brandenburg. k. bair. R. A.

649. 1462. 25. März. Linz. Dasselbe an dieselben wegen Graf Ulr. von Würtemberg. k. bair. R. A.

650. 1462. 26. März. Linz. Erzh. Albr. verspricht s. Rath Wolfgang v. Walsee der ihm in den jetzigen Kriegsläufen wider s. Bruder Kais. Friedr. zugesagt die Seinen in s. Theil der Stadt St. Pölten hinzuschen und St. Mertentag ein und aus zu lassen, allen etwaigen Schaden zu ersetzen. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 46.

651. 1462. 27. März. o. O. Erzh. Albr. Fehdebrief an Mkgf. Albr. von Brandenb. k. bair. R. A.

652. 1462. 30. März. Graz. Kaiser Friedrich bef. allen Reichsständen seinen Reichshauptleuten gegen Pfalzgraf Friedrich beizustehen. Sattler IV. Nr. 12.

653. 1462. 3. April. Linz. Erzh. Albr. Kriegserkl. an Markgf. Albr. von Brandenburg. k. bair. R. A.

654. 1462. 4. April. Salzb. Erzh. Albr. verk. dem Erzb. Burkard v. Salzb. mehrere Güter, Höfe und Zehenten zu Weng, Kessendorf u. s. w. im Lichtenthaner Gericht in das Vrbar nach Puchaim dienstbar um eine Summe Geldes. k. k. g. A.

655. 1462. 4. April. Salzburg. Ersh. Albr. weiset s. bisherigen Urbar-Zehend- und Lehensleute im Gericht Lichtenthan zur Pflege u. Amt Puchaim gehörig zum Gehorsam an Ersb. Burkard von Salzburg an, dem er ihre Lehen und Zehenten verkauft. k. k. g. A.

656. 1462. 9. April. Innsbruck. Herzog Sigm. belehnt Ulr. von Brandis mit dem Schlosse Marschlins. Müller Schw. Geschichte IV. Kap. V. Note 572.

657. 1462. 20. April. Innsbr. Herz. Sigm. Kriegserklär. an Gf. Ulrich v. Würtemb. k. bair. R. A.

658. 1462. 20. April. Innsbruck. Dasselbe an Mkgf. Albr. von Brandenburg. k. bair. R. A.

659. 1462. 20. April. Innsbruck. Dasselbe an Mkgf. Carl von Baden. k. bair. R. A.

660. 1462. 26. April. Graz. Kaiser Friedr. befiehlt seinen Reichshauptleuten das Kl. Maulbronn einzunehmen und zum Reich bringen. Sattler IV. Nr. 14.

661. 1462. 26 Mai. Graz. Ks. Friedr. mahnt die Reichsfürsten den Reichshauptleuten im Kriege gegen Pfalzgraf Friedr. und Herz. Ludw. von Baiern beizustehen. Müller Reichst.-Th. unter K. Friedr. 126.

662. 1462. 2. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. beurk. dass Dionys Haldelberger s. Kanzler Pfleger und Propst zu Omras in Gegenwart Benedict Pfarrers zu Tirol s. Kammermeisters, Konr. Fridungs gen. des alten Küchenmeist. Hans Krippens s. Küchenmeisters, Reichard Kliebers s. Hauskäm. u. des Kammerschreib. Wolfg. Stumlbek Rechnung gelegt über die Propstei Amras von Georgi 1460 bis Georgi 1462 etc. u. den am Schlosse Omras geführten Bau. k. k. g. A.

663. 1462. 29. Juni. Graz. Kaiser Friedr. gestattet dem Grafen Ulr. v. Würt. die dem Truchsessen von Waldburg verpfändete Landvogtei Schwaben an sich zu lösen. Sattler IV. Nr. 16.

664. 1462. 30. Juni. o. O. Ritter Thüring von Hallwil Marschall gelobt zufolge der zwischen Herz. Sigmund an einem, dann Heinrich und Eberhard von Klingenberg Vettern und Wernh. von Holshusen gen. Keller am andern Theile gemachten Abrede, einen bei ihm von den Klingenberg hinterlegten Schuldbrief über 4000 fl. keiner Partei vor endl. Austrag dieser Angelegenheit einzuantworten. k. k. g. Arch.

665. 1462. 4. Juli. Marburg. K. Friedr. beurk. dass es den Landleuten des Fürstenthums Kärnthen zu keinem Nachtheil an ihren Freiheiten gereichen solle, dass sie jetzt auf diesem Landtage daselbst sich verpflichtet, durch 2 Monate auf eigene Kosten und Darlehen im Feld zu dienen, doch gegen Vergütung des etwaig. Schadens. Kärnthner ständ. Archiv. — Landhandfeste 27. — Caesar Annal. III. 513.

666. 1462. 7. Juli. Innsbr. Sigism. dux Ecclesiam parochialem B. M. V. in Rodnegg qua Conradum Bossinger, quod Nicolao Cardinali Epo.

Brixiensi adhaesérit, privaverat, Andreae Maken confert. Innsbruck, G. Arch.

667. 1462. 8. Juli. Feistritz. Kais. Friedr. bewill. dass Herzog Ludwig von Baiern jedoch wenn persönlich mit nicht mehr als 400 Pferden nach Nürnberg auf Sonntag Mar.-Magdal. komme, wo der Kard. Bisch. Peter von Augsburg und die Herz. Joh. und Sigm. von Baiern vermitteln werden. k. bair. R. A.

668. 1462. 17. Juli. o. O. Jörg Hirsuelder, dem Erzherzog Albrecht die Vogtei zu Weis gegeben, gelobt sie treu zu verwesen und nach Albrechts Tode dem Herzog Sigmund damit gehorsam zu seyn. k. k. geh. Arch.

669. 1462. 21. Juli. Graz. Kais. Friedrich an den König Carl v. Frankr. um Beistand gegen Pfalzgrf. Friedr. um die gefangenen Fürsten zu befreien. Sattler IV. Nr. 17.

670. 1462. 21. Juli. Graz. Ders. dass. an den Herzog Philipp von Burgund. Sattler IV. Nr. 18.

671. 1462. 21. Juli. Graz. Kais. Friedr. an die Würtemberg. Räthe und Stände wegen Gf. Ulr. v. Würtemb. Gefangenschaft dass er alles aufbietet ihnen zu helfen. Sattler IV. Nr. 23.

672. 1462. 21. Juli. Graz. Der Kaiser mahnt die zu Ulm versammelten Kriegsräthe d. verbündeten Reichsstädte zum Widerstand gegen Herz. Ludw. von Baiern. Müller Reichs.-Th. 125.

673. 1462. 9. Aug. Tulln. Caspar von Laubenberg zum Stain an Herz. Sigmund mit Nachrichten aus Wien. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. II. 267.

674. 1462. 10. Aug. Graz. Kais. Friedr. gibt sein. Rath und Kämmerer Hans von Rorbach für dessen treue Dienste, und s. Gattin Scholast. Schloss Rabenstein auf Lebenszeit und einen vererbbaren Satz von 500 Duc. darauf. k. k g. A. — Chmel Reg. Nr. 3934.

675. 1462. 10. Aug. Graz. Revers des von Rorbach und s. Gattin dessh. k. k. g. A.

676. 1462. 12. August. Innsbruck. Vertrag Herzog Sigm. mit Gf. Leonhard von Görz zu Erhaltung des Landfriedens und Beförderung der Wohlfahrt ihrer beiderseit. Unterthanen (vom Gfen von Görz besiegl. Notel). k. k. g. A.

677. 1462. 21. Aug. Innsbr. Herzog Sigm. bevollmächtigt Lorenz Blumenaw s. Rath in dem Streite mit Heinr. und Eberhard Vettern v. Klingenberg auf dem vor den Schiedleuten (Jacob Trapp herz. Hofmeist. u. Vogt zu Bregenz, Türing von Hallwil Marsch. und Ulrich Plarer Vogt zu Konstanz) auf Freitag nach Barthol. nach Konstanz bestimmten Tage an s. Statt zu teidigen und zu handeln. k. k. g. A.

678. 1462. 22. Aug. Nürnberg. Friede und Stillstand zwischen Kaiser Friedr. und Ersh. Albr. auf Vermittl. der päpstl. Abgeord. und der Hers. von Baiern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3936.

679. 1462. 22. Aug. Nürnberg. Desgl. zw. Kaiser Friedr. und Herzog Ludw. von Baiern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3937.

680. 1462. 22. Aug. Nürnb. Kais. Friedrich bezeugt den von s. Bevollmächtigten Kurfürst. Friedr. von Brandenburg, Bisch. Ulr. von Gurk und Erbmarsch. Heinrich von Pappenheim in Vermittlung der Cardinäle Bisch. Peter von Augsburg und Erzb. v. Creta Legaten etc. mit Herz. Ludw. von Baiern bis St. Mich. 1463 geschloss. Waffenstillstand. k. bair. R. A.

681. 1462. 25. August. o. O. Andre Perleinsrevter, der Erzh. Albr. Gefangener, gelobt demselben sobald und wo er will Reittung über das von ihm verwaltete Amt zu Gmunden abzulegen und was er schuld. zu zahlen. k. k. g. Arch.

682. 1462. 1. Sept. Wien. K. Friedr. bestät. dem Bisch. Georg v. Sekkau die Vogtei der Pfarre zu St. Peter ob Judenburg. Joanneum.

683. 1462. 7. Sept. Neuenburg. Kaiser Friedr. verwandelt für die Hülfe der Mährer gegen die aufrühr. Oest., den roth- und weissgeschachten Adler von Mähren in einen gold- und rothgeschachten. Hormayr Arch. für Gesch. IX. 364.

684. 1462. 13. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Parzival von Annenberg s. Hauptm. an der Etsch und Burggrafen zu Tirol, und s. Br. Georg u. Anton mit einem Theil an der Feste Annenberg, der Feste Tarensperg, Burg Letsch, Zehenten etc. Innsbr. G. A.

685. 1462. 16. Sept. Rome. Pius II. Papa Theodoro Epo. Feltrensi mandatum mittit pro suspensione Censurarum et Interdicti Brixinensis vsque ad Kal. Jan. donec arbitro pacis Christ. Mauro Venet. Duc. et Castrorum Brixinensium interim administratore concordia concilietur. Innsbr. G. A.

686. 1462. 20 Sept. Tulln. Schreiben des Kanzlers Erzh. Albr. an den Erzh. Albr. „heint zu mitternacht ist im bottschafft vom nankenreuter komen vnd hat bracht ain Zedel vnder des holczers bettschafft das er Im soll schicken VC Fusknecht als ewr gnad an der Zedel wol vernemen wirdet an der zedel vnder des holczer Botschafft. Item der nankenreuter schikt Im die Fusknecht nit anders weis ich Item die Steyrer haben ain grosse zwitracht mit dem Kayser vnd haben heut weg wöllen also hatt ers kaum erbetten das sy vncz morn phintztag beleiben vnd weis nit anders der kayser werd mit In aus der stat, so kompt er nymer mer darein. Item ich pin ganez der nachgericht hye zu neuburg und berchtoltzdorff wan man mir empeut mit macht hinein zu ziehen vnd hilff mir got hin ein ich will ob gott will nit wider heraus. Item der gesel vnd holwilr sein zu Wien. etc.“ k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 47.

687. 1462. 27. Sept. Feltri in palacio epali. Theodor. de Leliis Epus. Feltrensis et Commissarius apostol. Paulo Mauroceno Venetorum oratori, censuras et interdictum in terris Sigism. ducis usque Cal. Jan. esse

suspensa vi indulti apostol. d. d. 16. Sept. 1463. in finem tractatus pacis, notificat. Innsbr. G. A.

688. 1462. 4. Oct. Wien. K. Friedr. an Ersb. Burkard von Salzburg wegen Empfang s. Regalien jetzt nicht nach Wien zu kommen da die Läufe hier zu Land noch fast „fremd." k. k. g. A.

689. 1462. 4. Oct. Wien. Kaiser Friedr. verpfändet dem Ulrich v. Graveneck sein. Rathe, Span und Hauptmann zu Oedenburg, Stadt und Schloss Bruck an der Leitha für baar geliehen, 3910 Duc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3944.

690. 1462. 4. October. Wien. Revers des Gravenecker's. k. k. g. A.

691. 1462. 5. Oct. Wien. Absagebrief der Stadt Wien an den Kais. Chmel Mat. II. 268. — Rauch Scriptores III. 64. — Müller Reichstags-Theater 139.

692. 1462. 6. Oct. o. O. Bündniss Ersb. Burkards von Salzb. Herzog Ludwig's von Baiern u. Herz. Sigm. von Oest. zu gegenseitigem Beistand. k. k. g. A.

693. 1462. 7. October. Wien. Martin Neidegker über die Wiener Angelegenheiten an Herzog Sigmund. k. k. geh. Arch. — Chmel Mater. II. 270.

694. 1462. 7. October. Wien. Bürgermeister etc. der Stadt Wien zeigen dem Herz. Sigm. an, dass sie dem Kaiser abgesagt, Ulr. Gravenegker gefangen u. s. w. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 270.

695. 1462. 8. Octob. Wien. K. Friedrich erlaubt dem Ersb. Burkard v. Salzburg 3 ehrbare taugliche Mannen zur Ausübung des Blutbanns zu bestellen. k. k. g. A.

696. 1462. 8. Oct. o. O. Weitere Verbindung zwisch. Ersb. Burkard von Salzburg, Pfalzgraf Ludwig von Baiern und Herz. Sigmund v. Oest. k. k. g. A.

697. 1462. 13. Octob. Wien. Kaiser Friedrich nimmt wegen Gefangenschaft Gf. Ulr. von Würt. die Kl. Elwangen u. Murhard während dem in seinen Schutz. Sattler IV. Nr. 21.

698. 1462. 23. Octob. Brixen. Herz. Sigm. verschreibt dem Gfen. Leonhard von Görz Falls s. Mannsstamm erlösche, Taufers und Veltuns mit 10000 Gl. hung. k. k. g. A.

699. 1462. 23. Oct. Brixen. Leonhard Gf. von Görz verschreibt dem H. Sigm. für denselben Fall alle s. Hschften. und Festen im Pusterthal etc. k. k. g. A.

700. 1462. 29. Oct. Melk. Erzherzog Albrecht eignet s. Kämmerer Erhart Doss und s. Mannsstamme das Schloss Ernnsprunn sammt aller Zugehör auch allem Pann, Gericht, Stok und Galgen wie es s. Vater u. seinen Vordern verschrieben war. k. k. g. A.

701. 1462. 29. Oct. Melk. Erzh. Albr. verspricht demselben keine Richtung o. Sühne mit s. Br. K. Friedr. zu machen er bestätige dann ob. Vergabung. k. k. g. A.

702. 1462. 30. Octob. Botzen. Herzog Sigm. bevollm. Abt Johann von Stams, Jacob Trap s. Hofmeister, Christoph Botz Hauptm. an der Etsch, Gregor Haimburg, Lorenz Blumenaw, Oswald Sebner, Balthasar Welsperger und Benedict Wegmacher hers. Kammermeister an s. Statt, am 2. Nov. zu Venedig auf dem zwischen ihm und dem Brixner Kapitel einer und dem Papste Pius und dem Cardinal Niclas von Cusa andererseits bestimmten Tage zu unterhandeln. k. k. g. A.

703. 1462. 2. Nov. Botzen. Herz. Sigm vergönnt dem Grafen Leonh. von Görz, der ihm auf den Fall des Aussterbens s. Mannesstammes die Schlösser und Hechften. Luanz und Rabenstein, die Klause ob Lienz, alle andern Schlösser im Pusterthal und die Thäler Virgen u. Kals verschrieben, 10000 Ducaten oder hung. Gl. zu s. Seelenheil oder an andere dazu bestimmte Personen zu vermachen, die der Herzog oder seine Erben binnen Jahresfrist nach Leonhards Tode zahlen sollen. k. k. g. A. — Coronini Chron. Gorit. 411.

704. 1462. 4. November. o. O. Fehdebrief Graf Wilhelms von Tierstain von Erzherzog Albrecht's wegen an K. Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3949.

705. 1462. 4. Nov. Wien. Fehdebrief Jörgs von Stein, Kanzler Erzh. Albr. an K. Friedr. s. Herren wegen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3949. Ebenda Absagebriefe Pancraz's von Auersperg, Wenzels v. Poscowitz, Eustach Frodnacher's, Andres v. Polhaim, Hans v. Hawdorf etc. von demselben Tage.

706. 1462. 5. Nov. o. O. Zweijähriger Bund- und Landfrieden zwischen Erzh. Albr. und den 4 Ständen des Landes Oest. Prälaten, Herren, Rittern und Knechten und dann von den Städten unterhalb der Enns („der Sigl an dem brief gehangen sind.") k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3950. — Kurz K. Friedr. IV. II. 227.

707. 1462. 5. November. Wien. Absagebrief Sigmunds von Topel, Dieners Erzh. Albrecht an K. Friedrich sein. Herren wegen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3949. Desgleich. ebenda von Watzlaw Gusel von Czerentitz u. anderen vom s. Tage.

708. 1462. 6. Nov. Wien. Absagebrief Jörgs von Pottendorff, obersten Schänken in Oest. an K. Friedr. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3949. Ebenda von Erhard Tess und Jörg und Hans vom Rasnhartz von dems. Tag.

709. 1462. 9. Novemb. Wien. Absagebrief Stanisl. von Lassothk an K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3949.

710. 1462. 10. Novemb. o. O. Reinprechts v. Walsee und 42 s. Diener Absagebrief an K. Friedr. Erzh. Albrechts wegen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3949.

711. 1462. 11. Nov. o. O. Absagebrief Heinr. von Liechtenstein v. Nicolsburg an K. Friedr. Erzh. Albr. wegen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3949. Desgl. von Heinrichs Diener Leop. Hölczler vom dems. Tag ebenda.

712. 1462. 17. Nov. Wien, Fehdebrief Sigm. von Puechaim und s. Diener an K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3949.

713. 1462. 20. Nov. Botzen. Herz. Sigmund beurkund. dass ihm Bischof Georg von Trient das Stadtgericht zu Botzen auf s. Lebensdauer gegen Widerlegung der dem Bisch. vom Stab dieses Gerichtes jährl. entfallenden Renten gegeben habe. k. k. g. A.

714. 1462. 22. Nov. Botzen. Herz. Sigm. Befehl an s. Richter zu Botzen Konrad Baumgartner, die Bürger in diesem Stadtgericht, welches ihm Bischof Georg von Trient lebenslängl. übergeben, bei ihren Rechten und Freiheiten ungestört zu belassen etc. k. k. g. A.

715. 1462. 25. November. Klosterneuburg. Absage v. Watslaw Behmslav von Litowitz und s. Knechten und Helfern an K. Friedr. Erzh. Albr. wegen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3949.

716. 1462. 2. Dec. Korneuburg. Kg. Georg v. Böhmen vermittelt eine Ausgleichung zwischen dem Kaiser Friedr. u. s. Br. Erzh. Albr. k. k. g. A. — Ebendorffer l. c. 961. — Dumont C. D. III. I. 278. — Müller Vorstell. IV. 147. — Kurz K. Friedr. IV. II. 232.

717. 1462. 3. December. o. O. Verabredung wegen Nellenburg zwischen dem Erzherzog Albrecht und Grafen Johann v. Tengen. Carlsruher Arch.

718. 1462. 4. Dec. Botzen. Herz. Sigmund's wiederholter Lehenurlaub für Heinr. von Awr um die von s. Bruder herrührenden Lehen bis künftig. Georgstag. k. k. g. A.

719. 1462. 7. Dec. Korneuburg. Kaiser. Friedr. erhebt die Söhne Königs Georgs v. Böhmen zu Reichsgrafen von Glatz, Reichsfürsten, und Herrn von Münsterberg. Sommersb. I. 1077.

720. 1462. 8. Dec. Korneuburg. Kais. Friedr. ernennt aus Dankbarkeit für s. Befreiung den Kg. Georg von Böhmen im Falle s. frühern Todes, zum Ober-Vormund s. Sohnes Maximilian mit 10.000 Ducaten jährl. und im Falle dessen unbeerbten Ablebens zum Erben s. Länder, ablösbar mit hunderttausend Ducaten und bewill. ihm für die zuges. Hülfe zu Unterwerfung derer die sich der Landesrenten bemächtigt, lebensl. die halbe Wein- und Salzsteuer. Lünig C. G. D. II. 570.

721. 1462. 8. December. Korneuburg. Kg. Georg von Böhmen verspr. dem Kaiser Friedr. sein. Beistand. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3954. — Kurz K. Friedr. IV. II. 52.

722. 1462. 11. December. Korneuburg. K. Friedr. bestät. d. Stadt Prag wegen ihrer Verdienste um s. Befreiung zu Wien die früheren Privilegien u. befreit deren Güter und Waaren von aller Mauth u. Abgabe zu Wien. k. k. g. A.

723. 1462. 11. Dec. Korneuburg. K. Friedr. ertheilt dem Kg. Georg von Böhmen versch. Privil. als Befreiung vom Römerzuge, wenn der Kaiser dahin geht, wegen Begünstigung beim Besuch der Reichstage der Reichslehenempfängniss etc. k. k. g. A.

724. 1462. 11. Dec. Regensburg. Card. Peter Bischof v. Augsburg, die

Herzoge Johann und Sigm. von Baiern und d. Legat Rud. Domdechant von Worms erkl. dass nachdem es ihnen gelungen Kais. Friedrich und Herzog Ludwig von Baiern zu vereinigen, am 24. April 1463 zu Nürnberg ein neuer Versöhnung-Versuch gemacht werde, oder gerichtl. Entscheid. erfolgen solle, nebst Beilegung der Mainz. Sache. Dumont C. D. III. I. 279.

725. 1462. 13. Dec. Korneuburg. Kg. Georg überlässt dem Kais. Friedr. s. Erbansprüche an die Cillyer Verlassenschaft, die er von der Herzogin Marg. v. Teschen geb. Gräfin von Cilly erhalten. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 52.

726. 1462. 19. Dec. Wien. Erzh. Albr. an Graf Leonhard v. Görz, wie der Kg. von Böhmen zwischen ihm und sein. Bruder Kaiser Friedrich, den er in der Burg zu Wien belagert, eine Teidung gemacht, die er ihm abschriftl. zusendet („vns hat auch der kunig von Beheim gelobt daz der kaiser solher taiding vnd Richtung gantzlich nachkomen solt darauf wir In dann aus der Purgkch gelassen vnd vns darcau verlassen haben Des aber also nit beschehen ist. Sunder der Kunig von dem Kaiser vber solh glubden all Ennd vnd Furwortt von Im hat abschaiden lassen deshalb vnnser sachen noch nicht gannts zu Ennd komen sein.") k. k. g. A.

727. 1462. 21. Decemb. Neustadt. Kaiser Friedr. ertheilt dem Kg. Georg von Böhmen einige neue Privil. für s. Königr. Böhmen. k. k. g. A. — Lünig R. A. VI. 84. — Chmel Reg. Nr. 3958.

728. 1462. 30. Dec. Neustadt. Kais. Friedr. ertheilt den Städten Krems und Stein ein Privil. für die Waaren-Niederlage und den Handel mit Venedig für ihren geleist. Beistand. Chmel Reg. Nr. 3959.

729. 1462. o. D. o. O. Jorg Marschalh, Wilhelm Pirchaimer u. noch 49 Diener Erzh. Albr. senden dem K. Friedr. ihres Herren wegen einen Absagebrief. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3949.

730. 1462. o. D. o. O. Kg. Mathias von Hung. an Erzh. Albr. dass der Bisch. Johann von Grosswardein Namens der Stände mit dem Kaiser Friedrich verhandelt habe, welche Unterhandlungen auf dem nächsten Landtag veröffentlicht werden sollen, dass aber doch ihre Verträge beobachtet würden, auch dass er mit Giskra und den Brüdern sich geeinigt habe. Epist. Math. Corv. I. XLVIII.

731. 1463. 5. Jan. Neustadt. Kaiser Friedr. ertheilt den Gebr. von Auersperg wegen ihrer Treue und Hülfe bei der Belagerung von Wien das neu errichte. Erbmarschallamt in Krain u. der wind. Mark. Wurmbrand Collectan. 294. — Lünig R. A. VII. 201.

732. 1463. 5. Jan. Innsbr. Graf Haug zu Montfort vertauscht einige vom Haus Oest. lehenb. Güter bei Ellenhofen an Herz. Sigm. gegen Besitzungen bei Tanheim. k. k. g. A.

733. 1463. 7. Jan. Neustadt. Kaiser Friedr. gibt den Städten Krems und

752. 1463. 8. März. Neustadt. K. Friedr. an Kaspar Melcz Pfleger zu Weichselberg mit Jörgen von Tschernöml, Rath und Hauptmann zu Adelsberg und am Karst, Kaspar von Tschernöml, Pfleger zu Flednigk, Engelhard Auersperger, Andree Hohenwarter Hauptmann in der Möttling und Georg Lamberger dem ältern zu unterreden, und eine Ordnung zu machen, um die für K. Friedrichs Dienst nöthigen Leute herauszubringen „Als die krieg vnd leuff hieuor Zelannd gross seinn, Vnd die von menigen wider vns vnnser lannd vnd lewt vnpillich vnd groblich furgenomen werden, denselben zu widerstand wir merklich lewt bedurffen.“ Laibacher ständisches Archiv.

753. 1463. 9. März. Neustadt. Ks. Friedr. an Mkgf. Albr. von Brandenburg dass er, da er den zu Wasserburg Versammelten Geleit zugestanden, seine Räthe zu Ostern desshalb zu ihm sende. Müller IV. Vorst. 169.

754. 1463. 11. März. o. O. Erzh. Albr. bew. Dorotheen von Plumberg Gem. Hansens v. Randeg, die Vogtei über des Gotteshauses Gut zu Reinow, über die Dörfer Trulliken, Oerlingen, Nidermartal, Weilerbuch und den Hof zu Rode um 60 Mark S. von den Truchsessen v. Diessenhofen an sich zu lösen und eignet ihnen dieselbe falls Herz. Sigm. darein willigt. k. k. g. A.

755. 1463. 14. März. Wien. Die Räthe und Landleute so jetzt hier zu Wien, schreiben an Herzog Sigmund („als Erzh. Albr. yecz von treffenlicher Sachen wegen das furstent. Oester. berurnd sein bottschafft zu ew schikcht vnd anlanngt Im in den grossen ansuchungen vnd besezungen der geschlösser vnd Stet allenthalben an den Grenczen gen Beheim wercz beizustehen“) ersuchen ihn als Erbfürsten d. Landes der gänzlichen Zerrüttung des Landes steuern zu helfen. k. k. g. Archiv.

756. 1463. 16. März. Wien. Erzh. Albr. verpfändet Jörgen vom Stein s. Rathe für geliehene 14000 fl. hung. und Ducaten Schloss und Stadt Steyer mit allen dazu gehör. Aemtern, Gericht, Mauth, Zoll- und Schatzsteuer. Vid. der Stadt Olmütz d. d. Olmütz Freitag Andreasabend. 1493. k. k. g. Archiv.

757. 1463. 16. März. Wien. Erzh. Albrecht befiehlt der Stadt Steyer diesem zu gehorchen. Preuenhuber 114.

758. 1463. 23. März. Innsbr. Jörg von Haymenhofen zu Vischi beurk. dass er dem Herz. Sigmund von Oest. die von des Tennenbergs wegen schuld. und auf Martini zu zahlenden 1000 fl. noch auf 3 Jahre anstehen lasse. k. k. g. A.

759. 1463. 24. März. Neustadt. Kaiser Friedr. gibt den Städten Krems u. Stein Handelsfreiheit nach Venedig über Zell. Rauch SS. III. 371.

760. 1463. 25. März. Wien. Erzh. Albr. Urtheil, da in Sachen der Vogtei zu Dornbach bei Wien, der sich Graf Michael v. Maidburg angemasst gegen das Stift St. Peter bei Salzburg, ersterer zur Tagsatzung

nicht erschienen, so habe er als Landesfürst diese Vogtei die schon seine Vorfahren gehabt haben sollen, an sich genommen. k. bair. R. A.

761. 1463. 1. April. Neustadt. Kais. Friedr. erlaubt den Städten Krems und Stein den Gebrauch des rothen Wachses zum Siegeln, gleich Wien. Rauch SS. III. 375.

762. 1463. 18. April. Neustadt. Kais. Friedr. an Erzh. Albr. auf dessen Verwendung für die Wiener. Stadt-Archiv zu Wien. — Chmel Reg. Nr. 3984.

763. 1463. 19. April. Neustadt. Kaiser Friedr. Gerichtsspruch wegen der durch die Unruhen zu Schaden gekommenen Wiener. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3985.

764. 1463. 19. April. Neustadt. Ks. Friedr. befiehlt dem Kard. Peter von Augsburg die kaiserl. Freiheit der lateinischen Schule zu Kempten zu achten. Haggenm. I. 337.

765. 1463. 22. April. Neustadt. Kaiser Friedr. erneut dem Kg. Georg v. Böhmen das Anfallsrecht der Grafsch. Katzenellenbogen, sollte Graf Philipp ohne männlich. Erben sterben, für ihn und seine Söhne. Lünig C. G. d. I. 1499.

766. 1463. 27. April. Neustadt. Hans v. Rorbachs u. Sim. Pötls Revers für Kser. Friedr. über das von Osw. Reichholf hinterlassene Gut, von dem Einbringlichen dem Kser. ein Drittheil zu geben. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3988.

767. 1463. 29. Apr. Innsbr. Herz. Sigm. dem Hans-Ulrich von Emps d. ält. s. Veste die alte u. neue Emps mit dem Vorhof im Dorf, Gericht, Zwing u. Bann für gelieh. 4000 rhein. fl. verpfändet, stellt ihm einen Lösungsrevers aus. Innsbrucker G. A.

768. 1463. 30. April. Neustadt. K. Friedr. verleiht dem Erzb. Burkard v Salzburg die Regalien. k. k. g. A.

769. 1463. 30. April. Neustadt. K. Friedr. an Bischof Ulrich von Chiemsee, wie er dem Erzb. Burkard von Salzburg s. Regalien verliehen, ersterer solle zwischen hinnen und künft. St. Veitstag den gewöhnlichen Eid von ihm an des Kaisers Statt abnehmen (die Eidesform inserirt). k. k. g. A.

770. 1463. 1. Mai. Wien. Bürgerm. Rath u. Gemeinde zu Wien appelliren an den Papst gegen die Achtserklärung Kais. Friedr. Chron. Austr. ap. Senckenb. Sel. V. 198.

771. 1463. 10. Mai. Neustadt. K. Friedr. befiehlt dem Wolkensteiner Pfleger Wolfg. Praun, die ausser dem Winkel Strechau ansässigen Leute von den dortigen Wäldern und Fischwassern abzuhalten, indem er diesen Winkel dem Stift Rottenmann geschenkt. Joanneum.

772. 1463. 10. Mai. Neustadt. K. Friedr. ertheilt dem Kl. Rottenmann die Gnade, dass niemand in der Rottenmanner u. Neppenberger Pfarre was immer für Erze arbeiten dürfe, er habe sie dann früher vom

Propste bestanden und empfangen, doch unbeschadet der landesfürstlichen Oberherrlichkeit an diesen Erzen. Joanneum. — Grazer Gub. Archiv.

773. 1463. 11. Mai. Wien. Erzherz. Albrecht an Kaiser Friedrich mit Rechtfertigung. Stadt-Archiv zu Wien. — Chmel Reg. Nr. 3991.

774. 1463. 16. Mai. Rom. Pius II. an Ks. Friedr., Kg. Georg von Böhmen der durch den Kais. sich bei ihm verwendet damit Breslau in s. Gehors. zurücktrete, solle zuvörderst in den Schoss der Kirche zurückkehren. Lünig C. G. D. I. 1502.

775. 1463. 16. Mai. Neustadt, Kaiser Friedr. schenkt dem Zbinko von Hasmburk für seine Dienste bei der Belagerung der Burg zu Wien, mehrere Reliquien. Ludewig Rel. Mss. VI. 80.

776. 1463. 17. Mai. Innsbruck. Herzog Sigm. Vollmacht für Christoph Botsch Hauptmann und Burggraf auf Tirol, Gregor Heimburg und Lorenz Blumenaw in s. Namen zu Venedig zwischen ihm und dem Brixner Kapitel einer, und Papst Pius und dem Kardinal de Cus andererseits zu unterhandeln. k. k. geh. Arch.

777. 1463. 17. Mai. Innsbruck. Herzog Sigm. gleichlautende Vollmacht für Jacob Trapp, Hofmeister, Gregor Heimburg und Lorenz Blumenaw. k. k. g. A.

778. 1463. 18. Mai. Neustadt. Kaer. Fried. bezeugt dass ihm s. Rath und Kämmerer Hans von Rorbach, Schloss und Herrschaft Neuburg am Inn nebst Wernstein, Frauenhaus, Neuenfels und Zugehör für 36000 Ducaten abgekauft habe. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3994.

779. 1463. 18. Mai. Neustadt. Kaiser Friedrich ersucht Kg. Georg von Böhmen diesen Kauf zu handhaben u. sich desshalb gegen den von Rorbach und s. Erben zu verschreiben. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3995.

780. 1463. 18. Mai. Neustadt. Kaer. Friedr. verspricht dem von Rorbach den Kauf v. Neuburg durch Erzh. Albr. u. Herz. Sigm. bestätigen zu lassen, bevor er sich mit Beiden vergleiche. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3996.

781. 1463. 18. Mai. Neustadt. Kaiser Friedr. befreit denselben von allen Zöllen für die Bedürfnisse seiner Schlösser. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3997.

782. 1463. 23. Mai. Neustadt. Kaiser Friedr. erhebt den Joh. v. Rorbach und s. Nachkom. zu Freiherren von Neuburg am Inn, Herren v. Rorbach nebst d. Freiheit mit rothem Wachs zu siegeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3999.

783. 1463. 24. Mai. Neustadt. Der Kais. verleiht dems. ein neues Wappen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4000.

784. 1463. 28. Mai. Neustadt. Freiherr Joh. v. Neuburg erklärt, dass, stürbe s. Mannsstamm aus, Neuburg am Inn u. Zugehör an den Kais. zurück fallen solle, gegen Auszahlung von 2000 Duc. an jede Tochter. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4001.

785. 1463. 28. Mai. Neustadt. Kaiser Friedrich bestätigt die Bedingungen dieses Vermächtnisses. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4002.

786. 1463. 5. Juni. Neustadt. Kais. Friedr. erhebt den Freiherrn Joh. von Rorbach zum Grafen von Neuburg am Inn. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4003.

787. 1463. 14. Juni. Neustadt. Kais. Friedr. bevollm. Joh. von Rorbach Freih. von Neuburg und den Protonotar S. Drechsler für den vom Kg. Georg von Böhmen in s. Streitigkeiten mit Herzog Ludwig von Baiern angesetzten Tag. Vidim. des Kgs. Georg von Böhmen d. d. 23. Aug. 1463. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4005.

788. 1463. 15 Juni. Neustadt. Kaiser Friedrich erlaubt den Städten Krems und Stein ganze und halbe Pfennige zu münzen. Rauch SS. III. 378.

789. 1463. 15. Juni. Neustadt. Kais. Friedr. erlaubt denselben zwischen den 2 Städten Häuser zu bauen, die 12 Jahre steuerfrei seyn sollen. Rauch SS. III. 381.

790. 1463. 16 Juni. Rom. Pius II. überlässt d. Kais. Friedr. auf ewige Zeiten das sich vorbehaltene Recht einen Bisch. zu Laibach zu ernennen, dem aber die Verleihung aller Canonicate und Würden zustehen solle. Caesar Ann. III. 519.

791. 1463. 16. Juni. Rotemburg am Nekar. Erzhersogin Mechtild bel. die Pfleger Vnsrer Lieb. Frau zu Thieringen mit $^1/_4$ des grossen und kleinen Zehenten daselbst, welches ihnen Hans Tieringer übergeben. kgl. Arch. zu Stuttgart.

792. 1463. 17. Juni. Neustadt. Kaiser Friedr. erlaubt den Städt. Krems und Stein eine neue Brücke über die Donau zu schlagen, und nach Abbezahl. der Kosten soll die Hälfte der Mauth der kaiserl. Kammer zufallen. Rauch SS. III. 382.

793. 1463. 24. Juni. Landshut. Herz. Ludw. von Baiern bevollm. Meist. Martin Mayr, Wilhelm Truchtlinger Hofmeist. und Wolfg. v. Camer statt s. die Irrungen zwischen ihm dem Kaiser Friedrich und dessen obersten Hauptmann, Markgrafen Albrecht von Brandenburg auf künftigen Peter und Paulstag vor K. Georg von Böhmen auszutragen. k. k. g. A.

794. 1463. 1. Juli. o. O. Wilhelm Graf zu Tyrstain, dem Erzhers. Albr. das Schloss Freynstadt nebst Stadt, Amt u. Landgericht in Satzweise gegeben, gelobt es treu zu verwesen und gehorsam zu seyn. k. k. geh. Arch.

795. 1463. 19. Juli. Oedenburg. Die päpstl. Legaten vermitteln Frieden und eine Uebereinkunft zwischen Kaiser Friedr. und Kg. Math. von Hungarn der von den hungar. Bevollmächtigt. miterklärt wird. k. k. g. A. — Rayn. ad. h. a. Nr. 4—10. — Ursin. Velius ed. Kollar 204. — Pray Ann. III, 285.

796. 1463. 19. Juli. Neustadt. K. Friedr. macht mit K. Mathias v. Hungarn Frieden und eine Einigung. In einem Transsumpt K. Wladislaw's

von Hungarn d. d. Ofen. dominica die inter Octavas ascensionis domini 1504. — Auch in einem Transsumpt desselben d. d. Ofen, feria V. ante Margarethe 1504. k. hung. Regnicolar-Arch. zu Ofen. — Urs. Velius etc. ed. Kollar 210. — Pray III. 286. — Müller IV. 174.

797. 1463. 19. Juli. Neustadt. K. Friedrichs Vertrag mit K. Mathias von Hungarn wegen der Pfandschaft der Schlösser und Städte Forchtenstein, Kebelsdorf, Eisenstadt, Güns und Rechnicz. Transsumpt Kön. Wladisl. d. d. Bude dnca. die inter Octavas ascensionis domini 1504. Auch ein zweites Transsumpt desselb. Königs d. d. Bude feria V. ante Margarethe 1504. k. hung. Regnicolar-Arch. zu Ofen. — Urs. Vel. ed. Kollar 216. — Pray III. 289.

798. 1463. 23. Juli. Neustadt. Kser. Friedr. bestät. den Regensb. Juden ihre Freiheiten, da sie die im Prager Frieden bedungenen Zahlungen geleistet. Gemeiner III. 385.

799. 1463. 24. Juni. Neustadt. Der päpst. Nuntius Rud. v. Rüdesheim, Dompropst v. Worms bestät. die Uebereink. d. Kaisers Friedr. und des Kgs. Math. von Hungarn kraft s. Vollmacht. k. k. g. A. — Urs. Vel. ed. Kollar 219. — Pray III. 291.

800. 1463. 26. Juli. Ofen. Kg. Math. von Hungarn bestät. die Uebereink. s. Bevollmächt. mit Ks. Friedr. Pray Ann. III. 294. — Urs. Vel. ed. Kollar 226.

801. 1463. 6. Aug. o. O. Wilhelm Graf zu Tierstein dem Erzh. Albr das Amt zu der Freinstadt mit aller Zugehörung in Satzweise gegeben, gelobt es treu zu verwesen und falls Albr. mit Tod abginge es dem Herz. Sigm. zu überantworten. k. k. g. A.

802. 1463. 11. Aug. Neustadt. Kaiser Friedr. Ausgleichung mit Georg v. Pptendorf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4018.

803. 1463. 16. Aug. Neust. K. Friedr. an Kaspar Melcs s. Pfleger zu Weichselberg auf kommenden heil. Kreuztag nach Laibach zu kommen, um nebst den anderen Landleuten wegen der der Stadt Triest gegen die Venezianer zu leistenden Hilfe zu berathschlagen. Ständisches Arch. zu Laibach.

804. 1463. 23. Aug. Prag. Kg. Georg vermittelt eine Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen dem Kaiser und Herz. Ludw. von Baiern. k. k. g. A. — k. bair. R. A. — Müller IV. 178. — Schöttgen u. Kreysig Dipl. II. 63. — Dumont III. I. 288.

805. 1463. 24. August. Prag. Kg. Georg von Böhmen vermittelt zwisch. dem Kaiser und Herz. Sigm. von Oest. dass ersterer nach Laut der Theilungbriefe nach K. Lad. Tode diesem was er seiniges inne hat, abtreten soll bis 13. October, wegen der gegens. Forderungen sollen sie Bevollm. an St. Thomastag senden, k. k. g. A. — k. bair. R. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 238.

806. 1463. 25. Aug. o. O. Der k. Hofrichter zu Rotweil, Graf Johann von Sulz an Erzh. Albr., Gf. Eberhard von Würtemb., Graf Heinrich v. Fürstenberg, Truthert von Stauffen, Peter von Mörsperg, R. Hans

von Rechberg von Hohen-Rechberg und die Städte Freyburg, Breisach, Endingen, und Waldkirch, dass sie Haidenreich Schnellsdörfer bei seinen auf Hans v. Geroltseckx Gütern erlangten Rechten schützen und handhaben sollen. kgl. Archiv zu Stuttgart.

807. 1463. 31. Aug. Neustadt. Kaiser Friedr. an Kg. Georg von Böhmen dass s. Schwester Markgräfin Kathar. von Baden zwischen ihm und s. Brud. Erzh. Albrecht einen Stillstand von 1—29. Sept. vermittelt, während welchem zu Tulln ein Landtag gehalten werde zu dem er K. Georg zu seiner Unterstützung Räthe schicken möge. Sommersb I. 2029.

808. 1463. 13. September. Neustadt. Kais. Friedr. an Jörgen Wurspüchler Amtmann am obern Herzogthum, dem Kl. Frentz, das vom Bergrecht zu Woltzendorf (in das Amt Landstrost gehörig) jährl. 80 Eimer Most oder Wein zu erhalten hat, diese Besahl. von den Renten des obern Herzogthums zu erfolgen, da er das Amt Landstrost an Gräf. Kath. von Cilly auf ihre Lebt. verschrieben. k. k. g. A.

809. 1463. 20. September. Trient. Herz. Sigm. bestät. die alten Freiheiten der Stadt Trient, und ertheilt ihr die Versicherung nur einen vollkommen tauglichen Mann („qui sciat linguam italicam") als Hauptm. daselbst zu bestellen. k. k. g. A.

810. 1463. 21. Sept. Trient. Herzog Sigmund nimmt s. Rath Graf Paris v. Lodron in s. Schutz, vorzügl. als bischöfl. Trienter Hauptm. von Judicarien. Samml. f. Tirol II. 174.

811. 1463. 24. Sept. Botzen. Herz. Sigm. an die Leute gemeiniglich in Fleims und die von Kastell, die Vmsassen bei Kastell hätten vorgebracht wie das Gericht daselbst alle Jahre etliche Alben und Weiden für Zins hinlasse und dass dieses Geld unter das Comawn vertheilt worden, davon sie ihnen sonst auch ihren Antheil erfolgt „an allein auff die Rais so Sy an nachsten getan haben," dasu hätten sie nichts geben wollen, sie sollen auch dazu beitragen da sie ja ungetheilt und in allen gleiche Lasten tragen müssten. Innsbr. G. A.

812. 1463. 13. Oct. Wien. Graf Wilhelm von Tierstein, die Stadt Wien, Jörg vom Stein und Lud. von Weittenmül verbürgen sich für Erzh. Albr. gegen Waczl Wutschek und s. Genossen für schuld. 4725 fl. Sold. Pez Cod. ep. III. 395.

813. 1463. 16. Oct. Neustadt. Kais. Friedr. an s. Hauptl. und Landmarschälle, Grafen, Freye, etc. etc. dem wieder zu Gnaden aufgenommenen Steph. Eytzinger nicht zu schaden. A. zu Aspern.

814. 1463. 22. October. Rom. Pius II. bestät. alle Urk. d. Ausgleich. des Ks. Friedr. mit Kg. Mathias v. Hungarn. k. k. g. A. — Urs. Vel. ed. Kollar 229. — Pray Ann. III. 297.

815. 1463. 27. Oct. Neustadt. Kais. Friedr. an Kaspar Melcz, Pfleger zu Weichselberg mit aller seiner Mannschaft der von den Venedigern bedrängten Stadt Triest zu Hilfe zu eilen, da die von den Prälaten Adel u. Städten des Landes Krain verlangte Hilfe bisher nicht hin-

länglich sich bewiesen, und die Venezianer ihre Streitkräfte von Tag zu Tag verstärken. ständ. Archiv zu Laibach.

816. 1463. 31. Oct. o. O. Churfürst Adolf's v. Mainz Revers für Kaiser Friedr. über s. künftiges Benehmen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4030.

817. 1463. 4. Nov. Neustadt. Kaiser Friedr. verspr. d. Churf. Adolf v. Mainz s. Rath Hülfe gegen s. Feinde. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4031.

818. 1463. 4. November. Prag. K. Georgs v. Böhmen allgemeines Ausschreiben, dass er derer von Wien Feind geworden wegen ihres Ungehorsams und gewaltthätigen Benehmens gegen Kais. Friedr. k Archiv zu Stuttgart.

819. 1463. 7. Nov. Neustadt. Kais. Friedr. nimmt die frühere Ungnade gegen Diether von Isemburg gewesenen Erzbischof von Mainz, nach dessen Vergleich mit dem Erzbisch. Adolf zurück. Gudenus IV. 369.

820. 1463. 10. Nov. Neustadt. Kaiserin Eleonore ernennt den Abt Joh von Kempten zu ihrem Rath. Haggenm. I. 337.

821. 1463. 10. Nov. Stambs. Herz. Sigmund gibt denen des Handwerks „kuphersmid, kaltsmid, glokkengiesser, häfengiesser, phannensmid u. gemeiniglich allen die das Handwerk arbeiten," auf deren Ansuchen Freiheiten, wie es ihres Handwerks-Recht und altes gutes Herkommen ist (Handwerksordnung). Innsbr. G. A.

822. 1463. 11. November. Wien. Erzherz. Albrecht schenkt dem Kloster Klosterneuburg den Diemberg und Umgegend. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 275.

823. 1463. 13. Nov. Wien. Erzh. Albrecht beurkundet dass er Stephan Eytzinger wegen Schadens den er der Stadt Passau und ihm selbst zugefügt, auf seine Bitte verziehen habe. A. zu Aspern.

824. 1463. 14. Nov. Neust. Kais. Friedr. gibt dem zum Rath der Kaiserin Eleonora ernannten Abt zu Kempten sicheres Geleit an den k. Hof. Haggenm. I. 338.

825. 1463. 15. Nov. Neustadt. Kais. Friedr. Achtserklär. von Hans Ramung, Wilhelm Feger und Hans von Rainach wegen Angriffen auf Augsburg. Stetten I. 195.

826. 1463. 15. November. Neustadt. Kais. Friedr. ladet den Abt Johann und die Stadt Kempten zu Beileg. ihrer Irrungen an den k. Hof. Haggenm. I. 337.

827. 1463. 19. November. Neustadt. Kaiserin Eleonore nimmt den Abt zu Kempten und dessen Stift in ihren bes. Schirm. Haggenmüller I. 338.

828. 1463. 21. Nov. Neustadt. Revers v. Jorg Hohenperger zu Chmel Reg. Frid. Nr. 4033. (inser.) k. k. g. A.

829. 1463. 25. Nov. Neustadt. Kaiserin Eleonore an die St. Strasburg um die nächst erledigte Pfründe für den Priester Konrad Welgcker. Wencker Coll. Arch. 127.

830. 1463. 25. Nov. Wien. Erzh. Albr. übergibt s. Kämmerer Reinprecht Fraunhover für s. Forderungen an weil. K. Ladisl. das ihm (Erzh.) zugefallene Drittheil an einer Schuld, die Wolfgang von Walsee erzherz. Hofmeister und Hauptm. ob der Enns dem K. Ladisl. zu bezahlen verpflichtet, wie er ihm diess nach Ladisl. Tode mündlich zugesichert. k. k. g. A.

831. 1463. 27. November. Neustadt. Kaiser Friedrich befiehlt sein. Amtleuten im Lande unter der Enns dem Herzog Sigmund das Drittheil der Gefälle zu überantworten. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4037.

832. 1463. 5. Dec. Neustadt. Kais. Friedr. beauftr. den Markgrafen Albr. von Brandenburg und den Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim die Irrungen zwischen den Kurfürsten Adolf von Mainz und Diether von Isenburg auszugleichen. Häberlin neueste T. R. G. II. 42.

833. 1463. 8. Decemb. Neustadt. Kaiser Friedr. an die Stände Oesterr. und an die Stadt Wien über s. Nachfolge nach dem Tode seines Br. Albr. Senckenb. Rel. MSS. V. 259.

834. 1463. 10. Dec. Linz. Ortolf Gewmann Pfleger zu Kogel meldet dem Herz. Sigm. den erfolgten Tod Erzherz. Albr. und bittet ihn, um das ihn anvertraute Schloss Kogel vor Gewalt zu bewahren, um Hülfe. k. k. g. A. — Hormayr Archiv 1811. 577.

835. 1463. 11. December. Linz. Hilprant Rasp an Herz. Sigmund wegen dessen Drittheils der Einkünfte v. Oesterreich. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. II. 276.

836. 1463. 15. Dec. Innsbr. Herz. Sigm. Vollmacht für Ulrich v. Freuntsperg, Meister Lorenz Plumnaw und Balthasar von Liechtenstein s. Räthe, die er jetzt in das Fürstenthum Oesterreich und besonders ob der Enns zur Wahrung s. Rechte nach Abgang Erzh. Albr. sendet. k. k. g. A.

837. 1463. 16. Dec. Innsbruck. Herz. Sigmund an Ulrich von Freuntsberg, Meister Lorenz Plumnaw und Balthasar von Lichtenstein s. Räthe, er sendet ihnen folgende 2 Briefe in Abschriften. 1) 1463. 2. Dec. Wien Prälaten, Herren, Ritter u. Knechte so viele jetzt hier, auch die Stadt Wien melden dem Herz. Sigmund den heute um 7 Uhr mit Ausgang des Tages erfolgten Tod Erzh. Albrechts. 2) 1463. 11. Decemb. Linz. Hilbrand Rasp an Herzog Sigmund (Vide Chmel Material. II. 276.) k. k. g. A.

838. 1463. 17. Dec. Hadersdorf am Kamp. Die Landstände Oester. an Kaiser Friedr. dass er kein Missfallen an diesem Landtag habe und s. Räthe senden möge. Chmel Reg. II. Anh. CLXI.

839. 1463. 17. Dec. Linz. Hiltprant Rasp an Herz. Sigmund über den Stand der Angelegenheiten in Ober-Oesterreich. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 276.

840. 1463. 19. Dec. Neustadt. Kaiser Friedr. bestät. die Freiheiten des St. Klaren Frauenklosters zu Regensburg. Gemeiner III. 378.

841. 1463. 20. Dec. Neustadt. Kaiser Friedr. an die zu Hadersdorf versammelten Landleute, dass ihre Zusammenkunft unnöthig gewesen, da er einigen befohlen sie sollten sich nach Neustadt begeben, nun sollen sie nur das thun, was für des Landes Beste sey, ohne s. Ansehen zu kränken, dass ihm die Reg. beider Lande ungetheilt verbleibe als Aeltesten und keine Zwietracht entstehe. Chmel Reg. II. Anh. CLXII.

842. 1463. 22. Decemb. Innsbr. Herzog Sigm. Schreiben an Vlrich von Frewntsperg, Lorenz Plumnaw, Balthasar von Liechtenstein und Hilbrand Rasp seine Räthe wegen Ueberkommung des durch Erzherz. Albrechts Tod ihm zugefallenen Erbes. Den Nankenreuter der sich angeboten und andere Diener Ersh. Albr. sollen sie in s. Dienst nehmen etc. k. k. g. A.

843. 1463. 22. December. Hadersdorf. Die österreichischen Stände an Kais. Friedrich bitten um sicheres Geleit für ihre Gesandten. Chmel Reg. II. Anh. CLXIII.

844. 1463. 22. Decemb. zu der Freinstat. Wilhelm Graf zu Tierstein an Herzog Sigm. Räthe die jetzt zu Linz wie er sein; Verschreibungen weil. Ersh. Albr. u. Sigm. gegeben nachkommen wolle, das Schreiben der Räthe habe er den Bürgern von der Freinstat mitgetheilt, die hierüber bis morgen sich Bedenkzeit erbethen etc. k. k. g. A.

845. 1463. 22. Dec. Innsbruck. Herz. Sigm. an Ortolf Gewman s. Pfleger zum Kogl, dankt ihm für s. Anhänglichkeit und ermahnt ihn zu fortgesetzter Treue. k. k. g. A.

846. 1463. 23. December. Hadersdorf. Die österreichischen Stände an Kaiser Friedr. als Beglaubigung für ihre Abgeordneten an ihn. Chmel Reg. II. Anh. CLXIII.

847. 1463. 23. Dec. Neuattersee. Ortolf Gewman zu Trätteneck, Pfleger zu Neuattersee an Ritter Vlr. von Freinsperg, Lorenz Plumnaw u. Balthasar von Lichtenstein wie er dem Ansuchen derselben gemäss sich nicht nach Linz oder Wels verfügen könne, da er täglich Warnung erhalte wie „Velt" für ihn soll werden, und er gerne dem Herz. Sigm. die Feste erhalten wolle. k. k. g. A.

848. 1463. 23. Dec. Hadersdorf. Die österr. Stände beglaubigen ihre Gesandten an die Mkgfin. von Baden Katharina von Oesterreich. Chmel Reg. II. Anh. CLXIV.

849. 1463. 24. Dec. Steyr. Thüring von Hallwil Ritter, schreibt an Herz. Sigm. Räthe die jetzt zu Wels sind, wie er mit Jörg vom Stein und dieser mit denen von Steyer geredet, dass man die herzoglich. Räthe, wenn sie kommen, einlassen werde. k. k. g. A.

850. 1463. 25. Dec. Neuattersee. Ortolf Gewman zu Drettenekch Pfleger zu Neuattersee an Herz. Sigm. Räthe Vlrich von Frunsperg und Lorenz von Blumnawer, über den jüngst vergangenen zu Linz gehaltenen Landtag mit der Nachricht dass von Morgen über 8 Tage abermals ein Landtag soll gehalten werden. k. k. g. A.

851. 1463. 26. Dec. Innsbruck. Herz. Sigm. bevollm. zu den bereits nach Oest. gesendeten Vlrich von Freundsberg, Lor. Plumnaw und Balth. von Lichtenstein noch Heinrich von Freyberg Landcomthur an der Etsch deutschen Ordens und Hilbranden Rasp, seine Rechte auf die Verlassenschaft Erzh. Albrechts zu vertheidigen. k. k. g. A.

852. 1463. 28. Dec. Everding. Graf Sigmund von Schawnberg an Herz. Sigm. Räthe Vlrich von Frunsperg, Lorenz Plumnawer und Balthasar von Lichtenstein, dass er willig sey Herzog Sigm. Befehle anzunehmen aber Geschäfte halber jetzt nicht zu ihnen kommen könne. k. k. g. A.

853. 1463. 30. Dec. Steyer. Jörg vom Stein u. Düring von Hallwilr senden dem Ritter Vlr. von Freuntsperg und Meister Lorenz Blumnaw ein Schreiben Graf Wilhelms v. Tierstein etc. (die Beil. nicht mehr vorhanden). k. k. g. A.

854. 1463. o. D. Ofen. Die hungarischen Stände an Kaiser Friedrich, nehmen die Bedingungen zu Auslieferung der Krone an, obgleich sie schwierig seyen. Math. Corvini Epist. I. LXIX.

855. 1463. o. D. o. O. Abrede zwischen Erzh. Albr. und Graf Johann v. Tengen die Forderung Ulr. Blixlins von Villingen auf Neilenburg betreffend. Carlsruher-Arch.

856. 1463. o. D. o. O. Kaiser Friedr. bewill. den Gfen. Haug und Ulr. von Montfort, dass alle freien auf ihre Herrschaften wohnenden Leute keinen andern als dieser Grafen Schirm annehmen sollen, jedoch unbeirrt des freien Zuges und ihrer anderen Rechte. Haggenmüller I. 361.

857. 1463. o. D. o. O. Erzh. Albr. verpfändet Heinrichen von Liechtenstein zu Steiereck die Grafschaft Wärenberg für 7232 Ducaten. Heheneck I. 699.

858. 1463. o. D. o. O. Aufzeichnung des Hans Hirsmann, wie es bei dem Tode Erzherz. Albr. sich zugetragen. Bericht an Leonhard von Velsegk. k. k. g. A. — Hormayr, Arch. 1811. 595.

859. 1463. o. D. o. O. Schreiben (der Räthe Herzog Sigmunds an Graf Wilhelm zu Tierstain) nach Absterben Erzherz. Albr. in Folge seim. gethanen Verschreibung mit dem Schloss Stadt und Amt der Freinstadt dem Herz. Sigmund gehorsam zu seyn. Graf Wilhelms Antwort erfolgte d. d. Freinstadt. 22. December. 1463. k. k. g. A.

860. 1463. o. D. Linz. Die ob der Ennsischen Stände beschliessen sich dem Kaiser Friedrich zu unterwerfen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4045.

861. 1464. 5. Jan. Innsbr. Herz. Sigmund schreibt an seine Räthe Heinrich von Freiberg, Landcomthur an der Etsch, Vlrich von Freuntsperg Lorenz Blumnaw, Balthasar Liechtenstainer und Hilbrand Raspen, wie er ihnen wegen der Erbschaftssache nach Erzh. Albr. Tode keine weitere Weisung geben könne, da er nicht wisse, wie sich der Landtag geendet etc. k. k. g. A.

862. 1464. 7. Jan. Linz. Wolfg. von Walsee, Hauptmann ob der Enns u. Ulrich von Frünnsperg und Dr. Lorenz Blumnaw, er habe vernommen, dass sie eine Werbung Herz. Sigm. an ihn vorzubringen hätten, in diesen Läufen könne er aber das Schloss nicht verlassen, sie möchten ihm daher dieselbe schriftlich senden. k. k. g. A.

863. 1464. 8. Jan. Linz. Schreiben der (kaiserl.) Räthe so zu Linz sind an Herz. Sigmunds Räthe so jetzt zu Steyer sind wegen der dem Kaiser Friedrich zu leistenden Huldigung von der Landschaft. k. k. g. Arch.

864. 1464. 14. Jan. Neustadt. Kais. Friedrich an Bürgerm. etc. zu Stein und Krems dass er den Fronacher zu Empfangname ihrer Eide beauftragt. Chmel Mat. II. 279.

865. 1464. 15. Januar. Innsbruck. Erzherz. Sigmund eignet dem Kloster St. Georgenberg 13 Pfund Gelts auf dem Pfannhaus zu Hall im Innthal die weil. Michael Kolb zu Lehen gehabt und dem Kl. vermacht. Innsbr. G. A.

866. 1464. 22. Jan. Freinstadt. Wilhelm Graf von Tyerstain schreibt d. Herz. Sigmund wie er mit den Bürgern von Freinstadt die dem Kg. Friedr. zugesagt, uneins sey u. eine Belagerung von Seiten der Landschaft erwarte etc. k. k. g. A.

867. 1464. 27. Jan. Neustadt. Heidenreich Drugsess und s. Sohnes Eustach Revers für Kaiser Friedrich der sie zu Herren von Grub gemacht und ihr Wappen gebessert, dass sie gehorsame Landleute seyn wollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4048.

868. 1464. 27. Jan. Neustadt. Desgleichen von Johann Hofkircher und sein. Sohn Lorenz, da Kais. Friedrich sie zu Herren zu Kholmüntz erhoben und ihr Wappen gebessert, k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4049.

869. 1464. 30. Jan. Neustadt. Kaiser Friedr. gebietet den Appenzellern dem Abt Ulrich von St. Gallen die Lösung Rheinecks u. des Rheinthals zu gestatten. Zellweger Urkd. II. I. 165. — Tschudy II. 641. d. d. 27. Jan.

870. 1464. 30. Jan. Neustadt. Kaiser Friedr. mahnt die Eidgenossen dem Abt Ulrich von St. Gallen behülflich zu seyn, die Herrschaft Rheineck und das Rheinthal wieder an sich zu lösen. Zellw. Urkden. II. I. 164. — Tschudy II. 641 d. d. 27. Jan.

871. 1464. 1. Febr. Neustadt. Kaiser Friedr. gibt den Brüdern Benusch und Ludwig von Weitmüln für die Dienste des ersteren bei der Belagerung zu Wien 6000 Ducaten mit Verpfändung von Schloss und Herrschaft Lengbach. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4052.

872. 1464. 21. Febr. Neustadt. K. Friedrich belehnt Christoph Myndorfer mit 18½ Hub und dem Bergrechte zu Gross-Traunkha in St. Benedicten Pfarre, 28 Schäfel Haber an der obern Reschitz, 1 Hube zu Wanytzen im Lutenwerdt mit dem Bergrecht am Herzogberg, 1 Haus zu Radkersburg 17½ Joch Acker zu Flabetinzen, 1 öden Hube

im Prodnik zwischen Nassau und der Steza in der Pfarre Abtstall. Joanneum.

873. 1464. 25. Febr. Neustadt. Kaisr. Friedr. bewilligt dem Abte Ulrich v. St. Gallen die Lösung des Rheinthales und Rheinecks. Zellweger Urk. II. I. 166. — Tschudy II. 642.

874. 1464. 27. Febr. Innsbruck. Herz. Sigm. gelobt Konrad Fridung genannt Kuchenmaister sein. Rath, dem er das Schloss Fragenstein mit dem Zoll und anderer Zugehörung als Leibgeding verschrieben, der es ihm aber jetzt mit Ausnahme des Zolls zu Zirl zurückgestellt dafür jährlich aus dem Amt Herttenberg 200 Star Rokhen und 200 Star Gerste, und in Vlten 200 Star Haber verabreichen zu lassen so lange er lebt. k. k. g. A.

875. 1464. 28. Febr. Neustadt. Kais. Friedr. befiehlt dem Grafen Vlr. v. Würtemb. sich zu einem Zug gegen die Türken zu rüsten. Sattler IV. Nro. 29.

876. 1464. 1. März. Romae. Pius II. ad preces Frid. Imp. Rudolpho Epo. Lauentino facultatem committit pacis transactionem inter Cardin. Nicol. Ep. Brixin. et ducem Sigism. committere, ut possit deinde absolvere a censuris et tollere Interdict Innsbr. G. A.

877. 1464. 5. März. o. O. Vogt Vlrich von Metsch Graf zu Kirchberg verkauft dem H. Sigm. s. Schloss Trasp gelegen im untern Engidein wie er und s. Vordern es als Lehen von der Grafschaft Tirol besessen um 2000 gute rhein. Gulden. k. k. g. A.

878. 1464. 16. März. Neustadt. Kais. Friedr. erlaubt dem Grafen Vlr. von Schaumberg eine Verlegung des Marktes s. Stadt Friedau nebst Verleihung eines zweiten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4057.

879. 1464. 23. März. Neustadt. Kais. Friedr. verleiht dem Sigmund Wasner sein Erbe den Hof zu Wasen u. a. in der Neunkirchner Pfarre. A. zu Aspern.

880. 1464. 27. März. Neustadt. Kaiser Friedr. an die Stände von Nieder-Oest. wegen der Feinde, Smykowsky's u. a. Arch. zu Riedegg. — Chmel Mat. II. 280.

881. 1464. 3. Apr. Stuhlweissenburg. Die hung. Bevollm. bekräft. von Neuem, nach der Krönung des Königs Mathias von Hungarn die Bedingungen des mit Kais. Friedr. von ihnen abgeschl. Vertrags. k. k. g. A. — Urs. Vel. ed. Kollar 234. — Pray Annal. III. 309.

882. 1464. 3. Apr. Stuhlweissenburg. Die übrigen hung. Magnaten bestät. ihn aufs Neue. k. k. g. Arch. — Urs. Vel. ed. Kollar 235. — Pray Annal. III. 309.

883. 1464. 6. April. Neustadt. Kaiser Friedrich verleiht dem Ortolf Gewmann den halben Theil des Schlosses Trattenegk als fürstl. Lehen von ob der Enns. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4060.

884. 1464. 16. April. Neustadt. Kaiser Friedrich gibt der Stadt Ravensburg das Privil. dass innerhalb einer Meile von ders. kein Jahr- oder

Wochenmarkt angelegt werden solle u. hebt die zu Altdorf auf. Lünig P. Sp. Cont. IV. II. 226.

885. 1464. 17. April. Neustadt. Kaiser Friedrich erlaubt dem Stift St. Lamprecht auf dem Sigmundsberg bei Zell eine Burg zu bauen. Joanneum.

886. 1464. 18. April. o. O. Herz. Sigm. verk. dem Bischof von Brixen u. s. Kapitel für 1567 Mark mehrere Höfe zu Pfunders, Weitenthal, Büesen etc. Innsbr. Gub. A.

887. 1464. 25. April. o. O. Kais. Friedr. Vergleich mit Georg von Stain, wegen der Pfandschaft der Stadt Steyr. k. k. g. Arch. — Preuenhuber 116.

888. 1464. 27. April. Neust. „Articulj dati per me Symonem pro parte Rev. d. Cardinalis" in Angelegenheiten des Kardinals von Brixen und Herz. Sigm. Innsbr. G. A.

889. 1464. 27. Apr. Innsbr. Herz. Sigm. best. alle von seinen Vorfahren d. Propstei Wettenhausen ertheilten Privileg. Lünig Spic. eccl. III. 718.

890. 1464. 29. April. Neustadt. Articulorum concordiae annotatio pro Capitulo Brixin. concepta a Georgio Golser et Steph. Stainhorn etc. pro Sigism. duce. Innsbr. G. A.

891. 1464. 3. Mai. Neustadt. Kais. Friedr. mahnt die schweiz. Eidgenossen vom Kriege ab gegen Herz. Sigmund. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4071.

892. 1464. 3. Mai. Neustadt. Vorläufiges Abkommen zwischen Kaiser Friedr. und den Räthen Herz. Sigmunds. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4072.

893. 1464. 5. Mai. Neustadt. Schreiben der Abgeordneten des Brixner Kapitels (Georg Golser und Stephan Steinhorn) an dasselbe über ihre Verhandlungen zur Beilegung des Streites zwischen Kardinal Bischof Nicolaus von Brixen und Herz. Sigmund etc. vor Kaiser Friedrich. Innsbr. G. A.

894. 1464. 17. Mai. Innsbr. Herz. Sigmund bestimmt der Universität zu Freiburg jährl. 40 rhein. fl. statt der von Ersh. Albrecht ihr gegebenen Pfarre zu Winterthur, weil diese von s. Gemahlin Eleonore vormals dem Kaiser verliehen worden ist. Riegger Opuscul. 415.

895. 1464. 7. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Kaspar Pawmkircher als Lehentr. Annens der Tochter s. Bruders weil. Georgs von Pawmkircher und Sigmund Krippens weil. seiner Schwester Dorothe Kind mit einem Haus zu Meran in der Stadt wie es weil. Martin Pawmkircher s. Brud. zu Lehen gehabt. Innsbr. G. A.

896. 1464. 7. Juni. Innsbr. Herz. Sigmund belehnt Sigmund Pawmkircher, seinen Brud. Veit und Vetter Kaspar mit 3 Fuder Mussalz zu Hall im Pfannhaus, einem Schlag im Hallberg, 1 Gut zu Natters, der halben Vogtei zu Natters, der Zollbefreiung für 8 Fuder Wein von d. Etsch heraus ins Innthal, wie es s. Vetter weil. Martin Pawmkircher zu Lehen gehabt. Innsbr. G. A.

897. 1464. 30. Juni. Neustadt. Kaiser Friedr. verleiht dem Sigmund von Eytzingen, Georg sein. Sohn u. ihren Erben den Freiherren-Titel mit Edeler Lieber Getreuer, nebst Besiegelung mit roth. Wachs. A. zu Asp.

898. 1464. 2. Juli. Neustadt. Kaiserinn Eleonora ernennt Nikolaus Langkmann von Valckhenstain zu ihrem Hof-Kaplan. Pez Script. II. 608.

899. 1464. 2. Juli. Neustadt. Kaiser Friedrich ladet den Probst zu St. Dorothe in Wien zu dem nach Korneuburg auf Montag nach Maria Magdalena angesagten Landtag. k. k. g. A.

900. 1464. 4. Juli. Innsbruck. Herz. Sigmund erklärt sich mit Kaiser Friedrich vereinigt zu haben mit Verzichtung auf s. Drittheil von Oest. und s. Ansprüche auf die Cillier Erbschaft. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 240.

901. 1464. 4. Juli. Innsbr. Derselbe befiehlt s. Rath Martin Neidegker dem Kaiser s. bisherigen Antheil abzutreten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4090.

902. 1464. 4. Juli. Innsbr. Derselbe befiehlt s. Pfleg. im Struden Reinpr. von Graben diese Feste dem Kaiser abzutreten. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4091.

903. 1464. 4. Juli. Innsbruck. Herz. Sigmund spricht die Stadt Wien von dem Unterthanenverband an sich los und verweist sie an den Kaiser. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4088.

904. 1464. 4. Juli. Innsbruck. Derselbe verweist die österreichischen Stände gänzlich an den Kaiser. k. k geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 4089.

905. 1464. 6. Juli. Neustadt. Kaiser Friedrich gebietet dem Propst zu Schlachdorf die von ihm am Kochelsee unternommenen Eingriffe einzustellen. k. bair. R. A.

906. 1464. 21. Juli. Mals. Bischof Ortlieb von Chur comprom. in sein. Streitigkeiten mit Herz. Sigmund auf 2 von jeder Seite abzuordnende Spruchleute deren fünfter als Obmann Graf Joseph-Niclas von Zolr seyn soll, die auf künft. Freitag nach Martinstag zu Glurns den Schiedspruch fällen sollen. k. k. g. A.

907. 1464. 21. Juli. Mals. Desgleichen von Herz. Sigmund auf dieselben. k. k. g. A.

908. 1464. 24. Juli. Neustadt. Kaiser Friedrich bewilligt dem Herz. Ludwig von Baiern und seinen Erben zu Burghausen, Landshut oder Ingelstatt Ducaten schlagen zu lassen mit seinem Wappen, den Wecken und dem Löwen, der auf hungar. Korn geprägte soll ein B, der auf Ducaten Werth ein L, und der römische ein G neben dem Löwen haben. k. bair. R. A.

909. 1464. 27. Juli. Prucs. Herz. Sigm. Vollmacht für K. Friedrich ihn und seine Anhänger mit Kardinal-Bisch. Nicolaus v. Brixen u. dem heil. Stuhl zu versöhnen. bischöfl. Archiv zu Brixen.

910. 1464. 31. Juli. Neustadt. Der Kaiser ertheilt der (abgebrannten) Stadt Chur mehrere Freiheiten. Müller schw. Gesch. Buch IV. Kap. V. Note 581.

911. 1464. 31. Juli. Neustadt. Der Kais. bewill. ders. das Reichspfand die Vogtei an sich lösen zu dürfen. Müller Schw. G. B. IV. K. V. Note 581.

912. 1464. 3. August. Innsbruck. Herz. Sigmund an Franzisk Schidmans s. Salzmayer zu Hall dem Landrichter zu Sonnenburg Wilhelm Pallauf 100 Fuder Salz zu geben, die er ihm für einige Pferde so er von Pallauf genommen auch so er in des Herzogs Diensten abgeritten, angewiesen. Innsbrucker Gub. Arch.

913. 1464. 25. August. Neustadt. K. Friedrich beurkundet die durch ihn, Bischof Rudolf von Lavant, einige s. Räthe auch die Sendbothen des Kapitels getroffene Einigung zwischen Kardinal Nicolaus Bischof von Brixen und Herz. Sigmund in allen ihren Streitigkeiten. k. k. g. A. — Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 524. — Chmel Reg. Nr. 4102.

914. 1464. 2. September. Neustadt. Kais. Friedr. Erklärung über seinen Vertrag mit Herz. Sigmund. k. k. g. A. — Kurz K. Friedrich IV. II. 68.

915. 1464. 3. September. Neustadt. Bischof Rudolf von Lavant hebt das Interdict und den Bann über Herz. Sigmund und dessen Lande auf. Inserirt in der Kundmachung Kardinal Bischof Peters v. Augburg d. d. 5. October 1464. Innsbrucker Gub. Arch.

916. 1464. 3. Sept. Neustadt. Kaiser Friedr. Mandat an das Reich und s. Erblande den Widersachern Herz. Sigmunds keinen Vorschub, diesem aber jede Unterstützung zu leisten. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4107.

917. 1464. 3. September. Neustadt. Kaiser Friedr. gestattet dem Herzog Sigmund die dem Truchsessen von Waldburg verpfändete Reichs-Landvogtei Schwaben an sich zu lösen. k. k. g. A. — Lünig C. G. D. II. 895.

918. 1464. 3. September. Neustadt. K. Friedr. Befehl desshalb an Joh. Truchsess von Waldburg. Lünig C. G. D. II. 898.

919. 1464. 3. Septemb. Neustadt. K. Friedr. ertheilt dem Herzog Sigm. die Anwartschaft auf die innerhalb 3 Jahren im Reiche sich ergebenden Heimfälle. Innsbr. G. A.

920. 1464. 13. Sept. Salzburg. Erzb. Bern. von Salzburg empfiehlt dem Herz. Sigm. den neu gewählten Bischof Georg Golser. Innsbr. Gub. Arch. — Sinnacher VI. 537.

921. 1464. 18. September. Füssen. Herzog Sigmund setzt in Freiburg i. B. die Zünfte wieder ein bis auf Widerruf. Schreiber Urkdb. II. 485.

922. 1464. 19. Sept. Füssen. Herz. Sigm. belehnt Thuring von Hallwil s. Landvogt im Elsass mit Zehenten zu Ketze, dem Hof Hohenwang, Dorf Ymentale, dem halben Markt Ychenhausen, Lehen der Markgrafschaft Burgau, die ihm vormals Wigalois Gradner übergeben,

dem sie der Herzog vormals aus Gnaden verliehen. Innsbrucker Gub. Archiv.

923. 1464. 19. Sept. Neustadt. Kaiser Friedrich bestät. der Stadt Linz ihre Priv. bes. die Freiheit, dass nur der Stadtrichter über die Bürger Recht sprechen dürfe. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4109.

924. 1464. 20. September. Neustadt. Kais. Friedr. erkl. alle nicht ausgelieferten Urkunden über die Ansprüche an Herz. Sigm. für ungültig. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 68.

925. 1464. 20. Sept. Neustadt. Kaiser Friedr. gibt s. Rathe Heidenreich Drugsess auf s. Bitte zu s. Schloss und Dorf Grub fürstl. Freyung. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4111.

926. 1464. 30. Sept. Neustadt. Kaiser Friedr. wegen des Landfriedens in Oest. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 280.

927. 1464. 1. Oct. Neustadt. Kais. Friedr. belehnt den Bischof David von Utrecht mit den Regalien. k. Arch. zu Brüssel.

928. 1464. 5. Octob. o. O. Petrus Card. et Epus. August. omnibus parochis mandat literas Rud. Episcopi Laventini interdictum in terris Sigism. ducis et dioec. Brix. relaxantis d. d. Nova civitas 3. Septembris 1464. sub divinis publicari. Innsbr. G. A.

929. 1464. 7. Oct. Neustadt. Ulr. v. Graveneck verspr. Ks. Friedr. von den von der Stadt Wien ihm zu zahlenden 16000 Guld., die ihm von demselben geliehenen 3200 Duc. zurück zu zahlen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4117.

930. 1464. 8. Oct. Neustadt. Derselbe reversirt sich gegen Kaiser Friedrich auf alle ferneren Ansprüche zu verzichten. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4118.

931. 1464. 12. Octob. Neustadt. Kaiser Friedr. bevollm. den Freiherrn Johann von Neuburg und den Trienter Dompropst Johann Hinderbach nach Rom dem neugewählten Papst Paul dem II. Glück zu wünschen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4120.

932. 1464. 15. Oct. Füssen. Herz. Sigm. an Msg. Georg Golser erwählten Bischof von Brixen, wie er vernommen dass letzterer Willens sich nach Rom zu fügen wegen s. Wahl zum Bischof. Nun seyen solche Sachen vorgefallen wozu er s. benöthige, dass er ihn dringend bitten müsse seine Reise nicht anzutreten („wann wir dich in sachen vns vnd das Gotsh. zu Brixen antreffend merklich zu prauchen haben.") Innsbr. G. A.

933. 1464. 3. Nov. Bregenz. Herz. Sigm. bel. Andres Roll von Bonstetten und s. Br. Joachim mit der Feste zu Vster, halbem Gericht daselbst im Dorf, Vogtei zu Nassikon etc. Innsbr. G. A.

934. 1464. 8. November. Neustadt. Befehl K. Friedr. an alle Unterthanen in Steyermark den Adeligen, welchen sich Erzbisch. Burkard von Salzburg vor dem Kaiser zu Recht zu stehen erbothen, und die ihn gleichwohl befehden wollen, Widerstand zu leisten, wenn er es fordert. k. k. g. A.

935. 1464. 9. Nov. Neustadt. Kaiser Friedr. Urtheil zu Gunsten einiger ihm treu gebliebenen Wiener Bürger Simon Pötl, Niclas Teschler, Hans Khanstorffer u. a. gegen die Stadt Wien. Pez Cod D. III. 195.

936. 1464. 10. Nov. Bregenz. Herz. Sigm. bel. Hans Truchsess zu Waldburg mit der Feste Truchpurg und dem Dorf Wyler darunter wie es weil. sein Vater Jacob besessen. Innsbr. G. A.

937. 1464. 19. Nov. Bregenz Herz. Sigm. an Graf Hans von Werdenberg Hauptmann der Gesellschaft des St. Georgenschildes, dass zu Nutz und Förderung des Adels die Rechberg mit den Clingenberg gütlich verglichen worden. Burgermeister I. 1451.

938. 1464. 26. Nov Neustadt. Kaiser Friedr. bevollmächtigt sein. Räthe Graf Schaffried von Laiuingen und Johann v. Gelthaws um in Znaym nebst denen König Georgs v. Böhmen eine Ausgleichung mit Zdenko von Sternberg zu versuchen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4127.

939. 1464 26. Nov. Bregenz. Herz. Sigm. schlichtet auf kais. Befehl d. Streit des Bisch. von Augsburg, des Grafen Hugo von Montfort und der Stadt Kempten mit denen von Heimenhofen. Haggenm. I. 346.

940. 1464. 27. Nov. o. O. Graf Johann v. Sulz, kais. Hofrichter zu Rottweil, an Bischof Burkard zu Constanz, Herz. Sigmund, Graf Ulrich und Graf Eberhard zu Wirtemberg, Graf Heinrich, Sigmund und Johann von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen, Graf Johann und Heinrich von Tengen, auch mehrere Edeln und Städte, dass sie Hans von Stozingen auf des geächteten Wilhelm von Fördingen Gütern handhaben und schirmen sollen. k. A. zu Stuttg.

941. 1464. 29. Nov. Weytra. Zdenko von Sternberg Ob.-Burggraf zu Prag unterwirft sich in s. Streit mit Kaiser Friedr. dem Spruch den die Räthe des Kaisers mit denen König Georgs von Böhmen am St. Andreas Tag zu Znaym fällen werden. A. zu Aspern.

942. 1464. 29. Nov. Bregenz. Herz. Sigmund bel. Hans von Stein mit dem von der Markgrafschaft Burgau lehenb. Mark Kroumpach, den er von Burk. und Wilhelm Gebrüdern von Stadion gekauft. Innsbr. Gub. Arch.

943. 1464. 29. Nov. Bregenz. Herz. Sigmund bel. Dietrich Spat und s. Brüder Hans und Konrad mit der halben Feste Nyder-Marchtal und dem Dorf dabey auf der Tunaw gelegen und der Fischenz an der Donau unter dem Kl. Marchtal. Innsbr. Gub. Arch.

944. 1464. 13. Dec. Znaim. Die Schiedsrichter, von Kaiser Friedr. und von Kön. Georg von Böhmen bestellt, fällen einen Spruch in Sachen Zdenko's von Sternberg gegen den Kaiser. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4129.

945 1464. 18. December. Ratolfzell am Untersee. Herz. Sigm. belehnt Wilhelm von Griessenhaim mit dem Burgsazs Hawenstein. Innsbr. Gub. Arch.

946. 1464. 17. Decemb. Ratolfzell am Untersee. Herz. Sigmund belehnt Ludwig Haydenhaimer und s. Brud. Barthol. mit der Feste Klingen-

berg, wie sie weil. Friedr. Haydenhaimer ihr Vater besessen. Innsbr. Gub. Arch.

47. 1464. 18. Decemb. Ratolfzell am Untersee. Herz. Sigmund belehnt Hans von Griesheim mit dem Schloss Wyda und der Fischenz an der Thawr vom Far herab bis Andelfingen an die alte Brücke, Gericht zu Sunikaw u. s. w. Innsbrucker Gub. Arch.

48. 1464. 21. Dec o. O. Hans von Gächnang der Jung sendet dem Herz. Sigm s. Lehen der Vogtei zu Berg auf, da er sie s. Schwäger Hans Heinrich zum Thor verkauft. k. k. g. A.

49. 1464. 22. Decemb. Neustadt. Kaiser Friedrich an die Eidgenossen dass er auf Ansuchen des heil. Stuhles in der Sache des Bilgeri von Hödorf und der Stadt Schaffhausen einen Tag auf den 24. Juni angesetzt. Tschudy II. 651.

50. 1464. 24. Dec. Ratolfzell am Vntersee. Herzog Sigm. bel. Haug v. Rechberg von Hohenrechberg d. ä. mit dem Markte Rechperghausen wie er ihn von weil. Erzh. Albrecht zu Lehen gehabt. Innsbrucker Gub. Arch.

51. 1464. 27. Decemb. Ratolfszell. Herz. Sigm. belehnt Ludw. von Rotenstein mit der Herrschaft Teinselberg. Haggenm. I. 372.

52. 1464. 28. Decemb. Ratolfzell am Vntersee. Herz. Sigmund gibt s. Einwill. dass Sigmund von Stain, Veronica von Honburg s. Hausfrau mit ihrer Heimsteuer und Widerlage von 700 rhein. Gulden auf die lehenb. Fischencz zu Mengen in der Obdach etc. verweise. Innsbr. Gub. Archiv.

53. 1464. 31. December. Ratolfzell am Vntersee. Herzog Sigmund bel. Rugern im Thurm als Lehentr. des Klosters zu Schafhausen mit dem Zoll im Werde und dem Ziegel- und Pawhof zu Hofstetten. Innsbr. Gub. Arch.

54. 1464. 31. December. Ratolfzell am Vntersee. Herz. Sigm. belehnt Adam Kron den Jungen mit der Vogtei zu Buchtein die Adam Kron der ältere von Schafhausen zu s. Gunst aufges. („Als die Mannschaft vnd lehenschafft so Graf hans von Tengen Graf zu Nellemburg lanndtgraf in Hegaw vnd in Madach gehabt, nu an vns komen ist das wir zu leyhen haben etc.") Innsbr. G. A.

55. 1464. o. D. o. O. Ks. Friedr. bessert das Wappen der Stadt Triest. Mainati Cron. di Trieste. II. 150.

56. 1465. 3. Januar. Ratolfzell am Vntersee. Herz. Sigmund belehnt Heinrich Mollen als Lehenträger des Frauenkl. in Münsterling mit 1 Gut und Zehent zu Slatingen etc. Innsbr. G. A.

57 1465. 3. Januar. Ratolfzell am Vntersee. Herz. Sigm. gibt seine Einwill. dass Wilhelm von Homburg s. Hausfrau Elsbeth v. Ratsamhusen mit 1200 fl. rhein. ihrer Widerlage und 60 fl. Zins davon auf sein. Theil des lehenb. Schlosses Hemburg verwiesen. Innsbrucker Gub. Arch.

58. 1465. 13. Januar. Ratolfzell am Vntersee. Heinrich und Eberhart

von Klingenberg Vettern versprechen, nachdem sie von Herz. Sigm. auf ihr Lebtag zu Dienern angenommen worden, ihm und dem Hause Oesterreich auf ihr Lebtag mit sammt dem Schloss (Hohen-) Twiel zu dienen und zu warten. k. Arch. zu Stuttgart.

959. 1465. 16. Jan. o. O. Kg. Mathias von Hungarn an Kaiser Friedr. sucht dessen Klagen über den k. Hauptm. zu Oedenburg zu entkräften. Pray Annal. IV. 15.

960. 1465. 28. Jan. Bibrach. Herz. Sigmund verträgt die Grafen Ulrich und Eberhard von Wirtemberg, Grafen Johann, Eberhard und Jörg zu Werdenberg, Graf Johann zu Sonnenberg auch Markgraf Carl zu Baden und die Gesellschaft des St. Jörgen Schilds einer und Eberhard, Caspar, Heinrich, Albrecht und Wolfgang von Klingenberg, Gebrüder andrer Seits wegen ihrer bisherigen Feindschaft und Fehde. k. Arch. zu Stuttgart.

961. 1465. 2. Febr. Ulm. Anzeige der kaiserl. Gesandten auf dem Tage daselbst wegen Verbesserung des Landfriedens. k. k. g. A.

962. 1465. 3. Februar. Neustadt. Kaiser Friedr. an den Papst wie er in Folge des ihm vom Papst Eugen verlieh. Rechtes zu den in s. Erblanden erled. Bisthümern einen Nachfolger ernennen zu dürfen, den Leo v. Spaur Priest. s. Rathe etc. das Bisthum Brixen übertragen, u. ersucht ihn dems. die päpstl. Provision ausfolg. zu lassen. Auch Herz. Sigmund habe zu dieser Wahl seine Einwilligung gegeben. Sinnach. VI. 545.

963. 1465. 14. Februar. Neustadt. Der Kaiser an sein. Rath Georg von Volkenstorf über die Unterhandlungen mit Georg von Potendorf der den Oberbefehl gegen die Feinde übernehmen soll. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4148.

964. 1465. 23. Februar. Neustadt. K. Friedr. Befehl an Richter u. Rath von Rottenmann die ausser dem Winkel Strechau gesess. Leute von den dort. Wäldern und Fischwässern abzuhalten. Joanneum.

965. 1465. 8. März. Neustadt. Kaiser Friedrich best. dem Herzog Sigm. von Baiern die hergebrachten Freiheiten und insbesondere d. Landgerichte Hirschberg und Langenfeld u. befreit ihn von fremden Gerichten. k. bair. R. A.

966. 1465. 20. März. Neustadt. Kaiser Friedr. erhebt die Brüder Johann und Georg Preysinger Ritter, für die Dienste welche sie, vorzüglich Johann, bei der Belagerung zu Wien leisteten, zu Reichs Freiherrn zu Walzach, nebst der Erlaubniss mit rothem Wachs zu siegeln. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4160.

967. 1465. 20. März. Neustadt. Kais. Friedrich ernennt dem Johann von Degenberg zu Alten Nusperg Erbhofmeist. in Baiern und kais. Rath nebst seinen Namens-Verw. ihre Reichs-Freiherrn-Würde und das Recht mit rothem Wachs zu siegeln. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4159.

968. 1465. 20. März. Neustadt. Der Kaiser erhebt die Fraunberger zum

Hag zu Reichs-Freiherrn zum Hag (auf ihrer Grafschaft zum Hag) mit dem Recht der Siegelung mit rothem Wachse. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4161.

969. 1465. 20. März. Neustadt. Der Kaiser erhebt die Stauffer zu Reichs-Freiherrn von Ernfels mit dem Recht der Siegelung mit rothem Wachse. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4162.

970. 1465. 22. März. Neustadt. Kaiser Friedr. eignet dem Kl. Millstatt zwei von der Grafschaft Ortenburg lehenbare Huben zu Kristelstorf und Lanntschach, die Hans Turner dem Kloster gegeben. k. k. geh. Archiv.

971. 1465. 26. März. Neustadt. Kaiser Friedr. ladet Herzog Albrecht von Baiern vor, Montag Trinit., wider seinen Bruder Hers. Sigmund von Baiern persönlich am k. Hofe zu erscheinen. k. bair. R. A.

972. 1465. 30. März. Botzen. Herzog Sigm. befiehlt allen s. Unterthanen Sigmunden Hendl s. Richter zu Slanders Kundschaft und Unterweisung zu geben Behufs der künft. Jorgentag mit dem Bischofe von Chur zu Glurns zu haltenden Zusammenkunft, von Irrung wegen an Weiden, Wäldern, Gerichten etc. k. k. g. A.

973. 1465. 30. März. Neustadt. K. Friedrich beurkund. dass Erasem von Stubenberg ihm das Schloss Lichtenstein bei Judenburg sammt dem Landgerichte verkaufte, mit Ausnahme des letzteren auf den nicht verkauften zu diesem Schloss gehörigen Gütern, und verspricht ihn dabei zu belassen. Joanneum.

974. 1465. 6. April. Neustadt. K. Friedr. bestät. die Privil. des Dechants und Kapitels zu Spital am Pyrrhn. k. k. g. A.

975. 1465. 8. April. Neustadt. Kaiser Friedr. bestät. und erneuert dem Herz. Sigm. das freie Landgericht zu Rankweil in Musinen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4177.

976. 1465. 8. April. Neustadt. Kaiser Friedr. verleiht dem Ritter Bernhard Gradner das oberste Gericht in seiner Stadt Eglisau das Reichslehen ist und er gekauft. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4176.

977. 1465. 22. April. Neustadt. Kaiser Friedr. gebietet dem Herz. Sigm. Markgrafen Carl zu Baden, Graf Ulrich und Eberhard zu Wirtemb. Craft zu Hohenlohe, Johann und Georg zu Werdenberg, Heinrich Conrad und Egen zu Fürstenberg, Haug und Ulrich zu Montfort, Jos-Niclas zu Zollern, Johann und Sigmund zu Lupfen, Wernher u. Gottfried Freiherrn zu Zimmern, auch mehreren Edlen und Städten Graf Allwigen von Sulz wider Hans von Gerolzeck beizustehen und die gegen denselben vom kais. Hofgericht ergangenen Urtheile vollstrecken zu helfen. k. Arch. zu Stuttgart.

978. 1465. 22. April. Neustadt. Kaiser Friedrich befiehlt den 13 schwäbischen Städten (mit Ausnahme Kemptens) dem Abt von Kempten, nach Aufforderung, beizustehen. Haggenm. I. 342.

979. 1465. 22. April. Neustadt. Dasselbe von der Kaiserinn Eleonora. Haggenm. I. 342.

980. 1465. 24. April. o. O. Graf Johann von Thengen, Graf zu Nellenburg verkauft dem Herzog Sigmund Schloss Nellenburg, die Landgrafschaft im Hegew und Madach mit aller Zugehör um 37905 rhein. Gulden. Arch. für Süddeutschl. I 188.

981. 1465. 24. April. Ulm. Landfriedenschluss der Fürsten, Herren, Prälaten, Ritterschaft und Städtebothen in Schwaben mit Einschluss Herz. Sigm. beredet am St Vincenzientag und beschlossen am 24. April. k. k. g. Arch.

982. 1465. 3. Mai. Neustadt. Kaiser Friedrich bestät. auf Ansuchen des Bischof Jobst von Breslau den Br. Johann und Georg Tunckel von Ausprunn wegen ihrer Dienste bei der Belagerung zu Wien, ihre alte Bannerherren Würde und bewill. ihnen mit rothem Wachs zu siegeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4185.

983. 1465. 3. Mai. Innsbruck. Herz. Sigmund an Bischof Burkard von Konstanz, s. Rath Berchthold von Stein habe ihm vorgebracht dass die Pfarrkirche zu Eberhartszell gelegen etwas versaumblich und unordentlich gehalten werde, und ersucht ihn diess abstellen zu wollen. Innsbr. G. A.

984. 1465. 3. Mai. Innsbruck. Herz. Sigmund an den Abt zu Schussenried, wie ihm s. Rath Berchthold von Stein vorgebracht, dass der Abt etliche Leute in die Grafschaft Eberhartszell gehörig mit den Zehenten anders halte denn vor Alter gebräuchl. und sie dadurch beschwere, er ersucht ihn daher diese Bedrückungen abzustellen. Innsbr. G. A.

985. 1465. 3. Mai. Innsbr. Herzog Sigm. an Bischof Burkard von Konstanz wie er die Pfarrkirche zu Bellamont, zur Zeit als das Dorf ganz herabgekommen dem Pfarrer zu Elwangen verliehen, da nun dieses sich wieder so sehr gehoben, dass ein Priester sich daselbst wohl möge erhalten, so ertheile er s. Rathe Berchthold von Stain Vollmacht mit dem Bischof wegen Wiederherstellung dieser Pfarre zu verhandeln. Innsbrucker Gub. Arch.

986. 1465. 5. Mai. Neustadt. Kais. Friedr. an Kg. Georg von Böhmen wegen des Zdenko von Sternberg und des Wenzel Wultzky. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4186.

987. 1465. 30. Mai. Utenhofen. Stephan Schenk zu Utenhofen sendet dem Kaiser Friedrich das Gericht und die Vogtei über die Dörfer Seyfersholz und Weygkmansdorff zu Gunsten des Bischofs Wilhelm von Eichstädt auf, dem er sie verkauft. k. k. g. A.

988. 1465. 31. Mai. o. O. Herzog Sigm. bestätiget die undat. inserirte von s. Pfleger zu Hertemberg Hilprand Rasp mit den Engadeiner Machthothen aufgenommene Teidung wegen der Feste Trasp etc. und den gen. Comprom. auf 3 herzogl. und 3 Engadeiner Schiedleute unter Obmannschaft des Bischofs von Chur. Vidimus Bischof Johanns von Trient d. d. Meran. 29. Mai. 1467. k. k. g. A.

989. 1465. 12. Juni. Chur. Notariats-Instrument dass sich vor Bischof Ortlieb von Chur und den Bevollmächt. Herz. Sigm. die Abgesandten des Engadeins zur Beilegung des Streites mit Herz. Sigmund wegen der Feste Trasp mit hinreichender Vollmacht ausgewiesen. k. k. g. Archiv.

990. 1465. 16. Juni. Egendorf. Bischof Ulrich von Passau und die kais. Räthe Hans Pellendorfer, Hans Mülfelder und Wolfgang Kadauer treffen ein vorläufiges Uebereinkommen mit Wenzel Wultzko und s. Gesellen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4200.

991. 1465. 1. Juli. Chur. Bischof Ortlieb von Chur schlichtet als Obmann den Streit zwischen Herz. Sigmund und dem gemeinen Land und Commune Engendin ob und unter Pontalt wegen d. Feste Trasp. k. k. g. A.

992. 1465. 1. Juli. Neustadt. Kais. Friedrich ladet Herz. Albrecht von Baiern auf den weitern Gerichtstag, St. Gilgentag, wider Herz. Sigmund von Baiern zu erscheinen. k. bair. R. A.

993. 1465. 2. Juli. Neustadt. Kurfürst Ernst v. Sachsen und s. Br. Herz. Albrecht versprechen dem Kaiser Friedrich Treue und Unterwürfigkeit lebenslang. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4222.

994. 1465. 3. Juli. Neustadt. Kaiser Friedr. sagt ihnen Beistand u. Hülfe zu, aber nur auf gütlichem Wege. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4223.

995. 1465. 10. Juli. Neustadt. Kaiser Friedrich nimmt die Erzhersogin Mechtild Witwe seines Bruders Albrecht mit ihren Gütern und Leuten in s. bes. Schutz. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4225.

996. 1465. 16. Jul. Neustadt. Kaiser Friedr. fordert Gamaret Fronnawer auf, den nächsten Landtag zu Tulln auf Montag nach Lorenz zu besuchen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4228.

997. 1465. 17. Juli. Innsbruck. Herz. Sigmund bestätigt der Stadt Ensisheim die von s. Vetter Herz. Leup bis auf Widerruf bew. Erhebung eines Zolles und Vngelts daselbst u. die Haltung des Salzkastens und bew. von Neuem, dass wenn ein Bürger daselbst wegen Verhandlung an s. Gut gestraft werden soll, diese Strafe sich nicht höher als 10 Pfund Basler Münze belaufen könne. Innsbrucker Gub. Archiv.

998. 1465. 18. Juli. Neustadt. Kais. Friedr. verkündet neuerdings die durch ihn gemachte Reformation vom 14. Aug. 1442. k. k. g. A. — Chmel Reg Nr. 4229.

999. 1465. 24. Juli. Innsbruck. Herz. Sigmund bew. dem Pfarrer und den Priestern der St. Jakobs Pfarrkirche zu Innsbruck jährlich 10 Wägen Wein von der Etsch heraus zollfrei zu führen. Innsbrucker Gub. Arch.

1000. 1465. 24. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. gibt denselben 3 Fuder Mussalz jährl. vom Haller Pfannhaus. Innsbr. G. A.

1001. 1465. 31. Juli. Neustadt. Kais. Friedr. bestät. die Privilegien etc.

des Klosters St. Emeran zu Regensb. Coelestinus Ratisb. monast. II. 348. — Chmel Reg. Nr. 4236.

1002. 1465. 1. August. Neustadt. K. Friedrich an die Stadt Regensburg den Abt und das Kloster St. Emeran daselbst im Genusse der vom K. bestät. Freiheiten zu belassen. Coelest. Ratisbona monast. II. 352. — Chmel Reg. Nr. 4237.

1003. 1465. 22. August. Neustadt. Der Kaiser erlässt eine Ordnung wegen der Jahrmärkte in Freiburg i. B. Schreiber Urkd. B. II. 439.

1004. 1465. 8. Sept. Neustadt. Kaiser Friedrich beauftragt den Abt v. Tegernsee zu Vernehmung von Zeugen im Streit wegen des Kochelsees. k. bair. R. A.

1005. 1465. 9. Sept. Neustadt. Konrad v. Pappenheim des röm. Reichs-Erbmarschall, Ritter, dem Kais. Friedrich die Herrschaft Laber, dann die Lehen die vormals die Erenfelser in der Lengenfelder Schranne, dann jene die vormals die Braitenekher gehabt, ferner den Bann über das Halsgericht zu Praittenekh die dem Reiche ledig geworden, verliehen, gelobt, sobald er dieselben eingebracht haben wird, sich zum Kaiser zu verfügen und dieselben zu empfangen etc. k. k. g. A.

1006. 1465. 12. Sept. Neustadt. Kais. Friedr. befiehlt der Stadt Kempten unverzüglich die dem Abt ders. von einem Bürger weggenomm. Schweine herbeizuschaffen. Haggenm. I. 342.

1007. 1465. 20. Septemb. Ebersdorf. Zdenko von Sternberg's Revers f. Kaiser Friedrich dass er gänzlich befriedigt sey, und daher auf alle weiteren Anforderungen verzichte. k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 4262.

1008. 1465. 23. September. Neustadt. Kaiser Friedrich bestimmt, auf Ersuchen Herzog Sigmunds die Verhältnisse des Landgerichtes zu Rankweil näher. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4267.

1009. 1465. 23. Sept. Neustadt. Kais. Friedr. verleiht dem Herz. Sigmund als Reichslehen die Grafschaft Nellenburg und Landgrafschaft im Hegau u. Madach, die dieser vom Grafen Joh. von Thengen gekauft und bestät. deren Priv. k. k. g. Arch. — Mühlfeld und Hohler Arch. I. 361. mit dem falschen 23. Dec. — Chmel Reg. Nr. 4263.

1010. 1465. 23. Sept. Neustadt. Kaiser Friedr. Gebotsbriefe desshalb an diese Bezirke. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4264.

1011. 1465. 2. Oct. Neustadt. Kaiser Friedriche Mandat an den Bischof v. Chur, die Grafen von Zollern, Montfort, Werdenberg und Sargans, u. Sonnenberg, die Freiherren v. Brandis, von Empts und andere das dem Herz. Sigm. bestät. freie Landgericht zu Rankweil an s. Wirksamkeit nicht zu verhindern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4271.

1012. 1465. 2. Octob. Neustadt. Der Kaiser befiehlt dem Johann Raden Landrichter daselbst die durch das Gericht verurtheilten Personen zu Entrichtung des Achtschillings u. s. w. zu verhalten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4272.

1013. 1465. 2. October. Neustadt. Kaiser Friedrich bestät. dem Herzog

Sigmund das Landgericht im Elsass mit einigen Beschränkungen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4273.

1014. 1465. 12. October. Neustadt. Ks. Friedr. befiehlt dem Herz. Ludwig v. Baiern zu sorgen, dass der von Hans von Tienach zw. Augsburg und Ulm u. a. ausgeraubte kais. Diener Ulr. Arzt seine Sachen wieder erhalte. k. bair. R. A.

1015. 1465. 19. Octob. Neustadt. Kaiser Friedrich verleiht dem Herzog Otto von Baiern die Vogteien der Kl. Waldsassen, Walderbach, Reichenbach, Speinshard, Michelfeld, Weissenau, Seligpforten, Engelthal, Pullnhoven, Schönthal, Gnadenberg und Sunnsee, und befiehlt ihm sie zu schirmen. Oefele I. 412.

1016. 1465. 21. October. Neustadt. Kaiser Friedrich befiehlt dem Herzog Ludwig von Baiern mit aller Macht ihm zu helfen. k. bair. Reichs-Archiv.

1017. 1465. 17. November. Neustadt. K. Friedr. Auftrag an Hans Künacher Hauptmann zu Ortenburg alle Hauptl. Vicedome etc. das Kl. Millstatt in Besitz der vormals von dem Vicedom zu Ortenburg Vlr. Froner als Leibgeding vom Kloster besessenen Güter zu Millstatt unbeirrt zu lassen, da Hans Gerstendorfer jetzt Vicedom zu Ortenburg sich aller hinterlass. Habe des Froner unterwunden, der ohne Rechnung zu legen gestorben. k. k. g. A.

1018. 1465. 19. Nov. Tafawus. Die zu Thafaus versammelten Bothen d. 11 Gerichte an Herz. Sigm. ihre Ankäufe von Korn im Etschland zugehen zu lassen, da das Wetter bei ihnen das Korn fast verdorben. k. k. g. A.

1019. 1465. 17. Decemb. Chur. Bischof Ortlieb von Chur ladet den Herzog Sigmund vor sich auf einen Gerichtstag nach Chur auf künftigen Dorotheentag wegen s. Streites mit der Commune in Engadein ob u. unter Pontalt um das Schloss Trasp. k. k. g. A.

1020. 1465. 30. December. Innsbruck. Herz. Sigm. bewill. der Stadt Ensisheim zwei Jahrmärkte, einen auf Bartholomäustag durch 4 Tage, den andern auf Katharina und auf gleiche Dauer. Innsbrucker Gub. Archiv.

1021. 1465. o. D. o. O. Kg Mathias von Hungarn an Kaiser Friedrich über die Einfälle in das Oedenburger Gebiet von Seiten der Leute des letzteren. Pray Annal. IV. 18.

1022. 1465. o. D o. O. König Mathias von Hungarn an denselb. über die Angriffe des Grafen Sigm. von Pösing. Pray Annal. IV. 18.

1023. 1466. 3. Januar. Innsbr. Herz. Sigm. beurk. Konrad Haken v. Thomaswald als Gerhab weil. Happi Hagken s. Brud. Söhne Happe und Jörgen 1000 gute Gulden Ducaten und Vngern die sie ihm geliehen schuldig zu seyn und schlägt obige Summe als Satz auf das Gericht und Amt zu Kurtetsch und die Propstei in Tramynn. Innsbr. Gub. Archiv.

1024. 1466. 18. Januar. Innsbruck. Herzog Sigmund gibt Burkarden

Brandis Schloss Gutemberg in Pflegweise mit 150 rhein. fl. jährlicher Burghut. Innsbr. G. A.

1025. 1466. 20. Jan. Rom. Paul II. an die Stadt Florenz dass sie dem Kaiser Friedr. der mit 300 Personen nach Rom reisen will, einen Geleitbrief ausstelle. Lünig Cod. Ital. D. I. 1181.

1026. 1466. 29. Jan. Neustadt. Kaiser Friedr. bestät. dem Herz. Albr. und s. Br. dem Kurfürsten Ernst v. Sachsen den Jahrmarkt zu Leipzig auf Neujahr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4358.

1027. 1466. 5. Febr. Neustadt. Kaiser Friedr. befiehlt s. Einnehmern zu Stein dem Heinr. von Kolowrat wegen s. Dienste bei der Belagerung zu Wien, 100 fl. zu geben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4369.

1028. 1466. 28. Febr. Neustadt. K. Friedr. bestät. die Theilung u. Ordnung welche die mindern Brüder und jene des Prediger-Ordens zu Pettau über jene Güter gemacht, die sie früher gemeinschaftlich gehabt. Joanneum.

1029. 1466. 3. März. Böblingen. Mechtild verw. Erzhgin. von Oest. belehnt Hans Icher und s. Erben mit dem Dorf Bühringen. Lünig R. A. P. Sp. Cont. III. I. 253.

1030. 1466. 5. März. Neustadt. Ulrich Freiherrn v. Graveneck's Revers an Kaiser Friedr. dem von diesem zwischen ihm und der St. Wien getroffenen Vergleich nachzukommen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4389.

1031. 1466. 5. März. Neustadt. K. Friedr. freit Ursula Leutold v. Stubenberg s. Rathes Gemahlinn und ihre Kinder von der Steyerm. und Kärnthner Landschranne, nur vor ihm selbst sollen sie sich verantworten. Joanneum.

1032. 1466. 7. März. Innsbr. Herzog Sigm. stiftet eine ewige Messe in die zwei Kapellen St. Wolfgangs zu Natters und St. Sebastians zu Mutters und weiset dazu 16 Mark Berner ewigen Zinses auf dem Amte Steinach an. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 679.

1033. 1466. 15. März. Heidelberg. Kurfürst Friedrich von der Pfalz an Kaiser Friedr. wegen Nichtberufung auf den Ulmer Reichstag und f. Müller Reichstags-Theat. IV. 202. — Kremer I. 370.

1034. 1466. 12. April. Neustadt. Kaiser Friedrich fordert die Landleute und Unterthanen in Oesterreich ob dem Wiener-Wald auf zum Widerstand gegen „die Brüder" welche über die Donau gekommen und Puttn besetzt nach Aufforderung Bernh. von Tierstein und Ludwig Weitmüllers k. Pflegers zu Lengbach. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4440.

1035. 1466. 14. April. Innsbr. Herz. Sigm. ladet Jörgen vom Stain auf künft. Bartholomäustag vor sich, wo s. Räthe über dessen Anforderungen an ihn sprechen sollen. Ins. in dem Schiedspr. Jacob Trapps d. d. 1467. 6. Febr. Altkilch. k. k. g. A.

1036. 1466. 19. April. Neustadt. K. Friedr. quittirt die Leute zu Gartenaw (Pordenone) über 150 Gl. die sie durch Friedr. von Castelbarco

Hauptmann zu Portenau bezahlt, welcher Betrag zur Zeit der Belagerung von Wien auf dieselben gelegt worden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4448.

1037. 1466. 24. April. Neustadt. Kaiser Friedrich bevollmächtigt Georg von Fronhofen zur Untersuchung der verfallenen Reichslehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4460.

1038. 1466. 1. Mai. Innsbruck. Herz. Sigmund bevollm. Anthonien von Phorr Dechant zu Endingen, Ludwig Rad s. Secretair und Rath und Vlrich Pallof s. Diener als Procuratoren und Anwälde an s. Statt vor dem röm. Kaiser Friedr. gegen den Abt von St. Gallen wegen etlicher Leute und des Gerichtes wegen zu Höchst und Füssach Recht zu nehmen. k. k. g. A.

1039. 1466. 7. Mai. Heidelberg. Kurfürst Friedr. von der Pfalz an Ks. Friedr. wegen der Vorladung in Sachen Schaffrieds von Leiningen. Lünig R. A. XXII. 404.

1040. 1466. 8. Mai. Innsbr. Herz. Sigmund bew. der Stadt Trient Gewerbe mit dem Salz von Hall zu treiben und den Nutzen zum Besten der Stadt zu verwenden, wie diess bisher nur einige Bürger dieser Stadt gehabt haben deren Fürkauf demnach abgestellt wird. Innsbrucker G. A.

1041. 1466. 12. Mai. Rom. Papst Paul II. empfiehlt dem Herz Sigmund den zum Bischof von Trient erwählten Propst dieser Kirche Johann (Hinderbach). k. k. geh. Arch. — Bonelli Notiz. III. 267.

1042. 1466. 20. Mai. Innsbruck. Herzog Sigm. ertheilt dem Gotteshaus zu Andechs auf dem heil. Berg die Zollfreiheit für 3 Wägen Wein jährl. Innsbr. G. A.

1043. 1466. 23. Mai. Innsbruck. Herzog Sigmund gibt Vrban Cheim s. Heitzer das Gericht über die Kessler, Kaltschmiede und andere so dazu gehören, zu verwesen, das Laurenz Nef bisher gehabt. Innsbr. G. A.

1044. 1466. 29. Mai. Konstanz. Herz. Ludw. als Obmann im Streit Herzog Albrechts für das Haus Oesterr. mit Bern, Luzern, Soloth., Uri, Unterw., Zug, Glarus und Appenzell, in Berathung des Kurfürsten Dietr. von Mainz und der herzoglich. Räthe Dietrich von Isenb. und Wipr. von Helmstatt, des B. Fr. von Basel und der Abgeordneten der St. Strasburg, Augsburg, Nürnberg, Konstanz und Ulm, dann des deutschen O. Meisters Eberhard von Stetten, des Grafen Wilhelm zu Werthheim, des Grafen Ortolf von Hohenlohe, des Johann von Ochsenstein u. m. a. — schliesst Frieden und Waffenruhe mit Ansetzung eines künft. Tags in Konstanz, um die gegens. Urkk. Ansprüche etc. zu ordnen. k. bair. R. A.

1045. 1466. 31. Mai. Neustadt. Ks. Friedr. an Richter, Rath und Bürger, die zu der Pfarrkirche Rottenmann gehören, den Propst daselbst die Pfarrkirche durch Priester s. Ordens ungehindert verwesen und besingen zu lassen. Grazer G. A.

1046. 1466. 2. Jun. Innsbr. Herz. Sigm. nimmt Christoph Rueff bis auf Widerruf zu seinem Silberbrenner zu Gossensass und Sterzing auf. Befehl an Peter Fabian, Bergrichter zu Schwaz und Gossensass ihn daran ungeirrt zu lassen. Innsbr. G. A.

1047. 1466. 9. Juni. Neustadt. K. Friedrich bestät. die Privil. des Erzstiftes Salzburg. k. k. geh. Arch.

1048. 1466. 15. Juni. Neustadt. Kaiser Friedr. befiehlt der Stadt Wels dem Grafen Wilhelm von Tierstein 1000 Guld. für ihn zu zahlen auf Abschlag s. Schuldforderung von 4000 fl. an den Kaiser. k. k. g. A.— Chmel Reg. Nr. 4525.

1049. 1466. 16. Juni. Neustadt. Kaiser Friedr. an die obderenns. Landleute, Aufruf gegen „die Brüder" die sich in Böhmen und Mähren sammeln und nach Oest. einfallen wollen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4526.

1050. 1466. 19. Juni. Neustadt. Graf Johann von Montfort zu Bregenz reversirt sich gegen K. Friedr., Kg Mathias, mit dem er in Fehde war, jetzt da sich der Kaiser mit selbem versöhnt, binnen Jahresfrist nicht mehr zu bekriegen, und sein Schloss Rorau bis zu s. Frieden mit Kg. Math. dem Georg Praunstorffer zu übergeben. k. k. g. A.— Chmel Reg. Nr. 4529.

1051. 1466. 28. Juni. Innsbruck. Herzog Sigmund bestätigt dem Kloster Mospurg die von weil. Herzog Meinhard ertheilte Zollbefreiung für 10 Fuder Wein durch die Grafschaft Tirol zu führen. Innsbr. Gub. Archiv.

1052. 1466. 1. Jul. Innsbr. Herz. Sigm. befiehlt Lienharden Ortwegker s. Diener ernstlich sich „der procureyen vnd anderr gemainen dienst vnd geschefft" abzuthun, da ihn der Herz. auch in sein. Geschäften mehr als bisher zu brauchen meine. Innsbr. G. A.

1053. 1466. 2. Juli. o. O. Hans vom Stein von Ronsperg Ritter, Hofmeister an Herz. Sigm. auf dessen Schreiben dass er Krankheit halber nicht im Stande die verlangte Hilfe zu Michel v. Freibergs Einsetzung zu leisten. k. k. g. A.

1054. 1466. 3. Juli. Neustadt. Kaiser Friedr. befreit den Landamann, d. Rath und die Leute von Appenzell von fremden Gerichten. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4548.

1055. 1466. 15. Juli. Rom. Paul II. an Herz. Sigm. ihn zum Kriege gegen die Türken ermunternd, die jetzt in Albanien einen Einfall gemacht und viele Christen als Sclaven weggeschleppt. Ferdinandeum in Innsbruck.

1056. 1466. 15. Juli. Neustadt. Kaiser Friedr. erklärt Joh. Frauenberger zum Haag dass er ihn bei der vom Reich gegeb. Grafschaft Haag schützen werde. k. bair. R. A.

1057. 1466. 17. Juli. o. O. Der kais. Hofrichter an die Bisch. Ruprecht von Strasburg, Johann v. Basel, Hermann von Constanz, die Erzherzogin Mechtild von Oesterreich, Kurfürst Friedr. von der Pfalz, Her-

zog Sigmund zu Oesterreich, Mkgf. Albrecht zu Brandenburg, Mkgf. Carl von Baden, Graf Eberharten von Wirtemb., Graf Albrecht und Craft zu Hohenlohe, Graf Jörgen zu Werdenberg, die Grafen Heinr. Konrad und Egen von Fürstenberg und andere Grafen und Herren, auch Städte, dass sie Graf Ulrich von Wirtemberg auf des geächteten Thomas von Falkenstein Gütern in welche er angeleitet worden, handhaben und schirmen sollen. k. Arch. zu Stuttgart.

1058. 1466. 26. Juli. Neustadt. Kaiser Friedr. verspr. denen v. Freiberg sie bei ihren Rechten wider die von Rechberg und die Gemeinden zu Mindelheim und Babenhausen zu schützen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4575.

1059. 1466. 26. Juli. Neustadt. Kaiser Friedr. bef. dem Herzog Sigmund denen von Freiberg beizustehen in Vollstreckung der Acht über die von Rechberg und deren Anhang. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4576.

1060. 1466. 26. Juli. Neustadt. Kais. Friedr. Mandat an das Reich desshalb. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4577.

1061. 1466. 26. Juli. Neustadt. Kais. Friedr. Mandat an die Eidgenossen desshalb. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4578.

1062. 1466. 28. Juli. Neustadt. Kaiser Friedrich verleiht denen von Appenzell den Blutbann in ihren Gerichten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4581.

1063. 1466. 29. Juli. Neustadt. Albrecht Graf zu Schawnberg, dem Kais. Friedr. für Abtretung der bish. von ihm verwesten Propstei bei St. Steph. zu Wien bew. das Schloss Wechsenberg, welches weil. sein Br. Herz. Albr. Heinrichen von Liechtenstein von Nicolsburg versetzt, zu lösen bew. gelobt alles was in der inser. Bew. Urkde. K. Friedrich d. d. Neustadt. 28. Juli 1466. enthalten genau zu erfüllen. k. k. geh. Archiv.

1064. 1466. 9. Aug. Innsbruck. Herz. Sigm. an Balthasar von Welsperg die Sache zw. dem jungen Mair von Kirichorn und dem Mesner gütlich anstehen zu lassen, da sich hierüber das Brixner Kapitel beschwert. Innsbr. G. A.

1065. 1466. 14. Aug. Neustadt. Kaiser Friedrich verkündet den Spruch des kais. Kammergerichts zu Gunsten Graf Schaffrieds von Lainingen gegen Pfalzgraf Friedr. bei Rhein. Lünig R. A. XXII. 406.

1066. 1466. 16. Aug. Neustadt. Kaiser Friedr. tadelt den B. Math. von Speyr Bürger dieser Stadt verhaftet zu haben und befiehlt ihm bei Verlust s. Regalien und Pön v. 1000 Mk. Goldes sie augenblicklich frei zu lassen. Lehmann 875.

1067. 1466. 16. Aug. Neustadt. Kaiser Friedrich's Befehl desshalb an das Domstift. Lehmann 875.

1068. 1466. 18. Aug. Neustadt. Kaiserin Eleon. erth. dem Hans Prantner einen Reisepass. Wencker Coll. Arch. 128.

1069. 1466. 20. Aug. Graz. Gilg Schreyer, der der Stadt Judenburg we-

gen Forderungen als Feind abgesagt, reversirt sich gegen Kaiser Friedrich nichts feindliches mehr zu unternehmen, da er befriedigt sey. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4607.

1070. 1466. 23. Aug. Neustadt. Kaiserin Eleon. nimmt die verwitw. Erherzgin. Mechtild in Schutz. Sattler III. Nr. 85.

1071. 1466. 24. Aug. Innsbr. Herzog Sigm. beurkundet der Landschaft der Grafschaft Tirol von Prälaten, Adel, Städten und Gerichten, die er auf vergangenen Montag vor sich geladen ihm Hülfe zu thun, dass diese zugesagte Leistung ihnen an ihren Privilegien u. Freiheiten keinen Eintrag thun soll. Innsbr. ständ. Arch. — Vid. d. d. Innsbr. 31. Juli. 1751. k. k. g. A.

1072. 1466. 1. September. Innsbr. Herz. Sigm. gibt den Bürgern und Gerichtleuten im Stadtgericht Botzen und Landgericht Gries den mit Vrkde. d. d. Innsbr. Mont. nach 12 Bothen Scheidung 1447. bis auf Widerruf bew. Bezug eines Wegzolles, nunmehr auf ewig. Innsbr. Gub. Arch.

1073. 1466. 4. Sept. Graz. K. Friedr. nimmt das Prediger Kl. zu Pettau und s. Güter in s. Schirm und unter s. unmittelbare Gerichtsbarkeit bis auf Widerruf. k. k. g. A.

1074. 1466. 8. Septemb. o. O. Schreiben der Stadt Kouffbürren an Herzog Sigmund wegen Hilfe zur Beilegung des Streits derer v. Rechberg mit denen von Freiberg. k. k. g. A.

1075. 1466. 9. September. Vrsin. Desgleich. von Abt Peter zu Vrsin. k. k. g. A.

1076. 1466. 9. September. Innsbruck. Herzog Sigmund an den Grafen von Görz über seine Streitigkeiten mit dem Kapitel zu Brixen etc. Innsbr. G. A.

1077. 1466. 11. Sept. o. O. Schreiben der Stadt Nördlingen an Herzog Sigmund der sie um Hülfe angegangen den Streit zwischen denen v. Rechberg und Freiberg beizulegen. k. k. g. A.

1078. 1466. 12. Sept. Innsbr. Herz. Sigmund befiehlt Hansen Merttensdorfer Zöllner am Lueg die dem Konrad Fradung gen. Küchenmeist. auf dem dort. Zoll angew. ewige Gült von 20 Mark Perner jährl. zu erfolgen. Innsbr. G. A.

1079. 1466. 12. Sept. o. O. Bürgerm. und Rath zu Ulm an Herz. Sigmund auf dessen Schreiben in der Angelegenheit zwischen denen v. Rechberg und dem jungen Michel von Freiberg. k. k. g. A.

1080. 1466. 13. Sept. o. O. Desgl. von Burkart von Stadion an denselben in ders. Angelegenheit. k. k. g. A.

1081. 1466. 14. September. Landshut. Ludwig Herzog zu Baiern an Herz. Sigmund, s. Brief nebst dem Vidimus von K. Friedr. Gebothbrief habe er erhalten und werde darauf, da er in Kürze s. Räthe zu ihm nach Strassburg senden werde, durch dieselben mündlich antworten lassen. k. k. g. A.

1082. 1466. 16. Sept. Dillingen. Cardinal Peter Bisch. zu Augsburg an Herz. Sigm. der ihm den kaiserlich. Befehlbrief wegen Michael von Freiberge erlangtem Recht und angeordneter Einsetzung in dasselbe zugesandt, dass er dazu behülflich seyn wolle. k. k. g. A.

1083. 1466. 16. Sept. München. H. Sigmund v. Baiern an Herz. Sigmund wie er dessen Schreiben an ihn und s. Br. Albr. gerichtet in Betreff der Sache derer v. Rechberg und derer v. Freiberg erhalten, jetzt aber da s. Bruder Albr. nicht anheim, mit der Antwort bis auf dessen Rückkunft warten müsse. k. k. g. A.

1084. 1466. 16. Sept. o. O. Erzherzogin Mechtild belehnt Heinr. v. Gutlingen mit den Genkinger Zehenten zu Rotenburg am Neckar. Lünig P. Sp. Cont. III. I. 254.

1085. 1466. 17. Sept. o. O. Jos Abt. zu Weingarten an Herz. Sigm. auf dessen Aufforderung um Hilfe im Streite zwisch. denen von Rechberg und Freiberg. k. k. g. A.

1086. 1466. 18. September. Neustadt. Kaiser Friedrich gestattet dem Herzog Sigmund die dem Hause Oesterreich vom Reich verpfändete Stadt Rheinfelden der Stadt Basel zu verpfänden. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4647.

1087. 1466. 18. September. o. O. Schreiben von Bürgerm. und Rath zu Ysni an Herz. Sigm. auf s. Ansuchen um Hilfe im Streite zwischen denen v. Rechberg und Freiberg. k. k. g. A.

1088. 1466. 20. Sept. Gras. Kais. Friedr. bew. dem Bischof Georg von Sekkau den Bach Sulben bei Leibnitz für eine Stampfmühle zu benützen. Joanneum.

1089. 1466. 20. Sept. o. O. Herzog Sigmund an K. Friedr. dieser möge sich allen Fleisses beim heil. Stuhl verwenden dass der Papst Georg Golser den erw. Bischof v. Brixen bestätige („Ewr k. gn. hat vormalen vernomen das fürnemen des Bistumb halben zu Brichsen zu Botzen geschehen gemainklich durch mich vnd mein gemayne landtschafft aus allen Ständen, dass Golser zum Bisthum gefördert und dabei gehandhabt werden soll.“) Innsbrucker G. A. — Sinnacher VI. 547.

1090. 1466. 20. Sept. o. O. Desgl. von den Prälaten, Herren, Rittern, Knechten, Städten und Gerichten u. der gem. Landschaft d. Gfschft. Tirol an den K. Friedr. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 548.

1091. 1466. 20. September. o. O. Bürgerm. und Rath zu Memmingen an Herz. Sigm. wegen der anges. Hülfe im Streite zwischen denen von Rechberg und Freiberg. k. k. g. A.

1092. 1466. 21. September. o. O. Desgleichen von Abt Wilhelm von Ottenburen. k. k. g. A.

1093. 1466. 22. September. o. O. Desgleich. von der Stadt Ulm. k. k. g. A.

1094. 1466. 22. September. Graz. Kaiser Friedr. an Herzog Sigmund dass er doch ja, wie er sich vorgenommen, Michael von Freiberg ge-

gen Georg und Bern von Rechberg zu Hohenrechberg einsetze. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4654.

1095. 1466. 28. Septemb. o. O. Schreiben von Bürgerm. und Rath zu Kempten an Herz. Sigm. über den Streit zwischen denen v. Rechberg und Freiberg. k. k. g. A.

1096. 1466. 23. September. o. O. Desgl. von Abt Johann zu Kempten. k. k. g. A.

1097. 1466. 24. September. Graz. K. Friedr. vertauscht an Christan Rabensteiner ein Gut unter Löschenthal gen. am Bach gegen dessen Gut in der Moderluken beim Schloss Rabenstein. k. k. g. A.

1098. 1466. 26. Sept. o. O. Bürgerm. und Rath zu Nördlingen an Herz. Sigm. über den Streit zwischen denen von Rechberg und Michael v. Freiberg d. j. k. k. g. A.

1099. 1466. 27. September. Innsbruck. Herz. Sigm. eignet dem Johann von Freiberg Abt auf St. Georgenberg im Innthal, der ihm alle Gerechtigkeiten welche das Kl. auf dem Ahense gehabt zurückgestellt, 6 Mark Gelts Meraner Münze ewiger Gülte aus dem Pfannhaus zu Hall im Innthal. Innsbr. G. A.

1100. 1466. 27. Septemb. o. O. Bürgerm. und Rath zu Memmingen an Herz. Sigm. auf dessen Ansuchen um Hilfe in dem Streite zwischen denen von Rechberg und Michel von Fryberg dem jüngern und s. Geschwistern auf K. Friedr. Gebot. k. k. g. Arch.

1101. 1466. 27. Sept. o. O. Desgl. von den Rathgeben der Stadt Augsburg. k. k. g. A.

1102. 1466. 29. September. Innsbruck. Herz. Sigmunds Schreiben an d. Papst den zum Bisch. von Brixen erwählten Georg Golser zu confirmiren, wie er wegen dieser Angelegenheit bereits geschrieben u. Gesandte abgeordnet hatte. Innsbr. G. A.

1103. 1466. 1. Octob. Graz. Kais. Friedr. best. dem Herz. Albrecht von Baiern alle hergebr. Freih. besonders der Landger. Hirschberg und Langefeld, auch mit Befreiung von fremden Gerichten. k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 4670.

1104. 1466. 8. October. Stokach. Herz. Sigm. ordnet einen Vergleich zwischen Michael von Freiberg einer, dann Jörgen und Heren von Rechberg anderer Seits, in Betreff s. Forderungen. k. k. g. A.

1105. 1466. 14. October. o. O. Der Pfarrer und die Kanoniker der St. Jacobskirche am heil. Berge bei Winterthur präsent. dem Herz. Sigm. zu dem daselbst erled. Canonicat oder der ersten Präbende des heil. Martin den Heinr. Lober, Priester. k. k. g. Arch.

1106. 1466. 19. Oct. Innsbr. Herz. Eleonore an Graf Leonhard v. Görz wie ihr Gem. Herz Sigm. in dem Streite desselb. mit dem Bischof und Stift zu Brixen einen Tag auf künftig. Simon- und Judatag bestimmt, da er aber nicht zu Lande, so mögen sie diese Entscheidung bis 14 Tage nach s. Rückkunft verschieben. Innsbr. G. A.

1107. 1466. 22. Oct. o. O. Bernh. Gradner quittirt Kais. Friedrich 600 Duc. an der Kaufsumme für Schloss Rabenstein im Lavantthale. Chmel Reg. Nr. 4710.

1108. 1466. 23. Octob. Strasburg. Herz. Sigmund schlichtet den Streit zw. dem Kurf. Friedr. von der Pfalz und Johann Grafen zu Lupfen. k. bair. R. A.

1109. 1466. 26. October. o. O. Haug und Ulrich Gebrüder Grafen zu Montfort an Herz. Sigmund in Betreff der Verhandlungen wegen der Gerichte Bretegow, Tafaw und anderem etc. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. II. 286.

1110. 1466. 27. Octob. Innsbr. Herz. Eleonore an den Grafen v. Görz wie ihr Gemahl ihm in s. Streite mit dem Kapitel von Brixen Tage angesetzt, da der Herz. jedoch ausser Land, möge er die Sachen bis Conversio Pauli nächstkommend ruhig anstehen lassen. Innsbrucker Gub. Arch.

1111. 1466. 27. Oct. Innsbr. Desgl. an das Brixner Domkapitel. Innsbrucker G. A.

1112. 1466. 8. Nov. Graz. Kais. Friedrich bef. neuerdings dass Herzog Ludw. von Baiern sorgen solle, dass Recht gesprochen werde über die, die abermahl Augsburger ausgeraubt und in Höchstadt ergriffen wurden. k. bair. R. A.

1113. 1466. 12. Nov. Werdenberg. Graf Wilhelm von Montfort Herr zu Werdenberg an Herz. Sigmund ihn wegen der dems. verk. Gerichte Taffaws, Brettengew und anderen zufrieden zu stellen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 287.

1114. 1466. 13. Nov. Neustadt. (sic.) K. Friedr. Vorladung an Sigmund von Argen, der verfällt worden ist, dem Grafen Ulrich von Montfort 100 rhein. fl. zu bezahlen, aber dem kaiserl. Urtheil keine Folge geleistet hat. Notar.-Vidimus d. d. 1466. 18. October. Salzburg. k. k. geh. Arch.

1115. 1466. 17. Nov. o. O. Michael von Friberg der ältere an Herzog Sigm. den vor ihm anberaumten Rechtstag nach Ehingen zu verlegen etc. k. k. g. A.

1116. 1466. 19. Nov. o. O. Jörg von Rechberg von Hohenrechberg Ritter an Herz. Sigm. den in sein. Streite mit Michael von Freiberg auf künft. Eritag nach Andre anberaumten Tag wegen Kürze der Zeit auf Weihnachten zu verschieben, den friedl. Anstand bis dahin zu verlängern etc. k. k. g. A.

1117. 1466. 19. Nov. Ingolstadt. Herz. Ludw. von Baiern an Herz. Sigmund den zwischen Jorg und Bern von Rechperg einer und Michael von Freiberg des andern Theils gemachten gütlichen Anstand bis künftigen Georgstag zu erstrecken und inzwischen den Parteien einen Tag zum gütl. Austrag vor sich zu bestimmen k. k. g. A.

1118. 1466. 20. Nov. Graz. Kais. Friedr. befiehlt dem Abt zu Weingarten die Sache der Stadt Bibrach wegen Wildbahn und Pürsch der

ihr verpfänd. Hschft. Warthausen zu untersuchen u. zu schlichten, Burgermeister II. 1568.

1119. 1466. 21. Nov. Neustadt. Kaiserin Eleon. an Herzog Sigmund zu Gunsten des Leo v. Spaur, erwählten Bisch. v. Brixen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 288.

1120. 1466. 22. Nov. Toblach. Graf von Görz an die Herz. Eleonore wie er den Rechtstag in s. Streite mit dem Brixner Kapitel auf Conversio Pauli nächstkommend, verlängert suhalten wolle, da der Herz. Sigm. nicht zu Lande. Innsbr. G. A.

1121. 1466. 23. November. o. O. Hans von Stein von Ronsperg Ritter Hofmeist. an Herz. Sigm. wie er von dem Hofrichter zu Rottweil gegen den jungen Wilhelm von Freiberg auf künft. Donnerstag vergeladen worden etc. k. k. g. A.

1122. 1466. 24. November. Graz. Kaiser Friedr. nimmt den Clerus der Diöcese Mainz in seinen besond. Schutz. Würdtwein Subs. XIII. 180.

1123. 1466. 24. Nov. Graz. K. Friedr. belehnt Thomas von Stubenberg mit dem Weinzehend auf 2 Höfen Veyelhöf genannt, dann Getreidezehent von 3 Huben daselbst. Joanneum.

1124. 1466. 26. Novemb. Graz. K. Friedrich befiehlt den Verwesern zu Aussee dem Raph. Lischinzki 150 Pfund Pfenn. Sold und Kostgeld pro praeterito zu zahlen und künftig jährl. 192 Pfund Pfenn. auf 6 Pferde. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4763.

1125. 1466. 8. Dec. Graz. K. Friedr. an Bernhard und Vlrich (Rath u. Hauptm. zu Obercilli) dann Sigm. Albrecht und Wolfgang Gebrüder von Schawnberg, mit den Landleuten ob der Enns zu trachten den Krieg den Jorg vom Stain, Pfleger zu Steir ob der Enns begonnen, beizulegen. Wittingauer-Archiv.

1126. 1466. Decemb. Prag. Kg. Georg von Böhmen an Ks. Friedr. wegen Nichtzulassung s. Gesandten beim Reichstag in Nürnberg u. kündet ihm Fehde an. Lünig C. G. D. I. 1519.

1127. 1466. o. D. Neustadt. K. Friedr. befiehlt dem Magistrat zu Rottenmann sich zu fügen dass die Pfarrkirche daselbst durch den dort. Propst besetzt werde. Joanneum.

1128. 1466. o. D. o. O. Herz. Sigm. beurk. dass Lienhart von Weineck s. Rath vor Heinr. von Freiberg Landcomthur deutsch. O. der Baley an der Etsch, Benedict Wegmacher Pfarrer zu Tirol oberst. Amtmann, Christoph Botsch Hauptmann an der Etsch und Burggraf zu Tirol, Vlrich von Freuntsperg, Lienhard von Velsegk, Oswald Wolkensteiner, Konr. Fridungpeut Küchenm. Reichart Klicaspe Hauskämm. s. Räthen, Konr. Zeller Salzmayer zu Hall u. Herren Rindsmaul Bergmeist. Reitung gethan über Einnahme u. Ausgabe des Kammermeisteramtes vom Frauentag Visitacionis 1463 bis Sonntag Erhardi 1466. (durch 2 Jahre 26 Wochen) Die Einnahme beträgt nach s. Register 64294 Mark 6 Pfd. 8 Gr. zu sampt dem angeslagen gulde duc. vng. vnd Reinisch, ye für 1 Duc. 6 Pfd. 56 Gr. für einen Reinisch. Aus-

gabe 67839 Mark 7 Pfd. 8 Gr. 4 Vierer — Schuld nebst sein. Solde 3535 Mark 10 krewer 3 fierer und 2 perner; dagegen bleibt er dem Herzog wieder schuldig 6 Loth Silber Wiener Gewicht. Innsbrucker G. A.

1129. 1466. o. D. o- O. Herz. Sigm. stiftet zum Dreifaltigkeits-Altar in der St. Jacobs-Pfarrkirche zu Innsbr. einen Kaplan mit 20 Mk. Perner jährl. Gült. Innsbr. G. A.

1130. 1467. 1 Jan. Rom. Paul II. Bulle an Ks. Friedr. dass er den beigeschloss. Kirchenbann gegen Kg. Georg verkündigen lasse, u. diesen nicht mehr Kg. von Böhmen nenne. k. k. g. A. — Kurz K. Friedrich IV. II. 91.

1131. 1467. 6. Jan. Venedig. Christ. Mauro des Dogen v. Venedig Geleitbrief für Kais. Friedr. und s. Gefolge zur Reise nach Rom. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4852.

1132. 1467. 9. Jan. Tann. Herzog Sigm. gibt sein. Einwill. zu den Verschreibungen welche Thüring von Hallwil seinem Vetter Walter v. Hallwillr und s. Hausfrau Elisabeth von Heg mit 4100 fl. (300 fl. rhein. dann 800 fl. Widerlegung und 300 fl. Morgengabe s. Gemahl.) auf s. Satz von 10000 fl. auf dem Schloss Lanser gemacht. k. k. g. A.

1133. 1467. 20. Januar. Tann. Herzog Sigmund bestätigt die Gerechtsame der Leute im Amt Rosenvels. Schoepfl. Als. Dipl. II. 402.

1134. 1467. 24. Jan. Linz. Ks. Friedrich an seine Hauptleute im Lande ob der Enns, Joh. von Starhemberg u. a. wegen des Krieges. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4876.

1135. 1467. 26. Jan. Linz. Kais. Friedr. an seine Hauptleute im Lande ob der Enns Hans v. Starhemberg, Christ. v. Zelking, Pilgrim Walh, und Georg Marschall von Reichenaw über den Krieg und die nach Freistadt zu sendende Hülfe. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4877.

1136. 1467. 29. Januar. Linz. Kaiser Friedrich an seinen Rath Albrecht von Ebersdorf über den Krieg. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4881.

1137. 1467. 29. Januar. Linz. Kaiser Friedrich an Heinr. von Puchaim über den Krieg. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4882.

1138. 1467. 29. Jan. Linz. Kais. Friedr. an Thomas v. Stubenberg über den Krieg. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4883.

1139. 1467. 29. Januar. Linz. Kaiser Friedr. an den Wehinger zu Ottenschlag wegen des Krieges. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4884.

1140. 1467. 29. Jan. Linz. Kais. Friedrich an Konrad Holczler dessgl. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4885.

1141. 1467. 29. Januar. Linz. Kaiser Friedr. an seine Hauptleute Hans von Starhemberg u. d. a. dessgl. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4886.

1142. 1467. 29. Jan. Linz. Kais. Friedr. demselb. dessgl. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4887.

1143. 1467. 30. Jan. Linz. Kaiser Friedr. an s Hauptleute Johann von Starhemberg, Christoph von Zelking, Pilgr. Walh Pfleger zu Freistadt und Georg Marschall v. Reichenaw über die Kriegsläufe u. was sie zu thun haben. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4889.

1144. 1467. 30. Jan. Innsbruck. Bürgermeister, Räthe und Bürger der Stadt Zürch erklären in Folge des mit Herzog Sigmund getroffenen Vergleichs alle Geldschuldbriefe, die einige ihrer Mitbürger vom Herzog in Händen haben, für kraftlos und todt, und versprechen sie bis künft. Johann. Geburtstag demselben zurückzustellen. Notariats-Vid. k. k. g. A.

1145. 1467. 30. Januar. Linz. Kaiser Friedr. an seine Hauptleute Hans v. Starhemberg u. d. a. wegen d. Kriegs. Arch. zu Riedeck — Chmel Reg. Nr. 4888.

1146. 1467. 30. Jan. Linz. Ks. Friedr. denselben dessgl. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4889.

1147. 1467. 31. Jan. Linz. Kaiser Friedrich denselb. dessgl. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4890.

1148. 1467. 31. Jan. Linz. Kais. Friedrich denselben dessgl. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4891.

1149. 1467. 3. Febr. Linz. Kais. Friedr. an Hans von Starhemberg wegen des Kriegs wie s. Leute wegen ihrer Minderzahl bei Steyer Verlust erlitten etc. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4895.

1150. 1467. 5. Februar. Altkirch. Bischof Ruprecht von Strasburg, Landgraf im Elsass und Herzog Sigmund vereinigen sich wegen des Geleites und der Zölle in ihren Landen auf 10 Jahre. Von beiden besiegelt. k. k. g. A.

1151. 1467. 6. Febr. Altkirch. Jacob Trapp, Ritter, Hofmeister Herzog Sigm. und Vogt zu Bregenz als vom Herz. bestellt. Richter zwischen ihm und Jorgen vom Stein fällt einen Spruch in Betreff mehrerer Geldbriefe über Steyr und Laufenberg (die Sache auf fernere Kundschaft verschoben. Inser. der Ladbrief Herz. Sigm. Reg. Nr. 1035.) k. k. g. A.

1152. 1467. 12. Febr. Linz. Kaiser Friedr. erneut dem Wolfgang Jörger einen zu Vöklabruk verbrannten Lehenbrief s. Bruders Herz. Albr. für den Sits auf dem Moos u. a. Archiv zu Aspern.

1153. 1467. 13. Februar. Basel. Herzog Sigmund verpfändet Rheinfelden an die Stadt Basel für 21,100 gute rhein. fl. Ochs IV. 152.

1154. 1467. 16. Febr. Linz. Kaiser Friedr. verleiht dem Georg von Volkensdorf und dessen Erben wegen s. Dienste besonders bei der Belagerung zu Wien, das Amt des fürstl. Bannerträgers in Oest. Wurmbrand Collect. 341. — Lünig R. A. XXIII. 1405.

1155. 1467. 20. Februar. Linz. Kaiser Friedr. schreibt einen Reichstag auf St. Veitstag nach Nürnberg aus. Müller IV. Vorst. 260.

1156. 1467. 21. Febr. Linz. Kaiser Friedrich gestattet dem Zdenko von Sternberg, Johann von Hasenburg, Heinr. von Plauen, Ulr. v. Hasemburg, Bohusl. von Swamberg, Diepold von Risemburg, Leonhard von Gutenstein, Heinr. v. Neuhaus, Fr. von Biberstein und Dobrahasst v. Ramsperg, durch ihren Bevollm. Burian von Gutenstein, nach böhm. Korn zu Pilsen zu münzen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4909.

1157. 1467. 21. Februar. Linz. Burian von Gutenstein verpflichtet sich diese Erlaubniss zurückzustellen, wenn s. oben aufgeführten Freunde sich weigern Reverse auszustellen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 4910.

1158. 1467. 25. Febr. Glurns. Kaspar Vbelj Pfleger zu Mals beurk. auf Ansuchen Kaspars Ramung, Pflegers auf Landegk die vor ihm aufgenommene Kundschaft nach den Aussagen von 8 Zeugen über die Vogteirechte des Hauses Oest. über das Gotteshaus im Münsterthal etc. k. k. geh. Arch.

1159. 1467. 28. Februar. Linz. Kaiser Friedr. an Johann von Starhemberg, dass er mit Wilhelm von Puchaim und Georg von Stein einen Vergleich geschlossen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 4920.

1160. 1467. 28. Febr. Thann. Herz. Sigmund bewill. die Verkäufe des Ludw. von Eptingen an die Stadt Basel. Ochs IV. 147.

1161. 1467. 8. März. Linz. Kaiser Friedr. verl. d. Wolfg. Mulbannger versch. kleine Lehen in Oest. wie auch die von Virgil Freitag erkauften, in der Linzer- u. Rothkircher-Pfarre. A. zu Aspern.

1162. 1467. 12. März. Rotemburg a. N. Erzh. Mechtild gibt der Karthause zum Guttenstein alle in ihrem Besitz befindl. heil. Reliquien u. Kleinode. Pez C. D. Ep. III. 274.

1163. 1467. 17. März. Linz. Kaiser Friedr. nimmt den Hans Nussperger als s. Rath auf und in bes. Schutz. k. bair. R. A.

1164. 1467. 26. März. Aussee. Kaiser Friedr. verleiht dem Reinpr. von Walsee das durch den Tod Wolfg. von Walsee erledigte Oberstmarschallamt in Oest. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4950.

1165. 1467. 13. April. Innsbruck. Herz. Sigmund's Creditiv für Jacob von Emps und Hilbrand Rasp s. Räthe und Pfleger zu Nuwemburg und Hertenberg s. Gesandten nach Chur um auf Georgi mit den Abgeordneten des obern Theiles des Bundes in Kurwalhen zu unterhandeln. k. k. g. A.

1166. 1467. 22. April. Brixen. Herz. Sigm. empfiehlt dem Erzb. Bernh. von Salzburg den Hans Wach, Pfarrer zu Innsbr. zu der durch den Tod Erhard Prews erled. Pfarre Partschins. k. k. g. A.

1167. 1467. 24. April. o. O. Spanzettel zwischen Herz. Sigmund und Wigulens u. Bernhard Gebrüdern den Gradnern und Bernhards Gattin Veronica gebornen von Starkhenberg wegen Herausgabe von verschiedenen Vrkunden etc. k. Archiv zu Stuttgart.

1168. 1467. 24. April. Neustadt. Kaiser Friedr. bewill. dass Hans Cada-

wer Pfleger zu Egenburg Zehenten von Dresendorf dem Oswald Eytzinger verkaufe. Arch. zu Aspern.

1169. 1467. 27. April. Chur. Bischof Ortlieb von Chur als erwählt. Obmann im Streite zwischen Herz. Sigm. und den Engadeinern wegen der Feste Trasp und der Uebergriffe zu Fürstnow beurkundet dass auf dem heutigen anberaumten Rechtstage Herz. Sigm. Bevollmächt. Jacob von Embts Vogt zu Newnburg und Hilbrand Rasp Pfleger zu Herttenberg, von Seite der Engadeiner aber Niemand erschienen sey. Vidimus Bischof Johanns v. Trient d. d. Meran. 22. Mai. 1467. k. k. g. Archiv.

1170. 1467. 28. April. Botzen. Herz. Sigm. eignet Ulrich von Brandis s. Rath und Vogt zu Feldkirch einige Leute Stücke u. Güter zu Malans etc. zu s. Feste Marscheinns, die der Herzog weil. Vlrichen Vener genannt Vogt von Frewdenberg und seiner Hausfrau um eine Summe Gelds verschrieben. k. k. g. A.

1171. 1467. 1. Mai. Botzen. Herzog Sigmund urlaubt Otten Pyemtznawer und sein. Vetter Hans die von weil. Erzherz. Albrecht verpf. Lehenschaft der Kastvogtei des Gottesh. Vrsee bis künft. Lorenztag. Innsbr. G. A.

1172. 1467. 13. Mai. Neustadt. Kaiser Friedr. erstreckt das dem böhm. Herren am 21. Febr. 1467 ertheilt. Münzprivilegium auf zehn Jahre. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4986.

1173. 1467. 14. Mai. Rom. Papst Paul II. an Herz. Sigm. auf dem wegen eines Zuges gegen die Türken unter Vlrich Grafenegker als Hauptm. zu Nürnberg auf künft. Veitstag zu haltenden Reichstag gewiss zu erscheinen und zur Erreichung dieses Zweckes thätig mitzuwirken. k. k. g. A.

1174. 1467. 15. Mai. Rom. Paul II. spricht alle Fürsten von den Bündnissen mit Kg. Georg von Böhmen los. k. k. g. A. — Rayn. ad. h. a. Nr. 6. — Kurz K. Friedr. IV. II. 91.

1175. 1467. 22. Mai. Meran. Herz. Sigm. bestät. den Leuten gemeinigl. „des Aussern Achtunden Werchs in Vlten „den besiegl. Spruchbrief s. Vaters H. Friedr. d. d. Meran Mittw. vor Erasm. 1407 in ihrem Streite der „indern in Vltten der sieben werch sind" u. befiehlt Leon Brandisser s. Pfleger in Vltten die des äussern 8. Werks dabei zu halten und zu schirmen. Innsbr. G. A.

1176. 1467. 22. Mai. Olmütz. Die Städte Olmüts, Brünn, Znaim und Iglau bitten Kaiser Friedr. bei der Bannerklärung gegen Kg. Georg von Böhmen sie in Schutz zu nehmen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 5010.

1177. 1467. 23. Mai. o. O. Verzeichniss der Briefe und Verschreibungen die dem römisch. K. Friedr. durch Cristan Geltprecht eingeantwortet worden. k. k. g. A.

1178. 1467. 27. Mai. zu Sluderns unter Churperg. Aman, Richter und Comawn in Engadein ob Punntalt u. unter Punatalt schliessen einen

Vertrag mit Herzog Sigmund von Tirol, der sie jetzt wegen ihrer Uebergriffe mit Heereszug zu strafen Willens gewesen, auf Fürbitte des Bischof's von Chur aber diess unterlassen. k. k. g. A.

1179. 1467. 29. Mai. Chur. Bischof Ortlieb, Dompropst, Dechant und Kapitel, Bürgerm. Räthe und gemainlich das Gotteshaus Chur, die 15 Landrichter und die Cumun des obern Theils des Bundes, dann Vogt, Amman die Geschwornen und Gemeinden der 11 Gerichte in Churwalhen geloben die Engadeiner falls sie die Bedingungen des inserirten Sühnbriefes mit Hers. Sigm. d. d. Sluderns unter Churberg Mittw. nach Vrban 1467. nicht genau erfüllen sollten, sie mit Macht dazu zu verhalten. k. k. g. A. — Zeitschrift d. Ferd. IV. 147. — Arch. für Süd-Deutschland I. 191.

1180. 1467. 5. Juni. Neustadt. Kaiser Friedr. bevollm. s. Reichskanzler Bischof Ulrich von Passau, Herzog Sigmund, Freiherrn Ulrich von Graveneck Feldhauptmann und den Reichserbmarsch. Heinr. v. Pappenheim zu dem Tag wegen des Türkenzugs auf St. Veitstag. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5031.

1181. 1467. 11. Juni. Innsbr. Hers. Sigm. ernennt s. Diener Meister Wilh. Moroltinger zu s. vollmächtigen Procurator u. Anwalt in allen Sachen die er beim kais. Hofe am Kammergericht bereits anhängig gemacht hat oder noch anhängig machen wird. k. Arch. zu Stuttgart.

1182. 1467. 19. Juni. Neustadt. Ks. Friedr. gibt den mähr. Städten Olmütz, Brünn, Znaim u. Iglau Münzfreiheit nach böhm. Korn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5061.

1183. 1467. 17. Juli. Graz. Kais. Eleon. an die St. Strasburg dass sie die Habe des dort verstorbenen kais. Diener's Joh. Prantner dem Grazer Bürger Ulr. Meixner übergebe. Wencker Coll. Arch. 129.

1184. 1467. 8. Aug. Neustadt. Ks. Friedrich bef. den Verwesern zu Aussee dem Grafen Wilhelm v. Tierstein für 47 Pferde für 4 Wochen 47 Pfd. Pfenn. zu zahlen „zu widerstand der veind im Land ob d. Enns.“ k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5130.

1185. 1467. 11. Aug. Grunperg. Bisch. Jobst von Bresslau, Zdenko von Sternberg Oberst-Burggraf zu Prag, Jan v. Hasenburg u. Kosti Ob.-Hofrichter in Böhmen, Ulr. von Hasenburg und Kosti, Bohuslav v. Swannberg, Wilhelm v. Hilburg, Heinrich d. älteste von Plauen, Hanusch von Kolowrat zu Sbyroch, Diepold von Riesenburg, Jarosl. v. Sternberg, Heinr. von Neuhaus. Jan von Sternberg, St. von Liechtenburg u. Vettau, Burian von Gutenstein u. zum Bretenstein, Wilh. von Baby, Heinr. d. jüng. v. Plauen, Lienh. von Gutenstein zu Klenau und Dobrohost v. Ramsperg geloben dem Kais. Friedr. Hülfe wider d. Ketzer Girzik von Podiebrad. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 92.

1186. 1467. 11. Aug. Nürnberg. Die Hers. Ludwig und Otto von Baiern, Herzog Albrecht von Sachsen und Markgraf Albrecht von Brandenb. an die Eidgenossen, den 15jährigen Frieden mit Hers. Sigm. zu halten. Sattler V. Nr. 40.

1187. 1467. 18. Aug. Böblingen. Herz. Sigmund ertheilt Mathiesen Böcklin v. Uetinger Thal die demselben von seiner Schwester Erzherzogin Mechtild auf ihre Lebenszeit verliehene Vogtei zu Horb mit der Burghut u. dazu gehörigem Sold auch auf s. des Vogts Lebenszeit. kgl. Arch. zu Stuttgart.

1188. 1467. 20. Aug. Neustadt. Kais. Friedr. an Herzog Sigmund wegen der Berichtig. des Reichstags Anschlags wider die Türken von dessen Insassen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 5145.

1189. 1467. 20. Aug. Neustadt. Der Kaiser gebietet, wegen des Türkenzugs, einen fünfjährigen Landfrieden im Reiche bei Strafe der Acht. Dumont III. I. 377. — Lehmann VII. 885. — Müller Reichst.-Theat. I. 285. — Wencker App. 378.

1190. 1467. 20. Aug. Neustadt. Kaiser Friedr. befiehlt dem Card. Peter Bisch. von Augsb. die Uebertreter des Landfriedens zur Strafe zu ziehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5144.

1191. 1467. 20. Aug. Neustadt. Kais. Friedrich benachrichtigt die Stadt Bern dass durch den Reichstag-Abschied vom 11. Nov. 6000 Mann zu Ross und 14000 zu Fuss gegen die Türken geschickt werden sollen und ein allgemeiner Landfrieden auf 5 Jahre verkündet worden, den sie auch zu verkünden und Bevollm. nach Regensb. auf heil. 3 Königtag zu senden haben. Tschudy II. 671.

1192. 1467. 20. Aug. Neustadt. Der Kaiser an die von Glarus dasselbe. Tschudy II. 672.

1193. 1467. Aug. o. O. Mathys Böcklin v. Uetingerthale verschr. sich gegen Herzog Sigm. wegen der ihm auf seine, des Vogts, Lebenszeit übertragenen Vogtei zu Horb sammt der Burghut und dazu gehör. Sold. k. Arch. zu Stuttgart.

1194. 1467. 2. Sept. o. O. Bürgermeister, Räthe und die ganze Gemeinde der Stadt Zürch denen Herz. Sigm. die Stadt Winterthur für 10000 rhein. fl. verpf. geloben diese im Genusse aller ihrer Freiheiten zu belassen und wenn er es fordert, sie wieder zu lösen zu geben. k. k. geh. Arch.

1195. 1467. 4. Septemb. o. O. Die Stadt Zürch beurkund. dass sie von Herz. Sigm. wegen, dem Juden Salamon ihrem Bürger 2000 rhein. fl. zu bezahlen habe, die sie dem Herzog von der Verpfändung Winterthurs schuldig gewesen, und gelobt falls sie es nicht thäte dem Herz. allen daraus entstehenden Schaden zu vergüten. k. k. g. A.

1196. 1467. 13. September. Neapel. Kg. Ferdinands von Sizilien Geleitbrief für Kaiser Friedrich zur Reise nach Rom. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5162.

1197. 1467. 16. September. Rom. Paul II. Geleitsbrief für Ks. Friedrich und dessen Gefolge bis auf 400 Personen zur Reise nach Rom. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 99.

1198. 1467. 20. September. o. O. Georg und Bero von Rechberg sagen

dem Kais. das Halsgericht, Forst und Zoll zu Mindelheim auf u. bitten damit Ulrich u. Johann von Freundsberg, denen sie es verk., zu belehnen. k. bair. R. A.

1199. 1467. 20. Septemb. Retz. Michael von Maidburg Graf zu Hardek weiset mit Bew. K. Friedr. s. Gemahlin Anna Tochter Marquarts von der Lambnitz ihre Heimsteuer v. 400 u. Widerlage von 600 fl. hung. auf dem Markte zu Pulka an. k. k. geh. Arch.

1200. 1467. 22. Sept. Belriguardo. Herz. Borso's v. Modena Geleitbrief für Kais. Friedr. und sein Gefolge zur Reise nach Rom u. zurück. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5176.

1201. 1467. 1. Octob. Neustadt. Kaiser Friedr. Ausschreiben an einige Reichsstände wegen der böhm. Ketzer auf Simon und Juda nach Regensburg zu kommen. Gemeiner III. 426.

1202. 1467. 1. Oct. Venedig. Christ. Mauro Doge von Venedig verspr. d. Kaiser Friedr. einen Geleitbrief vom Capitain Bartholomäus Colliene einzusenden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5196.

1203. 1467. 6. October. Neustadt. Kaiser Friedrich an die Stadt Florenz wegen des Aufschubs seiner Reise nach Rom. Lünig C. Ital. D. I. 1131.

1204. 1467. 7. Oct. Venedig. Christ. Moro Doge v. Venedig übersendet dem Ks. Friedr. den versprochenen Geleitsbrief. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5208.

1205. 1467. 11. Oct Bregenz. Jacob von Emptz Vogt zu Neuenburg an Herz. Sigmund wegen einiger Knechte die dem Herz. gegen die Engadeiner zu Hilfe gezogen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 290.

1206. 1467. 17. October. Neustadt. K. Friedr. bestät. die Gnaden, Freiheiten, Rechte und Handfesten des Kl. Sunenburg St. Bened.-Ordens im Bisth. Brixen. Innsbr. G. A.

1207. 1467. 18. October. Neustadt. K. Friedrich befiehlt dem Rottenmanner Magistrat am 13. Jänner 1468 Bevollmächtigte zu ihm zu schicken, um dessen Streit mit d. Rottenmanner Stift auszugleichen. Joanneum.

1208. 1467. 18. Oct. Neustadt. Kais. Friedr. befiehlt dem Herz. Ludwig von Baiern den Augsburgern freien Zugang in s. Land zu gestatten, ihre Feinde nicht zu schützen und hätte er Klagen, sie im Februar 1468 beim k. Kammer-Gericht vorzubringen. Stetten I. 200.

1209. 1467. 19. October. Neustadt. Kaiser Friedrich nimmt Herz. Ludwig von Baiern wieder zu Gnaden auf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5219.

1210. 1467. 20. Oct. Neustadt. Kais. Friedr. bewilligt das Abkommen mit Herz. Ludwig von Baiern über den Rückempfang der diesem von Kg. Ladisl. versetzten Kleinodien gegen Gestattung der Aufstellung einer Mauth zu Spitz zu Bezahl. der Pfandsumme von 40000 Ducat. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5221.

1211. 1467. 21. Oct. o. O. Jos-Nicol. Gf. zu Zollr an Lienhard Vilsecker

von Vilseck Ritter, dass er einen sw. seiner gnädigen Frau v. Oester. als Pfandinhaberin der Herrschaft Haigerloch und ihm abgeschlossenen Vergleich über Rechte zu Rangendingen und Stainhofen seinem gnädigen Herrn zur Bestätigung geschickt und bittet, ihm zu Erreichung seines Zweckes behülflich zu seyn. kgl. Arch. zu Stuttgart.

1212. 1467. 17. November. o. O. Magdalena Aebtissin des Frauenklost. zu Kiemsee belehnt Herz. Sigmund mit der Vogtei auf des Gotteshauses Gütern zu Wysing in Gericht Auxams im Etzthal, Vlten und Särntein. k. k. g. A.

1213. 1467. 24. November. Neustadt. K. Friedrich befiehlt dem Wolkensteiner Landrichter, Wolfgang Praun das Kl. Rottenmann, wenn jemand die Geistlichen vertreiben wollte, auf ihr Ansuchen zu schützen. Joanneum.

1214. 1467. 24. Nov. Neustadt. Dasselbe an Richter und Rath zu Rottenmann. Joanneum.

1215. 1467. 24. Nov. Neustadt. K. Friedr. dasselb. an den Abt zu Admont (Hans v. Rappach). Joanneum.

1216. 1467. 27. Novemb. Neustadt. K. Friedr. an Pangraz Rindschad und Sigm. Rogendorfer, Verweser der Hauptmschft. Steyr, im Streite zwischen dem Stift Rottenmann und Andre Lambrechtshauser kein Verhör und Rechtsspruch zu thun, sondern die Sache an ihn zu weisen. Joanneum. — Grazer Gub. Arch.

1217. 1467. 6. Dec. o. O. Jos. Niclaus Grawe zu Zollr ersucht Jacob Trapp Hofmeist. u. andere (Hohenberg.) Räthe ihm behülfl. zu seyn, dass denen von Haigerloch, welche eine Botschaft (an Herzog Sigmund oder Albr. von Baiern?) abgesendet, um die Bestätigung des zwisch. ihm und seiner gnäd. Frau von Oesterreich abgeschlossenen Vergl. (wegen Rechten zu Rangendingen und Steinhofen) zu hintertreiben, nicht willfahrt werde. k. Arch. zu Stuttgart.

1218. 1467. 11. Dec. Innsbruck. Herz. Sigm. Uebereinkunft mit Vlrich und Hansen Gebrüd. von Frewndtsperg, die ihm ihre Feste Freuntsberg das Gericht im Markt und Dorf Swatz, Steins, Vomp u. Wer die Dörfer etc. herzogl. Lehen abgetreten, wofür er ihnen bew. aus ihren Gülten der Festen Strasberg im Wippthal und St. Petersberg im Oberinnthal etc. 400 Mk. ewiges Geld lehenb. Gutes als eigen zu verkaufen etc. Innsbr. G. A.

1219. 1467. 19. Dec. Neustadt. K. Friedr. bestät. den vom Frauenklost. zu Tulln geschehenen Verkauf von 24 Joch Aeckern zu Töbling u. Wering an das Kl. der Laurenserinnen zu Wien. k. k. g. A.

1220. 1467. 20. December. Neustadt. Kais. Friedr. dankt den Bürgern der Stadt Steier dass sie s. Hauptmann Ulrich von Graveneck eingelassen und gehuldigt, und gegen Georg von Stain beistehen wollen. Preuenhuber 122.

1221. 1467. 26. Dec. Kloster Hirsow. Mechtild geborne Pfalzgräfin bei

Rhein, Erzherz. von Oest. Witwe, an Dompropst, Dechant und Kapitel des Hochstifts Brixen dem Berchtold Ofner zur Erlangung einer Schuldforderung an Ulrich Rull zu Brunek zu verhelfen „der ihm ain michel Summa gelltz schuldig der er Ime in hohem vertrawen als menig frum kofman dem andern pfligt zetund geberget hab") Innsbrucker G. A.

1222. 1467. 29. December. Nauserlitz. Victorin Sohn König Georgs von Böhmen an Kaiser Friedrich mit Forderung den Beschwerden seines Vaters abzuhelfen. k. k. g. A. — Lünig C. G. D. I. 458. — Eschenloer II. 110.

1223. 1467. o. D. o. O. Herzog Ludwig von Baiern gelobt d. Kaiser Treue und Gehorsam aufs Neue. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 5296.

1224. 1468. 1. Jan. Rom. Papst Paul II. bestät. den von K. Friedr. gestift. St. Georgsorden etc. zu Millstadt. k. k. g. A.

1225. 1468. 8. Januar. Rom. Paul II. bestät. die inserirte Bulle Pius II. d. d. Pientie 1462. 4. Idus Septemb. wegen Errichtung des Bisthums zu Laibach. k. k. g. A.

1226. 1468. 8. Jan. Nauserlitz. Victorins, Sohn Kg. Georgs, Fehdebrief an Kaiser Friedr. in Auftrag s. Vaters. Lünig C. G. D. I. 459.

1227. 1468. 10. Jan. Neustadt. Kaiser Friedrich befiehlt Bernharten von Tierstein am 23. Jan. mit s. Leuten gerüstet zu Melk zu seyn um mit den dort versammelten, den böhm. Feinden zu wehren, die jenseits der Donau sollen sich zu Krems versammeln, wozu der Feldhauptmann Ulrich von Graveneck helfen wird. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 5308.

1228. 1468. 14. Jan. Neustadt. K. Friedr. verleiht auf Ansuchen Hertneids v. Puchaim s. Markte Gelesdorff folgendes Kleinod „ain Schilt von Zobell in des grunde ain Gellige Staingepirg auf im in mitt habende ain Weinreben mit drein gezeitigten Fruchten vnd Irem weinlawb auf dem Stain in der bemelten reben Zwisel ain Weinmesser" (beigemahltes Wappen). k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5317.

1229. 1468. 16. Januar. Neustadt. Ulrich von Graveneck's Revers für K. Friedrich wegen der Feldhauptmannschaft und Erhebung der ausserordentlichen Aufschläge und Mauthen auf der Donau. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5321.

1230. 1468. 18. Jan. Bamberg. Bischof Georg von Bamberg beurk. dass dem K. Friedr. die jetzt auf 3 Jahre gemachte Vereinigung an dem Aufschlage und der Mauth im Kanal, die jetzt daselbst zu K. Friedr. Handen eingenommen werden, keinen Schaden bringen soll. k. k. g. Arch.

1231. 1468. 18. Januar. Bamberg. Bischof Georg von Bamberg, dessen Hochstift K. Friedrich auf 3 Jahre in s. Schirm genommen, gelobt ihm alle Festen s. Gotteshauses offen zu halten und während obiger Zeit allen Beistand zu leisten. k. k. g. A.

1232. 1468. 21. Jan. Rom. Paul II. an den Abt des Dreifaltigkeitskl. zu Neustadt den Propst, Decan und die Kanoniker der von K. Friedrich in der Burg in der Frohnleichnamskapelle errichteten Propstei zur Beobachtung der Statuten zu verhalten, thäten sie es nicht, sie dieser Pfründe zu entsetzen etc. k. k. g. A.

1233. 1468. 23. Jan. Neustadt. K. Friedr. bevollm. Ulr. Freiherrn von Graveneck Feldhauptm. in Oest., Rüdig. von Starhemberg und Wolfgang Ruckhendorffer mit Stephan Eytzinger zu taidingen. In einem Vidim. Abt Johann's von Melk d. d. 23. Juli 1468. A. zu Aspern.

1234. 1468. 30. Jan. Bruk an der Mur. K. Friedr. Vertrag mit Herzog Ludwig von Baiern wegen Lösung der von weil. K. Ladisl. ihm verpfänd. Kleinode (wörtlich wie in der Vrkunde bei Chmel Reg. Frid. Nr. 5363.) Inser. in dem Gegenbf. Herz. Ludw. von Baiern d. d. 30. Jan. 1468. k. k. g. A.

1235. 1468. 30. Jan. o. O. Gegen-Verschreib. Herz. Ludw. v. Baiern (inser. K. Friedrich Hauptbf. d. d. Bruk an der Mur 30. Januar 1468 wegen Lösung der von weil. K. Ladisl. verpf. Kleinode. k. k. g. A.

1236. 1468. 1. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. gibt dem Augustinerklost. zu Ratemberg jährl. 4 Fuder Salz aus dem Pfannhaus zu Hall im Innthal gegen Haltung eines Jahrtages. Innsbr. G. A.

1237. 1468. 3. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. beglaub. Wilhelm Rasp sein. Rath und Pfleger zu Lanndekg und Bened. Kastner s. Pfleger an der Mülbacher Klausen bei dem Brixner Domkapitel in Betreff des Streites zwischen Graf Leonhard von Görz u. ihrem Gotteshaus. Innsbruck. G. A.

1238. 1468. 4. Febr. Rom. Papst Paul II. verleiht dem Herz. Sigm. das Patronatsrecht über die Propstei der Kirche zu Trient. k. k. g. A.

1239. 1468. 14. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. an Graf Leonh. von Görz in s. Streite mit dem Gotteshaus Brixen auf Montag nach Oculi vor ihn u. s. Räthe, wo er sich befinden werde, zu kommen um diese Streitigkeiten friedl. beizulegen, käme er aber nicht, so müsse der Herz. als Vogt des Stiftes dasselbe schirmen. Innsbr. G. A.

1240. 1468. 14. Febr. Innsbr. Desgl. für dieselb. an Graf Leonhard v. Görz. Innsbr. G. A.

1241. 1468. 15. Febr. Landshut. Herz. Ludw. in Baiern beurk. dass K. Friedr. die ihm v. weil. K. Ladislaus für 40000 fl. versetzt. Kleinod. an sich gelöset und verzichtet auf alle weitere Forderung. k. k. g. A.

1242. 1468. 24. Febr. Einsiedeln. Abt Gerold und der Convent zu Einsiedeln, denen Herzog Sigmund die Lehenschaft „in latin Jus patronatus genannt" der Pfarrkirche zu Burg zunächst bei Stain an der Rheinbrücke gegeben, geloben ihm dafür einen Jahrtag. k. k. geh. Archiv.

1243. 1468. 6. März. Innsbruck. Herz. Sigmund an Graf Leonhard v. Görz die Neuerungen, welche er sich gegen das Hochstift Brixen er-

haubt abzuthun, besonders des Marktes und der Priesterschaft halben. Innsbr. G. A.

1244. 1468. 9. März. Innsbr. Herz. Sigm. stiftet in der St. Jacobs Pfarrkirche zu Innsbr. „an der Statt wo s. Vater und s. Mutter u. Geschwister begraben vnd ain Altar zu Ehren des heil. Nicol. ist," eine ewige Messe u. einen besondern Kaplan und gibt dazu 25 Mk. Perner Meraner Münze vom Zoll am Lueg. Innsbrucker Gub. Arch. — Sinnacher VI. 680.

1245. 1468. 9. März. Graz. K. Friedr. urlaubt den Blutbann den jeder Bischof von Brixen zu Brixen vom Reich zu Lehen hat auf zwei Jahre vom Datum des Briefs, und soll Wolfgang Tichtel Pfleger zu Branzoll denselben ausüben und deshalb zwischen jetzt und künft. Georgstag Jacoben Trapp an des Königs Statt huldigen. Innsbruck. G. A. — Sinnacher VI. 552.

1246. 1468. 13. März. Rom. Papst Paul II. an die Schweizer („comunnitatibus confederator. qui Switenses vulgariter appellantur") den durch K. Friedrich und die päpstl. Legaten zu Nürnberg auf 5 Jahre geschlossenen Frieden bis zum Austrag ihres Streites mit Herz. Sigmund genau zu halten, widrigenfalls sie in den Bann verfielen. k. k. geh. Arch.

1247. 1468. 13. März. Innsbr. Herz. Sigm. stiftet auf dem Dreifaltigkeitsaltar der Pfarrkirche zu Innsbruck einen Kaplan. Innsbrucker Gub. Arch.

1248. 1468. 14. März. Graz. Kais. Friedr. an die in Schlesien und der Lausitz, sie möchten seinem Feldhptm. Freih. Ulr. von Graveneck zuziehen. Eschenloer II. 119.

1249. 1468. 15. März. Fürstenau. Geratschlaget durch min herrn Graff Jörig etc. hrn Tumbprobst vnd ander min herren vom Capittel der Statt zu Chur vnd des goczhuslut botten So zu Fürstnaw sutagen by ainandern gewesen sind vff zinstag post Oculi Anno etc. LXVIIJ. (alte Notel.). k. k. g. Arch.

1250. 1468. 19. März. Bruck an der Mur. Kais. Friedrich gestattet dem Herzog Ludw. von Baiern zu Abbezahlung der für die verpf. Kleinodien schuld. 40000 Duc. einen Aufschlag zu Spitz aufzustellen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5373.

1251. 1468. 19. März. Toblach. Graf Leonhard von Görz an Herzog Sigm. wie er auf dessen Ersuchen die „Newigkeiten" gegen d. Hochstift Brixen abthun auch die Märkte nach alten Herkommen frei lassen wolle bis der Herz. alles auf einer Tagfahrt ausgleiche. Innsbrucker Gub. Archiv.

1252. 1468. 21. u. 22. März. Innsbr. Vogt Vlrichs v. Metsch Grafen zu Kirchberg Gerichtsbrief im Streite zwisch. Herz. Sigm. und Jörgen von Stain. k. k. g. A. .

1253. 1468. 24. März. Innsbruck. Herz. Sigm. an Graf Leonhard von Görz wie er in dessen Streit mit dem Hochstift Brixen einen gütli-

Tag nach ihrer beider Einwill. auf künft. Vrbanstag gen Brunek geordnet, den der Graf persönlich besuchen möge. Innsbruck. Gub. Archiv.

1254. 1468. 26. März. Graz. Kaiser Friedrich spricht den Herzog Ludwig von Baiern von aller Hülfeleistung frei wenn er mit Pfalzgraf Friedrich in Krieg kommen sollte. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 5377.

1255. 1468. 30. März. Innsbruck. Herz. Sigmund verleiht Vlrichen von Reyschach Hofmeister der Ersh. Mechtild, dem diese auf s. Lebtage die Vogtei zu Horb am Nekar zu verwesen befohlen, dieselbe gleichfalls. Innsbr. Gub. Arch.

1256. 1468. 30. März. Innsbruck. Ulrich von Reyschach von Reichenstein, Hofmeister, verschreibt sich gegen Herz. Sigm. nachdem ihn dieser in der ihm v. Ershersogin Mechtild auf ihre Lebenszeit übertragenen Vogtei zu Horb am Neckar auf s. (des Vogts) Lebenszeit bestätigt hat. kgl. Arch. zu Stuttgart.

1257. 1468. 1. April. Rom. Bulle Papst Pauls des II. in Betreff der Johanniter-Ordens Schlösser Maurperg und Leach. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. II. 296.

1258. 1468. 1. April. Rom. Bulle Papst Paul des II. in Betreff dieser Johanniter-Ord.-Schlösser wegen des Achaz Bohunko etc. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 297.

1259. 1468. 5. April. Graz. Kaiser Friedrich befiehlt dem Hofgericht zu Rottweil die Privil. des Stifts Salmansweiler zu achten. Lünig Spic. eccl. III. 507.

1260. 1468. 20. April. Rom. Paul II. an Herz. Sigm. von Oest. das er Georg Podiebrad als Ketzer verdammt und ermahnt ihn zum Kreuzzug gegen die Ketzer mitzuwirken. Innsbr. G. A.

1261. 1468. 24. April. Graz. Kaiser Friedrich an die in Schlesien und in der Lausitz, dass er durch Ulrich v. Graveneck dem Victorin widerstanden u. der Kg. Mathias v. Hung. diesem abgesagt habe, er ermahne sie daher gegen den in Bann befindlichen abgesetzten Kg. Georg u. seine Söhne und Helfer in Waffen aufzustehen. Eschenloer II. 121.

1262. 1468. 4. Mai. o. O. Ersherz. Mechtild von Oest. schenkt dem Kloster Hirsau die Kirche und das jus Patronatus zu Böblingen. k. Arch. zu Stuttgart.

1263. 1468. 17. Mai. Graz. K. Friedr. überlässt dem Paul Krabat seinem Pfleger zu Landskron das von Nicodem Hindberger um 680 Ducaten eingelöste Schloss Landskron, mit dem Amt und Landgericht auch der Herrschft. Sternberg und der Vogtei über das Kloster Ossiach in Pfleg- und Bestandweise gegen Entrichtung jährl. 66 Pfund 6 Schill. k. k. g. A.

1264. 1468. 20. Mai. Botzen. Bündniss Bischof Johanns von Trient mit Herz. Sigm., von Gregor Andree Dechant und dem Capitel zu Trient bestätigt. k. k. g. A.

1265. 1468. 20. Mai. Botzen. Herz. Sigm. gibt Vlrich und Diewolden v. Schlandersberg Schloss Amt und Gericht in Kastelbel in Pflegw. mit jährl. Burghut von 40 Mark Perner Meran. Münze und 250 fl. rhein. Zins für die weil. Sigm. von Slandersperg schuld. 5000 guten rhein. Gl. etc. Innsbr. G. A.

1266. 1468. 21. Mai. Botzen. Herz. Sigmund nimmt Heinrich von Awr zu Gnaden auf der „von ettwas wortt wegen" in s. Ungnade gefallen. k. k. g. A.

1267. 1468. 21. Mai. Botzen. Herzog Sigmunds Credenzbrief für Paul Renntlein sein. Pfleger zu Bisperg an alle Prälaten, Grafen, Freien, Herren etc. Städte etc. der Gfschft. Tirol, der jetzt der Irrung halber in Sachen Georg Golsers erwählten Bischof's zu Brixen an sie etwas Meinung bringen werde. Er selbst schreibe in dieser Sache jetzt an K. Friedr. Innsbr. G. A.

1268. 1468. 28. Mai. Triest. Die Stadt Triest erkl. erneut Ks. Friedr. u. dessen Erben für ihre natürl. Erbherrschaft und bevollmächt. mehrere Bürger zur Huldigung. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 298.

1269. 1468. 31. Mai. Graz. Kaiser Friedr. befiehlt dass alle diejenigen so über die von der Stadt Regensburg angesprochene freie Schiffahrt Ingolstadt vorbei, Zeugniss ablegen können, auf der Stadt Kosten vor Herzog Ludwig's von Baiern Hofgericht es thun sollen. Gemeiner III. 439.

1270. 1468. 3. Juni. Graz. Kaiser Friedr. bestät. der Stadt Bibrach Wildbahn und Pürsch auf der ihr verpfänd. Herrschaft Warthausen. Burgermeist. II. 1570.

1271. 1468. 9. Juni. o. O. Verzeichniss der Briefe und Verschreibungen so dem römisch. Kaiser durch Cristann Geltprecht überantwortet worden. k. k. geh. Arch.

1272. 1468. 14. Juni. Graz. Kaiser Friedrich befiehlt den Bürgern und Leuten im Innernperg zu Eisenerz, das Kloster Göss daselbst in dessen Gerechtsamen nicht zu beirren. Joanneum.

1273. 1468. 18. Juni. Freiburg. Fehdebrief der Stadt Freiburg i. U. an Herz. Sigmund und dessen Landvogt Thuring von Hallwy. k. bair. R. A.

1274. 1468. 18. Juni. Solothurn. Fehdebrief der St. Solothurn an Herz. Sigm. in Aufruf der St. Mühlhausen. k. bair. R. A.

1275. 1468. 18. Juni. o. O. Desgleichen von der Stadt Bern. k. bair. R. A.

1276. 1468. 24. Juni. o. O. Desgleichen von der Stadt Zürich. k. bair. R. A.

1277. 1468. 28. Juni. o. O. Die von Schaffhausen sagen dem Herzog Sigm. ab, wegen des von Höwdorff. Tschudy II. 684.

1278. 1468. 28. Juni. St. Gallen. Fehdebrief der Stadt St. Gallen an Herzog Sigmund. k. bair. R. A.

1279. 1468. 28. Juni. o. O. Die von Glarus sagen dem Herz. Sigmund ab. Tschudy II. 684.

1280. 1468. 11. Juli. Graz. Kaiser Friedrich an alle Fürsten weltlich und geistl., Grafen etc. den Quardian Alexand. zu St. Leonh. zu Gratz, dem Bischof Laurenz v. Ferrara Legat a latere das Kreuz wider Girsik zu predigen befohlen, überall frei predigen zu lassen. Grazer G. Arch. — Gemeiner III. 434.

1281. 1468. 13. Juli. Graz. Kaiser Friedr. befiehlt dem Herz. Sigm. die Bulle des päpstlichen Ablasses für die Kreuzfahrer u. die Erhebung des geistl. Zehentes zum Krieg gegen König Georg von Böhmen bekannt machen zu lassen. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 91.

1282. 1468. 13. Juli. o. O. Fehdebrief der Appenzeller an Herz. Sigm. k. bair. R. Arch.

1283 1468. 15. Juli. Nawders, Konrad Klammer an Herz. Sigm. dass die vom obern und untern Engadein heute sechs zu ihm gesandt, die ihm zugesichert die ganze Gemeinde wölle ihrer Verbindung getreu mit dem Herz. nicht kriegen, noch Graf Jörg u. die Schweizer durch ihre Lande gegen den Herz. ziehen lassen. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. II. 303.

1284. 1468. 18. Juli. Landshut. Herz. Ludwig von Baiern erbietet sich gegen Herz. Sigmund als Vermittler bei den Eidgenossen. k. bair. R. Archiv.

1285. 1468. 18. Juli. o. O. Kais. Friedrich mahnt den Grafen Eberhard von Würtemberg dem Herz. Sigmund gegen die Eidgenossen beizustehen. Häberlin VI. 585.

1286. 1468. 18. Juli. o. O. Martin Mair. Dr. an Mathes Turndlein Kammermeister (Herz. Sigmund's) „In sein hanndt vnd sunst nymandt vff zubrechen vnd In seinem abwesen Reicharten Klieber" über d. Stand der Angelegenheit Herz. Sigm. mit den gemeinen Eidgenossen. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. I.

1287. 1468. 25. Juli. Graz. Ks. Friedr. bestät. die Privilegien der Abtei Wiblingen. Lünig Spic. Eccl. III. 875.

1288. 1468. 26. Juli. o. O. Die Eidgenossen an Herz. Ludwig v. Baiern dass Herz. Sigmund selbst Anlass zum Kriege gegeben, indem Bilger von Haudorf dessen Diener Schaffhausen befehdet, weder der 50 noch der 5jährige Friede beobachtet worden sey; sie bäten daher den Herz. sich ihnen willfährig zu bezeigen. k. bair. R. A.

1289. 1468. 3. August. Graz. Kais. Friedr. bestät. den Vergleich von Ulm zwischen dem Abt und der Reichsstadt Kempten. Haggenm. I. 348.

1290. 1468. 3. Aug. Graz. Kais. Friedr. Gegenbrief für die Stadt Triest zu Reg. Nr. 1268. k. k. g. A.

1291. 1468. 4. Aug. Graz. K. Friedr. Schirmbrief für den Juden Maister zu Bruk a. d. Mur, der einen Hof zu Geissarn im Mürzthal, u. einige Güter zu Mederstorf, Kaltenstuben etc. gerichtl. erlangt. Joanneum.

1292. 1468. 6. August. Landshut. Graf Johann von Werdenberg Coadjutor des Stiftes Augsburg und Martin Mair Doct. schreiben an Herz. Sigm. über dessen Angelegenheit mit den gemeinen Eidgenossen, K. Friedr. Sendbrief an dieselben etc. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. II.

1293. 1468. 9. August. Graz. Kais. Friedr. Befehl an alle Reichsstände dem Herz. Sigm. wider die Eidgenossen beizustehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5447.

1294. 1468. 10. Aug. Graz. Ks. Friedr. an Joh. von Starhemberg wegen Beschleunigung der oberennsischen Kriegshülfe für König Mathias von Hung. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 5469.

1295. 1468. 11. August. Villingen. Herz. Sigm. an die Stadt Freiburg i. B. zwei aus dem Rath zu senden um über die Kriegsnoth sich zu besprechen. Schreiber II. 513.

1296. 1468. 12. August. Innsbruck. Herz. Sigmund („nachdem wir unser lannd und leut v. vnsers H. Oesterreich Erbfeinden den Eytgenossen bekriegt werden vnd den zu widerstandt merklich darlegen haben müssen") verk. dem Kaplan Friedrich der Brüderschaft uns. lieben Frau zu Sernstein 1 Fuder Weingült jährl. aus dem Johanneshof zu Nalls um 40 Mark Perner Meraner Münze auf einen ewigen Widerkauf. Innsbr. G. A.

1297. 1468. 13. August. Innsbr. Desgl. von der Herz. Eleonore. Innsbr. G. Archiv.

1298. 1468. 23. Aug. Graz. Kais. Friedr. Ausschreiben an alle Reichsstände dem Kge. v. Hungarn, als Hauptmann der Christenheit, gegen die böhm. Ketzer Hülfe zu senden. Gemeiner III. 436.

1299. 1468. 23. Aug. Steir. Reinpr. von Walsee zu Tibain Hauptmann ob der Enns und Ulrich Freiherr zu Gravenegk Feldhauptmann in Oest. Taidung mit Herrn Jan von Rosenberg Namens Kais. Friedrich's. Arch. zu Riedeck. — Chmel Mat. II. 305.

1300. 1468. 25. Aug. Olmütz. K. Mathias von Hungarn an Herz. Sigm. „Arma que fraternitas vra. nobis misit et de quibus per hominem suum experirj voluit vtrum apta sint nobis vel non, ita conveniunt corpori nro. vt neque melius eciam nobis mensuram prebentibus fabricarj potuissent" dankt ihm dafür. k. k. g. A.

1301. 1468. 26. Aug. Villingen. Herz. Sigm. Bündniss mit dem Hauptm. und der gemeinen Ritterschaft u. der Vereinigung St. Georgenschildes in Oberschwaben wider die Eidgenossen u. deren Anhänger. k. k. g. A. — Lünig C. G. D. II. 574. — Ochs IV. 187. — Burgermeister I. 48. — Dumont III. 391.

1302. 1468. 26. Aug. o. O. Gegenbrief Heinr. von Randegk Ritters und Hauptmanns dann der Ritterschaft der Vereinig. St. Georgenschilds in Oberschwaben. k. k. g. A.

1303. 1468. 27. Aug. o. O. Friedensvertrag zwischen Herz. Sigmund an einem u. den Städten u. Ländern Zürich, Bern, Luzern, Vri, Schwyz, Unterwalden, ob u. in dem Kernwald, Zug, dem äussern Amt zu Zug

Glarus, Solothurn, Freiburg im Oechtl., St. Gallen und Appenzell am andern Theile. k. k. g. A. — k. bair. R. A. — Zellweger Urk. II. I. 319. — Tschudy II. 690. — Ochs IV. 186.

1304. 1468. 27. Aug. o. O. Herz. Sigm. bekennt den Eidgenoss. für die Kriegskosten wegen Schaffhausen und Mühlhausen auch wegen des Lagers vor Waldshut 10 000 fl. schuldig zu seyn und verspr. bis 24. Juni 1469 zu zahlen, im Nichtzahlungsfall sollen die Waldshuter und Schwarzwälder den Eidgen. huldigen. k. bair. R. A. — Zellweger Urk. II. I. 325. — Tschudy II. 691.

1305. 1468. 3. Septemb. Innsbruck. Vogt Ulrich's von Metsch Grafens zu Kirchberg endlicher Schiedspruch zwischen Herz. Sigm. und Jörgen vom Stein zu Gunsten des ersteren. k. k. g. A.

1306. 1468. 9. September. Graz. Kais. Friedr. verkündet den Landleuten etc. im Lande ob der Enns, dass durch Vermittlung des Königs Mathias von Hungarn und der päpstlichen Legaten durch s. Räthe mit Johann von Rosenberg eine Ausgleichung getroffen worden. A. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 5468.

1307. 1468. 12. Sept. Graz. Ks. Friedr. bewill. dass Georg v. Eckartsau, Sigmund von Eytzingen s. Rath und Georg Hohenperger Pfl. zu Lax, für die 10000 Pfund Pfenn. Rest des Geldes, das sie für die Landschaft verbrieften um Watzlaw Wultzko, Franz von Ghap und a. zu zahlen, einen Aufschlag auf Wein, der ausgeführt wird. A. zu Aspern.

1308. 1468. 16. Sept. Innsbr. Eleonore geb. von Schotten, Herz. von Oest. an ihren Rath Georg Golser Erwählt. zu Brixen: „Vns ist zu hewt ain Babstlicher vnd ain ander verslossen brief Vnd ainer von vnserm lieben herrn vnd Vettern dem Römischen kayser an vns. l. herrn vnd gemahel lauttend geantwurt, den wir vernomen vnd des laut du an der hie ingeslossen abschrifft bericht werdest vnd die verslossen nit aufgebrochen, nachdem vnd wir merkten das wir in den Sachen nicht handeln kunden.“ Solche Briefe habe sie eilends ihrem Gemahl gesendet und ihm geschrieben. „Vnd nachdem dir an disen Sachen auch ettwas gelegen ist beduncket vns für dich sein damit du eylund einen potten zu seiner lieb sendest, der die Sachen von deinen wegen arbait vnd anpring dadurch ausserhalb dein nicht furgenomen oder gehandelt sunder dein Rat vnd gutbedunckeu auch vernomen werden.“ Innsbr. G. A.

1309. 1468. 16. September. Landshut. Herz. Ludw. von Baiern beraumt einen Tag an nach Lauingen um Herz. Sigmund und die Eidgenossen zu vertragen. k. bair. R. A.

1310. 1468. 17. Sept. Yttingen. Das Karth.-Kloster Ittingen im Konstanzer Bisthum, dem Herz. Sigm. das Gericht des Dorfes Hutwil und des halben Hutwilberges und das sogenannte Forster-Gütl herzogl. Lehen geeignet, gelobt ihm dafür einen Jahrtag, auch soll er aller Verdienste dieses Klosters theilhaftig seyn. k. k. g. A.

1311. 1468. 19. September. Brixen. Georg Golser erwählter Bischof zu

Brixen an Achaz Murnauer Kanzler und Benedikt Flieger Sekretär Herzog Sigmunds, wie er und s. Chorherrn die Synode zu Mülldorf besucht, wie er ohne Einwilligung Herz. Sigmunds die Zehentethebung, welche der Papst zum Kriege wider die Ketzer in Böhmen angeordnet und Kaiser Friedr. auch angeordnet, nicht angehen lassen könne und bei der Versammlung dagegen protest. Die Summen dieses Anschlages dürften gewiss eher zum Widerstand gegen die Schweizer verwendet werden u. s. w. Sinnacher VI. 551.

1312. 1468. 21. Sept. Newnburg. Herz. Sigm. bew. zur Emporbringung des durch Krieg und andere schwere Läufe in Abnehmen gekomm. Gotteshauses zum Kaltenbrunn, einer Stiftung der Gfn. v. Pfirt, dem Prior Bruder Hans v. Pyn auf des Klost. Gründen Weiher zu graben und zu nützen. Innsbr. G. A.

1313. 1468. 21. Sept. Newnburg. Herz. Sigm. befreit dasselbe Kl. von der Hunds-Bequartierung. Innsbr. G. A.

1314. 1468. 24. September. o. O. Die von Freiburg i. B. in Verein mit Breisach, Neuenburg und Endingen an Herz. Sigmund nach Strasburg dass sie dem Markgrafen in seinem Namen gern huldigen wollen, wenn ihnen alle ihre Gerechtsame bestätiget werden. Schreiber II. 517.

1315. 1468. 4. Oct. Graz. Kais. Friedr. bescheinigt von s. Rathe Grafen Hugo von Werdenberg die Namens Herz. Ludw. von Baiern abgeliefert. Kleinodien empfang. zu haben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5492

1316. 1468. 11. Oct. o. O. Graf Ulrich von Würtemberg an den Papst Namens der Reichsstände wegen Einbruch der Eidgenossen in Herz. Sigm. Lande. Sattler V. Nr. 45.

1317. 1468. 11. Oct. Nieder-Baden. Herz. Sigm. ladet den Grafen Ulrich von Würtemberg zu einer Zusammenkunft auf Montag zu Nacht vor St. Katharinen-Tag nach München ein. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1318. 1468. 13. Oct. Graz. Kaiser Friedr. befiehlt dem Herz. Albr. von Baiern dem Peter zum Degenberg die ihm mitten im Landfrieden abgenommenen Besitzungen zurückzustellen. Gemeiner III. 430.

1319. 1468. 17. Oct. Graz. Kais. Friedrich befiehlt dem Herz. Ludwig von Baiern zu sorgen dass Herz. Albr. von Baiern den kais. Befehl wegen Zurückgabe der Degenbergischen Herrschaften vollziehe. Gemeiner III. 430.

1320. 1468. 21. Oct. Graz. Kais. Friedrich befiehlt die Stadt Enns mehr zu befestigen, wozu die Umwohnenden auf drei Meilen Robot leisten sollen. Kurz K. Friedr. IV. II. 243.

1321. 1468. 25. Oct. Graz. Kais. Friedr. Privil. für die Stadt Augsburg wider ihre Feinde. Stetten I. 202.

1322. 1468. 25. Oct. Graz. Kais. Friedr. befiehlt dem Herz. Ludw. von Baiern den Hans v. Steinach, wenn er in Baiern seyn sollte, abzutre-

fen und Ersatz leisten zu lassen weil er Bürger v. Donauwörth aufnahte. k. bair. R. A.

1328. 1468. 3. Nov. Graz. Kais. Friedrich zeigt dem Papst s. bevorstehende Reise nach Rom an. Lünig C. G. D. I. 462.

1324. 1468. 8. Nov. Pressburg. König Mathias von Hungarn verspricht dem Kais. Friedr. für die auf ein Jahr ihm verheissenen Einkünfte Oesterreichs dieses gegen die Böhmen u. Mährer zu schützen, ohne den Kaiser nicht Friede zu machen, und dessen abtrünnige Vasallen zum Gehorsam zu bringen. Kurz K. Friedr. IV. II. 244.

1325. 1468. 4. November. Freiburg im Breisgau. Herz. Sigm. Schuldverschreibung für Bischof Georg von Metz über 3900 rhein. fl. die er ihm wegen Einlösung Isenheims und Ingolsods von Friedrich von Schowmburg in best. Terminen zu bezahlen hat und stellt als Bürgen für deren Einhaltung Peter von Morsberg, Christ. v. Rechberg und Hans von Bollsenheim zu Muntzungen den ältern. k. k. g. A.

1326. 1468. 4. November. o. O. Hans Erhard von Rinach Ritter bewirkt dass Herz. Sigm. der Frau u. den Kindern s. verstorbenen Bruders Hans-Heinrich von Rinach zugesagt, auf den Fall eines Krieges mit den Eidgenoss. mit dem Schlosse Bernow in Ruhe u. unbekümmert zu lassen, doch sollen sie auch keinen Theil an dem Kriege für eine der Parteien nehmen. k. k. geh. Archiv.

1327. 1468. 9. Nov. Freiburg i. B. Herzog Sigm. verleiht der Universität zu Freiburg die Pfarren (mit Ausname der Vogteien) zu Essendorf, Uchtingen, Burgkheim, Reuti, Neuburg bei Marchthal, Ellwangen bei Münchrodt und zu Asmanshart bei Bibrach, nebst 3 Chorherren-Pfründen zu Rotenburg am Necker, zu Horb und zu Rheinfelden. Riegger Opusc. 445.

1328. 1468. 13. November. Graz. Kaiser Friedrich an die schlesischen Fürsten, eifert sie an gegen Georg von Podiebrad zu ziehen. Eschenloer II. 142.

1329. 1468. 14. Nov. Graz. Kaiser Friedr. fordert den Herz. Ludw. von Baiern vor sich wo er (Friedr.) zu Georgi 1469 seyn werde, in Sachen seiner gegen Augsburg. k. bair. R. A.

1330. 1468. 17. November. Graz. Kaiser Friedrich erneut seine Anzeige wegen der Reise nach Rom, an den Papst. Lünig C. G. D. I. 462.

1331. 1468. 30. Nov. o. O. K. Friedr. Vorladung an Hansen Judel Bürger zu Voitsberg wegen s. Irrungen mit Andre Greisenegker auf Eritag nach 3 König nächstkommend. k. k. geh. Arch.

1332. 1468. 9. Dec. Rom. Papst Paul II. an Kaiser Friedr. als Antwort auf dessen Schreiben vom 18. aus Graz und 17. Nov. aus St. Florian, freut sich über dessen Reise nach Rom u. s. w. Lünig C. G. D. I. 462. — Müller Reichst.-Th. IV. Vorst. 319.

1333. 1468. 18. Dec. Rom. Papst Paul II. an Kais. Friedr. über dessen Reise nach Rom. Müller Reichstags-Theat. IV. Vorst. 320.

1334. 1468. 22. Dez. o. O. Graf Eberhard v. Würtemberg ertheilt zu der v. seiner Mutter, der Erzhzgin. Mechtild von Oesterreich gemachten Schenkung der Kirche und des jus Patronatus zu Böblingen an Kl. Hirsau seine Einwilligung und Bestätigung. k. Arch. zu Stuttgart.

1335. 1468. o. D. Graz. Ks. Friedr. an die Brüder Sigm., Alb. Christoph und Wolfgang Herzoge von Baiern dass trotz des 5jährig. Landfriedens viel Zauberei, Mord, Brand und Eingriff statt habe, besonders gegen die Augsburger; sie möchten diese bestrafen. k. bair. R. A.

1336. 1468. o. D. Graz. Dasselbe an alle Reichsstände. k. bair. Reichs-Archiv.

1337. 1469. 26. Januar. o. O. Lehenrevers von Hans von Fridingen, den Herz. Sigm. für sich und als Lehenträger s. Brüder Ytelhansen, und Hans mit dem halben Theil des Schlosses Brawnegk, 1 Zehent zu Altikon, Zinsen und Gülten bei dem Kloster Mur u. dem Dorf Altheuser im Argau, das jetzt alles im Besitz der Eidgenossen und von Hans-Wilhelm von Fridingen der obgen. Vater wegen Alterschwäche zu deren Gunsten aufgesendet worden, belehnt. k. k. geh. Arch.

1338. 1469. 28. Jan. Freiburg i. B. Herz. Sigm. erklärt dass er die der Universität zu Freiburg i. Breisg. abgetretenen Pfarren nicht mehr besetzen wolle. Riegger Opusc. 449.

1339. 1469. 1. Febr. Tann. Herz. Sigm. verschreibt Hansen Richesheim für s. getreuen Dienste die 10 Pfund Stäbler Geld jährlich, die dem Herz. von der Stadtsteuer zu Ensisheim noch zugehören, (da er die andern 10 Pfund an die Stadt versetzt) bis auf Widerruf. Innsbr. Gr. Archiv.

1340. 1469. 6. Febr. Konstanz. Herz. Sigm. und der St. Georgenbund vergleichen sich mit den Eidgenoss. unter Vermittl. Herz. Ludwigs von Baiern. Dumont III. I. Nr. 281. — Tschudy II. 701.

1341. 1469. 13. Februar. Venedig. Kais. Friedrich verleiht dem Bischof Johann von Trient die Regalien sein. Hochstiftes. Bonelli notizie III. 268. — Vghelli Ital. S. V. 639.

1342. 1469. 19. Febr. Innsbr. Eleonore von Schottland, Herz. von Oest. an Graf Leonhard von Görz im Namen ihres Gemahls, den zum Pfleger von Enn und Caldeff ernannten Oswald Weltsperger die gewöhnliche Verschreibung abzunehmen und dem abtretenden Pfleger Christ. Fürmianer die seinige zurückzustellen. k. k. g. A.

1343. 1469. 21. Febr. Tann. Kurfürst Friedr. von der Pfalz ersucht den Herz. Sigm. das ihm versproch. Hülfsvolk nächten Palmtag in Zell am Untersee eintreffen zu lassen u. den Markgf. Carl zu erwarten. k. bair. R. A.

1344. 1469. 10. April. St. Veit. Kaiser Friedrich mahnt die Städte Ulm, Memmingen und Ravensburg binnen 6 Wochen den Streit des Abtes und der Stadt Kempten dem Spruch von Ulm gemäss zu beenden. Haggenm. I. 348.

1345. 1469. 16. April. St. Veit in Kärnthen. Kais. Friedr. befiehlt der Stadt Augsburg das neue Gitter über den Lech wegzuräumen. Stetten I. 206.

1346. 1469. 21. April. St. Veit in Kärnthen. Kais. Friedr. hebt die Acht gegen die Herz. Ludw. und Albrecht von Baiern auf, in die sie wegen Beschäd. der Augsburger verfallen. k. bair. R. A. — Lori Lechrain H. 196.

1347. 1469. 2. Mai. Newnstadt. Kaiser Friedrich gebietet den Bisch. Ruprecht zu Strasburg, Herrmann zu Constanz, Johann zu Basel und Mathias zu Speyer, Herz. Sigm. zu Oesterreich, Markgraf Karl zu Baden, den Grafen Ulrich und Eberhard zu Wirtenberg, Heinrich, Konrad und Egon zu Fürstenberg, Johann zu Sulz, Konrad zu Tübingen, und Leonhard zu Eberstein, auch mehreren Städten, dass sie die von dem k. Kammergericht wider Andreas Stick von Tagersheim ergangne Urtel vollziehen, denselb. als einen erklärten Aechter nicht bei sich aufnehmen, auch der Erzhersogin Mechtild zu Oesterreich und der Commun Tagersheim allen Beistand gegen ihn leisten sollen. k. Arch. zu Stuttgart.

1348. 1469. 2. Mai. Rom. Paul II. verleiht auf Ansuchen K. Friedr. einen Ablass für alle jene die zum Schutz der Grafschaft Metlik an der windischen Mark gegen die Türken streiten werden. („cum -- Turchi fere usque ad Comitatum Metlicen. Marchie Slauonie suos conatus extenderint et hostiles per dictum Comitatum incursus facere et comitatum subigere continuo machinentur.“) k. k. g. A.

1349. 1469. 9. Mai. St. Omer. Herz. Sigm. verpfändet dem Herz. Karl von Burgund die Landgrafschaft Elsass, Gfschft. Pfirt und die Rhein-Städte für 50.000 fl. Arch. zu Dijon.

1350. 1469. 9. Mai. St. Omer. Herz. Sigm. überträgt dem Herz. Karl v. Burgund die Stadt Breisach auf dieselbe Weise. Arch. zu Dijon.

1351. 1469. 9. Mai St. Omer. Herz. Karl von Burgund, dem Herz. Sigm. laut der inserirten Urkunde d. d. St. Omer 9. Mai 1469, die Landgrafschaft Elsass, die Grafschaft Pfirt (Schloss und Herrschaft Ortenberg) etc. für 50000 Goldgulden verpf. gibt demselben einen Lösungsrevers. k. k. g. A.

1352. 1469. 9. Mai. St. Omer. Herz. Karl v. Burgund, dem Herz. Sigm die Landgrafschaft Elsass und die Grafschaft Pfirt etc. für 50000 Gulden verpfändet, stellt ihm einen Revers aus wegen der davon verpfändeten u. ihm einzulösen bewilligten Stücke, verspr. obige Pfandsumme im Laufe des Septembers zu Mömpelgard zu entrichten und alle Leute in obiger Pfandschaft bei ihren Freiheiten und Rechten zu belassen. k. k. g. Arch.

1353. 1469, 9. Mai. St. Omer. Herz. Karl von Burgund verspricht dem Herz. Sigm. von der Pfandsumme v. 50000 fl. für Elsass u. Pfirt 10000 Gulden bis künft. Sonnenwendetag an die Schweizer Eidgenossen zu

entrichten, wie es ihnen H. Sigm. voriges Jahr bei der Belagerung v. Waldshut versprochen. k. k. geh. Arch.

1354. 1469. 9. Mai. St. Omer. Herz. Sigm. verspricht dem Herz. Karl v. Burgund gegen jedermann beizustehen. Arch. zu Dijon.

1355. 1469. 9. Mai. St. Omer. Herz. Sigm. verspricht von den 50.000 fl. die ihm Herz. Karl von Burgund zu zahlen hat, 10.000 fl. abzuziehen die dieser Herz. s. Gemahlin zahlen will. Arch. zu Dijon.

1356. 1469. 16. Mai. Graz. Kais. Friedr. ertheilt den Bürgern v. Mürzzuschlag die Zoll- und Aufschlagfreiheit zu Wasser und zu Land für alle ihre Waaren, in Anerkennung der merklichen Hilfe, die sie gegen Andre Baumkircher geleistet und des grossen Feuerschadens den sie bei dieser Gelegenheit erlitten. (Friedr. sägt dass sein. Leute nebst den Mürzzuschlagern eine Niederlage erlitten.) Grazer G. A.

1357. 1469. 25. Mai. Baden. Markgraf Karl zu Baden bestellt Hans von Geroldseck und dessen Söhne Hans und Heinrich als seine und des Herz. Sigm. von Oesterreich Räthe und Diener mit dem Beding dass sie 8 Jahre lang ihnen Schloss und Stadt Sulz offen halten u. dafür jährlich 200 fl. haben sollen. k. Arch. zu Stuttgart.

1358. 1469. 25. Mai. Graz. Kais. Friedr. erklärt, dass der Vertrag Herz. Sigm. mit den Eidgenossen vom 27. August 1468 kraftlos sey, weil sich der Herz. nothgedrungen darin verbindlich gemacht, beim Kais. und Papst die Straflosigkeit wegen gebrochenen fünfjähr. Friedens für die Eidgenoss. auszuwirken. k k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5567.

1359. 1469. 25. Mai. Graz. Kais. Friedrich fordert die Eidgenossen auf sich wegen dieses Friedensbruches zu verantworten. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr 5568.

1360. 1469. 26. Mai. Graz. Ks. Friedr. bef. dem Herz. Sigm. den mit d. Eidgenoss. 1468 geschloss. Vertrag nicht zu vollziehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5570.

1361. 1469. 26. Mai. Graz. Ks. Friedr. bef. dem Reichsfiscal die kais. Erklärungen wider die Eidgenossen denselben zu verkünden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5571.

1362. 1469. 26. Mai. Graz. Kaiser Friedr. bef. den Reichsständen den Vertrag für nichtig zu erkennen und den Herzog Sigmund desshalb von den Eidgenossen nicht kränken zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5572.

1363. 1469. 26. Mai. Graz. Kais. Friedr. bef. denen zu Waldshut u. auf dem Schwarzwalde obigen Vertrag nicht anzunehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5573.

1364. 1469. 26. Mai. Graz. Kais. Friedr. bef. der Stadt Schaffhausen u. namentlich dem Hans Rad daselbst den Vertrag von 1468 nicht anzunehmen, auch nicht die ihm darin zugesprochene Summe. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5574.

1365. 1469. 31. Mai. Rom. Papst Paul des II. Bulle die Klagen unter Christen und Juden betreff., auf Bitten Kaiser Friedr. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 306.

1366. 1469. 1. Juni. o O. Ritter Hans-Jacob von Bodemen Hauptm. und die Ritterschaft der Verein. St. Georgenschildes im Hegow schliessen mit Herz. Sigm. eine Vereinigung auf 5 Jahre vom Datum des Briefs an wegen ihrer Kaufleute Gewerb in ihren Gebiethen etc. k. k. g. A.

1367. 1469. 13. Juni. Innsbr. Herz. Sigmund beurk. dass Hilprand sein Rath, Jörg d. ä., Thoman, Wolfhart u. Jörg d. j. Gebr. und Vettern die Fuchs v. Fuchsberg ihm zu s. Nothdurft gelichen 1000 Mk. Pern. Meraner-Münze und schlägt diese Summe auf Schloss Gericht und Aemter zu Altenburg und in Passeyr. Innsbr. G. A.

1368. 1469. 20. Juni. Gras. Gamaret Fronauers Revers für Kais. Friedr. der ihm auf 4 Jahre um 1800 fl. das Ungelt zu Mistelpach und Zistersdorf verschrieben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5595.

1369. 1469. 21. Juni. Thann. Herzog Sigmund übergibt das von Gerwig von Rotenstein gekaufte Schloss Wageck, seinem Hofmarschall Kaspar von Laubenberg auf Lebenszeit. Haggenm. I. 344.

1370. 1469. 23. Juni. Bern. Zürch, Bern, Luzern, Solothurn, Vri, Schwiz, Unterwalden ob und nid dem Wald, Zug und Glarus [beurk. dass Herz. Karl von Burgund ihnen jetzt jene 10000 Goldgl. bezahlt die ihnen Herz. Sigm. als sie im verg. Jahr Waldshut belagerten für ihre Kosten u. Schäden bis Johannstag zur Sonnenwende zu entrichten versprochen. Notar-Vid. d. d. 1469 1. Juli. Dijon. k. k. geh. Arch.

1371. 1469. 26. Juni. Gras. Kaiser Friedr. ertheilt dem Abt Johann zu Kempten die Freiheit zu Günsburg Uebelthäter auf Selbstbekenntniss oder nach Beweisen strafen zu dürfen und stellt den Missbrauch der Eide und Uebersage ders. ab. Haggenm. I. 349.

1372. 1469. 29. Juni. Rom. Paul II. bewilligt gleich seinen Vorfahren, dem Kaiser Friedr. die einmahlige Beziehung des Zehentels d. geistl. Einkünfte in Deutschland. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5608.

1373. 1469. 7. Juli. Löwenberg. Graf Eberhard zu Würtemberg bittet den Herz. Sigm. einem feindseligen, hinter seinem Rücken gegen ihn erlassenen Ausschreiben des Markgrafen Karl zu Baden, dessen Artikel einzeln widerlegt werden, im Falle es ihm zukäme, keine weitere Folge zu geben und gegen andre, bei denen es etwa Eingang finden könnte, seine Partei zu nehmen. k. Arch. zu Stuttgart.

1374. 1469. 12. Juli. Breisach. Herzog Sigmund bestät. dem Prior und Konvent zu St. Johannsperg bei Freiburg im Breisgau Konstanzer Bisthum's die von sein. Vorfahren ertheilten Privil. und Schirmbriefe. Innsbr. G. A.

1375. 1469. 15. Juli. o. O. Verzeichniss der Briefe u. Verschreibungen die Cristan Geltprecht dem röm. Kaiser Friedr. eingeantwortet. k. k. geh. Arch.

1376. 1469. 19. Juli. Villingen. Herz. Sigm. beurkundet Marquarten von Baldekg s. Rathe 10000 Gulden rhein. herrührend von Nellemburg, 4000 von Schenkenberg wegen und 3000 fl. vergangener Zinsen und Schäden halben zusammen 17000 fl. schuld. zu seyn und verspricht

von der von Herzog Karl von Burgund zu erhaltenden Summe von 40000 fl. ihm obigen Betrag zu entrichten. k. k. g. A.

1377. 1469. 21. Juli. Görtz. (soll Graz heissen), Ks. Friedr. bestät. die Priv. des Kl. Adelberg in Schwaben. Besold 30.

1378. 1469. 22. Juli. o. O. Hans-Jacob v. Bodmen, Ritter, Hauptmann und die Gesellschaft St. Georgen Schildes im Hegow beurk. dass in der mit Herzog Sigmund gemachten Vereinigung (durch Karl Markgraf zu Baden an s. Statt geschlossen) dessen Bündniss mit Herz. Karl von Burgund ausbedungen bleiben soll. k. k. g. A.

1379. 1469. 24. Juli. o. O. Graf Eberhard von Sonnenberg Truchsess zu Waltburg, Hauptm. und die Gesellschaft St. Jörgenschildes in Oberschwaben schliesst eine Einigung mit Herz. Sigmund bis Georgstag und von da auf ein Jahr. k. k. g. A.

1380. 1469. 25. Juli. o. O. Herz. Sigm. verpf. Gf. Hansen von Tennegen die Feste Nellenburg für 4000 rhein. Gulden und gibt sie ihm in Pflegweise zu verwalten mit 200 Gulden jährl. Zins. k. k. g. A.

1381. 1469. 26. Juli. o. O. Lehenrevers Wilhelm Hegkentzer's für Herz. Sigm. der ihn mit Zehenten zu den drien Sletten bei Diessenhofen belehnt. k. k. g. A.

1382. 1469. 30. Juli. Tavas. Amman und Rath v. Tavas an Herz. Sigmund wie es ihnen jetzt wegen Nahrung in diesem wilden Lande nicht möglich die gemeinen 8 Gerichte oder den grauen Bund zu versammeln, sobald es möglich würden sie ihn davon benachrichtigen und die Beschlüsse mittheilen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 307.

1383. 1469. 8. Aug. Graz. Kaiser Friedr. cassirt das von ihm der Stadt Hall ertheilte Privil. einer Neujahrsmesse als dem für diesen Tag früher von ihm der Stadt Leipzig bewilligten zuwider. Lünig XIV. II. 688.

1384. 1469. 9. August. Graz. Kais. Friedr. befiehlt den Pflegern d. Grafschaft Neuburg am Inn, jetzt, nach Ableben des Hans von Rorbach ohne männl. Erben, da dess. Witwe Scholast. sehr krank sey, das Schloss Niemand zu überliefern und für ihn, bis zu ihrem Tod zu bewahren. Preuenh. 288.

1385. 1469. 14. Aug. Graz. K. Friedr. an den Bischof v. Trient. („Cum nos nuper Romae fuissemus, sermonem habuimus cum S. Pat. Papa et Cardinalium Collegio circa Turcos et haereticos in Bohemia aliaque negotia nra. sanctam eccliam, catholicam in re gravi concernentia") wie auf 1. September beschlossen dass alle Fürsten Gesandte nach Rom schicken sollten um zu berathen. Sendet denselb. daher in dieser Eigenschaft nach Rom. Bonelli notizie III. 270.

1386. 1469. 31. Aug. Neustadt. Kais. Friedr. spricht über die schweizer Eidgenoss. wegen Friedensbruches, die Reichsacht und Oberacht aus. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5678.

1387. 1469. 31. August. Neustadt. Kaiser Friedrich erklärt dieselben in die fiscalischen Strafen verfallen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 5679.

1388. 1469. 31. Aug. Graz. Kais. Friedrich belehnt den Manuge zu Hohenreichen Reichs-Erbmarschall, mit dem Blutbann zu Weilingen. Leri Gesch. des Lechrains II. 194.

1389. 1469. 2. Sept. Innsbruck. Herz. Sigm. appellirt an den besser zu belehrenden Papst u. dass die Sache zwischen Georg Golser erwähltem Bischof von Brixen und Leo von Spaur durch ziemliche und unverdachte Gericht ausgetragen werden soll und bevollm. Sachwalter diess dem Papste vorzutragen. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 563.

1390. 1469. 2. Sept. Presburg. Kg. Mathias von Hungarn verlängert s. Bündniss mit dem Kaiser Friedrich und den Herzogen Ludwig und Albr. von Baiern gegen Georg von Podiebrad, k. bair. R. A.

1391. 1469. 10. Sept. Innsbruck. Herzog Sigm. gibt dem Kl. St. Georgenberg sein See zu Ahenne nebst aller Zugehör und verzichtet auf die Eigenschaft desselben. Innsbr. Gub. A.

1392. 1469. 11. Sept. Graz. K. Friedrich befiehlt Bernhard v. Tierstein zu sorgen dass Würffl der Pfleger zu Rabenstein dieses Schloss übergebe, (dessen er sich bisher geweigert) welches nach dem Tode des Hans von Rorbach und seiner Gattin Scholastica heimgefallen, A. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 5690.

1393. 1469. 19. Sept. Graz. Kaiser Friedr. befiehlt dem Heinrich Strewn Mittw. nach Michaelis nach Wien zu kommen, wohin er und König Mathias von Hungarn kommen werden, um sich mit der Landschaft über die Landesnothdurft zu berathen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 5711.

1394. 1469. 20. September. Innsbruck. Abt Kaspar von St. Georgenberg bei. Herz. Sigm. mit dem Ahennsee, den er dem Kl. geeignet. Innsbr. Gub. Arch.

1395. 1469. 20. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. Lehenrevers für Abt Kaspar von St. Georgenberg und s. Konvent wegen des Ahanner Sees. Innsbrucker G. A.

1396. 1469. 21. Sept. Innsbruck. Herz. Sigmund gibt zu der noch nicht hinlängl. dotirten Margarethen-Kapelle zu Oberperfuss, Axamser Pf. seinen sogen. Starkhen-Hof daselbst gelegen mit allen Zinsen u. Nutzungen. Innsbr. G. A.

1397. 1469. 26. Sept. St. Georgenberg. Revers Abt Kaspars von St. Georgenberg für sich und s. Conv., dem Herz. Sigm. den See zu Ahenne unter gewissen Bedingungen gegeben. Innsbr. G. A.

1398. 1469. 27. Sept. Graz. Kais. Friedr. spricht Herz. Sigm. der gegen sein Verbot mit den Eidgenossen einen Vertrag schloss, von aller Schuld desshalb los, da er es nicht aus Majestätsverachtung sondern aus Noth gethan. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 5728.

1399. 1469. 7. Oct. Rotemburg. Erzherzogin Mechtild geb. Pfalzgräfin Witwe tritt bei zu der von dem Kurfürst Pfalzgraf Friedr. u. a. getroffenen Einigung gegen die westphälischen Gerichte, mit ihren Städ-

ten Rotemburg, Horw, Heigerloch, Schonnberg, Binesdorf, Böblingen, Sindelfingen, Fridungen, Hohenberg etc. Kremer Urk. Nr. CXLVI.

1400. 1469. 9. Oct. Graz. K. Friedr. Quittung für Friedr. von Kasteibark, (Castelbarco) über 185 Ducat. und 3 Schill Pf. gleich 231 Pf. 5 Sch. Pf. dafür er „seidengwant" zu Abfertigung einiger Söldner hergegeben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5764.

1401. 1469. 16. Oct. Graz. Kaiser Friedrich's Befehl an s. Amtmann zu Gmunden dem Jan Holupp, k. Rath und obristen Hauptm. 300 Duc. für Sold zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5777.

1402. 1469. 17. Oct. Graz. Kais. Friedr. an den Propst von Seckau von den 800 Gulden, die auf sein Gotteshaus angeschlagen, dem Adam von Preussen 400 Guld. für Sold und Schaden zu geben. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 5782.

1403. 1469. 17. Oct. Graz. Desgleichen an den Abt von Admont v. den 2000 Gulden u. s. w. dem Lienhard Griessenauer 711 Pf. 60. Pf. auszurichten. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 5783.

1404. 1469. 20. Oct. Bruck an der Mur. Kais. Friedrich an den Abt zu Rewn von den auf s. Klost. angeschlagenen 600 Gl. dem Hans Techekestein k. Diener 60 Pf. Pf. für Sold zu geben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5794.

1405. 1469. 20. Oct. Bruk an der Mur. K. Friedr. befiehlt dem Abt zu St. Lambrecht die auf s. Kloster geschlag. 1600 Gl. dem Zach. Rentinger für Sold und Schaden zu erfolgen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5796.

1406. 1469. 21. Oct. Schottwien. Ks. Friedrich's Quittung für die Aebt. zu Göss über 500 Gulden hung. auf ihr Gotteshaus angeschlagen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5797.

1407. 1469. 25. Oct. Neustadt. Kais. Friedr. an den Abt von Neuberg die auf s. Gotteshaus angeschlagenen 300 Gulden hung. dem Konr. Wagner und Konr. Kroph zu zahlen für Büchsenschützen. k. k. geh. A. — Chmel Reg. Nr. 5799.

1408. 1469. 28. Oct. Zell am Untersee. Herz. Sigm. bestät. das von s. Vorfahren der Propstei Wettenhausen ertheilte Privil. einen Schutzvogt frei wählen zu dürfen. Lünig Spic. eccl. III. 719.

1409. 1469. 28. Oct. o. O. Wernherr von Schinen sendet dem Herz. Sigm. den lehenb. Hof zu Hutwillen im Thurgau unter Stainegk zu Gunst. Rudolfs Mag, des Hofes Konstanz Procurator, auf, dem er ihn verkauft. k. k. g. A.

1410. 1469. 30. Oct. o. O. Revers des Rudolf Mag, Hofschreibers zu Konstanz, den Herz. Sigm. mit 1. Hof im Thurgau unter d. Schloss Stainegk und 1. Hof zu Hutwillen ebendaselbst belehnt. k. k. g. Archiv.

1411. 1469. 15. Nov. o. O. Hans von Randegk, Ritter, den Herz. Sigm. als Lehenträger s. Söhne Kaspar, Balthasar und Martis Gebr. mit

einem Zehent bei der Rheinbrücke zu Diessenhofen belehnt, gelobt s. Lehenpflicht zu erfüllen. k. k. g. A.

1412. 1469. 23. Nov. Neustadt. Ks. Friedrich's Quittung für Jacob von Ernaw Vitzthum in Kärnthen über 894 Pf. 4 Sch. 28 Pf. „die er auf zerung Hertz. Maximilian vnd der hofleut so von Prugk nach Karnden zogen und s. w. ausgeben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5832.

1413. 1469. 23. Nov. Neustadt. K. Friedr. Befehl an dens. wochentlich mit Speise anzurichten „die anzal person und pherd Herczn. Max angehörend u. s. w. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5833.

1414. 1469. 14. Dec. Innsbr. Herz. Sigm. bel. Kaspar von Laubenwerg s. Hofmarschall mit den von Heinrich von Ysenberg d. ä. zu seinen Gunsten aufges. Lehen zu Memmingen, Kempten etc. vormals durch das Haus Oest. von dem von Walsee erkauft. Innsbr. G. A.

1415. 1469. 18. Dec. Innsbr. Herz. Sigm. verw. Konr. Freydung genannt Kuchenmeister s Rath, der ihm 600 hung. Ducat. in Gold und 200 Mark Perner in Münze vorgestreckt, auf den Zoll am Lug. (vnder seinem Ringsecret s, zu mehrerer Sicherheit mit s. Gemahl. Siegel besiegelt, da er sein Insiegel nicht im Lande bei sich hat.) k. k. g. A.

1416. 1469. 20. Decem. o. O. Otilia, Hansen Frewnthausers sel. Tochter und Gemahlin Stephan des Männtzinger sendet dem Kais. Friedrich ihre lehenbare Feste Grünnpach zu Gunsten ihres Mannes auf, und bittet ihn damit zu belehnen. k. k. g. A.

1417. 1469. 28. Dec. Wien. Kais. Friedr. belehnt Michael Rewter und dessen Bruder Wolfgang mit dem Hof zu Nieder-Fladnitz am Ort neben der Strasse. A. zu Aspern.

1418. 1470. 6. Jan. o. O. Alwig Graf zu Sulz für s. und s. Bruder Rudolf gelobt dem Herz. Sigm. der ihm jetzt das Schloss Nellenburg mit allem dazu gehörigen an Pilgrim von Rischach zu überantworten befohlen, einige fahrende Habe die jetzt abgängig binnen Jahresfrist zu übergeben. k. k. g. A.

1419. 1470. 12. Jan. Altenspawr. Christof Reyser's Testament worin er dem Herz. Sigm. s. Feste Altspawr und alle seine Lehen vom Bisthum Trient vermacht. k. k. g. A.

1420. 1470. 13. Jan. o. O. Herz. Sigm. nimmt Johann Abt des Gottesh. in der Aw und sein Konvent in s. Schirm bis auf Widerruf. Innsbr. Gub. Arch.

1421. 1470. 15. Jan. Wien. Ks. Friedr. ernennt den Pfalzgraf Ludw. zu Valdenz zum Reichs-Hauptmann gegen Pfalzgraf Friedr. wegen dessen Beschädigungen des Stiftes und Belagerung der Stadt Weissenburg im Elsass. Kremer Urk. Nr. CXLVIII.

1422. 1470. 17. Jan. Wien. K. Friedr. erneut und best. dem Hans von Kranichberg die von s. Vorfahren bew. Freiheiten über den Jahrmarkt zu Petronell. k. k. g. A.

1423. 1470. 22. Jan. Insprugk. Herz. Sigm. ersucht den Gf. Ulrich von

Wirtemb. dass er die von ihm angeordnete Sperre der Zufuhr nach Suiz aufheben möge. k. Arch. zu Stuttgart.

1424. 1470. 22. Jan. Meran (?) Herz. Sigm. gibt dem Klost. St. Georgenberg 4 Fuder Tramyner Wein des besten der jährl. wächst als Opferwein. Innsbr. G. A. — Sinnacher III. 148.

1425. 1470. 25. Jan. Wien. Kais. Friedr. befiehlt dem Heinrich Stroun, Sonntag nach Lichtmess nach Wien zu kommen, weil Kön. Mathias von Hungarn kommen wird, sich mit ihm zu berathen. Archiv zu Riedeck — Chmel Reg. Nr. 5900.

1426. 1470. 27. Jan. Meran. Vertrag zwischen Herz. Sigm. und Bischof Ortlieb von Chur wegen des Auflaufs zu Mals etc. Besiegl. von den Teidungsleuten Gf. Haug von Montfort, Heinrich v. Freyberg Landcomthur deutsch. Ord. an der Etsch, und Konr. Weninger Dompropst zu Chur. k. k. g. A.

1427. 1470. 5. Febr. Botzen. Herz. Sigm. eignet Heinrich. von Freyberg Landcomthur der Baley an der Etsch deutschen Ordens s. Rath und Hauptmann zu Trient und s. Nachfolger und Comthur die Festen Reiffenstain und Welfenstein, wie sie von weil. Oswald Schner an den Herz. gefallen und dieser sie an Heinr. für 2000 rhein. fl. versetzt, da der Comthur ihm überdiess einen Schuldbrief weil s. Eben Herz. Leup. für den Comthur zu Lengews über 400 fl. ausgestellt zurückgegeben. Doch soll der deutsche Orden in allen s. Häusern in der Grafschaft Tirol dem Herz. und s. Vorf. einen Jahrestag, den nächsten Tag nach Sonnenwende, begehen. Innsbr. G. A.

1428. 1470. 6 Febr. Botzen. Herzog Sigm. Befehl an seine Landvögte Grafen etc. den Konvent Prediger-Ordens zu Freiburg im Breisgau gegen Jedermann der sie unbillig beschweren würde zu schützen. Marian II. Anh. 287.

1429. 1470. 9. Febr. Bruck an der Leitha. Kg. Mathias von Hungarn verspr. dem Kaiser Friedrich zu Befestigung der Freundschaft mit ihm nach Wien zu kommen, mit sicherem Geleite. k. k. g. Arch. — Kurz K. Friedr. IV. II. 246.

1430. 1470. 9. Febr. Bruk a. d. Leitha. Die kgl. hung. Räthe bestät. dieses Versprechen u. verheissen zur Erfüllung alles beizutragen. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. II. 247.

1431. 1470. 16. Februar. Wien. Kaiser Friedrich bestät. die Ordnung der Stadt Nürnberg dass ihre Bürger keine gekrönten Helme führen sollen. Lünig P. Sp. Cont. IV. II. 139.

1432. 1470. 25. Febr. Wien. Kaiser Friedr. bewill. dem Rath v. Nürnberg dass vom Fünfer-Gericht nicht appellirt werden könne. Lünig P. Sp. Cont IV. II. 139.

1433. 1470. 3. März. Wien. Kais. Friedrich's Absolutorium auf drei Jahre für Sigmund von Eytzing Forstmeister des Wiener Waldes. Arch. zu Aspern.

1434. 1470. 17. März. Wien. Ks. Friedr. genehmigt den 1457. gemach-

ten Bund zwischen Georg v. Hag, Christ. von Fraunberg, Wilhelm von Heydenburg, Joh. von Prunn, Joh. von Messenhausen u. a. k. bair. R. A.

1435. 1470. 20. März. o. O. Quittung Heinrich Schwendi's, Ritter, und Konrad Cham's auf Herz. Sigmund über 800 fl. Satz auf Nellenburg. Carlsruher Arch.

1436. 1470. 21. März. Wien. K. Friedr. verl. dem Magdalenenklost. vor dem Schottenthor zu Wien 3 Pfd. Pfenn. Gülten auf behausten Gütern zu Ottenthal und einen Zehent auf 9 Lehen, die Barbara, Heinr. Hollnegkers Witwe zu Gunsten des Kl. aufgesendet. k. k. geh. Arch.

1437. 1470. 21. März. Wien. K. Friedr. an die Städte Krems und Stain dem v. Volkenstorff 1402 Pf. 4 Sch. 20. Pf. zu Abzahlung des Darlehens der Wien. Bürger für die Söldn. zu geben, desgleichen soll die Stadt Wien 3207 Pf. 5 Sch. 26 Pf. u. die Aemter zu Gmunden 2251 4 Sch. 13 Pf. zur Zahlung der Bürger geben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5975.

1438. 1470. 21. März. Wien. K. Friedr. an Georg von Volkenstorf den Wien. Bürgern 2251 Pf. 4 Sch. Pf. zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 5977.

1439. 1470. 8. April. Wien. Michael Burggraf zu Maidburg, Gf. zu Hardekk an Herz. Sigm. ihm die schuldigen 950. hung. Guld. längstens 8 Tage nach Pfingsten zu Wien zu bezahlen, da er und nicht Kais. Friedr. sie ihm schulden. Widrigenfalls sagt er ihm von diesem Termin an ab. k. k. g. A.

1440. 1470. 12. Mai. Völkermarkt. Hans Kheller, den Kais. Friedr. mit dem vermanten Lehen des Hauses und Sitzes Puchegk belehnt, gelobt den halben Theil davon, sobald er in dessen Besitz gelangt, dem Kais. zu erfolgen. k. k. g. A.

1441. 1470. 15. Mai. Völkermarkt. Kurfürst Adolf von Mainz verspr. nie wider Kaiser Friedr. zu handeln. k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 6013.

1442. 1470. 18. Mai. Völkermarkt. Kaiser Friedrich bewilligt dem Kloster Obernburg zwei Märkte jährlich zu Ror und einen zu Lauffen. Joanneum.

1443. 1470. 19. Mai. Völkermarkt. Kais. Friedr. verleiht dem Erzbischof Adolf von Mainz die Regalien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6019.

1444. 1470. 21. Mai. Völkermarkt. Kaiser Friedr. bestät. auf Ansuchen des Kurfürsten Adolf von Mainz die Priv. seines Erzstiftes. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6020.

1445. 1470. 19. Mai. Völkermarkt. Kais. Friedr. Befehl, die Leute des Kl. Seitz, die einiges Vieh von den Feinden gekauft, unbeirrt zu lassen indem sie erbiethig dasselbe um den Kaufpreis den Eigenthümern zurückzugeben. k. k. g. A.

1446. 1470. 20. Mai. o. O. Eberhard wilend (vormals) Abt zu Rinow an Wernherr von Schinen Ritter, Hauptmann, wie er Herz. Sigm. zum

Kastvogt des Kl. genommen und die von Rinow ihm schwören lassen. k. k. g. A.

1447. 1470. 26. Mai. Innsbr. Herz. Sigm. belässt Ulrich und Hans Gebr. von Freundsberg die vorm. zu den jetzt an ihn abgetret. theils anderweit. verk. Schlössern Freundsberg, Matsen und Lichtenwerd besessene Zollbefreiung und das Mussalz aus dem Haller Pfannhaus. Innsbr. G. A.

1448. 1470. 27. Mai. Innsbr. Herz. Sigmund verheisst dem Ks. Friedr. die Herrschaft Hohenberg ohne dessen und sein. Erben Wissen nicht zu veräussern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6032.

1449. 1470. 28. Mai. Völkermarkt. Ks. Friedr. verl. d. Pfalzgrafen Ludwig (von Veldenz) in s. Abwesenheit die Regalien u. Lehen, mit der Bestimmung dem Erzb. Adolf v. Mainz bis Michaelis zu huldigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6035.

1450. 1470. 28. Mai. Völkermarkt. Ks. Friedr. bestät. dessen Privilegien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6036.

1451. 1470. 31. Mai. Völkermarkt. Kurfürst Ad. von Mainz Revers für Kaiser Friedrich der ihm die Verwesung der Reichskanzlei und des Kammergerichts nebst deren Nutzen übertragen, ihm jährl. 10.000 Guld. davon zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6040.

1452. 1470. 3. Juni. Laibach. Bischof Sigm. von Laibach erkl. dem Kais. Friedr. der dieses Bisthum neu gestiftet und ihm verliehen, mit der ganzen Stiftung für sich und seine Nachfolger gehorsam und treu zu bleiben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6041.

1453. 1470. 8. Juni. St. Veit in Kärnthen. Kais. Friedr. an die Reichsstädte Speyer, Worms u. Frankfurt dass er den Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz zum Reichshauptmann gegen den Pfalzgrafen Friedrich eingesetzt. Müller IV. Vorst, 332. — Lehmann 881.

1454. 1470. 11. Juni. Wien. Michael Burggraf von Maidburg Graf zu Hardekk an Herz. Sigm. auf dessen Weigerung die schuld. 950 Guld. zu zahlen da diese von K. Laslo herrühren und Kais. Friedr. sie daher zahlen soll; wie Kais. Friedr. u. Erzh. Albr. ihm ihren Theil an s. Schuld bezahlt, er also ihm das letzte Drittel zu zahlen verpflichtet und nicht K. Friedr. und gibt ihm noch einen Aufschub von 6 Wochen zur Zahlung. k. k. g. A.

1455. 1470. 12. Juni. Mühlstatt. Ks. Friedr. fordert die Reichsstände auf seinen Hauptm. Pfalzgraf Ludw. (v. Veldenz) zu unterstützen in Vertheidig. der Abtei u. Stadt Weissenburg gegen Pfalzgf. Friedr. Abh. d. Bair. Akad. 1833. 403.

1456. 1470. 12. Juni. Strasburg in Kärnthen. Kais. Friedr. Quittung f. Jacob v. Ernaw Vitzthum in Kärnth. über 379 Pf. 4 Sch. 21 Pf. u. 1253 Vierling Hafer auf Zehrung Herz. Maximilians „vnd meiner jungen Fraw" (Kunigunde) zu St. Veit, Villach und Tanzenberg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6059.

1457. 1470. 13. Juni. Korczyn. K. Kasimir von Polen bevollm. einige s. Räthe als Ges. an Kais. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6060.

1458. 1470. 14. Juni. Linz. Berchtold Nankenrewter beurk. von Reinprecht von Walsee Hauptm. ob der Enns anstatt Kais. Friedr. für s. Gerechtigkeit an dem Schlosse Sewsenberg, das von s. verst. Vetter Nabuchodonosor Nankenreutter an ihn gefallen, 500 Gl. hunger. und einen halben Dreiling Wein erhalten zu haben. k. k. g. A.

1459. 1470. 14. Juni. Linz. Derselbe gelobt die diesfäll. Verschreibung Erzh. Albr. sobald sie in s. Hände kommt, herauszugeben und erklärt sie für todt. k. k. g. A.

1460. 1470. 20. Juni. o. O. Kurf. Friedr. von der Pfalz errichtet zwisch. Herz. Sigm. und den Grafen Ulrich und Eberhard von Würtemberg, ebenso zwischen den letztern und Hans von Geroldseck eine Teidung, wornach sie sich seinem Ausspruche in ihren verschiedenen Streitigkeiten untereinander, die er zu schlichten übernimmt, zu unterwerfen geloben. k. Archiv zu Stuttgart.

1461. 1470. 23. Juni. Germersheim. Kurfürst Friedr. von der Pfalz stiftet einen Vertrag zwischen Herz. Sigmund, den Grafen Ulrich und Eberhard von Würtemberg und Hans von Geroldseck, dass die Grafen von Würtemb. zu ihrer Gerechtsame der Oeffnung, Theilung und Schuld in Burg und Stadt Sulz zugelassen und ein neuer Burgfrieden errichtet werden, wegen des Lupferbergs aber ein gemeiner Austrag entscheiden solle, auch anderer Punkte wegen. k. Arch. zu Stuttgart.

1462. 1470. 26. Juni. Wien. Gamareth Fronauer quitt. dem Kais. Friedr. und den Herz. Sigm. über eine Schuld von 1800 Guld. rhein. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6064.

1463. 1470. 30. Juni. Völkermarkt. Andreas Baumkircher, Joh. von Stubenberg, Chr. und A. Nerringer, Ulr. Pesnitzer und Ludwig Hauser's Uebereinkunft mit Kais. Friedr. Chmel Reg. Nr. 6070.

1464. 1470. 2. Juli. Völkermarkt. Kais. Friedr. nimmt Andre Baumkircher, Hans von Stubenberg, Christ. und Andr. Neringer, Lorenz Pesnitzer und Lorenz Hausner wieder zu Gnaden auf. Joannenm.

1465. 1470. 2. Juli. Völkermarkt. Kaiser Friedrich ertheilt, auf Anrufen Herz. Sigmunds, Jos-Niclasen Grafen zu Zollr den Auftrag über die Gerechtigkeiten und das alte Herkommen der an das Haus Oesterreich gebrachten Herrschaften Hohenberg und Rotemburg, unter Zuziehung der Grafen v. Würtemberg und andrer Betheiligter, ein Zeugenverhör vorzunehmen. k. Arch. zu Stuttg.

1466. 1470. 6. Juli. Völkermarkt. Kais. Friedr. Ausschreiben an die Reichsstädte in Franken zu dem Reichstag nach Nürnberg auf den 8. September. König Nachlese II. XIII.

1467. 1470. 23. Juli. o. O. Kurfürst Friedr. von der Pfalz an den Kg. Friedr. über seine Vereinigung mit der Stadt Weissenburg. Müller IV. Vorst. 335.

468. 1470. 1. Aug. Villach. Kais. Friedrich trägt dem Bischof Ortolph von Chur auf, jene Einwohner und Hintersassen der Grafschaften die Herz. Sigm. mit kais. Bewill. von den Grafen von Montfort-Werdenberg erkaufte und die sich weigern ihm zu huldigen, dazu zu verhalten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6088.

469. 1470. 1. Aug. Villach. Kais. Friedr. befiehlt den Hauptleuten und Einwohnern der zu Hohenberg gehör. Herrschaft Rotemburg dem Herz. Sigmund zu huldigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6089.

470. 1470. 11. Aug. Graz. Kais. Friedr. erklärt dass die von ihm anbefohlene Huldigung derer zu Rotemburg an Herz. Sigm. den Rechten der Erzh. Mechtild keinen Schaden bringen solle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6095.

471. 1470. 22. Aug. Graz. Kais. Friedr. mahnt den Bisch. Heinr. von Regensburg (so wie auch den von Eichstädt) die Sache der Frauenstifte zu Regensburg gegen Herz. Albr. v. Baiern zu verhandeln, damit die kaiserl. Würde nicht verletzt werde. Gemeiner III. 463.

472. 1470. 22. Aug. Graz. Kais. Friedr. an Konrad Holczler und Mert Burger, Bürger zu Wien, dem Konr. Hurenhaimer, Pfleger zu Pernstein 500 Duc. vom k. Weinaufschlag zu geben, „so im sein gnad zu seiner erledigung zugesagt hat." k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6097.

473. 1470. 25. Aug. Rom. Papst Paul II. an Herz. Sigm. den er zur schleunigen Hilfe gegen die Osmanen auffruft, die jetzt die Stadt Negroponte eingenommen. k. k. g. A.

474. 1470. 29. Aug. Graz. Kais. Friedr. ertheilt dem Herz. Sigm. die Freiheit, das Landgericht im Hegau und Modach nach Belieben mit einem freien oder unfreien erbaren Mann zu besetzen. Carlsruher Archiv.

475. 1470. 29. Aug. Graz. K. Friedr. Befehl desshalb an das Hofgericht zu Rottweil. Carlsruher Arch.

476. 1470. 19. Sept. Innsbruck. Herz. Sigm. bevollmächt. Ulrich von Brandis s. Rath u. Vogt zu Feldkirch und s. Hofmeister Jacob Trapp die von Graf Wilhelm von Montfort erkauften Gerichte Bretegew, zum Kloster Tafas, Lenntz, Churwald, das vordere Gericht in Schanfig und das an der langen Wiese nebst den Schlössern Bellfort und Strasperg an s. Statt einzunehmen und Huldigung aufzunehmen. k. k. g. A.

477. 1470. 20 Septemb. Graz. Kais. Friedr. versichert den Joh. Einpacher Bürger zu Graz, dass die Landleute in Steyer und Kärnthen das Tuch, das er in ihrem Nahmen den kaiserl. Söldnern für Sold und Schaden im Werth von 3000 Duc. gegeben, bezahlen oder verbriefen wollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6110.

478. 1470. 28. Sept. Graz. Kais. Friedr. tödtet den Gegenbrief und die Verschreibung des Andre Baumkirchner über die ihm versetzte und wieder eingelöste Stadt Korneuburg, da er sie nicht bei Handen hat. Joanneum.

1479. 1470. 29. Sept. Graz. Ks. Friedr. an Jörg von Volkhestorf sich s. rückständigen zweijährigen Sold v. den Renten des Vngelds zwischen Enns u. Trawn die er in s. Verwesung hat, zu nehmen. Chmel Reg. Nr. 6116.

1480. 1470. 1. Oct. Graz. Kais. Friedr. ladet den Grafen Ph. von Westerburg auf 45 Tage vor wegen Sache Herz. Albr. von Baiern in Betreff der Frau Elisabeth. k. bair. R. A.

1481. 1470. 1. Oct. Heilsbronn. Markgraf Friedr. von Brandenburg sendet durch s. Räthe Jorgen von Absperg, Kanzler, Nikel Pfule, Ludwigen von Eibe und Alberten Cluzinger dem röm. Kais. Friedr. das Churfürstenthum der Mark Brandenburg mit der Chur und allem auf, mit der Bitte s. Bruder Albrecht damit zu belehnen. k. k. g. A.

1482. 1470. 8. Oct. Graz. Kais. Friedr. gestattet dem Stift Salmansweg dessen Unterthanen zur Erhaltung des Stiftes zu besteuern. Lünig Spic. eccl. III. 517.

1483. 1470. 10. Oct. Graz. Kais. Friedr. schliesst ein Bündniss mit K. Kasimir von Polen. k. k. geh. Arch. — Dogiel C. D. Pol. I. 163 (d. d. 20. Oct.).

1484. 1470. 30. Oct. o. O. Die Freigrafen des heiml. westphälischen Gerichts citiren Ks. Friedr. und dessen Kanzler Bischof Ulrich von Passau, wegen Begünstigung der Stadt Strasburg vor ihr Gericht und verlangen Cassirung des Urtheils. Lünig R. A. XXI. 1208.

1485. 1470. 10. November. o. O. Prior und Konv. zu Güterstein verheissen das was Erzhrzgin. Mechtild vermöge Testament mit den ihnen zukommenden Zinsen der von ihr vermachten 2000 fl. verordnete, zu halten. Sattler V. Nr. 27.

1486. 1470. 17. November. Graz. Kaiser Friedrich schenkt zu s. Seelenheil dem Rottenmanner-Stift 2 Aecker genannt die Au bei Rottenmann. Joanneum.

1487. 1470. 28. Nov. Innsbr. Herz. Sigm. beurk. dass er Hansen Walser von Rankwil den Zoll daselbst und die Taferne auf seine Lebtage verschr. wolle, sobald Jegk Amman der jetzt Inhaber, mit Tod abgeht. Innsbr. G. A.

1488. 1470. 30. Nov. Mährisch-Triebau. Jorg v. Stayn, dem weil. Erh. Albr. Schloss und Stadt Steyer, und den Markt Aspach für 14000 fl. hungar. dazu das Schloss Achleytten, dann die Schlösser Angstein u. Wald, die er (Jorg) von Jorg Schegken erobert, versetzt und verschrieben, wovon ihn K. Friedr. vertrieben, alle diese Forderungen nebst einer Schuldforderung von 13109 fl. hungar. 4 Schill. 4 Pfenn. als er des Kaisers Hauptmann zu Ybs gewesen, tritt er an Vlrich v. Boskowitz zu Zymburg ab, der sie mit Gewalt eintreiben mag. Vidimus der Stadt Ollmütz d. d. Ollmütz 29. Nov. 1493. k. k. g. A.

1489. 1470. 10. Dec. Augsburg. Herz. Sigm. verk. dem Hochstift Augsburg die Mkgfschft. Burgau mit Landgericht und Landvogteien. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 308.

1490. 1470. 10. December. Augsburg. Bischof Johann's von Augsburg Kundmachung desshalb. k. k. g. A — Chmel Mat. II. 308.

1491. 1470. 10. Decemb. o. O. Widerkaufs-Revers des Bisch. Joh. von Augsburg und des Domkap. für Herz. Sigmund um die Markgfschaft Burgau. Gründl. Unterr. etc. Nr. VI.

1492. 1470. 12. Dec. Graz. Kais. Friedr. verleiht dem Markgrafen Albr. von Brandenburg und s. Lehenserben die Mark Brandenb. mit dem Kur-u. Erzkämmerer-Amt, die Herzogth. Stettin, Pommern, die Cassuben und Wenden, das Burggfthum. Nürnberg und a. mit dem Anfall von Mecklenburg und Zugehör. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6159.

1493. 1470. 12. December. Graz. Kaiser Friedrich verleiht dem Kurfürsten Albrecht von Brandenburg die Herzogthümer Stettin, Pommern, Cassuben, Wenden und Rügen und f. als Mark-Brandenburg. Lehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6160.

1494. 1470. 14. Dec. Graz. Kais. Friedr. gestattet dem Kurfürsten Albr. von Brandenburg sich mit den Herz. Erich und Wenzel von Wolgast und Bart wegen Stettin u. a. zu einigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6166.

1495. 1470. 14. December. Graz. Kaiser Friedr. an diese Herz. desshalb. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6168.

1496. 1470. 15. Dec. Graz. Kais. Friedr. Quittung auf Kaspar, Dompropst zu Salzburg über 3000 fl. die er ihm bezahlt, und worüber der Originalschuldbrief nicht bei Handen. k. k. g. A.

1497. 1470. 17. Dec. Graz. Kais. Friedr. übergibt dem Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz die Reichslandvogtei im Elsass, welche bisher Pfalzgraf Friedr. inne hatte, bis auf Widerruf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6173.

1498. 1470. 17. Dec. Graz. Kais. Friedr. befiehlt den Reichsständen dieser Reichs-Landvogtei dems. zu huldigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6174.

1499. 1470. 22. Dec. Graz. Ks. Friedr. schreibt einen Reichstag aus nach Regensburg auf St. Georgstag 1471. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 6177.

1500. 1470. 26. Dec. Zell. Herz. Sigm. quitt. dem Herz. Carl von Burgund 40.000 rhein fl. für die Landgrafschaft Elsass, Grafschaft Pfirt, mit d. rhein. Städten. Arch. zu Dijon.

1501. 1471. 9. Jan. Graz. Ks. Friedr. bestät. den Verkauf der Markgrafschaft Burgau durch Herz. Sigm. an Bisch. Joh. von Augsburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6188.

1502. 1471. 9. Jan. Graz. Kais. Friedr. wiederhohlt auf Ansuchen Herz. Sigm. den Befehl vom 1. Aug. 1470 an die zu Rotemburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6189.

1503. 1471. 13. Jan. Innsbruck. Herz. Sigm. bevollm. Oswald von Wolkenstein und Gerwig Rottenstain s. Räthe auf dem mit Bisch. Ortlieb von Chur und s. Gotteshause daselbst abzuhalt. Tage wegen des

Kaufes der 8 Gerichte und des Landfriedens in s. Namen zu unterhandeln. k. k. g. A.

1504. 1471. 13. Jan. o. O. „Vertigung Wolkenstainers und Rottenstain gen Chur“ (Instruction Herz. Sigm. für s. obigen Gesandten.) k. k. geh. Arch.

1505. 1471. 14. Jan. o. O. Verzeichniss der Briefe die Cristann (Geltprecht) dem röm. Kaiser eingeantwortet. k. k. g. A.

1506. 1471. 14. Jan. Rom. Papst Paul II. an Kais. Friedr., wünscht ihm Glück sich mit dem K. von Hung. verglichen zu haben u. zeigt ihm an dass in ganz Italien Friede sey. Rayn. ad h. a. Nr. 2.

1507. 1471. 23. Jan. Graz. Kais. Friedr. bestät. dem Spital zu Biberach, dass die Verlassenschaft der daselbst Sterbenden, den Armen zukommen solle. Lünig P. Sp. Cont. IV. I. 195.

1508. 1471. 1. Febr. Graz. Kais. Friedr. Lehenbrief für Friedr. von Flakenstein. Lünig P. Sp. Cont. II. Forts. III. VI. 30. — Pistor Dec. 56.

1509. 1471. 4. Febr. Innsbruck. Herz. Sigm. Verordnung wie es zwischen den Leuten zu Oberrewti und zu Niderrewti im Gericht Eremberg mit der bisher streitigen Niderleg u. des Salzstandes wegen gehalten werden soll. Befehl desshalb an Reinpr. Grabmer Pfleger zu Eremberg. Innsbr. G. A.

1510. 1471. 3. März. o. O. Herz. Sigm. und die Grafen Ulrich und Eberhard von Würtemberg vereinigen sich zu wechselseitiger Hülfe auf 4 Jahre. k. Arch. zu Stuttgart.

1511. 1471. 4. März. Heidelberg. Pfalzgraf Friedr. an Ks. Friedrich wegen seiner Streitigkeiten. Acta acad. Theod. Pal. VI. 377.

1512. 1471. 5. März. Heidelberg. Ders. an dens. wegen Bestell. d. Pfalzgrafen Ludwig zum Hauptmann gegen ihn, wegen der Reichs-Landvogtei im Elsass u. a. Kremer II. 431. — Müller Vorst. V. 422.

1513. 1471. 10. März. o. O. Hans Zakis's Revers da ihm Herz. Sigm. erlaubte die Pfarrkirche zu Hindelwang vier Priestern nach einander zu verleihen. Carlsruher Archiv.

1514. 1471. 13. März. Malls. Herz. Sigm. belässt der Frauenkirche zu Angedar neuerdings bis auf Widerruf den Weglohn zu Landegk „nach dem dieselb kirchen mit paw schon angevangen vnd nicht vol bracht ist,“ auch ohne diese Hülfe nicht vollbracht werden könnte wozu er früher ob. Weglohn angewies. später aber wieder eingezogen Innsbr. Gub. Arch.

1515. 1471. 16. März. Glurns im Vinschgau. Hans vom Stain von Rossperg Ritter, Hofmeister und Konrad Gäb, Kirchherr zu Sulgaw als Subdelegirte an Statt des kaiserl. Komissärs, Bisch. Joh. von Augsburg, fällen einen Schiedsp. zwischen Herz. Sigm. und der Commune im Engendein. k. k. g. A. — Archiv f. Süddeutschl. I. 197.

1516. 1471. 16. März. Glurns im Vinschgau. Hans vom Stein von Rossperg Ritter, Hofmeister und Konrad Gäb, Kirchherr zu Silgaw Subdelegirte an Statt des kaiserl. Kommissairs Bisch. Johann von Augs-

burg fällen einen Schiedspruch in dem Streite zw. Herz. Sigm. und Bisch. Ortlieb v. Chur wegen der Lehen und dem Vrbar zu Mals, der Gerichtsbarkeit etc. k. k. g. Arch. — Jäger Engadeiner Krieg 178. — Lünig Sp. eccl. Cont. III. 1039.

1517. 1471. 23. März. Innsbruck. Herz. Sigm. bestät. den Bürgern zu Grein ihre Freiheiten, vorzügl. wegen der Donau-Schiffahrt. Arch. zu Grein. — Chmel Mat. II. 311.

1518. 1471. 24. März. Graz. Kais. Friedr. befiehlt dem Heinr. Strewn mit den Seinen gerüstet Sonnt. nach Ostern gegen Korneuburg zu ziehen um mit den dorthin beorderten Landleuten zuerst gütlich zu versuchen wie die Besetzung der Donau und die unerlaubten Aufschläge abzuthun wären, oder einen Hauptm. zu wählen und mit ihm ins Feld zu ziehen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 6203.

1519. 1471. 29. März. Hagenau. Pfalzgraf Ludwigs von Veldenz Revers für Kaiser Friedr. wegen der Reichs-Landvogtei im Elsass. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6206.

1520. 1471. 4. April. Tafas. Gerwig von Rotenstein an Herz. Sigmund über s. Sendung nach Tafas und den Stand der Dinge daselbst, wie er mit denen von Bludenz, Feldkirch u. Montafon am vergangenen Eritag nach Tafas zu den Sendbothen der Gerichte gekommen und verhandelt. k. k. g. A.

1521. 1471. 9. April. Graz. K. Friedr. bestät. den Schiedspr. des Pangraz Rindscheid in dem Streit des Peter Kornmess Richters zu Bruk und des Paul Gabelhofers zu Leoben (um eine Erbschaft). Joanneum.

1522. 1471. 17. April. Graz. K. Friedr. bew. den Bau des Franziskanerklost. zu Graz aus der Kapelle des heil. Leonhard ausser der Stadt. Arch. der Franziskaner zu Graz.

1523. 1471. 19. April. Graz. Kais. Friedr. befiehlt dem Abt zu Dissentis, den Grafen von Zollern, Mosax u. Sargans, u. der Gemeinde der Freien, die zu Prettigau und Tafas, die Herz. Sigm. von den Grafen v. Montfort erkauft aber die ihm nicht huldig. wollten, aus ihrem Bunde auszuschliessen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6210.

1524. 1471. 21. April. Graz. Kais. Friedrich befiehlt der Gemeinde zu Pretigau und Tafas mit deren Gerichte, dem Herz. Sigmund nach 15 Tagen zu huldigen oder 45 Tage darauf vor dem kais. Gerichte zu erscheinen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6212.

1525. 1471. 27. April. Innsbruck. Herz. Sigm. befiehlt allen Insassen der Markgrafschaft Burgau, dem Bischof Johann von Augsburg, dem er dieselbe verpfändet, zu huldigen. k. k. g. A. — Gründl. Unterricht Nr. VIII.

1526. 1471. 27. April. Innsbruck. Desgleichen an alle Pfandbesitzer in derselben ihre Pfandstücke demselben zu lösen zu geben. k. k. geh. Arch. — Gründl. Unt. Nr. IX.

1527. 1471. 29. April. Innsbruck. Herz. Sigm. bevollm. Gerwigen von Rottenstain sein. Rath von jenen Gerichten, die der Herz. von Graf

Wilhelm von Werdenberg erkauft und vom Grafen Haug von Montfort gelediget, in s. Namen den Eid aufzunehmen. k. k. g. A.

1528. 1471. 29. April. Innsbr. Herz. Sigm. an Amman, Richter, Räthe und Gemeinde der 10 Gerichte Gerwigen von Rotenstain s. Rathe in allen Stücken s. Werbung an sie Glauben beizumessen. k. k. g. A.

1529. 1471. 1. Mai. Gingen. Kais. Friedr. bestät. die Privil. des Klosters Herbrechtingen in Schwaben. Petrus 408.

1530. 1471. 8. Mai. Graz. Befehl K. Friedrich an Anton Hollerecker s. Rath und Pfleger an der Mauth, dem Johann Siebenhirter Hochmeist. St. Georgs-Ordens, die Kirche uns. lieb. Frau zu der Neustift nebst einer versieg. Truhe einzuantworten, wogegen Hollerecker geantwortet dass die Lehenschaft dieser Kirche Hansen von Stubenberg zugehöre, was nicht der Fall da sie aus der Verlassenschaft der Pettauer an ihn (den Kaiser) gefallen. k. k. g. A.

1531. 1471. 14. Mai. Innsbr. Herz. Sigm. gelobt Reinprecht von Graben von dem Schloss Amte u. Gericht Eremberg nicht zu entsetzen, es wäre denn, dass der Herz. oder Balthas. Eckenberger, der eine Summe Geldes auf demselben hat, es für sich haben wollte. k. k. g. A.

1532. 1471. 27. Mai. Rom. Paul II. an Herz. Sigm. dass er den auf K. Friedrich's Fürsprache zum Domdechant in Trient beförd. Stephan von Aproinis im ruhig. Besitz dieser Würde schützen wolle. k. k. g. Archiv.

1533. 1471. 8. Jun. o. O. Meister Niclas Schmucker, Wundarzt des Herz. Sigmund und Agatha, seine eheliche Hausfrau, vermachen dem Herz. ihr Haus, Hofraite, Stadel und Garten mit aller Zugehör zu Ehingen. k. Arch. zu Stuttgart.

1534. 1471. 8. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. stellt denselb. eine Gegenverschreibung dafür aus. k. Arch. zu Stuttgart.

1535. 1471. 25. Juni. Regensb. Kaiser Friedr. gewährt der Stadt Memmingen die Befreiung von fremden Gerichten und verweist die Kläger an Augsb., Ulm, Ravensburg, Bibrach od. Kempten, auch gestatt. er ihr Aechter aufzunehmen. Lünig P. Sp. Cont. IV. I. 1420. — Sayler Dissert. de Austregis. ord. 38.

1536. 1471. 28. Juni. Regensb. Kaiser Friedr. erklärt dass die bei dem jetzigen Reichstag zu Regensb. etwa verletzte Rangordnung bei dem Sitzen, Niemanden Eintrag thun solle. König Nachlese II. 83.

1537. 1471. 29. Jun. Regensburg. Herz. Sigm. bel. Jörg von Rechperg von Hohenrechperg und s. Brüder Veit und Albr. mit dem Schloss Waschemburg und dem Markte daselbst, die ihr Vater weil. Veit zu Lehen gegeben und wieder genommen, da ihm der Herz. die Feste Heiselspurg und den Markt Waldstetten geeignet. Innsbrucker Gub. Archiv.

1538. 1471. 2. Juli. Regensburg. Kais. Friedr. befiehlt der Stadt Kempten alle Eingriffe in den Wald daselbst bis zur Entscheidung abzustellen. Haggenm. I. 351.

1539. 1471. 5. Juli. Germersheim. Pfalzgraf Friedr. an Kais. Friedrich wegen ihren Streitigkeiten. Kremer II. 443. — Müller Vorst. V. 424.

1540. 1471. 5. Juli. o. O. Herz. Wolfgang von Baiern an Kais. Friedr. bittet um Befreiung s. Bruders Christoph, den Herz. Albr. von Baiern gefangen nahm. Müller V. Vorst. 416.

1541. 1471. 8. Juli. Regensb. Kaiser Friedr. erhöht den Zoll zu Nellenburg von 9 Pfennigen auf 13 von jedem beladenen Wagen. Carlsruher Arch.

1542. 1471. 9. Juli. Regensburg. Kais. Friedr. begnadigt die Stadt Basel mit zwei vierzehntägigen Jahrmärkten. Ochs IV. 205.

1543. 1471. 11. Juli. Regensburg. Kaiser Friedr. auf Bericht des Erzb. Joh. von Trier, widerruft die dem Simon Booss von Waldeck erth. Belehn. mit Schloss Waldeck und der Herrschaft Kempenich. Günter Cod. d. Rheno-Mosell. IV. 607.

1544. 1471. 11. Juli. Regensburg. Kais. Friedr. erklärt dass die Ernennung des Herz. Carl von Burgund zu einem Schirmer des Kl. St. Maximin bei Trier diesem Erzstift keinen Eintrag machen solle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6272.

1545. 1471. 13. Juli. Regensburg. Franciscus sci. Eustathii sacro-sancte Rom. Ecclie. Diaconus Card. Sen in partibus Alamanie et Germ. ac terris sacro Romano Imperio subjectis. apost. sedis legatus bew. der Herzogin Eleonore sich einen Beichtvater zu wählen etc. auf die Dauer von 5 Jahren. k. k. g. A.

1546. 1471. 15. Juli. Regensburg. Kais. Friedr. befiehlt dem Kurfürsten von Trier von allen Waaren zu Boppard Zoll zu geben, trotz der Weigerung der Stadt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6281.

1547. 1471. 15. Juli. Regensb. Kais. Friedr. gestattet dem Kurfürsten Joh. von Trier, um dem Erzstift etwas aufzuhelfen, einen erhöhten Zoll eines Weisspfennigs von jed. Schwein zu erheben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6283.

1548. 1471. 15. Juli. Regensburg. Kaiser Friedr. gest. dems. von jed. Fuder Wein über Land, und das zu Wasser keinen Zoll gab, einen Gl. oder den Moselzoll zu erheben. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6284.

1549. 1471. 20. Juli. Regensburg. Kais. Friedr. befiehlt der Stadt Ulm die Abtei Wiblingen bei ihren Priv. zu schützen. Lünig Spic. eccl. III. 877.

1550. 1471. 24. Juli. Regensb. Kais. Friedr. an Herz. Albr. von Baiern dass er den Finsterl los lasse weil er ihm sicher Geleit zugesagt. k. bair. R. A.

1551. 1471. 24. Juli. Regensb. Kais. Friedr. verordnet im Einvernehmen mit den deutsch. Reichsständen einen 4jähr. Landfrieden um mit Macht den Türken zu widerstehen. Dumont C. D. III. I. 430. — Fischer Kl. Neub. II. 458. (auf 6 Jahre.)

1552. 1471. 24. Juli. Regensburg. Kais. Friedr. verleiht das durch die

Verrätherei des A. Greissenecker verfall. Erbkämmerer Amt in Kärnthen dem Andre von Kreig s. Rathe. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6349.

1553. 1471. 29. Juli. Regensb. Kais. Friedr. belehnt den Vogt Ulr. von Metsch Grafen zu Kirchberg mit den Hschften. Pretegau und Tafas nebst allem Zugehör. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6361.

1554. 1471. 1. Aug. Regensburg. Ks. Friedr. bef. den Herzogen von Wolgast und Bart dem Kurfürsten Albr. von Brandenburg wegen Stettin u. s, nicht mehr hinderlich zu seyn. Raumer C. D. Br. I. 201.

1555. 1471. 2. Aug. Regensburg. Kais. Friedr. verl. dem Vogt Ulr. von Metsch Grafen zu Kirchberg das von den ausgestorb. Facz gef. Wappen zu Tafas und Pretigau. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6375.

1556. 1471. 3. Aug. Regensb. Kais. Friedr. warnt Herz. Albr. v. Baiern (so wie Herz. Sigmund v. B.) nachdrücklich den Landfrieden zu halten und d. gefang. Herz. Christoph zu s. Händen zu stellen. Gemeiner III. 491.

1557. 1471. 5. Aug. Regensb. Kaiser Friedr. erkl. dass die Eide welche die Herrschaften Hohenberg und Rotenburg dem Herz. Sigm. nach dem Tode d. Erzherz. Mechtild leisten sollen, den Erben der darauf versich. Morgengabe ders. nicht nachtheilig seyn sollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6380.

1558. 1471. 6. Aug. Regensb. Kais. Friedrich trägt dem Kurfürsten von Sachsen und allen angräns. geistl. und weltl. Fürsten auf, dem Kurfürsten Albr. von Brandenb. zum Besitz von Stettin und a. zu verhelfen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6383.

1559. 1471. 6. Aug. Regensb. Kais. Friedr. gibt der Stadt Kempten die Freiheit Aechtern Aufenthalt zu gewähren, doch ohne Hinderung der Rechtspflege. Haggenm. I. 350.

1560. 1471. 9. Aug. Regensb. Ks. Friedr. best. dem Bischof Mathias von Speier die Privil. seines Hochstifts. Schilter Doc. 94.

1561. 1471. 12. Aug. Regensb. Ks. Friedr. verbietet, ohne Bewill. Herz. Sigm. neue Märkte oder Badstuben im Nellenburgischen zu errichten. Carlsruher Arch.

1562. 1471. 12. Aug. Regensb. Ks. Friedr. erlaubt dem Herz. Sigmund die Allemand bei Süpplingen, gen. die Spraite, zu Nellenburg gehörig, einfangen zu lassen, zu gebrauchen und zu benützen. Carlsruher Archiv.

1563. 1471. 14. August. Regensburg. Kaiser Friedr. erklärt dass der allgemeine Reichs-Landfrieden dem Herz. Ludwig von Baiern an seinen Bündnissen keinen Eintrag thun soll. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6407.

1564. 1471. 14. Aug. Regensb. Graf Hugo v. Montfort befiehlt d. Gem· und Gerichten zu Davas, Prettigau, Lenz, Churwalden, Schanfik und Clösterlein dem Erzherz. Sigm. zu huldigen. Lünig C. D. G. II. 575.

1565. 1471. 15. Aug. Regensburg. Kais. Friedr. verl. dem Vogt Ulrich v. Metsch nachträgl. auf Ersuchen s. Sohnes Codenes, das Gericht zum Kloster in die Hschft. Pretigau, so früher vergessen worden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6414.

1566. 1471. 19. Aug. Regensb. Kaiser Friedr. erkl. dass der Beitritt des Herz. Sigm. zu d. allg. Landfrieden, s. früheren Verbindungen mit d. Herz. v. Burgund, Herz. Ludw. von Baiern, Gf. Leonh. von Görz u. a. oder wegen Herz. Christ. von Baiern keinen Eintrag thun solle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6424.

1567. 1471. 20. Aug. Regensb. K. Friedr. schreibt auf Ansuchen Herz. Sigm. an das Kardinal-Kollegium sich bei dem neuen Papste dahin zu verwenden, dass Leo von Spaur nach Wien übersetzt, Georg Golser aber als Bisch. zu Brixen bestät. werde. Sinnacher VI. 568.

1568. 1471. 20. Aug. Regensb. K. Friedr. verlegt die Verhandl. über die Lossprechung von Acht und Aberacht in die die Stadt Schaffhausen wegen Pilgrim von Hödorf verfallen, auf eine gelegnere Zeit, da er jetzt mit den Reichsgeschäften schwerlich beladen. Vidim. Abt Alex. von Wiltein d. d. Wiltein 1. Sept. 1471. k. k. g. A.

1569. 1471. 25. Aug. Rom. Papst Sixt. IV. verkündet d. Herz. Sigmund seine am 9. Aug. erfolgte Wahl zum Papste. k. k. g. A.

1570. 1471. 25. Aug. Rom. Dessgl. das Kardinals-Kollegium an denselben. k. k. g. A.

1571. 1471. 26. Aug. Nürnberg. Kaiser Friedr. verbietet dem Herz. Joh. IV. von Lauenburg den Titel und das Wappen eines Kurfürsten von Sachsen zu führen. Müller Vorst. V. 523.

1572. 1471. 26. Aug. Nürnberg. K. Friedr. verkündet dieses den Reichsständen. Müller Vorst. V. 524.

1573. 1471. 28. Aug. Nürnberg. Kais Friedr. bestät. dem Grafen Wilh. von Henneberg die s. Ahnherrn erth. Privilegien Kaiser Ludwigs von 1330. Schoettg. et Kreysig II. 594.

1574. 1471. 28. Aug. Alzey. Kurfürst Friedrich von der Pfalz an Kaiser Friedr. dass er die Hauptmannschaft und das Aufgebot gegen ihn abstelle und ihn bei der Landvogtei in Elsass belasse. König Nachlese II. 162.

1575. 1471. 1. Sept. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. den Städten Rotemb. und Ehingen am Nekar, Horw, Schomberg, Bindsdorf, Heigerloch, Ehingen und Oberndorf etc. alle Freiheiten und Privilegien. Innsbr. Gub. Arch.

1576. 1471. 3. Sept. Nürnberg. Ks. Friedrich erklärt dass dem Erzbisch. Rupr. von Cöln die Annahme des allg. Landfriedens wegen s. Brud. Pfalzgraf Friedrichs, keinen Eintrag thun solle. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6148.

1577. 1471. nach 14. Sept. Straubing. Kaiser Friedrich befiehlt d. Herz. Albr. von Baiern keine Gewaltthat gegen Regensb. auszuüben. Gemeiner III. 493.

1578. 1471. 16. September. Passau. Kais. Friedr. erlässt an den Erzbisch. Joh. von Magdeburg ein Rescript wegen des Landfriedens. Lünig R. A. XX. 270.

1579. 1471. 17. Sept. Passau. Kais. Friedr. erklärt erneut, dass die Annahme des Landfriedens dem Herz. Sigm. in s. Verbindung mit Herz. Karl von Burgund keinen Eintrag machen solle. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6165.

1580. 1471. 30. Septemb. Linz. Reinpr. von Walsee gibt dem Ks. Friedrich der ihm bei dem Verkauf der Schlösser in Isterreich und am Karst, Herrschaft und Schloss Atter am Kammersee erblich überlassen, einen Rückfalls-Revers bei Aussterben s. Mannsstammes. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6473.

1581. 1471. 1. October. Wien. Kais. Friedrich's Erklärung des Regensburger Landfriedens wegen d. Städte Nürnberg, Dinkelspühl, Windsheim und Weissenburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6474.

1582. 1471. 13. Oct. Graz. Ks. Friedr. verspr. 32000 Duc. zu bezahlen die Kg. Kas. von Polen wegen s. Heirath mit Elisab. Tochter K. Albr. II. zu fordern hat. Dogiel C. D. Pol. I. 164.

1583. 1471. 14. October. Botzen. Herz. Sigmund präsentirt dem Bischof Johann von Trient den Mag. Johann Logker zu der erl. im Schlosse Firmian befindl. Kapelle der heil. Ulrich und Blasius. Bonelli notizie III. 355.

1584. 1471. 24. Octob. Wien. Kaiser Friedr. Mandat wegen einer neuen Ordnung des Kammergerichts. Lünig R. A. IV. 272. — Müller Vorst. V. 548.

1585. 1471. 4. Nov. Wien. K. Friedr. an Janen von Rosenberg, in sein. Herrschaften um die Stadt Freinstadt öffentlich ausrufen zu lassen dass niemand mit Eisen oder anderer Waare und Kaufmannschaft fremde Strassen nach Böhmen hinein oder heraus fahre sondern die rechte Strasse in die Stadt Freinstadt und die Niederlage daselbst, wie es von Alters her gewöhnl. Wittingauer-Arch.

1586. 1471. 20. Nov. Dillingen. Bischof Johann zu Augsburg verträgt d. Herz. Sigm. und die Grafen Ulrich und Eberhard von Würtemb. mit einander wegen d. Beschwerden des ersteren über Eingriffe in seine Rechte an der Herrschaft Hohenberg und anderer Irrungen. k. Arch. zu Stuttgart.

1587. 1471. 3. Dec. Botzen. Herz. Sigm. willigt ein dass Lienhard Volmar s. Hofschreiber zu Feldkirch jene 11 Pfund Pfenn. Gelts Konst. Münze und Feldkircher Währung auf dem Zoll zu Feldkirch die er von dem bish. Besitzer Krik Halder von Chur um 110 Pfund Pfenn. an sich gekauft, auf dems. ferner haben soll. Inusbr. G. A.

1588. 1471. 7. December. Wien. Ks. Friedr. vernichtet eine Schuldurkd. Sigism. von Eitzing über 300 Duc. In einem Vid. Propst Steph. zu St. Dorothea in Wien. 1471. 13. Dec. A. zu Aspern.

1589. 1471. 16. Dec. Romae. Sixtus IV. Frid. R. Imp. Georgium Golser electum Brixinen. et confirm. commendat. Innsbr. G. A.

1590. 1471. 16. December. Rom. Desgleichen an Herz. Sigm. Innsbr. G. A.

1591. 1471. o. D. Regensburg. Des Kfsten. Adolf von Mainz Vergleich mit dem Kaiser Friedr. wegen der Kanzleitaxen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6480.

1592. 1472. 17. Januar. Rom. Sixtus IV. an Herz. Sigmund den Bischof Georg von Brixen zur Zahlung der Schulden s. auf das Wiener Bisthum versetzten Vorgängers Leo zu vermögen, weil Georg hauptsächlich unter dieser Bedingung zum Bisthum befördert worden. k. k. geh. Arch.

1593. 1472. 17. Jan. Wien. Kais. Friedr. an Pfalzgf. Friedr. ihm vor den Kfsten. wegen der Reichs-Landvogtei im Elsass zu Recht zu stehen. Kremer II. 452. — Müller Vorst. V. 525.

1594. 1472. 24. Jan. o. O. Urfehde des Thoman Pirchinger auf K. Friedr. um erlitt. Gefängniss. k. k. g. A.

1595. 1472. 25. Januar. Wien. Kais. Friedr. erkl. dass die Annahme des allg. Landfriedens den Herz. Ernst und Albr. von Sachsen bei ihren Verbindungen keinen Eintrag machen solle. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6518.

1596. 1472. 28. Januar. Rotemb. am Neckar. Erzherzogin Mechtild von Oestr. Witwe, u. Bischof Johann zu Augsburg errichten eine Thädigung zwischen Herz. Sigm., Georg Graf zu Werdenberg und Heiligenberg, dem Abt zu Marchthal und anderen ihrer Helfer, auf der einen, und Graf Eberhard zu Sonnenberg, dem Truchsessen Hans zu Walpurg und ihren Helfern, auf der andern Seite, wegen ihrer verschiedenen Befehdungen unter einander. k. Arch. zu Stuttgart.

1597. 1472. 7. Febr. Krakau. K. Kasimir von Polen und s. Gem. Elisab. Tochter weil. K. Albrecht bevollmächt. Joh. Wantropka de Strelcze Propst zu St. Michael in Krakau und Kanzler der Königin das Heirathgut derselben von 32000 fl. hung. in Gold von K. Friedrich zu erheben etc. k. k. g. A.

1598. 1472. 19. Febr. Wien. Kaiser Friedrich an die Grafen Ulrich und Eberhard von Würtemberg dass sie sich dem dem Bischof Joh. von Augsburg gegebenen Auftrag, sie mit Herzog Sigm. zu vergleichen, fügen sollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6528.

1599. 1472. 24. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. Schiedspruch zwisch. Berchtold von Stain zu Gruntshaym und dem Abt von Schussenried wegen der zum Schloss Eberhartszell zu entrichtenden Zinsen, Steuern u. s. w. Innsbr. G. A.

1600. 1472. 2. März. Wien. Ks. Friedr. ladet den Herz. Gerh. v. Jülich vor sich in 45 Tagen wegen der Klage der vier Br. Hrz. von Baiern. k. bair. R. A.

1601. 1472. 7. März. Rom. Sixtus IV. mahnt Kaiser Friedrich gegen Victorin Podiebrad. Rayn. ad h. a. Nr. 13. — Müller Vorst. V. 606.

1602. 1472. 7. März. Wien. Kais. Friedr. erlaubt der Stadt Hagenau da Pfalzgf. Ludwig von Veldenz die Reichs-Landvogtei im Elsass aufgegeben indessen einem ihres Rathes das Schultheissenamt zu übertragen. Schöpfl. Als. dipl. II. 406.

1603. 1472. 11. März. Wien. Kais. Friedr. bel. Vrsula Augustin Toplers Hausfr. mit Zehenten zu Lewbmpach und auf dem Baumgarten in der Weiskircher Pfarre, Oest. Lehenschaft. k. k. g. A.

1604. 1472. 11. März. Wien. Kais. Friedr. verpfändet Reinprechten von Wallsee der ihm seine Schlösser in Isterr. und am Karst verkaufte für schuld. gebliebene 24.800 Gulden hung. die Herrschaften Neuattersee, zum Kogl, Frankenburg und Seusenburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6535.

1605. 1472. 12. März. Wien. Reinpr. von Walsee verk. dem Ks. Friedr. sein Schloss Tybein. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6536.

1606. 1472. 13. März. Wien. K. Friedr. bel. Wolfgang Gaishofer mit d. von sein. Vater Kaspar ihm zugefallenen Lehen in der Marienkircher Swannser, Regawer und Lochkircher Pfarre. k. k. g. A.

1607. 1472. 20. März. Wien. Kais. Friedr. verbietet der Stadt Kempten bei 40 Mk. Goldes Strafe die Benützung des stiftischen Waldes nicht zu beirren. Haggenm. I. 351.

1608. 1472. 23. März. Heidelberg. Pfalzgraf Friedr. an Kaiser Friedrich wegen der Reichs-Landvogtei im Elsass. Kremer II. 462. — Müller Vorst. V. 526.

1609. 1472. 30. März. Schälcklingen. Revers des Hans von Stadion gegen Herzog Sigm. wegen der ihm ertheilten Bewilligung seine Hausfrau Rosa von Hürnhain mit ihrer Heimsteuer Morgengabe und Widerlegung auf die um 2700 fl. rhein. an s. Vater Burckart verpfändeten Stücke und Güter zum Perg in der Herrschaft Schälklingen, im Werthe der Pfandschaft zu verweisen. k. Arch. zu Stuttgart.

1610. 1472. 2. Mai. Neustadt. Kais. Friedr. an den Erzb. Bernh. von Salzburg wegen des Bisthums Gurk und den dem Hause Oest. von Alters dazu zuständigen Rechte dem heil. Stuhl einen Bisch. zu nominiren u. zu präsentiren. Desshalb möge der Erzb. den Sixtus Tannperger mit s. Ansprüchen zur Ruhe verweisen. k. k. g. Arch.

1611. 1472. 8. Mai. Neustadt. Kaiser Friedr. versöhnt sich mit Andreas Baumkirchers Witwe und dessen Kindern Wilhelm, Georg, Kath. und Martha. Joanneum. — Steierm. Zeitschrift. Neue Folge II. Jahrgang 1835. I. 21.

1612. 1472. 9. Mai. Neustadt. Ks. Friedrich an den Reichshofrichter zu Rotweil bei einer Klage gegen Herz. Sigm. und dessen Unterthanen nichts gegen die österr. Privileg. streitendes, vorzunehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6559.

1613. 1472. 9. Mai. Innsbr. Michels von Freiberg für sich und seinen Brud. Michel Revers gegen Herz. Sigmund wegen der ihnen gegebenen Ermächtigung, die Herrschaft Warthausen innerhalb der nächstkommenden 3 Jahre von denen von Biberach gerichtlich oder aussergerichtlich (mit Recht oder an Recht) an sich zu bringen, und sie dann auf ihrer beider Lebenszeit innzuhaben. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1614. 1472. 26. Mai. Romae. Sixt. IV. Sigism. duci causam inter Georg. Ep. Brix. et Leonem Spaur Ep. Viennensem demandat. Innsbrucker Gub. Arch.

1615. 1472. 8. Juni. Romae. Sixtus IV. Sigism. duci per Joann. Bapt. Pontanum Canon. Aquilej. de lite inter Georg Brixin. et Leonem Spaur Vienn. Episcopos de debitis nondum solutis conqueritur. Innsbrucker Gub. Arch.

1616. 1472. 9. Juni. o. O. Herz. Sigmund befiehlt dass von dem Eisenwerk zu Feustarb im Lechthal am Alperschon von jed. Zentner 2 kr. Recognition bezahlt werden sollen. Samml. f. Tirol 1. 121.

1617. 1472. 13. Juni. Ofen. König Mathias von Hungarn nimmt Hans von Lichtenstein von Nicolsburg, Georg von Pottendorf, Veit von Eberstorf und mehrere andere Unterthanen K. Friedr. in s. Schutz k. k. g. A.

1618. 1472. 21. Juni. Rom. Papst Sixtus IV. an Herz. Sigmund „Cum Csoe nata insignis memorie Thome Paleologi Constantin. Impery legit. successoris quam post cladem Constantin. Peloponesique depopulationem e manibus Turchorum elapsam aplca. sancta sedes excepit ad virum cui nuper nobis auctoribus desponsata est profiscatur ad Johannem Volodomirie Musconie Nouogordie Pasconie Parmie etc. magnum ducem clare memorie Basilii olim magni ducis natum“ ersucht sie bei der Durchreise aufzunehmen etc. k. k. g. A.

1619. 1472. 14. Juli. Innsbr. Herz. Sigmund verpf. Sigm. und Ciprian Gebr. von Niderntor und Jorgen von Montani Schloss Kastelbell mit Amt, Gericht und aller Zugeh. für gelieh. 5000 rhein fl. und 600 Mk. Pern. Meraner Münze (von denen er letztere Summe zur Lösung der Prestey Ewrs gebraucht.) Innsbr. G. A.

1620. 1472. 14. Juli. Neustadt. Ks. Friedr. an Heinr. Strewn dass er Willens sey, mit einigen aus den Ständen zu berathschlagen was er ihm mittheilen wird, er solle sich von Niemand zu einem sogen. Landtag verleiten lassen. A. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 6591.

1621. 1472. 19. Juli. Ingolstadt. Herz. Ludwig von Baiern an Herzog Sigm. ihm nach Laut ihrer Einigung 200 Mann zu Ross und 600 zu Fuss gegen die Böhmen zu senden, die sich jetzt am Böhmerwald „in der Cron“ sammeln, um in Baiern einzufallen. k. k. g. A.

1622. 1472. 7. Aug. Konstanz. Lehenrevers von Rudolf Gyel von Glatberg als Lehenträger des Freih. Vlrich von Sax für Herz. Sigmund

wegen Belehn. mit der Vogtei zu Mittlern- und Ober-Bussnang und Wertpühel, dem Erbe des Freih. von Sax. k. k. g. A.

1623. 1472. 10. Aug. Konstanz. Artikel durch Herz. Karls von Burgund Räthe (mit Herzog Sigmund) wegen der Eidgenossen auf dem Tage daselbst festgesetzt. k. k. g. A.

1624. 1472. 12. Aug. Krakau. Kg. Kasimir von Polen quitt. dem Kaiser Friedr. die schuld. 32000 Ducat. Heirathgut der Erzherz. Elisab. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6595.

1625. 1472. 12. Aug. Krakau. Kgn. Elisabeth von Polen quitt. denselben u. leistet Verzicht auf die Nachfolge der habsb.- österr. Besitzungen so lange männl. Erben vorhanden. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6596.

1626. 1472. 12. Aug. Konstanz. Bischof Hermann von Konstanz und Gf. Joh. von Eberstein beurk. einen zwischen Herz. Sigm. u. der Eidgenossenschaft verabredeten Frieden. k. k. g. A.

1627. 1472. 6. Sept. Pressburg. K. Mathias von Hungarn schreibt an K. Friedrich wie er dessen Unterthanen die durch den Gravenegker und Gamaret Fronawer um Schutz gegen s. Bedrückungen gebethen, in s. Schirm genommen. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. III.

1628. 1472. 6. Sept. Pressburg. K. Mathias von Hungarn an K. Friedr über dessen Irrungen mit den Ständen Oesterreichs (K. Mathias sendete eine Abschrift dieser Antwort mit s. Schreiben vom 8. Sept. 1472 an die Stände Oest.) k. k. g. A.

1629. 1472. 9. Sept. Neustadt. K. Friedr. an K. Mathias von Hungarn dass er in Folge des mit ihm gemachten Vertrags, Heinrich v. Lichtenstein von Nikolsburg, Vlrich den Freyen von Gravenegk, Georg von Pottendorf und viele andere wieder zu Gnaden aufgenommen etc. k. k. geh. Arch.

1630. 1472. 9. September. o. O. Wolfgang Zebinger schickt dem Kais. Friedr. einen Absagebrief. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6604.

1631. 1472. 13. Sept. Neustadt. Abkommen zwisch. Kaiser Friedr. und Steph. von Eytzingen wodurch der Kais. diesem 22350 Ducat. schuldet, Eytzing Schloss Falkenstein mit allen Sätzen abtritt, der Kaiser soll die daher stammenden 23394 Duc. 400 Pfd. und 54 Pf. mit obig. zusammen 45743. Duc. 400 Pfd. und 8 Pfen. auf Tiernstein verschreiben. A. zu Aspern.

1632. 1472. 15. Sept. Neustadt. Kais. Friedrich gibt dem durch seine treuen Dienste sehr verschuldeten Pfalzgrafen Ludw. von Veldenz ein Moratorium auf 5 Jahre gegen seine Gläubiger. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6605.

1633. 1472. 16. Sept. Neustadt. Kais. Friedr. tödtet die Schuldbriefe die Hans von Weyrs noch von Stephan v. Eytzing haben kann oder die gefunden werden. A. zu Aspern.

1634. 1472. 17. Sept. Neustadt. Ks. Friedr. tödtet eine Schuldurk. weil.

Ulr. Eytzingers für Kg. Ladisl. auf 1554 Pfd. 6 Sch. 13 Pfenn. Arch. zu Aspern.

1635. 1472. 24. Septemb. Neustadt. Kais. Friedr. Lehenbrief für Oswald v. Eytzing Pfleger zu Drosendorf als Aeltesten, über die Güter die seine Familie hat, Lehen von Oest. sein Erbe, Tausch mit Mölk und dem Meister zu Wartberg, auch aufgesandt von d. Hager, Rewter und Herting, als: Schloss Schretenthal, mit Stadt, Dörfer Puslesdorf, Mackerstorf, Feste Kaye, u. viele Weinberge, Gülten, Zehenten etc. A. zu Aspern.

1636. 1472. 26. Sept. Schratenthal. Stephan v. Eytzing's Verzicht-Revers für Kais. Friedr. in Betreff aller Forderungen die er u. sein sel. Br. Ulrich hatten, da ihm der Kaiser Stadt, Schloss, Mauth und Aufschlag zu Tiernstein als Pfand gegeben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6609.

1637. 1472. 28. Sept. Schratenthal. Stephan v. Eytzings Revers für Ks. Friedr. wegen Verwesung und Verwendung der Einkünfte der Pfandschaft Tiernstain. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6611.

1638. 1472. 5. Oct. Graz. Ks. Friedr. bestät. dem Kurfürsten Albr. von Brandenb. die Urk. der Vermittlung Herzog Heinr. von Mecklenburg zwisch. ihm und den Herz. Erich und Wratislav von Stettin u. Pommern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6617.

1639. 1472. 17. Oct. Neustadt. Kaiser Friedr. Urtheil in Sachen Eberh. von Eppenstein mit Kasp. Reiprecht Burgmann zu Geilnhausen. Müller Vorst. V. 551.

1640. 1472. 17. Oct. o. O. Wolfgang Mulbanger zu Neitharting sendet dem K. Friedr. s. lehenb. Gut gen. am Flochperig in der Lachkircher Pfarre auf, das er s. Schwester Barbara Lienhart Sinczendorffers sel. Witwe verkauft. k. k. g. A.

1641. 1472. 2. Novemb. o. O. Jacob Schnells Revers gegen Erzherzogin Mechtild von Oesterreich wegen der ihm verliehenen Cappleney und Pfründe zu der Pfarrkirche zu Rotemburg. k. Arch. zu Stuttg.

1642. 1472. 5. Nov. Graz. Ks. Friedrichs Spruch dass nicht Bernh. von Tiernstein Vogt des Hofes Arnstorf, dem Stift St. Peter bei Salzburg gehörig, sey sondern er der Landesfürst. k. bair. R. A.

1643. 1472. 10. Nov. Graz. Ks. Friedr. ernennt Herz. Sigm. zum Reichshauptm. in Schwaben, zu Aufrechthaltung des 1471 verordn. Landfriedens. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6619.

1644. 1472. 14. November. Graz. Kaiser Friedr. theilt dem Bischof Rupr. von Strasburg obige Ernennung Herz. Sigm. mit und trägt ihm auf ihn zu unterstützen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6620.

1645. 1472. 14. Nov. Graz. Kaiser Friedr. verkünd. dasselbe dem Bischof Hermann von Constanz. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6621.

1646. 1472. 17. November. Graz. Kaiser Friedrich bewill. einen Gütertausch zw. dem Abt zu den Schotten in Wien und Steph. v. Eytzing. A. zu Aspern.

1647. 1472. 21. Novemb. Stockach. Herz. Sigm. bel. Jörg Schumacher

von Pflummern mit 5 Jauchart Ackers daselbst, einer Hofstatt und 2 Jauchart Holz auf dem Linsenberg. k. Arch. zu Stuttgart.

1648. 1472. 26. November. Graz. Kaiser Friedrich ertheilt, auf Anrufen Hers. Sigm., Trutprechten Herrn zu Stauffen den Auftrag über die Markung und Gerechtigkeit der Herrschaft Hohenberg und Rotenburg ein Zeugenverhör zu künftigem Gedächtniss unter Zuziehung der Betheiligten vorzunehmen. k. Archiv zu Stuttgart.

1649. 1472. 30. Nov. auf dem Achstain. Wolfgang von Meylestorff sendet dem K. Friedr. die lehenbare Feste Hertenstein auf die er an Bernhard von Tiernstein verkauft. k. k. g. A.

1650. 1472. 3. Decemb. Graz. Kais. Friedrich gebietet in dem Streit des Abts zu Kempten mit der Stadt, den Spruchmännern, wegen Eigenschaft derselben nichts zu entscheiden, sondern an ihn zu verweisen da sie unter Kaiser und Reich allein stehe. Haggenm. I. 352.

1651. 1472. 7. Dec. o. O. Heinrich von Lichtenstein von Nicolsburg, Vlrich Freiherr von Gravenegk, Jorg von Pottendorf oberster Erbschenk in Oest., Veit von Eberstorf oberst. Erbkämmerer, Hertneid v. Puchheim ob. Truchsess in Oest., Hans Herr zu Hohenberg, Albrecht von Ror, Bernhard von Tohenstein, Wolfgang von Ruckendorf, Jörg von Sewsenegk, Gamret von Fronaw, Mert Truchsess zu Retz, Hans Mangeber, Sigmund Eisinger zu Lostorf, Jorg von Tirna, Wernhard Stockharner und Ludwig Heidelberger geloben nichts gegen Kaiser Friedrich zu unternehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6634.

1652. 1472. 14. Decemb. Abbeville. Herz. Carl von Burgund beglaubigt den Abt von Casanova bei Kais. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr 6636.

1653. 1472. 21. Dec. Rom. Sixtus Papa Carolo duci Burgundie, Sigism. Austr. duci qui ea, que ad tuitionem orthodoxae fidei praesertim ad expeditionem contra Turcos in Ratisbon. diaeta proponebantur libenter acceptavit, omni studio assistat, nec permittat ipsum aut dominia a quoquam indebite molestari. Ferdinandeum in Innsbr.

1654. 1472. 27. December. Neustadt. Bischof Lorenz von Ferarra's Angelobung wegen der bedingten Uebergabe einiger bei ihm hinterlegten Vertrags-Urk. zwischen K. Friedr. und K. Mathias von Hungarn. k. k. g. A.

1655. 1472. o. D. o. O. Herz. Sigm. schenkt dem Kl. St. Georgenberg eine Wiese unter Schwatz, die Herrenau genannt. Sinnacher Beitr. III. 148.

1656. 1472. o. D. o. O. Dienstrevers des Jakob von Bodman auf Herzog Sigm. mit Oeffnung des Schlosses Bodman. Carlsruher Arch.

1657. 1472. o. D. o. O. Kais. Friedr. verpf. die Schlösser Frankenburg, Kogl und Seysenburg für 24000 fl. an Reinprecht von Wallsee. Hoheneck I. 511.

1658. 1472. o. D. o. O. Kaiser Friedrich schlägt auf dieses Pfand noch 12020. Ducaten. Hoheneck I. 511.

1659. 1472. o. D. o. O. Wie die Herrschaft Hochenberg in meins g. H. gewalt zubringen wär hat Eycher angeben Anno. etc. LXXII. (Vorschläge eines Rathes Herz. Sigmund's wie Hohenb. von der Erzh. Mechtild zu erlangen. Auf der Rückseite steht: „Teneantur secrete fraw Mechtild.") k. k. geh. Arch.

1660. 1473. 8. Jan. Rom. Sixtus IV. erlaubt den Prälaten und Vorstehern geistl. Orte dem Kaiser Friedrich Reliquien zu schenken. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6647.

1661. 1473. 8. Januar. o. O. Thädigung vor Graf Jos-Nicolaus v. Zollr, was in Sachen des Herz. Sigm. an einem, und Graf Eberhard zu Würtembg. am andern Theil, die Freiheiten des Landgerichts zu Stockach, die Besteuerung der Güter des Spitals und der Einwohner von Villingen durch Würtembg. und die Händel mit dem würtembergischen Landhofmeister von Bubenhofen betreffend, auf dem Tage zu Weingarten zu Beilegung der obwaltenden Streitigkeiten vorgenommen werden soll. k. Arch. zu Stuttgart.

1662. 1473. 11. Jan. Graz. K. Friedr. belehnt Leonhard Eybekhen mit 1 Hube zu Malling, die Vlrich Geltinger zu Harting zu s. Gunsten aufgesendet. k. k. g. A.

1663. 1473. 29. Jan. Mayenfeld. Bischof Ortlieb von Chur, Abt Friedr. von Pfeffers und andere ernannte Thädingsleute in Sachen Herzog Sigm. dessen Hauptleute Sonnenberg dass Schloss verbrannt u. zerbrochen und dadurch jene Herrschaft mit Gewalt unter den Herz. gebracht, und Grafen Andreas von Sonnenberg u. s. Vaters Graf Eberhards Truchsessen zu Waltpurg, bewirken auf dem zu Mayenfeld anberaumten gütlichen Tag einen Anstand bis zu Sonnen-Niedergang an Pfingsten. k. Arch. zu Stuttgart.

1664. 1473. 1. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. stiftet in s. Mitterhof zu Innsbruck eine Kapelle zu Ehren der h. Dreifaltigkeit u. der h. Jungfr. Maria u. der heil. Sigm. und Oswald mit 5 Wochenmessen, und gibt dazu jährl. 20 Mk. Pern. Meran. Münze aus dem Zoll am Lueg nebst s. Haus gelegen bei diesem Hofe in dem kleinen Gässel, das weil. Sigmund Schreffenbergers gewesen etc. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 680.

1665. 1473. 11. Febr. Innsbr. Sigism. Ducis literae ad quendam Canon. Brixin. causa litis debitorum inter Episc. Brixin. Georg. et Ep. Wienn. Leonem Spauer. Innsbr. G. A.

1666. 1473. 13. Febr. Innsbr. Schreiben Herz. Sigm. an Melchior von Mekau Scriptor. apostol. et Canonicum Brixin. wegen des Streites zwischen Bisch. Georg von Brixen und Leo Spaur. Innsbrucker Gub. Archiv.

1667. 1473. 16. Febr. Graz. Kaiser Friedr. befiehlt den Spruchmännern im Streit des Fürstabts und der Stadt Kempten in allem zu erkennen, mit Vorbehalt der Rechte des Reichs. Haggenm. I. 352.

1668. 1473. 22. Febr. Graz. K. Friedr. befiehlt dem Wolfgang Trawtmanstorfer, Landrichter zu Wolkenstein, den Richtern und Amtleuten

im Ennsthal und zu Rottenmann u. Schladming, in dem Landgericht Wolkenstein u. benannten Orts des Erzst. Salzburg Feinde nicht aufzuhalten. k. k. geh. Archiv.

1669. 1473. 3. März. o. O. Wilhelm Dietz von Gerach gelobt dem Kais. Friedrich den lehenb. Zehent zu Lessaw, den er von Kolman Flachsperger erkauft, abzutreten, für den Fall dass er zum kaiserl. Schloss Flachsperg gehören sollte. k. k. g. A.

1670. 1473. 25. März. St. Veit in Kärnthen. Kais. Friedr. bevollm. den Bisch. Herm. von Constanz mit den Eidgenossen zu unterhandeln, ihren Streit mit Herz. Sigm. dem kais. Urtheile zu überlassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6678.

1671. 1473. 26. März. Luzern. Die Eidgenossen an Herz. Sigm. wegen Entschäd. für auf s. Gebiet angefallene u. beraubte Kaufleute (durch den Fülacher und Pilgrim von Heudorf). k. bair. R. A.

1672. 1473. 28. März o. O. Vogt Gaudenz von Mätsch, Graf zu Kirchberg Herr in den Gerichten an Herz. Sigm. wegen Beilegung der Händel s. Gerichtsleute mit dem von Mailand, wozu der Herz. seine Vermittlung angebothen. k. k. g. A.

1673. 1473. 5. April. St. Veit in Kärnthen. K. Friedrich's Entscheidung im Streite zwischen Sigm. Lamberger s. Pfleger und dem Gottesh. Michelstetten dass s. Landrichter nur die Gerichtsbarkeit was Blut u. blutige Händel auf des Kl. Besitzungen betreffe, zustehe und sonst keine Gerichtsbarkeit. k. k. g. A.

1674. 1473. 8. April. Rom. Sixtus IV. bestät. d. Kaiser Friedr. die von Nicolaus V. ertheilte und von Pius II. und Paul II. bestät. Erlaubniss gewisse Bisthümer im Erled. Fall zu besetzen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6684.

1675. 1473. 10. April. Augsb. Die Kurfsten. von Sachsen u. Brandenbg. u. Herz. Wilh. von Sachsen zeigen dem Ks. Friedr. ihre Ankunft auf dem Reichstag an. Müller Vorst. V. 535.

1676. 1473. 29. April. Mailand. Galeazo-Maria Sforza, Herz. von Mailand schreibt an Herz. Sigm. in Betreff der Vnterhandlungen durch beiderseit. Bevollmächt. über begangene Räubereien in s. Gebieth durch Vnterthanen Herz. Sigm. k. k. g. A.

1677. 1473. 30. April. o. O. Wilhelm Oberhaimer sendet dem K. Friedr. 2 lehenb. Höfe in der Grieskircher Pfarre auf, die er Hansen Gändlstorffer verkauft. k. k. g. A.

1678. 1473. 5. Mai. Augsburg. Ks. Friedrich belehnt den Kurfürst Albr. von Brandenburg mit Pommern, Stettin und a. und weist die Herz. von Pommern an, selbe von ihm wieder zu empfangen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6687.

1679. 1473. 8. Mai. Innsbruck. Herz. Sigmund gibt Jörgen Rotenstain s. Rathe das Schloss Trasp in Pflegweise etc. Innsbr. G. A.

1680. 1473. 12. Mai. Augsburg. Kurfürst Adolf von Mainz gibt seinen

Willebrief zu Bestät. d. österr. Privileg. durch d. Kaiser. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6699.

1681. 1473. 12. Mai. Augsburg. Kurfürst Ernst von Sachsen desgleich. k. k. geh. Archiv. — Lünig C. G. D. II. 575.

1682. 1473. 12. Mai. Augsburg. Kurfürst Albr. von Brandenbg. desgl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6701.

1683. 1473. 14. Mai. Cartusie sedente capit. gener. Der Karthäuser-Prior (Prior Carthusiae maioris) Frater Antonius nimmt Herz. Sigm. in die Bruderschaft des Ordens auf. k. k. g. A.

1684. 1473. 21. Mai. Augsb. Kais. Friedr. bel. die Grafen zu Kirchberg mit dieser ihrer Grafschaft. Burgermeister II. 1572.

1685. 1473. 24. Mai. Augsb. Ks. Friedr. best. die von Papst Sixtus IV. dem Ersb Joh. von Trier bewilligte lebenslängl. Zutheilung der Abtei Prüm. Hontheim II. 459.

1686. 1473. 26. Mai. Augsb. Ks. Friedr. bel. den Kg. Christian von Dänemark mit dem Lande Ditmarsen. Michelsen Urk. zur Gesch. v. Ditmarschen 66.

1687. 1473. 26. Mai. Augsb. Kaiser Friedrich bef. dem Heinrich Strewn am St. Peter und Paulstag nach Wien zu kommen um daselbst mit den Ständen und den k. Räthen Mittel zu finden, dem Aufruhr und Krieg in Oest. und benachbarten Landen zu wehren. A. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 6730.

1688. 1473. 26. Mai. Augsb. Kaiser Friedrich sendet einige Räthe nach Wien desshalb. Linck II. 239.

1689. 1473. 28. Mai. Augsburg. Kais. Friedr. bef. den Dithmarschen der Holsteinschen Landesherrschaft des Kgs. von Dänemark zu gehorsamen. k. Kopenh. Arch. — Michelsen 65.

1690. 1473. 1. Juni. Augsb. K. Friedr. ertheilt dem Bischof Georg von Brixen die Regalien. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 576.

1691. 1473. 10. Juni. Augsb. Kais. Friedr. verleiht dem Herz. Albrecht von Baiern die Landvogtei Ober- und Niederschwaben auf Wiederlösung. k. bair. R. A.

1692. 1473. 10. Juni. Augsb. Kaiser Friedrich reversirt sich, dass diese Einlösung den Rechten desselben nicht schädlich seyn solle. k. bair. R. Arch.

1693. 1473. 14. Juni. Augsburg. Kaiser Friedrich befiehlt dem Johann Truchsess von Waldburg die ihm verpf. Reichs-Vogtei in Schwaben dem Herz. Albrecht von Baiern zu lösen zu geben. Lünig C. G. D. II. 898.

1694. 1473. 25. Juni. Ulm. Kurfürst Rupr. v. Cölln Willebrief zu Bestät. der öster. Privilegien durch Kais. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6716.

1695. 1473. 26. Juni. Innsbr. Johann Truchsess zu Waldburg, Landvogt in Nieder- und Oberschwaben beurk. dass er dem Herz. Sigmund auf Befehl K. Friedr. diese von weil. K. Sigm. ihm verpf. Vogtei nebst

der Feste Rauenspurg um die Pfandsumme von 13200 rhein. fl. zu B. sen gegeben, und sie ihm abgetreten habe. k. k. g. Arch. — Dument III. 458. — Lünig Cod. Germ. D. II. 898.

1696. 1473. 30. Juni. Innsbr. Herz. Sigm. dem K. Friedr. in der inser. Vrkde. d. d. Neustadt Mont. nach Gilgen 1464 und in einer zweiten d. eod. dato die Lösung der von weil. K. Sigm an die Truchsesse von Waldburg verpfänd. Reichs-Landvogtei in Ober- und Niederschwaben nebst dem Schlosse Ravensburg bewill. beurk. dass Hans Truchsess v. Waldburg diess gethan und er für die schuldige Lösungssumme von 13200 fl. rhein. dieselbe ihm aufs neue verpfändet. k. k. geh. Arch.

1697. 1473. 8. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. an alle s. Zöllner der Gfschft. Tirol, wieder die Privil. des Kl. Wilthau bestät. worunter auch die Zollfreiheit enthalten, diesem sollen sie nachkommen. Innsbrucker Gub. Archiv.

1698. 1473. 14. Juli. Nieder-Baden. Ks. Friedr. bestät. dem Grafen Philipp zu Rhieneck die Freih. s. Stadt Oberlar. Gudenus V. 453.

1699. 1473. 21. Juli. Nieder-Baden. Ks. Friedr. vergleicht sich mit Hans v. Rorbach Grafen von Neuburgs Witwe, Scolastica von Weissbriach u. ihrer Tochter Maria Gfin. von Ortenburg, dass ihm gegen Erlag von 2000 fl. die Grafschaft Neuburg abgetreten werde. Hoheneck III. 602.

1700. 1473. 25. Juli. Nieder - Baden. Ks. Friedr. teidingt in Sachen des Grafen Eberhard von Sonnenberg und Endres seines Sohnes, wider Herz. Sigm. von Oesterreich einen Anstand bis zu Sonnen-Untergang auf Bartholomä u. beziehungsweise (wofern Graf Eberhard s. Freunde dahin vermögen kann) bis St. Michaelstag. k. Arch. zu Stuttgart.

1701. 1473. 26. Juli. Nieder-Baden. Kais. Friedr. beruft die Reichsstadt Bremen zum Reichstag nach Augsburg zu Berathschlagung wegen d. Türkenhülfe. Lünig R. A. XIII. 233.

1702. 1473. 27. Juli. Innsbr. Herz. Sigm. eignet zu einer ewigen Messe in unserer l. Frauen Kirche auf der Waldrast einen Maierhof zu Tienczens im Landger. Steinach den Leonh. Spiess s. Rath dazu verkauft. Innsbr. G. A.

1703. 1473. 30. Juli. o. O. Instruction Herz. Karls von Burgund für Peter von Hagenbach s. Gesandten zu K. Friedr. k. k. geh. Arch. — S. Beil C. Nr. IV.

1704. 1473. 6. Aug. o. O. Meister Nicolaus Schmucker u. Agatha s. Weib von Ehingen übergeben dem Herz. Sigm. ihr Haus, mit Zugehör in Ehingen zu rechtem Eigen. k. Arch. zu Stuttgart.

1705. 1473. 7. Aug. o. O. Jorg Piswich sendet dem K. Friedrich ein lehenb. Gut zu Pennkch an der Raditschen im Falkensteiner Landgericht auf, das er vormals von denen von Görz zu Lehen gehabt, und jetzt an Erhart Pluemel verkauft. k. k. g. A.

1706. 1473. 18. Aug. o. O. Herz. Sigm. befiehlt dem Hans Truchsess zu Waldburg die Stände der schwäb. Landvogtei nach Weingarten zu

bescheiden um von ihnen in s. Namen Huldigung anzunehmen. Lünig C. G. D. II. 899.

1707. 1473. 18. Aug. Hall. Benedict Fueger Dechant zu Brixen beurk., dass ihm Herz. Sigmund ein päpstl. Breve, das Bisthum Brixen und ihn den Dechant betreffend, gegen Zurückstellung auf jedesmahliges Verlangen mitgetheilt. k. k. g. A.

1708. 1473. 27. Aug. o. O. Hans Truchsess zu Waldburg berichtet dem Herz. Sigm. dass die Stände der schwäb. Landvogtei nie gehuldigt hätten sondern nur unter Schirm ständen. Lünig C. G. D. II. 899.

1709. 1473. 27. Aug. Rotemburg am Nekar. Erzh. Mechtild bel. Wilh. Truchsess von Hefingen mit einem Zehend zu Kirchentellinsfurt, der von s. Vater Wilh. erblich ihm zugefallen. („Als durch abgang — Albr Erzh. unsers gemahels sel. vnns alle geistl. und weltliche lehen in der Hschaft. Hohenb. zu Lehen zustehen etc.") Innsbr. G. A.

1710. 1473. 1. Sept. Meran. Herz. Sigm. weiset Jorg Dieperskircher s. Rath mit s. Guthaben von 586 Mk. 4 Pfd. Pern. 2 kr. von s. Raitung als er Küchenmeister gewesen, auf den Zoll am Lueg, so dass er alle Jahre 29 Mk. ohne Abschlag der Hauptsumme bis zur Zahlung haben soll. Innsbr. G. A.

1711. 1473. 10. Sept. Botzen. Herz. Sigmund an Bisch. Joh. von Trient um s. Einwill. als Lehenherr zu der Teidung zwischen ihm (d. Herz.) und Vigilien Firmianer um das Schloss Firmian. Hormayr Gesch. v. Tirol I. 209.

1712. 1473. 12. Sept. Stetstadt. Kais. Friedr. an den Erzb. von Salzburg den Bischof von Regensburg u. die Prälat. und Geistl. zu Regensburg der Stadt Regensburg keinen Anlass zu neuen Klagen zu geben. Gemeiner III. 523.

1713. 1473. 16. Sept. Botzen. Niclas Ritter und Vigili Gebrüder v. Firmian verk. dem Herz. Sigm. ihr Schloss Firmian mit sammt der kleinen Firmian, Lehen von Trient, um 20 Mark Gelts auf der herzogl. Hofmad zu Kaltarn, die sie jetzt zu Lehen empfangen, und 1000 rhein. fl. k. k. g. A.

1714. 1473. 20. September. Metz. Kais. Friedr. bestät. dem Stift Weissenau alle Priv. Lünig Spic. eccl. III. 763.

1715. 1473. 23. Sept. o. O. Meist. Michels Zimmermanns v. Ostorf, Revers gegen Erzhrzgin. Mechtild von Oesterr. Witwe, wegen der ihm von ihr, als Castvogtin der Pfarrkirche zu Binssdorf, verliehenen ebengenannten Pfarrkirche. k. Arch. zu Stuttgart.

1716. 1473. 24. Sept. o. O. Eid des Bisch. David von Utrecht an den Kais. Friedr. für die empfangenen Regalien. k. Belg. Archiv.

1717. 1473. 29. Sept. Trient. Vigil Firmianer für s. und s. Br. Nicolaus sendet dem Bisch. Johann von Trient s. lehenb. Theil an den beiden Festen Firmian auf mit der Bitte sie dem Herz. Sigm., dem er sie verkauft, zu leihen. Bonelli notizie III. 356.

1718. 1473. 10. Oct. Trier. Kais. Friedr befiehlt dem Fürstabt zu Kemp-

ten den neuerwählten Ammann anzunehmen und dessen Eid zu empfangen. Haggenm. I. 354.

1719. 1473. 13. Oct. auf Tirol. Vogt Gaudenz von Metsch, Graf zu Kirchberg, Herr in Brettigow und auf Tafaw, an Herz. Sigmund wie in Folge s. Befehls er und die gemeinen 8 Gerichte dem von Sonnenburg nicht gestatten wollen durch Brettigow in Montafon zu ziehen. k. k. g. A.

1720. 1473. 16. Oct. Feldkirch. Nicolaus von Firmian Ritter sendet dem Bisch. Johann von Trient s. lehenb. Theil an beiden Festen Firmian auf mit der Bitte sie dem Herz. Sigm. zu leihen, dem er sie verkauft. Bonelli notizie III. 356.

1721. 1473. 17. Oct. Trier. Kais. Friedr. befiehlt bei 30 Mk. Goldstrafe dem Bürgerm. und Rath von Kempten alle Neuerungen abzustellen bis auf den Tag in Augsburg. Haggenm. I. 354.

1722. 1473. 6. Novemb. Trier. Ks. Friedr. bestät. die Cession des Hgth. Geldern und der Grafschaft Zütphen durch Herz. Gerhard an Herz. Karl von Burgund und belehnt diesen damit. Lünig R. Arch. VII. Anh. 115.

1723. 1473. 11. Dec. Cölln. Kais. Friedrich befiehlt der Stadt Kempten das Gericht zu eröffnen wenn auch der Fürstabt den Stadtammann nicht annehme. Haggenm. I. 355.

1724. 1473. 13. Dec. o. O. Meister Nicolaus Schmucker, der „Arczat" von Ehingen, und Agatha s. Weib stellen dem Herz. Sigm. nachdem er ihnen ihr Haus in Ehingen, dass sie ihm dafür, dass er sie mehrmals von ihren Schulden erledigt, erst verschrieben und später zu Eigen übergeben haben, unter gewissen Bedingungen auf Lebenslang überlassen, hiefür eine Verschreibung aus. k. Arch. zu Stuttgart.

1725. 1473. 13. December. Cölln. Kais. Friedrich bevollmächt. eine Gesandtschaft an den Herz. von Burgund nach Brühl. Kremer 491. — Chronika d. h. Stadt Cölln 224.

1726. 1473. 15. Dec. Trient im Schloss Bonconsilij. Bisch. Johann von Trient belehnt Herz. Sigm. (an dessen Stelle s. Machtbothen Heinr. Anich oberst. Amtmann, Peter von Spaur Richter und Amtmann zu Curtetsch und Christ. Hasler Kanzelschreiber) mit dem Schloss Gross- und Klein-Firmian, das er von Vigilien und Niclas Gebr. von Firmian gekauft, desgl. allen andern Lehen die vormals weil. Herz. Friedr. von Bischof Alex. von Trient empfangen etc. k. k. g. Arch. — Bonelli notizie III. 356.

1727. 1473. o. D. o. O. Herz. Sigm. schenkt dem Kl. St. Georgenberg ein Gut zu Oberhofen. Sinnacher Beitr. III. 148.

1728. 1473. o. D. o. O. Herz. Sigm. erweitert die Zollfreiheit dieses Kl. Sinnacher Beitr. III. 148.

1729. 1473. o. D. o. O. Konr. Kornhas's Revers auf Herz. Sigmund als Forstmeister zu Nellenburg. Carlsruher Arch.

1730. 1473. o. D. o. O. Hans von Fridingen's Revers auf Herz. Sigm.

ihm vier Jahre lang sammt dem Schloss Hohenkrähen zu dienen. Carlsruher Arch.

1731. 1473. o. D. o. O. Alte Abschrift eines Ansuchens von Erzh. Maximilian an den Papst um Verleihung einiger Ablässe. Alte Notel, auf deren Rückseite steht: „Sixtus pontifex maximus pro Maximiliano Austrie duce Illustri.“ Am Ende steht: „Predicta tracta sunt ex supplicationibus originalibus signatis per dnum. Sixtum summum pontificem tercio Nonas Mensis Maij 1473.“ k. k. g. A.

1732. 1474. 2. Jan. Paris. K. Ludwig von Frankreich gibt dem Herzog Sigm. jährl. „dix mil liures tournois par maniere de pension“ beigeheftet ist die Einregistrirungs-Urkunde der „generaulx conseillers du Roy sur le fait et gouvernement de ses finances“ d. d. 7. Jan. 1474. k. k. g. A.

1733. 1474. 3. Jan. Cölln. Landgraf Herm. von Hessen, Administr. des Erzst. Cölln gelobt dem Kais. Friedrich und dem Reiche Treue und Gehorsam wenn er durch des Kaisers Vermittl. zum Erzstift gelangen sollte. k. k. geh. A. — Chmel Reg. Nr. 6823.

1734. 1474. 3. Januar. o. O. Hermann Landgraf von Hessen, Hauptm. und Verweser des Stifts Cölln gelobt dem K. Friedr. sobald er zum Stifte Cölln gelangt seyn wird, 1000 rhein. fl. in 3 Terminen zu zahlen. k. k. g. A.

1735. 1474. 11. Jan. Cölln. K. Friedr. ernennt in Folge des ihm erth. inser. päpstl. Privil. Sixti IV. d. d. Rom. 8. April 1473 zur Besetzung von 300 Benefizien in Deutschl., den Wigand Konecke Kanonikus zu St. Victor ausserhalb Mainz zum Kanonik. zu Mariestiegen daselbst. Inserirt in der Einsetzungsurk. Erzb. Adolfs von Mainz als bestellt. Executor's d. d. Cölln 13. Jan. 1474. k. k. g. Arch.

1736. 1474. 27. Januar. Heidelberg. Pfalzgraf Friedrich an Kais. Friedr. über dessen Ungnade. Kremer II. 483. — Müller Vorst. V. 601.

1737. 1474. 7. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. gibt Simon von Thunn sein. Rathe Schloss Amt und Gericht zu Kunigsperg zu verwesen mit 40. Mk. Perner jährl. Burghut etc. Innsbr. G. A.

1738. 1474. 13. Febr. Rotemburg a. d. Tauber. K. Friedr. genehmigt, zu Gunsten Kg. Christ. von Dänemark als Hzgs. von Holstein, die Erhöhung der Zölle zu Rendsburg, Plöen und Oldeslowe, bis zur Höhe des zu Gollorz k. Arch. zu Koppenhagen. — Michelsen 72.

1739. 1474. 14. Febr. Rotemb. Kais. Friedr. errichtet das Herzogthum Holstein mit Einverleib. des Landes Dithmarschen und verl. es dem Kg. Christ. von Dänemark. — k. Kopenh. Arch. — Michelsen 68. — Rousset Suppl. I. II. 444. — Müller Vorst. V. 613.

1740. 1474. 16. Febr. Feldkirch. Herz. Sigm. best. den Hans Linsen, Müller zu Sattains im Pfandbesitz der Unter- u. Obermühle daselbst für 80 Pfund Pfenn. Konstanzer Münze, da er alle Pfandschaften der Herrschaften Feldkirch und Bregenz von neuem zur Bestätigung berufen. k. k. g. Archiv.

1741. 1474. 17. Febr. Rotenb. Kais. Friedr. entbindet Kg. Christ. von Dänemark und dessen Unterthanen von der Verpflicht. die künftig von Andern aufzustellenden Zölle zu entrichten. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6838.

1742. 1474. 28. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dem Frauenklost. St. Klaren-Ordens zu Brixen die von weil. Ott, Ludw. und Heinr. Herz. von Kärnthen ertheilte Zollfreiheit, dessen was sie zu ihrer Nothdurft zum Kl. führen. Innsbr. G. A.

1743. 1474. 5. März. Neustadt. Konr. Awer, dem K. Friedr. das Schloss Frawnberg bis auf Widerruf pflegweise gegeben, gelobt es treu zu verwesen. k. k. g. Arch.

1744. 1474. 8. März. Nürnberg. Dr. Georg Hesler Propst zu Xanten u. Domh. zu Cölln verschreibt sich dem Ks. Friedr. lebenslang verpflichtet zu seyn, Falls er durch ihn Kardinal würde. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6843.

1745. 1474. 11. März. Nürnberg. Bündniss K. Friedr. mit K. Wladislav von Böhmen, zu gegenseitiger Unterstützung etc. k. k. g. A.

1746. 1474. 11. März. Nürnbg. Die böhm. Gesandten räumen dem Ks. Friedr. das Recht ein in dem gemeins. Kriege gegen K. Mathias von Hung. einen ob. Feldhauptm. zu ernennen, wenn er selbst nicht ins Feld ziehen wollte. Kurz K. Friedr. IV. II. 247.

1747. 1474. 11. März. Nürnberg. Kurfürst Albr. von Brandenb. Teidung zwischen den Herzogen Victorin und Heinrich Brüdern von Münsterberg und dem Kaiser Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 313.

1748. 1474. 12. März. Nürnberg. Kaiser Friedr. befiehlt der Stadt Regensburg den Israel von Prunn, Regensb. Judenmeister, alsbald frei zu lassen. Gemeiner III. 532.

1749. 1471. 13. März. Paris. K. Ludw. XI. bevollm. als Gesandte bei K. Friedr. J. Thierceleyn, Debrosse, u. Meister J. de Paris zum Abschluss eines Bündnisses gegen den Hers. von Burgund. Comines ed. Langles III. 371.

1750. 1474. 13. März. Nürnberg. Kais. Friedr. Bündniss mit K. Kasimir von Polen geg. K. Mathias von Hung. Dogiel C. D. P. I. 164.

1751. 1474. 13. März. Nürnberg. Kais. Friedr. verheisst den Victorin, Heinrich und Hinko, Brüdern Herzogen von Münsterberg Grafen zu Glatz, am 11. Nov. 1475. 4000 Duc. in die Hände Markgraf Albr. von Brandenburg zu bezahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6845.

1752. 1474. 16. März. Nürnberg. Kais. Friedr. wiederholt den Befehl an die Stadt Regensburg vom 12. März. Gemeiner III. 532.

1753. 1474. 30. März. Konstanz. Die Gewaltbothen der Eidgenossen (von Zürch, Bern, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Zug, Amt Zug und Glarus namentl. aufgeführt) gelobeu in den Friedensverhandlungen mit Oest. dem zu Konstanz gemachten Berichte und der Einigung nachzugehen. k. k. g. A. Auch ein Vidimus Bisch. Ortliebs von Chur d. d. Zinstag nach Michael 1474. — Zellweger Urk. II. I. 427.

1754. 1474. 2. April. Nürnberg. Kais. Friedr. Ordnung der Gerichte der Burg Friedberg. Lünig P. Sp. Cont. III. 120.

1755. 1474. 4. April. Konstanz. Bündniss Bisch. Ruprechts von Strasburg Herz. von Baiern, Herz. Sigm., Bischof Johanns von Basel und der Städte Strassburg, Basel, Kolmar und Schlettstadt auf 10 Jahre. k. k. g. A.

1756. 1474. 6. April. Konstanz. Notariatsurkd. wie Herz. Sigmunds Räthe dem Herolde und Wappenkönig Herz. Sigmunds Kaspar Oesterreich die 2 nachfolgenden ins. Urkunden Herz. Sigm. und eine Herz. Karls zur Uebergabe an Herz. Karl von Burgund eingehändigt. 1. Konstanz. 6. April. 1474. Herz. Sigm. sagt dem Herz. Karl von Burgund s. Dienst auf und stellt ihm die ebenfalls ins. Urkunde Herz. Karls d. d. in opido sci Nudomeri 9. Mai 1469 zurück. 2. Konstanz. 6. April. 1474. Herz. Sigm. an Herz. Karl wegen Lösung von Elsass und Pfirt. k. k. g. A. — Rüd Chron. 114. — Schreiber II. 537.

1757. 1474. 20. April. Rom. Sixtus IV. ermahnt Kais. Friedr. dem Herz. Joh. von Sachsen-Lauenburg, wegen des Kurfürstenthums Sachsen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Häberlin D. R. G. VII. Vorr. XXIX.

1758. 1474. 20. April. Röm. Papst Sixtus d. IV. Bulle wegen der Unruhen in Trient. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 313.

1759. 1474. 20. April. Augsburg. Kais. Friedr. ernennt, Kraft der von Sixtus dem IV. erthl. Bewillig. 300 geistl. Personen Benefizien zu verleihen, dem Trienter Kleriker Georg von Niderntor zu einer in der Mainzer Diöcese in Erled. kommende Pfründe und schreibt desshalb an Ersb. Adolf von Mainz. k. k. g. A.

1760. 1474. 22. April. Luxemburg. Notariats-Vrkunde dass Kaspar Oesterreich, Herold Herz. Sigm. und Wappenkönig, dem Herz. Karl von Burgund die inserirt. 2 Vrkunden Herz. Sigm. d. d. Konstanz. 6. April 1474, worin er ihm s. Dienst aufsagt und die Rücklösung von Elsass und Pfirt fordert, am 16. April übergeben und hierauf die beiden inser. Antwortschreiben Herz. Karls d. d. 22. April empfangen habe. k. k. g. A.

1761. 1474. 22. April. Luxemburg. Herz. Karl von Burgund an Herz. Sigm. als Antwort auf dessen Dienstaufsagung etc. k. k. geh. Arch.

1762. 1474. 22. April. Luxemburg. Desgleich. an denselben wegen Auslösung der ihm verpf. Städte etc. zu Besançon zusammen zu kommen. k. k. g. A.

1763. 1474. 5. Mai. Augsb. Kais. Friedr. bevollm. den in Italien anwesenden Kg. Christ. von Dänemark drei ital. Edle zu Grafen an seiner Statt zu erheben und den Eid der Treue dem Reiche, von ihnen abzunehmen. Arch. von Plassenburg. — Häberlin N. D. R. G. II. Vorr. LIV.

1764. 1474. 5. Mai. Freib. im Breisg. Herz. Sigmund bestät. dem Vogt, Rathe u. Gemeinde zu Tottnau auf dem Schwarzwald die vormals an

den Herz. v. Burgund verpfändet, jetzt wieder an ihn gefallen und s. Räthen Christ. Botschen und Dietr. von Rumblang gehuld., alle Freiheiten, Rechte etc. Innsbr. Gub. A.

1765. 1474. 5. Mai. Freib. im Breisg. Herz. Sigm. an den Rath zu Freiburg i. Breisg. dass zwei aus dem Rath nach Breisach zu ihm kommen sollen. Schreiber II. 542.

1766. 1474. 8. Mai. Freib. im Breisg. Herz. Sigm. an Herz. Karl von Burgund, als Antwort auf dessen Schreiben vom 22. April und Aufzählung der Ursachen zur Auslösung der ihm verpf. Besitzungen k. k. g. A.

1767. 1474 13. Mai. Ratolfzell. Herz. Sigm. bew. dem Grafen Sigmund von Lupfen s. Rath in der Landgrafschaft Nellemburg bis auf Widerruf zu jagen. Innsbr. G. A.

1768. 1474. 13. Mai. Ratolfzell. Revers von Graf Sigmund von Lupfen Landgraf zu Stullingen desshalb. Innsbr. G. A.

1769. 1474. 14. Mai. Augsb. Ks. Friedr. 6jähr. Landfriedenordnung. Müller V. 620. — Goldast I. 197.

1770. 1474. 14. Mai. Ratolfzell. Herz. Sigm. bel. Peter Rat alten Bürgerm. zu Basel mit dem von weil. Peter von Regesheim erl. Lehen der halben Leute zu Stainbrunnen etc. Innsbr. G. A.

1771. 1474. 24. Mai. Augsb. Kais. Friedr. Urtheilsspruch wider Friedrich der sich Herz. in Baiern und Pfalzgraf bei Rhein nennt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6877.

1772. 1474. 11. Juni. Senlis. Kg. Ludw. XI. von Frankreich Richtung zwischen Herz. Sigm. und den Eidgenossen von Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glaris (ohne Erwähn. des Herzogs von Burgund) von beiden Parteien angenommen. Nebst Friedensschluss und Bündniss auch Besiegelung am selben Tage. k. k. g. A. — Leibnitz Mantissa II. 102. — Lünig Suppl. zur I. Abtheil. 770. — Zellweger Urkd. II. I. 432. — Rüd Chronik 91 — Dumont III. 473. — Rousset Suppl. I. II. 445.

1773. 1474. 12. Juni. Augsb. Kais. Friedr an Pfalzgraf Friedrich wegen Ausgleichung. Acta Acad. Theod. Pal. VI. 379.

1774. 1474. 23. Juni. Augsb. Kais. Friedrich gestattet dem K. Chr. von Dänemark eine neue Zollstätte zu Hanrau zwischen Holstein und Diethmarschen zu errichten. Michelsen 74.

1775. 1474. zwischen 24. Juni u. 1. Jul. o. O. Der von Rohr auf Ottenstein, Missingdorfer v. Dobra und Vintz v. Waltreith sagen dem Kais. Friedr. ab. Linck Ann. 251.

1776. 1474. 27. Juni. Augsb. Kais. Friedr. bestellt den Herz. Ludw. von Baiern zum Commissair in Betreff des gem. Pfennigs in den Bisth. Regensburg und Passau. König Nachlese II. XVI.

1777. 1474. 27. Juni. Augsburg. Kaiser Friedr. befiehlt den Schiedsmännern in der Kemptner Sache binnen 6 Wochen den Spruch zu fällen. Haggenm. I. 355.

1778. 1474. 27. Juni. o. O. Wilhelm Schenk, Herr zu Osterwitz, Landesverweser in Kärnthen an alle Prälaten, Adel, Städte und Märkte im Fürstenth. Kärnthen den edlen Herren Sebastian Badnary, der jetzt in trefflicher Bothschaft zum K. Mathias nach Hung. zieht, unaufgehalten und ohne Irrung ziehen zu lassen. k. k. g. A.

1779. 1474. 29. Juni. o. O. Herz. Sigm. beurk. dass die jetzt zur Vertheidigung des Landes und Befestigung der Gränzen von den Bischöfen von Brixen, Trient, Chur und den Landständen bewill. Beisteuer keinen Schaden an ihren Freiheiten bringen soll. Sinnacher VI. 584.

1780. 1474. 1. Juli. Augsburg. Kaiser Friedr. Bündniss mit Kg. Christ. von Dänemark. k. Arch. zu Koppenhagen. — Michelsen 70.

1781. 1474. 4. Juli. Steyer. Thaman List, Bürger zu Steyr als Gerhab der Kinder weil. Erasm Tyroltens sendet dem K. Friedr. einen lehenb. Zehent auf 3 Häusern in der Hädershofer und Wolfspekher Pfarre zu Gunsten des Andre Darffer und s. Hausfrau auf, dem er ihn verkauft. k. k. g. A.

1782. 1474. 6. Juli. Augsb. Kaiser Friedr. Bündniss mit Kg. Kasimir v. Polen, wider Kg. Math. von Hungarn. Dogiel C. D. P. I. 166.

1783. 1474. 18. Juli. Innsbr. Jos Kuster dem Herzog Sigm. 60 fl. rhein. jährl. auf s. Lebt. als Burghut zu s. Schloss Rosemberg und 100 Fuder Sals zu Baugeld gegeben, übergibt dem Herz. dieses Schloss, doch soll er es bis an s. Ende in pflegweise haben. Nach s. Tode soll es dem Herz. ledig seyn. k. k. g. A.

1784. 1474. 21. Juli. o. O. Erzh. Mechtild belehnt Peter Brieffer von Weyl. auf seine Lebenszeit mit dem Platz zu Rotemburg am Nekar, wie ihn andere Platzmeister vor ihm innegehabt, dafür soll er der Erzherzogin dienen und ihr stets ein wohlgerüst. Reitpferd auf seine Kosten halten. Innsbr. G. A.

1785. 1474. 22. Juli. Augsb. Kais. Friedr. bestät. dem Herz. Albrecht v. Baiern die Privil. des Landgerichtes Hirschberg. k. bair. R. A.

1786. 1474. 25. Juli. Augsb. Kaiser Friedrich befiehlt dem Rath zu Ulm die vid. Copien und Karl des IV. Bestät. Urk. in der Kemptner Sache in die kais. Kammer zu liefern. Haggenm. I. 255.

1787. 1474. 25. Juli. Wels. Hans Kolman und Augustin Topler Bürger zu Wels als Vormünder Marthas, Waise Sigmund Wehingers, senden dem Ks. Friedr. die lehenb. Wiese gen. die Hochwüer zu Chabarn auf, die sie Thoman und Hansen Püchler verkauft. k. k. geh. Archiv.

1788. 1474. 28. Juli. Augsburg. Kais. Friedr. an Herz. Wilh. zu Sachsen über seine (des K.) Bemühungen die Cöllner Wirren auszugleichen. Müller Vorst. V. 647.

1789. 1474. 28. Juli. Augsburg. Kaiser Friedr. ersucht Gf. Eberh. den ält. von Würtemberg um Rath wegen des von Cöln mit Burgund gemachten schädlichen Vertrags. Sattler IV. Nr. 64.

1790. 1474. 10. Aug. Innsbruck. Herz. Sigm. an Kais. Friedr. wegen s.

Vasallen in Nellenburg, dass Tierstein u. Tübingen gleich and. s. Unterthanen sind so wie Sultz und Luphen, in Betreff ihrer dortigen Güter. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 325.

1791. 1474. 23. Aug. Augsb. Project einer Ausgleichung zwischen Kais. Friedr. und Pfalzgf. Friedr. Kremer Beil. CLXXXII. — Rousset Suppl. II. 447.

1792. 1474. 27. Aug. Augsb. Kaiser Friedr. Aufgebot wider Herz. Karl von Burgund. Müller Reichst. Th. Vorst. V. 649.

1793. 1474. 27. Aug. Augsb. K. Friedr. trägt der Stadt Strasburg auf Sorge zu haben dass s. Secretär Sixt Scharffenegker in die ihm verliehene Pfründe zu St. Peter eingesetzt werde. Königshoven 769.

1794. 1474. 31. August. Zürich. Joh. Vest Vicar des Hofs zu Konstanz, Propst zu Emberach, Jos von Silinen Propst zu Münster im Aargau, Heinrich Röist Bürgerm. und Konrad von Cham Stadtschreiber zu Zürch und Heinr. Hassfurter Alt-Schultheiss zu Luzern als Sprachl. von den Städten Zürch, Bern und Luzern aufgestellt, schlichten den Streit zwischen Herz. Sigmund und Graf Eberhard von Sunnenberg Truchsessen zu Waltpurg von der GrafschaftSonnenberg wegen. k. k. g. Arch.

1795. 1474. 17. Sept. Augsburg. Kaiser Friedrich befiehlt dem Rath zu Regensburg 4000 fl. Kriegsanlagen gegen Burgund von den Regensburger Juden zu erheben und nach Würzburg zu senden. Gemeiner III. 539.

1796. 1474. 20. Sept. zu Hereslag im Veld. Die Hauptleute des Aufgebots des Landes ob der Enns schliessen einen Waffenstillstand mit Leo von Rozmithal u. s. Anhängern. Kurz K. Friedr. IV. II. 120.

1797. 1474. 8. October. Feldkirch. Herzog Sigm. bestät. dem Frauenkloster in Valdunen bei der Stadt Feldkirch im Rankweiler Kirchspiel die von seinen Vorfahren ertheilten Rechte und Freiheiten. k. k. g. Archiv.

1798. 1474. 10. Oct. Feldkirch. Garcias Fabri presidens in curia parlamenti Tholose, Ludouicus dnus. de sancto Preiecto und Anthonius de Meheto Balliuus montis ferandi, Abgesandte K. Ludw. von Frankreich beurkunden dass die in dem Schiedsspruche zwischen Herzog Sigm. und den Eidgenossen den letztern vorbehaltene Oeffnung der öst. Städte Waldshut, Lauffenberg, Sekingen und Rheinfelden dem Hause Oest. keinen Schaden bringen soll, da es die Schweizer nicht begehrt „nec rex intelligit quod illa appertura fiat eis in domus austrie preiudicium.“ (Von den 3 Gesandten eigenhändig unterzeichnet.) k. k. g. A.

1799. 1474. 10. Oct. Feldkirch. Notariatsurkunde dass die Abgeordneten der Eidgenossen dem Herz. Sigm. dasselbe wegen Oeffnung der öst. Städte Rheinfelden, Sekingen, Laufenberg und Waldshut zugesichert. k. k. g. A.

1800. 1474. 12. Oct. Feldkirch. Die Gesandten des K. von Frankreich Garcias Fabri, Ludovicus dnus. de sco. Preiecto und Anton de Moheto nehmen als hierzu bevollmächtigt Herz. Sigm. und s. Länder in den Schutz ihres Königs, den Herz. selbst zu seinem geheimen Rath mit 10000 Franken jährl. Pension, da er s. früheren Bunde mit Herzog Karl von Burgund entsagt. (Eigenhändig von den 3 Gesandten unterzeichnet.) k. k. g. A.

1801. 1474. 13. Oct. Feldkirch. Herz. Sigm. weiset dem Peter Rust v. Luzern für s. Dienstforderungen aus weil. Herz. Friedr. Zeit auf s. Lebtage 20 fl. rhein. jährl. auf dem Amte und der Herschaft Rheinfelden an. Innsbr. G. A.

1802. 1474. 15. Octob. Feldkirch. Memoriale Herz. Sigmunds an Kaiser Friedrich in Betreff des Streites zwischen Bischof Georg Golser von Brixen und Leo Spaner. Innsbr G. A.

1803. 1474. 15. Oct. o. O. Meister Hans Müller's von Horw Revers gegen Erzhzgn. Mechtild von Oest. Witwe, wegen einer an ihn verliehenen Chorherrnpfründe auf dem Stift zu Horw. k. Archiv zu Stuttgart.

1804. 1474. 17. Oct. Würzburg. Kais. Friedr. bestät. der Stadt Rotweil die freie Pürsch im Schwarzwald als Reichslehen. Burgermeister II. 1575.

1805. 1474. 17. Oct. Feldkirch. Herz. Sigm. beglaub. s. Gesandten an K. Ludw. von Frankreich Graf Johann von Eberstein und Magister Konrad Stertzel s. Räthe. k. k. g. A. Ebenda der undat. Entwurf einer Instruction Herz. Sigm. für dieselben.

1806. 1474. 17. Oct. o. O. Schultheiss, der kleine und grosse Rath, u. die Gemeinde zu Solothurn geloben dem durch K. Ludw. von Frankreich zwischen Herz. Sigm. und den Eidgenossen gemachten Bericht in allen Stücken nachzukommen. k. k. g. A.

1807. 1474. 17. Oct. o. O. Schultheiss, Rath und Gemeinde zu Waldshut schwören in Folge des durch K. Ludw. von Frankreich zwischen den Eidgenossen und Herz. Sigmund gemachten Berichtes dem Letzteren. k. k. g. A.

1808. 1474. 19. Octob. o. O. Schultheiss, Rath und Gemeinde von Sekingen schwören in Folge des durch K. Ludw. von Frankreich zwischen Herz. Sigm. und den Eidgenossen gemachten Berichtes, den Räthen u. Bevollm. des Herz. Hilprand Rasp von Loffenbach und Hans Vogten auch geloben sie ob. Bericht in Allem zu erfüllen. k. k. g. A.

1809. 1474. 24. Oct. o. O. Meister Sigm. und Georg Gebr. die Herleinsperger senden dem Kais. Friedr lehenb. Güter zu Nyderndorf und Hämad im Landgericht St. Georgenberg ober Passau zu Gunsten ihres Vetters Vlrich des Herleinsperger auf. k. k. g. A.

1810. 1474. 28. Oct. Würzburg. Kaiser Friedr. an Herz. Sigm. dass er hoffe der von demselb. mit den Eidgenossen geschlossene. Friede

werde dem Hause Oest. nicht nachtheilig seyn. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6932.

1811. 1474. 28. Oct. Innsbruck. Herz. Sigm. an Graf Hans von Eberstein und Meister Konrad Sturtzel s. Räthe, wie die Herz. Christoph und Wolfgang von Baiern Gebr. Willens wären sich in die Dienste des Königs von Frankreich zu begeben „auf maynung das Ir yeglichem ain zimlich Ierlich prouision gegeben wurde" sie sollen diess dem K. von Frankreich vorbringen und desshalb handeln. k. k. geh. Archiv.

1812. 1474. 1. November. ex castris contra Nüssam. Schreiben Herzog Karls von Burgund an Erzb. Adolf von Mainz worin er sich des unternommenen Krieges wegen entschuldigt. k. k. g. A.

1813. 1474. 2. Nov. o. O. Pfaff Rudolf Boller's Revers gegen Erzherzgin. Mechtild zu Oesterr. Witwe, wegen der ihm verliehenen Pfarre zu Denkingen. k. Arch. zu Stuttgart.

1814. 1474. 8. November. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dem Gotteshs. zu St. Martin zu Bernried die von s. Vorfahren ertheilte Zollbefreiung für 6 Wägen Wein, gegen Abhaltung eines Jahrtages. Innsbrucker G. Arch.

1815. 1474. 11. November. Würzburg. Kais. Friedrich bevollmächt. die Kurfürsten von Mainz und Trier und die Stadt Cölln, die Städte Linz, Sintzig und Rheinmagen durch Güte und Gewalt vom Herz. Karl v. Burgund wieder an das Reich zu bringen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6933.

1816. 1474. 12. Nov. Mont-Callier. Die verwitw. Herzogin von Savoyen an den Kais. Friedr., erbietet Vermittlung in dessen Streit mit Burgund. Müller V. Vorst. 674.

1817. 1474. 2. Dec. Westmünster. Kg. Eduard IV. von England bevollmächt. den Dr. Johann Morton, den Ritter Th. Montgomery und den geh. Schreiber Wilh. Hatteclyff mit Kais. Friedr. gegen K. Ludwig von Frankreich zu verhandeln. Rymer V. III. 52.

1818. 1474. 3. Dec. Frankfurt. Kaiser Friedr. mahnt den Herz. Karl v. Burgund das dem Reich entzogene mit Güte oder Gewalt zurückzustellen. Kulpis Doc. 58.

1819. 1474. 16. Dec. o. O. Der Rath von Louffemberg beurk. dass er Zinstag nach Galli in Folge der durch den Kg. von Frankreich zwischen Herz. Sigm. und den Eidgenossen gemachten Bericht Hilpranden Raspen von Lauffenberg Marschall und Hans Veyten Herz. Sigm. Räthen und Bevollmächt. dieselben zu halten geschworen. k. k. geh. Archiv.

1820. 1474. 31. December. Andernach. Kais. Friedr. und die Kurfürsten von Mainz, Trier, Sachsen und Brandenburg schliessen ein Bündniss mit dem Kg. von Frankreich. Müller V. 675. — Comines ed. Lenglet III. 459. zum J. 1475.

1821. 1474. 31. Dec. Andernach. Bündniss des Ks. Friedr. mit Kg. Ludw. v. Frankreich nebst Bestät. aller Tractate seit Karl dem Grossen. In der Ratific.-Urk. Kg. Ludwig des XI. v. 17. April 1475. — Dumont III. 520. — Léonard I. 171. — Müller Reichst.-Theat. Vorst. V. 676. — Lünig P. Spec. Cont. I. Abth. I. 87. — Comines ed. Langlet. III. 462.

1822. 1474. 31. Dec. Andernach. Kais. Friedrich erklärt dass der Bund Frankreichs mit den Schweizern seinem Bündniss mit Frankr. keinen Nachtheil bringen solle. Müller V. 689. — Comines ed. Langlet III. 464.

1823. (1474.) o. D. o. O. Herz. Sigm. verpfändet an Hans Litscher den Zehent zu Stockach für 400 fl. Carlsruher Archiv.

1824. (1474.) o. D. o. O. Acta per Comitem de Eberstein et Magistrum Conradum Stertzel apud xpianissimum francorum Regem cum essent missi ab Ill. Austrie duci Sigism. postridie Galli Ao. LXXIIIJ. ex oppido veltkilch. (Relation der Gesandten.) k. k. g. Arch. — S. Beil. C. Nr. V.

1825. 1475. 7. Jan. Andernach. Kais. Friedr. Kriegserklärung an Herz. Karl von Burgund. Lünig D. R. A. VI. 85.

1826. 1475. 22. Jan. Andernach. Kaiser Friedrich's Aufgebot gegen den Herz. von Burgund. Arx II. 349.

1827. 1475. 26. Jan. Andernach. Kaiser Friedr. an Kurfürst Ernst von Sachsen dass er und Herz. Wilh. von Sachsen den Herz. Albr. von Sachsen mit den Truppen noch länger bei ihm lasse. Müller V. 684.

1828. 1475. 28. Jan. Andernach. Kais. Friedr. befiehlt den Reichsstädten den 4. Mann gegen Herz. Karl von Burgund zu stellen. Lünig R. A. VI. 85.

1829. 1475. 28. Jan. Andernach. Kaiser Friedr. mahnt den Abt v. Camberg s. Leute wohlgerüstet bis Lätare ihm zuzusenden. Mencken S. R. Germ. I. 515.

1830. 1475. 29. Jan. Andernach. Ks. Friedr. bef. der Regensburger Judenschaft die auferlegten 4000 fl. wegen des burgund. Krieges alsbald zu bezahlen. Gemeiner III. 547.

1831. 1475. 2. Febr. Andernach. Kaiser Friedrich bevollm. den Bischof Heinr. von Münster Schloss und Stadt Zütphen zu des Reichs Handen zu nehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6948.

1832. 1475. 4. Febr. Gross-Enzesdorf. Die Grafen von Magdeburg-Hardeck und Werdenberg, der Abt zu den Schotten in Wien, der Propst zu Kl. Neuburg, Rüdiger von Starhemberg, Sigm. von Eytzing und a. verheissen dass der abwesende Kaiser eine inserirte Urkunde bis 24. Juni erlasse, wodurch er gegen viele öster. Landleute die frühere Ungnade wieder aufhebt mit Versicherung der Abstellung der Beschwerden. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 326.

1833. 1475. 14. Febr. o. O. Wolfgang Neindlinger und s. Hausfrau Anna senden dem Kais. Friedr. einige lehenb. Güter am Kasten auf, die sie Heinrichen Gewmann verkauft. k. k. g. A.

1834. 1475. 20. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. Vertrag mit den Grafen Al-

wig und Rudolf Gebrüdern von Sulz in Betreff ihrer Forderungen an ihn wegen der Grfschft. Hohenberg, Gülten zu Neurapperschwyl, Kastelberg, Rottenburg, Rosenfelserthal, Kloster Rinaw etc. und ihren Dienstgeldern (weiset ihnen 600 fl. jährl. auf dem Amt Stockach in der Landgrafschaft Nellenburg an). k. k. g. A.

1835. 1475. 20. Febr. o. O. Revers der Gebr. Alwig und Rudolf Grafen von Sulz, Landgrafen im Clegkow. k. k. g. A.

1836. 1475. 25. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. alle Freiheiten und Rechte, Gnaden etc. des Gotteshs. Gries bei Bozen auf Ansuchen des Propstes Georg. Innsbr. Gub. A.

1837. 1475. 26. Febr. Andernach. Ks. Friedr. an den Bischof von Regensburg wegen Erfüllung der Lehenspflichten im burgund. Krieg. Gemeiner III. 548.

1838. 1475. 28. Febr. o. O. Benusch von der Waitenmul, Burggraf zum Karlstein und oberst. Münzmeister des Königreichs Böhmen, („Als Kaiser Friedrich mich, Ludwigen meinen Bruder auch Laslawen Sigmunden Jhanen vnd Michein vnser Sun vnd wacslawen vnd Jorgen vnsers vater bruder Sun all von der waittenmule auff vnser alt loblich herkomen des adels von Newem czu freyen paner herren erhöcht vnd erhebt fur alle gericht Im reich gefreyt vnd damit fur seiner kais. maiestat vnd s. nachkomen Romischer Kaiser vnd kunig seibs person zuuerantworten gezogen hat") gelobt demnach dem Kais. Friedr. in s. und des Hauses Oest. Landen den Fürsten von Oest. und ihren Gerichten gehorsam zu seyn, „als ander Irer gnaden landlewt." k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6950. d. d. 26. Febr.

1839. 1475. 7. März. Andernach. Kais. Friedr. bef. allen Insassen der Gebiethe Herz. Sigm. wider Herz. Karl von Burgund zu ziehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6952.

1840. 1475. 8. März. Innsbruck. Herzog Sigmund befiehlt Vlrichen Ramung s. Rath, Kämmerer u. Pfleger zu Fragenstein Hansen Halbritter Kaplan der Frühmessen zu Zirl und s. Nachfolg. vom Zolle daselbst jährl. 28 Pfund Gelts zu reichen. Innsbr. G. A.

1841. 1475. 9. März. Dillingen. Ersh. Max. schreibt dem Heinz v. Rechberg über den glücklich gegen Burgund geführten Krieg. Gemeiner III. 547.

1842. 1475. 20. März. Innsbruck. Herz. Sigmund gibt dem Grafen Rudolf von Sulz sein. Rath Schloss und Landgrafschaft Nellenburg in Pfleg- und Vogtweise auf s. Lebenszeit, mit 400 rhein. Gulden jährl, Burghut aus dem Amte zu Stokach, und verpfändet sie ihm auch für mehrere darauf gehaftete und von Graf Rudolf getilgte Sätze. k. k. g. A.

1843. 1475. 25. März. Cölln. Kaiser Friedr. erkl. dass er und die gegen Herz. Karl. von Burgund verbündeten Kurfürsten gestatten dass Kg. Ludwig von Frankreich statt 30.000 nur 20.000 Mann in das Luxem-

burgische stelle. Bestät. durch die drei Kurfürsten. Dumont C. D. III. I. 498. — Müller V. 698. — Comines ed. Langlet. III. 461.

1844. 1475. 27. März. Cölln. Kaiser Friedrich bevollm. den Gfn. Schaffried v. Leiningen und den kaiserl. Fiscal Joh. Kelner von den sich in Luxemburg ergebenden Orten, Eide abzunehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr 6958.

1845. 1475. 4. April. Cölln. Kais. Friedrich bevollm. den Abt zum heil. Kreuz zu Werd die Leute des Klosters auf jede Weise zu zwingen, die Kriegsteuer wider den Herz. von Burgund zu erlegen. Monum. Boica XVI. 59.

1846. 1475. 7. April. Cölln. Ks. Friedrich befiehlt den Hauptleuten des Strasburger Volks nach Suntz ins Lager zu rücken. Königsh. 1109.

1847. 1475. 7. April. o. O. Alwigk und Rudolf Gebr. Grafen zu Sulz, Landgrafen im Clegkow für s. und ihren Br. Graf Hans verzichten zu Gunsten Herzog Sigmunds auf ihre Ansprüche an das Städtchen Rynaw und einige Gülten zu Rottemburg im Sunckaw die ihr Pfand vom Haus Oest. waren. k. k. g. A.

1848. 1475. 8. April. Cölln. Kais. Friedr. befiehlt dem Grafen Ulrich v. Würtemberg den zum Bischof von Konstanz gewählten Grafen Otto von Sonnenberg beizustehen. Sattler IV. Nr. 66.

1849. 1475. 14. April. Cölln. Kais. Friedr. befiehlt der Stadt Strasburg ihren Hauptleuten aufzutragen ihm wegen des Kriegs gegen Burgund Eid zu leisten. Königsh. 1111.

1850. 1475. 15. April. Cölln. Kais. Friedr. bel. Friedr. von Runkel Gfn. zu Wied, mit den Dörfern Heimbach, Weiss und Gladbach und mit d. Gericht auf dem Schönfeld. Günther IV. 628.

1851. 1475. 17. April. Paris. Kg. Ludw. XI. von Frankreich ratif. den Bund des Ks. Friedr. und der Kurfürsten von Mainz, Trier, Sachsen und Brandenburg wider Herz. Karl von Burgund. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6965. — Comines ed. Langlet III. 467.

1852. 1475. 17. April. Paris. Kg. Ludw XI. von Frankr. verbindet s. mit Kaiser Friedr. gegen Pfalzgf. Friedr. Dumont III. I. 528. — Comines ed. Langlet III. 471. ad. ann. 1476.

1853. 1475. 18. April. o. O. Bischof Rupr. von Strasburg, Herz. Sigm. von Oest., Bischof Johann von Basel, und die Städte Strasburg, Basel, Kolmar, Schlettstadt, Oberehenheim, Keysersperg, Münster im Gregorienthal, Roshein u. Türichen nehmen Herz. Reinhart v. Lothringen in ihr am Mont. Ambrosientag 1474 errichtet. 10jähr. Bündniss auf. k. k. g. A.

1854. 1475. 18. April. Lausanne. Herzogin Jolante von Savoyen, Vormünderin Hzg. Philiberts ihres Sohnes, an den Kais. Friedr. dass er gegen die feindlichen Berner und Freiburger ihr beistehen und die Lehennahme ihres Sohnes verschieben wolle. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7042.

1855. 1475. 21. Apr. Innsbr. Herz. Sigm. an Graf Rudolf v. Sulz „Als wir dir haben zu veltkirchen benolhen vnd memmorial geben lassen an-

treffend vnsern Frund vnd kanczler Bisch. Jörgen von Brichsen vnd Leo Spawrer so du aber nicht an den kayserl. houe in der zeit kumen pist vnd dich doch dahin fugen wirdest" — befiehlt nach Laut des Memorials zu handeln damit die Sache beigelegt und dem von Brixen nicht„grosser vnfug vnd kostumb entstee" da das Gotteshaus ohnediess in grossen Schulden. Innsbr. G. A.

1856. 1475. 27. April. Arberg. Wolfg. von Ruckendorf's Urfehde dem Kais. Friedr. wegen s. Antheils an dem Aufruhr Ulrichs von Gravenegk und sein. Bundesgenossen ausgest. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7117.

1857. 1475. 6. Mai. In castris apud Lausannam. Herz. Karl v. Burgund bestät. die mit den Gesandten des Kais. Friedr. verabredete Heirath Maximilians mit s. Tochter Maria. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7018.

1858. 1475. 13. Mai. Im k. Heere bei Zunth am Rhein. Kais. Friedrich bewill. den Burgmannen zu Friedberg, als Entschädigung wegen des Krieges mit Burgund, in jedem Dorfe der Grafschaft Keuchen eine billige Steuer zu erheben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6970.

1859. 1475. 16. Mai. Im k. Heere bei Zunth am Rhein. Kaiser Friedr. erkl. dass der Dienst des Bisch. Konrad von Osnabrück gegen Burgund, den Privil. des Hochstifts keinen Eintrag thun solle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6971.

1860. 1475. 17. Mai. Im k. Heere bei Zunth am Rhein. Ks. Friedr. erkl. dass der Herzog Renat von Lothringen auf s. Ansuchen, in den Bund gegen Burgund aufgenommen worden. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 6972.

1861. 1475. 24. Mai. Im Lager vor Neuss. Kaiser Friedr. befiehlt dem Domcapitel von Mainz ein Holzfloss, ohne Abgaben, auf dem Rhein zum kaiserl. Heere fahren zu lassen. Schunk C. D. 358.

1862. 1475. 1. Juni. Nancy. Herz. Renat, von Lothringen tritt dem zwischen dem Kais. Friedr., den Kurfürsten von Mainz und Trier und Albr. von Brandenburg mit dem König von Frankreich gemachten Bündniss gegen Burgund bei. Dumont III. 608. — Balaicourt Preuves XI. — Lünig C. G. D. I. 462.

1863. 1475. 3. Juni. o. O. Städte und Länder der Eidgenossen an Herz. Sigmund fordern Herz. Sigmund wegen s. Streites mit Peter v. Hewen nach Konstanz zu einem Rechtstag. k. k. g. A.

1864. 1475. 5. Juni. Innsbruck. Herz. Sigmund setzt s. Rath Christoph Botschen einen Tag auf Mittwoch nach Vincula Petri um wegen s. Pfandschaften der Schlösser und Gerichte Gufidawn und Vilanders zu unterhandeln. k. k. geh. Arch.

1865. 1475. 8. Juni. Innsbruck. Herz. Sigm. Urtheilsspruch im Streite zwischen Hans Premenstainer und Jörg Schneider, Bürgern zu Brixen, wegen einer Wiese bei Brixen an dem Roslauf. k. k. g. A.

1866. 1475. 10. Juni. Rügenwalde, Herzogin Sophie zu Stettin beschwert

sich bei dem Kais. Friedrich dass ihr Sohn Bugislav die Stettinschen Lande v. dem Markgrafen v. Brandenburg zu Lehen nehmen soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6980.

1867. 1475. 26. Juni. Im k. Heere bei Neuss. Kais. Friedrich befreit das Haus Oest. unter Herz. Sigm. von den westphäl. Gerichten. Schrötter öst. Staats-R. I. 214.

1868. 1475. 4. Juli. Innsbruck. Herz. Sigm. überl. den Gerichtsleuten zu Lawdegk den Weglohn im Gerichte daselbst zur Herstellung und Erhaltung der durch Wasser zerstörten Strasse u. Brücke, auch sollen sie dem Kaplan der Frühmesse zu Brutz davon jährl. 10 Mark Perner geben, doch nur so lange als sie die Strasse wirklich erhalten. Innsbr. G. A.

1869. 1475. 4. Juli. Rom. Sixtus IV. bew. dem Kaiser Friedr., s. Sohne Maximil., dem Grafen Eberhard von Würtemberg dem ältern und 30 Personen beiderlei Geschlechts, die sie selbst wählen sollen, sich einen Beichtvater zu wählen. k. Arch. zu Stuttgart.

1870. 1475. 10. Juli. Cölln. Kais. Friedr. befiehlt allen Priestern d. Diöcese Konstanz dem von dem Kapitel zum Bischof gewählten Grafen Otto v. Sonnenberg zu gehorchen. Sattler IV. Nr. 67.

1871. 1475. 10. Juli. Rom. Sixtus IV. an Herz. Sigmund zu Gunsten des vom Papst ernannten Bischof's von Konstanz Ludwig von Freiberg dem das Kapitel einen andern durch Wahl entgegengestellt etc. k. k. g. A.

1872. 1475. 17. Juli. o. O. Heinr. Rintschad gelobt dem Herz. Sigmund, der s. Schwager Reinprecht vom Graben, Ritter, das Schloss Werbelstein im Struden um eine Summe Geldes verschrieben, welches Reinprecht ihm jetzt cedirt, dasselbe um ob. Pfandsumme zu lösen zu geben. k. k. g. A.

1873. 1475. 26. Juli. Rom. Sixtus IV. erläutert die Anstände die sich ergaben wegen der von ihm und sein. Vorfahren dem Kais. Friedr. ertheilt. Erlaubniss Beneficien an 300 Personen zu geben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6996.

1874. 1475. 28. Juli. Cölln. Heinr. Dorner's Schuldbrief über 2000 Gl. an Kaiser Friedr. als Rest des Reichsanschlages von 4000 Gl. wider Burgund, den die verwitw. Gräfin Theda v. Ostfriesland zu zahlen hatte. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 6997.

1875. 1475. 9. Aug. Cölln. Kais. Friedr. quitt. die Nördlinger Juden über 2000 Gl. als Reichssteuer gegen Burgund. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7000.

1876. 1475. 12. Aug. Cölln. Kais. Friedr. an den Bisch. von Regensbg. dass die dortigen Juden nicht hart behandelt werden sollen. Gemeiner III. 558.

1877. 1475. 14. August. Rom. Der Prediger - Ordens - General Frater Leonard de Mansuetis de Perusio nimmt Herzog Sigm. nebst seiner

Gemahlin Eleonore in die Bruderschaft des Ordens auf. k. k. geh. Arch.

1878. 1475. 22. Aug. Cölln. K. Friedr. Ausschreiben und Executoriale gegen den Strasburger Dompropst Herz. Albr. v. Baiern weg. Nichteinsetzung des Sixtus Scharffenegker als Regens-Chori. Königshoven 771.

1879. 1475. 22. Aug. Cölln. Derselb. dasselb. an die Stadt Strasburg. Königshoven 773.

1880. 1475. 25. Aug. Achen. Ks. Friedr. gibt dem Joh. Lauer v. Breidbach für dessen gegen Herz. Karl v. Burgund gel. Dienste, das Viehcintriebrecht in die Waldungen und Gemarkung des Kirchspiels Unkel. Günther IV. 630.

1881. 1475. 7. September. Innsbruck. Herz. Sigm. als bevollmächtigter Schiedsrichter macht einen friedl. Anstand im Streite zwischen Wilhelm v. Stadion und den Warthausern an einem, und demselben Stadion und Stephan von Swangau am andern Theile. Inser. im Schiedspruch Herz. Sigm. d. d. Innsbruck 17. Aug. 1476. k. k. g. A.

1882. 1475. 8. Sept. Cölln. Kais. Friedrich bestimmt den Landgrf. Herm. von Hessen, Domherrn zu Cölln, zum Administrator des Erzstifts. Günther IV. 631.

1883. 1475. 14. Sept. Cölln. Landgr. Hermann von Hessen, Domherr zu Cölln, Revers für Ks. Friedr. als Administrator des Erzstiftes Cölln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7005.

1884. 1475. 18. Sept. Cölln. Kais. Friedr. befiehlt der Stadt Strasburg streng binnen 6 Tagen nach Empfang, den Sixt. Scharfenegker einsetzen zu lassen. Königsh. 775.

1885. 1475. 21. September. o. O. Hermann Rindsmaul wohnhaft zu Hall im Innthal verkauft dem Herz. Sigm. s. Baumgarten zu Hall vor dem Pfannhaus, der von weil. Konrad Hamerspach an ihn gefallen um 105. Mk. Pern. Meraner. k. k. g. A.

1886. 1475. 23. Sept. Cölln. Kais. Friedr. bef. der Stadt Frankfurt und andern Reichsstädten dem Herz. Renat von Lothr. wenn er sie in s. Kriege mit Herz. Karl von Burgund um Beistand anginge, ihn zu gewähren. Kulpis Doc. 236.

1887. 1475. 24. Sept. Cölln. Kais. Friedr erkl. dass Niemand die Stadt Cölln wegen der (bei Belagerung v. Neuss) gegen Erzb. Rupr. gebrauchten Gewalt belangen dürfe, noch die Festungswerke ohne ihren Willen wieder aufrichte. Lünig R. A. XIII. 365.

1888. 1475. 26. Sept. Wien. Wolfgang Mulbanger und s. Hausfr. Dorothea senden dem Kaiser Friedrich das lehenb. Dorf zu Eslarnn auf, das er s. Eidam Leupold Hawser verkauft. k. k. g. A.

1889. 1475. 28. Sept. o. O. Meister Wilhelm Mutschelins Revers gegen Erzh. Mechtild zu Oesterreich, Witwe, wegen einer ihm verliehenen Chorherrenpfründe auf dem Stifte zu Horw. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1890. 1475. 28. Sept. Cölln. Landgraf Herm. von Hessen Administrator

des Erzst. Cölln verspr. dem Kais. Friedr. von dem ihm überlassenen Zoll zu Linz am Rhein, jährl. 8000 Gl. zu zahlen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7012.

1891. 1475. 29. Sept. Kopenhagen. Kg. Christ. von Dänemark bittet Kais. Friedrich dass er dem Lande Dithmarschen, womit er belehnt worden, nichts dagegen Laufendes bewillige. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7013.

1892. 1475. 1. Oct. o. O. Ulrich Pesnitzer verzichtet geg. Kais. Friedr. auf s. Ansprüche auf Schloss Weitersfelden und s. anderes väterliches Erbe. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7015.

1893. 1475. 4. Octob. Cölln. Kaiser Friedr. begnadigt den Ulrich Pesnitzer und seine (benannten) 14 Diener. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7017.

1894. 1475. 5. Oct. o. O. Quittung v. Landamman und der Gemeinde v. Unterwalden und dem Kernwald über 130 fl. die ihnen von Herz. Sigm. wegen des an ihrem Läufer, Hensel Schmit begang. Todschlages, zu Folge der zu Waldshut gem. Richtung, bezahlt worden. k. k. g. A.

1895. 1475. 24. Oct. Frankfurt. Kais. Friedr. best. überhaupt alle Gerechtsame des Markgrafen Albr. von Baden. Kulpis Doc. 103.

1896. 1475. 24. Oct. Frankf. Kais. Friedr. desgl. für Christ. Markgrafen von Baden. Kulpis Doc. 105. — Lünig R. A. IX. 944.

1897. 1475. 27. Oct. Frankfurt. Kaiser Friedr. bestät. den Markgrafen v. Baden alles frühere und besonders die Wynndeckischen Lehen so wie das Dorf Stutzheim. Kulpis Doc. 101.

1898. 1475. 4. Novemb. Nördlingen. K. Friedr. schreibt Herz. Sigmund dass ihm von dem, was er auf sein Schreiben wegen des Abts von Weingarten und der Stadt Rawenspurg, den Altorffer Wald berührend, gehandelt, bei ihrer nächsten persönlichen Zusammenkunft Nachricht werden soll. k. Arch. zu Stuttgart.

1899. 1475. 16. Nov. Landshut. K. Friedr. versichert die Stadt Strasburg seiner Gnade obgleich sie sich wegen Nichtausführung des Executoriale's an ihn gewendet. Königshoven 775.

1900. 1475. 17. Nov. in castris iuxta Nancey. Herz. Karl von Burgund bevollm. Franz de Bertinis Bisch. von Caputagno zur Friedensverhandlung mit K. Friedr. k. k. g. A.

1901. 1475. 17. November. in felicibus castris duc. Burgundie contra Nansium. Franciscus Episcopus Caputaquensis Ferd. Sicil. Regis orator et Caroli ducis Burg. procurator testatur quod hodie in praes. Alexandri Episcopi Forliviensis legati de latere per Germaniam concluса est concordia et pax inter Frid. Rom. Imp. et Carolum ducem Burgundie sub certis capitulis. Inser. Herz. Karls Vollmacht für Franz de Bertinis d. d. in castris juxta Nancy 17. November 1475. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7021.

1902. 1475. 17. Nov. in felicibus castris ducis Burg. contra Nansium. Franciscus de Bertinis Eps. caputaquensis et Georgius Hessler proto-

not. Procuratores Imp. Frider. et ducis Burg. in praesentia legati epli. Alexandri Epi. Forliuiensis testantur quod conclusum fuerit capitulis dicte pacis non obstantibus reservatio et expressa nominatio confederationum et obligationum Imp. Frid. cum regibus Polonie et Boemie et ducis Burgund. cum rege hungar. et Boemie. Imperator promittit se infra sex menses a data presentium inchoando - curaturum ut - dux Burg. contentus et satisfactus remanebit de comitatu Ferreti, quo se illum titulo et iure pignoris possidentem pretendit indebite spoliatum — könnte diess der Kais. während obgenannter Zeitfrist nicht bezwecken „tunc vtraque pars videlicet dux et eius in pretenso spolio aduersary in suis Juribus remanebunt et illis uti poterunt“ ohne dass obiger Frieden dadurch verletzt würde. k. k. g. Arch.

1903. 1475. 22. Nov. Freising. Herz. Sigm. bewill. dem Herz. Ludw. v. Baiern nach alter Gewohnheit 2 Saumfuhren eine lange u. eine kurze jährl. zollfrei durch Tirol, erstere kann auch in 2 Fahrten getheilt werden. k. bair. R. A.

1904. 1475. 5. December. Rom. Sixtus IV. an Herz. Sigmund „Intelleximus -- nonnullos esse qui asserant Maiest. imp. instare apud Kazimirum Polonie regem-ut treuge, quas habet cum eo et cum Boemis filio suo adherentibus Mathias Hung. Rex, interrumpantur“— er möge daher dem Ks. rathen diess ja nicht zu thun damit K. Mathias ungehindert seinen Türkenzug antreten könne. (sub annulo piscatoris) k. k. g. Arch.

1905. 1475. 16. Dec. Linz. Wolfgang Hellgrueber, Jan Preungler, Daniel Dietreichsteiner, und Burkhart Stibor, die in K. Friedr. Dienst 99 Pferde haben, beurk. von Stephan von Eitzing Hauptm. in Oest. den vierwöchentl. Sold von 396 Pfund Pfenn. erhalten zu haben die die Stadt Linz ihnen gegeben. Beiliegt eine undat. Mannschaftsliste ob. Rottenmeister. k. k. g. A.

1906. 1475. 17. Dec. Enns. Wolfgang Hasenschütz u. Hans Pucher von denen der erstere 40 Knechte, der letztere 92 Fussknechte in K. Friedrichs Dienst haben, beurk. an dessen Statt von Stephan von Eitzing Hauptm. in Oest. 200 Pfund Pfenn. Sold erhalten zu haben, welche die von Enns entrichtet. k. k. g. Arch.

1907. 1475. o. D. o. O. Kg. Mathias von Hungarn an Kaiser Friedrich wegen dessen Verdacht in den böhmisch. Angelegenheiten. Müller Vorst. V. 693.

1908. 1475. o. D. o. O. Kais. Friedr. gebietet der Reichsstadt Ravenspurg die von Herz. Sigm. wider sie erhobenen Beschwerden wegen Beeinträchtigung seiner Gerechtsame an den ihm von des Reichs wegen pfandweise eingegebenen Altdorfer Wald abzustellen. k. Arch. zu Stuttgart.

1909. 1475. o. D. o. O. Dienstrevers des Hans Lenz von Liebenfels auf Herz. Sigm. wegen Oeffnung des Schlosses Kargeck. Carlsruher Arch.

1910. 1476. 1. Jan. o. O. Dreimonathl. Waffenstillstand zwischen Herz. Karl von Burgund und Herz. Sigm. Zellweger Urk. B. II. I. 457.

1911. 1476. 11. Januar. Wien. Der Ks. zeigt dem Kf. Ernst von Sachsen den durch den Legaten zwischen ihm und Herz. Karl von Burgund geschlossenen Frieden an. Müller Vorst. V. 717.

1912. 1476. 11. Januar. Wien. Kais. Friedr. befiehlt dem Abt Paul von Lilienfeld ernstlich den ihn treff. Theil an der von den Ständen aufgel. Steuer zu Bezahlung der Söldner mit 70 Pfund 7 Sch. 11 Pf. zu erlegen. Hanth. Fasti II. 2. 345.

1913. 1476. 13. Jan. o. O. Ruprecht Ennser, dem Ks. Friedr. das Brückenmeisteramt der Donaubrücke zu Wien auf zwei Jahre gegen Entrichtung von 1400 Pfd. Pfenn. jährl. (eine Hälfte soll dem Kais. die andere der Stadt Wien zufallen) in Bestand gegeben, gelobt dieses Amt treu zu verwalten etc. k. k. g. A.

1914. 1476. 17. Jan. o. O. Hans Holabersy Ritter bürgt dem Ks. Friedr. für Ruprecht Ennser, dem der Ks. das Brückenmeisteramt der Donaubrücke zu Wien auf 2 Jahre in Bestand verlassen, dessen Revers d. d. 13. Jan. 1476 inser. ist, falls er seine eingegangenen Verbindlichkeiten nicht erfüllen würde. k. k. g. A.

1915. 1476. 17. Januar. Innsbr. Herzog Sigm. und Graf Eberhard d. ä. von Würtemberg vereinigen sich zu wechselseitiger Hülfe auf 4 Jahre. k. Archiv zu Stuttgart.

1916. 1476. 19. Januar. Wien. Ks. Friedr. bel. Oswald von Eytzing als den Aeltesten mit dem Schloss Freuntsperg mit Lehen zu Pulka, Nieder-Fladnitz etc. A. zu Aspern.

1917. 1476. 20. Januar. Rottemburg. Die Erzhzgin. Mechtilt an Herz. Sigmund in Betreff der Herrschaft Hohenberg und des rechtmässigen Pfandbesitzes derselben von Seiten ihres Sohnes des Grafen Eberh. von Würtemberg. k. Arch. zu Stuttgart.

1918. 1476. 23. Januar. Wien. Hans Holabersy Ritter, dem Kais. Friedr. den kleinen Teich zu Pidermanstorf auf s. Lebtage innezuhaben verschrieben, verspricht denselben ordentlich mit Fischen zu besetzen etc. k. k. g. A.

1919. 1476. 24. Jan. Wien. Kais. Friedr. Absolutorium für Stephan von Eytzing von Mauth und Aufschlag zu Tiernstein. A. zu Aspern.

1920. 1476. 29. Januar. Innsbruck. Herz. Sigm. tritt, nachdem sein Vater H. Friedr. die Veste und Herrschaft Warthausen Pauln vom Stain, dem Sohne Bertholds vom Stain, genannt Halbritter, um eine Summe Gelds pfandweis verschrieben, und später sein Vetter Erzh. Albrecht dieselbe mit Vorbehalt einiger Erhaften und Oberkeit der Stadt Biberach um 14.064 fl. rhein. verpfänd. zu Vermeidung der aus jenem Vorbehalte enstandenen Irrungen, die ganze Herrschaft der Stadt Biberach um genannten Pfandschilling käuflich ab. kgl. Archiv zu Stuttgart.

1921. 1476. 29. Jan. Biberach, Gegenverschreibung der Stadt Biberach deswegen. k. Arch. zu Stuttgart.

1922. 1476. 30. Jan. Innsbruck. Herz. Sigmund bew. dem Bürgerm. und Rath zu Innsbruck welche auf den Bau des Weges in der Schermicz 134 Mark Perner verwendet, einen Zollaufschlag, so lange bis obige Summe hereingebracht. Innsbrucker Gub. Arch.

1923. 1476. 31. Januar. in civitate Bisuntina. Herz. Karl von Burgund ratifizirt den durch beiderseit. Abgeord. mit Kais. Friedr. gemachten Friedensschluss. (eigenh. unterzeichnet „Charles.“) k. k. g. A.

1924. 1476. 10. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. gibt s. Einw. das Jorg Dieperskircher s. Haushofmeister einen aus der Zeit als er Küchenmeister war herrührenden Satz auf dem Zoll am Lueg von 586 Mk. 4 Pf. Perner u. 2 kr. s. Sohne Hans herz. Vischmaister und Pfleger zu Sunburg abgetreten und bestät. dasselbe. Innsbr. G. A.

1925. 1476. 27. Febr. o. O. Wolfgang von Meilestorf sendet dem Kais. Friedr. s. lehenb. Feste zu Hindperg am Wald in der Heinrichschlager Pfarre auf, die er Hansen Vischmaister verkauft. k. k. g. Arch.

1926. 1476. 29. Febr. Neustadt. Kais. Friedr. Geleitsbrief für Erzb. Joh. von Gran und dessen Gefolge von 60 Pferden zur Wallfahrt nach Aachen zu Vns. Lieben Frau und zurück. k. k. g. A.

1927. 1476. 4. März. Innsbr. Schiedsp. Herz. Sigm. im Streite zwischen Ursula, Heinrich Dorns Witwe an einem und Sigm. Ratuelder Bürger und Spitalmeister zu Innsbruck am andern Theile wegen 40 Pfd. Perner jährl. Zins an das Spital von einem Gut zu Kempnaten gen. Peyssers Gut. k. k. g. A.

1928. 1476. 6. März. Innsbr. Herz. Sigm. gibt dem Wolfgang Hertenvelder und s. Erben ein Haus zu Innsbruck, das an einer Seite an den Renner, an der obern an Jacob Hasen s. Futtermeister und an der untern an das herzogl. Harnischhaus am Sagkenthor gelegen zu Eigen. k. k. g. A.

1929. 1476. 8. März. Linz. Kaiser Friedrich's Ausschreiben an die Stadt Erfurt dem Reichstag zu Nürnberg zu beschicken. Lünig P. Sp. Cont. IV. II. 467.

1930. 1476. 8. März. Neustadt. Kaiser Friedr. belehnt Christ. von Rappach mit s. ererbten theils in Oest. theils in Steyermark gelegenen lehenb. Zehenten in der Ebene zu Symaring, zu Swechant, Gletarn, Lanzendorf, Etzkestorf, Altmanstorf, in den Weingärten zu Wien in den beiden Aemtern in der Ottakrinn und in dem Krautgeb zu Erdpurg bey der Donau, im Markt Schottwien etc. dann folgen Steyr. Lehen, der Feste Prunn bei der Neustadt in der Vischer Pfarre, ferner Gülten in der Pierpacher, Hawser, Trafeyer Pfarre etc. k. k. geh. Archiv.

1931. 1476. 10. März. Neustadt. Kaiser Friedrich trägt der Stadt Strasburg auf, das Urtheil gegen das dortige Kapitel zu vollziehen, wegen

der Pfründe des Sixt. Scharfenegker. Lünig P. Sp. Cont. IV. II. 768. — Schöpfl. Als. Dipl. II. 410. — Königshoven 776.

1932. 1476. 10. März. o. O. Affra Wilhelms v. Rattaw Pflegers zu Vilshoven Hausfrau sendet dem K. Friedr. ihr väterliches Erblehen auf mit der Bitte, es ihrem Gemahl als Lehenträger zu verleihen. k. k. g. Arch.

1933. 1476. 22. März. Neustadt. Kaiser Friedrich ladet auf die Klage des Herz. Sigmund wegen verweigerter Auslösung der verpfändeten Burgställe Hohenberg und Wehingen mit ihren Zugehörungen, den Grafen Eberhard von Würtemberg als Beklagten vor das kais. Kammergericht. k. A. zu Stuttgart.

1934. 1476. 22. März. Neustadt. K. Friedrich ladet desgleichen die Erzherzogin Mechtild von Oesterreich geborne Pfalzgräfin bei Rhein vor. k. Arch. zu Stuttgart.

1935. 1476. 27. März. Rom. Sixtus IV. gestattet dem Kaiser Friedr. und noch 30 Personen sich einen Beichtvater wählen zu dürfen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7037.

1936. 1476. 27. März. Rom. Sixtus IV. bew. dasselbe dem Herz. Maximilian und der Hzgin. Kunigunde nebst noch 10 Personen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7037.

1937. 1476. 1. April. Rotenburg. Erzhzgin. Mechtild belehnt Burk. von Ehingen mit dem Dorf Buhringen. Lünig P. Sp. Cont. III. I. 259.

1938. 1476. 5. April. o. O. Hans von Sachsenheim verkauft einen ihm von der Erzh. Mechtild Witwe für eine, Namens seines Schwehers Jörig Kayb von Hohenstein von ihm bezahlte Schuld ausgestellten, die Herrschaft Hohenberg und Wehingen antreffenden Brief, an Herz. Sigm. k. Arch. zu Stuttgart.

1939. 1476. 10. April. o. O. Vormerkung aus dem sog. blauen Kanzleiregister dass Kaspar von Rogendorf dem Ks. Friedrich 500 Pf. Pfenn. geben soll, die er ihm von der Gefangenen wegen schuldig geworden und 150 Guldein von der Remanens wegen so ihm der Krabat auf den Umgelten zu Waidhofen auf der Ybs und zu Ybs übergeben. k. k. g. A.

1940. 1476. 19. April. Neustadt. Kais. Friedr. bel. Adam von Vttwiler und s. Br. Heinr., Michael und Eberhard mit einer Badstube und einem Hause zu Hagenau etc. u. einem Zehent zu Wilgeshusen Reichslehen, die von Adam von Vttwiler ihnen zugefallen. Vid. d. d. Donnerst. nach Circumcisio 1494. k. k. g. Arch.

1941. 1476. 20. April. Urach. Graf Eberhard von Würtemberg beantwortet Herz. Sigm. Zuschrift wegen der Grafschaft Hohenberg und der Leute im Spaichinger Thal und bittet denselben von seinen Ansprüchen an ihn abzustehen. k. Arch. zu Stuttgart.

1942. 1476. 23. April. Urach. Graf Eberhard von Würtemberg entschuldigt sich gegen Kais. Friedr. wegen der von Herz. Sigm. gegen ihn erhobenen Beschwerde wegen der obern Herrschaft Hohenberg u. der

Leute im Speichingerthale, welche Graf Eberhard zur Huldigung genöthigt haben soll, und anderer Punkte wegen. k. Archiv zu Stuttgart.

1943. 1476. 27. April. Rottemburg. Erzherzogin Mechtild zu Oesterreich, Witwe, ernennt den Ritter Hermann von Sachsenheim zu ihrem „vollmächtigen Procurator und Anwalt" in der von ihrem Bruder Herz. Sigmund vor Kaiser Friedr. wider sie anhängig gemachten Rechtssache" wegen des Burgstalls Hohemberg u. Wähingen mit ihrer Zugehördt." k. Arch. zu Stuttgart.

1944. 1476. 27. April. Rotenburg. Dessgl. Graf Eberhart zu Würtembg. in derselben auch wider ihn anhängig gemachten Rechtssache. Rottweiler Hofgerichts Vid. vom 3. Sept. 1565. k. Arch. zu Stuttg.

1945. 1476. 9. Mai. Neustadt. Hans von Spaur Erbschenk zu Tirol, dem Kais. Friedrich s. Burg zu Neustadt, Schloss Starhemberg bei Neustadt, den Thurm zu Piesting und die Herrschaft Hespach Pflegweise gegeben, quittirt über alle s. vermeintlichen Forderungen desshalb. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7019.

1946. 1476. 10. Mai. Botzen. Herz. Sigm. verzichtet auf den Kirchensatz sammt Lehen zu Zell und auf die Lehenschaft am Teinselberg und eignet sie dem Ludw. von Rotenstein damit er ein Spital und Colleg. Stift zu Grönenbach gründen könne. Haggenm. I. 374.

1947. 1476. 10. Mai. Neustadt. Georg Fuchs von Fuchsberg, Hofmarschall, Pfleg- und Amtsrevers an Kais. Friedr. für Schloss Starhemberg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7050.

1948. 1476. 11. Mai. Botzen. Herz. Sigm. bittet, als Kastenvogt des Klosters Marchthal, den Kais. Friedr. die Beschwerden, welche diesem Kloster von Seiten des Grafen Otto von Sonnenberg an s. Pfarre zu Munderkingen durch Vertreibung des Pfarrers, Vorenthaltung des grossen Zehenten u. Wegnahme seines Getreidevorraths in der Stadt zugefügt worden, zu Verhütung der eigenen Dazwischenkunft des Herz. abzustellen. (Eigenhänd. Schreiben.) k. Arch. zu Stuttgart.

1949. 1476. 13. Mai. Neustadt. Hans v. Spawr Erbschänk zu Tirol „Als Fridr. Röm. K. — seiner kais. gnaden Gesloss Starhemberg, (so er einige Zeit in Pflegweise innegehabt), nun an mich erfordert und darauf von mir gelübd genomen hat aus seiner gnaden Burkh hie zu der Newnstat nit zekumen" er habe denn früher Schloss Starhemberg abgetreten „des ich dann also sein k. gn. abtreten vnd aber seiner k. gnaden dise Vrfehd vnd Verschreibung nit hab geben wellen wesshalb ihn Friedr. gefangen genommen, Vrfehde wegen ob. Gefangenschaft. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7051.

1950. 1476. 25. Mai. Neustadt. Kais. Friedr. ermahnt ernstlich die Stadt Strasburg das Executoriale gegen das dort. Domkapitel zu vollziehen. Königsh. 777.

1951. 1476. 28. Mai. Innsbruck. Herz. Sigm. stellt in s. Rechtsstreite mit Erzh. Mechtild und Graf Eberhard von Würtemberg wegen des

Burgstalls Hohenberg und Wehlingen s. Diener Georg Schetzer als s. Procurator bei dem kaiserl. Gerichte auf. k. k. g. A.

1952. 1476. 30. Mai. Neustadt. Kais. Friedr. befiehlt dem Joh. von Starhemberg mit so viel Leuten als möglich, gerüstet, zu dem Feldhauptmann Bernh. von Scherffenberg zu stossen der mit andern den „Rubik vnd annder aus Beheim so bei Grain besetzung gemacht, belegert damit diese vnd andere Inzug" aus Böhmen abgewehrt werde. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7053.

1953. 1476. 6. Jun. Tauas. Gotteshaus im Bund u. die Gerichte in Kurwalben an Herz. Sigm. wie sie vernommen dass Herz. Sigm. über sie herfallen wolle, und erbiethen sich zu gütlichem Austrag allenfälliger Beschwerden. k. k. g. A.

1954. 1476. 7. Juni. Innsbruck. Johann Herz. von Baiern Dompropst zu Augsburg beurk. von Herz. Sigmund (an dessen Hof er eine Zeit lang gewesen und von wo er jetzt wieder heim ziehen will) wegen allen s. Forderungen 2000 rhein. Guld. erhalten zu haben und sagt ihn aller Forderungen ledig. k. k. g. A.

1955. 1476. 30. Juni. Innsbr. Herz. Sigmund bezeugt dem Herz. Albr. von Baiern sein Leidwesen über den Streit mit dessen Br. und erbietet sich zur Vermittlung. k. bair. R. A.

1956. 1476. 1. Juli. Neustadt. Kg. Friedr. beordert d. Ulr. von Starhemberg mit so viel gerüsteten Leuten als möglich am 29. Juli nach Linz zu kommen, um gegen den „Rubikh vnd annder aus Behem vnd von Herslag aus" zu ziehen. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7055.

1957. 1476. 9. Juli. Neustatt. Kais. Friedrich erkennt vor dem, in eigner Person von ihm gehaltenen Kammergericht. in Sachen des Herz. Sigm. wider die Erzhzgin. Mechtild und Graf Eberhard von Würtemberg wegen verweigerter Lösung des Burgstalls Hohemberg und Wehingen sammt Zugehörung zu Recht, dass die Beklagten schuldig seyen, der angesprochenen Lösung statt zu geben und dem Kläger alle verursachten Kosten und Schaden zu ersetzen. Vid. des Abts v. Reichenau von 1479. k. Arch. zu Stuttgart. — k. k. g. A.

1958. 1476. 10. Juli. Neustadt. Kais. Friedr. ermahnt den Grafen Ulrich von Würtemberg nicht dem Ludw. von Freyberg sondern dem Grafen O. von Sonnenberg bei dem Bisth. Konstanz beizustehen. Sattler IV. Nr. 69.

1959. 1476. 14. Juli. Neustadt. Kais. Friedr. ladet die Stadt Regensburg vor, sich zu verantworten wegen der fiscalischen Klage in Betreff der Hinrichtung von Juden. Gemeiner III. 578.

1960. 1476. 17. Juli. Neustadt. K. Friedr. bevollm. Rüdigern von Starhemberg s. Rath, Wilh. von Puchaim, Sigmund v. Eytzing, Raphael Lysintzky, Leupold Wultzendorfer und Virgil Schrattawer Anwald im Stadtrath zu Wien auf dem mit den Mährern auf Freitag vor Maria Magdalena wegen der Friedensbrüche seit dem friedl. Anstand zu

Breslau zu haltenden Tage an s. Statt zu verhandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7057.

1961. 1476. 17. Juli. Amerie. Sixtus IV. an Erzh. Maximilian wie er dessen erste Bitten zu Gunsten des Georg Hessler Notar und k. Majestät „ad nos oratoris" in Vollzug setzen wolle. (sub annulo piscatoris). k. k. g. A.

1962. 1476. 19. Juli. Innsbruck. Herzog Sigmund präsent. den Magnus Scherer zur erled. Pfarre St. Michel zu Dengkhingen. k. Archiv zu Stuttgart.

1963. 1476. 20. Juli. Innsbruck. Herz. Sigmund an Herz. Albrecht von Baiern dass er ohne Antwort geblieben, dass Herz. Christoph jetzt zu ihm kömmt, und erbietet sich nochmals zur Vermittlung. k. bair. R. Arch.

1964. 1476. 25. Juli bis 12. Aug. Freiburg. Abscheid von dem tag zu Friburg gehalten Jacoby Anno etc. LXXVJ Bisz mentag nach Laurency. Alte Notel. (Zugegen waren der Herz. von Lothringen, Graf Phil. von Linigen etc. des von Oest. Räthe, der Marschall Marquart von Schellenberg, Wilh. Herter, Hans von Rinach, Anton Geissberg — Gesandte des von Strasburg — des Bisch. von Basel der Städte Strasburg, Basel, Kolmar, Schlettstadt, St. Gallen, Appenzell, Biel, Wallis, der Eidgenossen, Bern, Luzern, Vri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Solothurn, Freiburg im Oechtland — die königl. Botschaft „der Amiral, der Bisch. v. Grannobel, der Präsident von Dolosa, der Herr von Berissy, Magister bodo secretarius, Braxefin houptman — Abgesandte des von Savoyen etc.) k. k. g. A.

1965. 1476. 1. Aug. Neustadt. Kais. Friedrich überlässt dem Kaspar Regenderfer s. Truchsess und Pfleger zu Weitenek, das Umgeld zu Waidhofen auf der Ybs und zu Ybs auf zwei Jahre um 1200 Pfd. Pfenn. jährl. in Bestand. k. k. g. A.

1966. 1476. 1. August. o. O. Thomas Frey von Valkenstein, den Herz. Sigmund aus dem Gefängniss entlassen, gelobt mit Einwill. s. Gem. Amelyen von Valkenst. gebor. von Winsperg und ihres Vogtes Joh. Schenk v. Erpach Domherr zu Worms, demselben das Schloss Haydburg stets offen zu halten k. k. g. A.

1967. 1476. 3. Aug. o. O. Pfaff Peter Tischmachers Caplans U. L. Fr. Kirche unter Hirsau, Revers gegen Erzh. Mechtild zu Oesterreich, Witwe, wegen der ihm verliehenen Caplanei an dieser Kirche. k. Arch. zu Stuttgart.

1968. 1476. 4. Aug. o. O. Hans am Stad von Schaffhausen, dem Herz. Sigm. das Dorf Berow, so in dem Krieg gegen die Eidgenossen vor Waldshut in des Herz. Hände gekommen, aus besond. Gnade wieder gegeben sagt den Herzog aller diessfälligen Anforderungen los. k. k. geh. Arch.

1969. 1476. 6. Aug. o. O. Herz. Sigm. der die Herrschaft Nellemburg von Graf Hans von Tengen gekauft, trifft ein Uebereinkommen mit

Jacob von Schönow von Hurass, der einige Forderungen auf Gülten dieser Herrschaft hat. k. k. g. A.

1970. 1476. 16. Aug. Neustadt. Kaiser Friedr. erlaubt dem Rotenmanner Stift gegen Widerruf die Frohnen von den Bergwerken in den Rottenmanner u. Noppénburger Pfarren einzunehmen. Joanneum.

1971. 1476. 17. Aug. Innsbruck. Herz. Sigm. Schiedsspruch im Streite zwischen s. Rathe Wilhelm von Stadion und Barthol. Warthauser der in Gefängn. genommen worden und den andern Gebr. Warthausern, dann dem von Stadion und Stephan von Swangaw und andern nach Laut einer ins. Urk. von Herz. Sigm. d. d. Innsbruck Nativ. Marie-Abend 1475. jeder Parthei über den durch Schiedrichter gemachten Entscheid dass Sigm. Richter, vom Herz. ausgestellt. Innsbruck. Gub. Archiv.

1972. 1476. 17. August. Innsbruck. Schiedspruch Herz. Sigm. im Streite zwischen Wilhelm von Stadion und den Warthausern an einem, dann zwischen demselb. Stadion und Steph. von Swangau. (Ins. Herz. Sigmund „Anlass" d. d. Innsbr. 7. Sept. 1475. k. k. g. A.

1973. 1476. 27. Aug. Rotemburg. Mechtild Erzhzogin. zu Oest. Witwe, von der Herrschaft Hohenberg wegen, Graf Ulrich und Graf Eberh. von Würtemberg und die Stadt Esslingen schliessen unter sich einen Vertrag wegen des Flössens auf dem Neckar von Sulz an abwärts durch ihrer aller Gebiet, dass ausser dem hergebrachten Zoll zu Laufen kein andrer erhoben, auch wie etwa hierüber entstandene Streitigkeiten zwischen den Parteien erörtert werden sollen. k. Archiv zu Stuttgart.

1974. 1476. 2. Septemb. Neustadt. Kais. Friedr. an den Reichsfiscal dass die Stadt Regensburg wegen Hinrichtung gefangener Juden des Blutbanns verlustig sey. Gemeiner III. 578.

1975. 1476. 3. Sept. o. O. Imp. Friderici. sermo cum domino Geresline Milite de Tschernao oratore Mathie hungarie Regis super certis per eundem oratorem coram explicatis. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. VI.

1976. 1476. 4. Sept. Innsbr. Herzog Sigmund ertheilt Grafen Sigm. von Lupfen s. Rathe Vollmacht an s. Statt vor dem im Streite zwischen dem Herz. und Peter von Hewn wegen der Feste Althewen, Schloss und Stadt Enngen u. Schloss Hewnegk gewählt. Schiedleute näml. dem Bürgerm. und Rath zu Konstanz zu erscheinen und sich gerichtlich zu verantworten. Innsbr. G. A.

1977. 1476. 6. Sept. München. Herz. Albr. von Baiern berichtet dem Ks. Friedr. die Vorfälle mit seinen Brüdern die aber seitdem verglichen wurden. k. bair. R. A.

1978. 1476. 10. Sept. Neustadt. Urfehde der Br. Seyfr. und And. Steinpeis auf Kais. Friedrich und dessen Hptm. Grafen Wilh. v. Tierstein wegen des, während ihres Gefängnisses ihnen abgenommenen, nun aber ihnen zurückgegebenen Schlosses Aichberg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7068.

1979. 1476. 21. September. Neustadt. Berotin Udimsky's Urfehde auf Kais. Friedr. wegen erlitt. Gefangenschaft. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7069.

1980. 1476. 30. Sept. Neustadt. Ks. Friedrich's Befehl, keinem der Prälaten oder vom Adel Wein durch Judenburg führen zu lassen, ausgenommen den eigenen Bauwein, Zins- oder Bergrecht oder Zehentwein und nicht auszuschänken. Grazer G. A.

1981. 1476. 4. Oct. Rottemburg. Erzh. Mechtild von Oest. ernennt die Doctoren Bernhard Schöffer u. Martin Kolner zu vollmächtigen Procuratoren und Anwälten in Betreff der Herausgabe des Burgstalls Hohenberg und Wehingen und des gerichtlich zu bestimmenden Schadenabtrags wozu sie nebst Graf Eberhard von Würtemberg verurtheilt worden. Rottweiler Hofgericht's. Vid. d. d. 3. September 1565. k. Arch. zu Stuttgart. — k. k. g. A.

1982. 1476. 4. October. Rottemburg. Desgleichen Graf Eberh. zu Würtemberg in gleichem Betreff. k. k. g. A. — k. Arch. zu Stuttgart.

1983. 1476. 7. Oct. Neustadt. Kais. Friedr. an die Kinder des Kasp. und Hans von Starhemberg, dass er und die Landleute gegen die böhm. Einfälle Reisige aufgenommen haben unter dem Feldhauptm. Grafen Hugo v. Werdenberg; sie sollen alle ihre Leute nach Freystadt senden zum Hauptm. Bernhard von Scherffenberg, um mit vor Hersag zu ziehen oder nach Böhmen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7073.

1984. 1476. 18. October. Innsbr. Herz. Sigmund präsent. zu der erl. St. Martinskirche in Dürbheim im Thal Spaichingen den Jacob Pistoris von Empfingen. k. Arch. zu Stuttgart.

1985. 1476. 22. Oct. Neustadt. Kais. Friedr. Vorladung der Stadt Strasburg wegen Unterlassung des Executor. gegen das dort. Domkapitel. Königshoven 778.

1986. 1476. October. o. O. Replik König Mathias von Hungarn auf die durch s. Gesandten Gereslaw de Tschernaho überbrachte Antwort K. Friedr. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. VII.

1987. 1476. 4. Nov. ex castris apud Nancey. Herz. Karl von Burgund an Kais. Friedr., Georg Hesler der kaiserl. Protonotar habe die Urkunde des Kaisers wegen der Heirath zwischen Max. und Maria ihm übergeben, dessgl. habe er seinerseits gethan („prout ad faciendum in cedula dni. legati Episcopi Forliuiensis me obligaui"). Er habe somit alles erfüllt. Schon habe er den Bischof von Metz nebst dem kais. Protonotar zu s. Tochter Maria gesendet damit auch sie alle wegen der Heirath gemachten Verabredungen bekräftige, (et expresse consenciat) Friedr. möge ohne Verzug mit Max. nach Kölln kommen, wohin auch er mit s. Tochter sich begeben werde („casu quo michi locum ibidem tutum procurauerit") sonst nach Aachen oder einen andern sichern Ort. k. k. g. A. —Chmel Reg. Nr. 7077.

1988. 1476. 9. Nov. o. O. Instruction des Bischofs Georg von Brixen

für Dienst. Fäger Decan. Brixin. als s. Gesandten zu Herz. Sigm. wegen des Bergwerkes zu Klausen. Brixner bischöfl. Archiv.

989. 1476. 10. Nov. o. O. Antwort der kaiserlichen Majestät des Königs von Hungarn potschafft gegeben „dann auf die Artikel so er hat ingeschrifft geben." k. k. g. A.

990. 1476. 10. Nov. o. O. Friedr. und Hans von Enzberg Gebrüder versprechen dem Herz. Sigm. nachdem er sie auf 5 Jahre zu Dienern aufgenommen, mit ihren Schlössern und der Stadt Mühlhein u. Brunnen zu warten etc. k. Arch. zu Stuttgart.

1991. 1476. 18. Nov. Neustadt. Kais. Fried. an Heinrich von Lichtenstein von Nikolsburg, Ulrich von Gravenegk, Jörg von Pottendorf, Heinrich von Puchaim, Veit von Eberstorf, Friedr. von Pottendorf und Heinrich von Dachaw über ihre Vergehen gegen ihn, die Münzverfälschung durch den Gravenegker u. s. w. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. VIII.

1992. 1476. 29. Nov. Ebenfurt. Georg von Pottendorf Ob. Schänk von Oesterr. sagt dem Kais. Friedrich ab, wegen s. Schwagers des Gravenegker, dem der Kaiser mit Gewalt s. Erbgut genommen und begiebt sich in den Schutz der Könige von Hungarn und Böhmen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 333.

1993. 1476. 30. Nov. o. O. Jan Zelene von Schönaw, als Unterthan K. Mathias von Hungarn sendet dem Kais. Friedr. auf s. Königs Befehl einen Fehdebrief. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 334.

1994. 1476. 3. Dec. Potschach. Wilhelm von Tettaw, Hauptmann des K. von Hungarn auf Potschach, fordert den Richter u. die Gemeinde von Neunkirchen auf noch heute zu huldigen, widrigenfalls er sie mit Raub, Mord und Brand dazu bringen werde. k. k. g. A.

1995. 1476. 5. Dec. Neustadt. Kaiser Friedr. verspricht dem K. Wladisl. von Böhmen die Regalien zu verleihen sobald er, wie er durch Ben. von Weitenmühle verheissen, mit 3—4000 Mann gegen die widerspänstigen Landleute nach Oest. gekommen seyn wird. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 334.

1996. 1476. 8. Dec. Neustadt. Kais. Friedr. Bündniss mit K. Wladislav von Böhmen geg. K. Mathias von Hungarn. Kurz Kais. Friedr. IV. II. 129.

1997. 1476. 8. Dec. Neustadt. Dieselben schliessen ein Bündniss gegen ihre aufrühr. Unterthanen und gegen die Hungarn. Kurz Kais. Friedr. IV. II. 249.

1998. 1476. 9. Dec. Neustadt. Wenusch von der Weittenmul, Burggraf zum Karlstein und Münzmeister des Königreichs Böhmen beurk. die ins. Bündnissurk. Kais. Friedrich d. d. Neustadt 8. Dec. erhalten zu haben und gelobt den Gegenbrief s. Königs bis nächsten Lichtmesstag zu verschaffen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 334.

1999. 1476. 20. Dec. Neustadt. K. Friedr. befiehlt dem Linzer Schiesshauptmann Christoph Hohenfelder und den um Linz liegenden Städ-

ten mit offenem Brief, den Linzern zu Wiedergewinnung des Lanstorfer Thurms über Christoph v. Liechtenstein behülflich zu seyn. Linzer Stadt-Archiv. — Linzer Musealbl. 1841. 16.

2000. 1477. o. D. o. O. Sixtus IV. Bannbulle gegen den Gravenegher, Heinrich von Liechtenstein und ihre Verbündeten in Oester. Chmel Mat. II. 363.

2001. 1477. 4. Jan. o. O. Thomas de Cilia Praepositus Constantiensis u. kaiserl. Protonotar transsumirt ein vom Papst Sixtus IV. eigenhändig dem Ks. Friedr. und s. Sohne Maximilian bewilligtes Bittgesuch, sich einen Beichtvater wählen zu dürfen etc. k. k. geh. Archiv.

2002. 1477. 8. Jan. Brixen. Bisch. Georg von Brixen an s. Vertrauten Johann Hagweiler, wie die Türken sich s. Diöcese genähert, und bei Veldes schon einigen Schaden angerichtet, er werde sich vertheidigen und den Türken die Pässe nach Italien nicht überlassen. Würde nicht besserer Widerstand geleistet als in den Landen des Kaisers, würden sie diese Gegenden ohne Mühe erobern, da sie in Bosnien u. Kroatien weit beschwerlichere Gebirge überwunden, für den Augenblick diene die Kälte und der tiefe Schnee zur Abwehr. Sinnacher VI. 598.

2003. 1477. 20. Jan. o. O. Wilhelm von Rottaw zu Madaw, Pfleger zu Vischofen bittet Kais. Friedrich die von s. Gemahl. Affra weil. Andre Lichtenekers Tochter zu s. Gunsten aufges. Lehen, da er nicht selbst erscheinen könne, dem Ritter Wilhelm von Aichpergk zu Seldenaw an s. Statt zu verleihen. k. k. g. A.

2004. 1477. 24. Jan. Wien. Herz. Max. an Herz. Karl v. Burgund, nimmt den vom Kais. abgeschlossenen Heirathvertrag an. Würdtw. nov. Subs. XIII. 76.

2005. 1477. 24. Jan. Wien. Derselbe zeigt diess der Hrgin. Maria an. Würdtw. nov. Subs. XIII. 78.

2006. 1477. 24. Januar. Wien. Kaiser Friedr. an Herz. Karl von Burg. dass die beiders. Bevollmächtigten, Georg Bischof von Metz und G. Hesler Propst von Xanten wegen der Ehe s. Sohnes mit dess. Tochter alles verabredet hätten — dann dass die Stadt Mailand zum Reiche gehöre. Würdtw. nov. Subs. XI. 85.

2007. 1477. 24. Jan. Innsbruck. Herz. Sigmund bevollm. Meister Hansen Keller kaiserl. Kammerprokurator und Jörgen Schetzer s. Diener ihn in dem Rechtsstreite wegen der oberen Herschft. Hohemberg mit Erzh. Mechtild und Graf Eberhard von Würtemberg zu vertreten. k. k. geh. Arch.

2008. 1477. 28. Jan. St. Veit in Kärnthen. Bischöfe, Prälaten, die vom Adel und Städten des Fürstenthums Kärnthen, die jetzt daselbst versammelt an Herz. Sigmund um Hülfe gegen die Türken, die um den nächstvergangnen Kolmanstag in Kärnthen eingefallen, da sie vernommen dass Herz. Sigm. mit s. Ständen beschlossen nicht ihnen zu helfen sondern die „Pairischen gränzen zu beschützen. Desshalb senden

die Berthold Mager Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen zu ihm. Sinnacher VI. 595.

2009. 1477. 7. Februar. Graz. Kais. Friedrich befiehlt der Stadt Donauwörth ihre Urkunden ihm vorzulegen. Lori II. 206.

2010. 1477. 10. Febr. Innsbruck. Herz. Sigm. erbietet sich dem Herz. Albr. von Baiern wegen dessen Misshelligkeiten mit s. Bruder einen Tag in Innsbruck anzusetzen. k. bair. R. A.

2011. 1477. 12. Februar. München. Herz. Albr. von Baiern schlägt dem Herz. Sigm. den Tag in Innsbr. ab, wie er es auch dem Kg. Mathias von Hungarn gethan. k. bair. R. A.

2012. 1477. 12. Febr. Wien. Ks. Friedr. an die Stadt Dole, dass, da nach dem Tode Herz. Karls die Grafschaft Burgund an die Hzgin. Maria gefallen, deren Verlobter Herz. Max. sey, sie diesen beiden huldigen sollen. Münch, Fürstinnen d. Haus. Oest. etc. II. 247.

2013. 1477. 18. Febr. Venedig. Der Doge Andreas Vendramin wünscht dem K. Friedr. Glück zu dem zwischen ihm und dem Könige Math. von Ungarn geschlossenen Frieden. k. k. g. A.

2014. 1477. 26. Febr. Innsbr. Herz. Sigm. gibt das im Kriege mit dem Herz. v. Burgund eroberte Schloss und die Stadt Bom, die Schlösser u. Sitze Lamund, Muffa und Pontered, (die fast zerstört,) s. Diener Lorenz Wirsung und Rudolf Harber s. Hauskämmerer in Vogtsweise, die nächsten zwei Jahre „vnuerrait" und dann bis auf Widerruf. k. k. g. Archiv.

2015. 1477. 26. Febr. o. O. Anonymes Schreiben (aus Krems und Stein) an den Kaiser über die Unruhen in Oest., dass sie sich wehrhaft machen etc. Chmel Mat. II. 339.

2016. 1477. 2. März. Wien. Kaiser Friedr. unterwirft sich d. Ausspruch des Erzbischofs von Gran in s. Streit mit dem Gravenecker, denen von Potendorf und denen von Puchaim. Chmel Mat. II. 340.

2017. 1477. 2. März. Wien. Die Gravenecker und die von Potendorf und von Puchaim unterwerfen sich in ihrem Streit mit Kaiser Friedr. dem Ausspruch des Erzbisch. von Gran. Kurz K. Friedr. IV. II. 125.

2018. 1477. 3. März. Wien. Pangratz Tiemingers Revers dem Ks. Friedr. der ihn wieder zu Gnaden aufgenommen, treu zu dienen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7093.

2019. 1477. 9. März. Innsbruck. Herz. Sigmund theilt Oswald von Wolkenstein Hauptmann zu Brixen eine Bitte der Kärnthner-Stände mit um Hülfe gegen die Türken d. d. St. Veit Erit. nach Pauli Conversio. Innsbr. G. A.

2020. 1477. 15. März. o. O. Bisch. Georg von Brixen an Ulrich Kreussel, Geheimschreiber Herz. Sigm. wegen der vom Herz. angesuchten Absolvirung jener, die im Kriege gewesen, sey es aus Gehorsam gegen den Herz. sey es, dass sie um das Gut die Leute erschlagen. Sinnacher VI. 606.

2021. 1477. 14. März. Wien. K. Friedr. beurk. Mathesen Herly u. Lucas

s. Brüder 100 fl. hung. und Ducat., wofür sie ihm etliche Tücher zur Zahlung s. Söldner verkauft, schuldig zu seyn und verspricht zwisch. jetzt und St. Michaelstag zu zahlen. k. k. g. A.

2022. 1477. 14. März. Wien. K. Friedr. beurk. Niclas Grass dem ältern von Nürnberg 600 fl. hung. und Ducat. wofür er ihm Tücher zur Bezahlung der Söldner verkauft, schuldig zu seyn und verspr. zwischen jetzt und St. Michaelstag zu zahlen. k. k. g. A.

2023. 1477. 17. März. Trautmannsdorf. Die von Graveneck, Potendorf und Puchaim schliessen Frieden mit Kaiser Friedrich nach der Entscheidung durch den Erzb. von Gran. Kurz K. Friedr. IV. II. 253.

2024. 1477. 21. März. Wien. Kaiser Friedr. an den Abt von Zwettl, dass er mit Ulr. von Graveneck übereingekommen, dass jener ihm alle s. Städtlösser übergebe und Oest. verlasse, gegen Zahlung einer Summe, die er, bei Geldmangel, von der Landschaft aufnehmen müsse; er verlangt also von ihm 60 Goldguiden. Linck Ann. II. 251.

2025. 1477. 26. März. Wien. Ks. Friedr. an Berth. v. Starhemberg sich zu rüsten mit vier Knechten dem Herz Max. der des weil. Hzgs. von Burgund Tochter geheirathet, das Geleit zu geben, wozu er nächstens aufgefordert werden soll. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7104.

2026. 1477. 26. März. Cheint (sic). Schreiben der Herz. Maria von Burgund an Erzherz. Maximil. wie sie den Willen ihres verstorbenen Vaters zu erfüllen Willens, er möge bald zu ihr kommen und in seine Lande. k. k. g. A.

2027. 1477. 27. März. Rom. Sixtus IV. empfiehlt dem K. Friedr. den zum Coadjutor des Bisch. Leo von Wien ernannten Erzb. Johann von Gran. k. k. g. A.

2028. 1477. 27. März. Wien. Kais. Friedrich bestät. der Abtei Gotteszell bei Gemünd den Schutz dieser Reichsstadt. Schilter Doc. 69.

2029. 1477. 30. März. o. O. Die Herz. Ludw. und Albr. Vettern Pfalzgrafen bei Rhein und Herz. in Ober- und Niederbaiern an K. Friedr. wie der Kaiser ihn Ludwig durch Bischof Georg von Metz und den Protonotar Dr. Jorg Hesler ersuchen habe lassen seinem Sohne Maximil. eine Anzahl Gewappneter zuzuschicken, um die Länder weil. Herz. Karls von Burgund von Reichswegen einzunehmen, desgleichen Herz. Albr. schriftlich ersucht ein gleiches zu thun — dieses hätten sie vernommen. Da aber Holland, Seeland, Friesland und Hennegau ihnen beiden endlich zugehörten, so würden sie eine Bothschaft dahin senden und die Huldigung von diesen Provinzen für sich fördern. Diese Antwort möge Friedr. gnädig aufnehmen etc. k. k. geh. Arch. — Chmel. Reg. Nr. 7106.

2030. 1477. 2. April. Wien. Kais. Friedr. an die Kurfürsten und Fürsten zu Sachsen zum Zug Maxim. zu sein. Gemahlin in den 8 Tagen nach Pfingsten eine Anzahl Reisiger zu Pferde nach Frankfurt zu schicken und selbst mit ihm hinzureiten. Münch Fürstinnen etc. II. 249.

2031. 1477. 9. April. Innsbr. Herz. Sigm. an alle Prälaten, Grafen Freien,

etc. in seiner Grafschaft Tirol, die auf dem letzten Landtage zur Aufhaltung der Türken bewilligte Steuer, die von einigen bisher noch nicht gereicht worden, ohne Verzug einzuzahlen. Innsbr. G A.

2032. 1477. 14. April. Mechlin. Bisch. Georg von Metz und Jorg Hesler beider Rechte Dr. und k. Protonotar beurk. dass die Stadt Kölln ihnen auf kaiserl. Befehl und Schrift 1000 rhein. Gulden gegeben, für Zahlung einiger Kleinode die sie auf s. und Erzh. Max. Befehl der Herz. Maria v Burgund bringen sollen, und soll obige Summe an der nächsten Zahlung, die die Stadt des Zolls wegen machen soll, abgehen. k. k. g. A.

2033. 1477. 15. April. Mecheln. Margaretha verwitwete Herzogin von Burgund an Kais. Friedrich, dankt für die durch Herzog Ludw. von Baiern, den Bischof v. Metz, den Protonotar Georg Hessler des Kais. Gesandte überbrachten Beileidsbezeugungen wegen des Ablebens ihres Gemahls. Wegen der Heirath zwischen ihrer Tochter und Herz. Max. für deren thätige Beförderung ihr die Gesandten des Ks. s. Dank ausgedrückt, werde sie alles thun, was in ihren Kräften stehe, Friedr. möge s. Sohn so schnell als möglich schicken „nam profecto diutina cunctatio magnas esset allatura difficultates“ k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7111.

2034. 1477. 20. April. Bruck. Bischof Georg von Metz und der Protonotar Georg Hessler an Kais. Friedrich, der König von Frankreich und andere hätten um die Hand der Herzogin Maria angehalten, sie habe sich aber entschieden für Max. erklärt. Die Landschaft sey ebenfalls dazu geneigt und man habe den Cancellir und Hunelkort mit andern die des Königs von Frankr. Partei ergriffen enthauptet, und noch täglich müsse in den Städten und Landen sterben, wer französisch gesinnt. Das gemeine Volk der Lande und die Kinder auf der Strasse riefen „Kaiser, Kaiser und nach dem Prinzen Maximilian, K. Friedr. möge auf der Stelle s. Sohn schicken. Käme er nicht, würde Marien aller Trost entfallen und die Lande unwillig werden, sie die Unterhändler wären ihres Leibes und Lebens quitt, da sie zugesagt bis zu Maxens Ankunft bei Hof zu bleiben. Sie warteten auf Antwort „als die altvetter in der vorhelle.“ Die gemeinen Lande hätten den Herzog von Cleve und s. Bruder den Herren von Rauenstein, Marien zu bewahren und die Lande zu regieren befohlen bis auf Maxens Ankunft, auch sie seyen mit zum Regiment gezogen worden etc. Friedr. möge die Kosten nicht ansehen, da er hundertfachen Nutzen haben werde. Man werde den Kaiser gewiss mit köstlichen Geschenken ehren, „hie ist leut, gutz vnd aller sach gnug.“ Der röm. Kaiser als Vater würde Regiment, Ehre und Nutzen haben, wie in sein. eigenen Landen, die Renten und Gülten möchten sich jährl. auf 1200000 Gld. belaufen „die man mag haben on alle Irrung vnd beswernuss der Lande vnnd ist als wir sehen ein gancz getreues willige volck, die

lyen landfürsten grosslich eren vnnd lieb haben. k. h. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7112.

2035. 1477. 20. April, Brügge in Flandern. Bischof Georg von Metz u. Georg von Hesler Protonotar an Erzh. Maximilian wegen s. Heirathsangelegenheit mit Herz. Maria von Burgund. k. k. g. A.

2036. 1477. 20. April. Wien. Bohuslav von Swannberg, N. von Rosenberg und Jan von Swannberg versprechen Waffenstillstand mit dem Ks. Friedr. und s. Landen zu halten bis 29. Septemb. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7113.

2037. 1477. 20. April. o. O. Ks. Friedr. an den Papst, dass er das Kl. St. Emeran wider das Gesuch des Bruders Sebald um Visitation schützen müsse. Gemeiner III. 594.

2038. 1477. 21. April. Wien. (Erzh. Max.) an s. Vetter Herz. Sigm. wie die Herzogin von Burgund jetzt heimliche Botschaft bei ihm gehabt, sich bald dahin zu verfügen und Maria zu ehelichen, er möge daher von s. Vornehmen wegen der burgundischen Lande abstehen etc. k. k. g. Arch. — S. Beil. C. Nr. IX.

2039. 1477. 21. April. o. O. Claüde von der Nüwenburg herre zo Fay, Bernart von Ourley Ritter Richter der Edlen des Herzogthums und Richter und Schöffen der Stadt Luxemburg an K. Friedr., da derselbe zweimal ihnen geschrieben, einmal die Heirath Maxens mit Maria ihnen verkündend, dann zum zweitenmal als er erfahren dass sie mit dem Lande demselben gehorsam seyen; sie hätten sich einstimmig mit den Landständen für Maria als Erbtochter erklärt „wiewol von d. koningen Franckerich, Behem, hertsogen von Saissen vnd anderen viele gewerbes dair wieder gewesen ist" wesshalb einige Edle des Landes die sich darein nicht fügen wollten zu dem Könige von Böhmen und anderen Fürsten gesendet. Briefe und Bothschaft seyen an sie gelangt, sie hätten sie aber nicht angehört. Solches hätten sie nicht zu Dank genommen und desshalb neuerlich wie die Stadt vernehme, an den Kg. von Böhmen geschickt, dem K. von Frankreich und Herz. von Lothringen Vollmacht zu ertheilen, sie unter ihre Macht zu bringen, da Maria ohnediess anderweitig mit Krieg beladen. Der Herzog von Lothringen habe auch bald nach Karls Tode einen Einfall gemacht, Städte u. Schlösser eingenommen, die er noch jetzt besitze. Desshalb möge der Kais. so schnell als möglich an den König v. Böhmen schicken, dass er solches nicht thue, sie selbst wollten nur zu Maria und Max halten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7114.

2040. 1477. 21. April. Gent. Heirath der Herz. Maria von Burgund mit Erzh. Max. per Procuration, durch Herz. Ludw. von Baiern. (Die Gesandten waren am 16. April angekommen.) Delepierre Chron. 45.

2041. 1477. 26. April. Görz. Hans Swab v. Toblach Verweser der Hauptmannschaft zu Görz und am Karst an Bisch. Georg von Brixen „das die Türckgen heraus kommen sind mit grosser macht, vnd sind an Sand Jörgen abendt In Krabaten vier meyl enhalb modrusch vnd

leiset in der dreamitz gelegen" [illegible] sich wenden würden. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 602.

2042. 1477. 27. April. Arwergkch. Wolfgang von Rechbrunndorf gelobt dem Kais. Friedrich, in dessen Ungnade er als Theilnehmer an dem Aufruhr Ulrichs von Grauenegk und s. Bundesgenossen gefallen, sind der ihn jetzt wieder zu Gnaden aufgenommen, gehorsam, dienstlich zu seyn. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 7167.

2043. 1477. 3. Mai. Brixen. Bisch. Georg von Brixen an Herz. Sigmund wie er die Steuer gegen die Türken möge einfordern lassen etc. Innsbr. Gub. A.

2044. 1477. 3. Mai. Mistelbach. Heinrich und Christoph von Liechtenstein sagen dem Kais. Friedrich als Kurs. K. Friedr. IV. III. 126. — Chmel Mat. II. 638.

2045. 1477. 6. Mai. Innsbruck. Herz. Sigm. ersuchet den Kais. Friedr. wegen Burgund und wiederholt s. Bitte ihn damit und mit Mailand zu belehnen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7423.

2046. 1477. 6. Mai. o. O. Georg von Kreyg Schlosshauptmann zu Veldes an Bisch. Georg von Brixen, wie die Türken am nächstvorigen Sonntag an der Kulp an dem Gemerk, wo Krabaten und Mattling einander stossen, gelegen, und in einem Tag in des Kais. Land seyn können, übrigens aber gemächlich zögen. Sinnacher VI. 602.

2047. 1477. 6. Mai. Ottensheim. Mehrere Anhänger und Diener der Gebrüder von Lichtenstein sagen dem Kais. Friedrich und dem Lande Oest. ab. Kurs Kais. Friedr. IV. II. 256.

2048. 1477. 9. Mai. Brawneckg. Bisch. Georg v. Brixen an Herz. Sigm., sendet ihm Kundschaft über das Vordringen der Türken und ersucht um schleunige Hülfe. Innsbr. G. A. — Sinnacher VI. 603.

2049. 1477. 12. Mai. Mons. Erzh. Max. bezeigt dem Abt von St. Peter s. Zufriedenheit nach Aussage s. Raths und Kämmerers Joh. Boyes Hofmeisters des Hzgtm. Arch. v. Ost-Flandern.

2050. 1477. 14. Mai. Wien. Kais. Friedr. an Thomas Fremperger Pfarrer zu Reifnitz, er präsentirt demselben zur erled. Pfarre zu Grauenwart den Johann Grumel, Priester der Speyrer Diöcese, k. k. g. A.

2051. 1477. 20. Mai. Westminster. Kg. Edw. IV. v. Engl. bevollm. Joh. Donn, Joh. Coke und Ludw. Bretoll um mit den kais. Gesandten die nach Anzeige s. Schwester Margaretha nach Flandern kommen, sich zu besprechen. Rymer V. III. 76.

2052. 1477. 24. bis 26. Mai. o. O. Verschiedene (meist undatirte) Noteln betreffend Ks. Friedrichs Forderungen an Jörgen von Potendorf, und Heinrich von Puchheim und deren Gegenforderungen an den Kaiser. (Eine davon d. d. Pfingstabend — eine andere Montag in den Pfingstfeiertagen.) k. k. g. A.

2053. 1477. 25. Mai. Wien. Kais. Friedr. an s. Sohn Maximilian Herz. von Oesterr., sendet ihm Abschriften der Briefe die er (der Kaiser) jetzt an Herz. Sigm. Herz. Maria von Burgund, Margaretha von Bur-

gund Witwe Karls, dann an alle des Reichs Kurfürsten, Fürst. geistl. und weltl. und alle Unterthanen des Reichs schreiben lassen. (Die Abschriften der oben erwähnten Briefe fehlen). k. k. g. A.

2054. 1477. 26. Mai. o. O. Kais. Friedrich mahnt den Herz. Albr. von Baiern ab, die Landessteuer im Regensburger Burgfrieden erheben zu lassen. Gemeiner III. 598.

2055. 1477. 29. Mai. Löwen. Herz. Maria bewill. mehrere Freiheiten den ersten Gliedern der Brabanter Stände. k. belg. Reichs-Arch.

2056. 1477. 3. Juni. Brüssel. Hzgin. Maria von Burgund bestimmt Brüssel als Sitz der Rechenkammern von Brabant, nebst Ordnung ders. und Bezahlung. k. belg. R. A.

2057. 1477. 4. Juni. Sluderno unter Kurburg. Vertrag Erzh. Sigm. mit Amman, Richter und Gemeinde im Engadein, ob und unter Ponalt wegen den zwischen ihnen obwaltenden Streitigkeiten. k. k. g. A.

2058. 1477. 10. Juni. Wien. Kais. Friedr. verleiht dem K. Wladislav v. Böhmen das Kurfürstenthum und Erzschänkenamt nebst den der Krone Böhmen einverleibten Ländern. Dumont C. D. III. II. 1. — Goldast II. 804. App. Nr. 65. — Lünig P. Sp. V. 13.

2059. 1477. 12. Juni. Ofen. König Mathias von Hungarn Kriegserklärung an den Kaiser Friedrich und dessen Erblande. Urs. Velius. 320. — Lünig Cod. Germ. D. I. 466. — Eschenloer II. 364. — Pray IV. 107.

2060. 1477. 12. Juni. Ofen. Desselb. Erklärung an die österreich. Stände. Pray Annal. IV. 107.

2061. 1477. 12. Juni. Ofen. Desgleichen an die Reichsfürsten. Pray Annales IV. 107.

2062. 1477. 13. Juni. Wien. Kais. Friedr. an Bürgermeister Rath und Gemeinde von Breslau dass er den K. Wladislav von Böhmen mit s. Reichslehen belehnt, und da sie zu Böhmen gehören, so möchten sie ihm gehorchen. Eschenloer II. 358.

2063. 1477. 14. Juni. Wien. Kais. Friedr. bestät. den Vertrag der Herz. Sigm. und Wolfg. von Baiern mit Herz. Albr. von Baiern. k. bair. R. Arch.

2064. 1477. 14. Juni. Rapottenstein. Hans von Nidern-Waltenrewt und Thoman Schawr von Marbach senden dem K. Friedr. einige Lehen zu Lann zu Gunsten Peter Leczelters auf. k. k. g. A.

2065. 1477. 16. Juni. Brixen. Bisch. Georg v. Brixen an Christ. Schachner Domherren, wie die Türken diessmal bei 32000 Mann und Geschütz bei sich gehabt. Hätten sie sich gegen Laibach gewendet so hätten sie kaum 200 Mann Besatzung gefunden. Jetzt hätten sie sich zurückgezogen, man wisse nicht wohin. Niemand rüste sich zur Gegenwehr etc. Sinnacher Beitr. VI. 604.

2066. 1477. 24. Juni. Wien. Ks. Friedr. bestät. alle Privileg. des Königreichs Böhmen. Lünig R. A. VII. 88.

2067. 1477. 26. Juni. Wien. Kais. Friedr. an die hung. Magnaten über

die Ursachen s. feindl. Verhältnisses mit Kön. Mathias, woran dieser Schuld sey. Prey Annal. IV. 109.

2068. 1477. 9. Juli. o. O. Ks. Friedr. verleiht der Stadt Linz einen Weinzoll. Hormayr Taschenb. 1848. 311.

2069. 1477. 10. Juli. o. O. Ks. Friedr. erneut s. Gebot vom 26. Mai an Herz. Albr. von Baiern. Gemeiner III. 598.

2070. 1477. 17. Juli. Wien. K. Friedr. Schuldbrief über 2000 hung. Duc. für Wolfgang Geler, die er ihm jetzt geliehen, und verspricht binnen 2 Monaten zu zahlen. k. k. g. A.

2071. 1477. 21. Juli. Raab. Mehrere böhmische Fehdebriefe von Söldnern K. Mathias von Hungarn an K. Friedr. (18 theils datirte theils undatirte Stücke). k. k. g. A.

2072. 1477. 22. Juli. o. O. Ks. Friedr. an den Rath von Regensb. dass er das Kl. St. Emeran gegen die Visitatoren schützen jedoch eine Visitation vom Bischof mit zwei Benedict. Prälaten gestatten solle. Gemeiner III. 594.

2073. 1477. 30. Juli. Gent. Dr. Wilhelm Maroltinger an Herz. Maximilian über den Ort, wo dessen Beilager mit der Herz. Maria von Burgund gehalten werden soll etc. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. X. Ebenda zwei undatirte Schreiben des Protonot. Hesler an Herz. Max. u. des Kaplans Jacob Vicarie an denselben.

2074. 1477. 31. Juli. Cölln. Beschreibung der Reise Maximilians von Cölln wo er an ob. Tage ausgeritten bis Bruk in Flandern und s. Beilagers zu Gent. Dabei am Schluss ein Verzeichniss der Städte u. Märkte die Herz. Max. auf s. Reise von Wien nach Brugge in Flandern durchzogen nebst deren Entfernungen. k. k. g. Arch. — S. Beil. C. Nr. XI.

2075. 1477. 1. Aug. Krems. Kais. Friedr. erkl. dass der Umstand, dass Rüdiger von Starhemberg, in den Wirren durch den Krieg mit Burgund, irrthümlich in Schriften vor Stephan von Eytzing gesetzt worden, dieses diesem und s. Geschlecht zu keinem Nachtheil gereichen soll. A. zu Aspern (Orig.) — Arch. zu Riedeck. (Vidimus.) — Chmel Reg. Nr. 7137.

2076. 1477. 1. Aug. Urach. Die Erzh. Mechtild zu Oesterreich und ihr Sohn Graf Eberhard der ältere von Würtemberg freien dem neu errichteten Stift zu Sindelfingen alle Güter, die es hat, oder hernach aus freier Hand überkommen möchte. k. Arch. zu Stuttgart.

2077. 1477. 8. Aug. Gent. Herz. Maria von Burgund bestimmt die Zusammensetzung der Rechen-Kammer in Flandern und ernennt deren Mitglieder. k. belg. Reichs-Arch.

2078. 1477. 9. Aug. Wien. Des Erzb. Joh. von Gran Revers wegen Stadt u. Schloss Steyer, das ihm K. Friedr. für 3700 Ducaten verpf. Kurz. K. Friedr. IV. II. 129.

2079. 1477. 18. Aug. o. O. Heirathsvertrag zwischen Max. von Oest. u.

Marien v. Burgund. Dumont C. D. III. II. 9. — Schrötter cent. Staater. II. 252.

2080. 1477. 18. Aug. Gent. Maria Hegin. von Burgund macht die Bedingungen ihrer Ehe mit dem Erzh. Maximilian bekannt. Provinzial-Arch. von Ost-Flandern. — Delepierre Chronique 446.

2081. 1477. 27. Aug. Krems. Kaiser Friedrich schreibt an Martin Truchsess, beruft ihn u. alle gehors. Landleute auf Mittw. nach U. L. F. Geh nach Krems um zu rathen wie man dem Kg. von Hungarn Widerstand leiste. Arch. zu Aspern.

2082. 1477. 2. Sept. o. O. Erzh. Max. u. Maria ordnen der St. Gent die Renten, welche sie zu zahlen hatte, und über die von Tournay confiscirt worden (wegen der Kriegsrüstungen). Arch. der Stadt Gent.

2083. 1477. 7. Sept. o. O. Unterwerfungs-Acte der drei Stände Flanderns unter Erzh. Max. A. der Stadt Gent.

2084. 1477. 15. Septemb. in opido Brugis. Margareth Herz. von Burgund gelobt ihrem Schwiegersohn Herz. Maximil. alle mögl. Freundschaft und Liebe zu erweisen. (Eigenhänd. unterzeichnet. „Margarete de ma main propre — Marie.“) k. k. g. A.

2085. 1477. 16. Sept. Rom. Sixtus IV. sendet wiederholt einen Gesandten an den Ks. Friedr. um zwischen ihm und Kg. Mathias von Hungarn den wegen der Türken so dringenden Frieden, zu vermitteln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7145.

2086. 1477. 17. Sept. Brugis. Maria Herz. von Oest. Burgund etc. vermacht ihrem Gemahl Herz. Maximilian, falls er sie überleben würde und keine Kinder vorhanden wären, alle ihre Fürstenthümer, Hoheiten etc. mit Vorbehalt von 200000 rhein. fl. als Eigen (Unterschrieben von Marie „de ma propre main“ u. „Margarete de ma main propre.) (schönes Reitersiegel der Maria.) k. k. g. A.

2087. 1477. 18. Sept. o. O. Die Stadt Krems bittet den Kais. Friedrich zu gestatten, dass sie zu besserer Befestigung der Städte Krems und Stein, einige kais. Gebäude abbrechen und Holz hauen dürfe. Rauch Script. III. 264.

2088. 1477. 18. Septemb. Lens en Artois. Waffenstillstand zw. Kg. Ludwig XI. von Frankr. und Max. u. Maria von Burgund. Dumont C. D. III. II. 10.

2089. 1477. 19. Sept. Rom. Sixtus IV. an Ks. Friedr. und die Stände v. Böhmen wegen Wladislaws von Polen Wahl zum Kg. von Böhmen. k. k. g. A. — Eschenloer II. 368.

2090. 1477. 26. Sept. o. O. Die Städte Krems u. Stain bitten den Ks. um einen Hauptmann, einen Büchsenmeister, um Pulver und um 3 bis 400 Knechte. Rauch. Script. III. 266.

2091. 1477. 29. Sept. o. O. Die Städte Krems u. Stein bitten dringender als am 26. Sept. um Hülfe. Rauch III. 269.

2092. 1477. 29. Sept. Innsbr. Verschreibung Klein-Hanns Noppers von Rübingen gegen Herz. Sigm. nachdem ihm dieser das ausschliessliche

Recht verleihen nach Absterben der Frau Mechtild geb. Pfalzgräfin bei Rhein, Erzherzogin zu Oesterreich, eine offene Weintafern in Tübingen zu halten. k. Arch. zu Stuttgart.

2090. 1477. September. o. O. Erzh. Max. lässt der Stadt Gent 3000 Kronen von der Steuer nach, die er von Flandern verlangen wollte wegen der Kriegerüstungen. Arch. von Gent.

2094. 1477. 4. Oct. Steyr. Kais. Friedr. an die Städte Krems und Stein dass er noch keinen tauglichen Hauptmann für sie gefunden, aber trachten werde, ihn und den Büchsenmeister zu senden, er erwarte 300 Pferde von Böhmen, gegen Drosendorf weshalb sie sich bey St. Hytzinger erkundigen sollen; ordnet die Zahlung von 1000 fl. für dieselben, so dass Osw. Eytzinger 300 dazu leiht, den Rest sollen sie von den Fleischhackern dort erheben. Rauch III. 271.

2095. 1477. 7. Oct. Steyr. Kais. Friedr. an die Städte Krems und Stein dass sie die 300 Reiter von Drosendorf einlassen sollen, stet spricht einen Hauptmann und einen Büchsenmeister zu schicken und fordert sie auf für Provient und Wehr zu sorgen. Rauch III. 272.

2096. 1477. 9. Oct. o. O. Die Städte Krems und Stein bitten den Kais. die Belagerung durch den K. Mathias von Hungarn und erneuern die Bitte um einen Hauptmann, Büchsenmeister, Fusswolk und Pulver. Rauch III. 274.

2097. 1477. 12. October. o. O. Die Städte Krems und Stain an Kaiser Friedrich über den Stand der Belagerung und bitten um Unterstützung. Rauch III. 277.

2098. 1477. 13. Oct. Zürich. Hern. Sigmund und Zürich, Bern, Lucern, Uri und Solothurn schliessen einen Vertrag, dass kein Theil dem andern bekriegen, sondern letztere dem Herzog auch in Tirol beistehen sollen. Dumont III. II. 14. — Leibnitz Mantissa II. 106. — Lünig P. Sp. Suppl. I. 772.

2099. 1477. 14. Oct. o. O. Walthasar v. Welsperg an den Bisch. Georg von Brixen wie er heute Botschaft erhalten dass die Türken mit merklicher Macht im Lurenveld seyen, jetzt zwischen Dranburg u. Greifenberg etc. Sinnacher Beitr. VI. 592.

2100. 1477. 14. Oct. Steyr. Ks. Friedr. trägt dem Kasp. von Rogendorf, Pfleger zu Weiteneck auf, dem St. v. Eytzing zu verkünden, dass er, Namens des Kaisers, die Städte Krems und Stein zur Wehre mahnen solle, da Hülfe kommen werde. Rauch III. 283.

2101. 1477. 16. October. o. O. Die Städte Krems und Stein an Kaiser Friedr. über den Stand der Belagerung und dringen auf Hülfe. Rauch III. 284.

2102. 1477. 19. October. Steyer. Kaiser Friedr. mahnt die Städte Krems und Stain zum Widerstand und verspricht Hülfe. Rauch III. 287.

2103. 1477. 24. Octob. o. O. Die Städte Krems und Stein danken dem Kais. Friedr. für die versprochene Hülfe und bitten darum ohne Verzug. Rauch Script. III. 289.

2104. 1477. 24. Oct. o. O. Veit Meilentoefer und Vinc. Erbenhauer Hauptleute (in Krems und Stein) an den Kaiser, über den Krieg in Oest. Chmel Mat. II. 343.

2105. 1477. 26. Oct. Innsbr. Herz. Sigm. bestät. dem Propst von Kyemse die inser. Urkunde sein. Vaters Friedr. d. d. Innsbruck, Samst. vor Thomas 1409. wegen Zollfreiung von 10 Fuder Wein. Innsbrucker Gub. Arch.

2106. 1477. 26. October. Korneuburg. K. Mathias von Hungarn an die Reichsstadt Nürnberg mit Beschwerden über Kais. Friedr. wegen s. Bundes mit K. Wladislav von Polen-Böhmen etc. k. k. g. A.

2107. 1477. 31. Oct. Brugge. Erzh. Max. bittet den Abt von St. Peter um die erste erled. Pfründe für Vinc. de Vry, Diener d. Bisch. von Metz. A. von Ost-Flandern.

2108. 1477. 1. Novemb. o. O. Die Städte Krems u. Stein erbitten sich von Kais. Friedrich nach Sendung der Hauptleute, auch Mannschaft. Rauch III. 298.

2109. 1477. 2. Nov. Mons. Erzherz. Max. leistet einen Eid als Gemahl, Verweser und Bevollmächt. Mariens von Burgund bei der Besitznahme von Hennegau in ihrem Namen Arch. von Mons. — La Croix 196.

2110. 1477. 12. Nov. o. O. Erzh. Max begnadigt die Stadt Gent, wegen der Aufläufe und vorzügl. des vom 5. Nov. Arch. von Gent.

2111. 1477. 12. Nov. Brixen. Bisch. Georg v. Brixen an alle s. geistl. und weltl. Unterthanen bei der neuerl. Annäherung der Türken, die zu Schönfelden einen Tag weit von Innichingen gewesen, die ausständigen Kriegsbeisteuern unverweilt zu bezahlen. Sinnacher VI. 604.

2112. 1477. 16. Nov. o. O. Der Hauptm. Walter Hauser und die Bürger von Krems machen den Kais. Friedr. aufmerksam auf die Nachtheile des geschlossenen Waffenstillstandes. Rauch III. 300.

2113. 1477. 20. Nov. Brüssel. Erzh. Max. und Maria nehmen das Frauenklost. zu Bethania in Brügge in ihren bes. Schutz. A. zu Brugges.

2114. 1477. 27. Novemb. Rom. Sixtus IV. an Herz. Sigmund wegen des wieder zu Vxuncassen dem Fürsten von Persien gehenden Patriarchen Ludwig von Antiochien, der die Nachricht gebracht dass sich dieser Fürst zum beständigen Kriege mit den Türken rüste, und ersucht d. Herz. ihm s. Ansicht hierüber mitzutheilen. k. k. g. A.

2115. 1477. 30. Nov. Korneuburg. Kais. Friedr. verheisst dem Kg. Math. die Galeazzos von dem Besitz Mailands zu entsetzen, den Kg. Friedr. von Neapel damit zu belehnen, und diesen mit s. Tochter Kunigunde zu vermählen. Ursin. Vel. ed. Kollar 320.

2116. 1477. 30. Nov. Brüssel. Erzh. Max. an den seigneur du Fay, wegen Luxemburg. Münch Fürstinn. etc. II. 554.

2117. 1477. 1. Dec. Gmunden. Friedensvertrag zwischen K. Friedr. III. und Mathias Kg. von Hungarn. In einem Transsumpt K. Wladislaws von Hungarn d. d. Bude feria v. ante Margarethe Virginis et Martyris.

Regnicolar-Archiv in Ofen. — Urk. Vol. ed. Keller 231. — Font. IV. 144. — Kurz II. 266.

2118. 1477. 2. Dec. Gmunden. Kais. Friedr. Mandat an alle Reichsunterthanen, die Pfandschaften von Herz. Sigmund haben, dass die Einwohner derselben ihm von vorbehaltener Obrigkeit wegen, Gelübd und Eid thun sollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 7171.

2119. 1477. 2. Dec. Gmunden. Kais. Friedrich weiset die Landleute des Königreichs Böhmen, jeden insbesondere zum Gehorsam an gegen K. Math. den er mit diesem Königreich nebst dem Erbschänkenamt u. Kurfürstenthum und der Markgrafschaft Mähren belehnt. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 7172.

2120. 1477. 2. Dec. Gmunden. Dasselbe an die Stadt Bresslau insbesondere. Eschenloer. II. 367.

2121. 1477. 4. Dec. Gmunden. Dasselbe an alle Unterthanen des Königr. Böhmens. Chmel Reg. Nr. 7174.

2122. 1477. 5. Dec. Löwen. Erzherz. Max. und Mariens Freiheitbrief zu Gunsten des Hzgth. Brabant und insbes. der Stadt Brüssel. Luyster von Brabant. — Münch Fürstinn. II. 343.

2123. 1477. 5. Dec. Gmunden. Kais. Friedr. theilt denen von Steyer d. Frieden mit Kg. Math. mit, zu Ausführung desselben sey ein Landtag nach Krems auf heil. drei Königtag 1478 festgesetzt, wohin sie Abgeordnete zu senden haben. Preuenh. 131.

2124. 1477. 5. Dec. Löwen. Erzh. Max. bestät die von der Hzgin. Maria dem Landen Brabant, Limburg und Outremeuse gegeb. Privil. k. Bibl. in Brüssel.

2125. 1477. 8. Dec. Innsbr. Herz. Sigm. dem K. Friedr. auf s. Ansuchen bew. sich „zu furen“ Erzherz. zu schreiben, gelobt dass diess dem K. und s. Erben an ihren Landen und Gerechtigkeiten, fürstl. Würden und Freiheiten keinen Schaden bringen soll. k. k. g. A.

2126. 1477. 13. Dec. Korneuburg. Lehenrevers K. Mathias von Hungarn für K. Friedr. der ihn als König von Böhmen mit der Reichserzmundschänken- und Churwürde nebst der Mrkgfschft. Mähren bel. k. k. g. A.

2127. 1477. 13. Dec. Korneuburg. Kg. Mathias Belehnungs- und Huldigungseid als König von Böhmen Erzmundschänk des Reichs und Markgrafschaft von Mähren dem K. Friedr. geleistet. k. k. g. A.

2128. 1477. 16. Dec. Brügge. Erzh. Max. u. Maria best. die v. den Bürgermeistern etc. zu Damme dem Arnold van dem Hende Stifter des Kl. Nazareth das. verlieh. Priv. Vid. d. Mag. zu Damme. — A. zu Brugges.

2129. 1477. 18. Dec. Korneuburg. Kg. Mathias befiehlt den Oesterreichern, die sich in s. Schutz begeben, den geschloss. Frieden genau zu halten und die Gefangenen frei zu lassen. Kurz K. Friedr. IV. H. 262.

2130. 1477. 18. Dec. Innsbr. Herz. Sigm. Ordnung für das neu sich erhebende Bergwerk zu Primör. Innsbr. G. A.

2131. 1477. 18. Dec. Wien. Haug Graf zu Werdenberg und zum Hellingenberg K. Friedr. oberster Hauptmann beurk. für K. Friedrich zur

Zahlung der Dienstleute derselben zu Wien von Niklas Gross von Nürnberg Tuch für 80 hung. fl. geliehen erhalten zu haben, die der K. auf Sonnenwendetag zahlen soll. k. k. g. A.

2432. 1477. 19. Dec. Innsbr. Vogt Gaudenz von Metsch Graf zu Kirchberg verk. dem Herz. Sigmund die 6 Gerichte Davos, zum Kloster in Pretigaw, Lenz, Churwalden etc. für 5000 rhein. fl. Arch. für Süd-Deutschl. I. 209.

2433. 1477. 19. Dec. Innsbr. Herz. Sigm. der von s. Rathe Vogt Gaudenz von Metsch, die 6 Gerichte zu Tauass, zum Kloster im Brettgew, zu Lentz nebst dem Schloss Belfort, Churwalden mit d. Schloss Strasperg, das vordere Gericht in Schafnigk zu St. Peter und das vnder Gericht in Schafnigk an der langen Wiesen um 5000 fl. rhein. gekauft, überlässt ihm dieselben, da er diese Summe jetzt nicht zahlen kann, zur Verwesung und versorgt ihn mit ob. Summe auf den Renten derselben. k. k. g. A.

2434. 1477. 19. Dec. Innsbr. Herz. Sigm. dem s. Rath Vogt Gaudenz von Metsch die 6 Gerichte zu Tauass, zum Kloster in Bretigew, zu Lenntz sammt Bellefort dem Schloss, das Gericht Churwalden mit d. Schloss Strasperg, das vordere Gericht in Schafnigkh zu St. Peter u. das „vnder" Gericht in Schafnigkh an der Langwiese um 5000 rhein. Gl. verkauft, weiset ihm dafür s. Lebtage 200 rhein. fl. auf der Propstei, Gericht und Amt zu Slanders an. k. k. g. A

2435. 1477. 20. Dec. Rom. Sixtus IV. an Herz. Sigm. sich bei den Eidgenossen wegen Anerkennung des vom röm. Stuhl ernannt. Bischof Ludwig von Konstanz, zu verwenden. k. k. g. A.

2436. 1477. 22. Dec. Kornenburg. Kg. Mathias von Hungarn zeigt dem Comitat Posega an, dass er mit K. Friedr. Frieden und Einigung gemacht und diess jetzt auch mit Böhmen Statt finden soll. Kovach. Vest. Comitior. 398.

2437. 1477. 29. Dec. Innsbr. Herz. Sigm. an s. Kanzler Bisch. Georg v. Brixen wegen Einsammlung des auf dem jetzt daselbst gehaltenen Landtage bew. Geldes um dem Türken gehörigen Widerstand leisten zu können. Innsbr. G. A.

2438. 1477. o. D. o. O. Relation des sächs. Gesandten (Dr. Prewssers) an Kurf. Ernst von Sachsen und Herz. Albr. von Sachsen über Herz. Maximilians Vermähl. mit Maria von Burgund. Langenn Herz. Albr. der Beherzte. 529.

2439. 1477. o. D. o. O. Abrede eines Waffenstillstand zwischen dem Ks. Friedrich und König Mathias von Hungarn von Montag vor Martini auf 14 Tage. Vnterschrieben vom Bischof Johann von Wardein und dem k. Kaplan Albr. Pakh. Rauch III. 296.

2440. 1477. o. D. Brugges. Erzherz. Max. und Herzogin Marias fernerer Abkommen wegen ihrer Einkünfte. Archiv zu Lille. — Delepierre Chronique 468.

2441. 1477. o. D. o. O. Erzh. Max. Gnadenacte für Gent auf Bitte der

Stadt, Verzeihung wegen eines Auflaufs etc. Archiv zu Gent. — Delepierre Chron. 478.

2142. 1477. o. D. o. O. Ersh. Max. erlässt denen von Gent jährl. 3000 Kronen wegen des Theils den sie bei dem neuen Subsidium zu tragen haben. Arch. zu Gent. — Delepierre Chron. 478.

2143. 1477. o. D. Gand. Ersh. Max. und Maria bestätigen das Abkommen wegen Wiedererstattung des Heirathgutes u. wegen des Witthums der Herzgin. Margar. Witwe Herz. Carls von Burgund. Archiv zu Lille. — Delepierre Chron. 468.

2144. 1477. o. D. o. O. Ersh. Max. und Maria erlassen der Stadt Gent alle Rückstände wegen der Kriegsrüstungen die sie der Stadt Tournay schuldig war. Arch. zu Gent. — Delepierre Chron. 477.

Zusätze.

2026b. 1464. 24. April. Ofen. K. Mathias von Hungarn bekräftigt von Neuem, den im vorigen Sommer mit K. Friedr. geschlossenen Vertrag. k. k. g. A. — Ursin. Volum. 237. — Pray Annales III. 340.

2028d. 1466. 4. Sept. Neustadt. K. Friedr. an den Abt Ulrich von St. Gallen: von den Eingriffen in die zu Feldkirch gehörenden Gerichte und Gebiethe zu Fässath und Höchst abzustehen oder s. Rechte vor dem k. Gericht zu erweisen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 4680.

B) Undatirte Briefe,

Fragmente von Urkunden etc., welche daher in die Regesten nicht eingereiht werden konnten, mit der muthmasslichen Jahreszahl ihrer Ausstellung.

1. (1459.) o. D. o. O. K. Friedrich ladet die deutschen Reichsfürsten zum Congress nach Mantua ein. Leibnitz Cod. jur. gent. dipl. I. 419.
2. (1459.) o. D. o. O. Abrede durch Meister Johann Sulczpach Dechant zu Trient und Meister Lorenz Blumenaw für Bischof Georg v. Trient getroffen, den Card. Nicol. dazu bestellt in Betreff des Kl. Sonnenburg. Innsbr. G. A.
3. (1460.) o. D. o. O. Schreiben Nicias Cardinals Bischofs zu Brichsen an den Weinegker. „Als ich meinem hrn Herczog Sigm. zugesagt ihm zu rathen und zu helfen in s. Angelegenheit“ (wegen des Banns) so soll der Herzog Lehrer des geschriebenen Rechtes berufen damit er wisse was Rechtens, worin er helfen könne das wolle er thun. „So ist mein Rat nach dem die sach vil lewt berürt die den hohen pen mit gern leyden die lang nicht gern leyden werden“ dass Sigmund sich alsobald in den Gehorsam des heil. Vaters begeben „vnd secz sich nicht zetispitiern mit dem Stuhl zu Rom.“ Sigmund möge Widerkerung thun sonst möchte ihm Niemand helfen diess möge ihm Weinegker vorlegen. „Item sagt ihm wie Ich vmb etlichs presten willen nottürfft hab ains Artzt vnd darumb muss Ich In ain Stat gen Padaw oder anderswo mich fuegen, doch so mag er die seinen zw mir senden wie das geredt ist die werden mich zw Bononia vinden des Suntag vordem Auffarttag verrer sereyten zw dem Babst den Sachen nachgekomen.“ Innsbr. G. A.
4. (1460.) 30. Aug. ex Edinburgo. K. Jacob von Schottland an K. Karl von Frankreich, die Güter welche der Herz. (Sigmund) von Oest. seiner Gem. Eleonore Tante K. Jacobs verschrieben wider die Einfälle der Schweizer zu schirmen. k. k. g. A. Ebenda ein undat. deutscher Entwurf eines Schreibens von K. Karl an die Städte Bern, Solothurn, Lucern, Zürch, Basel, dann die Schweizer und ihre Eidgenossen.
5. (1460.) o. D. o. O. Hanns von Holuberss an Erzh. Albr. „Als nach ableibung -- Kunig laslabs -- ewr fürstl. gnad. mit -- dem Röm. Kaiser in zwayung Regirung halben stund“ da habe ihm der Kaiser geschrieben und begehrt er solle s. Diener werden, auch Albrecht habe diess gefordert und er sey s. Diener geworden mit versprochenem Sold auf

16 Pferde, nie aber habe er etwas erhalten — jetzt sey seine Noth gross und er müsse um Befriedigung nach s. Verschreib. bitten, damit er zu dem Dienst „vnd Rais zu dem Kunig von Vngern mag gesteuert vnd beholffen werden nachdem vnd mich eberurt geprechen darczu dringen das ich dienn muss.“ k. k. g. A.

6. (1460.) o. D. o. O. Nicol. Card. Eps. Brixin. an N. N. „Audio quod michi contra pacem tris obiciuntur secundum quod d. duci per Weinegker cui scripsi dici feci quod ipsum (ducem) iuuare nequirem si non fieret. restitutio Item quod d. Abbas scripsit dno. Tridentino. Item quod non veni Brixinam ad infeudandum d. ducem etc. — Papa michi prohibuit quod nullum generalem Vicarium ponam - - - Eciam non wlt quod exerceam aliquem actum pontificalem et causam aliquando intelligetis, timeo quod intendat kathedralem sedem tollere si dux non faciet restitutionem omnimodam. Impossibile est quod pene c. felic. non declarentur contra ipsum et omnia bona eius publicabuntur, creditur quod post publicacionem d. Imperator capiet ad manum ea que in Austria habet et alij vicini ea que habere poterunt vnde rogaui et supplicabo ne fiat quia que in dioc. sunt Brix. si darentur in predam non sua sed que ecclie. sunt darentur in predam.“ Innsbr. G. A.

7. (1460.) mart. post martj etc. Ex Epeczo. Cardinal Nicol. Epus. Brix. Magro. Michaeli de Netz praeposito b. Marie Virginis in Ambitu Brixin. „quoad id quod scribitis quod dem literas ad Ciuitates sicut dedi ad Castellanos ego dedi que sufficit et non potest cauillari, nec aliam cum honore meo dare potero, sum enim nunc in libertate et spero dare literas quod subditi mei et ecclesie sint subditi et non obligati sed absolutia Juramento fidelitatis.“ Innsbr. G. A.

8. (1460.) o. D. o. O. Kardinal Nicolaus Bischof von Brixen gibt seine Einwillig. zu der von s. Kapitel über die Beilegung der Streitigk. mit Herz. Sigm. ausgestellten Verschreibung („wan vnser Capitel vermaint das sölh Ir verschreybung nur mit vnserm geschefft vnd willen vnd In die an das nit gebürt zegeben“) und befiehlt allen Hultkanten, phlegern, Stetlewten und Unterthanen dieser Verschreibung, „an all ausczug“ nachzukommen. Innsbr. G. A.

9. (1461.) o. D. o. O. Heinr. Strewn und Wernh. Drugksecz an Erzh. Albr. wegen dessen Krieg mit dem Kaiser. A. zu Riedeck. — Chmel Mat. II. 256.

10. (1461.) o. D. o. O. Schreiben eines Ungenannten an Erzh. Albrecht über die Landstände. A. zu Riedeck. — Chmel Mat. II. 256.

11. (1464.) o. D. Neustadt. Frider. Rom. Imp. Joanni Hinderbach electo Tridentino „fuerunt alias nonnulla super sopienda differentia ac dissensione inter quondam Nicolaum de Cusa Episc. Brixin. et Sigism. ducem suborta per nos et - - Rud. Episc. Lavantin. tractata articulata et conclusa, Super quibus - - Paulo S. Pontif. in praesentiarum scribimus ut P. V. ex copia praesentibus inclusa intelliget“ bittet ihn sich beim Papste desshalb zu verwenden. Bonelli notizie III. 265.

12. (1467.) o. D. o. O. Ein Ungenannter wird Namens des Hzgs. Sigmund gebeten — nachdem dessen Räthe, die Gradner, des Herzogs Jugend missbraucht um unter andern die besten Schlösser in ihren Besitz zu bekommen, später aber auf einem Rechtstag zu Brixen ihrer Schlösser und Aemter für verlustig erklärt worden, den Herzog befehdet u. sich mit den Eidgenossen verbündet haben — dahin zu vermitteln, dass dieselben ihren Ansprüchen auf das ihnen Abgenommene entsagen, den Herzog entschädigen und demselben die ihnen ausgestellten Briefe u. Siegel herausgeben. k. Archiv zu Stuttgart.

13. (1469.). o. D. o. O. Rathschlag (geschrieben von Meister Martin Mair) für Herz. Sigmund wider die gemeinen Eidgenossen, nebst Entwürfen von Vrkunden wie K. Friedr. an dieselben schreiben soll und an Markgraf Karl von Baden. k. k. g. A.

14. (1470.) 12. October. in opido Madum supra Ligerim. K. Ludwig v. Frankreich an Herz. Sigm. über die Brautwerbung Herz. Sigmunds von Baiern um Ludovika von Laual („neptem nram.") k. k. g. Arch.

15. (1470.) 12. Oct. Amchun sur Loire. K. Ludwig von Frankreich an Eleonore Gem. Herz. Sigm. über die Brautwerbung Hersog Sigmunds von Baiern um Louise de Laval („nre. niepce"). k. k. g. A.

16. (1471.) o. D. o. O. Aufzeichnung der Gebrechen und Beschwerden von Bischof Ortlieb von Chur dem Herz. Sigmund überreicht. k. k. geh. Arch.

17. (um 1471—73.) o. D. o. O. Instructions-Entwurf für K. Friedr. Gesandte an den heil. Stuhl wegen eines Heerzuges gegen die Osmanen etc. k. k. g. A.

18. (1473.) o. D. o. O. Instruction a messire pierre de Haguembac chevalier, conseiller et ministre dostel de monsieur le duc et son baillj de ferat de ce quil aura afaire et besongnier vers lempereur ou mondit seigneur le duc l'enuoye presentement. k. k. g. Arch. — S. Beil. C. Nr. XII.

19. (1473.) o. D. o. O. „Vermerkht die anttwurtt vnd maynung vnsers allergenedigisten herrn des Ro. K. auf die werbung vnd anpringen der Burgundischn des heiratts vnd annder Sachen halbs so vnser genediger herr herczog Sigm. von Osterr. an sein K. gn. pracht vnd zuerkenn geben hat." Beygeschrieben: Vermerkht ettleich sunder Artikel die in dem hanndel des heiratts ob der ainen furganngk gewunn zufalls machten." k. k. g. A.

20. (1473.) o. D. o. O. Markgraf Rud. von Hochberg an Herz. Sigmund über dessen Unterhandlungen mit dem Herzog von Burgund. Würde K. Friedr. auf s. letzten Meinung bleiben, so schicke er zu Sigmunds weiterer Informazion eine Abschrift die er jetzt gefunden, wie solche Sachen vor Zeiten im römischen Reich verhandelt worden. K. Friedr. möge in Betracht ziehen dass das Fräulein eine Erbtochter, Karl werde kaum noch andere Kinder erhalten — Max solle römischer König werden, der Hersog von Burgund solle einen Titel erhalten, nach Wei-

sung der mitfolgenden Abschrift, mit den „ansprechigen" Reichslanden solle der Kaiser den Burgunder belehnen etc. k. k. g. A.

21. (1473.) o. D. Innsbruck. Herzog Sigmund an den Herz. von Burgund wie er die durch s. Gesandten mit Karl getroffenen Beredungen dem Kaiser habe vorbringen lassen, der ihm darüber sehr gnädig geantwortet etc. k. k. g. A.

22. (1473.) o. D. o. O. Herz. Sigm. an den Herz. von Burgund dass die Schweizer neuerdings ihn angegriffen. Ersucht um dessen Einschreiten, „vt saltem aliquando res finem sorciatur." k. k. g. A.

23. (1473.) o. D. o. O. K. Friedr. an Herz. Karl von Burgund der ihn beschuldigt dass er neidisch gegen ihn sey etc. k. k. g. A.

24. (1474.) 25. Nov. o. O. Nachrichten über die Zusammenkunft K. Friedr. mit Karl von Burgund. Auf heute Katharina seyen beide Theile aufgebrochen u. von einander geschieden der K. zu Wasser nach Kölln der Herz. von Burgund nach Burgund etc. k. k. g. A.

25. (1474.) o. D. o. O. K. Friedr. an Sixtus IV. dass er die Resignation des Erzb. Rupert von Kölln zu Gunsten des Landgrafen von Hessen ohne s. Beistimmung nicht genehmigen wolle. k. k. g. A.

26. (1475.) o. D. o. O. Tractatus et Capitula inter - Frider. R. Imp. ex vna et Johannem de Laspinacia duum. de Thori militem, Egidium Lombart mgrum. requestarum hospicij regis et hainricum de Gherespurgkch oratores Ludouici Francorum Regis partibus ex altera super foedere matrimonij contrahendi inter - - Chunigundam ducissam austrie filiam Imp. et carolum delphinum primogenitum regis francor. Unterschrieben von Herz. Stephan von Baiern u. obig. 3 Gesandten. k. k. g. A.

27. (1475.) 4. Januar. Parisiis. K. Ludwigs von Frankreich Recredenziale für K. Friedr. Gesandten Heinrich Dequisbus (sic). k. k. g. A.

28. (1475.) 30. April. in loco beate marie Victorie. K. Ludw. von Frankreich an K. Friedrich über s. Bereitwilligkeit zu einem Zuge gegen Burgund, zugl. beglaub. er s. Gesandten Radulphum cochmart und Magist. Johann de Renis. k. k. g. A.

29. (1475.) 11. Mai. in ciuitate Siluaneten. K. Ludwig von Frankreich an K. Friedrich wie er dessen Schreiben durch Herzog Stephan von Baiern erhalten „Nos in dieta constancie tenenda 20 mensis Juny proxfuturi vel saltem 25. personaliter aderimus" oder im Verhinderungsfalle s. Räthe senden. k. k. g. A.

30. (1475.) 22. Mai. in ciuitate Siluanecten. K. Ludwig von Frankreich an K. Friedrich wie er durch dessen Gesandten Heinrich de Queisbuch s. Aufbruch aus Köln zum Kriege gegen den Herz. Karl von Burgund erfahren etc. k. k. g. A.

31. (1475.) 11. Juni. Ambasie. K Ludwig von Frankreich an K. Friedrich über die Gefangennahme des Herzogs Adolf von Geldern durch Herzog Karl von Burgund. k. k. g. A.

32. (1475.) 4. October. apud pontem samoisy supra secanam. K Lud-

wig von Frankr. beglaub. s. Gesandten Wilhelm von Haugest und Jacob de Forges bei K. Friedr. wegen des Krieges gegen Burgund. k. k. g. A.

28. (1475.) 18. Dec. Paris. K. Ludwig von Frankreich beglaub. seine Gesandten Magister Jacob de Forges bei K. Friedr. k. k. g. A.

34. (1475.) o. D. o. O. Werbung Graue Schaffriden von Lymigen vnd doctor Mert Haiden an den Kunig von Frankhreich von K. Friedrich wegen gegen den Herz. von Burgund. k. k. g. A.

35. (1476.) o. D. o. O. Tractata per dominum Zdenkonem de Stellis. Antwürt kunigclicher Mtat. zu Hungern dem von Sternberg auf ersuchung kaiserlicher Mtat. Rat getan. k. k. g. A.

36. (1476.) o. D. o. O. Jacob und Erhard Gebr. Grafen zu Tengen an K. Friedrich um Ausfertigung jener Freiheiten, die ihrem Vater bei dem Verkaufe der Grafschaft Nellenburg an Oest. zugesichert worden. k. k. g. A.

37. (1476.) 26. Novemb. Gent. Herz. Maria von Burgund an Erzh. Max. (cousin) sie dankt für die durch den Protonotar ihr übergebenen Juwelen etc. („Vre. Cousine Marie"). k. k. g. A.

38. (1477.) 28. März. in ciuitate Atrebatensi. Kg. Ludwig von Frankreich an Herz. Sigmund wegen Zahlung s. jährl. Pension. „Ceterum audiuimus quod nonnulli moliuntur ex subdictis vris. inuadere terram - comitatus nri. burgundie ex qua nouiter obedienciam recepimus a morte - - ducis quondam burgundie," diess möge der Herz. verhindern. k. k. g. A.

39. (1477.) 24. Juni. apud Villonissam. K. Ludw. von Frankr. an Herz. Sigm. er habe dessen Pension nicht auszahlen lassen, da viele s. Unterthanen die Rebellen des Königs unterstützt und die Stadt Verdun gegen ihn gehalten etc., s. Gesandten habe er Geleit gegeben „nos gressus nros. in comitatum burgundie dirigimus ipsius de nouo ad obedienciam nram. reducti possessionem apprehensuri." Er möge den Gubernator der angränzenden Grafschaft Pfirt zu ihm senden um wegen der Ruhe derselben vorzukehren etc. k. k. g. A.

C.

Die bedeutsamsten der noch nicht gedruckt gewesenen Urkunden dieser Regesten aus den Originalien.

I.

Schreiben des Dr. Martin Mair an Mathes Turndlein herzogl. Kammermeister über den Stand der Angelegenheiten Herz. Sigmunds mit den Eigenossen. 18. Juli 1468.

Mein frantlichen dienst zuuoran besundergûter frûndt, Ich thûn ewch in gûter geheymd, vnd vff den sundern getrawen, den Ich gêntzlich zu ewch trag, zuwissen das Ich glêwblich vernomen han, Wie meinem gnedigen herrnn. dem pfalczgrauen, vnd Graue Vlrichen von Wirttemberg solich der Sweitzer Krieg vnd furnemen vast wider, vnd nicht gemaint sey, Aber nach dem ein verbrieffte frûntschafft zwischen den fursten vnd herren am Rein, vnd daselbst vmb auss den vergangen kriegen geuolget hat. So waiss Ich nicht, Ob sich Ir yeder ausserhalb der andern gern in die krieg gebe, die Sweitzer vff sich lade vnd nit wisse, wie sich sein nachpawrn in den sachen hallten wellen, auch wes er von Inen warttend sey, Vnd dadurch meinem herrn Herczog Sigmunden von Ine kain hilff getan, oder ob die getan, vast langgsam beschehen wûrde, darauss dann der Sweitzer bracht vnd hochmuot vberhanndt nemen, vnd nicht allain seinen gnaden, sûnder auch den andern Fursten vnd Herren, vnd dartzuo Ir aller lannden vnd lewten mercklicher vnrat wachssen vnd entsteen, wo dem mit gûtem fûge nicht begegent wurde, Darumb solhem zubegegen bedewcht mich gût sein das mein herr Herczog Sigmund bey dem Kaiser allen möglichen fleiss ankeret, damit sein Maiestat selbs personlich in das Reich kome, vnd die fursten, Grauen, Herren, Ritter knecht vnd Stete die dann dem krieg gesessen vnd gelegen sein, In crafft des fânff Jârigen frides vmb hilff vnd beystandt wider die Sweitzer vff das hôchst ermanet, oder ob sein Maiestat yetz gantz nichts oder nicht sobald als dann zubesorgen ist vffzubringen wêre, das er dann von stûndan den pfalczgrauen, der dann ein kurfurst, des Reichs Vicarj, vnd auch den kriegen gesessen, vnd hohe geachtet ist, zu dem obristen Hawbtman wider die Sweitzer fûrnême vnd dem gantzen vnd vollen gewalt gêbe, all vnd yglich kur-

fursten fûrsten prelaten Grauen Herren, vnd Stete wider die Sweitzer vff das hôhest suermanen, das auch der Bèbstlich Legat, der dann bey dem Kaiser ist, desgleichen den Bischouen von Strasburg vnd Speyr, Ir yedem gewalt gêbe, solich ermanung von des Babsts wegen zuthun So bin Ich in Hoffnung, Ich wolt durch meinen herren Hercsog Ludwigen vnd mich selbs den Fleiss bey dem pfalczgrauen thun, das er sich dem kaiser zugehorsame. Hercsog Sigmunden zugut vnd meinem herrn zugefallen, auch vmb gemaines Adels willen, In solich Hawbtmanschafft willigt, Vnd souerre man solhes an dem Kaiser erlanngte, so mûst sein Maiestat die hawbtmanschafft vnd gewaltsbrieff von stundan Hercsog Sigmunds botschafft vbergeben vnd dabey auch ander brieff in den er all fûrsten vnd Stete vff das hôchst vnd bey den penen Im fûnff Jèrigen friden begriffen, der zu Nurmberg gemacht ist, ermanet, das Sy zu hanndthabung solhes friden wider die Sweitzer fûrderlich auff wèrn, vnd vff einen nèmlichen tag In botschafft zu Hailbrûnn, Wympffen Speyr oder Strasburg, bey dem pfaltzgrauen als kaiserlichen Hawbtmann hetten vnd mit Ime zu Ratt wurden, wie man die sach fûrnemen vnd wieuil yeder fûrst vnd Stat volcks schicken sollte,

Vnd so Hercsog Sigmund die brieff hette, so mûst man des aller erst bey dem pfaltzgrauen fleiss thûn, das er sich der hawbtmanschafft annème, vnd dann den fûrsten Herren vnd Steten die obgemellten Ir brieff susennden,

Vnd wère gût hoffnung, so die fûrsten vnd Steten des Kaisers vnd Legaten ernst verstûnden, vnd dabey vermerckten, das sich der pfaltzgraue als Hawbtman vnd mein herr als helffer in die sach willigten, Sy wurden sich auch nicht widern, dann die fursten vnd Stete, so den Sweitzern gesessen sein, môgen den Sweitsern nichts getrawn, vnd mûsten sich besorgen, Wo die Sweitzer vberhanndt nèmen Es wûrde vber sy auch geen, nach dem die Sweitzer gants kainen glawben hallten, dartsu mûstn sy auch des Babsts vnd Kaisers pene besorgen, die vff den fûnff-Jèrigen frid gesatzt sind. Vnd des ee gehorsam erscheinen, dann wo sy das nicht tètten, So môchtn Babst vnd Kaiser mit hilff des pfaltzgrauen Hertzog Sigmunds vnd Hertzog Ludwigs auch Ires anhanngs, solich pene von Ine vnd zuuoran von dem Reichstetten vnd prelaten einbringen, das Ine dann swère sein wurde, nach dem die pene vast gross vnd hohe sein, Vnd ist gût hoffnung, so die sach also wurden fûrgenomen es wûrde nymandt verhallten, sunder yeder sein hilff mit lewtten oder gellt thun,

Ob aber Hertzog Sigmund zuuoran von dem pfaltzgrauen wolt ain wissen haben, ob er sich der hawbtmanschafft wolt annemen ee er sein botschafft zu dem Kaiser tètte, das môcht er bey dem pfaltzgrauen auch arbaiten lassen, Aber es bedûnckt mich nicht gût sein von der lenngerung we.en zu vermeyden die es vff Im trûg, sûnder Hertzog Sigmund môcht vff ain fûrsorg, ein hawbtmanschafft brieff vff den pfaltzgrauen vnd ain vff den von Baden, oder Brandenburg, oder den

von Veldenz erlangen, vnd dieselben all in geheymd verhalten biss so-lang er berichtet würde, ob sich der pfaltzgraue in die sach begeben wolt oder nicht

Vnd man solt den obgemellten tag gleichwol ausschreiben, wie vorsteet, vnd fürgeen lassen, Vnd so man also mer hawbtmanschafft brieff erlanngte, so bedorfft man in dem ausschreiben des tags kainen hawbtman benennen, vff das ob ainer sich der sach nicht annemen wolt, das es der ander tête vnd der tag gleichwol seinen fürgang gewönne,

Ob auch Hertzog Sigmund besorgte, das der Kaiser den pfaltz-grauen nicht gern zu Hawbtman setzet, nach dem Sy gen einander in Vnwillen sind, dann der kaiser würde in seinem ausschreiben, den pfaltzgrauen für kainen kurfursten hallten, so wurde der Pfaltzgraue die Hawbtmanschafft nicht annemen, wo Im der Kaiser den kurfurstli-chen titel abbrêche, das sol sich Hertzog Sigmund nicht Irren lassen, dann Ich wüste dem wol ain myttel zugeben das sy baiderseytt leiden würden

Vnd ob Herczog Sigmund den sachen also nachkommen wolt, so will Ich seinen gnaden zugefallen gern ain ordenung machen, vnd die nottel begreiffen, wie die sach all mit gütem füge vnd glympff nach notdürfft môgen fürgenomen werden, Das alles wollet seinen gnaden von mir in güter getrewer maynung zu erkennen geben, Vnd mich Im als seinen vndertênigen willigen diener getrewlich beuelhen, das stet mir fruntlich vmb ewch zuuerdienen. Datum am Montag nach Allexy Anno domini etc. LXVIIJ°.

Martin Maier
Doctor etc.

Adresse: „Meinem besundern gûten frundt Mathesen Türndlein Camermaister etc. In sein Hanndt vnd sûnst nymandt vffzubrechen, vnd In seinem abwesen Reicharten Klieber etc."

k. k. geh. Arch.

II.

Schreiben der Abgeordneten Herzog Sigmunds an denselben über dessen Angelegenheit mit den gemeinen Eidgenossen. 6. Aug. 1468.

Gnediger Herre Mir Grauen Johannsen ist nechten spat alhie ein offner kaiserlicher brieff an gemein Eydgenossen lawttend vnd dabey auch ain senndbrieff, darInn vnser Herr der Rômisch kaiser mir beuil-het, den gemellten offennbrieff Gemeinen Eydgenossen zu vberantwürt-ten, von Hannsen haider dem kaiserlichen botten gegeben worden, Also han Ich doctor Martin Mair, der dann ewern gnaden mit getrewen diensten gentzlich genaigt ist, die brieff baid hôrn lassen, vnd mich

mit Im was in den sachen ewern gnaden zu gût zu handeln sey vnderredet, vnd ein maynung, doch vff ewer gnaden wolgefallen vereinet, die wir ewch baide in getrewer gûter maynung hiemit schreiben, lawttend als hernachvolget,

Zu erst so ist zubedenncken, das der offenn kaiserlich brieff sich grûndet vff die Vehd vnd veintschafft so die Eydgenossen gen ewern gnaden fûrgenomen haben etc. Solhes bedûncket vns baid nicht fûr ewer gnad sein, dann es ist zubesorgen das die fûrsten vnd heren auch Stete die ewern gnaden mit eynung nicht verpflichtet oder den Eydgenossen mit Iren Slossen Steten vnd lewten nicht gelegen sind, sich nicht gern vff solich kaiserlich gebott ewch zugût in die krieg gen den Eydgenossen begeben, alss ewer gnad dann selbs wol versteet, dann ein yeder gern mûe cost vnd arbait vertragen ist, Wo aber Ir vnd ewer sach mit nêmlichen wortten in dem offenn k. brieff nicht angeczogen sunder der k. gebottbrieff mit gemainen wortten vff den fûnff Jêrigen frid gegrundet, vnd die sach dermasss gesetzt, alss ob es des kaisers vnd des Reichs sach wêre, das es auch ist so hette der kaiser merern vnd besseren fûg, von ambts wegen die gebotte lassen auszugeen, zu hannthabung des gemainen friden, vnd zustraffung der vbeltat, Dann so er die sach von ewer vnd des hawss von Osterrichs krieg wegen in sûnderhait fûrnymbt, Es mochten auch des Reichs Fursten Grauen Heren vnd Stet mynder auszug haben, so sich der Kaiser von des Reichs wegen in die sach begêbe, dann so er es dem hawss zu Osterrich zu gût furnymbt, Wer auch in den sachen vngehorsam erschine, den môcht sein Maiestat bey den penen in dem gemainen friden gesatzt des ernstlicher rechtferttigen, Dann nach dem die Eydgenossen nicht allein ewer gnad sunder auch ander fursten prelaten hern vnd stet angreiffen vnd beschedigen, vnd also den gemainen friden verachten, so hat der kaiser gûten fug von ambts wegen. vnd in einer gemain, als hie vorsteet wider Sy zuprocediren.

Darnach so ist der obgemellt k. brieff vnder anderm daruff gegrûndet, das die Eydgenossen one verziehen Ir vehd vnd veintschafft abthûn, den gemainen lanndfrieden in allen seinen artikeln gen ewrn gnaden vnd mênikleich hallten, vnd die abgedrungen Sloss vnd genomen gût ewch vnd den ewern vmb all vnd yglich berurt beschedigung kerung vnd abtrag thûn sollen etc. Solher artikel ist einstails Im Rechten gegrûndet, vnd eins tails nicht, In dem ist er Im Rechten gegrûndt das die Eydgenossen schuldig sind die vehd abzuthûn, vnd den gemeinen friden zuhalten dann des Kaisers fiscal darumb von Ambts wegen wol zuclagen hat, Aber in dem das man ewch vnd den ewern ewer Sloss vnd genomen gût einantwurtten vnd widergeben. vnd vmb die beschedigung kerung vnd abtrag thûn sollen, ist derselb brieff nicht gegrundet, dann nach dem er nicht vff ewer vnd ewer vndertan, sunder vff des kaisers fiscals klag vnd begeren vsganngen ist, so hat der fiscal Im Rechten von Ambts wegen fûr sichselbs nicht zuclagen vmb die

entwerten Slos vnd gût, die ewch vnd den ewern widerumb an dem ennd angestellt sind, vnd nit gelten sollen so môchten die Eydgenossen, wo In der obgemellt brieff vberantwûrtt würde sagen, das derselb brieff weiter stünde vnd angetzogen were, dann sich nach lawtt des gemain fünff Jerigen friden geburet, Dann derselb brieff helt Inne, das die guldin Bull vnd Reformacion an dem ennd solten rûen vnd nit angetzogen werden, das hett nu der kaiser nicht getan, sunder er hett sy in crafft des obgemellten briefs gegen In angetzogen vnd gebrawcht als sich dann vss demselben brief gar lawtter erfunde, das doch nit sein solt, Vnd mochten deshalb sagen, Sy wurden mit dreyen ruttten, das ist mit der pene in der Reformacion, vnd mit der pene in der guldin Bulle. vnd mit der pene in dem gemain fride begriffen, gestrafft, Dartzu so halten die guldin Bull vnd reformacion von der vehd wegen ein maynung Inne, vnd der gemain fride ein ander maynung Inne, vnd dieselben maynung sind gen einander gantz widerwêrttig, dann nach lawtt der guldin Bull vnd Reformacion so ist den Eydgenossen die vehd erlawbt, so sy ewer gnad zuuoran zu lanndlewfftigen Rechten ernordern, vnd des nicht bekomen mogen, Nu schreiben vnd sagen sy, das sy ewch nach lawtt des fünffzehen Jêrigen friden zu Recht ernordert, vnd des nicht haben bekomen môgen, Vnd deshalb so hett Ir vehd nach lawtt der Gulldin Bull vnd Reformacion ein schein vff Ir aber nach lawtt des gemeinen friden, so ist die vehd in albeg slechtlich verbotten, vnd mag durch kain fûg noch schein, verantwûrtt werden, als sich dann soliche alles vss der Bulle der Reformacion vnd gemainen fride aigentlich erfindet,

Vnd darûmb so môcht ein weg sein, das ewer gnad bey vnserm heren pfaltzgrauen Hertzog Ludwigen, dem von Baden, vnd bey dem von wirttemberg, auch bey der Ritterschafft Im Hegaw von stundan vnuertzogenlich fleiss tûtt, das sy ein botschafft eylends zu dem kaiser mitsambt ewch tètten, vnd Im all zuerkennen geben, das der obgemellt k. brieff einstails Im Rechten nicht gegrûndet, vnd einstails ewern gnaden vnd dem Adel grossen vnfûg bringen, vnd dem kaiser sein hannd besliessen môcht wie vorsteet, dadurch dann Ir verlassen, vnd von des Reichs wegen kain hilff vberkomen wurdet, Vnd darumb solhem zubegegen so solt man dem kaiser sagen, die Eydgenossen beschuldigten ewer gnad, ewer vndertan vnd die ewern was sy wolten, so haben sy doch darnach kain macht gegen ewch vehd veintschaft oder krieg fûrzûnemen vnd ewch zu vberziehen, sunder sy sind schuldig vnd pflichtig so sy mit ewern gnaden ewern vndertan vnd den ewern zuschicken haben, dieselben sach mit Recht vor den ordenlichen gerichten fûrzûnemen vnd zuhanndeln, da dann ein yede hin gehôret, So sy aber das nicht getan, sunder darûber ewer gnaden ein vehd vnd veintschaft zugeschriben vnd ewch vnd die ewern vbertzogen vnd beschedigt haben, Vnd thun das nochmals als dann das alles offenbar kûntlich vnd wissenlich ist, so tut nit nott das man sy lade vnd zu

Recht eische, dann geistlich vnd kaiserlich Recht gar lawtter ausweisen, das In offenabarn vnd kuntlichen sachen do die parthey kain gegenwere fn Recht gebrawchen mag, nit nott sey, dieselb parthey zu eischen, oder das Recht gegen Ir zugebrawchen, als dann in disen sachen ist, Vnd darumb so mag vnser herr der kaiser, er ist auch schuldig, die Eydgenossen in die pene des funff Jèrigen frides zuerklern, Dann ewer gnad vnd ewern haben denselben Eydgenossen getan, was sy erdennecken mögen, nichts ausgenomen, einzuantwurtten, sunder vmb dieselben stuck habt Ir vnd die ewern zuclagen, Vnd so Ir nu vnd die ewern in crafft des obgemellten gemainen k. brieffs gen den Eydgenossen noch nicht clager gemacht seyt So ist derselb brieff an dem Ennde dann die sach nit den fiscal, sunder ewch vnd die ewern one mittel berûret nicht gegrûndet,

Zum dritten so helit derselb k. brieff Inne, des ersten das die Eydgenossen von solher vehd vnd veintschafft In funfzehen tagen, nach dem In der kaiserlich brieff verkundet wurdet, sollen abstellen, ob sy aber solichs in derselben zeit nicht tètten, das sy dann vff den funffundviertsigisten tag nach vsgang der gemellten funffzehen tag vor vnserm herrn kaiser, oder dem dem er das an seiner stat beuelhen wurde, rechtlich erscheinen vnd dem fiscal vff die obgemellten clag antwûrtten sollen.

Solher artikel besterckt die Eydgenossen vnd macht ewern gnaden gen den fursten herrn vnd Steten, die dann sunst gern stille sitzen wolten, ein gantze Irrung, Dann sein die Eydgenossen genaigt. den krieg gen ewch vnd den ewern beharren, so mögen sy vff den obgemellten k. brieff antwurtten, Sy wollen Iren anwald vff den letsten gesatsten Rechttag zu vnserm herrn kaiser, oder zu dem dem er die sach beuilhet schicken, vnd sich gen dem fiscal In Recht verantwurtten, vnd so sy das thun, so wurde dem kaiser dadurch sein hanndt vnd gewalt an dem ennde beslossen, also das er dazwischen vber solhen gesatzten Rechttag mit glympff gegen den Eydgenossen nicht weiter furnemen, noch die fursten vnd Stet ewern gnaden zu gut vmb hilff vnd beystandt ermanen, nach dem die sach durch den obgemelten k. brieff vnd ladung in das Recht gehennckt, vnd dem kaiser also in hangendin Rechten nicht wol zimlich sein wûrdet, ausserhalb solichs anhangenden Rechtens ichts weiters furzunemen, Solt nu ewer gnad von dem Reich kainer hilff warttend sein, biss solang die sach wie vorstet mit Recht geenndet wûrde, das wère ewern gnaden vnd ewern vndertan vast swère vnd nicht wol zuerleiden, dann so die Eydgenossen vff dem Rechttag erschinen, so mochten sy fûrgeben, das die ewern gen den von Mulhawsen vnd Schafhawsen die sach hetten angefangen, vnd das der gemain fride an In wère gebrochen worden, vnd möchten sich erbieten solichs zubeweisen, wie Recht wère, Vnd die sach also in die harre ziehen, Vnd darumb so ist gar wol zubedenncken ob Ir den obgemelten offennbrieff den Eydgenossen wollet vberantwurten lassen oder nicht,

Mer haben wir vermerckt, das der kaiserlich gebotbrief Innhellt, von der kùnglichen Reformacion vnd der Guldin Bulle, auch von dem fùnff Jèrigen fride, mitnàmen das sein Maiestat, den Eydgenossen bey dem penen in den allen begriffen, gebewttet, den sachen nach lawtt seins k. briefs nachzugeen etc. Vff das haben wir verlesen den funff Jerigen friede zu Nurmberg gemacht, der setzt gar lawtter, das der artikel in der Guldin, der da Innhellt von dem widersagen, Vnd der erst artikel in der koniglichen Reformacion, der da Innhellt von dem angreiffen vnd beschedigen etc. dieselben zwen artikel sollen die fùnff Jare, die weil der obgemellt fride zu Nurmberg begriffen weret, rûen anetoen vnd nicht gelten, Vnd so nu die Reformacion vnd guldin Bull in craft des gemainen friden gleichwol so ist Ine vnd einen yeden in crafft des gemainen friden die vehd verbotten, So sy nu das verachten, vnd ewch daruber beuehd haben, so sind sy in die pene desselben friden gefallen, Vnd mogen sich durch kainerlay vrsach von der pene entschuldigen als dann der fride gar lawtter Innhellt, Vnd deshalb so tut nit nott, weder ladung noch Recht sunder allein der erclèrung so vnd ye ee die beschicht vnd ye eer ewch ein hawbtman gesetzt vnd des Reichs Banner demselben beuolhen, Vnd daruff die fursten Grauen Herrn vnd Stet von des kaisers vnd des Reichs wegen, auch durch den hawbtman vmb hilff vnd beystandt ermandt werden ye besser das ist, In masse dann Ich doctor Martin ewern gnaden solichs aigentlich vormals zugeschriben, vnd die notel darûber begriffen han, als vns dann nicht zweifelt ewern gnaden vbergeantwurt sey, Vnd vff das so han Ich Graue Johanns dem botten die gemellten offenn kaiserlichen brieff widergeben, vnd beuolhen ewern gnaden zubringen, vff das ob ewern gnaden gemaint wêre, vnserm Rate nicht zufolgen, sunder die brieff gleichwol den Eydgenossen vberantwurtten lassen wolt, das ewer gnad das durch den gesworen botten môcht tun lassen, das alles wolten wir ewern gnaden in gètrewer maynung nicht verhallten, dann wo wir ewern gnaden vndertenig dienst beweisen mochten sein wir wol genaigt, datum lanndshutt am Sambstag nach Oswaldj Anno etc LXVIIJ.

Johanns Graue zu Werdenberg
Coadiutor des Stifts Augspurg
Martin Mair doctor etc.

Adresse: Dem durchlewchtigen Hochgeboren fursten vnd Herrn Hern Sigmunden Hertzogen zu Osterrich etc vnserm gnedigen Herrn In seiner gnaden handt.

k. k. geh. Arch.

III.

Schreiben des K. Mathias von Hungarn an K. Friedrich. 6. Sept. 1472.

Serenissimo principi domino Friderico Romanorum Imperatori semper augusto Austrie Stirie etc. duci patri nostro carissimo Mathias

dei gracia Hungarie Bohemie Dalmacie Croacie etc. Rex, Amicicium e honam voluntatem Transmisit nobis vestra Imperialis Maiestas cedulam vnam supplicatoriam, in qua nobis explicauit vestros inobedientes terrigenas, roganitque solo gladio et nulla composicione adiuuari eosdem vobis subditos facere Sed cum ad id nobis equum non fuerit consentire eisdem terrigenis inauditis roganimus aliquos ex eis ad nos transmitti nosque informare de controuersia quam ipsi cum Maiestate vestra haberent, Ipsi itaque ad requisicionem nostram Magnificum nobis fideles dilectos Vdalricum liberum de Grauenekg et Gamredum de Fuenaw ad nos destinarunt, nobisque exposuerunt quedam grauamina que vestra Maiestas eis et ducatui Austrie contra ipsorum libertates, iura et antiquas obseruantias imponat, et humiliter supplicarunt, ut postquam apud V. Maiestatem ipsorum preces diuine et sepius pro emendandis huius grauaminibus interposite non profecerint eis desuper prouideremus voluissemus itaque postquam huiusmodi causa ad nos tanto deducta sit illorum instituu ut Maiestas vestra huiusmodi grauamina aboleret, ipsorum gracios dominus esset, eos quoque et totam patriam ac illius inhabitatores in suis libertatibus iuribus et veteribus obseruantijs, quemadmodum antecessores vestri principes Austrie fecerunt, conseruaret et manuteneret et propterea articulos huiusmodi grauaminum ab illis propositos per honorabilem deuotum nostrum dilectum n. prepositum Quinqueeccleciensem Consiliarium nostrum, ad Maiestatem vestram transmisimus, per quem vestra Maiestas responsionem suam nobis in scriptis transmisit, que quidem responsio profecto plurimum infamie et enormis inculpacionis in se continet, quod et nos etsi minus libenter audiuimus, Nichilominus eandem responsionem, qua vos iterum auxilia nostra postulatis, eisdem vestris terrigenis transmisimus et eosdem informauimus, quod nos in huiusmodi factis in quantam ipsi eorum culpabiles essent, vna cum dilectione vestra displicentiam haberemus, quam ob rem nonnulli eorum in notabili numero ad nos huc accesserunt nobisque exposuerunt, qualiter ipsi huiusmodi offensionem et infamacionem honoris eorum et querelam quam Maiestas vestra contra eos faciat conturbato cordo (sic) perceperint, Et ex quo ipsamet Maiestas vestra cuiuslibet eorum maioris et minoris tamquam terrigene Maiestatis vestre Jure ad omnem equitatem compos fuerit, et quemlibet eorum, vnum uel plures si opus fuisset, iusticia mediante ad id conducere potuisset ex quo nullus eorum iusticie contrauenisset, sed semper obediens fuisset, Sed quia Maiestas vestra eos propterea coram nobis taliter querulando proponat et contra eos auxilia requirat ac de honore suo inculpauit, Ipsi quoque se propterea coram nobis audiri et ad omnem equitatem obedientes ab huiusmodi infamia seu calumpnia sufficienter et cum veritate purgare velle exhibent Nosque desuper humiliter requisierunt, nullam vim contra eos exercere sed eos ab ui et iniuria tueri Verum cum nos in huiusmodi exhibicione sua congnoscimus, quod ipsi contra Maiestatem vestram nihil contra equitatem pretendere proponunt, sed se ad omnem equitatem exhibeant,

Intelligit vestra dilectio nos non teneri eos contra huiusmodi aliqua vi compellere debere. Quapropter nos eosdem amicosque ipsorum et adherentes in nostram protectionem accepimus vestramque dilectionem rogamus, quatenus ipsis et omnibus suis propterea nullam vim facere neque id ab aliquo inferri permittere, Sed in huiusmodi sua equa ac reali exhibicione contentari uelit, Insuper huiusmodi grauamina in quibus ipsi cum consiliarijs familiaribus et alijs vestris satrapis concordauerunt et ad Maiestatem vestram in scriptis transmiserunt abolere uelit, Quod nos preter equitatem erga Maiestatem vestram amicabiliter promereri volumus, Insuper eciam providimus cum eisdem illi quoque nobis promiserunt, nullam guerram cum Maiestate vestra intentare seu exercere. Inquantum nos purgacionem prefate infamie et emendam grauaminis ipsorum ab Imperiali Maiestate vestra possumus obtinere. datum posonij die dominico ante festum Natiuitatis marie Anno domini etc. LXXIJ Regnorum nostrorum Hungarie Quintodecimo Bohemie vero quarto.

Ex commissione propria domini Regis.

k. k. geh. Archiv. (altes Concept.)

IV.

Instruction Herzog Karls von Burgund für s. Gesandten Peter von Hagenbach an K. Friedrich. 30. Juli 1473.

Instruction pour messire Pierre de Hacguebac chevalier Conseillier chambellan et maistre dostel de mon tresredoubte seigneur monsieur le duc de bourgogne et son grant bailli de ferratte et maistre Jehan de espack aussi conseiller de mondit seigneur et maistre des Requestes de son hostel de ce quilz ont a faire enuers lempereur de par mondit seigneur.

Premierement Ilz presenteront leur lettre de credence audit empereur quilz ont de mondit seigneur et lui exposeront, comment mondit seigneur tant par lettres que ledit empereur lui a escriptes comme aussi par le Rapport que lui ont fait ses ambassadeurs a entendu le grant amour et affection que Icellui empereur a enuers mondit seigneur dont le plus humblement et affectueusement quilz pourront le Remerchiront de par mondit seigneur ensemble de la peine et du traueil quil a prins de venir pour se trouuer a treues auec mondit seigneur.

En oultre lesdits ambasseurs diront audit empereur quil nest chose au monde que pour le present mondit seigneur desire et ait plus au cueur que de veoir la personne de l'empereur et se trouuer avec lui ala Journee prinse. Et ce pour deux causes et Raisons.

La premiere pour le tresgrant amour quil a enuers sa tresnoble personne la secunde pour Raison du fruit quil espoire se deuoir ensuyr a cause et par le moyen de ladite conuention.

Item En oultre diront lesdits ambasseurs que combien que mon-

dit seigneur soit occupe et empeschie en la guerre quil a presentement Toutesuoies Incontinent quil a este aduerti que lempereur estoit dispose de se trouuer a treues au XIj Jour du mois daoust prouchain Il sest dispose de semblablement sy trouuer comme Il espere certainement faire sans nulle faulte Se toutesuoies Il aduenoit que mondit seigneur obstant ses tresgrandes occupations quil a en ladite guerre de pardeca, lesquelles lesdits ambassadeurs lui exposeront tout au long ne se peuoit trouuer preciscement aladite Journée du XIIe Jour si ne tardera il point plus de IX ou dix Jours.

Et pour ce Requerront lesdits ambassadeurs audit Empereur tres affectuesment que si peu de delay, lequel sil aduient ce que mondit seigneur ne croit pas Il aduiendra A cause de sa tresgrande occupation en ladite guerre quil veulle icellui delay non auoir mal aggreable et pour ces causes dites tenir mondit seigneur en ce pour excuse. Attendu que pourtant Il nentendt quil ne soit tout au plus tart audit lieu de treues que X. Jours apres ladite Journee.

Charles

Expediees et a moy comandees le penultieme Jour du Juillet Ao LXXIIj. Foulon.

k. k. geheimes Archiv.

V.

Relation der Gesandten die Herzog Sigmund an den König von Frankreich abgeordnet. o. D. 1474.

Acta per Comitem de eberstein et Magistrum Conradum Stirtzel aput Xpianissimum francorum Regem cum essent missi ab III. austrie duci Sigismundo postridie galli Anno LXXIIIJ ex oppido veltkilch.

Cum primum venissemus ad ciuitatem meantz accepimus Regem esse in quodam rure cui nomen est habervilier distanti miliaribus septem a dicta ciuitate Meantz, misimus quendam ex famulis nostris cum missiua ad regem, ad inquirendum quonam loco nobis ad Regiam Maiestatem veniendum sit, quem famulum Rex diebus sex remorabatur deinde veniens dicebat regem precepisse ut veniremus in oppidum schettedirre distans miliaribus decem a Meantz quod statim fecimus et stetimus ibi diebus XI. In octauo dimisit ad nos viros duos genere nobiles qui petebant sibi in scriptis tradi puncta concernentia materiam nostre legationis, quorum desiderio aquiescentes tradidimus certa puncta retinentes tamen penes nos ea que videbantur persone regis proponenda. Rex in oppido schettidirre nos non audiuit neque tractatum aliquem nobiscum habuit sed remisit nos retro ad ciuitatem parisiensem distantem viginti longis miliaribus a schettedirri ad quam pervenimus die veneris post lucie ibi post plures dies Rex personaliter nos recepit statim remittens nos ad

hospitium, mittens nobis prepositum monasteriensem, presidentem parlamenti tholose et balliuum montis ferrandi qui nobiscum aliqua colloquia habuerunt et mandarunt ut iterato omnia puncta quecumque et qualiacumque essent in scriptis conciperemus et traderemus ipsi presidenti qui vellet omnia regis persone apperire et econtra regis mentem nobis quoque exponere, Altera die presidens et balliuus montis ferrandi ista scripta a nobis receperunt realaturi ad Regiam Majestatem ut sequitur.

Christianissime Rex temporibus preteritis iam annus est, iussu ac nomine Regie Majestatis Vestre generosus dominus Comes de eberstein et spectatus vir dominus prepositus monasteriensis oratores vestri, missi ad Illustrem Ducem Sigismundum porrecta credentia Regia quatuor ordine proposuerunt, Primo ut ipse Illustris austrie dux Sigismundus herus noster obseruantissimus ab omni intelligentia confederatione et colligatione quam cum duce burgundorum haberet recederet Secundo cum dominis de liga pacem et concordiam captaret, Et Tercio ut comitatum phiretie recuperaret et ad manus suas reduceret, quibus factis et expletis Vestra Maiestas ad statim eum in protectionem tutionem siue saluigardiam suam recipere velit, faciendo cum hoc sibi prouisionem cum pensione annua tali qualis pro tali tantoque principe merito dari videatur, Annectentes etiam si in articulis concordie de qua longe ante in constanciensi ciuitate tractatus habebatur, grauamen uel difficultatem haberet quod Maiestas Vestra velit illud mittigare in fauorem principis austrie Sic Illustris princeps austrie amore Vestre Maiestatis inductus et persuasus, omnia que sui officy fuerunt, et que pollicitus erat adimplenit, primum a se abdicans omnem intelligentiam quam cum duce burgundie habebat, Secundo patriam posito solido impignorationis, hoc est peccunia pro qua terre impignorate erant ad manus suas reduxit et recuperavit Et 3° quod maius fuit pacem et concordiam cum dominis de liga protunc suis hereditarys hostibus captauit, Et quamquam de hac concordia in singulis suis articulis concepta esset tractatus in constantia habitus, non tamen fuit ad plenum captata, sed remanserat quedam particularis discrepantia in nonullis articulis eiusdem concordie, in quos Illustris princeps austrie voluit consentire neque eos assummere voluit, Cuius quidem rei occasione in R. M. V. compromissum est, ita quod Majestas Vestra vigore compromissi iudicaret super articulis concordie constancie concepte. haberet hanc ipsam concordiam concludere et erigere, Itaque conclusa concordia tenorem eiusdem in literis Sigillatis ad alamaniam cum proprys oratoribus misistis, inter ceteros autem articulos vnus fortasse ex sinistra informatione insertus continebat et obligare videbatur Illustrem principem austrie quo ad suam personam et suos heredes in genere. In quem articulum ipse Illustris princeps austrie saluo honore suo minime habet consentire nec aliquo Jure potest. nec wlt neque faciet Repugnant enim litteratorie obligationes quibus ipsi principes austrie sibi inuicem obligantur in eo videlicet quod nullus principum austrie absque aliorum consensu expresso, potest inperpetuum

quidpiam a se alienare, donare, siue aliquibus Juribus uel sibi uel domui austrie competentibus perpetuo renunciare. Ideirco Illustris princeps Sigismundus nequit salua honestate huic articulo per Vestram Majestatem concepto parere. Nam eo modo per hunc articulum plurimum grauaretur, tum quia contra honestatem tum quia in hoc offendet omnes alios principes austrie sibi consangwineos et maxime Dominum imperatorem aput quem tanquam aput seniorem ducem austrie huiusmodi litteratorie obligationes (ut solitum est) iamiam reposite sunt. Hec grauamina et ipsorum causas Illustris dux Sigismundus vestris oratoribus, et etiam dominis de liga in oppido Veltkilch ubi his rebus agitandis dies indictus erat exposuit, qui etiam auditis grauaminibus ipsius consenserunt ut res iterato vigore noui compromissi ad Vestram Majestatem deueniret tradereturque declaratio vestre Maiestati, recepta tamen prius sufficienti informatione principis austrie, Ipse enim Illustris princeps austrie dux Sigismundus minime dubitat cum Vestra serenitas sit bene clare et plene de ea re informata quin vestra Majestas inclinata sit saluare suum honorem et eum penitus non grauare, attento quod cetera omnia in illa concordia concepta intuitu Regie Majestatis Vestre pacienter suffert et tollerat quamquam etiam sibi grauia sint, Attento preterea quod Vestra Majestas hunc ipsum principem austrie in nullo puncto tangente materiam illius concordie per eum desiderato et petito exaudiuit: pecijt enim aliquos articulos mittigari et moderari per quam moderationem nullum penitus preiudicium dominis de liga fuisset factum, sed in nullo exauditus est. ipsi autem domini de liga quecumque proposuerunt, etsi sint preiudicialia et grauia duci austrie secundum quod estis sufficienter per eius oratores cum nouissime penes maiestatem Vestram fuissent informatus, tamen ad nutum et libitum sue voluntatis omnia obtinuerunt, Quamobrem Illustris austrie princeps dux Sigismundus herus noster obseruantissimus petit per V. Maiestatem hunc articulum deponi siue immutari saltem in hac forma que sicut supra tactum est sibi grauamen et preiudicium faceret ac etiam honestati sue derogaret Sed dignetur Majestas Vestra hunc articulum arbitrii ordinare uel concipere vel etiam permittere in ea forma sicut constantie conceptus est, ubi dumtaxat ducem austrie obligat quo ad suam personam et suos liberos siue heredes descendentes de corpore eius in recta linea descendentium, quemadmodum eadem concordia constancie concepta per episcopum constanciensem et Comitem de eberstein Sigillata clare ostendit. Verum quamquam id coram auditoribus nostris diximus non tamen scripsimus ad Regem, ita enim nobis consultum videbatur. Et Reuera omnes articuli in concordia constancie concepta fuissent per dominos de liga assumpti si saltem princeps austrie eos assumpsisset, in quibus tamen articulis minime cogitatum erat de appertura quatuor castrorum Rinfelden Seckingen waltzhut louffenberg neque de reciproco auxilio, neque de eo quod Illustris dux Sigismundus deberet obligari ultra quam pro se et suis liberis siue descendentibus Sed ipse illustris Dux Sigismundus vehementius adhibuit la-

borem et operam ut in Vestram Maiestatem committeretur industrie singulari amore spe et fiducia, que omnia in Vestra maiestate sibi reposita esse indubito credit qua utique spe et fiducia merito Frustaretur Quare cum cetera capitula omnia ipsius concordie in pacientia tollerare, ac longe maiora amore Vestre Majestatis facere paratus sit uti ingens exercitus quem iam sicut fortis princeps in Burgundiam deduxit liquido demonstrat Id tamen solum quod honori et dignitati sue obviat nequit tollerar eneque sufferre. Iterum atque iterum precatur ut in recompensam Vestra Majestas cum per amorem nobilitatis saltem in hoc vno exaudiat ut scilicet hic articulus deponatur uel saltem immutetur et permuneat in ea forma sicut constantie conceptus erat ita quod illustris dux Sigismundus non amplius quam pro se et suis liberis obligetur ad observantiam illius concordie per Vestram Majestatem concluse etc.

Ad hunc articulum per nos propositum per organum presidentie et baliui montis ferrandi Rex respondit quod ipse fecerit omnia que sui officij fuerunt, et non vellet amplius quitquam immutare.

Nos deliberauimus et videbatur consultum amplius silentio transire propter causas, Etiam protunc dominus prepositus monasteriensis superuenit qui dicebat Rex in illo articulo nichil wlt amplius agere sedpermittit eum in suspenso et dixit in wlgari alamanico, er lässt in hangen als er hangt.

Secundus articulus per nos propositus in hec verba. Illustris princeps austrie dux Sigismundus a Vestre Majestatis oratoribus exhortatus est, ut cum exercitu suo campos burgundie peteret, quod illustris princeps austrie amore Regie Majestatis Vestre vobis in hoc gerens morem, libenti animo se facturum pollicebatur Et in finem ut ipsi domini de liga vna secum ducem burgundie diffidarent et campos burgundie similiter intuitu Vestre Majestatis peterent, eis ista decem milia francorum que Regia Majestas Vestra sue celsitudini circa initium nostrj contractus danda ordinauit, dederat. Et quamquam personaliter propria in persona cum exercitu suo in campum ire statuerat eo eciam animo suas terras ultramontanas exiuerat, tamen propter varia auisamenta a suis consiliarijs reuocatus fuerat, ne veneti interea cum exercitum in burgundia haberet, contra suam celsitudinem quidpiam attemptarent, et idcirco etiam magnas copias armigerorum suorum ad obviandum venetis in attisi ac ceteris suis terris ultramontanis congregauit, cuius quidem rei occasione intuitu Vestre Majestatis dupplices expensas et habet et patitur quare petit a regia Majestate Vestra gratiose commendatus haberi ut futuro tempore eo lenius et facilius possit bellum contra ducem burgundie continuare.

Super illo articulo auditores nostri premominati scilicet presidens et baliuus requirebant, qualiter tamen Rex principem austrie gratiosius deberet commendatum habere quam actu cum habeat. Nos Respondimus cum princeps noster dupplices expensas et in attisi et in burgundia intuitu Regie Majestatis paciatur, sit mens ut habeatur propter eam rem a rege graciose commendatus et quod Rex sibi subveniat in aliquo amico

subsidio ut possit futuris temporibus eo melius et facilius bellum continuare.

Ipsi auditores iterum percontati erant, quomodo tamen deberet sibi subsidium facere Nos Respondimus. Illud subsidium competentius fieri posse cum Rex augeret duci austrie pensionem suam quam etiam nos ipsius nomine petimus et speramus augeri comittentes in hoc nostrum principem totum gratie regis. Sic tamen quod initium illius pensionis esset in mense octobris preterito de anno scilicet LXXIIIJ et quod ipse Rex ad octobrem proxime venturum scilicet de anno LXXV sit ad solutionem illius pensionis obligatus.

Hanc nostram mentem iterum reportarunt ad Regem Redeuntes responderunt quod Rex pro presenti esset pluribus expensis grauatus, quia haberet circa sexaginta milia armatorum virorum in persilonia prope ciuitatem parpinion, quibus quottidie salarium expensas et alia necessaria administrare, etiam omnes pensiones ac cetera pro hoc anno per eum exponenda essent distributa, quod pro presenti omnino non posset propter magnam carentiam peccuniarum principi austrie augere pensionem uel etiam aliquod subsidium facere quamquam in futurum se omnia bona pro principe austrie facturum minime negaret, speraret enim ipsorum amicicium in dies magis ac magis augeri, quapropter debere principem austrie informare, ut hanc regis responsionem pro presenti non egre ferat, Sed super pensione decem milium francorum esset paratus nobis expedire literas in ea forma quod illa pensio initium haberet in octobri sequenti de anno LXXV. ita quod Rex in octobri de anno LXXVJ tunc primum obligatus esset ad solutionem illius pensionis;

Nos Contra, quamquam fuisset nobis indubitata spes pro quanto illa per nos non fuissent oblata, quin Rex ultro et sua sponte inclinatus fuisset principi austrie amicum subsidium facere in finem ut posset melius posteris temporibus contra hostes et regis et suos bellum continuare tamen et ex quo Rex propter inopiam et caritatem peccuniarum ut vos refertis iamiam et non potest subuenire in hoc modico. non velimus amplius pulsare sed in hoc omnino principem nostrum et nos sue gratie et magnificencie committere et commendare. Tamen expeditionem literarum placeret nobis penitus fieri taliter quod initium pensionis sit in octobri preterito de anno LXXIIIJ et quod solutio eius pensionis sit in octobri proxime venturo de anno LXXV.

Reportantes redierunt quod ita conclusum sit per consilium regis immutabile ex quo pensiones in preterito octobri sint distribute tunc merito princeps austrie debebit habere pacientiam et recipere literas in forma per eos oblata Etiam Rex valde contentus esset dare decem milia francorum dominis de liga que princeps austrie eis pollicitus esset et videretur utique regi quod hec decem milia francorum deberentur pro hoc anno principi austrie pro pensione.

Nos Contra quod ab initio cum Rex oratores suos ad principem austrie misisset ita pactum promissum et addictum esset quod prin-

cepe austrie deberet desiderio regis aquiescere, tunc ad statim rex velit sibi dare decem milia francorum, et infuturum in singulos annos decem milia pro pensione annua assignare. In preterito autem octobri de anno LXXIIII. annus fuit, cum oratores regy aput principem austrie fuerunt, quare pro initio venient ista decem milia danda que princeps austrie dominis de liga ordinauit, sed ab eodem octobri de anno LXXIIIJ to incipit pensio currere et complebitur in proxime venturo octobri de anno LXXV in quo tempore rex obligabitur ad solucionem illius pensionis ex promisso per suos oratores facto etc.

Presidens postquam reportasset ad Regem, redyt ad nos solus, et dicebat sententiam regis et suorum consiliariorum firmam stare et immutabilem esse, rogabat preterea nos esse contentos vice et nomine principis nostrj.

Nos diximus quod si rex utique sic velit, nos non possimus regem prohibere, sed quod nos velimus literas in ea forma quam ipsi offerunt expeditas recipere, et sic recipiendo quasi contractum firmare. deliberauimus penitus non facere, neque faciemus hoc cum preiudicaret principi austrie cui ex promisso rex obligatur ad solutionem illius pensionis ad proxime futurum octobrem de anno LXXV. neque etiam habemus mandatum uel instructionem aliquam de hoc. cum princeps noster pro indubitato habuisset nec timuisset sibi in ea re difficultatem aliquam formari eo tempore quo nos ad regiam Majestatem oratores misisset, Neque hoc petimus ex gratia regis sed ex obligatione et debito exposcimus qua rex ad hoc obligatur ex promisso suorum oratorum quos super hoc petimus regem requirere, et facile senciet nos veritatem dixisse. Hec etiam res nota est domino cantzelario et maiori magistro curie conte a martin quos rex dignetur pro eo negotio audire, et si noster princeps in hoc erraret, sumus contenti eorum dictis stare.

Sic tandem post multos dies presidens solus redijt scilicet in die sancti steffani et dixit Rex requisisset Cantzelarium qui dixisset se non habere negotium in recenti memoria sed eius negotij oblitum esse, tamen consuleret ut Rex annueret petitioni nostre, etiam si essent centum milia danda. Rex statim audito illo consensit in consilium cantzelarij, et dixit non faciam me circa principem austrie et suos oratores catellanum uel castellianum, nec etiam tractabo eos ut catellanos uel castellianos sed seruabo eis firmam fidem et placet quod litere expediantur in forma per eos oblata secundum quod etiam addictum est per nostros oratores.

Tercius articulus ita per nos propositus est, Cum Illustris princeps austrie amore vestre Maiestatis totaliter ab intelligentia et confederacione quam cum duce burgundie habuerat recessisset et se penitus in protectionem Vestre Majestatis commisisset dedissetque, petit a. R. M. V. certior fieri quomodo qualiter et qua via Maiestas vestra velit eum protegi et tueri, si et inquantum fortasse exercitus vester esset in

Catellania sicut iamiam est uel etiam alijs terris remotis, et dux burgundie interea exercitum contra ducem austrie in suas terras deduceret.

Ad hunc articulum Responsum est nomine Regis quomodo Rex dixerit quod intendat esse perfectus amicus ducis austrie, nec sit sibi dubium quin dux austrie hoc idem intendat et ideo Rex velit duci austrie prouidere protegendo ipsum circa utrumque tempus et belli et pacis, Nam tempore belli velit eum protegere et si fortasse exercitum in remotis partibus haberet velit dare operam quod ipsi domini de liga quibus pro salario administrat octuaginta milia florenorum renensium veniant in adiutorium duci austrie pro tempore quo dux burgundie exercitum contra terras prefati ducis austrie deduceret. Sed tempore pacis sic velit duci austrie prouidere quod cum ipse captare pacem cum duce burgundie tunc velit similiter facere pacem duci austrie etiam si deberet dare illa octuaginta tria milia florenorum pro quibus comitatus phiretre duci burgundie impignoratus erat, si saltem alio casu non posset ducem burgundie pacificare.

Nos replicando primo Circa tempus belli diximus quod princeps noster esset de hoc responso regis in eo casu bene gratus, si haberet in hoc consensum et voluntatem dominorum de liga et si ipsi asserent aut alias principi austrie certitudines facerent se id facturos si dux burgundie cum exercitu intraret terras ducis austrie. Preterea rogauimus quod Rex velit adadoc (sic) ipsos dominos de liga incitare ut in hanc mentem regis consentiant Et quod Rex velit super eo principi austrie recognitionem et mandatum dare quod ipse princeps austrie habeat in eo casu quo dux burgundie cum exercitu suas terras intrare aut sibi alias cum armigeris suis nocere vellet, dominos de liga qui habent partem in salario octuaginta milium florenorum requirere nomine regis, ut pro eo stipendio adiutorium et auxilium sue celsitudini facient si dux burgundie sibi eo modo ut tactum est nocere vellet.

Respondit presidens. quod rex esset missurus suos oratores infra mensem ad dominos de liga qui hec et alia circa eos agitabunt, dixit deinde quod Rex non dubitaret quin facile hoc circa dominos de liga sit obtenturus et impetraturus quod nos petimus, deinde dicebat quod ipsi domini de liga hoc per se et proprio motu pecierint et signanter scultetus de bern quod Rex velit eis fauere quod illo modo adiuuando principem austrie si dux burgundie velit terras suas intrare, possunt salarium suum deseruire.

Circa tempus pacis, Nos ita diximus quod nescieremus an princeps austrie esset duci burgundie in aliquo obligatus, Crederemus etiam principem austrie minime fateri quod sit in aliqua pecunia duci burgundie obligatus attento quod ipse dux burgundie contra suas litteratorias obligationes quibus principi austrie et subditis in comitatu phiretie et alsatie obligatus fuit, quod plurimos sine iusticia pena mortis plexerit, ipsosque omnibus suis bonis priuauerat nouis steuris et exactionibus wlgariter mit dem boson pfening onerauerit, et hos ipsos homines in suis

priuilegijs et consuetudinibus leserit, et postea cum terra phiretrie et alsatie iterato in manus ducis ducis (sic) austrie veniesset quam plurimas villas in eisdem terris ipsi burgundi igne consumpserant homines neci tradiderant alios capiens ne dum viros verum etiam mulieres pueros infantulos in cunis adhuc degentes more saracenico ut dirus et acerrimus theucer seuissimus christianorum hostis secum crudeliter in terras burgundie duxerant, etiam hos captiuos varijs tormentis puniuerant, mulieres inpudice tractauerant virgines stupraueraut ut fertur, tamen si Rex utique velit facere pacem cum duce burgundie placet nobis nomine principis nostrj ut similiter faciat pacem inter ducem austrie et burgundie pro omnibus preteritis rebus et actionibus quas contra se inuicem vtrimque pretendunt habere, et si eo modo fiet credimus principem nostrum stare contentum siue Rex faciat cum pecunia siue sine peccunia.

Presidens iterum adhoc respondit Regem dixisse quod velit circa principem austrie agere sicut fidus et perfectus amicus teneatur circa suum fidum et perfectum amicum agere, et quod regi videatur quod princeps austrie merito debeat contentari in hoc responso regis et in hac tam amicissima exhibitione. Sic nos stabamus contenti.

Quartus articulus condependens tertio articulo supra tacto, sic fuit per nos propositus.

Christianissime Rex in finem ut Vestre lige et colligationis quam habetis cum principe austrie clarior intelligentia habeatur, visum est nobis oratoribus prefati principis austrie nomine ac vice, hoc modo ut sequitur esse conueniendum et concordandum quantum est ex parte regie Maiestatis Vestre.

Item quod christianissimus francorum Rex in virtute protectionis et gardie qua obligatur et tenetur Illustrem principem Sigismundum austrie ducem protegere atque tueri: Hunc ipsum ducem Sigismundum cum suis honore, terris ac iuribus protegendo conseruabit ac manutenebit conmodum et vtilitatem eiusdem procuraturus sibi que contra omnes suos hostes, aduersarios, siue contrarios dicto duci austrie, suis terris ac subditis, dampnum inferre guerram facere, aut quouis modo nocere volentes auxilium et adiutorium pro toto posse faciet ac facere debebit. Et maxime cum ipse dux burgundie sui confederati siue coniuncti, aut quiuis alij hostes siue aduersarij prefati ducis austrie in eius terras sibi dampnum illaturus uel illaturi exercitum deducerent aut deducere conarentur, tunc christianissimus francorum Rex pro posse, dicto austrie duci succurrere auxilium et adiutorium facere, eumque vexatione et dampno hostium redimere et liberare debebit omni dolo et fraude penitus cessantibus.

Item quod neuter eorum nec christianissimus francorum Rex nec austrie dux, cum utriusque eorum nunc presenti hoste videlicet duce burgundorum, suis confederatis pertinentibus atque coniunctis, aut quouis alio homine qui prefatum regem et ducem hostiliter diffidauerit, pacem concordiam uel treugas captet siue ineat. nec tractatum aliquem abstinentiarum guerre, pacis aut concordie faciat aut fieri consentiat

nisi quisque eorum pro sui necessitate in eodem tractatu pacis concordie aut treugarum expresse et nominatim comprehensus sit. Verum si alter eorum uel Rex uel dux austrie seorsum exercitum in campis detineret quod tunc reliquus cum hoste tractatum pacis concordie uel treugarum absque expresso consensu et voluntate illius qui cum exercitu campum occupat, non ineat, captet, faciat, aut fieri consentiat dolo et fraude penitus seclusis.

Ad hoc Respondit Rex quod principi austrie quo ad tempus pacis et belli sufficienter prouisum sit quemadmodum tactum est super responsione ad 3vm articulum ideo ipse non velit principem austrie amplius obligare quam obligatus sit nec ipse Rex velit amplius obligari quam modo sit obligatus quia gerat bonam et perfectam fidem in duce austrie quam dux etiam debeat habere in ipso rege, et ipse velit agere ut amicus circa ducem austrie nec sit sibi dubium quin dux austrie id faciat, et ideo sit contentus illa responsione —

k. k. geh. Arch.

VI.

Verhandlungen zwischen K. Friedr. und dem Gesandten des K. Mathias von Hungarn. 3. Sept. 1476.

Anno domini 1476 Tercio Nonas Septembris, Sacra I. Majestas cum domino Gereslao Milite de Tschernao Oratore. S. Mathie Hungarie Regis super certis per eundem oratorem coram explicatis inter alia sermonem habuit.

Imprimis. Cum dictus Gereslaus proponeret Regi Mathie molestum esse. Se culpari ab I. Majestate de treugis cum turcho initis etc Respondit I. Majestas Se habere curiam ad quam ex tota christianitate confluant homines quorum nec ora claudi. nec omnium dictis responderi posset, Illis tamen non credat I. Majestas Cum eciam ea ab katholico Rege longe abesse debeant

Ad secundum cum dictus Gereslaus super prouisionibus contra turchum ordinandis verba faceret Respondit Imperialis Majestas neminem latere desiderium operam. labores et studium I. Majestatis ut contra communem fidei hostem turchum christiani potentatus arma capesserent, et si hij quorum res agitur veritate ipsa, curassent, facto prouider quod verbis palamfaciant, iam res ipse aliam haberent faciem quantum eciam rebus illis conducat, quod dominia I. Majestatis ope fauore et auxiliis Regis Mathie adeo turbata et attrita facciones quoque et rebelliones in illis concitate sint, et que contra turchos impendi debeant, contra I. suam Majestatem indies exerceantur, Ita ut propterea neque subditi I. Majestatis domi pene conturbati, aliquid contra turchos facere, Neque alij I. Majestati coniuncti huiusmodi faccionibus impediti opem ferre ualeant, Quorsum hec quisque sibi conscius intelligit, Nihilominus

velit I. Majestas intendere per status et virium suarum condiciones ut deo fautore omnibus hijs oportune. re ipsa prouideatur.

Satis eciam conspectus intelligitur animus Mathie Regis contra turchos, Cum sciat turchos per passus suos quos apud Croaciam habet continuo excurrere in terras I. Majestatis et illas grauissimis dampnis afficere, Et quod in eo neque ipse prouideat, neque pati uelit ut desuper ab alijs prouideatur, Cum tamen ipse Rex sepenumero asseruerit, Si habuisset vnionem cum I. Majestate quod in predictis potuisset faciliter prouidere, Neque intelligit I. Majestas se Regi nunquam tantam inimicitie occasionem prestitisse, ut propterea tantam christianorum sanguinis effusionem permittere debuisset.

Facile enim Regis animus in turchum potest intelligi, ex eo, Cum superiori tempore I. Majestas cum Electoribus et principibus Imperij conclusissent, Nullam aliam uiam esse eundi contra turchum, quam per regnum Hungarie, cum sufficientibus caucionibus Regi et suis propterea oblatis quibus tamen Oratores Regij nullo facto consensum prestare. Sed id per expressum declinantes noluerunt tacite conducere rem, ut et gentes et pecunie ac omnes alie contra turchum prouisiones ad arbitrium et libidinem Regis ipsius ponerentur, Nec eciam ad id ipsum oratores predicti Regis assentire volebant In conuentu Ratisponensi, Nisi primum Rex suus Regno Bohemie quod tunc vacare dicebatur pacifice et quiete potitus fuisset, Quibus in rebus I. Majestas ipsos non nisi palam in eodem Conuentu audiendos esse censuit, Super quibus omnibus omnium ibidem tractatorum copie ad Regem Mathiam transmisse, Nulla autem unquam eius responsa desuper data Et propterea res illo omnes contra turchum neglecte fuerunt.

k. k. geh. Arch. (Alte Notel.)

VII.

Erwiederung des K. Mathias von Hungarn an K. Friedrich. Oct. 1476.

Replicacio Regie Majestatis ad responsionem Cesaree altitudinis allata per Strenuum militem Gereslaum de Tschernaho Anno domini 1476 de Mense Octobri.

Imprimis ubi Majestas Imperialis excusat de sermone illo qui famabatur ex curia sua dici quod Regia Majestas haberet treugas cum turchis etc habere se curiam ad quam ex toto mundo homines confluant Et non posse se omnibus respondere etc et tamen se non credere, quod R. Majestas habuerit neque quod sit habitura pacem cum ipsis turchis, Dicit quod illa non sunt ei relata ex uulgari sermone, aut ex illis qui ad eius curiam conueniunt Sed ex consiliarijs sue Majestatis et ex illis qui continue sunt apud suam Majestatem quamuis R. Majestas eciam non crediderit, tamen ex quo sua I. Majestas ita recognoscit, Rogat

R. Majestas ut ad obstruendum ora obloquentium, istum fidelitatem quam eciam aperte cognouit, per ea que hoc anno et de recenti contra ipsos turchos facta sunt, ut proprijs literis suis Imperialibus id fateatur in testimonium innocencie regie et veritatis Et presertim cum de hac veritate nuper turchi capti satis testimonium prestent, quos eciam Regia Majestas misit ut sua Imperialis celsitudo posset ab eis inquirere ipsam veritatem.

Item Cum Regia Majestas monuerit cesaream celsitudinem ut uelit cordi suscipere stragem christianitatis et dare ordinem quod prouicie fiat et amplius uires turchorum contra ipsos christianos non inualescant et presertim ut patrie et regna eorum defensionem accipiant, et ut velit ea que sibi uisa fuerint, suo Regie Majestati significare Multum miratur Regia Majestas quod ad hoc nihil responderit, quia ad eum de ipsa christianitate nil pertineret, cum tamen sit principum caput et princeps, ad quam illam defendere pertinet, dolet itaque Regia Majestas quod nunc presenti habita tanta occasione ledendi hostem et de christiano sanguine vindicandi, Cum videlicet turchus ipse ex fuga ante gentium suarum exercitum facta, totaliter confusus existat, Cesarea Majestas nichil respondeat, cum tamen sperasset eum ex victoria animatum et officij sui debito constrictum in consolacionem totius christianitatis debere totis viribus ad res illas intendere

Item vbi Imperialis Majestas commemorat Majestatem Regiam accersuisse, quod si habuisset vnionem cum sua Majestate potuisset faciliter prouidere, quod damna que illata sunt per turchos in terris ipsius I. Majestatis fuissent cohibita etc. Et quod ipse dominus Imperator refert se non intelligere, quod vmquam occasionem prestiterit Regie Majestati tante inimicitie ut propterea tantam christianorum sanguinis effusionem permittere debuisset, dicit Regia Majestas Quod res illas non ita retulit quia ex seipso faciliter prouidere posset, Quia bene scit ipse dominus Imperator, quod suis precibus et inductione implicata fuit bello behemico, In quo postea nullum auxilium habere potuit, sed peciue de die in diem maiores conturbaciones, Sed nichilominus illo non obstante Si Cesar cum sua Majestate et dominis Venetis uoluisset concurrere, cum illi prompti pro tertia parte essent, omnino faciliter quoque potuisset prouideri, quod dampna illa et tante depopulaciones quante sunt facte in regnis et dominijs suis, nullo modo fuissent perpetrata, Quod si eciam Regia Majestas potuisset illud per se efficere, non tamen intelligit tantum fauorem et amiciciam ipsius domini Imperatoris erga se, aut pro illatis beneficijs gratitudinem quod sicuti in bellum bohemicum pro eius cliberacione se intromisit, ita eciam terras suas a turchis defenderet, et se uel suos periculis exponere deberet

Item ubi dominus Imperator commemorat quod pro defensione christianitatis ad requisicionem Regie M. ipse duas dietas instituit vnam in Norinberga et aliam in Ratispona, Et quod in dieta Ratisponensi ipse cum electoribus et alijs principibus Imperij concluserunt non esse aliam uiam

procedendi contra turchos, nisi per regnum Hungarie Et quod licet voluissent facere cautum Regem et suos, tamen oratores sui voluerint consentire etc. Super hoc dicit Regia Majestas quod ualde miratur et credit cesaream celsitudinem oblitam illarum rerum, cum aperte manifestum sit, quod vix oratores sui in illa dieta Ratisponensi fuerunt auditi, quibus instantibus ut prouisio fieret, nihil responsum est, testes locupletes adhuc supersunt, quod ipsi oratores Regie Maiestatis cum alij, alias et alias uias proponerent semper asseruerunt nullam aliam uiam commodam esse, nisi per regnum hungarie immo quod quocunque irent sine per poloniam ut aliqui somniabant, siue per Carintiam et Carniolam ut aliqui conabantur tamen, oporteret eos ad terras et patrias pertimentes regno et corone hungarie declinare et per illas transitum facere, immo si bene meminit Cesar et ut clare pateat, quod potius contra regiam Majestatem dietam ipsam ratisponensem instituit, quam contra turchos, adhuc debet Regia Majestas aduisari, si personaliter ire debeat uel mittere, cum tamen libere se obtulisset eciam personaliter illuc se accessurum, Et propterea oratores sui eciam tardius ad dietam illam ascenderunt Nam Regia Majestas vsque ad vltimum expectauit, si forte prout se obtulerat et prius Cesar optare videbatur personaliter istuc accedere deberet.

Item Vbi dicit Cesar quod copie caucionis et securitatis conclusa in dieta Ratisponensi fuerint misse Regie Majestati et quod ad hunc usque diem nullum responsum dedit, et quod si adhuc respondebit et suam intencionem declarabit, uelit se I. Majestas sua in illis rebus tenere sicut ei conuenit, Respondit Regia Majestas quod de talibus copijs uel responsi expectacione nichil sibi constat, et multum miratur, quod dominus Imperator nunc talia conmemoret, de quibus hactenus et jam per quinque annos, ex quo dieta Ratisponensis celebrata fuit nullam vnquam monicionem fecit, aut ad respondendum ipsius Majestatem admonuit, cum tamen ipse Cesar sepius per Regiam Majestatem requisitus fuerit, ut in causa ipsorum turchorum prout decet suam Majestatem aliquid facere uelit Tamen ex quo sua Imperialis celsitudo adhuc optare uidetur scire intencionem Regie Majestatis super hoc, et dicit quod adhuc illa percepta uelit agere prout sue celsitudini conuenit dicit Regia Majestas quod sibi nil gratius obtingere posset, quam quod ipse Cesar cum toto imperio, arma contra ipsos turchos assumeret, et recto itinere per regnum suum descenderet, Quia et ipse cum omni suo posse uult eius Majestati assistere, passus aperire et omnes gentes in pace et tamquam proprias fouere ac cum victualibus et alijs necessarijs prouidere, Nec optat aliquam securitatem ab eo uel quocumque alio Sperans et bona fide credens, quod nihil nocumenti regnis suis inferent, Quod si forte secus accideret, eciam uicinos non requireret in ulcionem eorum qui mala pro bonis eius Majestati aut regnis ipsius reddere presumerent Et hoc libenter uult sua Majestas facere ne ullomodo defensio fidei negligatur.

Item Quia Regia Majestas intellexit quod Imperialis sublimitas congregauit exercitum aduersus Barones confederatos in Austria, Non sine displicentia illam nouitatem accepit de qua eciam plurimum miratur presertim, cum non dubitet ipsum cesarem intelligere, quod hoc non possit fieri absque opinato saltem impedimento rerum christianitatis, quas Regia Majestas prosequitur, Ex quo bene meminit quod Regia Majestas peticione ipsius cesaris, illis hominibus fidem prestitit et a sua Majestate assecurauit, deinde quod ipsos in treugis Wratislauie confectis secum inclusit, Vnde nec eos relinquere salua fide et honore suo potest Quare hortatur R. Majestas ipsum Cesarem quatenus attentis rebus christianitatis, uelit a conatu desistere, Quodsi aliquid cause contra ipsos dominos aut aliquem ipsorum haberet et quod ipsi uel aliquis ipsorum contra treugas easdem aliquid fecissent Velit ipse Cesar vnum diem ponere super quo in aliquo conuenienti loco, oratores suos mitterent et de rebus illis tractarent, et si quem culpabilem reperirent, Non credat Cesar quod dominus Rex uelit alicuius culpam defendere aut excusare immo adhoc se offert quod non solum non defendet sed eciam quasi vnus homo cum ipso Cesare contra talem uel tales insurget et perseuerabit usque ad summam satifaccionem Quod si ut non credit Regia Majestas cesar ipse aliter procedere et de facto eosdem dominos uel aliquem eorum offendere uoluerit, licet dolenter tamen et fide et honore suo cogentibus, secus facere non poterit quin illis presidia ferat, ubi si quid contigerit, quod sue Majestati displiceat, Non sue Regie Majestati sed sibi ipsi imputet quia Regia Majestas parata est sicut et hactenus consueuit, eciam quecumque absque lesione fidei et honoris sui, potius pati quam aliquid contra suam Majestatem tamquam contra patrem suum carissimum facere.

Item postquam Regia Majestas venit in hunc locum, intellexit Cesaream Majestatem contra barones confederatos suos cum certis censuris procedere iuxta processum Reuerendissimi Cardinalis Sancti Marci nuper legati apostolici Quod quidem Regia Majestas non libenter audiuit eo precipue quia faciunt contra treugas, que quidem treuge, sicuti in secularibus ita et in spiritualibus debent obseruari Quapropter Regia Majestas hortatur, ut ab huiusmodi processu censurarum supersedeatur, Nam si secus fieret, cogeretur Regia Majestas in hijs que contra treugas faciunt confederatos suos defensare, Et cum hoc eciam Sanctissimo domino nostro summo pontifici supplicare superinde Et sperat sua Majestas, quod Sanctitas domini nostri intellecta rei qualitate, non modo censuras ipsas in suo vigore permitteret Sed eciam contra illos qui cum huiusmodi censuris procederent, processum decerneret Optaret preterea Regia Majestas ut omnia ista potius cum beniuolencia et salua semper pace sopirentur, quam inimicitie exinde suborirentur, Et quod consideraret Cesarea Majestas, fidem Katholicam et negotia reipublice christiane, quibus scit Regiam Majestatem de presenti implicatam, Quodque magis cesarea celsitudo Regie Majestati ad negotium fidei prosequendum,

anullio fieret, quam ipsum a cepto opere desistere compelleret, ut potius contra hostes fidei aires suas intenderet, quam se contra catholicos defensare cogeretur —

k k. geh. Arch. (alter Aufsatz).

VIII.

Schreiben des K. Friedrich an Heinrich von Lichtenstein, den Gravenegker und mehrere andere. 13. Nov. 1476.

Der K. M. Antwurt den hernachgeschriben mitgewonten etc.

Fridreich etc. Lieben getrewn, Als Ir vns geschriben habt, das Ir vnd ewr mitgewont durch vns vngenediclich fürgenomen, vnd von den vnsern beschedigt werdet, haben wir vernomen, Nu haben wir solh vnrecht vnd beswerung, so Ir vns vnd vnsern lannden vnd leüten langzeit her zugefügt habt, vnd noch für vnd für tût, bisher mit grosser beswerung gedult, vnd das nicht verrer vmbgeen, noch dulden mügen, Sunder werden durch ew dartzu gedrungen, vns des aufzehalten vnd wiewol Ir söln ewr vnrecht vnd vngehorsam so Ir gegen vns, vnd vnsern lannden vnd leuten prauhet, mainet zugelimphen, vnd vns zubeschulden, daz wir ew wider altes herkomen vnd ewr freihait beswert haben sullen, so findet sich doch das im grunt der warhait nicht, wann wir alweg fürstlich, rechtlich, vnd frümbklich regiert, vnd auf noch yemands anndern in vnserm Regiment vnpillich beswert haben, vnd wo Ir vns anndes zeicht, vns daran vnrecht tût, vnd alles, damit Ir vns beschuldiget, das selbs tut, wann wir haben das lanndsrecht mit ainem lanndesman besetzt gehabt, das Ir aber zestört, vnd den dartzü bewegt habt, daz er das hat auf sagen müssen, Ir auch den lanndsrechten nicht gehorsam sein wellet So haben wir auch ain güte aufrichtige bewerte Munss geslagen die von nyemannds ist verworffen worden, so lanng vntz du Grauenegker die gefelscht hast, vnd noch felschest, wider dein Ere, gelübd vnd aid, damit du vns verphlicht auch dein freihait, mit der du von vns begnadt pist, So wirdet auch das lannd, mit den grossen vnmenslichen Aufslegen durch ew so hertticlich beswert, das es die nicht mer erleiden mag, Vnd dadurch in gannts verderben komen müst, daraus moniclich versteet, das vns, vnd vnsern lannden vnd leuten von ew vnrecht beschiecht, vnd khainerlay gerechtikait, sunder aigner nutz durch ew gepraucht wirdet, Wann Ir vns das vnser rawlich genomen habt, die veindt in das lannd füret, vnd darinn behauset, tail mit In habt, Vnd die vnsern auf ewrn Geslossern schetzen vnd peiken lasset, Vnd wiewol wir ewer vngehorsam halben mit taidingen menigermal angesücht sein worden, so hat es alweg an ew erwunden, vnd von der seit, vnd Ir ew aus vnsern gehorsam an frömbd herschafft geben habt, in ewer vngehorsam verachtleich verharret, vnd khainer taidingen nachganngen, vns auch, als ewern rechten vnd natürlichen lanndesfürsten khainerlay gehorsam beweist, Wann wo Ir mit

vns bericht, vnd widernmb in vnser gehorsam mit taiding komen weret, als Ir in ewrm schreiben vermeldet, hiet nicht not tan, das ew der kunig zu Breslaw wider vns in dem fridlichen anstannd als vnser widerwertig lanndleüt zogen hiet, den Ir doch gegen vns nicht gehalten habt, nachdem Ir darnach new aufsleg gemacht, vnd die alten aufsleg nicht abgetan habt, wiewol du der Grauenegkher, vber das, so wir dir rechtlich schuldig worden sein, mer dann LXXX tausent phunt pfenning ingenomen hast, vns dannoch vnser Geslos, wider dein brief vnd Siegel vnd alle pillikait vorhaltest, Ir auch söllh aufsleg an alles Recht innemet, nachdem wir ewr khainen rechtlich nichts schuldig sein, So mügt auch Ir vnd meniclich versteen, das es nicht versehenlich, noch der warhait geleich ist, das wir yemands gwalt geben noch bemolhen haben ew in ewrm vnrechten vnd vngehorsam wider vns, als ewrs Rechten herrn schanndhaben zeschutzen vnd zeschermen, oder vns gegen ew zuuerporgen, noch ainigerlay zusagen zetün, Ir weret vns dann getrew vnd gehorsam, wir ew auch zu solher ewer vngehorsam nye vrsach geben, Sunder vns mer genediclich dann vnser vordern alweg gegen ew gehalten vnd beweist haben, We Ir auch solh ewr vngehorsam vnd beswerung des lannds ab tût ew gegen vns, als ewrm rechten vnd naturlichen herrn vnd Lanndesfursten gehorsamlich vnd treulich haltet, So wissen wir verrer khainerlay vngnad gegen ew zehaben noch zugepranchen Sunder wellen ewr genediger herr vnd lannds-furst sein, dadurch Ir vnd meniclich versteen mag das khain pillikait an vns erwinnden sol, Geben zu der Newnstat an Mitichen nach sannd Merten tag Anno domini etc. LXXVJ.

Vnsern lieben getrewn Hainreichen von Liechtenstain von Nicolspurg, Vlreichen von Grauenegkh, Jörgen von potendorff, Hainreichen von pûchaim, Veiten von Eberstorff, fridreichen von potendorff vnd hainreichen von Dachaw.

k. k. geh. Arch. (alte Copie).

IX.

Schreiben Herzog Maximilians an seinen Vetter Herzog Sigmund über die burgundischen Angelegenheiten. 21. Apr. 1477.

Vnnser frûntlich dinste zunor Hochgeborner Fûrst. Lieber herre vnd Vetter Vns Zweifelt nit ewer liebe hab die antwort so vnnser Allergnedigster lieber herre vnd Vater der Rômisch keyser etc. derselben ewer liebe auf Ir nêchst schreiben getan hat, vernomen Vnd fügen Ew zuwissen, das die allt vnd Jung fraw von Burgundi vnnser lieb Mûter vnd gemahel ytzo Ir heimlich botschafft bey vns gehabt vnd vns ernstlich ersucht haben vns fürderlich zu Inen vnd den Fûstenthumben vnd Lannden So weilent der Hertzoge von Burgundi seliger vnd loblichet

gedechtnüss vnnser lieber Sweher hinder sein verlassen hat. zufugen. So haben auch die Lannde Flandern Brabant Hollant Seelannt Gelren Lùtzemburg vnd annder, der genannten vnnserer lieben Gemahel zugesagt, souerrer der heyrat Zwischen vnnser vnd ir fürganng gewinne alsdann bey vns vnd Ir als Irer rechten herschafft zubeleiben vnd an dhein annder herschafft zuslagen. Vns so wir vns nûr zu In fûgen daz sy ein hawbt haben. wellen sy all berait sein. vns vnd sich wider den Kûnig von Franneкreich vnd all annder ob des not beschee aufzuenthallten. Dem nach der gemelt vnnser allergnedigster herr vnd vater in tèglicher vbung vnd arbeit ist, vns zufertigen fûrderlich aufzusein. vns zu der gemelten vnnserr Gemahel zufugen, als wir mit der hilffe got des Allmèchtigen tûn wellen. Vnd nachdem nû, in dem vnd annderm all vnnser hoffnung vnd trost zu Ew als vnnserm herrn vnd annderen Vater steet Vns auch gantz vngezweifelt versehen wo vns die sachen gelûcklichen zusteen als wir Zu dem ewigen got hoffen Ir empfahent des als ein geborner fûrst von Osterreich vnd vnnser nechstgesippter Frûnde vns vnd vnnserm loblichen haws Osterreich zu aufnemung Eren vnd gutem sonnderlich frewde So bitten wir ewer liebe auf alles vertrawen mit ganntzem frûntlichen vleiss. Ewer liebe welle vnnserem allergnedigsten lieben herren vnd vater vnd vns zu Eren vnd frûntlichen willen auch der sachen zu furdrung dissmals von ewrm fûrnemen der Burgundischen Lande gûtlich vnd frûntlichen absteen vnd vns daran vngeIrret lassen. Auch so wellen wir mit der hilff gotts fûrderlich in eigner person bey Ew sein vnd Ew berichten in was gestalt vns Zugesagt ist die Furstenthumb vnd Lannde so weilent der hertzoge von Burgundi verlassen hat zu vnnserm haws Osterrich zubringen. Ob wir aber kurtzehalben der Zeit verhindert wurden vns persönlich zu Ew zufugen, vns doch zuschreiben an welhem enndе Ew gemeint sein welle zu vns zukomen dann wir mercklicher vnnser vnd vnnsers hawss Osterreich notdurfthalben mit Ew zureden haben. Wellet vns auch dabey einen geraisigen Zewge auf das maist Ir mûgt ordnen. daz wir den so vns got der Allmèchtig zu Ew hilffet bey Ew finden, fûrter mit ettlichen annderer vnnserr lieben frûnde der Curfursten vnd fursten volkh, das Sy vns zu dienst zuleihen zugesagt haben, mit vns zu der genannten vnnserer lieben Gemahel zureiten. Vnd Ew darInne als vnnser annderer vater gegen vns fruntlichen vnd gûtlichen erzeigen dann ewer lieb selbs versteet wo Ir in dem fûrnemen der genanten Burgundischen Lannde beharren solten was erschreckhung den obberurten Furstenthumben vnd Lannden auch vns vnd vnnserm loblichem Hawss osterreich. smahe Zurrûttung vnd vnrat daraus entsteen wurde das ewer lieb Irselbs zu Eren fur komen vnd dartzu nit wachsen lassen Sounder darInne das Enndе der sachen, wohin das geraichen mag bedennckhen vnd zu hertzen nemen welle. Als wir vns des vnd aller frûntschafft gantz vngezweifelt zu Ew versehen das wellen wir in ewig Zeit

vmb ewer liebe verdienen. Geben zu Wienn am Montag nach dem Suntag Misericordia domini Anno domini etc. LXX° septimo.

Auf der Rückseite steht: Dem Hochgebornen Fürsten vnnserm lieben herren vnd Vettern Hern Sigmunden hertzogen zu Osterreich etc. in sein hannde.

k. k. geh. Arch. (Concept).

X.

Schreiben Dr. Wilhelm Maroltingers an Herzog Maximilian. 30. Juli 1477.

Genediger lieber herr Mein gnediger Herr von Metz vnd ich haben In sunderhait geredt mit meiner gnedigen alten vnd Jungen frauen von wegen des beyligen wo das geschehen soll Vnd wie wol ir genad vor fur dy stat Brussel geschriben So haben sy doch den willen verkert vnd ist gantz Ir maynung das es hie geschehen soll Mein alte fraw maint das es auss vil vrsachen ewer genaden Er vnd nucz sein soll. wo sy das anders west oder verstuend wolt sy in kainen weg darzu raten Vnd dy weil ich von ewern genaden verstanden hab das derselben dise Stat hie auch wol gefallen hat So haben vnd besunder meiner gnedigen Jungkfrauen will gewest ist So haben mein Herr von Metz vnd ich das von ewer gnaden wegen angenomen vnd zuegesagt yedoch wirt es noch zu zeit haimlich gehalten Es wirt ain botschafft als ich main zu ewern gnaden gen Coln oder vnderwegen geschickt von dieer stat, dy fursten ob sy sorg hieten oder nit gern her komen wolten zebitten vnd zuuersichern Aber das wirt in gemainer red beschehen auf maynung wan ewern gnaden vnd In gefall yecz oder darnach hersekomen das ewr gnad vnd sy kain sorg haben sullen etc. Darvmb so tut nit not den fursten oder yemand noch zu zeiten dauon zesagen Sunder ewr gnad lass es bey der antwort des andern artikel besten das ewer gnad des kain wissen hab sunder wo ewr gnad mein Junckfraw finde da well ewr gnad zu Ir komen Gegen dem lannd vnd den Steten in Brabant so das nachmals not tuet mag ewr gnad dy schuld auf vnsern Herren den Kayser legen das sein k. g. das also furgenomen hab oder auf mein alte frauen das ewr g. auf ir bete vnd ir zu lieb das tue Ir genad wil dy schuld gern tragen Item der Hertzog von Cleue ist nit hie gewesen sunder zu mâchel mein alte fraw fert hewt zu im. dy sachen allenthalben mit im zeordnen vnd wirt wider herkomen, Niemand hat ain wort geredt von wegen des heiratguts oder widerlegung darvmb so haben wir auch nichtz davan wellen sagen Ob das durch aufsacz oder in ander weg villeicht biss auf das beyligen gespart wirdt ist vns nit wissen Damit aber ewern gnaden alsden desterbynder irrung geschech ob der von Cleue oder mein fraw das anziehen wurden So haben wir desterlieber dy Stat hie furgenomen vnd erkoren

wan dy Stet vnd Stennde zu Brabant sind mit dem von Cleue wal eins, Item es wirt dem Bellis hie, der gar vast gut ewer gnaden partei ist, solhs allain vnd in sunderer gehaim verkundet damit auf dy lewt herberg vnd notdurft bestelt werde besunder auf ewr gnad vnd ist not das ewr gnad ettlich tag zunor her zu meinem gnedigen Herren von Metz sende yemandt der habern vnd andre notdurft auch herberg bestelle desgeleichs in andern steten Wan ob es ewern gnaden gefellt, so mag ewr gnad wol auf louen vnd Brussel durch Brabant her ziehen Item ich hab an dem von Irlain erfragt das dy ladung der Fursten vnd anderr herren so nil es nach gelegenhait der hochzeit gesein mag vnd sol durch mein gnedige Frawen vnd Junckfrawen auf iren costen beschehen werden Item mein herr von Metz wirdet mit den von Gennt hie reden von wegen der Erung vnd schankung ewern gnaden zetûen Item zu dem vermaheln mûess ewr genad ainen ring haben mit ainem diemant vnd sunst ainen gulden ring den wil ich hie lassen machen darzu muess ewr genad der prawt am morgen ettliche kostliche klainat schencken da welle ewr genad nach gericht sein Item mein gnediger herr Herczog ludwig etc wirt mit vns von hinnen zu ewern gnaden reiten In maynung furter haimzereiten das haben wir bey seinen gnaden nit vnderston kunnen Item ich hab mit meiner gnedigen Junckfrauen auf ewer gnad sundre Credentz nit vil reden mugen das haimlich gewessen wâr, wan Ir genad ist gar wol behûett so ist auch ain irrung darein gefallen die ich ewern gnaden nachmals sagen wil Datum eylend zu Gennt au Mitichen nach Jacobj Anno domini LXXVIJ.

Euer fürstlichen Genaden

williger diener Wilhalm Maroltinger doctor etc

Adresse: Meinem genedigen Herren Herczog Maximilian etc zu s hannde.

k. k. geh. Arch. (Orig. sig. avuls.)

XI.

Beschreibung der Reise Herzog Maximilians nach Gent. 31. Juli 1477.

Item zu Cöllen ausgeriten am pfintztag sannd Peters abent der khetenfeyr Anno etc LXXVIJ vnd an Sannd Peters tag gen Ach kômen da wirdigelich empfanngen. Hat auch dy Stat geschennckht ijj vas wein ainen grossen Stier iij ochsen vnd da geraset vntz an Eritag Item am Suntag ist darkômen Hertzog Ludweig von Phalen Vnd ist da von meinem gnedigen Herren geschaiden vnd wider haim geriten, Am Eritag Prothasy sey wir von Ach geriten vnd kômen gen Mastrich mit sambt dem Bischoue von Trier Hertzogen von Gûlh vnd Marggrawen von Baden, dy von der Stat haben geschennckht j vas wein ij ochsen vnd XIj hèmel, daz Capitel daselbs auch ein klains vêssel wein. Am Mittich still gelegen ist kômen zu meins Herren gnad der von Arberg

vnd Bischoue von Lùttich, darnach am Pfintztag Ciriaci sey wir kômen gen duist vnd ist des Hertzogen von Gûlh vij meil von Mastrich gelegen. Dy Burger geschennckht ij ochsen j vas wein, darnach am Freytag Romani sey wir komen gen Leuen vnd ist der Haubt-Stat anie in Brabannt auch ist ain Vniuersitet da ob ijjc studenten, da schon emphanngen vnd spil gehabt aller Hystori, da beliben bis auf den Montag geschennckht ij vas wein Am Suntag Laurencij ist meins H. g. geriten in das Rathaws aus der purckh Vnd beschawt der Stat wappen ist geleich als Osterreich, darnach an Montag sey wir komen gen Brûssel auch ein ein Haubtstat in Brabannt, da ist M. H. G. engegen geriten der allt vnd jung Hertzog von Cleue, da aber vil kòstliche spil gehabt vnd khertzen zu den Hèwsern aufgesteckht. Die gassen mit tùchern überzogen vnd vmbhanngen, Auch sind all zunft engegen geriten yede in Irer aigner varb Darnach sein wir an Sambstag von Brûssel zogen bis gen Terremont, vnd heissen das ein klein Stêttel, doch ist Sy als gros als vlm da auch wol emphanngen vnd spil gehabt, am Suntag da still gelegen haben, dy Schefflewt auf dem wasser mit scheffen gegeneinander gefaren vnd mit kruckhen aneinander in das wasser gestossen Vnd Hertzog von Gûlh auch Hertzog von Cleue sein zu Brûssel beliben vnd haben nit weitter wellen, Darnach am Montag Agapiti sey wir kômen gen Gennt zu meins G. H. Gemahl Vnd ist ein grosse Stat wol einen halben meil lanng, grôsser dann Venedig. Da wol emphanngen. Vnd sind da engegen geriten bey Vc Mann zu Ross all in weiss dy gassen mit tûchern vmbhangen spil gehabt vnd an den tuchern Zedln gehanngen daran geschriben stûnd Tu es dux et princeps noster. pugna prelium nostrum, Vnd an einer andern. Et omnia que dixeris nobis faciemus Als meins H. G. in sein Herberg kam zach sich sein gnad ab vnd annders klaidt da es spat ward Rait sein gnad in dy purckh, da war die allt vnd Jung fraw gegen seinen gnaden auf einem ganng aus einem Zymer ganngen, da kûst M G. H. die allt frawn zu Erst darnach sein Gemahel vnd die von Rauenstain als mit Im ganngen in das zymer. da ist einer meiner allten frawn Rat aufgestanden vil wort von Irer morgengab praucht. kurtzlich meins H. G. lies begern das dem nach wurd ganngen, darumb Er dar wêr kômen da ward seinen gnaden ain zedel geben sich zu halten Vnd s. g. das zugesagt. auf das schennckht sein gnad der Junckfrawn ain köstliche kleinat geschetzt vmb iiijM guldein vnd sind also da versprochen worden darnach hat m. g. Herr mit der allten vnd jungen frawn gessen da auch gesessen Bischoue von Trier, Metz, vnd Marggraue etc. Nach dem nachtmal ist meins herren gnad wider in sein Herberg geriten vnd in die kômen als vmb zway nach Mitternacht Am Eritag darnach, nach vnser lieben frawntag Assumptionis. Ist mein G. H. als vmb. V aufgewesen vnd in die purckh geriten mit wenig lêwtten Vnd in der Capellen tûr ein Legat Hertzog vnd Hertzogin zusam geben, da hat meins Herren gnad der Hertzogin Xiij stuckh gold geben vnd vil schêner bett ob In gelesen vnd zesam

geben als man sunst phligt zutùn, darnach sind die zway in Ir Steundt khniet, die allt fraw ein wenig hinder der Jungen frawn Also hat der legat die mess gelesen, zu dem Offertori sind gewest ij khertzen die man meins H. G. hat gehallten der Hertzog von Geldern, vnd der Hertzogin khertzen hat auch ein Hertzog von Gàldern gehabt. darnach haben sy paide fûr den altar mûssen knien, hat man ein schên tûch vber sy gehalden vnd ob In aber der legat vil schöner gebett gesprochen, nachdem sind sy wider an Ir steûnd tretten, darnach do der legat kômen ist zum Osculum pacis hat mein gnediger herr fûr den alltar mûssen gen Vnd der legat In khûsst. Ist m. g. h. zu seinem Gemahl ganngen vnd die auch khûsst, Als die mess ain ennd gehabt hat, hat der Legat ain Semel genomen vnd darein gepissen meim g. h. geben. dieselb hat M. G. h. halbe seinem Gemahl mûssen geben, Vnd also mitt einander geessen darnach in ainem khoph einen roten wein geschennckht hat mein g. h. am Ersten getrunckhen darnach sein Gmahel darnach haben geessen an einer Tafeln alt vnd Jung fraw Bischone von Trier Bischoue von Metz, Marggraue von Baden, Graf von Anhallt, zu der nacht hat man Herr vnd Frawn zusamgelegt wie es da ganngen ist wais Ich nit, darnach am Mittich als sein gnad auf ist gestannden, ist sein gnad in sein zymer khômen da hat man gepracht Burgundischen guldein vnd Silbreine rôckh, ain Swartze atlasenie Joppen vnd ein phaidt, Item zu der nacht ist M. G. Herr aber in das Frawn Zymer gefûrt worden durch ainen Ritter, Am phintztag ist sein gnad in das zymer kômen zu dem anlegen, Hat man seinen gnaden aber ain prawne samateine schawben mit zôbel vnderzogen bracht, Nach essen die Junckhfrawn tanntzt, Vnd tanntzen auch in dem sirgkel, Am freytag als s. gnad aber in sein zymer kham, hat man seinen gnaden geschickht ainen weissen attlasein rockh vnderzogen mit genett j rote attlaseine Joppen ain guldenie khetten IIM guldein wol weert darnach nach essen sind khômen zway par stiker vnd ain par renner in meins gnedigen Herren varb. Swartz Rot vnd weise, Also haben die Frawen Junckfrawn Auch mein gnediger Herr etc da zugesehen Am Sambstag da sein gnad auf ist gestannden. hat man Im geschickht Swartz Samat gwannt auf wêlhisch gemacht. Am Suntag sannd Bartholomeustag ist sein gnad in ain môchtig kloster geriten gen Sand Peter da ist Im der Abbt mit seinen brûedern entgegent vnd ain schône red tûn lassen vnd emphanngen vnd got beuolhen darnach zwen Briester mit Inefeln haben sein gnad in das kloster bey dem Rock fûr den alltar gefûrt, nach dem in seinen stûl vnd gehôrt das Ambt, Vnd ist darnach wider fur den alltar gekniet, da hat der Abbt vil gûtter bett ob Im gelesen, Vnd darnach ein swert vmbgûrtt mit den worten, Accingere gladio super femur tuum potentissime, Also aus dem kloster ganngen vnd auf sein pherd gesessen, vnd zwischen der process geriten bis gen sannd Johanns, da ist in der kirchen aufgemacht gewesen ein scheybliger stûl, darauf hat meins herrn gnad mûssen geen Als Er himauf ist kômen mit den fûrsten hat Er mûssen ainen Eid swe-

D

ren die von Gennt bey Iren statuten Zehaltten vnd da auf dem stâl ist ein strickh mit zenndel ûbertzogen von anier glocken gericht gewesen Vnd alspald er gesworen hat, hat er mûssen leytten, da hat er allein nit geleytten mûgen, also half Im der Bischoue von Trier, darnach wider auf sein pherd gesessen vnd geritten auf ainen grossen platz da haben die von Gennt meinem g. herren gesworn gehorsam vnd trew zû sein vnd In für Irn fürsten vnd Herren zehaltten, Am Montag hat sein gnad hundert pferd vnd hundert fûsknecht gen Sannd Andemar geschickht, Am Eritag hat man Rat gehabt wie dem kûnig von Frankhreich widerstand zu tûn wêr, da haben M. g. H. Rêt m. g. frawn mûssen swern desgeleichen der frawn Ret Meinem g. h. Am Mittich ist mein g. herr auf das Rathaws geriten, Vnd an die von Gennt begert gellt lêwt vnd hilf. An dem tag ist der Bischoue von Trier weg geriten Es sind auch da wegk geriten die Brandenburgischen die Sachsischen vnd annder Ausgenomen Marggraue zu Baden vnd Bischoue von Metz. Auch an dem tag sind komen der Eidgenossen potschafft vnd brach ain Credents an M. g. frawn Vnd sich also entschuldigt daz sy nit gewesst haben solhen beslus vnd beyligen der heyrat, aber In Zweyfel nit so sölh Irn frewnden verkûndt wer worden, Sy besunder frewd daran haben dabey gesagt wie ain tag zu Zûrch gehabt sey worden des kûnigs von Franckreich Botschafft vnd annder Auch m. g. Frau da gewesen, da sy dy Botschafft vernomen haben sein sy wol genaigt gwesen zu frid vnd sain, damit sôlh plût vergiessen als bisher beschehen ist verhindert ist belieb, vnd der kunig von Frannckreich het aufgenomen VM Eidgenossen wider die lannd zukriegen, Sein Sy zugefarn vnd haben die Irn so zu dem kunig haben wellen wider abgeuordert. Es ist auch ain tag furgenomen zu Zûrch an Suntag nach Michaelis, Aber von den vnd anndern zureden dahin Ir baider gnad wol schickhen mag, Auf das hat mein gnediger Herr an Sew begern lassen daz Sy mit seinen gnaden gen Brugk in Flanndern Riten So wellen Sy baid Herr vnd fraw auf sölh Ir verkûndung antwurt tûn, Also sein wir an phintztag mit allt vnd jung frawn kômen die viij meil gen Brugk wol spat, den Herren vnd frawn eerlich emphanngen Spil gehabt die hêwser mit tûchern vnd mit guldein samatein stucken ûbersogen Vnd all gassen mit vil winndtliechtern ûbersteckht Vnd das Stattor mit drein tüchern vberzogen Swartz Rot vnd weiss Vnd ain Zedel daran also lauttund Benediktus qui venit in nomine domini, Am freytag decollacio Johannis haben dy zu Brugk gesworn.

k. k. geh. Archiv. (alte Notel). Auf der letzten Seite ist folgendes beygeschrieben.

Vermerckht die Herberg vnd steet auch mêrckht so der durchleûchtig Hochgeboren Fürst Hertzog Maximilian zu Osterreich zu Burgundi vnd zu Brabant etc. getzogen ist zu seinem Gemahel Marien Hertzogin zu Burgundj etc von Wienn aus bis gen Gent Anno domini etc. LXXVIJ°.

Die Erst nacht zu der nêwnstat	viij meil
darnach gen Schadwienn	iiij meil
darnach gen Khindberg	v meil
darnach gen Brugk an der Mûr	ij meil
darnach gen Grêtz	vj meil
darnach gen Fronleytten	ij meil
darnach wider gen Brûgk an der Mû	ij meil
darnach gen Lewben	ij meil
darnach gen Mawttern	ij meil
darnach gen Rottenmann	v meil
darnach gen Grebmyng	iiij meil
darnach gen Sledming	ij meil
darnach gen Ratstat	ij meil
darnach gen Werffen	iiij meil
darnach gen Hellein	iiij meil
darnach gen Sallczburg	ij meil
darnach gen Burckhawsen	vij meil
darnach gen Mûldorf	ij meil
darnach gen Dorffen	iij meil
darnach gen Freysing	iiij meil
darnach gen Pfaffenhofen	ij meil
darnach gen Schrobenhawsen	ij meil
darnach gen Rain	iiij meil
darnach gen Swebischwerd	j meil
darnach gen Nôrdling	ij meil
darnach gen Dinckelspûhel	ij meil
darnach gen Rottenburg an der tauber	v meil
darnach gen Mergethaim	iij meil
darnach gen Bischofheim	ij meil
darnach gen Mildenburg	ij meil
darnach gen Oschaffenburg	iiij meil
darnach gen Franckfurt	v meil
darnach gen Bing	viij meil
darnach gen Khobelennts	viiij meil
darnach gen Côln	xiij meil
darnach gen Tewren	vi meil
darnach gen Ach	iiij meil
darnach gen Mastrich	iiij meil
darnach gen Duist	vij meil
darnach gen Leuen	iiij meil
darnach gen Brûssel	iiij meil
darnach gen Terremont	v meil
darnach gen Gennt	v meil
darnach gen Brugk in Flanndern	viij meil.

(alte Notel).

XII.

Instruction Herzog Karls von Burgund für Peter Hagenbach s. Gesandten an K. Friedrich. (1473.)

Instruction a messire pierre de Haguembac cheuvalier conseiller et maistre dostel de mon seigneur le duc, et son baillj de feret de ce quil aura afaire et besongnier vers lempereur eu mondit seigneur le duc lenuoyt presentement.

Et premierement ledit messire pierre presentera alempereur les lettres de creance que mondit seigneur lui enuoye, et fera les humbles Recommandations de mondit seigneur ainsi quil apartient et en tel cas acoustume.

Et pour sa creance lui exposera comment Nagaires Il a enuoye deuers lui labeda casenoue pour les materes pourparlies touchant le mariage dentre hault et puissant prince monseigneur maximilien duc dotriche son fils, et de madamoiselle la fille de mondit seigneur le duc. Et pour ce quil a entendu que lon auoit auerty lempereur que mondit seigneur ne vouloit point entendre audit mariage se nestoit que lempereur se deportast de tous poins de la dignite Imperiale, ledit messire pierre dira quil nest pas vray, mais estoit et est lintencion de mondit seigneur tout au contraire car Jl a tousiours desirere (sic) et desire que lempereur demourast en ladite dignite meismes en cas que ledit mariage se parfeist. Mais afin que ledit monsieur maximilien lequel en faisant ledit mariage deuiendroit fils de mondit seigneur Il a desire estre fait Roy des Romains durant la vie de lempereur afin que apres les deces de lempereur il peust faire creer et constituer en Roy des Romains ledit monsieur maximilien. delaquelle chose viendroient alempereur et a mondit seigneur maximilien de grans comodites. Meismement que mondit seigneur le duc ainsi estant Roy des Romains pourra par ce moyen faire continuer la dignite Imperiale en la persone dicelui monsieur maximilien comme dit est. laquelle chose ne se pourroit faire par autre maniere aumoins si facilement car Incontinent apres le trespas de lempereur mondit seigneur constitue en son lieu le creroit et Institueroit en Roy des Rommains, et par ce moien empereur futur.

Que mondit seigneur maximilien au moien dudit mariage sera en aparence de auoir les plus grandes et belles seignouries de la crestiennete et auec ce sans difficulte paruenir a la succession des seignouries du patrimmoine de lempereur tant en celles dont il est paisible possesseur, comme es autres ou Il nest obey. Lesquelles seignouries Jointes ensemble seroient plus grandes que de nul prince viuant et seroit la maison dotriche la plus tresgrande, et tres puissante que toutes les maisons du monde.

Que lempereur sera alegie de beaucop de cures labeurs et des-

pences et demourera au moien de mondit seigneur le duc en son estat obey et extime plus que na este autre empereur puis iiic ans.

Que ausi per se moien se pourra secourir et aider la crestiennete et les turcs estre Reboutes. Qui ne sera nul prince au monde tant soit puissant qui ose offendre la maieste Imperiale ne ausi le monsieur maximilien.

Que les princes et citez delempire qui sont Rebelles se meteront ennuers lui en bonnne obeissance.

Et a lafin que dessus et par les moiens dessusdits et autres ace pertinens ledit messire pierre persuadra lempereur ace quil veule ainsi le faire. Et sur ce pourra Incister les plus longuement et par autant de temps quil auisera pour le mieux. Et mesmes pourra Remonstrer que ce nest pas la premiere fois que les empereurs ont fait le semblable. Et si trouuoit lempereur ace dispose par quelque maniere que ce fust et sur quelques condicions quil meist auant ledit messire pierre pourroit faire ouuerture de faire tenir vne Journee en la ville daix ou lempereur enuoieroit qui qui lui plairoit en tel temps qui lui seroit le plus conuenable Et mondit seigneur y enuoieroit ausi de ses gens honnourablement ainsi quil apartient en tel cas.

Et se apres pluiseurs communications ceste matere de Roy des Rommains estoit Rebontee de tous poins en ce cas et non autrement et le plus tart que bonnement faire se pourroit ledit messire pierre pourroit faire ouuerture que sil plaisoit alempereur faire mondit seigneur son vicaire general et Inrenocable par tout lempire auec seeurte des esliseurs se lempereur trespassoit deuant mondit seigneur Il seroit esleu en empereur. Mondit seigneur apres quil en seroit bien asseure desdits eliseurs et auctorisie et confirme par le pape ausi en ce cas seroit contemt de entendre par effect audit mariage.

Et se sur ce venoient aucunes difficultez ledit messire pierre pouroit aussi prendre Journee audit lieu daix comme dit est.

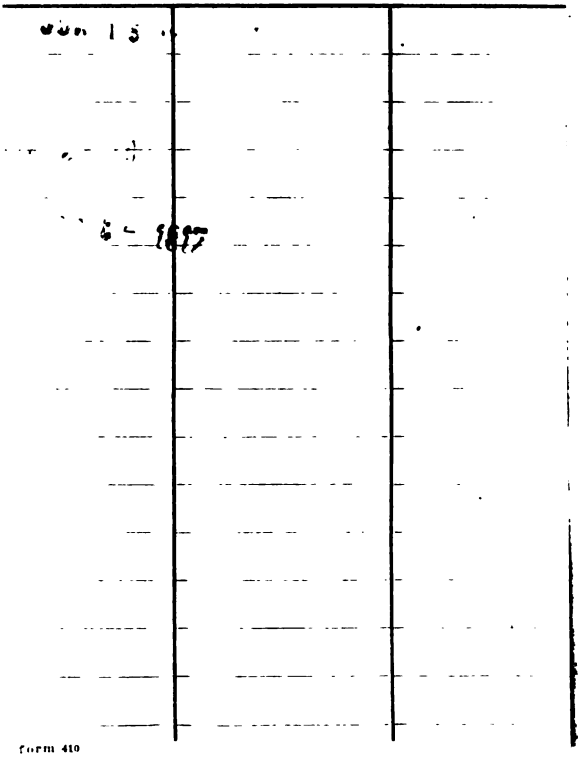
Et se ledit messire pierre veoit les materes dessusdites en bonne disposition a vne fin ou a lautre. Il visitera la personne dudit monsieur maximilien et considerera son estature et corpulence, ses meurs, et condicions, pour en faire Raport a mondit seigneur Communiquera toutes ces choses audit abe de casenoue et le exposera en sa presence alempereur. Et de ce quil besongnera auertira mondit seigneur diligamment par les aucuns des cheuaulcheures quils menra avec lui.

Charles (eigenhänd. Unterschrift.)

k. k. geh. Arch.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building



Form 410

B'D APR 3